ACTA

Des Colloquij, zwischen den Würtenbergischen Theologen/vnd D. Ioanne Pistorio, zu Baden gehalten.

Auß welchem (durch einuerleibte/gewechselte/ergangene Schrifften vnnd Protocoll) grundtlich erlernet werden kan/was vor anfang des gehaltnen Gesprechs/auch in wehrendem Colloquio/vnd nach end desselbigen/gehandelt worden.

Beschriben/vnd in den Truck verfertigt/durch die Würtenbergische Theologen.



Getruckt zu Tübingen/bey Georgen Gruppenbach/im Jar/1590.

Adscribor libris M. Georgii Steffani Ludimoderatoris Grüningensium, emptus 10. batzen.

Vorrede.

NAchdem der Durchleuchtige Hochgeborn Fürst vnnd Herr / Herr Jacob / Marggraue zu Baden vnnd Hochberg / Landgraue zu Susemberg / Herr zu Röteln vnnd Badenweiler / an die beide Würtenbergische Theologen / Doctorem Iacobum Andreæ / Probst vnnd Cantzlern bey der Vniuersitet / vnnd Doctorem Iacobum Heerbranden / Professorem Theologiæ zu Tübingen / gnädig begert / daß sie sich mit Doctore Ioanne Pistorio / Fürstlichen Badamischen Raht / in ein Theologisch Gespreche einlassen wölten: Vnnd beide Würtenbergische Theologi selbigs vnderthänig eingewilliget / seind ettliche Monat nacheinander allerhand verhindernussen eingefallen / daß gedachts Colloquium vom 10. tag des Hornungs des jüngst verfloßnen neun vnnd achtzigsten Jars (an welchem die erste Tractation von einem Colloquio angefangen worden) biß auff den 18. Nouembris / an wel-

chem tag der anfang des Colloquij gemacht) verhindert worden.

Dann/ neben dem/ daß Doctor Pistorius ettliche Conditiones oder Leges Colloquij (welcher gestalt in demselbigen sollte disputiert werden) fürgeschlagen/ welche den Würtenbergischen Theologen/ nicht ohne erhebliche vrsachen/ bedencklich gewesen/ vnnd also beiderseidts von diser sachen/ ettliche Schrifften gewechselt worden: Ist Doctor Pistorius in verschinem Summer in ein schwere Leibsschwachheit gerahten. Da er aber hernach sein gesundtheit widerumb erlangt: vnnd die Würtenbergische Theologi gewünscht vnnd begert/ daß ohne verlengerung das Colloquium seinen fürgang haben möchte: Hat doch solches bey dem Gegentheil nicht statt haben wöllen/ sondern ist man von einem Termin auff den andern gewichen/ biß es endtlich das ansehen gewonnen/ als würde das Gespräch allerdings ersitzen/ vnnd in den Brunnen fallen. Nichts desto weniger ist mit

mit grosser/ jedoch vngegründter/ rhumrähtigkeit weit vnnd breit/ nicht allein durch das Teutschland/ sondern auch in andere Länder außgesprengt worden/ daß sich die Würtembergische Theologen vor Doctore Pistorio/ als einem trefflich gelehrten Man/ vnnd scharpffen gewaltigen Disputatore/ fürchteten/ mit jme zucolloquiern nicht einlassen dürfften/ vnnd man sie nicht fortbringen köndte: Wer nu solch vnwarhafftig Geschrey außgebracht/ der würdt sich dessen selbsten in seinem Gewissen am besten zuerinnern wissen.

Demnach der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnd Herr/ Herr Ludwig/ Hertzog zu Würtemberg vnd Teck/ Graue zu Mümpelgarten/ rc. höchlich verursacht worden/ lenger nicht auff anstellung eines newen Termins (auff jener seitten) zuwarten/ sondern haben Ihre F. G. den 5. tag Nouembris/ des verloffnen neun vnnd achtzigsten Jars/ der gestalt ernennet (vnnd beiden Herrn Marg-

grauen / Herrn Jacoben / vnnd Herrn Eduardo Fortunato schrifftlich zuwissen gemacht) daß auff selbigen tag Ihrer F. G. obbenañte Theologen / sampt dero zugeordneten Politischen Rähten / sollten zu Baden (welcher ort zeitlich zum Colloquio bestimpt gewesen) gewißlich ankommen / vnnd allda auff den anfang des Colloquij warten: damit meniglich erkennen möchte / daß an den Würtenbergischen Theologen am fortgang des Gesprächs der mangel nicht were: auch der Gegentheil nicht mehr köndte tergiuersirn / oder das Colloquium jmmerdar von einer zeit auff ein andere verschieben: In massen auch die Würtembergische Theologen / sampt den Politischen Rähten / auff obernennten tag zu Baden einkommen: vnd dem Gegentheil jhr ankunfft alsbald zuwissen gemacht / vnnd begert / daß der Gegentheil erscheinen wöllte / damit doch einmal ein anfang an das begerte Colloquium gemacht würde.

Als man auch endtlich zu Baden zusamen kommen / vnnd der Conditionum vnnd

Legum

Legum Colloquij halben (nämlich/ auff was weise disputiert oder colloquiert werden soll) verglichen worden/ vnnd hernach dem Colloquio ein anfang gemacht: Hat Doctor Pistorius in zweien tagen (dann lenger hat das Gespräch nicht gewehret) durch die Würtembergische Theologen nicht darzu gebracht werden mögen/ daß er von dem Haupthandel/ vmb dessen willen man fürnämlich zusamen kommen/ colloquieren wöllte: Nämlich/ was die rechte Catholische Christliche vnnd Apostolische Kirch sey: Auß welcher Definition oder Beschreibung der rechten Kirchen/ sich bald vnnd leichtlich würde gefunden haben/ ob die Lutherische oder Päpstische die rechte Kirch Christi seien. Sondern hat D. Pistorius gleich angefangen zusophisticiern/ den Würtenbergischen Theologen jhre wort zuuerkehren/ vñ allerley eingetragen/ das zum Haupthandel vndienstlich gewesen.

Vnnd als er vermerckt/ daß man jhme solche seine Sophisterey (welche er vnder dem

Namen der Dialectic beschönet) nicht passirn lassen wöllen/sondern jne ermanet/er wölle also colloquirn/dz auch die Zuhörer/so nicht studirt/vnnd in der Dialectic nicht geübet/dannoch ein nutzen auß solchem Gespräch empfahen/vnnd recht von disen wichtigen sachen vrtheilen mögen/hat er/Doctor Pistorius/vnuersehens ein absprung genommen/das Colloquium abgeschnitten/mit fürwendung/daß er nicht weitter mit den Würtenbergischen Theologen disputirn wölle/dieweil sie nicht Dialecticè (oder nach der Disputirkunst) mit jhme disputirn wöllen.

Ob auch wol nach dem Colloquio in gepflognen Vnderhandlungen sich die Würtenbergische Theologen erboten/sie wöllen mit Doctore Pistorio Dialecticè disputirn/jedoch also/daß die Zuhörer/so nicht studiert haben/die sachen verstehen/vnnd ein nutzen darauß schöpffen mögen: vnnd zum höchsten gebetten/in dem Colloquio fürzuschreitten: so hat doch auff jenem theil nichts erhalten werden

den können; derwegen sie die sachen also dem Allmächtigen befelhen / vnnd sich widerumb (nach collationirtem vnnd fidimirten Protocoll) zu Hause begeben müssen.

Dieweil aber Doctor Pistorius gleich nach abgeschnittnem Colloquio / seiner gewonheit nach / sich rhümet / als ob er die Würtenbergische Theologen eingethon / vnnd sie selbsten bekennen hetten müssen / daß sie vngelehrte Leut vnnd Idioten weren / die mit jhme / Pistorio / nicht Dialecticè disputirn köndten: auch ein Päpstischer Prediger gleich nach gehaltnem Colloquio auff der Cantzel zu Baden / in der Stifftskirchen / mit vnwarheit fürgeben dörffen / als sollten die Würtenbergischen Theologen im Colloquio ein solche Lehr fürgebracht haben / auß deren folgen müste / daß auch der Teuffel selbsten ein Glidmaß der Kirch Christi sey: (auß welcher offentlichen Lugen leichtlich abzunemen / wie dise Leut allbereit calumniren / auch fürohin calumniren werden:)

werden:) vnnd an andern mehr orten im Papstumb auff den Cantzeln die Päpstische Prediger Gott offentlich dancken / der dem Doctori Pistorio den Sig wider die Würtenbergische Theologen gegeben haben soll: In massen Doctor Pistorius gleich den ersten Decemb. stylo nouo / von sich geschriben: Das Colloquium sey zergangen mit grossem schimpff seines Gegentheils. Item: Es sey denselbigen ein grosse schand / vnd er halte darfür / daß die Patres Lutheranæ Religionis (das ist / die Vätter oder Vorsteher der Christlichen Religion) niemals also zuschanden worden seien / rc. Vnnd also dises fabulierens vnnd lästerns kein end sein / da selbigem nicht bey zeitten / durch gebürliche mittel / souil müglich / begegegnet würdt.

Vnnd dieweil nicht mit stillschweigen zugestatten / daß die Warheit vndergetruckt / vnnd einfeltige guthertzige Christen / so dem Colloquio nicht beygewohnet / betrübt vnd gear-

geärgert werden: Auch vil fürneme Personen / hohes vnnd niders Stands / auff den Außgang dises Colloquij / mit grossem verlangen / gewartet: vnnd gern ein warhafften / satten vnnd gründtlichen Bericht hetten / wie die Sachen mit disem Colloquio geschaffen: Jst für nutzlich vnnd notwendig geachtet worden / die gantze Acta oder Handlungen dises Gesprechs / in den Truck zuuerfertigen (wie dann hiemit trewlich vnnd auffrichtig beschehen.) Darauß die fromme Christen / so der warheit begirig / lautter vernemmen werden / welcher theil das Colloquium gern befürdert gesehen: oder aber auß dem Streich gesprungen: Vnnd auff welcher seitten die Ehr des Allmächtigen / vnnd seiner geliebten Kirchen ewigs Heil / durch einfeltige grundtliche Erklerung der Göttlichen Warheit gesucht: Oder aber mutwillige Sophisterey / zu verduncklung der Warheit / vnnd verfinsterung der reinen heilsamen Lehr / an die Hand genommen worden.

Vorrede.

Der Allmächtig Gott wölle sein heilige Kirchen durch seinen guten Geist bey reiner Euangelischen Lehr erhalten / die jenigen / so auß vnwissenheit jrren / erleuchten vnnd zu recht bringen: Die aber / so die Göttliche warheit mutwillig / vnnd wider jhr eigen Gewissen / lästern / verspotten / vergaufern / verhönen / vnnd also zum Tod / vnnd in den heiligen Geist sündigen / nach jhrem verdienst zuschanden machen / vnnd stürtzen / Amen.

ACTA

ACTA
Des Colloquij, zwiſchen den Würtenbergiſchen Theologen / vnnd D. Ioanne Piſtorio, zu Baden gehalten.



Er Durchleuchtig Hochgeborn Fürſt vnnd Herr / Herr Jacob / Marggraue zu Baden vnnd Hochberg / Landgraue zu Suſenberg / Herr zu Röteln vnd Badenweiler / hat den 10. tag Hornungs in dem abgeloffnen neun vnd achtzigſten Jar / durch S. F. G. Hoffpredigern / M. Iohannem Zehendern (gleichwol ohne ein Credentzſchreiben) zu Tübingen / den beiden Würtenbergiſchen Theologen / Doctori Iacobo Andreæ / Probſt vnnd Cantzlern bey der Vniuerſitet / vnd Doctori Iacobo Heerbranden / Profeſſori Theologiæ daſelbſten / anzeigen laſſen: a Wie Doctor Iohannes Piſtorius ſich gegen ſeiner F. G. ettlichmal vernemen laſſen / daß er mit jhnen / beiden Doctoribus, Iacobo Andreæ / vnnd Iacobo Heerbrando / ein Colloquium vnnd Geſprech / in Religionsſachen zuhalten begerte / vnnd gantz wol leiden möchte. Deßwegen S. F. G. gnädigs begeren

a) Hie iſt zumercken / dz Doctor Piſtorius des Colloquij begert / welches er hernach mündtlich vnd ſchrifftlich gelaugnet hat. Vnnd da gleich die Würtenbergiſche Theologen zu einem Colloquio anlaß gegeben hetten: ſo hat doch D. Piſtorius vnnachläßlich der geſtalt in ſeinen folgenden Schrifften / vnd ſonſten auff ein Diſputation getrungen / als ob die Würtenbergiſchen Theologi ſich gegen jhme in kein Colloquium einlaſſen dürfften / wie alle ſeine rhumrähtige Schreiben außweiſen. Derwegen ein notturfft geweſen / daß jhme ſein will einmal erfüllet würde.

were / sie beide wölten sich zu fürderlicher gelegenheit / auff S. F. G. kosten gehn [b] Durlach (welchen locum sie hierzu am füglichsten hielten) zubegeben / vnnd in beysein derselben / auch Herrn Marggrauen Ernsten Friderichen / S. F. G. Brudern / mit jhme / Doctore Pistorio zuconferirn / nicht verweigern vnd beschweren. Vnd hat sich obgemelter Hoffprediger erbotten / auff beider Würtenbergischen Theologen antwort vber dises S. F. G. gnädigs begeren / zuerwarten.

b) Erstlich hat das Colloquium zu Durlach gehalten werden sollen / dessen sein die Würtembergische Theologen wol zufriden gewesen.

Hierauff haben beide Würtenbergische Theologi Hochgedachten Herrn Marggrauen Jacoben / bey S. F. G. Hofpredigern schrifftlich beantwortet / wie folget:

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Jacoben

Marggrauen zu Baden vnd Hochberg / Landgrauen zu Susemberg / vnnd Herrn zu Röteln vnd Badenweiler / vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn.



Durchleuchtiger / Hochgeborner Fürst / gnädiger Herr / E. F. G. seien vnsere vnderthenige Dienst / neben vnserm armen Gebet / beuor: Gnädiger Fürst vnd Herr / E. F. G. Hofprediger / M. Johann Zehender / hat diser tagen / neben vermeldung derselben gnädigen Gruß / vns angezeigt. [a] Dieweil Doctor Pistorius

a) Hierauß ist abermaln zuuernemen / welcher theil dem andern den Kampff außgebotten: Welches hernach in nechst hierauff gefolgter antwort des Herrn Marggrauen / im wenigsten wort nicht widersprochen worden.

storius mehrmaln begert / daß er mit vns beiden von Religionssachen / in beysein E. F. G. gern conferirn vnnd colloquirn möchte: so were E. F. G. gnädig begeren an vns beide / wir wolten zu einem solchen Gesprech zuerscheinen / vns nicht verweigern. Daß auch E. F. G. darfür hielten / der ort were zu Durlach zu solchem Colloquio am bequemesten. Hierauff sollen E. F. G. wir in vnderthänigkeit vermelden / [b] daß wir für vnsere Personen zu solchem Werck nicht allein willig / sondern auch begirig. Vnd souil desto mehr / dieweil vns von vilen andern orten auch zuwissen gemacht würdt / daß sich Doctor Pistorius vilfältig rhüme / als ob er mehrmaln eines solchen Gesprächs begert / aber die Würtenbergische Theologen dürfften sich mit jhm nicht einlassen. Weil er dann vns beide (wie auch andere Würtenbergische Theologen) außschreiet / als solten wir falsche jrrige Lehr führen / vnnd selbige in der Marggraueschafft Baden (da E. F. G. Herr Vatter / Christmilter gedächtnuß / vns beide zur Christlichen Reformation seines Fürstenthumbs gebraucht) gepflantzt haben: So tragen wir souil desto mehr verlangens / ein Gespräch mit D. Pistorio in E. F. G. beysein zuhalten / vnnd solch sein vngegründt fürgeben / zuwiderlegen.

b) Diß ist ein runde lautere erklärung / daß die Würtenbergische Theologi mit Doctore Pistorio zucolloquiren / niemals abscheuhens gehabt.

Vnnd nachdem wir berichtet werden / daß M. Laurentius Schirius eben dergleichen Reden von vns beiden / vnnd andern Würtenbergischen Theologen außgebe / vnnd sich in [c] disem Puncten zu D. Pistorio gesellet / also / daß sie samentlich / E. F. G. geliebten Herrn Brudern / Marggrauen Ernsten Friderichen ꝛc. vnsern auch

c) Damals / als dises Schreiben abgangē / wüste man nicht anderst / dann man müste mit D. Pistorio von der Vbiquitet disputirn / wie die nachfolgende Schreiben anzeigen werden.

b) Hie ist abermals zusehen/ob die Würtenbergische Theologen das Colloquium geflohen haben.

gnädigen Fürsten vnnd Herrn / eben desselben zubereden/ vnderstehen: b So were vns nichts liebers oder angenemers / dann (wo müglich) daß solch Colloquium zu Durlach angestellet / vnnd so wol M. Schirius / als D. Pistorius dahin angehalten würden/vns beiden(in Hochgedachter beider E. F. G. beysein) anzuzeigen / was sie an vnser Christlichen Lehr zutadlen/vnnd zustraffen.

Da wir dann / vermittelst Göttlicher gnaden / vnser Christliche Lehr also zuuertheidigen / vnnd gedachter beider bemelter Widersächer Anklagen/auch jre Irrthumben also auß heiliger Schrifft darzuthun / daß beide E. F. G. in der reinen Christlichen Lehr / in deren sie von jugendt auff erzogen / also confirmirt / daß sie sich weder von D. Pistorio / M. Schirio/oder jemanden andern darinn jrr machen lassen werden.

c) Hie ist abermaln zusehen/ ob die Würtenbergische Theologi das Colloquium gescheuhet.

Dieweil aber vns / ohne vorwissen vnnd gnädige bewilligung vnsers gnädigen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Würtenberg / ꝛc. zu einem solchen Colloquio zuerscheinen / nicht gebüren will / c so ist an E. F. G. vnser vnderthenige Bitt / die wöllen solches an Hochgedachten vnsern gnädigen Fürsten vnnd Herrn gelangen lassen. Zweifelt vns nicht / S. F. G. werden hierinnen gegen E. F. G. gantz gutwillig vnnd willfährig sich erzeigen / vnnd vns gnädig erlauben. Solten E. F. G. wir (auff das beschehen anbringen M. Johann Zehenders) zur antwort in vnderthänigkeit nicht bergen. E. F. G. sampt dero Hochlöblichen Christlichen Gemahel vnnd junger Herrschafft in den gnädi-

gnädigen Schutz des Allmächtigen / vnnd derselben zu gnaden vns vnderthänig beuehlend. Datum Tübingen/ den 15. Febr. Anno ꝛc. 89.

E. F. G.

Vnderthänige gutwil-
lige

Iacobus Andreæ D. Probst
vnd Cantzler bey der Vni-
uersitet zu Tübingen.

Iacobus Heerbrandus D.

NAchdem jetzt erzeltes Schreiben der Würtenbergischen Theologen/ Hochgedachtem Herrn Marggrauen Jacoben vberantwort/ haben Ihre F. G. nachfolgend Missiue (neben einem Brieff des Doctoris Pistorij an beide gemelte Würtembergische Theologos) durch dero Hofpredigern/ M. Johann Zehendern / vber ettliche Wochen / nämlich fast vber zwen Monat/ gehn Tübingen geschickt. Dasselbige Fürstliche Schreiben lautet also:

Den Würdigen / Hochgelehrten / Vnsern lieben besondern / Iacobo Andreæ, vnd Iacobo Heerbrando / der heiligen Schrifft Doctorn vnd Professorn der Vniuersitet Tübingen / sampt vnnd sonders.

Jacob von Gottes gnaden / Marggraue zu Baden vnd Hochberg / Landgraue zu Sausemberg / Herr zu Röteln vnnd Badenweiler / rc.

VNsern gnädigen Gruß zuuor / Würdige liebe besondere / Wir haben Ewer / an vns erfolgt schreiben / wol empfangen / vnnd gereicht Vns ewer erbietten zu gnädigem guten gefallen. Was aber vnser entliche meinung vnnd Resolution hierüber sey / das werdet ihr so wol auß mündtlicher Relation Vnsers Hofpredigers / als schrifftlichem bericht Vnsers Rahts / D. Pistorij / vermercken / vnnd Vnserer vertröstung nach in allem willfährig erweisen. Jn massen er D. Pistorius ebenmessig zu aller gepür vnnd schleunigkeit sich erbietig machet. Wöllen wir auff ewer ferner erklärung / die mehrer notturfft anstellen / vnnd zu dem lieben Gott die hoffnung machen / sein vätterlich Barmhertzigkeit zu disem Werck allen Segen ertheilen werde. Welches wir euch / denen Wir mit gnaden wol geneigt /

geneigt / gnädiger bester meinung zuschreiben wöllen. Datum auff vnserm Schloß Hochberg a den 14. Aprilis / Anno ꝛc. 89.

a) Auß was vrsachen dises Schreiben auff der Würtenbergischē Theologen vnderthänig erbitten / vber sovil wochen allererst abgangen / ist jhnen vnwissend. Es ist aber dannoch hierauß offenbar / daß der lange auffzug des Colloquij nicht bey den Würtenbergischen Theologen gewesen.

Diß Schreiben haben Jhre F. G. mit eigen Händen vnderzeichnet.

Des Doctoris Pistorij Schreiben / auff welches sich Hochgedachter Fürst vnnd Herr / Herr Jacob / Marggraue zu Baden / ꝛc. referirt / lautet von wort zu wort also:

*REVERENDIS ET CLARISSIMIS VIRIS D. IA*cobo Schmidelino, Cancellario Tubingensis Academiæ & Præposito, & D. Iacobo Heerbrando, Theologiæ Professoribus & Doctoribus, Dominis & amicis suis colendis.

SALVTEM A IESV CHRISTO, fonte misericordiæ. Cum in literis vestris, Reuerendi & Clarißimi Viri, Domini & amici colendi, propensio vestra ad futuram disputationem nunciata esset: dici non potest, quantam Illustrißimus Princeps, Dominus Iacobus Marchio, & ego, ceperimus lætitiam. Quia enim

enim res illa vel ad meam priuatam, [b] vel totius prouinciæ conuersionem pertinet, multorumq́ per vniuersam Germaniam erecti & conuersi ad disputationem istam sunt animi: profectò ad maiorem voluptatem accidere nobis iucundius nihil debuit, nec potuit. Itaque simul ac ad Celsitud. Principis veni, & literæ à me lectæ erant vestræ: visum est Celsitud. ipsius, D. M. Zehenderum, quo priùs internuncio vsus erat, ad vos continuò ablegare: vt & animum Principis pleniùs explicaret, & has literas meas, tanquam delineationem futuri Colloquij afferret. Postquam enim vtrinq́ suscepta iam est disputatio: existimabamus nihil superesse: nisi vt quo processu, & quibus legibus instituenda & persequenda esset, primùm omnium inter nos, partes, conueniret: & deinde sine omni cunctatione progrederemur, ad illud tantopere optatum, & absq́ dubio si vtrinq́ veritatem & Christi gloriam quæremus, [c] toti Germaniæ profuturum negocium. Et de processu quidem puto nullam futuram esse difficultatem. [d] Nam quia & antehac vos ambo deducere me de Catholica religione in priuato Colloquio cogitastis, eamq́ ad rem operam liberaliter vestram obtulistis: & nunc in literis promittitis, id vos defensuros, quod ego in opinione vestra reprehensurus essem: habemus à vobis præstitutam formam disputationis: quæ eadem mihi vehementer placet. [e] Veni ego, Dei ductu & illuminatione (cuius clementiæ quas gratias agam non reperio) ad sinum Catholicæ Ecclesiæ: nulla expectatione maioris lucri vel honoris, nec metu irruentis mali, vt turpiter [f] mentitur Osiander, & mentiri si non ante Iudicium extremum Christi Saluatoris nostri, tamen certè in eo ipso planum perspicuumq́ fiet: sed veni tantùm propter meliorem spem æternæ salutis, quam videbam apertam esse in Ecclesia [g] Catholica:

b) D. Pistorius hoc agit, vt Prouinciam Illustrissimi Principis Marchionis Iacobi iterum Antichristi Romani iugo subijciat.

c) D. Pistorius somniauit, se disputatione sua totam Germaniam ad pontificiam religionem reducturum.

d) Theologi Vuirtembergici nunquam sperauerunt, Pistorium, apostatam maliciosum, conuersum iri: Obtulerunt autem suam operam, coram intelligentibus viris ipsum blasphemiarum contra synceram Euangelij doctrinam effusarum, conuincendi: vt à Pistorio sibi posthac cauerent.

e) Deus huius seculi (vt Paulus loquitur) princeps tenebrarum hunc Doctorem à luce Euangelij in tenebras Pontificias induxit: an verò eum auaritia, aut ambitione, vel metu euerterit, tempus docebit.

f) Osiander non turpiter mentitus est: sed Pistorium conuicit, quòd hanc causam contra conscientiam suam agat: siue id faciat ex auaritia, siue ex ambitione, siue vt pontificijs aduletur, & Christi crucem fugiat.

g) Quamdiu Pistorius nõ probauerit Papæ Ecclesiam esse Ecclesiam Catholicam, frustra garrit & nugatur.

tholica: clausam in vestro cætu. Vidi nouam esse vestram doctrinam: [h] *nec vllam post Apostolos fuisse congregationem in mundo publicam, quæ idem sensisset, quod vos. Itaq; ex sacris literis concludebam, falsam esse sententiam vestram, quæ cum Christi de Ecclesia promissionibus stare non posset. Ab ea sententia si me, si alios optimos Christianos & appetentes hæreditatis Christi auocare vultis: negandum erit, quod in Epistolis meis ad Grynæum, Cancellarium Hassiæ, & te, D. D. Heerbrandum, scripsi: & vicissim confirmabitis, quod & vos sæpenumero, & tu, D. D. Heerbrande, contra Iesuitas in peculiari volumine, & contra me, in illo nuper editarum thesium infelici partu tradidistis: atque sic vestro ductu tanquam manu pertrahemur ad quæstionem de Ecclesia:* [i] *neque potest huic quicquam anteponi: si viri constantes esse, & vetus consilium conuertendi mei retinere, & insistere in instituta publica literaria concertatione, vultis. Deinde quia iam rursus quæritis, quid culpem in vestra professione: & sponte vestra defensionem eius, quod in meam reprehensionem veniet, promittitis: ego verò summatim in vobis reprehendo, quòd religionem sequimini* [k] *mille quingentis annis, & vt dicam apertiùs, post Apostolorum è vita excessum non traditam, nec continuatam in Ecclesia, pugnantem etiam cum omnium Ecclesiarum post Apostolos confessionibus: imò à nullo etiam hæretico cætu, ista forma & comprehensione, qua vos soletis, propositam: ex quo si verum est, vt ego verum esse docebo,* [l] *statim ex sacris literis concludi potest,*

C *falsam*

h) Quia hactenus ex sacra Scriptura sæpè demõstratum est, doctrinam nostram & cæremonias cum Ecclesia, quæ ab ipso Christo & Apostolis plantata est, conuenire: satis id est, ad probationem, quòd nos simus in Catholica Christi Ecclesia: à qua Pistorius desciuit.

i) Infrà recitabitur epistola Illustrissimi Marchionis Iacobi (quæ scripta est 6. Maij) in qua ipsius Celsitudo requirit, vt principaliter in puncto Vbiquitatis, postea etiam de alijs religionis controuersijs disputetur. Pistorius autem, contra Principis sui mentem ab Vbiquitate ad articulum de Ecclesia, transilijt.

k) Infrà (suo loco) recitabitur Scriptum Pistorij, in quo tantùm 1300. non autem 1500. annorum mentionem facit: (tàm certus est de sua religione:) & tamen vtrunq; non est verum. Non autem dicere audet, aliam, quàm nostram doctrinam, viuis Apostolis in Ecclesia fuisse propositam: (conuincitur enim à sua conscientia:) hoc nobis sufficit. Gratias etiam illi agimus, quòd negat hæreticos nobiscum sensisse: quod aliàs Iesuitæ falsò de nobis pronunciant.

l) Quid si proximi Apostolorum successores post ipsorum obitum non retinuissent & propagassent doctrinam per omnia synceram: ideoq; ipsorum doctrina non omninò cum Apostolorum consentiret: num propterea Apostolorum doctrina erit falsa & impia?

falsam esse & impiam doctrinam vestram: eadem rursus à vobis ipsis exhibita fuit occasio: vt primo loco de eo, quod ego in vobis reprehendo, id est, de Ecclesia inter nos disceptetur. Libenter igitur à vobis bis propositam disputandi rationem sequar: & vehementer gaudebo, rem istam, quæ tanquam genus cætera omnia in se capita complectitur, inter nos explanari: vobisq́ liberum facio: vt liberalitatem meam perspiciatis: vel respondere ad istam obiectionem, atque ad eam rem defendere theses nuper propositas à te D. D. Heerbrando: vel si respondendi partes nostras esse vultis, confutate epistolas meas, quas habetis, scriptas de Ecclesia: & librum meum, quo tibi D. D. Heerbrande nuper respondi: [m] *PRINCIPIA disputationis petentur ex SOLA SCRIPTVRA: addetur ad illustrandam rem TESTIMONIVM totius VETVSTATIS, quid quaq́ Ecclesia quaq́ ætate de hoc capite senserit. Assumptio probabitur ex historijs Ecclesiasticis: ex libris OMNIBVS sanctorum Patrum, QVOT QVOT EXTANT: ex omnibus memorijs, quas recordari ex scriptis possumus. Quod igitur faustum & felix sit Ecclesiæ Christi: explicate vicissim in nomine Domini consilium vestrum: quò tandem fieri diu expectatæ disputationis possit initium. Nihil habetis, in quo esse possitis difficiles. Ecclesiæ* [n] *attributa ex SOLA SCRIPTVRA proferentur: illa si in vestram Ecclesiam conueniant, gaudebimus vtrinq́, posse tandem inter nos pacem conciliari: & ego vehementer lætabor, nullam esse occasionem, & nihil esse causæ, cur non redeam ad vestrum cætum: à quo tantùm discessi, quòd viderem, non esse Ecclesiam Christi, tanquam* [o] *dissentientem ab omnibus Christi publicis Ecclesijs. Et conquiescetis, meo iudicio, libentissimè in isthac conditione: quia omnia putatis actu & explicatè inscripta esse*

m) Obseruanda hoc loco Pistorij sophistica: principia, seu axiomata (quæ sunt extra controuersiam) petere vult ex Scriptura. Probationes autem earum propositionum, de quibus controuertitur, petendas censet ex scriptis omnium Patrum, ex historijs Ecclesiasticis, & ex omnibus memorijs: quibus verbis etiam Scholasticos Theologos complectitur: Hoccine est EX SOLA SCRIPTVRA DISPVTARE? vt suprà thrasonicè gloriatus est? an potiùs hoc est hominibus illudere? Deinde, si probationes ex OMNIBVS supradictis libris colligendæ erunt (quibus certè aliquot plaustra onerari possent) disputatio talis, de vno saltem articulo, multorum annorum spacio absolui non posset.

n) Quid Pistorius his verbis velit, iam est explicatum.

o) Hoc est impudentissimum mendacium, quod D. Pistorius in omnem æternitatem non probabit.

esse in sacris literis, & nihil nisi tantùm ex sacris literis esse defendendum. Ostendemus igitur id quod quærimus, consignari in Scriptura: p *& EX SOLA SCRIPTVRA tutabimur sententiam nostram: quæ quia omnibus partibus vera est, falsa esse in istis de Ecclesia locis non potest. Alioquin si in hanc disputandi rationem ingredi recusabitis: facietis vt suspicemur, non integram Scripturam Canonicam videri vobis veram. Deinde verò absoluta generali isthac tractatione, procedemus si opus erit, ad specialia: & secundum cursum Augustanæ istius* q *sæpè mutatæ Confessionis singula capita ordine excutiemus: & ostendemus tùm ex sacris literis,* r *tùm ex testimonio Ecclesiæ, falsa esse. Nulla est pars controuersiæ, quam ego per Dei gratiam, pro nobis & contra vos* s *EX SOLA SCRIPTVRA defendere non cogitem:* t *non quòd omnes cæremoniæ & doctrinæ omnibus verbis, circumstantijs & modis, quod absurdè loco quodam Lutherus scripsit, sine inuolucro in Scriptura extent: sed quòd vel per sanas consequentias ex ea deduci possint:* v *vel certè sic comparatæ sint, vt ab Ecclesia olim instituta & tradita non pugnent cum Scriptura.* x *Illud enim vestrum, nihil esse credendum, nisi quod Scriptura expressit, eo ipso falsum est, quia in Scriptura nusquam legitur. Itaq; in earum propositionum genere est, quæ seipsas euertunt, neque confutationem postulant.*

p) Quando Pistorius dicit, se ex sola sacra Scriptura suam opinionem probaturum, hoc vult, quòd probationes ex patribus petere velit: vt suprà demonstratum est. Itaque præstigiatorem agit, qui hominum oculis aliud ostendit, & interim aliud agit.

q) Augustana Confessio non mutata, quæ Augustæ Carolo Cæsari anno &c. 30. exhibita est, in libro Concordiæ extat: hanc, si potest, confutet Pistorius.

r) Pistorius non fidit soli Scripturæ: quia ex ea non potest nos vllius erroris conuincere, nec sua confirmare.

s) Iactare, & reipsa præstare, sunt duo diuersa.

t His verbis Pistorius conatur errores & idolomanias pontificias, quasi pallio inuolutas, in scripturam inuehere: vt olim Pilatus Caij Cæsaris imagines nocte intempesta in vrbem Hierusalem introduxit.

v) His verbis fatetur Pistorius, quòd multas Pontificiæ religionis partes ex sacris literis probare non possit.

x) Si Pistorius sacras literas diligenter legisset, inuenisset in ijs scriptum, quòd Deus omnes cultus reijciat, qui ab ipso non sunt mandati. Isa. 29. Matth. 15. Coloss. 2. Et scriptum est: Nihil addas, &c. Deuteronom. 4. & 12.

Videtis, Viri clarißimi, quàm honestè & liberaliter vobiscum agam de processu disputationis. De legibus facilimè conueniemus. Nihil enim postulabimus, quod dignum non sit Christiano & amante veritatis viro. Primùm placet nobis: vt omnia quæ proponuntur non declamatoriè, sed breuißimè inclusa in formis Syllogisticis proferantur in medium: quod tùm ad perspiciendã veritatis vim, tùm ad habendam temporis rationem plurimum attinet. Itaque si quisquam nostrûm vel verbosiùs excurret, y *vel argumenta certis formis non deuinciet: & si in eo ipso immoderatior erit: non audietur, & quæ sic effutit, haberi debent pro inaniter effusis. Deinde vt sine criminatione vnius vel alterius partis leniter conferamus.* z *Tertiò, vt iuremus, nihil nos adducturos, quod non seriò putemus pertinere ad rem: tantùm respecturos ad Christi & Ecclesiæ gloriam: non pugnaturos pro ingeniorum vel doctrinæ laude: facturos in omnibus officium Christiani hominis: tanquam si in Dei conspectu & extremo Iudicio disceptanda causa nobis esset: paratos futuros ad cedendum, cum intelligemus luce veritatis nos conuinci. Postremò, vt intersint Notarij vtrinq; iurati, qui voces nostras excipiant: & quorum notationes priùs lectas nos vtrinq; quotidiè manibus nostris in singulis chartis confirmemus: vt commentarij minùs habeant dubitationis. Ista si vobis eodem modo non displicebunt, nihil restat, nisi vt Princeps Illustrißimus diem disputationi dicat, & ad Principem Illustrißimum Vestrum, vestro nomine det literas. De loco, siue Durlaci siue Emedingæ designetur, nos non laboramus: sequemur Principum voluntatem:* a *& similiter perinde nobis erit, siue publicum sit siue priuatum Colloquium: in quo à vobis nullo verbo dissentiemus. Hæc igitur de Principis mandato scribenda iam ad vos erant: &*

expe-

y) Vbi quis sententiam suam aperto & perspicuo sacræ Scripturæ testimonio probauerit, ibi non opus est Syllogismo.

z) Quàm sanctè Pistorius iuramentum suum obseruauerit, Protocollum demonstrabit.

a) Infrà recitabitur scriptum Pistorij, in quo non dissimulat, sibi non gratum fore, si multi, præsertim verò Principes, Colloquio intersint. Adeo, scilicet, constans est in suis thrasonicis verbis.

expectamus à vobis responsum: quod dignum vobis futurum esse non diffidimus. Deus Pater Domini nostri Iesu Christi, [b] *ad cuius solius honorem me respicere, conscientia mea in aduentu eius testabitur, præstet clementer, vt quo modo institui cœpit, procedat disputatio, non ad vestræ vel nostræ partis laudem: sed ad gloriam Christi: & ad victoriam istius partis, quæ rectiùs sentiet. Amen. Valete viri Reuerendi: & de me si nihil aliud, tamen* [c] *candorem in disputando, & animum totum in Christi mei cognitionem intentum sperate. Salutem suam cum plena significatione clementiæ adscribi iubet Illustrißimus Dominus Princeps.* [d] *Celerrimè ex Hochberga,* [e] *24. Aprilis, anno &c. 89.*

b) Satan quandoque se transfigurat in Angelum lucis: idem faciunt ipsius Ministri. 2. Cor. 11.

c) Intellige sophismata: vt Pistorius idipsum in Colloquio declarauit.

d) Hoc est: post duos circiter menses, postquam Pistorius literas Vuirtembergensium legit.

e) Stylo nouo Pontificio: fuit is dies 14. Aprilis, stylo veteri.

Vestri memor in precibus meis,

Ioannes Pistorius, (quod vos cauillari non dubitatis) Marchionum Badensium Consiliarius, syncera Sacrosanctæ Theologiæ studiosißimus.

DIsen Brieff Doctoris Pistorij hat man (trewlich vnnd verständtlich) verteutschen wöllen/ vmb deren willen/ so der Lateinischen Sprach nicht erfahren.

Den Ehrwürdigen weitberhümbten Männern/ Herrn Iacobo Schmidlin/ Cantzlern vnd Probst der hohen Schul zu Tübingen: Auch Herrn Iacobo Heerbranden/ beiden Lehrern vnd Doctorn der heiligen Schrifft/ seinen Herrn vnnd Freunden/ welche er in Ehren haben soll.

Ich wünsch euch Heil von Jhesu Christo/ dem Brunnen der Barmhertzigkeit: Ehrwürdige weitberhümbte Männer/ Herrn vnnd Freund/ welche ich in Ehren haben soll: Als in ewerm Schreiben ewer geneigt Gemüt zur künfftigen Disputation ankündiget worden: Jst vnaußsprechlich/ was grosser frewd der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnnd Herr/ Herr Jacob/ Marggraue/ ꝛc. vnnd ich/ darab empfangen haben. Dann dieweil diser Handel eintweder zu meiner Person/ a oder aber des gantzen Landes bekehrung antrifft/ auch sehr vil Leut im Teutschland auff dise Disputation jhr auffsehen haben: hat vns nichts angenemers oder lieblichers widerfahren können. Derhalben so bald ich zu Hochgedachtem meinem gnädigen Fürsten vnnd Herrn kommen/ vnnd ewere Brieff von mir gelesen worden: hat es S. F. G. für gut angesehen/ den Herrn M. Zehendern/ welchen S. F. G. hieuor auch in diser Sachen zuhandlen gebraucht/ alsbald zu euch abzufertigen: damit er S. F. G. Gemüt euch weitläufftiger erkleret/ vnd disen meinen Brieff/ in welchem das zukünfftig Gesprech gleichsam entworffen würdt/ mit sich brächte. Dañ nachdem nunmehr beiderseidts die Disputation bewilligt/ hielten

a) Doctor Pistorius gehet damit vmb/ daß er Hochgedachts Herrn Marggrauen Jacobs Herrschafft widerumb vnder des Römischen Antichrists Joch werffen möge.

hielten wir darfür/daß nunmehr nichts weitters zuthun/ dann daß wir vns vor allen dingen verglichen/ mit was maß vnnd ordnung das Gesprech anzufahen/ vnnd in demselbigen fort zuschreitten: Vnnd alsdann/ ohn einige saumnuß/ das Werck für die Hand zunemen/ welches so hoch gewünscht würdt/ vnnd ohn allen zweifel/ so wir anderst beiderseidts die Warheit vnnd Ehr Christi suchen/ [b] dem gantzen Teutschland nutzlich sein würdt. Vnnd zwar/souil den Proceß (des Colloquij) anlanget/halt ich darfür/es sollte darinn kein hindernuß fürfallen. [c] Dann dieweil jhr beide euch vor diser zeit/ durch ein eng vertrawlich Gesprech mich von der Catholischen Religion abzuführen/bedacht gewesen/ vnnd ewren Dienst hierinn gutwillig angebotten: Auch jetzt in ewrem Schreiben verheisset/das jenig/ so ich an ewerer meinung straffen werde/zuvertheidigen: So haben wir nun allbereit ein fürgeschribne form zudisputirn/welche auch mir gar wol gefällt. Ich bin [d] durch Gottes laitung vnnd erleuchtung (dessen barmhertzigkeit ich nicht gnug dancken kan) in die Schoß der Catholischen Kirchen kommen: Nicht darumb/ daß ich grössern Eintrag oder Ehr gesucht/oder mich künfftigs Vnglück hette schrecken lassen: wie [e] Osiander schändtlich leugt: vnnd/ daß er liege/ würdt/ wo nicht noch vor dem jüngsten Gericht des Heilands Christi/ jedoch gewißlich in demselbigen offenbar werden. Sonder ich bin (in den Schoß der Catholischen Kirchen) kommen/ vmb besserer hoffnung willen der ewigen Seligkeit: Dann

b) D. Pistorius hat jhm lassen trawmen/er wolle mit seiner Disputation das gantz Teutschland widerumb Päpstisch machen.

c) Die Würtenbergische Theologen haben nie hoffnung gehabt/ Doctorem Pistorium/ welcher von der erkandten warheit mutwillig abgefallen/zubekehren: Sie sein aber vrbüttig gewesen/ vor verständigen Leuten/ jhne Pistorium/ seiner lästerungen wider die reine Lehr des Euangelij/ zuüberzeugen/ damit sich selbige Leut vor Pistorio zuhüten wüsten.

d) Der Gott diser Welt (wie jhn Paulus nennet) nämlich/ der Fürst der Finsternus/ hat disen Doctor von dem Liecht des Euangelij in die Päpstische Finsternuß geführt: ob er jhne aber mit Gelt oder Ehrgeitz/ oder durch forcht dahin gebracht/ das würdt die zeit erklären.

e) Osiander hat nicht schandtlich gelogen/ sondern auff Pistorium erwisen/daß Pistorius dise sach wider sein eigen Gewissen treibe: er thue es gleich auß Gelt oder Ehrgeitz/ oder den Papisten zuheuchlen/ vnnd das Creutz Christi zuflichen.

Dann ich hab gesehen / daß man zu derselbigen kommen könne / in der [f] Catholischen Kirchen: Dargegen aber euch in ewerer Kirchen selbige (hoffnung der ewigen Seligkeit) verschlossen. Ich hab gesehen / daß ewer Lehr new sey: [g] Vnnd daß / nach der Apostel zeit / kein offentliche Versamlung in der gantzen Welt gewesen / die es mit euch gehalten hette. Derhalben hab ich auß heiliger Schrifft geschlossen / ewer Meinung müsse falsch sein / als welche nicht gegen den verheissungen Christi / so er seiner Kirchen gethon / bestehen könne. Wann ihr von diser meinung mich / vnnd andere gute Christen / welche des ewigen Erbtheils begirig sein / abführen wöllet: so müsset ihr widersprechen dem jenigen / das ich in meinen Briefen an Grynæum / an den Cantzlern in Hessen / vnnd an euch / Herrn Doctorem Heerbranden / geschriben hab: Vnnd müsset dagegen beweisen / das jenige / das ihr offtermaln / vnnd ihr Herr Doctor Heerbrand / wider die Jesuiter in einem besondern Buch / vnnd wider mich / in der newlich ettlicher Sprüch (oder Thesium) vnseligen / an den tag gebrachten Geburt / fürgegeben. Vnnd werden wir also durch euch selbsten / gleich als mit der Hand zu der Frage gezogen / von der Christlichen Kirchen zuhandlen: [h] vnnd kan diser Frag kein andere fürgezogen werden: so ihr anderst standhaffte Leut sein / vnnd ewern alten Anschlag / nämlich / daß ihr mich bekehren wöllet / beharren / vnnd darauff bleiben wöllet / mit mir offentlich zudisputirn. Ferner / dieweil ihr abermaln wissen wöllet / was ich an ewerer Lehr straffe: Vnnd erbietet euch für euch selbsten / das jenig / so ich straffen würd / zuuertheidigen.

Ich

f) So lang Doctor Pistorius nicht beweiset / daß des Papsts Kirch die Catholisch Kirch sey / so ist alles diß sein Geschwetz vergeblich.

g) Dieweil bißher vilfeltig auß heiliger Schrifft erwisen worden / daß vnser Christliche Lehr vnd Ceremonien mit der Kirchen vberein stimmen / welche Christus vnd seine Apostel selbsten gepflantzt / ist solches eben gnug zuerweisen / daß wir in der rechten Catholischē Kirchen Christi seien: von deren Pistorius abgefallen ist.

h) Hernach würde ein Schrifft des Herrn Marggrauen Jacoben folgen (den 6. Maij datirt) in welcher außtruckenlich vermeldet / daß principaliter in puncto Vbiquitatis, das ist / das fürnemlich von der Vbiquitet / vnnd dann in andern strittigen Religions puncten mehr sollte disputirt werden / aber Doctor Pistorius hat wider seines Herrn willen von der Vbiquitet ein absprung / auff den Articul / von der Christlichen Kirchen / genommen.

Ich aber/in einer summa/dises an euch straffe/ daß jhr ein solche Religion habt/welche in [i] fünffzehen hundert jarē/ vnd/ damit ichs noch läutterer sage/ die nach der Apostel tod/in der Kirchen weder gelehrt noch fortgepflantzt worden: Welche auch streittet/ mit aller deren Kirchen Bekanntnüssen/die nach den Aposteln gewesen sein. Ja es ist auch nie kein Ketzerhauff gewesen/der ewer Lehr in solcher form vnnd weise/ wie jhr/geführet hette. Auß welchem/ so es war ist/wie ich erweisen will/daß es war sey/ [k] kan alsbald auß heiliger Schrifft geschlossen werden/daß ewer Lehr falsch vnnd Gottloß sey. Ist also abermals von euch selbsten die gelegenheit an die Hand gegeben worden: daß wir von dem jenigen/ welches ich an euch straffe/nemlich/ von der Kirchen/mit einander disputiren. Derhalben will ich gern deren weise zu disputiren/ die jhr jetzt zweymal fürgeschlagen/nachfolgen: vnd erfrewe mich sehr/ daß die Sache/ welche alle andere strittige Articul in sich begreifft/vnter vns möge erklärt werden. Vnd stelle ich euch frey (damit jhr mein Freygebigkeit spüren möget) daß jhr auff meinen Gegenwurff antworten/ vnd hierzu vertheidigen möget die Theses oder Sprüche/ welche jhr/ Doctor Heerbrand/ newlich durch den Truck außgehen lassen: Oder/ wann jhr wöllet/daß ich mein Meinung vertheidigen soll/so möget jhr meine Sendbrieff/von der Kirchen/welche Brieff euch vnuerborgen/widerlegen: sampt meinem Buch/in welchem ich euch Doctori Heerbranden/newlicher zeit geantwortet [l]. Der Grund/ auß welchem disputiert werden soll/ soll auß heiliger Schrifft genommen: Die Sachen aber zuerklären/ solle das Zeugnus aller alten Lehrer angezogen werden/ was ein jede

i) Hernach würdt ein Schrifft Pistorij (an jrem ort) folgen/ in deren er nicht mehr von 1500. sondern allein von 1300. jarn sagt: (so gewiß ist er seines Glaubens) vnd ist dannoch beides nicht war. Er darff aber nicht sagen/ (dañ sein Gewissen schlecht jhn) daß bey vns anderst gelehrt werde/ dann zu der zeit/ da die Apostel noch in leben gewesen: das ist vns gnug. Wir dancken jm auch/ daß er vns zeugnuß gibt/ daß es die Ketzer nicht mit vns gehalten: Wie sonsten die Jesuiter wider vns fälschlich fürgeben.

k) Wie/ wañ die nechsten Lehrer nach der Apostel absterben/ die Lehr nicht allerdings rein behalten/ vnd fortgepflantzt/ vnd also jr Lehr nicht allerdings mit der Apostel Lehr vberein gestimmet: müste darumb der Apostel Lehr falsch vnd Gottloß sein?

l) Merck allhie D. Pistorij Sophisterey: Er will den Grund (er nennets principia) auß der Schrifft nemen/ das verstehet er anderst nicht/ dann von denen Propositionibus oder Sprüchē/ in denē beide theil vorhin einig sein/ Wann es aber zum treffen kompt/ vnnd

Kirch/vnd zu was zeiten/von disem Articul gehalten hab. Was dann ferrner zubeweisen sein würdt/das soll auß den Kirchen Historien/ auß den Büchern **aller** alten Vätter/ **souil deren vor handen sein**/ vnnd auß allen Schrifften/ darauß man sich alter Händel erinnern kan/ **bewisen werden.** Derhalben(welches der Kirchē Christi zu gutem gereiche) so wöllet jr/im namen des HErrn/ auch ewer gutbeduncken erklären / damit endlich an diser Disputation / darauff man so lang gewartet/ ein anfang gemacht. Jhr habt kein vrsach / vmb deren willen jhr euch beschweren möchtet. Was von der Christlichen Kirchen mag gesagt werden/ [m] das würdt man **allein auß der heiligen Schrifft** herfür bringen: Wañ selbige Stück bey ewrer Kirchen funden werden/ so wöllen wir vns beider seidts frewen / daß doch endtlich zwischen vns ein frid gemachet werden möge. Vñ ich will mich hoch erfrewen/ daß ich kein gelegenheit oder vrsach mehr hab/warumb ich nicht widerumb solte zu ewrem hauffen kommen: Von welchem ich allein darumb abgetretten / daß ich gesehen: ewer Hauff sey nicht die Kirch Christi/ [n] als welche mit allen offentlichen Kirchen Christi vneinig ist. Vnd werdet jhr (meines erachtens) gern zufriden sein/ mit disem fürschlag: Dieweil jhr doch darfür haltet / daß alle ding in der that/vnd verstendlich in der heiligen Schrifft beschriben seien/vnd daß man nichts/dannn allein durch die heilige Schrifft beweisen soll. Derhalben wöllen wir euch zeigen/ daß das jenig/so wir zubeweisen begern/in der heiligen Schrifft auffgezeichnet sey/ [o] vñ wöllen vnsere Meinung **allein auß H. Schrifft** erhalten: Welche / weil sie durchauß warhafftig ist/kan sie in den Sprüchen / welche von

man das jenig beweisen soll/das zwischen den Partheien strittig ist/so will er selbigs nicht auß H Schrifft/ sondern auß aller altē Vätter Schrifften/auß den Kirchen Historien/vnnd allen alten Büchern (darunder er auch die Scholasticos Theologos/oder Schullehrer begreifft) beweisen. Dises heißt nicht allein auß H. Schrifft disputiren/wie er droben (als ein rechter Gauckler) mit prächtigen worten fürgegeben: sondern/ es heißt der Leut spotten. Da auch die beweisungen auß allen obgedachten Büchern (welche wol ettliche geleiterte Wägen füllen möchten) erholet werden müsten/ würde die Disputation allein von einem einigen Articul/in ettlichen vil jaren nicht mögen zum end gebracht werden.

m) Wie Pistorius dises meine/ist allererst erklärt worden.

n) Dises ist ein vnuerschämbte Lugen/welche Pistorius in ewigkeit nicht würdt war machen.

o) Wann Pistorius sagt/er wölle sein Meinung allein auß heiliger Schrifft erweisen: so verstehet er/daß er die

von der Kirchen reden / nicht falsch sein. Wann jhr aber euch solcher gestalt zu disputiren verweigern wöltet / so werdet jhr vns den argwohn erwecken / daß wir gedencken müssen: Jhr hieltet nicht die gantze H. Schrifft für warhafftig. Hernach / wann wir mit dem allgemeinen Handel (von der Kirchen) allerdings fertig sein / alsdann wöllen wir / so es ein notturfft sein würdt / auch auff die sonderbaren (strittigen Articul) kommen: vnnd wöllen nach der Ordnung / welche in der [p] offt geenderten Augspurgischen Confession gehalten würdt / alle Capitel derselbigen ordenlich nacheinander examiniren: vnd wöllen auß der H. Schrifft / [q] vnd auß dem Gezeugnus der Kirchen beweisen / daß sie falsch seien. Es ist kein einiger strittiger Punct / den ich mir (durch Gottes Gnad) nicht getrawe / vnserm Theil zum besten / vnd wider euch / [r] allein auß der heiligē Schrifft zuerhalten: [s] Nicht meine ich es also / als ob alle Ceremonien vnd Lehren / eben mit allen worten / vmbstenden / vñ weisen (wie Luther an einem ort vngereumt geschriben) one ein verdeckung / in der H. Schrifft gefunden würden: sondern / daß selbige Stück eintweder durch gute volg auß der Schrifft hergebracht werden mögen / [t] oder aber doch also geschaffen sein / daß sie vorlangst durch die H. Kirch angeordnet vñ zuhaltē vbergeben / vnd mit der H. Schrifft nit streitten. Dañ dz jr fürgebet / man soll nichts glauben / es stehe dañ in der heiligen Schrifft / das ist ebē darumb nit war / [u] dieweil dise ewer meinung

strittige Puncten auß der Vätter Schrifften zuerweisen vermeindt: wie droben angezeigt: vnnd handelt er wie ein Gauckler / der ein anders zeiget / vnd ein anders thut.

p) Die vngeenderte Augspurgische Confession / wie sie Keisern Carolo / Anno / 2c. 30. zu Augspurg vberantwortet / ist dem Concordi Buch einuerleibt / deren mag Pistorius die Zeen außbrechen / wann ers kan.

q) Doctor Pistorius darff der Schrifft nicht allein trawen / dann er kan vns auß derselbigen keines Irthumbs vberzeugen.

r) Rühmen / vnd mit der that war machen / seind zweyerley.

s) Hie wolt Pistorius gern die Päpstische Irthumb vnd Abgötterey / vnter einem Mantel bedeckt / in die H. Schrifft einschlaichen: Wie Pilatus des Keisers Caligulæ Bildnus verdeckt vnd verhüllet / zu nachts in die Statt Jerusalem gebracht hat.

t) Mit disen worten bekennet Pistorius / daß er vil Päpstische Stück auß der Schrifft nicht beweisen könne.

u) Wann D. Pistorius die heilige Schrifft fleissig gelernet hette / so hette er darinn funden / daß Gott alle Gottesdienst verwirfft / welche nicht in seinem Wort gebotten sein. Isa. 29. Matth. 15. Coloss. 2. vnd sagt die Schrifft: Du solt nichts darzu thun / 2c. Deut. 4. 12.

nung nicht in heiliger Schrifft begriffen ist/ Derwegen ist dises ewer fürgeben ein solcher Außspruch/ der sich selbsten vber ein hauffen stosset/ vnd keiner widerlegung bedarff.

Also sehet jhr / weitberhümbte Männer / wie ehrlich vnd freygebig ich mit euch handle von dem/ wie in der Disputation soll fürgeschritten werden. Von den Legibus (oder Ordnungen/ welche im disputiren zuhalten) wöllen wir vns gar leichtlich vergleichen. Dann ich will nichts begeren/ das nicht einem Christen / vnnd der die Warheit liebet/ wol anstehe. Erstlich/ laß ich mir gefallen/ daß alles/ was fürgebracht / nicht mit weitläuffigen worten oder predigen / sondern auffs kürtzest in Form eines Syllogismi fürgebracht werde: Welches darzu dienstlich/ damit die Warheit desto besser erkannt/ auch die zeit hiedurch gewonnen werde. Derhalben wo jemands vnter vns wölte mit worten zu weit außschweiffen / x oder seine Argumenta (oder Beweisungen) nicht wölte in ein gewisse (Dialectische) form verfassen: vnnd so er in dem selbigen nicht würde gebürliche maß halten / der soll nicht gehört werden: vnnd was er also schwetzet/ das soll für ein vnnütz Geschwetz geachtet werden. Ferner / so soll auch vnter vns/ ohne Schmachwort / wider den einen oder den andern Theil freundtlich disputiert werden. Zum dritten/ y sollen wir ein Eid thun / daß wir nichts fürbringen wöllen/ welches wir nicht eigentlich darfür halten/ daß es zur Sachen dienstlich sey: Daß wir auch allein auff Christi/ vnd der Kirchen Ehr sehen wöllen: vnnd nicht kämpffen vmb das lob / welcher scharpfffinniger oder gelehrter sey: sonder wöllen in allem thun / was einem Christen gebürt: als ob wir vor dem Angesicht Gottes / vnd vor dem jüngsten Gericht disputierten: Daß wir auch bereit seien/ zuweichen/

x) Wo einer sein Meinung mit einem hellen klaren Spruch der heiligen Schrifft beweiset/ da darff man kein Syllogismum machen.

y) Wie trewlich Pistorius seinen Eid gehalten / würdt das Protocoll zuverstehen geben.

zuweichen/wann wir verstehen/daß wir durchs Liecht der Warheit vberwunden sein. Letzlich/ sollen auch beider seidts geschworne Notarij dabey sein/welche auffzeichnẽ/ was jeder Theil redet: Derselbigen Verzeichnus sollen zuuor gelesen/vnd/ von einem tag zum andern/mit vnsern Händen vnterschriben werden / damit man an dem Protocoll desto weniger zweifflen möge. Wann euch nun dise weise nicht mißfelt / so ist nichts weitters von nöten/ dann daß Hochgedachter Fürst (Marggraue Jacob) den tag zum Colloquio ansetze/ Vnd ewrenthalben an den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Würtemberg (vmb erlaubnuß zum Colloquio) schreibe. Was den ort anlanget/gilt es mir gleich / es werde das Colloquium zu Durlach oder Emedingen angestellt: Wie es den Fürsten gefellt / so soll es vns auch belieben. [z] Auch ist es mir ein ding / es werde diß Colloquium offentlich / oder aber in der enge (in beisein weniger Personen) gehalten: in welchem Stuck wir vns vmb kein wort zweien wöllen. Das hab ich auß Befelch meines gnädigen Fürsten vnd Herrn euch zuschreiben sollen : vnd seind wir einer solchen Antwort von euch gewertig / die euch wol anstehe. Gott / der Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ [a] dessen ehr ich allein suche/wie mir mein Gewissen in seiner zukunfft Zeugnuß geben würdt/wölle gnädiglich verleihen / daß die Disputatio also möge ein fürgang haben / wie ein anfang darzu gemachet ist: nicht zu ewrem / oder vnsers theils lob / sondern zur Ehr Christi / vnd zum Sig des Theils/ der recht glaubet / Amen. Hiemit seid Gott befohlen/ Ehrwürdige Männer/vnd vertröstet euch dessen/ daß jhr bey mir / wo nichts weitters / jedoch [b] auffrichtigkeit im

z) Hernach würdt ein Schrifft Pistorij folgen/ dariun er sich gnugsam vernemen läßt/ daß er nicht gern vil Leut /sonderlich aber Fürsten / bey dem Colloquio haben wölte: Also bestehet er auff seinen rhumrähtigen Reden / wie ein Beltz auff seinen Ermeln.

a) Der Satan selbst verstelt sich vnderweilens in ein Engel des Liechts : Dises thun auch seine Diener. 2 Cor. 11.

b) Verstehe: Sophisterey: Wie solches Pistorius im Colloquio erwisen hat.

disputiren / vnnd ein solch Gemüt/ das gantz vnd gar der Erkanntnus Christi begert/ finden werdet. Mein gnädiger Fürst vnd Herr/ laßt euch seinen gnädigen Gruß vermelden. Datum [c] in grosser eil zu Hochberg/ den [d] 24. Aprilis/ Anno/ ꝛc. 89.

c) Das ist/ vngefährlich acht Wochen/ nach dem D. Pistorius der Würtenbergischen Theologen Schreiben gelesen hat.

d) Nach dem newen Päpstischen Calender: das ist der 14. Aprilis (nach dem alten Calender) gewesen.

Der ich ewer in meinem Gebet ingedenck bin/

Ioannes Pistorius, Marggrävischer Badamischer Raht/ (welches jhr ohne zweiffel verspotten werdet) der reinen heiligen Theologiæ gantz ergebner oder geflißner.

ALs M. Johannes Zehender / dise oberzelte beide Schreiben/ den 16. Aprilis / den beiden obgemelten Theologis zu Tübingen vberantwortet/ vnd die Hauptpuncten vnnd Jnhalt dessen/ so Pistorius geschriben / mündlich erzehlet: hat sich der Würtenbergischen Theologen Antwort etwas verzogen/ auß denen vrsachen/ Erstlich/ daß eben damaln die Fürstliche Würtembergische Commissarij zu Tübingen ankommen / vnd ettliche tag mit der Visitation der hohen Schul zugebracht / da dann beide Theologi D. Iacobus Andreæ/ vnd D. Iacobus Heerbrandus/ vor vñ nach Mittag / dem selbigen Werck abwarten müssen. Zum andern/ ist nach vollendter Visitation/ mehr vnd

vnnd hochgedachter Hertzog Ludwig zu Würtenberg/ꝛc. von Stutgarten verꝛeiset/also daß dise Sach nicht alsbald an Jhꝛe F.G. gebꝛacht werden mögen. Neben dem ist auch fürgefallen: daß der newe Abbt zu Hirsaw/D. Anthonius Varnbüler / vmb selbige zeit / inuestiert woꝛden: dabey auch D. Iacobus gwesen. Es haben aber Jre F.G. beide jetzgemelte Theologos gen Göppingen zu sich erfordert / vnnd jhr vnterthänig bedencken/ was auff erzöhlte beide Schꝛeiben zuantworten sein möchte/ gnädig angehört. Hierauff haben beide Theologi / hochgedachten Fürsten vnnd Herꝛn/Herꝛn Jacoben Marggrauen/vnd Pistorium/durch ein einig Schꝛeiben beantwoꝛtet/das lautet also:

Dem Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnnd Herꝛn / Herꝛn Jacoben/ Marggrauen zu Baden vnd Hochberg/Landgrauen zu Susemberg/vnd Herꝛn zu Röteln vnd Badenweiler.

DVrchleuchtiger / Hochgeborner Fürst/Gnädiger Herꝛ/E.F.G. seien vnsere vnderthänige gutwillige Dienst / neben vnserm armen Gebet/beuor. Gnädiger Fürst vnnd Herꝛ / Ewer Fürst. G. gnädig Schreiben / das Colloquium zwischen vns/ vnnd Doctore Pistorio betreffend/haben wir mit gebürlicher Reuerentz vnterthänig empfan-

empfangen. Wie wir auch auß Doctoris Pistorij außführlicher Missiue vermerckt/von welcher Materia / auch auff was weise/gedachte Disputation anzustellen. Sollen demnach gegen E.F.G. ferrner vnsere Meinung auff die fürgeschlagne Weg vnnd Mittel vnterthänig erklären. Vnd ist billich/die gantze Disputation dahin zu dirigirn / daß offenbar werde: Ob nemlich/ wir / (die sich zur Christlichen Augspurgischen Confession warhafftig bekennen:) Oder aber Doctor Pistorius mit seiner Römischen Päpstischen Kirchē/die wahre/ heilige/rechte Kirch Gottes seien. Doch daß alle [a] Probationes allein auß den [b] Canonicis libris sacræ Scripturæ hergenommen/vnd also die [c] firmamenta causæ, [d] allein auff die heilige Göttliche Schrifft/altes vnd newen Testaments/ als auff das rechte Fundament/gesetzt werden. In massen sich dessen D. Pistorius seines theils in seinem Schreiben an vns selbsten erbotten. Was dann durch einen außtrucklichen Biblischen Text / oder durch ein gute rechtmessige [e] Consequētiam ex aperto Scripturæ testimonio deductam erwisen würdt/dem soll billich von keinem Theil widersprochen / sondern Gott die Ehr / vnnd der Göttlichen Warheit zeugnus gegeben werden.

a) Beweisungen.

b) Das ist/auß den vnzweiffelichen Büchern der heiligen Schrifft.

c) Der Grund vñ Beweisung des Handels.

d) Das wörtlin (allein) ist darumb etliche mal mit fleiß widerholet worden/damit dem Pistorio sein Sophisterey abgeschnitten würde/ vnnd er nicht ein absprung von der heiligen Schrifft/ auff der Vätter Schrifften nemen möchte.

e) Das ist / durch ein Volge/so auß einem lautern Spruch der Schrifft notwendig herfleußt.

Wir lassen vns auch in vnterthänigkeit nicht zuwider sein/daß durch verordnete taugenliche Notarios fleissig vnd trewlich excipiert werde. 1. [f] Verus status controuersiæ in singulis articulis, de quibus disputabitur. 2. Argumenta. 3. Probationes & solutiones argumentorum. Damit man also die rechte substantialia vnd neruos illius Disputationis in vidimirten Protocollen (denen kein theil widersprechen könne) haben / vnnd da es

f) Das ist: 1. Der Haubtstritt / warumb es eigentlich zuthun sey: in einem jeden Articul/ von dem disputiert werden soll. 2. Die Beweisungen. 3. Vnd was ferrner zur Beweisung eingeführt: vnnd/was ein jeder/des andern theils Beweisung darmit vmbzustossen/fürbringen würd / damit man den rechten Kern/vnnd warinn die Beweisungen stehn / erkennen möge.

da es für ein notturfft geachtet / der Christlichen Kirchen communiciert werden möge. Was aber zu außführlicher erklärung/von dem einen oder andern Theil [g] (præcipuè propter meliorem informationem auditorum) copiosius geredt / das were nicht in die Feder zu dictiren: Dann solches den Colloquenten vnd Zuhörern verdrießlich: wie es auch vil zeit gebrauchen würde. Gleichwol stünde es zu der Notariorum gelegenheit/ für sich selbsten ettwas von gedachten [h] explicationibus zu verzeichnen: doch daß selbigs nicht in die fidimirte Exemplaria (nisi ex vtriusque partis consensu) inserirt werde.

g) Das ist/ was vmb bessers vnd mehrers Berichts willen/ für die Zuhörer/ damit sie die Sachen wol verstehen mögen/ mit mehrern worten gehandelt würdt.

h) Erklärungen.

Wir wündschen auch zum höchsten/vnd bitten gantz vnterthenig/ daß nicht allein E. F. G. sondern auch dero geliebter Herr Bruder/Herr Ernst Friderich/Marggraue zu Baden/ꝛc. vnser auch gnädiger Fürst vnd Herr/(neben beider hochermelter E. F. G. Rähten / vnd wen beide E.F.G. dabey leiden mögen) disem Colloquio möchten in der Person / vom anfang biß zum end beywohnen vnd außwarten. Vnnd das vmb souil desto mehr/dieweil E.F.G. Herr Vatter / Marggraue Carle / Christmilter gedechtnus / vnser beider Dienst zur Christlichen Reformation S. F. G. löblichen Fürstenthumbs gnädig gebraucht: daß beide E. F. G. sehen / vnnd erfahren möchten / ob wir eine newe vnnd falsche Lehr / in gedacht Fürstenthumb eingeführt: Oder ob wir die Kirchen Christlich/nach anweisung Gottes Worts/reformirt: Wie sich ohne zweiffel / vermittelst Göttlicher Gnaden / erfinden soll.

i Dises ist ja kein vnbillich zumuten gewesen/ vnd hat es ein theil so gut gehabt/ als der ander. Dieweil aber Pistorius hernach hart darauff getrungen/daß alles/ was geredt / auffgeschriben werden sollte/ haben die Würtembergische Theologi solches auch verwilliget: Damit sie ja jres theils das Colloquium nicht hinderten.

Auch machen wir vns keinen zweiffel/E.F.G. werde nicht zuwider sein / da neben vns zwo Politische Personen/

sonen / sampt einem Notario auff vnserm Theil / bey mehrgedachtem Colloquio erscheinen werden.

Da nun E.F.G. dise vnsere vnterthenige erklärung Ihr belieben lassen: (wie wir auch darfür halten / daß D. Pistorius sich in obgemelten Puncten billich nicht zubeschweren) so stehet zu E.F.G. gnedigem gefallen / den ort vnd zeit zubestimmen. Vnd werden E.F.G. hierumb vnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn / Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Würtenberg / rc. daß S.F.G. vns beiden zu solchem Colloquio gnedig erlauben wölle / wissen freundtlich zuzuschreiben: Wöllen wir alsdann auff beschehene gnedige erlaubnus (an deren wir kein zweifel haben) bey E.F.G. vns vnterthänig einstellen / vnd mit Göttlicher hülff vnnd gnad das jhenig handlen / das Christlichen Theologis / vnnd getrewen Dienern Christi eignet vnnd gebüret. Der Allmechtig wölle solch fürnemē durch seinen heiligen Geist / zu seiner Göttlichen Ehr vnnd ewigem Heil der Kirchen Christi / vätterlich dirigirn / Amen. Thun hiemit E.F.G. sambt dero hochlöblichen Gemahel / in den gnedigen schutz des Allmächtigen / vnnd vns zu Gnaden vnderthenig befehlen. Datum Tübingen / den 5. Maij. Anno / rc. 89.

E.F.G.

Vnderthänige
gutwillige

D. Iacobus Andreæ D.
Probst vnd Cantzler zu
Tübingen.

Iacobus Heerbrand D.
Professor Theologiæ
zu Tübingen.

Ehe

Wie dann diß der Theologorum Schreiben/ hochgedachtem Herrn Marggrauen zukommen/ vnd noch auff dem weg gewesen/ ist nachfolgend Schreiben/ von J. F. G. dem auch hochgedachten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ludwigen/ Hertzogen zu Würtenberg/ ꝛc. zugeschickt worden/ das lautet also.

Dem Hochgebornen Fürsten/ Herrn Ludwigen/ Hertzogen zu Würtenberg vnd zu Teck/ Grauen zu Mümpelgarten/ Vnserm freundtlichen lieben Oheim/ Schwagern vnd Vattern.

Vnser freundtlich Dienst/ auch was Wir liebs vnd guts vermögen/ alle zeit zuuor/ Hochgeborner Fürst/ freundtlicher lieber Oheim/ Schwager vnd Vatter.

Wir werden auß vilen bewegenden vrsachen/ sonderlich aber/ der leider augenscheinlichen Trennung/ Vnser theils Augspurgischen Confessions verwandten/ wie E. L. gnugsam bewußt/ deßwegen ohn not allhie zu erzehlen/ getrungen/ zu mehrer vñ gründtlicher erkündigung/ auch versicherung Vnsers Gewissens/ in Religionssachen/ ein Colloquium zwischen E. L. Theologen/ D. Iacobo Andreæ, vnd D. Iacobo Heerbrando eins theils/ So dann D. Ioanne Pistorio Nidano, [a] sampt einem Gehülffen/ so er/ seiner Religion gemeß/ zu sich ziehẽ mag/ ander theils/ [b] principaliter in puncto Vbiquitatis, vnnd dann in

a) Hernach hat Pistorius keinen Gehülffen wöllen haben/ wie sein Schrifft/ an seinem ort außweisen würdt.

b) Das ist/ fürnemlich im Articul von der Vbiquitet/ oder allenthalben gegenwertigkeit des Menschen Christi. Merck allhie/ daß Pistorius in seinen Schrifften/ wie auch in dem Colloquio dises Articuls nie mehr gedacht/ welches doch der fürnembste Articul in dem Colloquio sein sollen: sondern hat begert/ von der Kirchen zu colloquiern/ wider seines Gnedigen Fürsten vnd Herrn Schreiben.

andern strittigen Religions Puncten mehr/ zuhalten vnd anzustellen: Wie vns gentzlich nicht zweiffelt/ E. L. vorlangst von beiden obgemelten deren Theologen/ alles des jenigen/ so wir an sie beide gnädig gesinnen/ vnnd sie sich (doch auff E. L. gutheissen) gantz gutwillig anerbotten/ bericht worden. Weil dann wir vernemen/ daß E. L. in kurtzem ausser Land zureisen willens/ vnd ein zeitlang sich auff der Reise auffhalten möchten/ darzu wir derselben dann alle glückliche wolfahrt freundtlich wünschen: So haben wir nicht vmbgehen wöllen/ E. L. Schwägerlich zuersuchen/ vñ an dieselbe zubegeren/ obermelten derselben Theologen gnädig zuvergünnen/ daß sie nach beschehener vergleichung/ der Puncten vnd Proceß des disputirens/ auff vnser begeren erscheinen/ vnd in vnserm beiwesen/ den weg der Seligkeit/ so man vns bißher gewisen/ mit heiliger Schrifft (wie vns gleichwol nicht zweiffelt) der massen c defendirn vnd probiren mögen/ damit andere der abwege/ so sie zugehen begeren/ gezeigt/ vnnd wir vns desto vester/ vnnd vnzweiffelicher in vnserm Gewissen in allweg befinden mögen. Welches gegen E. L. wir in mehrerm Schwäger: vnnd Söhnlich zuerwidern gedencken/ vnnd derselben one das zu beliebender dienstgefälligkeit geneigt. Datum Emendingen den 6. Maij/ Anno/ ꝛc. 89.

c) Vertheidigen/ vnd beweisen.

Jacob von Gottes Gnaden/ Marggraue zu Baden vnd Hochberg/ ꝛc.

Dise Missiue ist mit Ihrer F. G. eigen Hand vnderzeichnet.

Auff

Vff diß Schreiben/hat hochermelter Hertzog Ludwig zu Würtenberg/ also bald zwo Politische Personen / Wolffgangen Vhrmüllern/ vnd Doctorem Christianum Tholdium/ beide Ihrer F.G. Rähte/darzu verordnen lassen/ so bald das Colloquium angehen werde / demselbigen/ von Ihrer F. G. wegen / beyzuwohnen. Decretum Stutgarten/ den 10. Maij/ An.rc.89.

Vnd hat daneben Hertzog Ludwig zu Würtenberg / rc. nachuolgend Schreiben an Herrn Marggrauen Jacoben / abgehen lassen/ das lautet also.

Dem Hochgebornen Fürsten/ Herrn Jacoben/ Marggrauen zu Baden vnd Hochberg/ Landgraff zu Susemberg/ Herrn zu Röteln vnd Badenweyler/ Vnserm freundtlichen lieben Oheim/ Schwagern vnd Sohn.

VNser freundtlich Dienst / auch was Wir liebs vnd guts vermögen / allezeit zuuor / freundtlicher lieber Oheim/ Schwager vnd Sohn/ Wir haben E.L. Schreiben / eines vorhabendē Colloquij halben / zwischen Vnsern Theologen D. Iacobo Andreæ/ vnd Doctore Iacobo Heerbrando / eines theils/ vnd dann Doctore Ioanne Pistorio/ sampt einem seiner

Gehülffen/ꝛc. seines mehrern innhalts vernommen. Wiewol Vns nun nit zweiffelt/ E. L. seien also in Vnser wahren Christlichen Religion Augspurgischer Confession (als dem rechten weg zur Seligkeit) vnterwisen/ daß es E. L. Person halben/ eines solchen Colloquij nit bedürffte: Jedoch/ weil E. L. dessen begern/ vnnd solches andern Leuten zu nutzen kommen kan/ So lassen Wir es vns nit zuwider sein/ vnd haben derwegen ermelten beiden Doctoribus, Iacobo Andreæ/ vnnd Heerbrando gnädig erlaubt/ daß sie sich (beneben zweien politicis Personis/ vnnd einem taugenlichen Notario, so Wir jhnen adiungirn wöllen) auff E. L. fernner zuschreiben vnnd benennung des tags vnnd orts/ bey E. L. einstellen/ vnnd solch Colloquium (in massen vnnd gestalt sie sich jüngsten in disem Monat gegen E. L. erklärt haben) fürnemen/ vnnd demselben abwarten mögen. Der Allmächtig verleihe sein Göttliche Gnad/ daß solch Colloquium zu seiner Ehr/ vnd der Christenheit erbawung gereiche. Wolten Wir E. L. freundtlich nicht bergen/ vnnd seind derselben zu angenemen Schwägerlichen Diensten jeder zeit geneigt. Datum Stutgarten/ den 10. Maij/ Anno/ ꝛc. 1589.

Von Gottes Gnaden/ Ludwig Hertzog zu Würtemberg vnd Teck/ Graue zu Mümpelgarten/ ꝛc.

Nach

NAch disem Schreiben / hat hochgedachter Herr Marggraue Jacob / die Sachen mit dem Colloquio beruhen lassen / biß auff den 15. tag Julij / an welchem tag Jhre F. G. nachfolgend Schreiben / an die beide Theologen zu Tübingen abgehen lassen.

Den Würdigen / Hochgelehrten / Vnsern lieben besondern / Iacobo Andreæ, vnd Iacobo Heerbrando / beiden der heiligen Schrifft Doctorn / Probst / Cantzlern vnd Professorn zu Tübingen.

Jacob von Gottes Gnaden / Marggraue zu Baden vnd Hochberg / ꝛc.

VNsern gnedigen Gruß / Würdige / Hochgelehrte / liebe besondere. Nach dem Wir ewer jüngst eruolgte Resolution / das vorstehend Colloquium / zwischen euch / vnnd Doctor Johann Pistorio / betreffend / an denselben gelangen lassen / vnnd von jhm darüber Gegenbericht bekommen / [a] wie jhr solches ab beiligender Copey zusehen / damit einest der Sachen ein anfang gemacht werde: Haben Wir den Ersamen gelehrten / M. Johann Zehender / deßhalben mit gnedigem Befelch zu euch abgefertiget / in massen jhr von jhme mündtlich zuuernemen werden wissen / Mit

a) Es hat jme dannoch D. Pistorius wol zeit gelassen / biß er / vngefährlich in fünff oder sechs Wochen sich auff der Würtenbergischen Theologen Schreiben (welches im anfang des Meien abgangen) resoluirt / darauß abzunemen / wie hefftig er zu dem Colloquio geeilet.

mit gnädigem begern / daß Hertzogen zu Würtenberg L. freundtlich bewilligung / vnd ewerem gutwilligen erbieten gemeß / jhr solch hoch notwendig / vnnd der Kirch Christi verhoffenlich nützlich Werck zubefürdern / vnd auff [b] zeit vnd ort / so euch von gemeltem Vnserm Hofpredigern ernennet werden soll / zuerscheinen / bereitwillig sein wöllen. Wolten Wir euch / denen Wir mit gnädigem willen wol geneigt / nicht verhalten. Datum Emendingen / den 15. Julij / Anno / ꝛc. 89.

b) Der ort ist gewesen / Baden / die zeit / der 25. tag Julij / vnd ist diß Schreiben allererst zu Tübingen den Theologis vberantwortet worden / den 19. Julij / nemlich drey oder vier tag zuuor / ehe dann sie sich hetten sollen auff die Reise fertigen.

Diß Schreiben / ist mit hochermelts Herrn Marggrauen Jacoben / eigen Händen vnderzeichnet.

NEben vberliferūg dises Fürstlichen Schreibens / hat M. Johan Zehender / Badamischer Hofprediger / den beiden Tübingischen Theologen / auß Befelch seines gnedigen Fürsten vnd Herrn / Herrn Jacoben / Marggrauen zu Baden / ꝛc. vermeldet / daß gleichwol S. F. G. noch der meinung (wann es begert werde) das Colloquium zu Emendingen zuhalten. Dieweil aber S. F. G. jüngsten zu Baden / bey Herrn Marggrauen Eduardo Fortunato gewesen / vnnd des Colloquij meldung gethon: vnnd sich Marggraue Eduardus vernemen lassen / daß S. F. G. gern wölten dem Colloquio beiwohnen / vnd darauff sich erboten / den Platz (als den Saal zu Baden im Schloß) darzu zugeben / vnd den Kosten gutwillig zutragen: So hielte Marggraff Jacob

cob darfür / daß zu Baden das Colloquium mit besserer gelegenheit / vnd mehrer frucht gehalten werden möchte / vnd liesse disen ort jhme D. Pistorius auch gefallen.

Was aber den bestimbten tag des Colloquij anlanget / hat gedachter Hofprediger auch vermeldet / daß sein gnediger Fürst vnnd Herr / wie auch D. Pistorius darfür halten / vñ selbsten erkennen / daß der Termin zu kurtz angesetzt / derwegen ein anderer geraumbter tag müßt ernennet werden: Dieweil die Würtenbergische Theologi lenger nicht / dann drey gantzer tag / biß sie sich auff die Reise zubegeben / hetten.

Des Doctoris Pistorij Schreiben aber / auff welches sich hochgedachter Herr / Marggraue Jacob in S. F. G. Schreiben referirt / ist an S. F. G. gestellet / vnd lautet also:

DVrchleuchtiger / Hochgeborner Fürst / E. F. G. seien mein gantz vnderthenige gehorsame Dienst jeder zeit zuuor / Gnädiger Herr / auß was vrsachen die Tübingische Theologen / biß anhero nicht mögen beantwortet werden / haben E. F. G. in guter gnediger wissenschafft. Weil aber E. F. G. vnd ich / nunmehr verhoffenlich / die obgelegne Reise vnnd Geschefft mehrer theils verrichtet / vnd ich die jetzt von E. F. G. anbefohlne verreisung inwendig vierzehen tagen / mit hülff des Allmächtigen noch zuuerbringen verhoffe: Also bitt E. F. G. ich nunmehr vndertheniglich / dieselbige jhnen widerumb schreiben /

ben/ a vnd den 25. Iulij stylo veteri (das ist/nach dem alten Calender) nechst künfftig / so ferrne es E. F. G. guedig beliebt / zu dem anfang der Disputation benennen lassen wöllen. Soll/ob Gott will / an dem Herrn Patre Iesuita b meinem Collega vnnd mir/ nichts ermangeln: Vnnd E. F. G. Sonnenklärlich befinden/ c daß Gegentheils Lehr ein newe jrrige / in der Kirchen Gottes vnerhörte/ vnd der Schrifft vnd Kirchen Christi widerige Religion sey. Der liebe Gott geb sein Segen vnd Gnad in vnserm HErrn Jesu Christo/daß E. F. G. vñ anderer Hertzen/hiedurch eröffnet werden/zusehen die Finsternus/darinn die Welt durch des Luthers Predig erbärmlich verstürtzt worden/ vnnd wider zukommen zu der einigkeit des Glaubens/vnnd zu der gemeinschafft aller Heiligen vnnd Märterer/Amen.

Damit aber/Gnediger Fürst vnnd Herr / zuuor der Proceß vnd Ordnung wegen/alle streittigkeit abgeschafft werde/ vnnd die Disputation souil schleuniger eruolge. Demnach sie von der Kirchen in genere (in gemein) vnd nicht in specie (nicht in sonderheit / oder von sonderbaren Articuln) erstmaln zu disputirn sich verfangen/ vnd ebenmessig von vns bewilligt worden: Schick ich jhnen hiemit d Theses / vnnd stell jhnen nunmehr frey/eintweder selbige auß der heiligen Schrifft zu impugniren (zuwiderfech-

a) Diser tag (wie droben auch vermeldet) ist den Würtenbergischen Theologen allererst den 19. Iulij angekündet worden: hetten also mehr nicht/dann sechs gantzer tag gehabt: in denen hetten sie müssen gen Stutgarten schreiben/vnd die verordnete politische Räht erfordern/von dannen widerumb antwort gewarten/vnd drey tag/biß gen Baden reisen. Derwegen der Herr Marggraue/vnnd D. Pistorius selbsten den Theologis durch den Badamischen Hofpredigern anzeigen lassen/ der Termin sey zu kurtz/vnd müsse ein ander angesetzt werden. Wo aber D. Pistorij Schreiben/lenger dann ein gantzen Monat (wann man das Datum besicht) gelegen vnd auffgehalten worden/das mögen die Würtenbergische Theologi nicht wissen.

b) Hernach hat Pistorius keinen Jesuiter bey sich haben/sondern allein colloquiern wöllen.

c) Wann Pistorius sich vmb die heilige Schrifft verstünde/so würde er vnser Christliche Lehr in derselbigen wol gegründet finden: vnd würde selbige kein vnerhörte Lehr schelten: Aber er ist vmb seiner hoffart willen / mit blindheit geschlagen / daß er dasselbige Liecht des heiligen Euangelij nicht mehr sehen kan/oder will.

d) Das seind solche Sprüch / in denen D. Pistorius sein meinung von der Christlichen Kirchen begriffen hat.

derfechten) vnd Opponenten zusein: oder andere denselben stracks zu entgegen zusetzen / vnnd vns auß obangeregtem heiligen Wort Gottes darwider opponirn (selbige widerfechten) zulassen. [e] Dann wir also auffrecht mit jhnen handlen wöllen / daß solches zu jhrer wahl stehen soll: vnangesehen sie sich selbsten zu respondiren / vnd alles was ich in jhrer Opinion (Meinung) für falsch halte / zubeschützen verbunden. Sehe ich also nicht / [f] wann sie nicht für flüchtig vnd vnbestendig gehalten werden wöllen / was sie sich hierinn zubeschweren haben. Dann daß sie villeicht in genere (in gemein) von der Kirchen nicht disputiren / sondern in specie errores particulares (das ist / insonderheit ettliche Irrthumb des Papsthumbs) wie sie vermeinen / anziehen wöllen. [g] Soll gleichwol d uon zu end der Disputation auch gehandlet / aber das ander notwendiglich vorher tractiert vnd erleuttert werden. Vnd das auß vilen vrsachen. [h] Erstlich / daß solches vil ein besser vnd kurtzerer weg ist / vnd mit einer Disputation der Sachen / auß dem heiligen Wort Gottes durchauß abgeholffen werden kan. Inmassen dann diß / wie ich in meinem vorigen an sie ergangen Schreiben außtruckenlich angezogen / vnnd sie nicht widersprachen / [i] gleichsam als genus vnnd caput omnium controuersiarum ist / darauß alle controuersiæ ohnschwerlich decidiert / vnnd geurtheilt werden mögen.

e) Eben dessen haben sich die Würtenbergische Theologen allwegen gegen Pistorio erbotten.

f) Wie ist diser Man (vor dem Kampff) so wild?

g) Des Herrn Marggrauen Schreiben hat vermöcht (wie droben gehört) daß man fürnemlich von der Vbiquitet disputiren solte: Aber man hat es dem Herrn Pistorio nach seinem willen machen müssen.

h) Pistorius hat verhofft / er wölle mit der Disputation von der Kirchen / ein solch lang Geschwätz treiben / daß er nicht getrungen werde / vnd man der zeit halben nicht darzu kommen möge / daß er die vilfeltigen groben Irrthumben des Papsthumbs verantworten müsse: deren er gewißlich ettliche selbsten nicht für recht helt.

i) Das ist / die Disputation von der Kirchen sey der Haubtpunct aller Religionsstritt / darauß von allen einfallenden Stritten mög geurtheilt werden. Es ist aber diß / im grund nicht war. Dann wann gleich erwisen würdt / daß an einem ort ein Christliche Kirch sey: so ist darumb noch nicht erwisen / daß die Mißbreuch / vnd ettliche Irrthumb / so bey den Lehrern eingeschlichen / darumb recht / vnd Gottes Wort gemeß seien / darumb muß von den Irrthumben / nicht auß dem Titel der Kirchen / sondern / auß Gottes Wort geurtheilt werden.

Zum andern/ weil sie auff mein vorige Missiue [k] tacitè (mit stillschweigen) bereits gewilligt/ dañ sie verschlagne Leut sein müsten / da ich jhnen processum disputandi klärlich mit vndunckeln worten angeben/ daß sie solchen annemen/ aber ein heimlichen Sinn darunder verstecken/ vnd nicht auffrecht handeln wolten.

Zum dritten/ weil D. Heerbrand (des Osiandri zugeschweigen) sich mit dem Streit schon beladen / vnnd in der gantzen Welt angesicht sich mit mir drüber eingelassen/ stünde also D.Schmidlino sehr vbel an/ seinē Collegam / als hette er vnrecht oder zuuil gethan/ vnnd köndte sein angefangne Disputation nicht verfolgen / offentlich zu beschuldigen. Seiteinmal es dann also bereits zu werck gerichtet / können sie rühmlich nicht anderst procedirent oder sich hierinnen weigerlich erzeigen.

Zum vierten/ [l] weil sie selbsten sich zu mehrmalen erboten/ mich zubekehren/ vnd mein Argument mir zuwidertreiben / sonderlich aber in jhrem vorigen an E. F. G. erfolgten Schreiben dahin sich erklärt/ daß sie alles / was ich in jhrer Lehr für vnrecht halte/ handhaben / vnnd auß Gottes Wort war machen können vnd wöllen. Wann dann ich dises vnder anderm mich erwegen lassen / auch nochmals an jhnen straffe/ daß jhr Lehr ein [m] newe Lehr/ vnd [n] in fünffzehenhundert jaren offentlich nicht geprediget sey / müssen sie notwendig solches defendiern (vertheidigen)

k) Wann D. Pistorius Teutsch kan/ so hat er auß der Würtenbergischen Theologen Antwort/ so den 5. Maij abgangen/ gnugsam verstehen können/ wie ferrne sie jhme seinen Proceß im disputiren bewilligt.

l) Dessen wissen sich die Würtenbergische Theologi nicht zuerinnern/ daß sie sich vnderstehen wolten/ den Pistorium (der mutwillig vom heiligen Euangelio/ nach erkanter Warheit/ abgefallen/ vnd dieselbige jetzt greulich lästert) bekehren wölten: Sondern haben sich bewilligt/ mit jhm zu colloquiern/ vmb ander Leut willen/ daß selbige des Pistorij Boßheit erkennen/ vnnd jhne/ als ein verdampten Ketzer meiden lerneten.

m) Wann die Lehr/ so Christus vnd seine Apostel vor fünffzehenhundert jaren gefürt/ new ist/ ja hat Pistorius die Warheit geschriben: wo nicht/ so bleibt er ein Lugner.

n) Es ist jetzt vber die funffzehenhundert jar/ daß vnser Lehr in aller Welt durch die Apostel geprediget: das ist bißher auß den Euangelisten vnd Schrifften der Apostel vilfaltig erwisen worden.

digen) vnnd entweders offne Kirchen anzeigen/ [o] da vor jnen/vnd biß auff sie beharzlich sey ein gleichmessige Religion geübt worden/oder offentlich auß dem heiligen Wort Gottes bezeugen/daß vnangesehen kein bekañtliche Kirch Christi/seid der Apostel zeit hero/ mit jhnen gehalten vnnd zugestimbt/ daß doch darumb jhr Lehr nicht müsse falsch sein. Thun sie nu deren eins/ [p] so haben sie sich der Thesium wegen nicht zu difficultirn/dann es eben zu selbigem intent gelanget. [q] Sollen sie sich aber/ wider verhoffen/ sperzen/würdt dasselb/als jhrem vilfältigen erpieten/ versprechen vnnd willigen zuentgegen/ jhnen zu wenigerm rhum gelangen/ auch dahin vermerckt werden/ als hielten sie die gantze heilige Schrifft/ in jhr selbsten streittig/ vnd nicht durchauß für warhafftig.

Zum fünfften. Demnach sie die Disputation von der Kirchen angenommen/würdt es sehr vngereimbt/vnd aller Ordnung zu wider sein/daß zuuor/ vnnd ehe die Kirch definirt (beschriben) were/ vnnd man/ was die Kirch sey/ wissen möge/ von der Kirchen Particular Glauben/ geredt/vnd disputirt/ [r] vnnd nicht zuforderst die definition (beschreibung) der Kirchen gesucht würde. Also schließlich jhnen vorigen Verspruchs vnnd Ordnung halben/ vnmüglich ist/ disen Thesibus sich zuwidersetzen/ oder ein andern Proceß zubegeren. Dann was die particulares errores (sonderbare Irzthumben) anlanget/ welche sie der [s] Catholischen Kirchen aufftichten/ soll daruon

o) Dises sein wir zuthun nicht schuldig/dann die heilige Schrifft erfordert solches nicht von vns. Wann aber Pistorius seine Päpstische Irzthumben vnd Abgötterey vertheidigen will/ so muß er beweisen/daß Christus vnd seine Apostel/ dieselbigen gelehrt/ vnd gut geheissen/das kan aber Pistoriu: in ewigkeit nicht leisten.

p) Es haben sich die Würt. Theologi nie beschwert/wider des Pistorij Theses zu colloquiren.

q) Wer sperzet sich dann? warzu soll doch ein solches langes Gewäsch vnd Geschwätz

r) Eben dessen sein die Würtemb. Theologi wol zu friden gewesen. Es hat aber Pistorius in dem Colloquio dahin nicht gebracht werden mögen/ daß er die Haubtsach (was die Kirch sey) angreiffe/ wie das Protocoll bezeuget.

s) Wir dichten der Catholischen Kirchen die Irzthumben nicht auff/sondern klagen vber den Antichrist zu Rom/ vnd seine falsche Lehrer/ daß sie die reine Lehr verfälscht/ mit Menschensatzungen vermischt/ vnnd die arme Catholische Kirch vnter die Füß getretten.

nach erklärung dises Articuls t von Stuck zu Stuck außführlich gehandelt/vnnd die falschheit vnd nichtigkeit diser anklag gründtlich erwisen / vnd daß wir u den geringsten Buchstaben nicht wider die heilige Schrifft lehren/ erhalten werden. Sonsten were es nicht allein jhrer zusag zuentgegen / sondern hiesse auch die Pferd hinden an den Wagen gespannet/daß sie von der Kirchen Christi handlen/vnd dieselbig nicht zuuor kennen wolten. Inmassen es auch gantz abschewlich were / die Kirch von particularibus erroribus (sonderbaren Irrthumben) zureinigen/ vnnd zuuorderst den grösten Haubtpuncten/vnnd firmamentum vnd calumniam veritatis/(die Grundfest/vnd den Pfeiler der Warheit) wie S. Paulus die Kirch nennet/ x daran das gantz Euangelion Christi hanget/zuruck zuuerschieben/vnd anstehen zulassen. Dann ich es darfür halte/wann nicht allwegen ein offen / sichtbare/ bekannte/ vnd in der Lehr einhellige Kirch Christi / die jhr Lehr vnnd Sacramenten selbsten verrichtet/ vnnd jhren Glauben bekennet / von anfang biß auff vns gewesen / y Sonderlich aber / wann die Kirch Christi vber dreyzehenhundert jar verwüst/ vertunckelt/ vertruckt/ vnnd vnter der falschen Kirch versteckt geblieben/vnnd keine der alten vnd bewußten Kirchen Lehr rein sein soll / daß bey solcher meinung/ vnbetrachtet anderer particularium errorum/ (sonderbarer Irrthumben)Christus vnd das gantz Euangelium/ als jhm selbsten widerig/ vernichtiget / vnnd vnser gantzer Christlicher Glaub außgelescht werde. Souil höher vnnd mehr daran gelegen / daß zuuorderst diser Haubtarticul besagter massen iustificirt/ vnnd nach der Richtschnur des heiligen Göttlichen Worts gehandelt werde. Alsdann leichtlich das vbrige/ vnnd was Gegenpart jetzmals in der

alten

t) Pistorius/ hat wol gewußt/daß die Herrn dem Colloquio so lang nicht außwarten können: darumb erzeiget er sich allhie so freudig.

u) Wann sich Pistorius einer offentlichen Lugen schemet/so were er gewiß rot worden/da er dise wort geschriben.

x) Die Kirch ist an das Wort Gottes gebunden/ vnd hanget an demselbigen / nicht aber ist Gottes Wort an die Kirch gebunden/daß es sich müsse dehnen vnd ziehen lassen/wie es denen beliebt/die sich selbsten mit vngrund die Kirch nennen.

y) Hie mischet Pistorius (seiner gewonheit gemeß) Warheit vnd Lugen durch einander. Es hat der HErr Christus allwegen/auch mitten im finstern Papsthumb/ein heilige Kirch gehabt/ (dann S. Paulus hat geweissagt/daß der Antichrist im im Tempel Gottes sitzen werde) auch hat dieselbige Kirch Lehrer gehabt/welche geprediget/ vnd die Sacramenta gereicht. Vnd vnter denselbigen Lehrern/ hat einer besser vñ reiner/ dann der ander/ gelehrt vnd geschriben. Was sie

alten Kirchen für jrzig/vnnd der H. Schrifft zuentgegen halt/mit grund auffgelöset/vnd alle nichtige vnnd vnnötige gesuchte contradictiones (widerwertige Reden) erklert werden können. Dahin wir vns auch erbieten / vnnd demnach nicht versehen wöllen / daß vnser Widertheil zu verfolge diß Wercks einige außflucht suchen / oder disem angestelten/vnd von jhnen eingegangnen Proceß entweichen werden. Dann ich mich hiemit vnuerborgen [z] erklere/da diß geschehen solte/daß wir jhr vnbestendig vnnd vnchristlich gemüt / an das offentlich Liecht geben / vnnd meniglich darüber zu vrtheilen/ heimstellen wöllen/ Aber ich halt/ sie bey jhren Worten vnnd Verspruch bleiben/ vnd sich mit keinem vergebnen außzug beladen werden.

Derhalben E.F.G. jhnen die Theses gnädiglich zufertigen/vnd den tag auff angemelte/oder andere E.F.G. gefellige zeit ernennen zulassen/ Jch von vnsert wegen hiemit in vnterthenigkeit freystelle/vnd vnserthalb / [a] da wir von der Allmacht Gottes nicht verhindert werden / zu Ementingen selbigen tag oder zeit zuerscheinen versprechen.

Was aber die Leges (Ordnungen im disputirn) belanget/lassen wir es bey den vier Stücken/wie anfenglichs geschriben/nochmals bewenden/ vnd stellen es der gantzen Welt erkanntnus heim/ob sie sich im wenigsten darinnen streitig erweisen köñen. [b] Vñ wundert vns/auß was vrsachen

nun auß Gottes Wort fürgetragen/das haben die Außerwöhlten angenommen/die groben Jrthumben aber / welche wider das Fundament/ Christum/ gestritten/ entweder bey gesunden tagen/oder aber in todsnöten/fallen vnd fahren lassen/vnd seind also selig worden. Es seind aber darumb die Päpst vnd die Lehrer (welche vber jhren Menschen Lehren vnd Jrthumben hart gehalten) nicht die Kirch Gottes gewesen: Gleich wie zur zeit der ersten zukunfft Christi/ die Hohenpriester / Priester/Leuiten/vnd Phariseer (welche doch im Lehrampt waren) nicht sein die Kirch Gottes gewesen: sondern Simeon/Hanna/ Joseph/ Maria/vnd andere/die auff die Erlösung Jsraelis warteten / dise waren warhafftig die Kirch Gottes: vnangesehen/ daß man damaln solche Personen nicht hoch gehalten.

z) Es heist bey Pistorio: Fleuch/ oder ich fleuch.

a) Nicht lang nach disem Schreiben/ist Pistorius sehr kranck worden/daß man vermeindt/er würde sterben: Aber da der Kranck genaß/ward er erger dann er hieuor was.

b) Es hat die W. Theologos noch vil mehr gewundert/weil sie das heilig Euangelion/wider das Bapsthumb / vber vierzig jar lang gepredigt / vnnd die Warheit in vilen offentlichen Schrifften verfochten/jetzt allererst mit einem geschwornen Eid bezeugen sollen/ daß jhnen bißher ernst gewesen sey. Wiewol sie sich dises Eids nicht verwaigert/sondern selbigen vor anfang des Colloquij gethon haben.

chen tertia lex, de præstando iuramento (der dritt
Punct/daß man ein Eid thun soll) in jhrer antwort nicht
angeregt. Auch warumb sie [c] concionatorie zu extra va-
girn (auff weise/wie man predigt/außzuschweiffen) vnnd
nicht bey dem Dialectico modo (bey kurtzer weise/ nach
der Kunst der Dialectica) im disputiren zuuerbleiben ge-
dencken. Dann der orts keines predigen oder weitläuffti-
gen erklärens/sonder Summarischen Dialectischen Pro-
ceß vonnöten: Vnd zu mehrer erweisung der Warheit/
d alles auffgeschriben/aber keinem ohn sonder vrsach einig
e lang Geschwetz gestattet werden soll. Da sie dann bey
den vier Legibus (oder Ordnungen) [f] vnuerruckts ei-
nigs Buchstabens/ vnnd bey jetzt angemeltem Proceß be-
harren wöllen/wie sie dauon abzuweichen nicht vrsach ha-
ben/oder sonsten jhrer Sachen ohnfug zuuerstehen geben
werden/ soll alsdann vnsers theils nichts ermangeln/vnnd
wöllen wir (die Disputation geschehe offentlich oder heim-
lich/ welches E.F.G. vnd jhnen/wir ledigliche heimstellen/
vnd doch jhr erklerung darüber gern vernemen wöllen) in
Christlicher sanfftmut vnnd forcht Gottes / durch sein
Gnad alles thun/was zu der Ehr Gottes/vnd seiner Kir-
chen/der reinen Gespons vnsers Heilands Jesu Christi
reichen mag / vnnd vns dahin bemühen/damit jederman
verspüren könne/ ob sie/oder wir die rechte Kirch Christi/
vnd dann/ob es war sey/was bißher den Catholischen von
allerhand Abgötterey vnnd Jrrthumben ist auffgeladen/
vnd von den Theologen vnbillich nachgeredt vnd geschri-
ben worden.

Solt

c) Diß ist ein mut-
willige calumnia. Dann
die Würt. Theologi
nicht zu predigen/ noch
vil weniger von der
Hauptsachen außzu-
schweiffen begert/ son-
dern allein sich bedingt/
das jenig/ so auff Dialec-
tische weise gar kurtz ge-
redt würdt/ zuerkleren/
damit die Zuhörer/ so der
Dialecticæ nicht erfah-
ren/ ein nutzen auß dem
Colloquio schöpffen/ vnd
den Handel verstehen
mögen.

d) Dises haben die
W. Theologi auch be-
willigt/ damit ja Pistorius
sich nicht zubeschweren
hette.

e Wer lang Ge-
schwetz getriben/ das
würdt sich hernach im
Protocoll lauter befindẽ.

f) Das kan ein stol-
tzer Mann sein/ der an-
dern seinen Collocutorn/
solche Gesetz fürschreibt/
vnd selbige nicht vmb ein
einigen Buchstaben will
geendert haben: So doch
zwen Römische Keiser/
Carolus V. vnd Ferdi-
nandus/ in dreien Collo-
quijs / deren die zwey zu
Wormbs/ das eine zu
Regenspurg gehalten/
den Colloquentẽ niemals
solche Leges Colloquij/ oder Ordnungen zu disputiren zugemutet/ von denen man nicht vmb ein
einigen Buchstaben hette weichen dürffen. Behüte Gott/ wann der Teuffel disen Doctor köndte
zum Bapst machen/ wie würde er die arme Christenheit so hart halten?

Solt E. F. G. ich in vnderthenigkeit / abwesend des Herrn Iesuitæ / bitten vnnd berichten. Derselben mich zu Gnaden / vnnd vns alle durch das g einig verdienst Jesu Christi / vnsers einigen Heilands / in die Barmhertzigkeit Gottes befehlen. Datum den 27. Junij / Anno / rc. 89.

g) Der Satan verstellt sich abermaln in ein Engel des Liechts / auff daß er durch gute wort / die einfeltige Christen betriege.

E. F. G.

Vnderthemiger gantz gehorsamer Diener /

Pistorius.

DJses Schreiben (wie droben gemeldet) ist den Würtenbergischen Theologen allererst den 19. Julij zukommen: Warumb es so lang auffgehalten / ist jnen nicht wissend.

Die Theses (oder Sprüch) darüber disputirt werden sollen / welche Pistorius seines theils vberschickt / lauten also:

a) Pistorius hat damaln / als er dise Theses anfenglichs gemacht / noch darfür gehalten / das Colloquium würde zu Emmetingen fürgehen / welches aber gen Baden gelegt worden.

THESES PRIMO LOCO a EMMETINGAE, IN INSTItuto Colloquio excutiendæ.

I.

DIsputaturis de Ecclesia Christi, primùm omnium inquirendum est, b quid illa sit: c estq́ prorsus absurdum, antequam de ea constet, suscipere vllam de fide & doctrina illius disputationem.

b) Rectè sanè: sed D. Iacobus Andreæ non potuit toto biduo Colloquij id obtinere, vt Pistorius de Ecclesiæ definitione ageret.

c) Errat Pistorius: Nam de doctrina & fide disputari potest ex verbo Dei: quæ nam sit vera vel falsa: etiamsi locus de Ecclesia non tractetur.

II.

Et quidem cùm Ecclesiæ in genere, deinde etiam Ecclesiæ Christi non vna sit significatio: nos hoc loco in genere de Ec-

clesia Christi, vt est in statu [d] noui Testamenti post Christi in cœlum ascensionem, et vt in hac terra militat, disseremus: idq; visum fuit maioris perspicuitatis causa monere.

III.

[e] Ea igitur in istam formam ex sacris literis à nobis describitur: Ecclesiam Christi esse visibilem & publicam & illustrem multitudinem fidelium bonorum & malorum: sparsam ex Hierusalem ad fines orbis terræ: ipsam verbi, Sacramentorũ, & totius officij sui, in se per Apostolos primùm, deinde per Doctores ab ipsis institutos, & continua successione per legitimã vocationem & missionẽ insequentes, interpretem & administratricem: et victricẽ sectarũ: semper in fidei vnitate cũ omnib. suis partibus, quæ vel antè, vel retrò, vel simul & in omnibus mundi locis sunt, consentientem, & in pacis vinculo communicantẽ: perpetuandam sine vlla interruptione vsq; ad extremũ Christi iudicium: vt interim nec extingui, nec sic obscurari, vt lateat & taceat: nec eousq; deformari possit, vt à Diabolo vel pascatur, vel administretur.

IIII.

[f] Ex hac descriptione nullo negocio ostendi potest, quænã hodie vera Christi in terris, & quæ falsa sit Ecclesia.

V.

In quam enim Ecclesiam conuenit descriptio illa vera est Ecclesia: falsa est, in quam non conuenit.

VI.

[g] Nulla igitur nunc quidem noua Ecclesia, quæ Ecclesiam nullam suæ consentaneam multis vel paucis retrò seculis mõstrare potest, vera Christi est Ecclesia: etiamsi in speciem externam pugnare in doctrina non videatur cum Scriptura.

VII.

[h] Sic nulla occulta Ecclesia: nulla destituta pastoribus: nulla

d) Hic latet anguis in herba. Pistorius enim metuit, ne ex statu Ecclesiæ veteris Testamenti probetur, eos, qui in ordinario officio Ecclesiastico fuerunt, sæpè falsa docuisse, & Idololatricos cultus exercuisse.

e) In hac definitione Ecclesiæ multa sophismata latent: quæ excussa & in lucem producta fuissent, nisi Pistorius disputationem ipse abrupisset. Mirum est autem, tantum doctorem, & quidem (vt sibi videtur) insignem Dialecticum, non potuisse Ecclesiam Christi breuius definire.

f) Hanc definitionem ex sacris literis probare debuisset sine sophistica, Pistorius: si nos à vera Dei Ecclesia excludere voluisset.

g) Ecclesiam nostram Euangelicam consentaneam esse Ecclesiæ Apostolicæ, qualis Christo in terris visibiliter conuersante & postea viuis Apostolis fuit, sæpè iam ex nostra parte probatum est: quemadmodum & illud, quòd Pontificia doctrina, & cultus diuini cum Apostolica antiquissima Ecclesia pugnent.

h) Si Pistoriana definitio Ecclesiæ vera esset, tum hæc Thesis staret: nunc autem concludit Pistorius per petitionem Principij: quod est intempestiuum & minimè Dialecticum, sed Sophisticum.

nulla in se carens Verbi & Sacramentorum dispensatione: nulla dissentiens ab omnibus priorum ætatum, vel etiam omnibus vnius ætatis publicis Ecclesijs: nulla quæ non in fide & pace cum omnibus communicat: nulla interrupta: nulla extincta: nulla ad silentium & inuisibilitatem repressa: nulla victa à sectis vel Tyrannis: nulla cum prioribus Ecclesijs veris non continua: nulla quæ non ducta & proseminata ex alia vera Ecclesia: nulla quæ non perpetua: nulla quæ non à missis ab Ecclesia & post Apostolos continuò succedentibus pastoribus instituta & gubernata: nulla quæ ab Ecclesiæ falsæ resipiscente pastore sine vera Ecclesiæ missione collecta est: nulla Scripturam contra aliquot seculorum publicas omnes Ecclesias interpretans: nulla schismatica [i] etiam cum doctrinam in reliquis puram, & sacramenta pura retinet: nulla, inquam, istarum Ecclesiarum, vera Christi est Ecclesia.

VIII.

Quod verò de notis istius Ecclesiæ quæritur: non negamus externas quasdam esse significationes, quibus non magno negocio cognosci & dijudicari possit.

IX.

Atq; tales notæ in symbolo quatuor sunt, vnitas, sanctitas, vniuersalitas, & ab Apostolis ducta perpetuitas: quæ tamen non ineptè ad vnam notam contrahuntur: [k] vt nimirum sola vniuersalitas indicium sit Ecclesiæ Christi: & quæcunq; fidelium Catholica Ecclesia, vera sit Christi Ecclesia: et omnis vera Christi Ecclesia, sit Catholica fidelium Ecclesia.

X.

[l] *Sicut autem error nota vel signum non est falsæ Ecclesiæ: ita puritas Sacramentorū & Verbi, siue totalis, siue particularis, nota non est Ecclesiæ veræ: multò minùs verò est externa calamitas, vel fidelium paucitas, vel tale aliquid, quale fingunt Lutherani.*

i) Obseruandum hoc absurdum: Quòd Pistorius negare audet, eam esse veram Ecclesiam, quæ doctrinam puram, & Sacramenta pura retinet. Tanto odio nostrarum Ecclesiarum repurgatarum flagrat.

k) Non mirum est, quòd Pistorius tandem ad SOLAM vniuersalitatem confugit. Probe enim nouit, quod in Pontificibus, Cardinalibus, & similibus (qui Ecclesiam Pontificiam repræsentare dicuntur) sanctitatis notam non reperiat. Et intelligit, se vnitatem in doctrina (si per aliquot secula procedat) inuenire non posse.

l) Si Pistorius de erroribus loquitur, qui fundamentum euertunt, certè absurdissimus est: qui enim tales errores defendunt, non possunt esse membra veræ Ecclesiæ.

XI.

Puritas enim Sacramentorum & verbi, si rectè intelligatur, pertinet quidem necessariò ad Ecclesiam Christi: [m] *tamen magis ex Ecclesia, quàm Ecclesia ex illa: & compendiosius ex Ecclesia, quàm ex scriptura noscitur: & vt diximus, nota Ecclesiæ non est, neque si puritas non rectè explicetur ἀντιστρέφον proprium.*

m) Puritas doctrinæ & Sacramentorum noscitur, non ex Ecclesiæ titulo, quem etiam sibi Ecclesia malignantium (falso tamen) vendicare solet: sed ex eo, si doctrina cum verbo Dei consentiat: & Sacramenta cum institutione Christi conueniant. Sed Pistorius (vt est acutus Theologus) putat regulam ad materiam examinandam, inflectendam esse: non autem rē curuam ad rectam regulam examinare oportere: Vnde hominis fatuitas agnosci potest.

XII.

De reliquis in progressu disputationis videbimus. Hæc iam proposuisse, satis est ad faciendum disputationis initium: & tamen [n] *istorum nihil erit, quod non per gratiam saluatoris nostri Iesu Christi ex sola sacra Scriptura defendere contra omnes hæreses cogitemus.*

n) Pistorius hoc loco plus promisit, quàm (vnà cum suis Iesuitis) toto vitæ suæ spacio præstare possit.

DIse Theses werden hernach im Protocoll von wort zu wort (wie sie Pistorius selbsten verteutscht hat) volgen / darumb vnnötig gewesen / selbige Teutsch hieher zusetzen.

Dieweil aber der erste Termin (nemlich daß auff den 25. Julij dises 89. Jars solte die Disputation gehalten werden) von wegen kürtze der zeit / nicht statt haben mögen / damit dannoch hochgedachter Fürst / Herr Marggraue Jacob spüren möchte / daß die Würtenbergische Theologen ab dem Colloquio kein abscheuhen trügen / haben sie selbsten ein andern wolgeraumbten tag / nemlich / den tag Michaelis / das ist / den 29. Septemb. fürgeschlagen. Dann ob sie wol jhres theils vil lieber zeitlicher zu demselben erschinen weren / vnd besorgt / es möchte der gegentheil solchen verzug / für

für ein außflucht deuten: vnnd derhalben den tag vmb eines gantzen Monat früer ansetzen wöllen: Jedoch ist / auß bewegenden vrsachen/ gnädig befohlen worden/ daß sie den Termin des Colloquij / bey dem tag Michaelis sollen bleiben lassen: vnnd ist man hiezwischen berichtet / daß D. Pistorius kranck worden: wie auch D. Iacobus Andreæ, vor angesetztem Termin/ nach erforderung seines Leibs gelegenheit / ein Badcur im Wildbad gebraucht. Das Schreiben aber / in welchem der tag Michaelis / hochgedachtem Herrn Marggrauen fürgeschlagen worden/ lautet also:

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Jacob/ Marggrauen zu Baden vnd Hochberg/ Landgraffen zu Susemberg/ vnd Herrn zu Röteln vnd Badenweyler / rc. Vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn.

DVrchleuchtiger / Hochgeborner Fürst/ E. F. G. seien vnsere Gebet / vnnd vnderthenige willige Dienst zuuor/ Gnädiger Fürst vnnd Herr. E. F. G. gnädigs Schreiben/das vorstehende Colloquium / zwischen vns vnd Doctore Ioanne Pistorio betreffend / sampt beygefügter Copey sein/Pistorij/Gegenberichts/ haben wir mit vnderthениger gebürender Reuerentz empfangen / vnnd darauff E. F. G zu vns abgesandten Hofpredigern / M. Johan Zehendern/der Malstatt vnd a Tags benennung

a) Diß ist der erste angesetzte tag gewesen/ nemlich/der 25. Julij/ welcher aber/ kürtze der zeit halben/ wie droben vermeldet/ nicht hat statt haben mögen.

halben angehört. Dieweil wir dann disem Werck/ zu befürderung des Worts Gottes / in vnser reinen Augspurgischen Confession begriffen/ gebürend abzuwarten/ vnnd darunder E.F.G. diß orts beschehenem [b] gnädigen begeren/ statt zuthun/ vnderthänig geneigt: Sonderlich auch/ weil wir deßhalben von dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen/ vnserm gnädigen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Würtenberg / ꝛc. gnädige bewilligung vnd erlaubnuß bekommen: So thun wir vns hiemit gegen E.F.G. vnderthenig erklären/ daß wir vns/ vermittelst Göttlicher Gnaden/ zu fürnemung solches Colloquij in der Statt Baden / gebürend einstellen wöllen. Souil aber die zeit anbelanget / könden wir solches (auß erheblichen vrsachen) ehe nicht/ dann biß auff Michaelis schierist künfftig fürnemen. [c] Da es nun E.F.G. auch also gnädig gefällig/ wöllen wir vns alsdann/ auff dero gnädige erklärung/ auff bestimbte zeit zu Baden / als an einem diser zeit zu disem Werck gantz bequemen ort / einstellen/ vnd solchem Werck gebürend abwarten. Was dann das Iuramentum / dauon Doctor Pistorius meldung thut/ anlanget / [d] haben wir deßhalben gar kein bedenckens. Dann wir hierunder allein die Ehr Gottes/ vnd gar nicht vnsere Personen ansehen.

Souil dann sein/ Pistorij, Theses betrifft / wöllen wir vnsers theils [e] Antitheses verfertigen/ damit man alßdann darauff gebürend handlen möge. Damit auch wir dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Eduardo Fortunato / Marggrauen zu Baden/ vnserm auch gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ die zeit wehrenden Colloquij/ der Zehrung halben nicht beschwerlich seien: So will hochermelter vnser gnädiger Fürst vnnd Herr/

b) Nemlich/ auff ein andern geraumbten tag zu Baden zum Colloquio zuerscheinen.

c) Hochgedachter Herr Marggraue Jacob/ hat S.F.G. disen angesetzten tag gnädig gefallen lassen/ wie S.F.G. Hofprediger den W. Theologen (auß gnädigem Befelch seines gnädigen Fürsten vnd Herrn) vnder dem dato 29. Augusti/ zugeschriben.

d) Disen Puncten haben die W. Theologen auch bewilligt: Damit ja D. Pistorius nicht sagen möchte/ sie suchten außzüg/ damit sie nicht disputiren dürfften.

e) Andere Sprüch/ so des Pistorij Thesibus entgegen gesetzt.

Herr/Hertzog Ludwig zu Würtenberg/rc. die gnädige verordnung thun/daß wir in der Statt in einer Herberg gebürend/auff hochgedachts vnsers gnädigen Fürsten vnnd Herrn/Hertzogen Ludwigen/Kosten gespeiset werden sollen. Welches E.F.G. wir vnderthenig zur antwort nicht verhalten wöllen. Derselben zu gnaden vns vnderthenig befehlend. Datum Tübingen/den 27. Julij/Anno/rc. 89.

E.F.G.

Vnderthänige
gutwillige

Iacobus Andreæ D.
Iacobus Heerbrand D.

DIeweil auch der Termin des Colloquij allererst (mit beider theil bewilligung) auff den 29. Septembris angesetzt gewesen/haben die Würtenbergische Theologi/ mit verfertigũg der Antithesium zueilen/für vnnotwendig geachtet. Sonderlich weil Pistorius seine Theses gar wenig tag vor dem ersten angesetzten Termin vberschickt: vnd sonsten allerley andere Geschefft fürgefallen: Jedoch/dieweil sie berichtet worden/daß hochermelter Fürst/Herr Marggraue Jacob/rc. (wie auch D. Pistorius) mit verlangen der Antithesium erwarten/haben sie selbige/ jhren F. G. zugeschickt/ die seind derselben den 3. Septembris præsentirt worden.

Dem

Dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Jacoben/ Marggrauen zu Baden vnd Hochberg/ Landgrauen zu Susemberg/ vnd Herrn zu Röteln vnd Badenweiler/ vnsern G. Fürsten vnd Herrn.

DVrchleuchtiger / Hochgeborner Fürst/ gnädiger Herr/ E. F. G. seien vnser vnderthenige Dienst/ neben vnserm armen Gebet/ beuor. Gnädiger Fürst vnnd Herr/ E. F. G. lassen wir hiemit vnsere Theses in vnderthenigkeit zukommen/ von welchen in künfftiger Disputation tractirt werden soll. Vnnd werden E. F. G. (nach Jhrer gelegenheit) Doctori Pistorio selbige vberschicken lassen. Vnnd wöllen E. F. G. vns gnädig für entschuldigt halten / daß E. F. G. wir gedachte Theses nicht ehe zugefertigt: Dann wir zum theil durch andere vilfeltige Geschefft verhindert / zum theil auch für vnnötig geachtet / daß mit denselben zueilen / weil noch ein zimlicher Termin biß auff Michaelis / vnnd sich D. Pistorius hiezwischen darinnen zuersehen / gnugsam zeit hat. Der Allmächtig wölle solch Werck / zu seines heiligen Namens ehr / vnd seiner geliebten Kirchen wolfahrt gnädig dirigirn. Hiemit E. F. G. sampt dero hochlöblichen Gemahelin vnd jungen Herrschafft/ in den gnädigen schutz des Allmiechtigen/ vnd vns derselben zu gnaden vnderthenig befehlend. Datum Tübingen/ den 1. Septemb. Anno/ rc. 89.

E. F. G.

Vnderthänige bereitwillige

Iacobus Andreæ D.

Iacobus Heerbrand D.

Die Wür-

Die Würtenbergische Theses lauten von wort zu wort also:

I.

STatus totius disputationis & controuersiæ in hoc cardine vertitur:

An Lutherani vel Papistæ (quos sic vtrinque, illos à Luthero, hos verò à Papa vocant) ab Ecclesia Christi vera, Catholica & Apostolica defecerint.

II.

Ad veritatem Quæstionis propositæ rectè cognoscendam, ante omnia accuratè & diligenter inquirendum est: quidnam sit Christi Ecclesia in terris?

III.

Nisi enim de hoc omnium primò constiterit, omnis de proposita Quæstione disputatio frustra suscipitur.

IIII.

Priusquam verò Ecclesiam Christi definiamus, vocabuli Ecclesiæ significatio varia ponenda est: quod non semper vno modo in hac disputatione intelligitur.

V.

Aliàs enim duntaxat cœtum electorum complectitur, qui vera & viua membra Ecclesiæ Christi sunt: cui præclara encomia cõueniunt, quæ in Scriptura sacra passim prædicantur: vt, cùm sponsa & corpus Christi, & columna veritatis dicitur, Ephes.1.& 5. 1.Tim.3.

VI.

Aliàs verò visibilis cœtus hominum in terris intelligitur: qui verbum Dei in scriptis Prophetarum & Apostolo-

rum amplectitur, & Sacramentis à Christo institutis vtitur: sicut similitudine sagenæ, Matth. 13. docetur.

VII.

Cùm autem cœtus electorum in terris nunquam ita separatus fuerit, cui mali non fuerint admixti: de Ecclesia Christi disputatio instituetur, qualis in terris semper fuit, & ad finem vsque mundi permanebit.

VIII.

Est autem Ecclesia Christi in terris visibilis cœtus hominum, qui verbum Dei amplectitur, & Sacramentis à Christo institutis vtitur.

IX.

Etsi verò Ecclesiæ Christi attributa sunt multa, quibus in Scriptura sacra ornatur, quòd dicitur corpus & sponsa Christi, columna & firmamentum veritatis, vna, sancta, Catholica, & Apostolica Ecclesia: notas tamen eius, quibus ab omnibus populis & congregationibus hominum a in nouo Testamento *(de qua potissimùm disputatio erit) discernitur, duas potissimùm esse dicimus: videlicet Dei Verbum, & Sacramenta à Christo instituta: quibus si careat, Ecclesia Christi non erit.*

a) De hac Ecclesia Pistorius disputare voluit: itaque VV. Theologi morem illi gesserunt.

X.

Eam iam inde ab ascensione Christi in cœlum, vsque ad hæc tempora nunquam interruptam, sed perpetua successione in terris permansisse, firmiter statuimus.

XI.

Quemadmodum etiam illam suis doctoribus & pastoribus nunquam destitutam fuisse dicimus: quorum tamen alij puriùs docuerunt: alij humanas opiniones & traditiones admiscuerunt.

Etsi

XII.

Etsi verò Ecclesia Christi in terris omnibus temporibus & locis vna est: non tamen semper & vbique similem eius faciem fuisse & fore, Spiritus sanctus in sacra Scriptura apertè docet.

XIII.

Alia enim facies eius, Apostolorum temporibus, fuit: quam Christus & Apostoli explicatione Scripturæ Propheticæ plantauerunt.

XIIII.

Eam purissimam fuisse dicimus, quòd doctrinam Christi simplici fide amplexa obseruauit: quamuis illius pudicitia, etiam Apostolis adhuc viuentibus, à Satana per pseudoapòstolos fuerit attentata.

XV.

Alia eius facies fuit, quando post Apostolorum tempora per Patres & Doctores Ecclesiæ, Apostolorum successores, gubernata est: in quam progressu temporis errores irrepserunt.

XVI.

Tertia, eaq; longè miserrima facies eius sub Antichristo fuit: de qua Christus ipse, Prophetæ et Apostoli accuratè & diligenter monuerunt: sub cuius Tyrannide adeò deformata est, vt vix agnosci potuerit. Quemadmodum de Israelitica Ecclesia in veteri Testamento Propheta queritur, dicens: Quomodo facta est meretrix ciuitas fidelis, plena Iudicij, iusticia habitauit in ea: nunc autem homicidæ: argentum tuum versum est in scoriam, vinum tuum mixtum est aqua, &c. In qua tamen sua septem millia conseruauit Dominus, ne Idololatria pollucrentur. Isa. 1.

XVII.

Quia verò, priusquam illustri aduentu suo Christus hominem peccati & filium perditionis penitus destruat, reuelandum, & in multorum cordibus hominum occisum iri, Spiritus sanctus docet: aliam & quartam quidem faciem Ecclesiæ futuram prædicit, quæ primæ Apostolicæ respõdebit.

XVIII.

Et quamuis Satan eandem non minus quàm Apostolicam illam primam, per fanaticos spiritus sit contaminaturus: & electorum numerus ad magnam paucitatem redigetur, secundum illud Christi: Si filius hominis venturus est, putas quòd etiam fidem in terris reperturus sit? nihilominus tamen contra omnes furores Satanæ Ecclesia vera in terris, vsque ad aduentum Christi, ad extremum iudicium est mansura: quæ in æternum saluabitur.

XIX.

Ex quo manifestum est, eos apertè hallucinari, qui omnibus temporibus & locis, iam inde ab Apostolis, Ecclesiam Christi sibi ipsi per omnia ita conformem esse statuunt: vt, quæ mediæ ætatis Ecclesijs vel paucis, vel omnibus, non per omnia consentiens sit, nouam & non veram Christi Ecclesiam esse falsò affirment.

XX.

Sufficit enim omnibus locis & temporibus ad probandam Ecclesiam Christi veram, Catholicam, siue vniuersalem, siue particularem, si in Propheticis & Apostolicis scriptis demonstretur, & ei, quæ Apostolorum tempore fuit, conformis reperiatur.

XXI.

Nequaquam verò puritas verbi & Sacramentorum magis ex Ecclesia, quàm Ecclesia ex puritate verbi & Sacramentorum noscitur. Eccle-

XXII.

Ecclesia enim à verbo & Sacramentis dependet.

XXIII.

Puritas autem verbi & sacramentorum à solo Deo est: & ab ipsius voluntate, in verbo reuelata, duntaxat pendet: etiamsi totus mundus ab ea deficiat & reclamet: sicut scriptum est: Omnis homo mendax, Deus autem verax. Rom. 3.

XXIIII.

Etsi verò Ecclesia etiam custos & conseruatrix est verbi & Sacramentorum: compendiosiùs tamen & certius ex ipsa Scriptura, quàm ex Ecclesia cognoscitur.

XXV.

Scriptura enim sacra, in qua sola puritas verbi Dei cōprehensa est, aperta, perspicua, & sibyipsi ad sui interpretationem sufficientissima est: cum ècontra in Ecclesia Doctores, interpretes eius, non modò inter sese, sed interdum à seipsis dissentiant.

XXVI.

Cùm igitur, etiam aduersario attestante, nihil Catholicum, nihil Apostolicum & Christianum sit, quod cum expresso verbo Dei pugnet: examen singulorum articulorum controuersorum, ad normam et regulam, in scriptis Prophetarum & Apostolorum comprehensam, si acuratè instituatur, apertè docebit: Vtra Ecclesia, Papisticane, an quæ Augustanam Confessionem profitetur, vera Christi, Catholica & Apostolica Ecclesia sit.

XXVII.

Nihil enim in Scriptura sacra obscurum est, in his, quæ ad æternam salutem cognitu necessaria sunt, quod non per aperta & manifesta testimonia illustrari possit: quæ si in sanctis Scripturis non inuenirentur, NVLLO modo essent *(inquit Augustinus) VNDE* aperirentur clausa, & illustrarentur obscura. Auguſt. de vnitate Eccleſiæ, cap. 5.

Quia

XXVIII.

Quia verò articulorum controuersorum ingens numerus est, ut tempus redimatur, & Illustrißimis [b] *Principibus molestia in audiendo minuatur: eos, quantum fieri potest, contrahendos iudicamus.*

b) Spes enim VV. Theologis facta erat, etiam Illustrissimum Principem ac Dominum, Dominum Eduardum Fortunatum, Marchionem Badensem, &c. & fortasse præterea vnum & alterum Principem Colloquio interfuturum.

XXIX.

Id quod facilimè fieri posse existimamus, si ad scopum totius disputationis semper respiciatur.

XXX.

Sit igitur hic Syllogismus noster, in quo maior Propositio vtrique parti communis est.

Maior. *Quæcunq; Ecclesia cultum Dei verũ, & viam ad vitam æternam docet: sicut Christus, Prophetæ & Apostoli docuerunt: ea Christi Ecclesia vera, Catholica & Apostolica est.*

Minor. *Pontificiæ Ecclesiæ Doctores in explicatione sacræ Scripturæ cultum Dei verum, & viam ad æternam vitam non docent: sicut Christus, Prophetæ, & Apostoli docuerunt.*

Conclusio. *Ergò Pontificiæ Ecclesiæ Doctores, & qui cum ipsis faciunt, nõ sunt vera Christi Apostolica & Catholica Ecclesia.*

Et econtrà: Augustanæ Confeßionis Doctores in explicatione sacræ Scripturæ cultum Dei verum, & viam ad vitã æternam docent, sicut Christus, Prophetæ & Apostoli docuerunt. Ergo Augustanæ Confeßionis Doctores cum auditoribus suis sunt vera Catholica & Apostolica Ecclesia.

DIse Antitheses seind hernach verteutscht/ vnnd dem Protocoll einuerleibt worden: darumb vnnötig gewesen / dieselbige zum vberfluß/hieher zusetzen.

Nach dem aber der Würtenbergischẽ Theologen/jetzterzehlte lateinische Antitheses hochermeltem

rem Herren Marggrauen Jacoben / ꝛc. vberschickt/haben Ihre F. G. vber ettliche tag hernach volgend Schreiben an beide Theologos D. Iacobū Andreæ/ vnnd D. Iacobum Heerbrandum abgehen lassen.

Den Würdigen / Hochgelehrten/ Vnsern lieben besondern/ Jacob Andreen/ vnd Jacob Heerbranden/ der H. Schrifft Doctorn/ vnd der Vniuersitet zu Tübingen respectiuè Probst/ Cantzlern vnd Professorn/ sampt vnd sonders.

Jacob von Gottes Gnaden/ Marggraue zu Baden vnd Hochberg/ ꝛc. Landgraue zu Susemberg/ Herr zu Röteln vnd Badenweiler/ ꝛc.

VNsern Gruß/ Würdige Hochgelehrte liebe besondere. Was auff ewer Vns diser tagen vnderthänig zugeschickte Antitheses / der auch Hochgelehrt Vnser Raht vnd lieber getrewer/ D. Johann Pistorius/ sich gegen vns gebürlich vnnd außführlich erklären/ vnd bey jetwederm Puncten sambt: vnnd vnterschiedlich in vnderthänigkeit respectiuè bitten vñ begeren thut/ das alles habt jr ab dem Copeylichen Einschluß mehrers inhalts zuuernemen. Wann dann nun obgedachter Doctor Pistorius / Vnsers ermessens / nichts vnzimlichs / sonder allein das jenige / so fürnemlich zu abschneidung außschweiffenden / vnnd der gantzen Sachen vnbe-

vnbehufften vagirens dienstlich ist / begeren thut. Welches dann vmb souil leichter zuerhalten / dafern beide Partheien vnd Colloquenten / zuuorderst in den fürgeschribnen [a] metis oder terminis Legum disputationis / allerdings [b] ohn einigs außsetzen verbleiben. Vnd dann auch ferner jhr euch Categoricè endtlich vernemen lasset / [c] ob jhr in angesetztem Colloquio die partes opponendi ad Theses Doctoris Pistorij, oder vil lieber defendendi Antitheses sustiniren vnd verwalten wöllet: So werdet jhr euch hierauff zu ehester ewer gelegenheit / vnnd bey Zeigern / der gebür nach gegen vns [d] zu declariren wissen. Wöllen wir alsdann die fernere gnädige verfügung thun / damit das angedeut Colloquium befürdert / beider theil einiger gestalt wider vnzimlichheit nicht beschwert / vnnd sonsten allenthalben gute sitsame verordnung angestellt werdē sollen / Damit verhoffenlich so wol die Colloquenten / als auch meniglich / so zu diser Collation gelassen werden / verhoffentlich wol zu friden / vnd one klagbar sein soll. Wolten wir euch gnädiger meinung vnuerhalten. Vnd wir seind euch gnädigen guten willen zuerzeigen geneigt / vnd dabey ewerer geschribnen [e] declaration zu mehrer nachrichtung / bey Zeigern / allein deßwegen abgefertigten Botten erwartend. Datum Emendingen / den [f] 5. Septemb. Anno / &c. 89.

Diß Schreiben ist mit Jhrer F. G. Handen vnderzeichnet gewesen.

a) Ordnungen oder maß / wie man disputiren soll.

b) Wer hat aber dem Pistorio die macht gegeben / seinem gegentheil so scharpffe maß vnd Ordnungen fürzuschreiben / bey denen man / ohn einigs außsetzen verbleiben müsse? Ist doch dergleichen in keinem Keiserlichen Colloquio den Colloquenten zugemutet worden.

c) Ob man wölle des Pistorij Theses anfechten / oder ob man wölle die Würtenbergische Antitheses verfechten.

d) Zuerklären.

e) Erklärung.

f) Wann dises Schreiben von Emendingen abgangen / mag man nicht eigentlich wissen: Es ist aber allererst den 13. Septembris gen Stutgarten kommen.

Die erklärung D. Pistorij / deren hochermelter Herr Marggraue Jacob / in erzöhltem Schreiben gedenckt / ist eines tags später datirt / dann das Fürstliche Schreiben. Vnd lautet von wort zu wort also:

Dem

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Jacoben / Marggrauen zu Baden vnd Hochberg / Landgrauen zu Susemberg / Herrn zu Röteln vnnd Badenweiler / rc. meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn.



Vrchleuchtiger / Hochgeborner Fürst / E. F. G. seien mein gantz vnderthänige / gehorsam vnnd trewe Dienst zuuor / gnädiger Herr: Wie franck ich bin / vnnd nicht weiß / obe der liebe Gott mir biß zu der Disputation / mein Leben verstrecken würdt / habe ich doch mit frewden vernommen / [a] daß die Tüwingische Antitheses einmal / nach langer Deliberation / zu end gefertigt sein / [b] nicht daß ich jhr / vmb mehrern bedachts halben / begere / Derowegen ich wol leiden mögen / daß sie / biß zu Gegenparts ankunfft / zu Tüwingen verbliben weren / sondern daß ich dannenhero [c] endtlich einen ernst bey jhnen vermerckt / vnnd daß sie sich zur Sachen schicken / sonsten hette es des lengern verzugs / diser Antithesium wegen / nicht bedörfft / angesehen / daß nichts darinnen / [d] als jhr täglicher / vnnd nun offt im grund abgeschaffter / vnd dem Wort Gottes wideriger Gesang / mit newen Buchstaben eingeschriben worden / [e] Vnd hetten sie die arbeit wol sparen / vnnd an dero statt D. Heerbrandi wider mich außgesprengte Theses / oder des D. Schmidlins lang getruckte Predigt vorzeigen vnd reichen mögen /

J dardurch

a) Doctor Pistorius hat vermeint / man hab sonsten nichts zuschaffen gehabt / dann daß man mit seinen Sachen vmbgehe. Seind doch seine Theses den Würtenbergischen Theologen allererst den 19. Julij vberschickt worden / da man gleich hernach den 25. Julij hette disputirn sollen / wie droben angezeigt: Die Antitheses aber hat er den 3. Septemb. haben können: da man doch allererst den 29. desselben Monats hat colloquiren wöllen.

b) Welch ein stoltzer rhumrähtiger Thraso ist Pistorius / der es (als lux mundi) alles außwendig / vnd ex tempore præstirn kan: Scilicet.

c) Hat Pistorius auß allen vorgehenden Schrifften der Würtenbergischen Theologen ernst zum disputirn nicht verspüren können / so hat er seine fünff Sinn nicht alle beysamen gehabt.

d) Diser Rhum ist noch vil zu frü.

e) Es ist dises ein lauter Gewäsch / das nichts zur Sachen thut / ohn allein / daß sich Doctor Pistorius allhie selbs kützlet.

f) Heißt diß den statum causæ verrucken/ wann man anzeigt/ war. auff die beweisung der gantzen Hauptsach beruhet? Es muß doch ja Pistorius ein sehr vnuerschämbter Mensch sein.

g) Diser Held schlegt siben in eim Streich zu tod. So jm aber so gach nach dem Colloquio gewesen/ warumb ist er nicht den 5. Nouembris zur Disputation erschinen? weil jm selbiger zeitlich gnug wissend gewesen: sondern man hat jhne allererst citirn müssen.

h) Zuuor hat Pistorius haben wöllen/ daß beiderseidts Theses gestellt würden: Jetzt wölte er/ daß keine gestellt weren: wie muß man es dann disem vnbeständigen Man noch machen?

i) Was die Kirch Christi sey? Hette aber D. Pistorius hieruon/ auß dem Grund zudisputiren/ lust gehabt/ so were er von disem Hauptpuncten nicht also (wie er gethon) durch sein Sophisterey abgesprungen.

dardurch jhnen zuschreiben/ vnd mir abzulesen/ ein arbeit gespart vnnd gekürtzt worden were/ Weil es jnen aber also gefallen/ damit sie vnser redligkeit spüren/ bin ich damit wol zufriden/ vnd wolt auch kein außflucht gesucht haben/ wann sie noch ellender gestellt weren. Dann obe sie schon dem Streit/ am end der Thesium zuentweichen/ [f] vnnd den statum causæ/ wie auch in titulo thesium zuuerrucken gedencken/ ist doch anderwertz gnug eingesetzt/ daran wir vns könden genügen lassen. Halte auch/ der Herr Pater Rector/ dem ich alsbald deßwegen zuschreib/ hieran kein mißfallens tragen werde. Vñ wolte Gott/ daß ich bey zimlicher Leibsgesundheit were/ [g] vnd morgen die Disputation jren anfang nemē sollte/ Souil weniger die gute Herrn jhnen einbilden mögen/ daß E. F. G. vmb vil nachdenckens willen/ dessen ich auff dise alte offtangeregte schlechte einwerff benöttiget seie/ die schickung der Thesiū getriben vnd geeilet haben/ sondern weil sie verzogen/ da ich doch jnen vnsere Theses/ vor sechs Wochen zugefertiget/ [h] hette ich leiden mögen/ zu abwehrung alles sperrens/ daß keine Theses (als mein nächst Schreiben an E. F. G. vermag) beiderseidts gestellt/ sondern allein die Frag: [i] Quid sit Ecclesia Christi? auß Göttlicher Schrifft/ alten vnd newen Testaments/ zwischen vns von newem ordenlich inquirirt/ vnnd darnach/ zu welcher Kirchen vnder vns beiden/ alle anzeig geschlagen hetten/ dieselbig vor die recht Kirchen Christi gehalten worden wer/ allerdings/ wie der H. Augustinus im Buch de Vnitate Ecclesiæ/ [k] welches dem Gegentheil gestracks zuwider vnnd zuentgegen ist/

k) D. Pistorius vermeint/ was er sag/ das muß man gleich glauben/ wann gleich das widerspil dargethon werden kan.

ist/ vnnd doch in disen Antithesibus/ [l] mit vnserm verwundern/ von jhnen angezogen würdt/ ebenmessig gethon/ vnd vns den weg vorgewisen hat/ Oder wolten wir die einig Thesin/ wider sie/ auß Göttlichem wort erhalten haben/ [m] daß solche offene Kirch/ dero in ettlich vil/ oder wenig hundert Jaren/ von keiner andern/ offentlichen/ beharrlichen/ abgesönderten Kirchen/ widersprochen worden/ ohne alle fernere betrachtung/ notwendig die rechte Kirch Christi sein muß. Doch/ wie gesagt/ weil sie also es vor gut angesehen/ wöllen wir das wenigst nicht darwider reden/ sondern jre Antitheses zuimpugnirn/ gern vnd willig annemen. [n] Dann ich es dahin verstehe/ weil sie Antitheses von sich geben/ daß es bey jhnen dahin gemeint seie/ daß wir dieselbige auß Gottes wort vmbstossen/ vnd sie/ so gut sie mögen/ defendirn wöllen. Vnd wüsten wir sonst nicht/ auß was vrsachen sie Antitheses gemacht hetten/ dann daß sie vnser Theses bleiben lassen/ vnd hergegen dise Antitheses wider vns erhalten wöllen. Damit aber deßwegen kein Irrthumb vorlauff/ wöllen E. F. G. von jhnen ein runde vngesaumbte erklerung begeren/ [o] obe diß jhr meinung seie/ daß sie Respondenten/ vnnd wir Opponenten seien/ nicht daß wir jhnen hierinnen vorschreiben/ oder einigen vortheil suchen/ sondern stellen jhnen frey/ eintweder vnsere Theses zuwiderstreitten/ vnnd Opponenten zusein/ oder vns jhre Antitheses abzutreiben/ zuuergönnen/ daß wir zuopponiren/ vnd sie zurespondiren gelassen werden/ [p] Allein

 geden-

l) Doctor Pistorius kan die wort Augustini/ so von den Würtenbergischen Theologis wider jhne angezogen/ nicht laugnen/ vnnd schämpt sich doch nicht/ der offentlichen weltkündigen warheit zuwidersprechen.

m) Dises ist nicht die rechte prob/ welches die rechte Kirch sey: Ob derselbigen von andern Kirchen widersprochen/ oder nicht widersprochen worden sey: sonder/ ob die vnsere/ oder die Päpstische Kirch mit Gottes lauterm wort vberein stimme/ oder demselbigen widerstrebe.

n) Warzu dienet doch diß vnnütz Geschwetz vnd Gewäsch?

o) Man hat sich allbereit zuuor in Schrifften zweymal erklärt (wie droben vermeldet) daß es den Würtenbergischen Theologen gleich gelte/ daß sie Opponenten oder Respondenten seien: Welches Pistorius vnder disen beiden begere/ das wöllen sie thun/ Was darff dann Pistorius so offt vergeblich fragen?

p) Wann D. Pistorius an statt dises Gewäschs vnd vnnöttigen Gezäncks/ die Zusamenkunfft zum Colloquio befürdert hette/ das were jm vil besser angestanden. Dann er sich vmb Theologische Colloquia wenig verstehet/ in denen/ nach erheischung der notturfft/ ein Colloquent ettwo opponirn/ ettwo respondirn muß. Dann der Marckt lehret kromen.

gedencken wir die Confusion keines wegs zugestatten/ daß jeder theil auff einmal opponir vnnd respondir/ sondern vermeinen/ ordenlich zuprocedirn/ daß ein theil allein Opponent/vnnd das ander Respondent seie/ sie wöllen dann abwechßlen/ vnnd da jhre Theses grundtlich confutirt sein/alsdann auch jhr Heil an den vnsern versuchen/ welches jhnen frey stehen solle. Bitt demnach vnderthäniglich E.F.G. sie zu gewisser q vnuerschobener antwort/hierüber gnädig anzuhalten/geruhen.

Wie auch zum andern/daß sie doch einmal jhnen gefallen lassen/ vber vilfältigs begeren/ vnd langen verzug/ anzuzeigen/ r ob sie ein priuatum zwischen ettlichen/ oder publicum Colloquium/da jederman zuhören mag/ mit vns zuhaben/ gemeint seien/ Dann es vns gleich gilt/ vnnd allerdings bey jhrer erklerung bewendet/ s doch kan E.F.G. ich vnderthänig vnangezeigt nicht lassen/ daß die persönliche ankunfft/souil vnderschidener/ vnnd in der Religion getrenter Fürsten/ mir nicht belieben kan/ vnnd möchte meines theils leiden/ Hertzog Hans Casimir/ vnd andere drey Pfaltzgrauen/ wie auch ettliche Catholische Bischoff/ so zukommen versprochen/ zu Hauß bliben/ oder aber also heimlich diser Disputation beywohneten/ daß jhr Fürstlicher Stand verborgen were/ vñ sie verkleidet vnd vnbekannt zuhöreten/sonst es allerhand inconuenientia gebern dörfft/Dabey ich doch auch diß vermelden muß/

q) Man ist auff Doctorem Pistorium nicht bestellt gewesen/ daß man jhm in allem seinem begern willfahren müssen. Dann er jmmer ein scrupulum nach dem andern gesucht/ damit man ja nicht fürderlich/ oder aber gar nicht zum colloquiren komme: vnangesehen wie freidig er sich gestellet.

r) Wie offt muß man aber ein ding sagen? haben sich dann nicht die Würtenbergische Theologi gleich anfangs vnnd hernach erkläret/ daß jhnen nichts liebers/ dann daß vil hohe vnd nidere Personen/vnd meniglich dem Colloquio zuhören vnd beywohnen möge?

s) Sihe allhie/Christlicher Leser/ den schwindelgeist im Pistorio/es gilt jhm gleich (wie er sagt) ob man offentlich/ oder in der enge das Gesprech halte/vnnd sagt doch gleich darauff/ er wollte/daß die Fürsten (welche er nennet) zu Hause bliben. Ist jm ein offentlich Colloquium nicht zuwider/ was hat es jhme dann angangen/welche Fürsten zum Colloquio kommen/oder daheim bleiben? Also hawet sich Pistorius selbsten in die Backen. Vnnd warumb sollen sie heimlich (wann sie je wöllten zuhören) dabey sein/ jhren Fürstenstand verbergen/ vnnd verkleidet vnnd vnbekannt beim Colloquio sein? hat er wöllen ein Faßnachtspil anrichten/ in dem die Zuhörer sollten vermaßkirt vnnd verkleidet sein/so hette er weder der Fürsten noch der Theologen darzu bedürfft.

muß/ [t] daß wir vnsers theils keinem vmbstehenden oder sitzenden/ hohes oder niders Stands/ gestatten wöllen/ zu vnserm Colloquio/ das **seinig zuschwetzen** / sondern solle **hierinnen einiges wort einzureden** / meniglich/ als vns vier Colloquenten/ **benommen vnnd verbotten sein** / Ewer beide F. G. vermerckten dann/ daß von einer oder andern Partheien / wider die Leges gehandlet würd / alsdann sie guten macht haben / selbigem Verfahrer zubeuelhen / bey den Legibus zubleiben/ vnd sich gebürlich zuuerhalten.

Zum dritten/ wöllen E. F. G. jhnen noch einmal / zu abschneidung künfftiger spännigkeit offentlich verfügen lassen/ daß wir die vier/ in meiner an sie abgangnen / vnnd von jhnen vnbeantworten Epistel [v] außtruckenlich/ angemelte vnnd gesetzte Leges strictè/ vnnd ernstlich gehalten haben / auch jhnen darwider sich im wenigsten zuuoranlassen / nicht zugeben/ **sondern ernstlich wöllen** / daß die besagte Leges / zu eingang **der Disputation geschworen** / vnnd biß zu end vnuerbrochenlich gefolgt werden. [x] Dann wir nicht vmb Schwäbischer Predig/ oder

t) Jetz ist nicht mehr wunder/ daß Pistorius den Würtenbergischen Theologen maß vnd ordnung zugeben/ sich vnderstanden: weil er den Herrn selbsten jren Fürstlichen Mund verbinden wöllen / daß jhr keiner macht haben sollen/ ein einigs wort einzureden. Das kan ein stoltzer Doctor sein? Doch behelt er jhm den vortheil in dem / daß die beide Herrn Marggrauen sollen macht haben / ettwas darzu zureden. Den andern aber allen/ hohes oder niders Stands soll verbotten sein / zum Colloquio das jrige zuschwetzen: so ehrlich redet diser Doctor von den Fürstlichen Personen.

v) Wann D. Pistorius ein Römischer Keiser were/ köndte er auch Leuten / vber die er doch nichts zugebieten hat/ ernstlicher vnd strenger aufferlegen/ was sie thun oder lassen sollen? Vnnd ist dises abermaln ein newes zumuten D. Pistorij / daß man seine Leges nicht allein strictè halten müsse / sondern auch auff dieselbige schweren müsse: das vorhin an die Würtenbergische Theologen nie begert worden / sondern allein der Eid dahin dirigirt gewesen/ daß man Gottes Ehr allein vnnd der Christenheit wolfahrt suchen/ vnnd anderst nicht / dann wie er es in seinem Hertzen für die warheit halte / reden wölle. Wann diser stoltze Doctor Hörner (das ist/ einen Gewalt) hette / wie würde er vmb sich stossen?

x Wie sticht D. Pistorius/ wie ein gifftige Nater: gleich als ob ein Schwäbischer Theologus nicht so grundtlich/ kurtz vnd solidè disputirn köndte/ als ein Hessischer Doctor. Wer aber lang vnnütz geschwetz in der Disputation getriben/ das würdt hernach auß dem Protocoll offenbar werden. Dann D. Pistorius sein eigen Gesatz (daß man kurtz disputiren soll) am aller wenigsten gehalten.

oder vil schwetzens halb / auch nicht / wie die Bauren/mit worten zustreitten/sondern vmb erkundigung der warheit im grund vns zuunderreden / vnnd ohne vil predigen/ die schlechte warheit zusuchen/zusamen kommen. [y] Vñ hilfft D. Schmidlin nichts/ dz er die Argument zudictirn/ aber darauff ein Extrauagant zumachen begert. Dañ wir damit einen weg / als den andern / die sach mit weitläufftigkeit auffhalten/vnd jnen der wege zupredigen/eröffnet sein würdt/sondern bleibt darbey/daß er vnd wir/alles dictirn/ damit nicht nachmals / ein oder ander theil / sich zuentschuldigen hab/ vnangesehen/ das Argument also lauttet/ daß er doch in seiner vndictirten erklärung sich anderst hab vernemen lassen/welches E.F.G. leichtlich verspüren/daß es allerdings vndienstlich / vnnd zu nichts anderst / als zu außflüchten vnd newer strittigkeit/so wir nach der Disputation haben müsten / gemeint vnd gerichtet seie.

Wann sie dann hierinn gebürlich/in massen sie sich nicht verweigern können/einwilligen/vnd schrifftliche Resolution verfolgen lassen / seind wir vnsers theils mit Christseliger [z] freydigkeit jhrer gewärtig. Vnd will ich kein Leibsblödigkeit(sie halte mich dann gar zu Beth/oder der liebe Gott neme mich gar zu seinen gnaden) mich zu einigem verschub verursachen lassen / sondern lieber das eusserst thun/vnd mein leben in der Disputation verlieren/ ehe ich diß Christlich Werck auffhalten oder verhindern/ oder auch Gegentheiln die gedancken machen wölt / daß wir vnsers theils einichen Außzug suchen. [a] Dann wir/ ob Gott will / daß bey Gegenpart kein anzeig Christlicher Kirch im wenigsten zuuermercken / sie auch mit disem ehrlichen Titel/sich nicht zuuermänteln haben / offentlich vnd vnwidersprechlich außfündig machen / vnd jren Vngrund

y) Warumb die Würtenbergische Theologen darfür gehalten/ daß man nicht alles dictirn/oder in die Federn reden soll/haben sie dessen erhebliche vrsachen in jhrer ersten erklärung an Herrn Marggrauen Jacoben/ angezeigt. Dieweil/nämlich/solches nicht allein den Colloquenten/ sondern auch den Zuhörern verdrießlich. Dieweil aber Doctor Pistorius so hefftig darauff getrungen/daß man alles in die Federn reden soll/ ist endtlich solches auff der Würtenbergischen seitten auch bewilligt worden/ damit ja Pistorius nicht vrsach hette/ ein absprung von der Disputation zunemen.

z) Daß diser Doctor nicht so wild gewesen/ als er sich gestellet / ist darauß abzunemen/daß er so schwerlich zum Colloquio hat mögen gebracht werden.

a) Dises Gewäsch vnd vnzeitigen Rhum solte D. Pistorius biß zum end des Colloquij gespart haben / wann er dises alles zuuor mit der that erwisen hette. Dañ solche Lufftstreich schlagen den Feind nicht.

grund mit Göttlicher hilff/ auß einiger heiliger Schrifft/ auß dem Nebel/ darinnen sie bißhero versteckt gewesen/ an das Liecht ziehen / vnnd bringen wöllen. Gott der Vatter vnsers Heilands Jesu Christi/ wölle sein Gnad verleihen/ daß der rechtglaubend theil/ die warheit beschützen/ vnd allen Zuhörern / auß dem zuhören / das Hertz vom heiligen Geist eröffnet werden möcht / damit sie das Liecht ansehen vnd erkennen / vnnd die Finsternuß verlassen können/ Amen.

Solt E. F. G. ich auff die [b] gesterige zuschickung jhrer Antithesium/ zu vnderthäniger antwort/ nicht verhalten/ mit vnderthäniger Bitt/ dem Gegentheil ferners/ dise vnser Christliche vnd [c] endtliche Declaration / die ausserhalb des letsten Punctens / zu jhrer freien Wahl gesetzt/ vnd sie sich zuerfrewen / aber gar nicht zubeschweren habē/ vnuerlengt zukommen zulassen. Vnd thue E. F. G. dero ich/ biß in Tod / vnderthäniger / [d] trewer vnnd gehorsamer Diener bin / ich / damit in die bewahrung des Allmächtigen / vnnd derselben mich zu gnaden vnderthäniglich beuelhen. Datum Baden / auß meinem Tod oder Kranckbeth/ wie es dem lieben Gott noch gefällt/ darinnen ich fünff Wochen lig / den 16. Septemb. Anno ꝛc. 89.

E. F. G.

Vnderthäniger/ getrewer vnd gehorsamer Diener / biß in meinen Tod/

Ioh. Pistorius.

Hierauff

b) Doctor Pistorius machet seine sachen alle auff der Post. Iuxta illud: Ex improuiso carmina facit ego. Dann er hat ein geschwinds begriffigs Köpfflin.

c) Wie ein grosser Herr ist an disem Man verdorben: Wiewol dannoch müglich / daß er noch mög ein Cardinalis oder Bischoff werden.

d) Ja/ wann diß ein trewer Diener ist/ der seinen Herrn vmb seiner Seelen Seligkeit zu bringen begert.

HJerauff haben die Würtenbergische Theologen / mehr vnnd Hochermelten Herrn Marggrauen Jacoben / auff nachfolgende weise beantwortet / darauß auch D. Pistorius auff seine Fürschläg gnugsamen bericht nemen mögen.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Jacoben / Marggrauen zu Baden vnd Hochberg / Landgrauen zu Susemberg / Herrn zu Röteln vnnd Badenweiler / 2c. vnserm gnädigen Fürsten vnnd Herrn.

DVrchleuchtiger / Hochgeborner Fürst / gnädiger Herr / E. F. G. gnädig Schreiben / den 5. Septemb. diß lauffenden Jars / datirt / haben wir mit gebürlicher vnderthäniger Reuerentz empfangen vnnd verlesen: Neben welchem vns auch Doctoris Pistorij fernere Erklerung zukommen. Daß aber gegen E. F. G. wir vns nicht gleich bey dem deßhalben abgefertigten Botten resoluirt / vnnd E. F. G. beantwortet / ist die vrsach / daß damals ich / D. Iacobus Andreæ / nicht anheimisch gewesen / sondern der Badeur im Wildbad außgewartet. Derwegen E. F. G. den verzug vnser antwort nicht für ein Tergiuersation / als ob wir das Colloquium auffzuziehen begerten / sonder im besten gnädig vermercken wöllen.

Belangend

Belangend Doctoris Pistorij weitläufftige Schrifft/ darinnen er vnser endtliche/runde/ lautere / vngesaumbte erklärung begert / befinden wir / daß selbiger jnnhalt auff nachfolgenden Puncten beruhet.

Erstlich begert er / daß anfangs de Ecclesia (von der Christlichen Kirchen) disputirt: vnnd will/daß die definitio Ecclesiæ veræ (die beschreibung der waren rechten Kirchen) vor allen dingen tractirt werde : welches vns nicht zuwider: in massen gegen E. F. G. wir vns hieuor langst auch erklärt. Da aber Doctor Pistorius nicht gedulden wölte / daß in erklärung (welche die rechte oder falsche Kirch sey) die Päpstische Jrrthumb/welche vnder dem Namen der Kirchen verthedigt werden / angezogen/ vnnd damit erwisen / daß die Päpstische Römische Kirch nicht könne Christi Kirch sein: als / welche offentliche errores pugnantes cum verbo Dei expresso, contumaciter defendirt (Jrrthumben / welche mit dem außtruckenlichen wort Gottes streitten / halsstarriglich verthediget:) [a] das were von Doctore Pistorio ein vnbillich zumuten. Dann wir vnsers theils solche vnwidertreibliche probationes (beweisungen) wider die vermeinte Pontificis Romani Ecclesiam (des Römischen Papsts Kirchen) vns nicht sollen noch können auß den Händen nemen lassen: In massen ohn zweifel Doctor Pistorius seine verhoffte beweisungen vnd fundamenta qualiacunque (seine vermeinte Gründe) wider vnsere Kirch / jhm auch nicht würdt wöllen abstricken lassen. 1.

a) Es were eben ein ding / als wann man einem das Schwert auß der Hand neme/vnd sagte dannoch zu jhm/er solte sich seines Feinds wehren.

Das er dann begert zuwissen / ob wir wöllen partes opponentium oder defendentium sustiniren (ob wir wöllen seine Theses anfechten / oder aber die vnsern wider jne verthedigen) [b] gilt es vns gleich / daß wir eintweder vnsere 2.

b) Hie hat man disen Puncten abermals in des Pistorij willen gestellt/was hat er sich dann zubeklagen?

sere Theses wider Doctorem Pistorium defendiren/ vnnd jhne opponiren lassen: Oder aber / daß wir seine Theses impugniren (anfechten) vnnd er selbige verthedige. Daß er aber für ein confusionem (verwirrung) helt / da inter defendendum (wann einer seine meinung verthediget) einer seines Gegentheils Thesin oppugnirt/ gibt er darmit zuuerstehen/daß er in Theologicis Disputationibus wenig geübt. Dann weil beiderley Theses einander entgegen gesetzt / würdt es nicht mögen vmbgangen werden / daß nicht vnderweilens der jenig/ so sein Thesin defendirt / die oppositam Thesin angreiffe / vnnd widerfechte. Es würdt aber der Marckt (wie man im Sprichwort sagt) fromen lehren: vnnd soll die modestia (bescheidenheit) vermittelst Göttlicher gnaden / an vns nicht desiderirt (nicht ermangeln) oder von vns ein Confusion angerichtet werden.

Wir haben vns aber hieuor gnugsam gegen E. F. G. erkläret / daß die probationes (beweisungen) auff beiden theilen **allein** auß heiliger Göttlicher Schrifft/ librorum Biblicorum Canonicorum (auß den vnzweiflichen Büchern der Bibel) sollen herfür gebracht werden. [c] Dann da die Beweisungen sollten auß den scriptoribus Ecclesiasticis petirt (auß den Kirchenlehrern/ vnnd dergleichen Scribenten erholet) würde die Göttliche warheit hiedurch mercklich vernachtheilt / vnnd käme man auff das weite Meer. Dieweil vnder den scriptoribus Ecclesiasticis vil supposititia scripta (falsche Schrifften/ die jhnen vnbillich zugemessen werden) gefunden: (inmassen Erasmus annotirt) vnd die Patres (heilige Vätter) nicht allein in vilen stucken (wie auch die Concilia) nicht miteinander stimmen / sondern auch wol ein Pater mit

c) Dise anmanung vnd widerholung der ersten Würtenbergischen erklärung ist darumb von nöten gewesen / dieweil D. Pistorius gleich wol allwegen versprochen/ er wölle seine sachē **allein** auß heiliger Schrifft erweisen/aber nichts desto weniger nicht verhalten können/ daß er seine beweisungen eins guten theils auff die scriptores Ecclesiasticos setzen wölle.

mit jm selbsten nicht einig/ sonder an dem einen ort schreibt/ das er am andern verwirfft.

Daß aber D. Pistorius begert/ daß die gantze Disputation/ vnd nicht allein die Argumenta (Schlußreden) vnd Solutiones (Antworten auff die Schlußreden) in die Feder dictirt/ haben wir vns hieuor dises Puncten halben vnderthänig gegen E. F. G. erkläret/ [d] daß wir ein solches nicht für rahtsam achten/ auch nicht einwilligen können. Dann die Auditores (Zuhörer) die kurtze argumenta vnnd solutiones argumentorum/ nicht alle so gleich fassen mögen/ vnnd offtermaln die vnuermeidenliche notturfft erfordert/ daß ein argumentum oder solutio/ mit mehrern worten den jenigen/ so die Dialecticam breuitatem nicht assequirn können (welche die kurtze weise/ nach art der Dialectic zudisputirn/ nicht ergreiffen) erklärt werde. Da wir dann selbsten vns der geliebten kürtze befleissen wöllen. Da aber solche explicatio (erklärung) solte in die Feder geredt vnnd dictirt werden/ verleurt sie jhr gratiam (ist es nicht anmütig zuhören) vnnd verlängert das Colloquium. Darumb werden wir vns hierinnen vnser Freyheit nicht begeben. Vnd gibt Doctor Pistorius mit den worten (von dem Schwäbischen Geschwetz vnnd predigen) gnugsam zuerkennen/ was er für ein bescheiden vnnd fridliebend Gemüt zum Colloquio bringen werde/ weil er allbereit vor dem Colloquio solche spitzige Reden außstosset.

d) Diser Punct ist hernach auch bewilligt worden/ allein/ damit D. Pistorius nicht calumniren möchte/ es were ein ding anderst geredt worden: vnnd/ daß er nicht durch dise/ gleichwol vnnotwendige/ vrsach/ ein absprung vom Colloquio neme.

Daß er vns auch jetzo zumuten darff/ daß wir sollten auff die Leges Disputationis (auff die ordnung/ wie man disputiren soll) bey selbigen zubleiben/ ein Iuramentũ præstirn (einen Eid erstatten) dessen können wir vns nicht gnugsam verwundern. Dann souil wir vns zuberichten

c) Dises gibt D. Pistorij Schrifft lauter vñ klar / welche anfangs disen Actis einuerleibt worden.

wissen / c hat er anfangs anderst nicht begert / dann daß jeder theil zum anfang des Colloquij sollte ein Iuramentum præstirn / das jenig fürzubringen / wie er es in seinem Hertzen für war hielte vnnd glaubte: Welches vns gleichwol auch damalen verwunderlich fürkommen / daß wir beide / welche nunmehr bey viertzig Jaren / oder darüber / das heilig Euangelion gepredigt / vnnd wider das Papstumb defendirt / auch darüber im Schmalkaldischen Krieg / vnnd hernach von wegen des Tridentischen Concilij gefahr Leibs vnnd Lebens außgestanden / allererst schwören sollen / daß vns hierinn ernst gewesen. Aber wie dem / haben wir vns dessen noch nicht verweigert / wöllen auch solches / da es für ein notturfft oder wolstand geachtet / nicht abgeschlagen haben. Daß wir aber auff die Leges Colloquij / welche vns Doctor Pistorius fürschreibt / sollten ein Iuramentum præstirn / von denselbigen im wenigsten nicht abzuweichen / können sonders zweifels E. F. G. selbsten / dero hohem Fürstlichen verstand nach / leichtlich vrtheilen / welch ein vbefügt zumuten solches sey. Dann er vns leichtlich / da wir nicht allerdings seines gefallens procedirten / mit dem Iuramento würde gefahren vnnd fangen wöllen / als ob wir wider das Iuramentum handelten. Vnnd wissen wir vns nicht zuerinnern / daß auch die Keiserliche Maiestat / in den / zwischen vns vnnd den Päpstischen / Colloquijs / jemals vnserm / oder jenem theil / ein solch Iuramentum zugemutet.

Vnnd befrembdet vns nicht wenig / daß Doctor Pistorius vns darff strictissimè Leges disputandi oder colloquendi (so scharpffe Gesetz / wie wir disputirn sollen) fürschreiben / die er auch will bey einem Wort gehalten haben: So wir jhne doch weder für vnsern Papst / noch

noch wil weniger aber für vnsern Herrn erkennen. Vnnd sollte vil billicher also sein/dieweil er vns zur Disputation/ vnnd nicht wir jhne/ prouocirt (auffgemanet) daß wir jhme articulos fürschriben/ von denen wir mit jhme disputiren wöllten: vnnd wir jhme Leges vnnd formam processus in Colloquio/fürlegten: vnnd also wir (vnnd nicht er) die Wehr vnnd Waffen legten/ weil er vns disen Geistlichen Kampff außgebotten. Wir wöllen aber doch (obgehörter massen/ vnnd anderst nicht/ dann wie wir vns hieuor vnnd jetzt widerumb erklärt) mit jhm colloquirn/ damit meniglich sehe/ daß wir die Disputation nicht fliehen/sondern derselben gern abwarten wöllen.

6.

Ob man priuatim/vor wenig Personen/oder publice (offentlich) disputiren wölle/ [f] ist diß vnser vnderthänige erklärung/daß vns nichts liebers/dann daß die Disputatio publica sey(daß sie offentlich gehalten werde)zuuorderst aber in Teutscher (vnnd gar nicht in Lateinischer Sprach) gehalten/ damit meniglich verstehn könne/ was gehandelt/ vnnd wer seiner sachen grund hab/oder nicht. Vnnd je mehr Weltliche oder Geistliche Fürsten vnnd Herrn dabey sein/ je lieber wir mit Pistorio conferirn wöllen. [g] Dann E. F. G. wir in vnderthenigkeit nicht bergen sollen/ daß wir von Doctoris Pistorij Person wegen in dise Disputation nie eingewilligt hetten/ da es vmb jhne allein zuthun were. Dann/neben dem wir seiner Person halben wenig hoffnung/ haben vns vil ehrlicher Leut vor diser zeit abgemanet/ wir sollen vns mit einem solchen Man/ wie er ist/der auch nicht professione Theologus/ sondern ein Medicus/nicht einlassen. Dieweil es aber nicht vmb sein Person/ sondern vmb andere gutherzige Leut/ welche durch Doctoris Pistorij außfordern ettwas

f) Hie hat D. Pistorius abermal ein richtige Antwort auff seiner Fragen eine.

g) Doctor pistorius/ der professione kein Theologus/ vnd von der Christlichen Augspurgischen Confession abgefallen/ist nicht werth/ daß man von seinet wegen ein solchen grossen Kessel sollte vberhencken.

möchten bewegt worden sein/ zuthun ist/ daß dieselbige vnderwisen/ der warheit berichtet/ vñ in reiner Lehr gestärckt/ haben wir vns mit jhm einlassen wöllen. Darumb wir vns auch nicht benemen lassen können / die argumenta/ probationes vnnd solutiones notturfftiglich zuerklären: In massen droben auch vermeldet worden.

Ob nun Doctor Pistorius (seiner angedeuten meinung nach) wölle die sachen dahin richten/ daß die Fürsten in kleiner geringer anzal/ oder aber verkleidet/ vnd vnbekannt dem Colloquio beywohnen sollen / darfür lassen wir jhne sorgen: Halten aber in vnser einfalt / sie werden jhnen hierinnen Doctorem Pistorium nicht lassen maß oder ordnung geben: In massen auch/ vnsers vnderthänigen erachtens/ den Fürsten vnbenommen sein würdt/ etwas (nach jhrer gelegenheit) darzu zureden / vnnd den einen oder andern theil (da es ein notturfft) zuerinnern/ daß er ad materiam præsentem respondire (zur Hauptsache antworte) vnnd nicht ein vnnotwendigen absprung neme: Oder vmb fernere erklärung (eines oder des andern Puncten) anhalte.

Wann nun Doctori Pistorio ernst ist/ mit vns zucolloquiren / so hat er sich diser vnser erklärung im wenigsten nicht zubeschweren. Da er aber hierüber tergiuersirn/ vnd obgedachter vnser erklärung gemeß / sich nicht einlassen wöllte/ müsten wir darfür achten/ daß jhm nie rechter ernst gewesen/ mit vns de religione (von Glaubenssachen) zudisputiren.

Sollten E. F. G. wir / zu vnderthäniger erklärung/ nicht verhalten. Vnd seind noch des vnderthänigen willens/ auff bestimpten Termin Michaëlis (geliebts Gott) zu Baden zuerscheinen / vnnd der Disputation / vermittelst

telst Göttlicher gnaden / biß zum end gebürlich abzuwarten. Darzu der Allmächtig seinen gnädigen Segen verleihe / daß solch Colloquium zu seiner Ehr / vnnd ewiger Wolfahrt der Christenheit gereiche. Amen. Thun hiemit E. F. G. sampt dero loblichen Gemahel vnnd junger Herrschafft in den gnädigen Schutz des Allmächtigen / vnnd vns derselben zu gnaden vnderthänig befehlen. Datum Tübingen / den 15. Septemb. Anno rc. 89.

E. F. G.

Vnderthänige gutwillige

Iacobus Andreæ D.
Iacobus Heerbrand D.

AVff dises Schreiben der Würtenbergischen Theologẽ an Hochermelten Herrn Marggrauen Jacoben / ist von S. F. G. Hofpredigern / M. Johann Zehendern / jnen (vom Dato 17. Septemb.) zugeschriben worden / nachfolgenden jnnhalts.

Es seien verschinen Montag den 15. Septemb. meinem gnädigen Fürsten vnnd Herrn vnuersehenlich wichtige / notwendige Geschäfften für vñ eingefallen / vmb welcher willen Jhre F. G. auch folgenden tags zuuerreisen / wider derselben willen vnuermeidenlich verursacht vnd genötigt worden. Weil nun Jhre F. G. besorget / sie möchtẽ vnderwegen auffgehalten / vnd also auff benannten

termi

terminum diß Colloquij / nämlich auff Michaelis nicht wol wider zu Hause kommen können / haben sie mir E. E. zuschreiben / gnädig befohlen / a daß der Termin vmb besagter eingefallner verhinderung willen (wann anderst jhre F. G. als sie hertzlich begeren / der Disputation gewiß beywonen wöllen) vmb acht tag verruckt vnd prorogirt / vnd also (wo es E. E. gleichs fahls annemlich vn̄ lieb) der 6. tag Octobris zum anfang bestimpt müsse werden. Wie dann Jhre F. G. bereits an den Herrn Marggrauen zu Baden Eduardum deßhalben geschriben / vnnd vmb solchen verschub freundtlich gebeten. Welcher Jhr / des Eduardi F. G. zweifels ohn auch desto lieber würdt sein / weil selbige gleicher gestalt verreiset / vnnd noch nicht wider zu Hause sollen kommen sein. Biß hieher M. Johann Zehenders Schreiben.

a) Hie ist abermaln zuerkennen / ob die Würtenbergische Theologen jhres theils das Colloquium gehindert / oder nicht.

Ehe dann aber dises Schreiben des Badamischen Hofpredigers einkommen / haben allbereit der Edel vnd Vest Wolff Vhrmüller / vn̄ Doctor Christianus Doldius / beide Fürstliche Würtenbergische Räht / von vnserm gnädigen Fürsten vnnd Herrn / Hertzogen Ludwigen / schrifftlichen Befelch empfangen / daß sie den 28. Septemb. zu Baden einkommen / vnd neben den Würtenbergischē Theologis dem Colloquio beywohnen sollen. Als sie nun beide auff dem Weg gewesen (da dann der ein von Stutgarten / der ander von Tübingen auß gezogen) die Theologi aber den newen Prælaten zu Herrnalb inuestirn / vnd von dannen nach Baden ziehen sollen / ist Doctor Christianus Dol-

dius

dius (als er zu Herrenberg der prorogation des Colloquij berichtet worden) widerum̃ wendig gemacht worden/der Vhrmüller aber ist fort gezogen/vnd zu Baden sich eingestellt/ vnd bey Hochgedachtem Herrn Marggrauen Eduardo sein Werbung verrichtet: Vnd nachdem er der prorogation des Colloquij daselbsten auch verständigt/ ist er widerumb zu Hause gezogen/ vnd hat in seiner vnderthänigen Relation vermeldet/dz Hochermelter Herr Marggraue Eduardus Fortunatus zu dem vorstehenden Colloquio gantz willig sey.

Als man sich nun anderst nicht versehen/dann es würde gedachtes Colloquium auff den 6. Octobris gewißlich seinen anfang haben: Auch auß der Würtenbergischen Cantzley allbereit alle verordnung gethon/daß zu Herrenalb der newe Prælat/ Herr Conrad Weiß/auff den 5. Octob. durch D. Iacobum Andreæ/ Probst vnnd Cantzlern bey der Vniuersitet zu Tübingen/ in beysein des Herrn Fürstlichen Würtenbergischẽ Landhofmeisters/ auch anderer Fürstlichẽ Würtenbergischẽ Räht/ sollte inuestirt werden: vnnd hernach selbigen tags die Theologi/vnd die zum Colloquio deputirte Politische Räht/ noch sollten gehn Baden abends ankommen: hat solches alles (nicht ohne vergeblich auffgewandten vnkosten vnnd schaden bey dem Kloster) widerumb müssen abgeschaffen werden: Dieweil M. Johañ Zehender auß befelch seines gnädigen Fürsten vnd Herrn/ den angesetzten Termin/ des 6. Octob. abermals abkündigen müssen. Welcher an die Würtenbergischen Theologen (von Dato 28. Sept.) also geschriben.

MEin gnädiger Fürst vnnd Herr / hat mir E. E. zuschreiben gnädig befohlen / er verspüre / daß man [b] durch das hin vnnd wider schreiben anders nichts außrichte / dann daß man aneinander komme / vnnd die sach je lenger je mehr auffziehe / [c] halte derwegen für vnnotwendig / daß E. E. ferners an jhne (Pistorium) schreiben: Er wölle solches gleichsfahls an Doctorem Pistorium gelangen lassen / vnnd daß er des schreibens oberstehe / vermögen. Vnnd dise vrsachen fürgewendet / wann man zusamen komme / werde man leichtlich sehen mögen / an welchem theil es mangle / welche Parthey ein vnbillichs begere / oder billiche Conditiones nicht einwilligen wölle.

Vnd ferner meldet M. Zehender: Belangend den Termin / sey abermals ettwas verhinderlichs fürgefallen / Es wölle aber sein gnädiger Fürst vnd Herr / vngesaumbt den Würtenbergischen Theologen ein andern vnd gewissen Termin ernennen.

In dem Postscripto (welches M. Johann Zehender disem seinem Schreiben einuerleibt) stehen nachfolgende wort.

Als ich diß Schreiben in eil schon verfertigt / hab ich mit meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn in vnderthenigkeit / ferner von dem Termin zureden / gelegenheit bekommen / vnnd Jhren F. G. zu Gemüt geführt / daß der Termin (nämlich der 6. Octobris) zunahe / vnd ohn grosse vngelegenheit viler hohes vnnd niders Stands Personen / denen er zuwissen gemacht worden / nicht verruckt werden möge. Darauff Jhre F. G. mir gnädig geantwortet.

b) Nämlich / wann D. Pistorius / vnnd die Würtenbergische Theologi einander von den Legibus Colloquij (oder ordnungen / wie man disputiren soll) zugeschriber.

c) Dises ist wol zumercken. Dann als hernach durch den Hertzogen zu Würtenberg / vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn / der 5. tag Nouembris angesetzt / auff welchen tag Jhre F. G. deren Theologos vnnd Politische Räht gehn Baden zum Colloquio schicken wöllen / (wie beschehen) hat man sich auff des Pistorij seitten hoch beschweret / vnd fürgewendet / daß sich solches nicht gezimmet / weil man der Legum Colloquij halben noch nicht verglichen sey / vnd hat sonderlich D. Pistorius (wie her nach folgen würdt) sehr getobet in seinem Schreiben / so er an die Würtenbergische Theologen gehn Baden geschickt / daß sie sich alda einzustellen vnderstanden / ehe dann sie zugeschriben / ob sie mit seinen fürgeschlagnen Legibus zufriden seien / oder nicht. Daß also die Würtenbergische Theologi / in dem sie dem Fürstlichen Badamischen gnädigen begern statt gethon / abermaln müssen gesündiget / vnnd die Schaaff dem Wolff (Doctori Pistorio) das Wasser betrübt haben.

wortet: Doctor Pistorius hab Jhren F. G. geschriben/ d daß er E. E. vor ettlichen tagen bey eignem Botten schrifftlich angezeigt habe/ daß das Colloquium vmb vrsach willen/ die er (Pistorius) zweifels ohn benanntlich gemacht/ auff den 6. Octobris nicht fortgehen e könde/ darnach E. E. sich werden bereits gerichtet haben. Doch hat daneben Jhre F. G. mir gnädig/ E. E. zu schreiben/ befohlen/ wann jhr **je schon wegfertig weren**/ vnd zu Baden auff ernennten tag zuerscheinen (vngeacht D. Pistorij Schreibens) willens/ vnnd endtlich vorhabens weren: So mögen E. E. im namen Gottes die Raise fort gehen lassen/ vnnd alsbald Jhren F. G. wider zuschreiben: Wöllen sie sich naher Baden gleichsfahls verfügen. Dann mein gnädiger Fürst vnnd Herr die Sach gar gern befürdert sehe. f Doch/ weil Doctor Pistorius geschriben/ wann es auff ernennten Termin (den 6. Octobris) fortgehe/ werde er seiner schwachheit/ vnnd noch nicht allerdings widerholter gesundtheit halben schwerlich **vber ein tag** außharren vnnd **reden können**/ g Darzu werden auch die Losamenta noch nicht gebürend bestellt/ vnnd andere notwendige Bereitschafft verordnet sein: **möchten Jhre F. G. wol leiden/ daß es noch vmb ein kleins auffgezogen würde.** Was nun hierüber E. E. gesinnt sein/ wöllen sie vnuerzogenlich an Jhre F. G. gelangen lassen/ damit sie sich darnach zurichten haben. Vt in literis.

d) Dises hat Pistorius auch gegen Hochgedachts Herrn Marggrauen Jacoben Raht einem mündtlich fürgegeben: Aber die Würtenbergische Theologen haben weder Brieff noch Botten jemaln gesehen.

e) Wer hat hie das Colloquium geflohen/ oder auffgeschoben?

f) Hie wölle man abermal sehen/ an welchem theil die hindernuß des Colloquij gewesen. Dañ were man damaln gehn Baden kommen/ vnd hette anfangen wöllen zudisputiren/ so hette D. Pistorius fürgegeben/ man hette darumb geeilet/ weil man gewüßt/ daß er seiner vngesundtheit halben dem Disputirn nicht außwarten köndte.

g) Wann D. Pistorius zum Colloquio lust gehabt/ hette er wol bey rechter zeit (dann er ettliche Wochen/ vnnd damaln zu Baden gewesen) vnderthänig anhalten können/ daß alle sachen/ zum Colloquio gehörig/ zu rechter zeit angeordnet würden.

Hierauff haben die Würtenbergischen Theologen gedachtem Badamischẽ Hofpredigern alsbald nachfolgender massen zugeschriben.

GOttes gnad zuuor / vnnd alles guts / mit erbietung vnser gutwilligen Dienst/ würdiger/ wolgelehrter lieber Herr vnnd Bruder in Christo: Ewer außführlich Schreiben / die ander prorogationem (Auffschub) des Colloquij mit Pistorio betreffend / haben wir empfangen. Vnnd mögen mit warheit bezeugen / daß wir von Doctore Pistorio kein Schreiben empfangen / auch keinen Botten / so von jhme zu vns abgesandt worden sein sollte / gesehen. Vns befrembdet aber gleichwol / daß wir auß ewerm Schreiben vernemen / wie er (Pistorius) mit dem processu Colloquij nicht zufriden / vnnd vns gleichsam insimulirn (bezüchtigen) will / als ob wir per inconstantiam (mit vnbeständigkeit) von der ersten vergleichung (den processum belangend) abweichen wollten. Da doch vnser erste Declaration lauter vnnd rund ist / vnnd wir von derselben im wenigsten nicht abgewichen. Daß aber Doctor Pistorius (der hieuor nie kein solch Colloquium gehalten/ oder vertretten) vns nach seinem gefallen Leges præscribiren / vnnd vns bey denselbigen zubleiben/ iuramento obligirn (mit einem Eyd verbinden) will: das können wir noch so wenig / als hieuor / für recht vnnd billich erachten: werden vns auch von Doctore Pistorio hierzu nicht nöttigen lassen: als der vns hierinn nichts zumandiren (zugebieten) hat. Da aber das Colloquium vber lang oder kurtz seinen fürgang haben soll / wöllen wir vns (vngeachtet / was Doctor Pistorius fürnimpt) vermittelst Göttlicher gnaden aller bescheidenheit vnnd sanfftmut wissen zubefleissen / vnnd vns also zuerzeigen / daß meniglich erkennen möge / daß wir nichts vnbillichs begeren.

Was

Was dann die prorogationem (Auffschub) Colloquij betreffen thut / müssen wir selbiger also statt geben: wiewol wir vnsers theils vorlangst darzu bereit vnnd willig gewesen. Vnnd halten darfür / es were der richtigste weg / daß der Termin so weit erstreckt werde / biß Doctor Pistorius allerdings widerumb gesund / vnnd also ratione valetudinis confirmirt (seiner gesundtheit halben erstarckt) daß er dem Colloquio nach notturfft außwarten könne: damit er nicht hernach im Colloquio fürgeben möchte: ob er wol mit argumentis wol gefaßt/ so hette er doch Leibsschwachheit halben selbige nicht nach notturfft fürbringen oder vrgiren können. Wann dann ein geraumbter Termin (da Doctor Pistorius widerumb gesund sein würdt) angesetzt / vnnd vns selbiger zuwissen gemacht / wöllen wir vns (doch mit gnädigem vorwissen vnsers gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ Hertzogen Ludwigen zu Würtenberg) hieuor versprochner massen / an einem fürgeschlagnen ort / es sey zu Baden oder anderstwo / gutwillig einstellen. Vns wundert aber nicht wenig / daß vnser auch gnädiger Fürst vnnd Herr / Herr Jacob/Marggraue zu Baden / etc. in diser wichtigen sachen mehrers theils durch euch vnnd ewere Schreiben handlen laßt / vnnd aber vnder derselben Namen wenig (zuuorderst an vnsern gnädigen Landsfürsten) Schreiben abgehen lassen. Dann ob wol wir in euch (wie zuuorderst an Ihre F. G.) einig mißtrawen nicht stellen / so möchte doch ettwo in einem oder andern Puncten mißuerstand fürfallen / daß ihr ettwo Ihrer F. G. Resolutiones (bescheid) nicht gnugsam vernommen hetten. Vnd möchten wir wol leiden / daß dise sachen zu einem schleunigen end kemen: wie wir auch vnzweifenli-

cher hoffnung sein/ der Allmächtig werde solch Werck zu seines heiligen Namens Ehr/ vnd seiner geliebten Kirchen wolfahrt richten. Vnser begeren ist aber/ daß die sachen dahin gerichtet/ damit D. Pistorius nicht fürgeben möge/ als ob wir vnsers theils das Colloquium geflohen hetten. Dann wir darzu (wie obgemelt) willig vnd bereit/ allein/ daß wir nicht vergeblich hin vnnd wider gesprengt. Wolten wir euch freundtlicher meinung nicht verhalten/ vnnd thun euch hiemit in den gnädigen Schutz des Allmächtigen befehlen. Datum Tübingen / den 3. Octobris/ Anno ꝛc. 89.

Ewere gutwillige

Iacobus Andreæ D.
Iacobus Heerbrand D.

DAroben ist meldung beschehen/ welcher gestalt der Edel vnnd Vest Wolff Vhrmüller/ Fürstlicher Würtenbergischer Raht/ den 28. Septemb. wegen des vorstehenden Colloquij sich bey dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Eduardo Fortunato / Marggrauen zu Baden / ꝛc. vnderthenig angezeigt: Dessen Werbung auß nachfolgender Hochgedachts Herrn Marggrauen schrifftlichen Antwort (an den Hertzogen Ludwigen zu Würtenberg) zuuernemen / die lautet also:


Nser freundtlich Dienst / vnnd was wir liebs vnd guts vermögen/ zuuor/ Hochgeborner Fürst/ freundtlicher lieber Vetter vnnd Schwager. E. L. Credentzschreiben/

schreiben / vnnd derselben abgefertigten Gesandten fernere Werbung/ ist Vns wol behendigt vnnd anbracht worden. Haben zuuorderst E. L. vnnd der Jhrigen wolstand vnnd Göttlichen segen erfrewlich vernommen. Vnd thun vns der Vetter: vnd Schwägerlichen erbiettung zu guter freundtschafft/ fleissig bedancke: Sein auch E.L. hinwiderumb zu wircklicher erstattung aller freund: Vetterlicher willigkeit vnd Affection gantz willig vnnd mit beflissenheit gewogen. Sollen demnach derselben auff vorgetragne Puncten nicht verhalten/ daß wir erstlich vnserer einwilligung wegen / daß in Vnser Statt Baden/ die angestellte zwischen E. L. Theologen/ vnd dem Hochgelehrten Vnserm Raht vnd lieben Getrewen D. Ioanni Pistorio/ Disputation erfolgē möchte/ von einigem Menschen nicht darzu erbetten/ oder beredt/ sondern anfänglich von Vnserm eigen willen darzu angeführt worden. Vnd hernach / als der Hochgeborn Fürst / Vnser freundtlicher lieber Vetter / Herr Jacob/ Marggraue zu Baden vnnd Hochberg / rc. vnser Gemüt verstanden / vnnd vns dabey zubleiben/ freundt: Vetterlich ersucht / Jhrer L. dasselbig gern eingewilliget haben. Nicht zwar der meinung / daß Wir Vnser Catholischen Religion halben / in der Wir durch Gottes gnad wol gegründt / vnd wider aller Menschen einred befestiget sein / eintweder Doctoris Pistorij mehrer Confirmation benötiget / oder also wanckend vnnd vnbegründet weren / daß Wir Ewer L. Theologen Gegenwürff zuhören / vnnd Vns erst vnderweisen zulassen bedörfften / Sonder allein vnnd vornemlich / daß Wir gedachten Vnsern freundtlichen lieben Vettern / vnnd andere hierdurch zur Erkanntnuß der Catholischen Warheit veranlassen / vnnd

sonder-

sonderlich/weil vns die enge gelegenheit zu Emendingen wißlich gemacht/ diser Difficultet abhelffen wöllen/ mit welcher Declaration wir hoffen / E. L. freundtlich zufriden sein werden.

Aber den andern Articul E. L. Legation belangend/ daß wir jhren abgeordneten stracken Schutz halten/ vnd sicher Geleit geben wöllen: Ob vns wol sehr verwunderlich fürkompt/ auß was vrsachen E. L. gleichsam/ als ob sie in vns einigen zweiffel setzen/ sich mit disem begern gegen vns verfangen: So seind wir doch darzu vor vns selbsten/ als ein Christlicher Teutscher Regent vnd Liebhaber der Gerechtigkeit geneigt: vnd gedencken nicht allein E. L. Gesandten/ sondern auch alle Frembden vnnd Einwohner/ wider Gewalt vnnd Vnfug nach vnser müglichheit zuschutzen. Derwegen E. L. gegen vns kein ander gedancken fassen/ aber vestiglich glauben wöllen/ daß derselben Gesandten vnd Theologen/ vnd die Adiuncten/ so sie zu disem Gespräch abfertigen möchten/ also frey vnnd sicher/ als in E. L. eigen Landen gehalten vnnd geschützt werden sollen. Darüber wir sie ferner/ wann es an vns begert würdt/ zuuersichern/ vrbiettig sein/ vnnd ohne das allen gnädigen guten willen von E. L. wegen jhnen zuerweisen gedencken.

Warumb aber/ zum dritten/ die Disputation verzogen/ vnnd wann sie erfolgen werde/ können wir anderst E. L. nicht berichten/ dann daß gleichwol Doctor Pistorius seiner tödtlicher gewesner/ vnnd noch beschwerlicher Leibs vnnd Hauptsblödigkeit halben/ gut vrsach hette/ vor bekräfftigung seiner gesundtheit/ sich in kein Disputation/ vnuermöglichheit wegen/ einzulassen. [a] Aber wir vernemen von jhm/ wann es von E. L. Theologen an jhn gesonnen würdt/ daß er solche nicht respectirn/ sonden vnbe-

a) Warumb hat er dann an Herrn Marggrauen Jacoben geschriben: Er könne noch der zeit vber einen tag zu disputiren nicht außharren?

vnbetrachtet seiner Leibs schwachheit / auff erfordern der Disputation **kein tag entweichen** / oder da man jhm wenige raum zu widererholung notwendiger gesundheit gern gestatten will / darumb er doch nicht bittet / daß er vnlengst / vnd in weniger zeit / so lieb jhm Christi vnnd sein Ehr sey / selbst eines Termins halben sich widerumb mit jhnen vergleichen / zur Disputation / darzu er hertzlich geneigt sey / offerirn wölle. [c] Gibt aber daneben zuuernemen / daß dise jetzige prorogation / **allein** durch E. L. Theologen / angesehen / daß sie erst letztlich / da es an das treffen gehen sollen / vnbilliche Condition vorschlagen / ohn welche sie / jhrer runden erklärung nach / nicht zu disputiren gedencken. Weil dann selbige zu erforschung der warheit / vnd erweitterung der Ehr Christi gantz vndienstlich / auch gemeiner vernunfft zuentgegen seien / geben sie damit zuuerstehen / [d] **wie er sagt** / daß sie nichts anders / als außflucht suchen / vnd die Disputation hindern. Also soll [e] die schuld **allein** auff E. L. Theologen ruhen: Vñ muß zuuorderst / ehe man wider ein zeit benennt / zu ferner vnnd mehr ernstlicher Consens in die lang zuuor proponirte Leges / vnumbschweiffig volgen / [f] damit man beider seidts der Legum halben zuuorderst einig seie / vnd die bemühung mit dem zureisen / erspart werde. Derhalben E. L. darumb wir freundtlich bitten / Jhre Theologos zu endtlichem Schluß / vnd neigung zu der billigkeit / auch verlassung vnnotwendigen vortheils / ermahnen wöllen: würdt gewißlich D. Pistorij halben / [g] wie er vns vnterthänig vertröstet / vnnd für sich hierzu [h] gantz willig ist / nichts ermangeln: vnd alsdann E. L. vnd wir wissen mögen / wann solch nutzbar vnd ansehenlich Werck / seinen

M vort-

c) Wie darff doch D. Pistorius so vnverschämbte Lügen einem frommen Fürsten vnd Herrn fürreden? [b] Aber dise seine offentliche Lugen seind zum theil auß den vorgehenden Actis zuerkennen / zum theil auß der nachfolgenden Fürstlichen Missiue leichtlich zuurtheilen.

d) Freilich / wie er / Pistorius als ein vnverschämbter Calumniator vnd Lugner / sagt.

e) Nach D. Pistorij vnwarhafftigem fürgeben.

f) Disen weg / den Pistorius fürschlecht / hat droben Herr Marggraue Jacob verworffen vñ darfür gehalten / man soll ferner dauon nit handlen / biß man zum Colloquio zusamen komme. Wer suchet hie außflucht? D. Pistorius / oder die W. Theologen?

g) Were gut / daß D. Pistorij Wort vnnd Werck zusammen stimmeten.

h) Wann es mit seinem prächtigen rhümen außgerichtet were.

vortgang erlangen soll/anders wir E. L. kein anzeig thun können. Vnd haben solches derselben / dero Wir freundt: Vetter: vnd Schwägerliche Dienst vnd Freundtschafft zuerzeigen gantz geneigt sein vnd bleiben/zur freundtlichen beantwortung/auff Credentz Schreiben/ vnd darauff angebrachte werbung/bester meinung zufügen sollen. Datum Baden/ [i] den 16. Octob. Anno/rc. 89.

i) Stylo nouo: das ist der 6. Octob. gewesen/ nach dem alten Calender.

Eduardus Fortunatus/von Gottes Gnaden / Marggraue zu Baden vnnd Hochberg/Graue zn Spanheim vnd Eberstein / Herr zu Lohr vnnd Malberg/rc.

Diß Schreiben haben Ihre F. G. mit eigen Handen vnderzeichnet.

DJeweil aber der Durchleuchtig/ Hochgeborne Fürst vnnd Herr / Herr Ludwig/ Hertzog zu Würtenberg / rc. auß disem Schreiben gnugsam verstanden / wie übel/ vnnd mit was vngrund D. Pistorius hochgedachten Herrn / Marggrauen Eduardum / falsch informirt/vnd hinder das Liecht geführt/ haben Ihre F. G. an jetz hochermelten Herrn / Marggrauen Eduardum nachfolgend Schreiben (auff dero Theologorum zuuor eingegebnen vnderthänigen Bericht) abgehen lassen.

Dem

Dem Hochgebornen Fürsten / Unserm freundtlichen lieben Vettern vñ Schwagern / Herrn Eduardo Fortunato / Marggrauen zu Baden vnd Hochberg / Grauen zu Spanheim vnd Eberstein / Herr zu Lohr vnd Malberg / ꝛc.

UNser freundtlich Dienst / auch was Wir liebs vnd guts vermögen / alle zeit zuuor: Hochgeborner Fürst / freundtlicher lieber Vetter vnd Schwager. Vns hat Vnser Raht vñ lieber Getrewer / Wolff Vhrmüller / zu seiner widerkunfft / neben vberreichung E. L. an vns abgegangnen Schreibens / derselben freundtlich zuentbieten vnderthänig referirt: Thun vns desselben gegen E. L. freundtlich bedancken / vnnd haben Vns hinwiderumb E. L. zu dero freundtlichen Diensten jeder zeit wol geneigt.

Was dann das angestellte Colloquium in E. L. Statt Baden / zwischen Vnsern Theologis / vnd D. Ioanne Pistorio belangen thut / dieweil Wir so wol auß Vnsers gesandten Relation / als auch E. L. Schreiben souil verstehen / daß dieselb diser Sachen herkommenheit noch weniger genugsamen bericht empfangen: Als wöllen Wir E. L. des Grunds / zu mehrer vnnd notwendiger derselben Information freundtlich berichtē / nemlich / wie solche Sachen an Vns gelanget / vnd an wem bißher die verhinderung / darumb es noch nicht ins Werck gezogen / gewesen. Als vor etlichen Monaten der auch Hochgeborne Fürst / Vnser freundtlicher lieber Oheim / Schwager vnd Sohn / Herr Jacob / Marggraue zu Baden / ꝛc. an beide Vnser Theologos vnd liebe Getrewen / D. Iacobum

Andreæ/Propst vñ Cantzlern bey Vnser Vniuersitet zu Tübingen/ auch D. Iacobum Heerbranden/Professorn Theologiæ daselbsten/ durch S. L. Hofpredigern M. Johan Zehendern gelangen lassen/ daß sie/ in beysein S. L. mit D. Pistorio von ettlichen Articuln der Christlichen Religion/wöllen conferiren: vnnd sie sich darauff souil erkläret/daß sie für jhr Person/hierzu in vnderthänigkeit vrbietig/ so ferrne wir jhnen gnädig hierzu erlaubten: Hat hierauff ermeltes Marggrauen Jacoben L. ein Schreiben an vns abgehen lassen/ in welchem S. L. freundtlich begert/darein zubewilligen/daß gedachte Vnsere Theologi mit Doctore Pistorio von der Vbiquitet/ vnnd ettlichen andern Religionsstritten colloquiren möchten: Jn massen E. L. auß beyligenden [a] Copijs freundtlich zuuernemen. Welches wir dann souil desto weniger abschlagen wöllen/ damit nicht allein S. L. freundtlich willfahrt/sondern auch die Ehr des Allmächtigen befürdert. Dann vns (wie noch) nicht gezweiffelt/es werde sich in solchem Gespräch lauter befinden/daß Vnsere Christliche Religion/Augspurgischer Confession/ auff dem vnbeweglichen grundt des Göttlichen Worts dermassen beruhe/daß sie wol vnumbgestossen bleiben werde. Darauff seind hinc inde priuata scripta (den Processum belangend) ergangen: darinnen sich beider seidts Colloquenten gleichwol vor diser zeit nicht allerdings verglichen: ist aber doch darfür gehalten worden/wañ man zusamen kom̃e/ werden die Conditiones Colloquij wol richtig zumachen sein: sonderlich/da Fürstliche Personen demselbigen beywohnen/ vnd solch Werck gebürlich dirigirn würden.

a) Dise Copiæ seind allbereit droben disen Actis inserirt.

Daß

Daß aber E.L. (wie wir auß derselben an vns gethonem Schreiben verstehn) D. Pistorius zubereden vnderstanden/als solten von Vnsern Theologis außzug oder außfluchten bißher gesucht/ vnnd sie an dem fürgang des Colloquij hindernuß gethan haben/sein E. L. hierinn vil zu mild berichtet. Dann ob wol Pistorius den ersten Termin der zusamenkunfft/auff den 25. Iulij, stylo veteri/dises ablauffenden jars angesetzt: Ist doch gedachter Terminus durch mehrgemelts Marggrauen Jacoben/ ꝛc. Hofpredigern/ M. Johann Zehendern kaum drey/ oder zum lengsten vier tag/vor vnd ehe Vnsere Theologi auff bestimbter Malstatt erscheinen sollen/der gestalt angekündiget worden/ daß besagter Badamischer Hofprediger jhnen vermeldet/es erkenne sein gnädiger Fürst vnd Herr/ wie auch Pistorius selbsten/daß solcher so kurtz angesetzter Termin nicht statt haben möge. Darauff Wir Vnsern Theologis/ auß bewegenden vrsachen gnädig befohlen/ offternanntem Vnserm freundtlichen lieben Oheim/ Schwagern/ vnd Sohn/ Marggrauen Jacoben/ ꝛc. zuzuschreiben/daß die zusamenkunfft auff Michaelis anzustellen: [b] vnangesehen/ daß Vnsere Theologi vnderthänig bey vns vmb ein kürtzern Termin angesuchet: mit vermelden/ es möchte das ansehen bey dem andern theil haben/als ob gefahrlicher weise ein auffschub gesucht würde. Vnd seind Vnsere Theologi zu disem Werck so gar nicht vnwillig gewesen/ daß sie auch (als sie zeitlich vermerckt/ daß ettliche gutherztige darfür gehalten/ sie solten sich mit Pistorio/der nicht im Papsthumb erzogen/ sondern allererst jüngstlich von seiner Religion zum Papsthumb gefallen/ nicht einlassen) vnderthänig gerahten/ vnd gebetten/das Gespräch mit Pistorio nicht zuuerhindern:

b) Hierauß ist abermaln zusehen/ ob die W. Theologi das Colloquium geflohen/ vnd selbigs auffzuziehen/ vnd zuuerhindern begert: oder ob D. Pistorius die vnwarheit von jhnen geschriben/ vnd weit vnd breit außgegossen.

dern: damit es nicht bey dem Päpstischen theil ein ansehen haben möchte/ als ob sie jhre reine Christliche Lehr wider Pistorium nicht defendiren köndten. Sonderlich/ weil sie berichtet gewesen/ daß Pistorius nicht allein vorhanden sein würde/ sondern auch Jesuiter dem Colloquio beywohnen/ vnd neben dem Pistorio colloquiren solten. Als nun der Termin Michaelis herzu geruckt/ haben Wir Vnsere politische Räht vnd Theologos mit Schrifften vnd Instruction abgefertiget/ alsobald (wann sie Vnsern newen Prælaten zu Herrenalb inuestirt) sich gen Baden zuuerfügen. Als aber Marggrauen Jacoben L. durch dero Hofpredigern abermals ettliche wenige tag vor solchem Termin/ fürwenden lassen/ daß S. L. einer vnuersehenlichen eingefallnen Reise halben/ nit auff Michaelis zu Baden erscheinen köndte: Dagegen aber S. L. den 6. Octob. zur zusamenkunfft ernennet/ haben Wir Vnserer Theologen vnnd Gesandten Reiß/ durch eigne Botten/ widerumb hindersich stellen müssen. In dem Wir Vns aber vnzweifenlich versehen/ daß die Einkunfft zu Baden/ auff bemelten 6. Octobris beschehen/ vnnd des nechstuolgendenden tags/ der anfang des Colloquij gemacht werdē solte: Ist solcher Termin/ durch den Badamischen Hofpredigern/ M. Zehendern abermals (auß befelch seines Herrn/ Marggrauen Jacoben/ ꝛc.) abgeschriben/ vnd an statt desselben kein anderer Termin angesetzt worden. Wie auch gedachter Hofprediger in eingelegten post scriptis vermeldet/ daß D. Pistorius geschriben: Da das
„ Colloquium auff den ernennten Termin (des 6. Octo-
„ bris) solte fortgehen/ werde er seiner schwachheit/ vñ noch
„ nicht allerdings widerholter Gesundtheit halben/ schwer-
„ lich vber ein tag außharren/ vnd reden können. Vnd hat

gedach-

gedachter Hofprediger / auß seines Herrn gutachten/ferner vermeldet: Es würden die Losament noch nicht gebürend bestellt / vnnd andere notwendige Bereitschafft verordnet sein. Möchte derwegen sein Gnädiger Fürst vnnd Herr wol leiden/daß das Colloquium noch vmb ein kleines auffgezogen würde/2c. Derwegen Wir die Personen/so Wir zum Colloquio deputirt/vnd allbereit zum theils vnder wegs gewesen / abermals abmahnen müssen/damit sie nicht vergeblich nach Baden zögen.

Daß aber D.Pistorius sich gegen Marggrauen Jacoben Raht einem / vnter anderm vernemen lassen / als hette er bey eignem Botten/Vnsern Theologis/von wegen jhrer declaration (den Processum Colloquij betreffend)zugeschriben / vnd were noch der Antwort gewertig/(gleich als ob an Vnsern Theologis der mangel gewesen)werden Wir von jhnen hochbetheurlich berichtet/daß sie weder Botten noch Brieff vom Pistorio gesehen. Welches Wir E.L. darumb etwas außführlicher zuschreiben wöllen / damit selbige hierauß zuuernemen/daß D.Pistorius Vnsern Theologis den auffzug des Colloquij mit vngrund zugelegt/vnnd also die zusamenkunfft bißher nicht an Vnsern Theologis / sondern auff dem andern theil erwunden.

Ebenmessiger gestalt würdt Vnsern Theologis von D. Pistorio vngütlich zugemessen/ als ob sie die von den/anfangs bewilligten conditionibus Colloquij/ zü theil wider abgewichen/zum theil solche conditiones fürschlügen/welche zu erforschung der Warheit/vnd erweitterung der Ehr Christi gantz vndienstlich/ auch gemeiner Vernunfft zuentgegen seien. Mögen Wir E.L mit gutem grund berichten/daß die Sachen vil anderst / vnd nemlich also beschaffen: Erst-

1. Erstlich/ ist gleich anfangs von beiden theilen bewilligt/ daß die Beweisungen allein auß der heiligen Schrifft sollen erholet werden: da sich Unsere Theologi auff die Canonicos libros sacræ Scripturæ (auff die unzweifenliche Bücher der heiligen Schrifft) beruffen / unnd sich D. Pistorius in seiner 12. Thesi erklärt / daß er sein meinung [c] ex sola sacra Scriptura (allein auß der heiligen Schrifft) erweisen wölle: Da er dann das wörtlin sola (allein) mit seiner eigen Hand darzu gezeichnet. Und versehen sich Unsere Theologi, D. Pistorius werde solche sein [d] bewilligung jhnen nicht widerumb zucken.

c) Was aber Pistorius hierinn für ein heimliche Sophisterey treibe / das ist droben bey seiner ersten Schrifft/ neben am rand angedeutet worden.

d) Wann man (wie billich) dem Buchstaben nach gehen will.

2. So hat auch Pistorius zu ettlichen malen begert/ und hart darauff getrungen/ daß zum allerersten von der Christlichen Kirchen soll colloquirt werden: welches die ware Christliche Catholische und Apostolische Kirch sey. Diser Punct ist auch gleich anfangs von Unsern Theologis bewilligt: bey welcher bewilligung sie noch biß daher bleiben/ und dem Pistorio selbige nicht zucken wöllen.

3. Darüber aber ist man nicht allerdings verglichen gewesen: ob die Protocollisten allein die Argumenta unnd solutiones argumentorum in die Feder empfahen sollen: daß die erklärungen der argumentorum und solutionum zuuerzeichnen unnötig: es wölle dann jemand für sich selbsten / so gut er möge / dieselbigen auffzeichnen: welches Unsere Theologi darumb für rahtsam angesehen/ dieweil durchauß im gantzen Colloquio in die Feder zureden / nicht allein den Colloquenten beiderseidts verdrüßlich/ sondern auch den Zuhörern desto unuerstendtlicher/ und also zu zuhören / unlustig sein: fürnemlich aber

daß

das Colloquium hiedurch mercklich verlengert/vnnd vil zeit vnnotwendiger weise hiedurch zugebracht werden müsse. Dieweil aber D. Pistorius so hart darauff dringet/ daß alles/was zu beiden theilẽ geredt / von den Protocollisten excipirt/collationirt/vnd fidimirt werde/ [e] lassen Vnsere Theologi jhnen solches auch nicht zuwider sein: Allein / daß jener theil sich mit einem solchen qualificirten Scribentẽ gefaßt machen wölle/der in Teutscher Sprach fertig seie/was geredt würdt/fideliter (trewlich) vnnd geschwind zu excipiren: Jnmassen Vnsere Theologi auch ein solchen geübten Protocollisten mit sich bringen wöllen.

e) Was will aber D. Pistorius mehr? dieweil jhm auch diser Punct/ vmb den er ettliche mal vnnotwendig gestritten/ auch von den Würtenbergischen Theologen bewilligt worden.

4

Welcher theil Opponens oder Respondens sein soll/ haben Vnsere Theologi sich gleich anfangs richtig erkläret/daß sie bereit seien/ partes opponentium oder respondentium zuuertretten. Da aber Pistorius sich darüber erkläret / daß in der gantzen Handlung der jenig / so Respondens ist/nicht ettwo dazwischen auch dürffte opponiren / haben Vnsere Theologi sich dessen nicht vnbillich beschwert. [f] Dann zwischen einer Disputation in schola/ vnd einem freundtlichen Gespräch oder Colloquio/ nicht ein geringer vnterscheid/ da ettwo der ein theil den andern fragen / vnd von jhme antwort vnd erklärung auff einen vnnd den andern Puncten erfordern muß: dadurch dann von einem jeden theil ettwo opponirt/ ettwo respondirt würdt. Jnmassen auch im Mümpelgartischen Colloquio oppositiones vnd responsiones / jetzt auff disem / jetzt auff dem andern theil / ergangen: dessen sich Theodorus Beza nicht beschwert hat. Nach dem aber D. Pistorius fürwendet / da die partes respondentium vnnd opponentium solten vnderweilens vmbgewechßlet wer-

f Wann D. Pistorius zur zeit Christi gelebt/ hette er jhm nicht zugelassen/daß er den Phariseern erstlich respondirt/ vnd gleich darauff jhnen opponirt hat. Matth. 22.

let werden/möchten grosse vnd vnleidenliche confusiones hierauß erfolgen: g Wöllen sich Unsere Theologi in disem Puncten / vermittelst Göttlicher Gnaden/also erzeigen/daß sie zu einiger confusion (verwirrung oder vnordnung) nicht vrsach geben: vnnd meniglich verstehen könne/daß sie in so wichtigem Werck nicht solche händel/ so zur Sachen vntüchtig vnd vnnotwendig/ auff die ban zubringen/oder gute Ordnungen in conferendo zuturbiren bedacht seien.

g) Was will aber D. Pistorius mehr? oder hat er gemeint/es sey bey niemanden verstand vnnd bescheidenheit/ dañ allein bey jhm? die er doch in der that nicht erwisen/ wie das Protocoll bald bezeugen würdt.

5. Nachdem auch Doctor Pistorius bald anfangs begert / daß jeder theil ein Iuramentum præstiren wölle/ nichts fürzubringen / dann das zu Gottes Ehr dienlich/ vnd jeder Colloquent in seinem Gewissen für die vnfehlbare Göttliche warheit halte: Ist gleichwol solches Unsern beiden Theologis ettwas frembd fürkommen/daß sie (nach dem jhr jeder das heilig Euangelion vber vierzig jar lang gepredigt/vnd/so schrifftlich/ so mündtlich/wider das Papsthumb verthedigt) jetzt allererst sollen ein Eyd thun / daß jnen ernst gewesen. h Aber doch haben sie sich nicht verweigert/ solch Iuramentum zu præstirn / wie sie noch hierzu vrbietig. Daß aber Doctor Pistorius ausser seinem ersten fürschlag schreitet / vnd gedachts Iuramentum biß dahin extendiren(außdehnen) will / daß Unsere Theologi sich mit einem Eyd auch dahin verbinden sollen/in der gantzen Collation / bey allen vnd jeden Legibus Colloquij (die er/Pistorius/jhnen fürgeschriben) zubleiben: haben E. L. selbsten dero beywohnendem verstand nach/zuermessen/daß solche extension des Iuramenti/an jhr selbsten vnbillich/ vnd ein solches Unsern Theologis nicht zu zumuten. Dann da sie nicht eben aller massen in der

h Was klagt dann Pistorius? auch in disem Puncten.

der Ordnung / wie Pistorius selbige requirirn wölte / bliben / möchten sie bald vom Pistorio accusirt / vnbillich beschwert / vnd außgeruffen werden / als ob sie jhr Iuramentum wenig bedacht hetten? [i] Seind aber nochmalen vnbeschwerdt / das Iuramentum solcher gestalt / wie es zum anfang diser Sachen von jhnen begert worden / zuleisten.

i) Wo seind die vnbilliche conditiones? welche die W Theologi / erst letstlich / da es an das treffen gehen sollen / fürschlagen / Wie Pistorius seinen Herrn / Marggrauen Eduardum / mit vnuerschämter vnwarheit / bereden wöllen? Pistorius aber hat ein newe condition nach der andern fürgeschlagen / ob er dadurch die W Theologen von der Disputation abschrecken möchte.

Es hat auch Pistorius zuwissen begert / ob das Colloquium sollte vor vilen Leuten / vnd sonderlich / vor Fürstlichen Personen (deren ettliche geistliche vnnd weltliche / vngleicher Religion) gehalten werden: [k] Darüber sich Vnsere Theologi rund erkläret / daß jhnen nichts liebers / dann daß dem Colloquio vil Personen / hohes vnd niders stands beywohnen möchten / damit sie den grund der warheit erlerneten. Deren meinung sie noch sein: vnd versehen sich nicht vnbillich / daß zu solchem Colloquio nicht nur eins theils Religions verwandte / sondern auch des andern theils / zu zulassen / damit im fahl der not / der warheit künfftiglich zeugnus gegeben werden möge. Wöllen doch in alle weg / in colloquendo jhr officium thun (sich gebürlich im colloquiren halten) die auditores (Zuhörer) seien gleich wer sie wöllen. 6.

k) Wer schuehet hie das liecht? thuns die W. Theologen? oder der stoltz rhumrähtig Pistorius?

Vnnd nach dem D. Pistorius sich auch beschweren wöllen / daß Fürstliche Personen sollten in wehrendem Colloquio ettwas darzu reden: Haben Vnsere Theologen sich erkläret / daß hierinnen sie den anwesenden Fürsten vnd Herrn / jhres theils / weder maß noch ordnung zugeben hetten / hielten gleichwol darfür / da Fürstliche Personen den einen oder andern theil anmahnen würden / ad scopū 7.

(zur Hauptsachen) zu respondiren / es köndte solches nicht billich verweigert werden. Stellen aber solches alles zu der Fürsten vnnd Herrn (so disem Colloquio beywohnen möchten) gelegenheit / denen sie nichts zu præscribirn haben.

Auß welchem allem E. L. abermals freundtlich zuuernemen: Ob Vnsere Theologen von den ersten bewilligten conditionibus Colloquij abgewichen: oder auch newe vnnd vnbilliche conditiones fürgeschlagen / das Colloquium zuuerhindern: Jnmassen E. L. von D. Pistorio ohne grund der warheit eingebildet worden: Oder / ob D. Pistorius selbsten newe vnzimliche conditiones fürschlage: Auß was vrsachen / würdt jhme zweiffels ohn / selbsten am besten bewußt sein.

Demnach wöllen Wir Vns hiemit gegen E. L. bebeschließlich vnd endtlich erkläret haben / wann E. vnnd Marggrauen Jacoben LL. sich eines tags (nach D. Pistorij gelegenheit) vergleichen werden / auff welchen die Colloquenten zu Baden ankommen sollen / daß gewißlich vnd vnfehlbar Vnsere Theologi vnnd abgesandte / denselbigen tag besuchen sollen / allein / daß vns der bestimbte Termin / acht tag zuuor zuwissen gemacht werde. Vnnd lassen Wir es bey E. L. freundtlichem vnd schrifftlichem erbieten bleiben / daß E. L. so wol den Vnsern / als dem andern theil wöllen schutz vnd schirm halten: Dessenhalben Wir dann in E. L. einigen zweifel nicht setzen. Vnnd wöllen zu dem Allmächtigen verhoffen / da E. L. in der Person solchem Colloquio / vnnd forcht des Allmächtigen werden beywohnen / E. L. werden den vesten Grund Vnser Christlichen Religion / Augspurgischer Confession / dermassen erkennen / daß sie sich in dero Gewissen /

desto

desto richtiger resoluiren/ vnd was zur Ehr des Allmächtigen / vnnd wolfahrt seiner geliebten Kirchen gereichen mag/anzustellen wissen. Wolten Wir E.L. zu freundtlicher beantwortung / vnd bester nachrichtung nicht verhalten. Vnd seind E.L. zu erzeigung Vetterlichen willens vnd Dienst/jederzeit freundtlich wol geneigt: freundtlich bittend/ E.L. wöllen Vns bey disem Vnsern allein darumb abgesandten Botten / zu ferrner Vnser nachrichtung/ derselben widerantwort zukommen lassen. Datum Stutgarten/den 14. Octob. Anno/ꝛc. 89.

Ludwig von Gottes Gnaden/ Hertzog zu Würtenberg vnd Teck/Graue zu Mümpelgarten/ꝛc.

Diß Schreiben haben Jhre F.G. mit eigen Handen vnderzeichnet.

AVß bewegenden vrsachen/hat hochermelter Hertzog zu Würtenberg / dem Herrn Marggrauen Jacoben / ꝛc. Copias dises außführlichen Schreibens / zukommen lassen: vnd ist zuuersichtlich solches auch von Doctore Pistorio gelesen worden. Darumb er sich billich/ als er von den Würtenbergischen Theologen zum Colloquio zu Baden zuerscheinen gemahnet worden/nicht so frembd sollte gestellet haben/als ob er nicht wüste / wie gar nahe in allen Stü-

cken die Würtenbergische Theologen / in seine fürgeschlagne Conditiones Colloquij gewilliget.

Das kurtze Schreiben / hochgedachts Hertzogen Ludwigen zu Würtenberg / ꝛc. an hochermelten Herrn Marggrauen Jacoben / hat also gelautet:

FReundtlicher lieber Oheim / Schwager vnnd Sohn / was Vns der auch hochgeborn Fürst / Vnser freundtlicher lieber Vetter vnnd Schwager / Herr Eduardus Fortunatus / Marggraue zu Baden / ꝛc. diser tagen von wegen bewußten vorstehenden Colloquij Vnserer Theologen mit D. Pistorio zugeschriben / vnd wir seiner L. hinwiderumb geantwortet / das mögen E. L. auß beyuerwahreten gleichlautenden Schrifften freundtlich vernemmen. Welches wir E. L. der vrsachen anfügen wöllen / damit sie solchen sachen eigentlicher beschaffenheit vmb souil mehr gründtlichen bericht haben / vnnd sich darnach zurichten / auch mit sein Margraff Eduardi Fortunati / ꝛc. L. eines weitern Termins / nach D. Pistorij gelegenheit / zuuergleichen wissen. Seien dabeneben E. L. zu erzeigung angenemen Schwägerlichen willens vnd dienst freundtlich geneigt vnd erbietig. Datum Stutgarten / den 14. Octob. Anno / ꝛc. 89.

Ludwig Hertzog zu Würtenberg.

Auff

DVff vorerzöhlt gründtlich Schreiben / hat hochgedachter Herr Marggraue Eduardus / ꝛc. nachfolgend Schreiben an den Hertzogen Ludwigen zu Würtenberg abgehen lassen.

Dem Hochgebornen Fürsten / Vnserm freundtlichen lieben Vettern vñ Schwagern / Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Würtenberg vnd Teck / Grauen zu Mümpelgarten / ꝛc.

VNser freundtlich Dienst / auch was Wir liebs vnd guts vermögen / alle zeit zuuor / Hochgeborner Fürst / freundtlicher lieber Vetter vnd Schwager. Was E. L. des hochgelehrten Vnsers Rahts vnd lieben getrewen Doctoris Ioannis Pistorij / vnd zwischen jhm vnnd E. L. angesteltem Colloquij halben / an Vnns abermals gelangen lassen / haben Wir zu handen bekommen / vnnd darauß alle bewendung der Sachen / so Wir [a] beuor gründtlich gewüßt / ablesend noch ferrner verstanden. Weil aber Wir darfür halten müssen / daß E. L. gemeltes Pistorij [b] letste Antwort noch nicht eingelifert / haben Wir dieselbige hiemit E. L. freundtlich vbersenden wöllen / darauß E. L. der Sachen verlauff villeicht anderst vermercken vnnd spüren werden. Einmal hat sich D. Pistorius vor seinem abreisen gegen Vns vberflüssig erbotten / daß er ab allem seinem Verspruch / den wenigsten

a) Ja / wann D. Pistorius jhre F. G. des grunds berichtet hette / welches aber nicht beschehen.

b) Dise Schrifft hat Pistorius lenger dann drey wochen zuuor an Herrn Marggrauen Jacoben abgehen lassen: welche aber hochgedacht. Herr Marggraue Jacob auffgehaltẽ (In massen in S. F. G. an seinem ort folgenden Schreiben vermeidet würdt) dieweil S. F. G. darfür geachtet / dasselbige zu befürderung des Colloquij nicht dienlich.

sten Fuß nicht zucken / sondern da E. L. Theologen billiche / vnnd der Ehr Christi dienstliche mittel / auch seine vorgeschlagne iustissimas Leges (allerbillichste Ordnungen) eingehen / vnd willigen / erfrewlich erscheinen / vnd [c] allein / ohn hülff einiges Jesuiters / oder andern beystands / wider sie den vnfug aller gegenlehr / vnnd vns wideriger Glauben / auß [d] einigem Gottes Wort / erweisen wölle. Demnach Wir aber E. L. diß orts nicht auffzuhalten gedencken / lassen Wir es bey sein Doctoris Pistorij gegenbericht allerdings berhuhen / vermeinen auch / er solches wol mit grund der warheit verfechten würdt.

Sonsten / was benennung des Termins anlanget / wöllen Wir dem Hochgebornen Fürsten / Vnserm freundtlichen lieben Vettern / Herrn Jacoben / Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg / rc. so diß Werck anfenglich geführt / vnd bey E. L. den Theologis (doch auff selbiger Theologen vorgangne zwey Schreiben / vnnd mehrfeltig erbieten) erlaubnus begert / nicht vorgreiffen. Vnd bleiben Wir dabey zuthun / was Wir vns erbotten / gantz willig. Nicht daß Vnser Catholische / vnd nun vber fünffzehenhundert jar bestendiglich herkommener Christlicher Glaub / einiger ferrner beweisung / oder Colloquij bedürffe / sonder daß villeicht dem lieben Gott gefallen möchte / andere / durch dise oder andere mittel / in den Schoß der heiligen Kirchen / von jhren newerungen zuuerleiten. Welches also E. L. deren Wir zu angenemer Vetter: vnd Schwägerlicher Dienst vnnd freundtwilligkeit gantz beflissen geneigt sein vnnd bleiben / zu freundtlicher wolmeintlicher widerantwort nicht verhalten.

c Zuuor hat D. Pistorius ein Jesuiter wöllen bey sich haben / nemlich / Patrem Theodorum Busæum: jetz will er keinen haben. Wann die W. Theologen in disem Handel / sich so vnbestendig erzeigt hetten / so würde es Pistorius Gott vnd der Welt geklagt haben.

d) Disen rhum Pistorij / hat man jetzt offt gehört: Wann aber des Herrn Marggrauen Eduardi gelegenheit hette sein können / daß Jre F. G. dem Colloquio / in der Person selbsten beygewohnet / würden selbige disen rhum Pistorij im Werck nicht befunden haben.

Vns

Vns alle dem lieben Gott zu Gnaden befehlend. Datum Baden [c] den 31. Octob. Anno/ꝛc. 89.

c) Stylo nouo/das ist der 21. Octobris gewesen/nach dem alten Calender.

Eduardus Fortunatus/von Gottes Gnaden/ Marggraue zu Baden vnnd Hochberg/Graue zu Spanheim vnd Eberstein/ Herꝛ zu Lohr vnnd Malberg/ꝛc.

Diß Schreiben haben Jhre F. G. mit eigen Handen vnderzeichnet.

FOlget das lange Schreiben D. Pistorij/auff welches der Herꝛ Marggraue Eduardus sich referirt. Vnd ist diß Schreiben zuuor/ biß es von S. F. G. dem Hertzogen zu Würtenberg zugeschickt / von den Würtenbergischen Theologen nicht gesehen worden: sondern von hochermeltem Herꝛn Marggrauen Jacoben/ꝛc. (an dessen F. G. selbigs gestelt) guter meinung hinderhalten / damit nicht mehrere erbitterung vor anfang des Colloquij vnder den Theologen entstünde. Es lautet aber von wort zu wort also:

DVrchleuchtiger / Hochgeborner Fürst/E.F.G. seien mein gantz vnderthenige/trewe/gehorsame Dienst/jeder zeit beuor/ Gnädiger Herꝛ/ [a] Was vil gutherꝛtziger verständiger Leut/ lang beuor / sich offentlich verlauten lassen/

a) Dises ist ein langes vergebenliches Gewäsch.

sen / daß die Tübingische Theologen / onbetrachtet / wie eifferig vnd erbietig sie sich eusserlich stellen / dannoch endlich / wann sie den rechten ernst vor den augen vermercken / [b] der Disputation entweichen / vnd allerhand außflucht suchen / oder zum wenigsten jhres eigenwilligen vngereimten beliebens / zu disputiren begeren / vnd ohne einraumung vnd gestattung selbigen vortheils / sich nicht einlassen werden / das erfahre ich jetzunder / mit sonderm schmertzen / vnd haben es E. F. G. auß jrem letstē Schreiben / vberflüssig zuuerspüren / In dem sie nicht allein / was vorhin bewilliget / [c] schimpfflich zu ruck ziehen / vnd ettliche Sach / wider den Buchstaben / vil ergangner / vnd noch beyhändig gehaltener Schreiben / vnnd E. F. G. selbst wissenschafft / vnbedächtlich verrucken / Sondern auch anderst nicht disputiren wöllen / [d] dann da jhnen auff einmal / in genere vnnd specie / von einem vnd vilen Articuln / pro & contra zudisputiren / oder vil mehr jrzig vmbzuschweiffen / vnd probationes vnnd solutiones / in ein verwirrung zuuermischen / auch ohn dictirt / eigenes beliebens / in Lufft zuschwätzen / vnd vngebunden zu sein / als ebenmessig allen anwesenden Fürsten / vns einzureden / vnd vmb erklärung eines oder andern Punctens anzulangen / vergünnet vnd zugelassen werd.

b) Alle vorgehende Acta bezeugen / daß dises ein vnuerschämbter / grober vnd greifflicher vngrund D. Pistorij ist.

c) Dise Lugen ist einer Elen lang.

d) Die vorgehende Acta stossen diß Pistorianische Gedicht vber ein hauffen.

Welches alles mir sehr verwunderlich vorkom̃en / vñ ich beuor / auff besagte anmeldung / nicht glauben können / daß dise / sonst gelehrte vnnd verstendige Leut / in solcher bewendung der Sach / die jhres eigen begern vnd wissens / in offentlichen Truck gefertigt werden soll / sich solcher vnbestendigkeit vnd vnrhumlichen ansinnens nicht schewen / vnd sich selbst / in spott bey meniglich setzen. Dann daß sie

zu

zu ende anhencken/als wolten sie/da ich bey selbigen vortheilhafftigen/vnd wider aller gelehrter Leut gewohnheit/vnbillich vorbrachten Conditionen/zudisputiren mich beschweren solt/die verweigerung dahin verstehen/daß mir die Disputation niemals ernst gewesen seie: Ist jhnen im wenigsten vorstendig/ In dem sie wider sich selbst/vnd beuor beschehener bewilligung/ gestracks zuentgegen verhandlen/auch post festum kommen/vnnd ich vor zwen Monaten/vor jhnen protestiert/da sie [c] meine Leges vnd Conditiones (als welche aller billigkeit/vnd aller Schul vnd gelehrter Leuth vralter gewohnheit gemeß/vnd mich eben so wol/als sie verbinden/vnd derowegen keiner Partheyligkeit verdächtig sein können) nicht annemen/daß ich in Angesicht der gantzen Christenheit/vber solche vnuerursachte nichtige entfliehung/zuklagen/vnd jhren vnglimpff zueröffnen/gemeint sey. Derhalb sie sich/mit solcher Protestation/nicht vermänteln/oder darunder einigen schein suchen können.

c) D. Pistorius ist der Man nicht/daß jederman thun müsse/was er (Pistorius) gebeut.

Damit aber E.F.G. nicht lang auffgehalten werde/will zu derselben mehrern Bericht/ich jhr vnbestendig vnd vnbillich begeren/erstmal kürtzlich/von Puncten zu Puncten durchlauffen/vnnd dann mein endtlich/Christ vnnd erbarliche erklärung vnderthänig beyfügen/Mit vnderthäniger bitt/solches alles den gegen Theologen/ [f] gnädiglich vbersenden/vnd sie zu mehrer billigkeit vnnd ersetzung beschehenen Verspruchs/auch zu abwerung jhres eigen spotts/vermahnen zulassen.

f) Were dise Schrifft alßbald den Würtenbergischen Theologen zukommen/vnd nicht eben zur zeit/da man hat sollen fürderlich zum Colloquio ziehen/so solte dem Pistorio sein vnuerschämtes fürbringen/widerumb in den Hals gestossen worden sein.

Erstlich/daß sie von der Kirchen/vnd derselben warhafften definition in genere/dann dahin vermercke jhre

wort/mit mir sich einlassen / aber dabeneben jhnen vorbehalten wöllen / zugleich vnnd vnder sollicher Tractation/ [g] vber den strittigen Special Artickeln/ Handlung einzustrewen / wie auch bey [h] jeder Materien / zugleich vnser Fundament/ vermeintlich zu soluiren/ vnd jr Gegenwurff also bald mit einzuwerffen/vnd also [i] sechshundert Confusiones/zu verführung des vmbstands / zugebrauchen/ Habe ich abermals / mit befrembden/ von jhnen vernommen / aber darunder fünff Stück verstanden : Erstlich/ daß sie nicht die Warheit/ mit ordnung zusuchen / sondern dieselben / mit einmischung viler vnderschidner Handlung/ zuuertrucken / vnnd also von den Schlußreden/ vnd besten lauff der Disputation/ jeder zeit [k] abzuspringen / gemeinen / jhnen auch / vmb ergründung der warheit/nicht zuthun seie.

g) Diß ist ein notturfft/ wann man will beweisen / welches die recht oder falsche Kirch sey. Dann den Baum muß man an den Früchten erkennen/ wie Christus selbsten lehret/ Matth. 7.

h) Diß ist ein mutwillige Calumnia: Dann die W. Theologen haben allein diß begert / daß sie vnderweilens (wann es die vnuermeidenliche notturfft erfordere) vnder dem respondirn/ auch mögen ein Argumentum opponiren. Welches dem Pistorio eben so wol frey gestanden / als jnen.

i) Diser Schwermer weißt nicht/ was ein confusio/ oder wolstand in einem Theologischen Colloquio ist.

k) Gott würdt dise schändtliche Lugen vnd gifftige Calumniam straffen.

Zum andern/ daß sie in arte Dialectica, vnd natürlichen/ bey nach allen Menschen angebornem Methodo/ [l] sich jhr tag wenig geübt / da sonst bey allen verstendigen/ [m] kein angefangene Sach zuuor zu end gehandlet/ ehe ein andere vnter die Hand gezogen würdt/ Aber entgegen sie allerhandt Disputation/ pro & contra, in genere & specie, negatiuè & affirmatiuè, auff ein hauffen werffen/vnd keinem völliglich abwarten wöllen.

Zum

l) Die Tübingische Theologi haben Dialecticè vor gelehrtern Leuten/dann Pistorius ist/cum laude disputirn können/ da D. Pistorius noch den Clistirsack nicht in die Hand genommen.

m) Die Würt. Theologen seind nie bedacht gewesen / ettwas einzuführen/das nicht zur gegenwertigen Sachen notwendig.

Zum dritten/ [n] daß sie jhrer eignen Augspurgischen Confession vnd Apologia/nicht andenckig bleiben/in dem sie verhalten/daß der Articel de Ecclesia / so in angeregten Libellen / von allen controuersijs/vnnd vbel genannt abusibus / abgesöndert gehandelt würdt / in genere ohn einschleichung anderer strittigkeit/nicht mag außgefühzt werden / alles angeregter Confession vnnd Apologia zuwider.

Zum vierten / daß sie auch jhrer eigen wort vnnd bewilligung (wie in disem Brieff mehrmals geschehen) [o] vergessen. Dann sie sich zuerinnern/daß sie sich/ im ersten / an E. F. G. geuolgtem Schreiben/rund erklärt/alles was ich in jhrer Lehr straff/ auß Gottes Wort handzuhaben / vnnd war zumachen. Weil aber ich mich / gegen jhnen/widerumb vndunckel resoluirt/ daß ich zu eingang der Disputation/nichts an jhren Specialjrzthumben/ sondern allein das jenig straffen / vnnd auß einiger Göttlicher Schrifft / vnwidersprüchlich bezeugen wölle. [p] Demnach alle Religion vnd Kirchen/so heutigs tags/ bey dreyzehen hundert jarē/kein Kirch/jres gleichen/ in der weiten Welt anzeigen mögen/Sondern [q] allen offenē/der zeit gewesenen Kirchē Gottes/zuentgegen lehren/falsch vñ vnchrist-

n) Es fürchtet sich Pistorius darfür/wann die andern Päpstischen Jrzthumb in dem Colloquio auch angeregt/ es würde jhm zu hart auff den Aissen gegriffen werden/ vnd würde er selbige nit verantworten können. Wañ er aber so ein fraidiger Han ist / auff seiner Misten / warumb hat er sich nicht angeboten/ von einem strittigen Articul/ welchen die Würtenbergische Theologen anfechten wölten/ zu disputiren? Aber Pistorius hat wol gewüßt/daß er bald würde zuschanden werden / Darumb er nicht leiden kan/daß der andern Articul einer angeregt/sondern vermeint/ vnder dem süssen Namen der Kirchen / alle Päpstische Jrzthumben vnd Seelengifft zuuerkauffen.

o) Die W. Theologen sein bey jhrem einmal gethanen versprechen geblíben/vnd selbigs nie geendert/wie die Acta außweisen.

p) Deo gratias. Zuuor in der Schrifft wider Osiandrum (wie auch in andern seinen Schrifften) gab D. Pistorius für / daß man in 1500. jaren/kein Kirch/die vns gleich were/finden köndte: Jetzt gibt er sein Wahr vmb 200. jar neher: Haben aber die Christen in den nechsten 200. jaren / nach der Apostel absterben / ohne die Päpstische Articul (welche allererst hernach in die Kirch eingefürt worden) selig werden können: so wöllen wir Euangelische Christen (die wir bey der Apostel vnd jhrer allernechsten nachkom̃enden Kirchen bleiben) mit Gottes hülff/ohne die Päpstische Jrzthumben vnd Abgötterey/auch selig werden.

q) Dise Lugen / würdt Doctor Pistorius in ewigkeit nicht wahr machen.

vnchristliche Kirchen seien/ vnnd dann ich die Lutherische Kirch vnd Religion/ vor new/ vnnd allen vorigen offenbaren Kirchen zuwider/ glaub vnnd halt auch einige dergleichen Kirch/ von r dreyzehenhundert jaren her/ nicht können genannt werden. Daß derowegen vermög Göttlicher Schrifft/ jhr Kirch vnd Religion/ falsch vnnd Ketzerisch sein muß. Also will jhnen/ inmassen ich sie mehr erinnert/ vnd jhnen wol wißlich ist/ notwendiglich obligen vnd gebüren/ souerr sie jhre wort kräfftig halten/ vnd keinen spott auff sich laden wöllen/ disen meinen mangel/ den ich an jhrer Kirchen habe/ mir auß Gottes Wort zuforderst zubenemen/ vnd kein flüchtigkeit zubegeren/ auch nicht mehr oder weitter/ dann ich an jhrer Lehr straffe/ vorzugreiffen/ angesehen/ auch daß jhnen dasselb nicht vorstendig sein mag. Dann wann sie schon ein einigen geringsten schein eines Irrthumbs/ auff die Catholische Kirch erweisen solten/ s welches alle Porten der Hellen/ vnnd die gantze Welt/ in ewigkeit nicht zuthun vermögen/ were doch jhrer Kirch damit nichts geholffen/ sondern blibe dieselbige ein weg als den andern/ vngerettet vnnd Ketzerisch.

So haben sie sich auch vnschwerlich zuerinnern/ wie offt ich mein gemüt jhnen hierüber schrifftlich entdeckt/ vnd vnuerborgen geschriben/ t daß wir erstlich in genere/ von der Kirchen/ was dieselbig seie/ vnd wie sie in heiliger/ alter vnd newer Schrifft/ definirt/ beschriben vnnd abgemalet werd/ tractirn vnd disputirn wöllen. Weil sie dann dises mehrmals gelesen/ mich auff die Acta gezogen/ vnd sie dawider nichts eingeredt/ müssen sie eintweder/ solches tacite u bewilliget haben/ vnd jetzund auch vnuerbrüchlich

r) Merck wol/ daß Pistorius die 1500. jar fallen lassen/ vnd schleppet sich jetzt mit 1300 jaren: Haben jhn villeicht seine Jesuiter gewarnet/ vnd jhn berichtet/ daß er mit fürwendung der 1500. jar das Maul zerfallen werde.

s) Diser vnuerschämten Lugen/ schämen sich ohn zweiffel die Jesuiter selbsten/ welche wol wissen/ daß man nicht läugnen kan/ es seien Irrthum vnd Mißbräuch in die Kirchen eingeschlichen: welche sie aber höfflich/ mit gezwungenen Außlegungen zuuerstreichen/ vnd zuferben vnderstehen.

t) Haben doch die W. Theologen in der Disputation/ auch durch vilfeltig anmahnen/ D. Pistoriũ nicht darzu bringen können/ daß er die definitionem Ecclesiæ wöllen für die hand nemen/ sondern er ist in andern Materijs vmbher geschwaifft/ wie das Protocoll zeuget. Darumb darff man sich an dises Wolffsgeschrey nicht kehren.

u) Man hat es nicht tacitè/ sondern offentlich bewilligt: D. Pistorius aber hat das nicht gethan/ das er vom gegentheil begert hat.

lich halten/oder sein sie mit mir verschlagen/ vnd vnchristlich/mit solcher ernsten Göttlichen Sachen vmbgangen/ darauß sie das ein oder das ander wöhlen mögen.

Zum fünfften/daß menniglich auß diser jhrer Resolution/Sonnenklärlich vermercken muß/daß ein Betrug hierunder versteckt seie/ vnnd sie nichts anders/ als ein [x] zerschlagung der Disputation damit suchen/ in dem sie solche Conditiones/ als dise vnnd volgende sein/ wider alle natürliche Ordnung/ aller Schul gewohnheit/ vnd jhr eigen Wort/vnd vorigen Verspruch/[y] mir vnbillich auffzutringen gedencken/ da sie wol wissen/ daß sie einem Christliebenden Menschen/ der Gottes Wort ordenlich ergründet/ vnnd die Warheit befürdert sehen will/ vnannemlich/ vnd zu nichts anders/ [z] als zur confusion vnd verjrzung des gemeinen Mans/dienlich sein/ gestaltsam ich hierüber der gantzen Welt erkanntnus/gern leiden vnd hören mag.

Auß welchen vrsachen E. F. G. leichtlich abzunemmen/daß dise jetzige/ eingeführte [a] newerung/ von jhnen/ als verstendigen Männern/billich vnterlassen bliben sein/ vnnd sie jhrer selbst verschonet/ vnnd sich nicht dermassen bloß geben haben/ vnnd daß derwegen anderst/ dann wie zu ende folgen würdt/ [b] ich in disen Artickel nicht willigen/ vnnd sie sollich vnfüglich begeren/ an mich nicht thun/vnd damit jhr eigen wort in Wind schlagen/ vnnd andere angeregte Inconuenientia begehen sollen/ wie E.F.G. ohne weittere erinnerung selbst verstehen.

x) D. Pistorius hat es mit der that erwisen/ wer die zerschlagung des Colloquij gesucht/ dann er es selbsten/ ohn einige erhebliche vrsach abgeschnitten/ vnd auffgehebt.

y) Wie fürchtet sich Pistorius so vbel vor der warheit vnd billigkeit?

z) D. Pistorius hette ein bösen Lautenschlager gegeben/ dann er were jmmer auff einer Saiten gelegen (chorda ob errans eadem) Vnd widerholet er ein ding darumb so offt/ daß man vermeinen soll/ er hette souil Argumenta im vorraht.

a) Die vorgehende Acta lugenstraffen allhie D. Pistorium.

b) Wer fleucht hie das Colloquium?

Einmal

Einmal aber / sollen sie das beneben wissen / daß ich jhnen / [c] in den Specialstritten / eben so wol / als in diser Generaltractation / fuß halten / vnd die wenigst außflucht nicht suchen will / allein daß dise Generaltractation vorgehe / vnd nach abhandlung derselben / vnnd ebenmessiger erörtterung [d] des andern Generalpunctens / obe alles / was zur Seligkeit vonnöten / in heiliger Schrifft eingeschriben / vnd ob das heilig beschriben Wort Gottes / mensura fidei nostræ seie / alßdann schleunig / von Puncten zu Puncten / nach dem Buchstäblichen lauff / der Augspurgischen Confession / ohne einige verweigerung / fürgeschritten werd / Als ich in meinen ersten an sie gethonen Schreiben / ebener gestalt / lautter mich erklärt / vnnd bey jhnen / diser vnnötigen [e] newerlichen abweichung / derohalb von vnnöten gewesen were.

So dörffen sie auch nicht sorgen / daß jhnen jhre schimpffliche Fundamenta / wider die Catholische Kirch vor-

c) Es hat D. Pistorius in zweien gantzen tagen (laut des Protocolls) nicht dahin gebracht werden mögen / daß er die definitionem (oder beschreibung) der Kirchen Gottes / hette angreiffen wöllen: In wievil wochen meinet man dann wol / daß er den Articul von der Kirchen / hette mit seinem gewohnlichen schwadern außdisputirt? Vnd vber wievil Monat were man zu den andern strittigen Articuln kommen? Vnd hat D. Pistorius gar wol gewußt / daß es der Fürsten gelegenheit nicht sein könne / so lange zeit die Geschäfft jhrer Regierung einzustellen / vnnd seinem Gewäsch auffzulosznen. Darumb hat er nicht gestatten wöllen / daß der vbrigen strittigen Articul einer (allein zur beweisung offentlicher Päpstischer Irrthumb) angeregt werde: Dann er gewußt / wann man seinem Proceß folge / so könne derselben groben Articul keiner auff die Ban kommen.

d) Dises andern Generalpuncten / hat D. Pistorius (in allen hievorigen Tractationibus von den Legibus disputationis) nie gedacht: Jetzt will er jhne von newem einführen / im fahl / daß man zeitlich were im Articul (von der Kirchen) fertig worden / daß er dannoch nicht auff andere strittige Articul antworten müste: sondern die zeit mit einem newen Zanckeisen / verzehren möchte. Es suchet aber Pistorius allhie ein besondern geschwinden griff: In dem er als den andern General Articul / disputirn wölle / Ob alles / was zu vnser Seligkeit notwendig / in der heiligen Schrifft eingeschriben sey: Vnnd / ob das beschriben Wort Gottes ein Regel oder Richtschnur vnsers Glaubens sey? Wer sihet hie nicht / daß Pistorius jhm fürgenommen / die heilige Schrifft als ein vnuollkommen Werck zur Seligkeit / verdächtig zumachen / vnnd dieweil sie (nach seiner Meinung) nicht die Richtschnur vnsers Glaubens sein soll / von derselbigen einen weiten starcken absprung / auff der heiligen Vätter Schrifften / vnnd auff die traditiones Ecclesiæ (auff die Satzungen der Kirchen) zunemen? Ist das der dapffer Mann / der allein / allein / allein / auß der heiligen Schrifft / die Lutherischen vberdisputiren wöllen? Heißt diß bestendig bey seinem vilfältigen zusagen gebliben?

vorzubringen/benommen sein. Dann ich so redlich mit jhnen handlen will/ daß weder ich noch sie/ in der anfänglichen Disputation/ einige Particularkirchen verdammen/ oder gut machen/ sondern in genere/ wie die Kirch/ in Gottes wort/ durchauß beschriben seye/ vnnd auff vns bracht werden solle/ auß Göttlicher Geschrifft/ suchen/ vnnd vnder des jhre Antitheses wider sich selbst richten/ aber darnach erst acht geben wöllen/ zu welcher Kirch/ der Catholischen oder der Lutherischen/ solche Göttliche Zeugnuß sich reimen/ daß derwegen der General Tractation/ sie sich im wenigsten nicht beschweren mögen/ in dem jhnen/ daß jhr/ wider die vnser/ vnnd mir das mein/ wider jhrige Kirch/ nochmals vorzubringen/ vnentzogen sein soll. Wie ich hierinn kein vortheil begere/ sondern bin zufriden/ daß sie nach erwisenem meinem maiore/ [e] der dann vil theil haben würdt/ auch vor sich wider vns assumiren/ so starck sie können/ obe sie villeicht/ [f] wann jhr Kirch vber einem hauffen ligt/ auch die Catholisch Kirch anfechten/ vnnd mit sich verderben könden/ daran sie dann jhr heil versuchen mögen/ wann sie lustig sein.

Daß neme ich aber jetzund/ vnnd hiemit publicè/ vor bekannt an/ will auch auff jhre beschehene gestattung/ darbey bleiben. Demnach sie vber ettliche Wahl/ die ich jhnen hierüber frey gelassen/ solches mir widerumben heimweisen/ [g] daß ich auß solcher vrsach partes Opponentis/ künfftig in disem ersten Articul behalten/ vnnd nunmehr nicht allein auß Gottes wort/ [h] sondern auch auß jhren eignen Antithesibus (wie sie recht genennet werden) vnd derselben vilfältiger vnder sich selbst getrennter strittigkeit/ [i] ohne einige mühe sie jhres vngrunds vberweisen will/ [k] darzu es grosser kunst nicht bedörffen würdt.

e) In welchem auch vilerley Sophistereyen stecken.

f) In der heiligen Schrifft stehet geschriben: Der den Harnisch anlegt/ soll sich nicht rhümen/ als der jhn hat abgelegt. 1. Reg. 20. Aber diser Goliath hat alle seine Feind geschlagen/ ehe er sie angesehen.

g) Hat nicht mangel gehabt: Wann nur Pistorius die Definition angreiffen/ vnd den Beeren stechen hett wöllen: Aber er hat sich ettwas vor jm geschämet.

h) Das kan ein rhumrähtiger Thraso sein?

i) Das ist/ in einem Sewathem.

k) D. Pistorius hat gemeint/ er wölle noch ein gantzen Sack vol Kunst oder Argumenta (die jhme vberbleiben werdē) mit sich von dem Colloquio heimtragen.

Sonsten was sie von den heiligen Patribus anregen/ daß sie dieselbigen [l] alsogar nicht leiden köndẽ/ werden E. F. G. vermercken/daß sie in jhren Gewissen vberzeugt sein/auch souil als [m] bekennen/ daß der heiligen Vätter Lehr/vnd also alle Kirchen von [n] dreyzehen hundert Jaren/jhnen zuwider vnd zuentgegen lauffen/vnd ich bereit/ mein minorem/daß jhr Kirch new seie/wider sie [o] gleichsam also erwisen habe. [p] Dann daß sie von der Vätter vneinigkeit/vnnd eigenen contradictionen/ Item/ ettlichen suppositis libris/ vntheologisch anmelden/ vnnd sich auff den Erasmum beruffen/ geben sie zuuerstehen/ daß sie in Patrum Scriptis nichts geübt sein/ auch villeicht/ weil jhnen in denselbigen/ der alten Kirchen Lehr/ zuuil in die Augen scheinet/ nicht gern lesen. Vnd sollten sich billich/solche vnbescheidenheit zuschreiben/ schämen. Das sollen sie aber jetzund wissen/daß der heiligen Vätter Bücher [q] nicht des vnbestendigen Luthers Bücher/ oder Schmidlins Eßlingische Predigen sein/ dauon wir im Colloquio handlen wöllen. Vnd bleibt doch dabey/daß ich [r] allein auß Gottes wort mit jhnen disputiren/ vnnd was dasselbig/ eintweder absolute per affirmationem oder negationem setzet/ oder per bonam consequentiam andeutet/ mir wol vnnd wehe thun lassen will/ daran sie nicht zuzweiflen haben. Vnd souil von dem ersten/ oder zweien Articuln/ nachdem jhnen jhr eigen Schrifft zutheilen/beliebt.

Dero-

l) Diß ist abermals ein vnuerschämpte Lugen. Daß wir mögen die Patres wol leiden/ allein daß sie der heiligen Schrifft nicht gleich geachtet/ sondern jhre Schrifften nach der heiligen Schrifft geurtheilt werden

m) Auß einer Lugen folget kein warheit/ sondern ein Lugen auß der andern.

n) Merck abermals wol/daß Pistorius von den 1500. Jaren auff 1300. Jar kommen/ ist ein mercklicher abschlag.

o) Gleichsam/ das ist/bey etlichen Bawrenschritten/vmb die es noch fehlet.

p) Dise frechheit Pistorij bezeugt/ daß er in den Patribus nichts/ oder gar wenig/gelesen: sonsten müste er diß bekennen: Er habe dann gar ein Hurenstirn/ die sich weder vor Gott/ noch vor der Welt/ schämet.

q) Pistorius hat D. Luthers Büchern vnd D. Jacobi Eßlingischen Predigen noch kein Zan außgebrochen/ wie laut er auch schreiet.

r) Warumb will er ALLEIN auß der heiligen Schrifft disputiren: so er droben (im andern General Articul) gnugsam zuuerstehn gegeben/ daß er die heilig Schrifft nicht für gnugsam/ den weg der Seligkeit darauß zulernen/ noch für die Regel oder Richtschnur vnsers Glaubens/ helt? Schwirmet also D. Pistorius/vñ fladert hin vnd wider/ weist selbsten nicht/ was er sagt oder schreibt.

Derowegen zu jhres Brieffs anderm Articul fortzuschreitten/ daß sie sich beschweren / alles in die Feder zudictirn / sondern jhrer Predig vnnd außschweiffung freien Athem gelassen haben wöllen / wissen sich die gute Leut zuerinnern / daß solches keines wegs sein mag / auch an jhme selbst / an mich [t] vnerbarlich gemutet werde. Dann erstlich/ zu was nutzbarkeit würdt dise Disputation reichen könden / wann allein die Argument vnnd solutiones breues verzeichnet / aber ein vil mehrers / darnach weitläufftig [v] in lufft geschwetzt vnd geprediget würdt? Dann sie selbst bekennen/ daß dahin das dictirn angesehen/ damit nachmals die verzeichnuß der gantzen Welt zujudicirn ertheilt/ vnnd in das Liecht gefertigt werde. Wann nun das jhr ernst ist / was kan die Welt vber die kurtze Argument vnnd solutiones vrtheilen/ wann sie nicht weißt/ wie die weitter vrgirt/ explicirt vnd außgeführt sein?

[x] So ist auch jhr bekanntliche meinung / daß sie vmb bessern verstands willen/ den vmbstendern die kurtze argumenta vnnd solutiones mit mehrern worten außlegen/ vnd erweittern müssen. Ist aber das war/ vnnd jhr ernst/ so frage ich hergegen / wann die wenig vmbstender mehrer Declaration bedörffen/ warumb nicht auch alle Leser/ die das Protocoll lesen werden / ebenmessig mehrer außführung benöttigt seien? Vñ wañ diß also ist/ wie es sein muß/ warumb sie den Vmbstendern allein / vnd nicht der gantzen Christenheit diese wöllen? [y] Schämen sollen sie sich/ solch vngereimbte sachen vorzutragen/ vnd darzu darauff zubochen / daß sie nicht anderst disputirn wöllen/ stat pro ratione voluntas.

s) Die vrsach dessen/ vnd wie ferne man sich dessen beschwert hat/ ist droben in den Actis genugsam angezeigt: Weil aber disen Puncten die Würtenbergischen Theologi dem Pistorio auch bewilligt/ hat sich D. Pistorius diß orts nicht mehr zubeklagen.

t) Diß ist der sanffte Geist der Jesuiter/ der in Pistorium/ selb sibend gefahren.

v) Wer in den Lufft geschwetzt/ vnd geprediget / davon laßt man das Protocoll reden.

x) Bleibt bey dem/ daß die Würtenbergischen Theologen verwilligt / daß alles auffgezeichnet werden sollen. Vnnd nachdem sie des Pistorij leichtfertigkeit vnd vnbeständigkeit vermerckt/ haben sie es endtlich selbsten für ein notturfft gehalten: vnd da er solches nicht begert/ hetten sie jhres theils darumb gebeten/ wie den Fürstlichen Würtenbergischen geheimen Rähten wol wissend ist.

y) Pistorius thut/ wie ein Calumniator thun soll/ nämlich / daß er die rechten vrsachen/ welche die Würtenbergischen Theologen anfengklichs vermeldet / mutwillig verschweiget vnnd vertuschet: darumb soll sich Pistorius (vnd nicht die Würtenbergischen Theologen) seines boßhafftigen calumnierens schämen.

Aber es bleibt darbey / ist den beywohnenden Personen nutzlich/ daß alles besser erklärt werde. So ist es auch den abwesenden vilen Christen/ vnd dem gantzen Teutschland / welches man mehr / als die wenige Zuhörer/ bedencken solle / hoch nutzlich / vnnd muß derhalb im Protocoll zu mehrerm verstand einuerleibt vnnd geschriben werden. Ist es aber von wegen souil einfeltiger Christē in Teutschland / vnd villeicht in der gantzen Christenheit/ von vnnötten/ vnnd können die Argumenten/ vnnd breues solutiones/ von meniglich/ ohne die vndictirte erklärung verstanden werden/ so ist es auch/ bey den Zuhörern der Disputation gantz vnnöttig / [a] Es wöllen dañ die Tüwingische/ E. F. G. vnnd andere der Disputation beywohnenden/ darfür halten / daß sie allein so kindische / vnuerständige Layen seyen/ die vnder allen Teutschen Layen / sonderlich vnnd allein der Information vnnd außführlichen Berichts bedörffen / welches sie villeicht zusagen / schew tragen werden / Vnd will ich gern sehen / was sie mit gutem Gewissen darwider einbringen könden. Aber E. F. G. haben darauß offenbarer massen / vnnd vnuerneinlich abzunemen / daß es den Tüwingischen nicht vmb die erklärung / oder vmb erforschung der warheit/ die sie sonst andern abwesenden nicht mißgünnen würden / [b] sondern vmb jhr außschweiffung vnnd freien Zaum zuthun / welchen sie kurtzumb haben/ oder/ wie jre Wort lautten/ nicht disputiren wöllen. Derhalb auch E. F. G. selbst sehen/ daß ich jhnen solchen vnnotwendigen/ vnchristlichen eigenwillen vnnd verwirrung der Disputation nicht gestatten kan.

a) Hie verkaufft D. Pistorius den Fürsten ein langen Fuchsschwantz: in welchem doch ein Scorpionangel stecket / wider die Würtenbergische Theologen.

b) Ein offt widerholte Lugen/ würdt dardurch nicht zur warheit/ sondern bleibt ein Lugen.

So ist es auch an jhm selbst vnfüglich / daß die argumenta vnnd kurtze solutiones / so ohne das den mehrer theil

theil in beiderseits Theologen Büchern zufinden / allein verzeichnet / vnnd das vberig / daran am meisten gelegen / außgelassen werden soll / in massen ferners vil besser were / daß gar nichts beschriben / dann daß allein diß stuckwerck verzeichnet würdt. Dann gesetzt / daß mein oder der Tüwinger ettliche argumenta oder solutiones im Protocoll ein schlecht ansehen hetten / vnnd sich dahin verstehen liessen / als hette selbig theil gejrret / oder das sein nicht gnugsam erwisen / blib allweg solchem theil die entschuldigung beuor / daß nämlich die argumenta gleichwol also bloß / von jhme angeben / aber hernach [c] in dem schwetzen vil anders vnnd herrlicher erklärt worden weren / daher dann ein new Gezänck erwachsen müst / vnnd der Leser nimmermehr wissen köndt / welchem theil sie glauben zustellen sollen: vnnd wer also die gantz Disputation allerdings vergebens geschehen / das Gegentheil billich mit solchen groben Laruen nicht vnderstehen sollt / die Welt hinder das Liecht zuführen / vnnd sich zwar zustellen / als beliebt jhnen das dictirn / aber in warheit souil als nichts begeren / in die Feder zudictirn / vnnd das mehrerst in Lufft zuschreien.

c) Diser verdrießlich Schwetzer kan nicht auffhören zuklappern / vnd wirfft doch andern das schwetzen / als ein Vntugend / für.

Werden also E. F. G. der Theologen vnfug / vnd was sie hiemit suchen / leichtlich vermercken / vnnd sie zu Christlicher bescheidenheit / [d] sie wöllen dann offentlich vor der Welt zu spott gerahten / besser anweisen lassen.

d) Wie grosses mitleiden hat Judas mit Christo / daß er nicht vor der Welt zuschanden werde?

Mir were zwar / so wol als jhnen / nichts liebers / als liberrimè / ohne alle Feder / mit jhnen zucolloquirn / aber so zart bin ich nicht / wie sie sein / daß ich mich vmb der Ehr Christi willen disen verdruß / wie schwer es mir sein würdt /

dawren lassen / oder lieber gratiam vnd lust / bey den Auditoribus / dann die warheit Christi / ansehen vnd begeren wollt / dessen sie wol geschwigen hetten / daß man nicht noch mehr dencken möge / [e] es were jhnen allein darumb zuthun / wie sie jhren vmbstand mit dem Schwäbischen Geschwetz lustig machen / vnnd sich selbs erfrewlich halten mögen. Dann das Gegentheil verneint / ich habe das Schwäbisch Geschwetz [f] zu jhrer Injurien angezogen / thun sie mir vnrecht / vnnd würdt die zeit zuerkennen geben / welcher theil mehr modestiam oder bescheidenheit gebraucht hab. [g] Sollt aber ich des Schmidlins spitzige / vnnd beynach ehrrhürige wort / die er allenthalb / vnnd sonderlich im Wildbad / wie er einen schäbechten Doctor zu Baden außfegen müß / vnd dergleichen mehr / zu seinem eignen spott / ergossen haben soll / vnnd E. F. G. zuuor bewußt sein / ebenmessig anregen / vnnd darauß sein künfftige bescheidenheit errahten vnnd andeuten / wollt ich wol ein besser Consequentz machen / als er gethan hat. [h] Wiewol nicht ohne / daß sein vorige Bücher vnnd Predigt / sein wörtliche / vnnd sehr wenig Realische weitläufftigkeit gnugsam bezeugen / vnnd er sonst dessen allweg beschreit gewesen / welches mich nicht angehet / ich mich auch damit / biß zu seiner Gegenwart nicht beladen / vnnd also den andern Articul auch abgefertigt haben will.

Im dritten Articul jhrer Missif / lassen sie jhr Gemüt gantz vnnd gar vorscheinen / daß sie bey den Legibus nicht zubleiben gedencken / vnangesehen / sie jhnen eusserlich dieselb gefallen lassen. Auß welchem E. F. G. jhr vnbillich vorhaben leichtlich abnemmen mögen / dann

e) Es wöllen alle verständige nach jhrem Gewissen vrtheilen / welches dem Zuhörer verständtlicher sey / wann man der täglichen gewohnet nachredet / oder aber / wañ man die wort im dictirn nacheinander herauß zeitelt / vnd der Zuhörer der ersten wort in einem periodo vergisset / ehe dañ er die letsten höret. Jedoch ist auch hierinnen dem Pistorio wilfahrt worden / was will er mehr?

f) Es möchts ein blinder greiffen / wen / vnnd was D. Pistorius mit dem Schwäbischen Geschwetz vnd Predigen gemeint.

g) Es weißt sich Doctor Pistorius zuerinnern / daß zu Baden in der Fürstlichen Cantzley in beysein viler fürnemer vnd ehrlicher Leut solches vnder Augen jhme / D. Pistorio / widersprochen worden. Vnnd er damit zufriden sein müssen.

h) Was thut abermal dises lose Gewäsch zu dem Haupthandel / zwischen Pistorio vnnd den Würtenbergischen Theologen?

dann [i] sie dem Iuramento vnnd Legibus darumb nicht statt geben / wie sie selbst anmelden / damit sie in processu Disputationis nicht gefahrt vnnd gefangen werden. Weil sie aber von mir sich keiner befahrung zubesorgen / vnnd ermelte beide E. F. G. als Præsides jedes theils / wol werden wissen im Zaum zuhalten / sie auch one das mir kein imperium / welches ich nie begern können / zugestatten / sich in literis vnnöttiger schimpfflicher weiß protestirn / so folgt vnwidertreiblich / daß sie allein das Jurament vnnd Leges fliehen / damit sie vngefangen / id est / jhrem willen nach zuhandlen / frey gelassen seien. [k] Jst aber das nicht ein herzlich entschuldigung von solchen hohen Theologis? wöllen sie die Leges halten / was beschweren sie sich dann des Juraments? ist es bey jhnen nicht eins / ettwas ohne Jurament zusagen / oder dasselb cum Iuramento zubekräfftigen? oder sein sie also gesinnet / daß sie meinen / das Jurament binde sie mehr / dann jhr Theologische Affirmation? [l] Quid respondent? Wöllen

i) Es hat Doctor Pistorius in seinem ersten Schreiben das Jurament allein darauff gerichtet / daß jeder theil schweren soll / Christi Ehr / vnd der Kirchen wolfahrt zusuchen / vnnd anders nichts / dann das er in seinem Gewissen für die Göttliche warheit halte / fürzubringen. Vnd ist damaln bey dem Articul vom Jurament der Legum Disputationis / daß man auch auff dieselbige schweren sollte / mit keinem wort gedacht worden. Darumb weil hernach vber lang Doctor Pistorius die Würtenbergischē Theologen / auff seine Leges / die er selbst mehrer theils gemacht / zuschweren / zwingen wöllen / hat man sich dessen nicht vnbillich beschweret. Dann man Doctoris Pistorij gifftig / vnnd zum calumniren geneigt Gemüt je lenger je mehr erkennet / daß jhm anderst nichts zuuertrawen gewesen / dann daß er würde vmb einer Heringsnasen willen / die Würtenbergischen Theologen gewißlich außschreien dörffen / sie hetten jhres Juraments vergessen.

k) Es kan ein Biderman dannoch halten / was er verspricht / wann er gleich nicht einem jeden Narren ein Eid schweret. Daß aber Pistorius seines Eids so milt ist / vnnd den Namen Gottes führet / da er dessen wol entrahten / vnnd dannoch ein warheit sagen köndte (wann ers thun wolle) das hat er von den Theriackskrämern gelernet / die den armen Bawren jhre Oel vnnd Salben mit grossen Schwüren vnnd mißbrauch des Göttlichen Namens / einschwetzen. So ist auch droben vermeldet / daß nie kein Römischer Keiser die Colloquenten mit einem Eid darauff beladen / bey den fürgeschlagnen Legibus Disputationis zubleiben / vnnd auß denselbigen nicht zuschreitten.

l) Auff diß ist hieoben außführlich / vnnd nach notturfft geantwortet worden.

Wöllen sie dann die Leges nicht halten / so sagen sie es rund herauß / vnnd entschuldigen sich nicht mit dem Jurament / sondern bekennen auff gut Teutsch / daß sie die Leges nicht halten wöllen. [m] Warumb haben sie aber alsdann nicht von anfang alsbald den Legibus widersprochen? warumb kommen sie erst zum end / vnnd wöllen doch noch nichts von Legibus anmelden? sondern ziehen das Jurament an die Hand / vnnd wöllen E. F. G. ein Spiegelfechten vor den Augen machen / dieselbig hinder das Liecht abzuführen. Aber es ist der stritt nicht vmb das Jurament / sondern obe sie die Leges einwilligen wöllen.

De prima Lege Disputationis / wie auch de secunda / haben sie die lange zeit her sich in jhren Briefen [n] niemals auff ein oder ander seitten erklärt / vnnd derowegen durch solch listige verhaltung E. F. G. vnnd mir die hoffnung gemacht / daß sie / als Theologi / vnd auffrechte Leut / jhnen solche belieben lassen / da es doch jhnen / wie jetzt vermerckt würdt / niemals ernst gewesen / sondern allein disen list / biß zu dem letsten gespart / dardurch sie endtlich vrsach nemen könden / der Disputation zuentfliehen.

In tertia Lege [o] haben wir zwo vnderschidne vnnd widerige antwort von jhnen. Dann erstlich im schreiben / vom letsten Julij / sagen sie categorice / ohne anregung einiger

m) Freilich hat man von anfang des Pistorij Legibus (welche nicht passierlich gewesen) widersprochen / das bezeugen die Acta. Dises vnnutz Gewesch aber ist alles dahin gerichtet / ein schein zusuchen / damit Doctor Pistorius möchte mit glimpff ein absprung von der Disputation nemen. Dann da er lust zur Disputation hette gehabt / hette es dises langen schwadern vnnd planderns nichts bedürfft / sondern hette sich erklären können: Er setzte es seines theils zu der beiden Herrn Marggrauen verordnung / wie man disputirn sollte: wann man zusamen käme. Vnd hette solches Doctor Pistorius gar sicherlich thun können / dieweil jhm nicht vnbewußt / daß jhme beide Nochgedachte Fürsten mehr günstig vnd gnädig / dann er werth ist.

n) Die Acta werden dem Pistorio dise vnuerschämpte Lugen in den Hals stossen.

o) Die Würtenbergische Theologi haben das Jurament nie abgeschlagen: Haben sich aber allemal verwundert / warumb sie für solche Leut gehalten werden / welche sollten die Euangelische Lehr wider die Papisten führen vnnd defendiren souil Jar / da jhnen doch in jrem Gewissen nicht ernst were. Dises seind nicht zwo / noch vil weniger widerwertige antworten: sondern D. Pistorius ist ein zwifacher Calumniator / der sich dem HErrn Christo vnd seiner Kirchen widersetzt.

einiger Difficultet / daß sie dieselbig zuiuriren kein bedenckens haben / aber im jetzigen letsten Schreiben / bleiben sie nicht dabey / sondern erbieten sich gleichwol / wann man es nöttig halte / solches zupræstirn / aber wöllen es doch in grosse verwunderung vnd bedacht ziehen / warumb man sie / die im Schmalkaldischen Krieg p mit fliehen / vnd darnach studio Iuris / gemeiner sag nach / grosse gefahr gelitten / vnd jhr Studia zum theil verendern / auch im Tridentischen Concilio / auff gut sicher Gleit / allerhand gefahr in alpibus außstehn müssen / jetzund erst zum Jurament nöttigen wölle / machen sich also selbst schamrot / daß sie erst jetzund das Jurament / das sie zuuor simpliciter angenommen / weitläuffig disputiren / vnd in einen zweifel ziehen dörffen.

Was quartam Legem anlangt / haben sie gleichwol alles in die Feder / von wegen verlengerung der zeit / vnnd weniger Lusts der Zuhörer / zudictirn / anfänglich vor vnnöttig geachtet / aber mit keinem Buchstaben sich verlauten lassen / daß sie / auff den fahl das dictirn ernstlich getrungen würdt / nicht disputiren wöllen / q wie sie jetzund

Q thun /

p) Hie sticht (zuuersichtlich) Pistorius auff D. Jacoben He..branden / welcher zu Tübingen / als er vnder dem Interim / nach dem Schmalkaldischen Krieg / ohne Dienst gewesen / vnnd nichts zuthun gehabt / vnderweilens der Juristen / vnderweilens auch der Medicorum Lectiones gehört. Doch nicht der meinung / die professionem Theologiæ fahren zulassen / wie D. Pistorius seinen Clistirsack von sich geworffen / sondern neben seinem priuato studio Theologico / obgedachte Lectiones zu seiner guten gelegenheit / vnd pro recreatione, D. Sichardum / vnd D. Fuchsium gehört. Auch hat D. Heerbrandus (als der fürtrefflich / in Hebraischer Sprach / gelehrte Man / M. Erasmus Osvualdus Schreckenfuchsius dazumal gehn Tübingen kommen) jhne mit ettlichen andern priuatim / die Hebraischē Sprach zulehren / mit seinem eigen Gelt bestellt / vnnd dazumal die Hebraische Sprach gelernet / welches er freilich nicht gethon / wo er das Studium Theologiæ zuuerlassen bedacht gewesen were. Wie er auch Anno rc. 51. den 23. Aprilis (als noch das Interim gewehret) vnnd deßhalben er noch in gefahr gestanden / dannoch damaln Doctor in Theologia worden. Ob aber die Würtenbergische Theologen widerumb vom Concilio zu Trient weren lebendig herauß kommen / wann Gott der HErr dem Papst seine anschläg nicht gebrochen hette / das weist er / der Allmächtig Gott / selbsten am besten. Darumb hette er sein hönisch gifftig Gespött wol jhm selbsten behalten. Weil aber D. Pistorius vom heiligen Euangelio abgefallen / ehe dann er in einige gefahr darüber kommen / ist wol zuuersichtlich / ehe er sich vmb des Euangelij Christi willen liesse martern / er würde ehe Christum von newem helffen creutzigen / dann er hat jhn allbereit verlaugnet vnnd verrahten.

q) Diß ist abermal ein grobe Lugen: Dann die Würtenbergische Theologen haben nie geschriben / oder gesagt: Wann man alles dictirn müsse / so wöllen sie nicht disputiren: sonder Pistorius hat dises erdacht / vnnd hat sich hernach Pistorius zu Baden selbsten vernemen lassen / wann man alles andictirn soll / daß es ein weitläufftigkeit geberen / vnnd vil zeit erfordern werde.

thun. Hette jhnen derhalb/ als Theologen/ wol angestanden/ eintweder erstlich jhr gefaßte meinung/ darbey sie bleiben wöllen/ vnuerdunckelt anzumelden/ oder dißmal auch still zuschweigen/ vnd vmb lust oder vnlust willen die warheit/ wie sie jhr Religion nennen/ jhrer Defension nicht zuberauben.

Vnnd greiffen also E. F. G. jhr vnbeständigkeit/ vnnd daß sie nicht das Jurament/ sondern die Leges scheuhen/ dann wir sonsten des Juraments halben/ wol raht finden wöllen/ [r] wann sie nur die Leges annemen/ vnd jhr wort so starck/ als ein Jurament zuhalten/ gedencken.

Dabey doch das auch anzuzeigen/ daß sie auß angenommener einfalt nicht verstehn wöllen/ wohin diß Jurament gereiche/ vnd zuuermercken seie. Dañ sie es dahin verdeutten/ als sollten sie erst jhren ernst zu der Lutherischen Religion erweisen/ [s] da doch meine wort verständiglich sich dahin referirn/ daß sie nicht jhr Religion/ sondern allein bezeugen sollen/ in diser Disputation/ mit einbringung notwendiger Argumenten/ vnd vermeintlicher aufflosung vnserer Fundament/ kein gefahr zubrauchen/ vnd allein auff die Ehr Gottes zusehen/ auch da sie in jhrem Gewissen vberwunden sein/ solches vngescheuhet zubekennen/ Aber die gute Leut sein einfältig/ verstehn meine schlechte wort nicht.

Sagen darneben/ ich bleibe nicht bey meinem begern/ [t] dann erstlich habe ich das Jurament allein auff tertiam Legem verstanden/ so will ich es jetzundt auff alle Leges verziehẽ vñ extendiren. Aber ich antworte/ [v] dz es nicht ohne/

r) Wann D. Pistorius dermalen einest eigen Land vnnd Leut vberkompt/ so mag er jhnen seines gefallens Leges vnnd Gebott fürschreiben: Die Würtenbergische Theologẽ seind noch nicht (Gott lob) vnder seinem Stab. Sie haben sich aber endtlich zu Baden auch der Legũ halben mit jhme vergliechen/ allein/ damit Pistorius nicht vrsach fürwenden köndte/ vom Colloquio ein absprung zunemen. Wie sie sich auch gegen ehrlichen Leuten offentlich vernemen lassen/ sie wöllen ehe iniquissimas Leges bewilligen/ dann das Colloquium verhindern lassen.

s) Die Acta reden gnugsam: Darumb laßt man diß offt widerholt Gewesch Pistorij in seinem vnwerth stehn.

t) Dises ist war/ das bezeugen die Acta. Darumb muß eintweder Pistorius die Acta nicht widerumb besehen haben/ oder muß der vnuerschämptest Mensch sein/ den die Sonne beschinen hat.

v) Hie muß er einmal die warheit wider seinen willen bekennen/ welches jn ohne zweifel gar sawr ankommen ist: dann er die warheit gleich widerumb mit einer Lugen vermischet.

ohne / ich erstlich allein de tertia Lege sonderlich geschriben / aber nicht vermeinet / daß die Theologi / auch in andern Legibus / was sie mit der Feder vnd Mund versprochen / sich beschweren würden / in ein Jurament kommen zulassen. Dann ich den Bossen nicht verstanden / [x] was Theologi mit Ja oder Nein zusagen / daß solches nicht also hefftig fang vnd binde / als was man mit dem Eid bekräfftiget / welches ich erst jetzundt auß jhrem Schreiben anfang zuuermercken. [y] Dabey sie dann ein wißliche vnwarheit anhencken dörffen / nämlich / daß ich sie / vnd nicht sie mich zu disem Geistlichen Kampff außgefordert vnnd prouocirt haben.

Ist aber / gnädiger Fürst vnd Herr / nicht zuuerwundern / daß solche Leut dises wider E. F. G. vnnd meines auch gnädigen Fürsten vnnd Herrn / [z] Marggraue Ernst Friderichs wissenschafft / wider jr ergangen beyhandig Schreiben / vnd wider das offen Liecht außzusprengen / sich nicht schämen?

Ist aber diß einig stuck nicht gnug / dz E. F. G. vnd meniglich jhr Qualitet vermercken könden? Mein gnädiger Fürst vnd Herr / Marggraff Ernst Friderich / hat D. Heerbrands eigen Schreiben / [a] darinnen er mit mir zudisputirn begert. Es sein zwo Legation gehn Durlach kommen / darin-

x) Es ist den Würtenbergischen Theologen besser auff jhr Ja oder Nein zuglauben / dann Doctori Pistorio auff sein schweren.

y) Auff welchem theil die außforderung zum Colloquio gehn Emendingen beschehen / hierüber lassen die Würtenbergische Theologi des Herrn Marggrauen Schreiben (an den Hertzogen zu Würtenberg / etc. vnd an die Würtenbergische Theologen) reden. Sonst auch weltkündig / wie D. Pistorius sich mit Schrifften / vnd mündtlich / hochmütiglich vernemen lassen / wie jämerlich er die Würtenbergischen Theologen erzausen wölle. Vnd gehen seine rhumrähtige Schreiben alle dahin / als ob er fürchte / daß die Würtenbergische Theologen nicht jhm werden wöllen Fuß halten. Heißt diß nicht den Leuten den Kampff außgebotten?

z) Was mit Herrn Marggrauen Ernsten Friderichen gehandelt worden / das gehet dises Colloquium / welches der Marggraue Jacob angestellet / nichts an: vnnd seind zwo sonderliche Handlungen / da die erste zeitlich ersessen / dieweil der Herr Marggraue Ernst Friderich bedenckens gehabt / zwischen den Würtenbergischen Theologis vnd Pistorio ein Disputation anzustellen: were aber sehr gut gewesen / daß damaln die Disputation zu Durlach were fürgangen: so were ohn zweifel Pistorius zeitlich zuschanden worden / vnnd hette hiezwischen nicht sovil schadens gethon.

a) Warumb hat damals Pistorius die sachen nicht dahin gerichtet / daß er mit Doctore Heerbrando hette disputirn mögen? Es ist aber diß kein wichtiger Stritt / wer den andern zur Disputation außgefordert / sondern daran ists gelegen / welcher sein sach mit Gottes wort erhalte / oder nicht: so haben jhm auch die Würtenbergische Theologen die Disputation nie verweigert.

darinnen man begert/ daß ich von Diensten abgeschafft/ vnnd zur Disputation/ mit disen beiden Theologen gelassen werde. Man weißt D. Schmidlins vilfeltig zuentbietten/ E. F. G. vnnd dero Hofprediger wissen/ der Sachen verlauff/ vnd welcher massen ich auff jhr vilfältig trutzen/ entbietten vnnd begern/ als auch E. F. G. befelch endtlich bewilliget / mit jhnen auff Christliche erbare mittel zudisputiren.

b) Diser Zanbrecher mag schreien/ so lang er will / vnd es jhm Gott zulaßt. Wann er aber ein Scheffel außschreiet/ darff man jm vber vier Simmere nicht glauben.

Solle man aber nicht offentlich [b] schreien / daß solchen Leuten nichts zuuil seie? Einmal sage ich vnnd offentlich/ daß dises ein solche vnwarheit seie/ deren sich nicht Theologi/ sondern Kinder/ schämen sollen. Vnd berüffe mich jetzund allein auff E. F. G. vnnd dero Hofprediger selbst eigen wissens / dann das ander ich im Protocoll mit jhrer eigenen Bekanntnus erweisen will/ [c] nicht daß daran ettwas gelegen/ welcher den andern prouocirt/ sondern daß doch die gantze Welt diser Leut eigenschafft vnnd humores / auß disem einigen stuck verstehen könne/ welches ich an disem ort nicht weitläufftiger exaggerirn/ sondern zu besserer gelegenheit versparen will.

c) Warumb machet dann Pistorius ein solch zetter geschrey darüber?

Kom also zum vierdten Articul/ dariñ sie/ daß sie diser Disputation sich nicht meinet wegen/ sondern anderer Person/ vnnd sonderlich / welches sie in der Feder lassen/ E.F.G. halben verfangen/ offentlich bekennen/ damit ich wol zufriden bin / vnnd ebenmessig bekenne / daß auch ich mich / nicht jhnen zugefallen / zu denen ich einiger bekehrung wegen / wenig hoffnung habe / vnnd viler vrsachen halb nicht haben kan/ sondern allein vmb E.F.G. [d] von dem Irrthumb zu dem Liecht der Christlichen Kirchen zuueranlaitten / vnnd zu nutz der gantzen weitten Christenheit / auff jhr vilfeltig fordern vnnd begern / in solche Dispu-

d) Gott würdt D. Pistorio disen schädlichen Dienst mit dem Hellischen Fewr bezalen.

Disputation bringen lassen. Will auch / weil ich sihe / daß sie der [c] Medicus in die Augen sticht / vnd sie ohne das meinem adiuncto / dem Herrn patri Iesuitæ / in allen jhren Schreiben / die Ehr nicht gönnen / daß sie jhne einmal nenneten / [f] sondern allein die Disputation auff mich richten / nunmehr allein / vnnd ohne einigen menschlichen beystand / allein mit hilff meines Herrn vnd Heilands Jesu Christi / welcher in den Schwachen kräfftig ist / mit jhnen beiden disputiren / vnd dem lieben Gott befehlen / obe er durch zwen [g] vnberuffene Lutherische Prædicanten / einen schäbechten / doch Christlichen Medicum außfegen / oder durch einen schlechten Menschen / der vor ettlich jarn professione Medicus gewesen (welches sie wol wissen / aber allein zu jhrer fleischlichen belustigung nicht wissen wöllen) zwen vnberuffne Predicanten / eintweder zu jhrer bekehrung oder verstürtzung anweisen lassen wöll / alsdann auch sie / obe ich [h] Theologus oder Medicus seye / vermercken sollen. Vnd hat mich wunder / daß sie / als alte vnd hohe Theologische Fechtmeister / souil renck vnd absprüng suchē / [i] mit einem Medico zudisputirn / dem sie billich / als einem vnuerständigen Layen / alle vortheil geben / vnnd damit jhr viertzigjärige Kunst bescheinen / aber mit solchen elenden außflüchten vnd vortheilen / gegen jhme sich nicht behelffen sollen.

 Aber

c) Eben darumb haben ettliche guthertzige vnd fürneme Leut bedenckens gehabt / daß man sich mit D. Pistorio einlassē soll / weil er nicht professione Theologus, sonder ein Medicus ist. Vnd da kein Jesuiter daben gewesen / hetten die Würtenbergische Theologi auch selbsten bedenckens gehabt / mit jhme (Pistorio) allein zu colloquirn / wie sichs hernach in den Actis befinden würdt. Darumb militirt des Pistorij nachfolgende erdichte vrsach (warumb er allein / vnd ohne ein Jesuiter disputiren wölle) gar nicht.

f) Man weißt nicht / ob sich die Jesuiter des Pistorij geschämpt / vnd es nicht mit jhm wagen wöllen / damit Pistorius die Schande allein daruon trüge / vnd man alsdann sagen möchte: Die Würtenbergischē Theologi hetten allein ein Medicum vberdisputirt: Oder aber / ob D. Pistorius / als Hans in allen Gassen / den vergeblich verhofften rhum allein erschnappen wöllen. Es erscheinet aber hierauß abermal sein wanckelmütigkeit. Dann zuuor (wie seine Schreiben bezeugen) hat er ein Jesuiter wöllen bey sich haben.

g) Die beide Würtenbergische Theologi haben sich nicht in die Theology (wie Pistorius) eingedrungen / sondern sein von andern ordenlich beruffnen Kirchendienern / vnd der Kirchen Gottes zum Predigampt beruffen worden / das können sie erweisen. D. Pistorius aber kan seinen ordenlichen beruff zur Theology nicht erweisen.

h) Doctor Pistorius ist ein Theologus / wie Judas ein Apostel / nach dem er Christum verrahten hatte.

i) Doctor Pistorius hat sich gleich im ersten Schreiben vernemen lassen / er wölle einn Jesuiter mit sich bringen / das hat er billich halten sollen.

Aber souil weniger ich vnd sie/ vnserer Person halben/ disputirn / souil mehr vns beiderseits sollt gefallen/ [k] daß alle wort der Disputation auff das Papyr bracht/ vnnd nicht allein die gegenwertigen/ sondern auch abwesenden/ vnd die gantze Christenheit ohngezweifelt vnd vmbständtlich wissen mögen / was zwischen vns gehandlet worden/ wie sie dann / wann es jhnen vmb die warheit ernst were/ nicht würden abreden könden.

Andere [l] scommata/ob ich den Fürsten werd maß geben wöllen/ daß sie meines beliebens kommen / lasse ich mit dem Schwäbischen Geschwetz in Lufft schwinden / vnnd halt sie einiger beantwortung vnwürdig. Muß mich aber widerumben verwundern/ warumb Gegenpart E. F. G. vnd meinem auch gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ Marggrauen Eduarden Fortunaten/ nicht souil trawen/ daß sie vor sich / als [m] Præsides vnnd Hocherleuchte Fürsten/ vns Disputanten/ wann wir extrauagirn wöllen / widerumb in die ordnung zuweisen wissen/ sondern begern / daß vber E. F. G. auch alle beywesende Fürsten / solches zuthun/ befügt sein sollē/ Denck solches allein dahin gemeint sein / daß nun souil mehr Confusion vnnd weniger ordnung bey der Disputation sey. Vnd wundert mich abermals / warumb sie nicht [n] allem vmbstand disen macht geben/ [o] vnnd ein recht Judenschul anrichten / da niemand den andern hören könne / vnnd wir also vnder dem Geschrey nicht zudisputiren hetten?

Das mögē sie aber wissen/ dz durch Gottes gnad [p] ich jhnen

k) Wie offt kompt D. Pistorius auff ein materiā? ist diß ein Schwäbisch oder ein Galenisch Gewesch?

l) Alle Welt vrtheile / ob dises scommata seien/ daß Pistorio verwisen worden / da er den Fürsten maß geben wöllen/ welche kommen oder aussen bleiben/ ob sie bekannt oder vnbekannt erscheinen/ ob sie reden oder durchauß schweigen sollen?

m) Der Herr Marggraue Jacob/ rc. hat sich in dem Colloquio rund erkleret/ daß S. F. G. nicht wölle/ als ein Præses bey diser Disputation sein/ sondern Ihre F. G. sich in einem so wichtigen negocio zu gering achten/ daß Sie sollten Præses sein. Darumb ist allhie D. Pistorio abermals ein Lugen/ oder zum wenigsten ein Gollenfedern entfallen.

n) Wann Pistorius noch kein vnderschid zwischen Fürsten vnnd priuat Personen / zwischen Herrn vnd Vnderthonen/ weist/ so muß er ein vbelgebachner Doctor sein.

o) Wo thut dem Pistorio das fabuliren so wol? wie suchet er souil löchlin / ob er durch deren eins dem Colloquio hette mögen entschlupffen?

p) Thraso / Hans in allen Gassen / hat abermal die Feind geschlagen/ ehe er sie angesehen.

jhnen wol starck gnug sein / sie bey den Legibus zuhalten/ vnnd nicht extrauagirn zulassen. Haben sie dann meinethalben einige Klag / mögen sie vmb weitter hilff sich vmbsehen. Doch meint ich/ wann sie meinet wegen vnbekümmert weren/vnnd allein sich in officio hielten / es sollte diser Confusion allerdings von vnnötten / vnnd der sachen durchauß guter raht geschafft sein.

Dabey ich auch vnangezeigt nicht lassen soll / daß der Durchleuchtig / Hochgeborn/ mein gnädiger Fürst vnnd Herr / Marggraue Eduard Fortunat / ꝛc. in Ihrer F. G. Land vnd Herrschafft nicht bedacht ist/ein [q] sollich publicam Disputationem zuhaben / dabey alle vnuerständige Layen vnnd Bawren beywohnen mögen. Dann Ihre F. G. solches anfänglich bedingt / sein aber zufriden / daß in einem grossen Gemach/ [r] welches auch winterlicher zeit wegen nöttig sein will/die Disputation gehalten/vnnd alle gelehrte/verständige vnnd fürneme Leut / hohes vnnd niders Stands/so sich anzeigen lassen/vnnd souil das Gemach fassen kan / darzu gelassen werden / welches ich auß solcher vrsach [s] ein publicam Disputationem nenne. Vñ wiewol ich lieber [t] Lateinisch/dann Teutsch/disputiren wollt/bin ich doch auch zufriden/daß es in Teutscher Sprach / darinn Gegenpart villeicht sonderliche hoffnung hat/ geschehen möge.

Vnd

q) Erstlich muste es ein publica Disputatio werden/da jederman zuhören möchte/(dann dises heißt eigentlich publicum) vnd hette dannoch Pistorius nicht besorgen dörffen/ daß die Bawren vom Schwartzwald zu diser Disputation würden gehn Baden kommen sein. Hernach aber hat es nicht mehr müssen ein publica Disputatio sein/sondern man hat in einem Gemach disputiren müssen/ da es nicht bey den Würtenbergischen/sondern bey dem andern theil gestanden/ jemanden in das Gemach zulassen/ oder nicht. Wer aber hieran schuldig/würdt Pistorius am besten wissen. Es sollte aber auch Pistorius daran gedencken/ daß in verlegung des Colloquij von Emendingen gehn Baden / vnder andern vrsachē auch dise angezeigt/daß der Platz zu einem Colloquio zu Emendingen vil zu eng / vnnd nicht vil Personen/ so zum Colloquio kommen möchten/fassen könne.

r) Hette Pistorius das Colloquium mit seinem tergiuersiren/vnd newen Legibus nicht so lang auffgezogen/so hette man im Sommer/vnd nicht im Winter disputiren können/ in einer Kirchen/ oder sonsten in einem grossen Saal/ wie zu Baden herunden in der Statt sehr gute gelegenheit gewesen were/da hette jederman zuhören können.

s) Wann D. Pistorius ein eng Colloquium nennet ein publicam Disputationem (ein offentliche Disputation) so muß es ein offentliche Disputation oder Colloquium sein. Warumb? Dañ D. Pistorius hats also getaufft. Wie jener Bischoff an einem Fasttag einen gebratnen Capaunen mit Wein tauffte/vnd sagte: Salmo est nomen eius: Das ist: Diser Capaun soll Salm heissen/ da war es nicht mehr ein Capaun/ sonder ein Fisch Scilicet.

t) Damit wenig Personen sein Sophisterey verstünden/vnd allein sein schwadern hörten.

Vnnd souil vom ersten theil/souil zu zimlicher Declaration jhrer vngereimbten Articul ich nöttig gehalten/ setzmals E. F. G. vnderthänig anzubringen. Weil dann E. F. G. vberflüssig vermercken / daß Gegentheil zu jhrem eigen spott/mit solchem anmuten sich beladen / bitte ich vnderthäniglich (derhalben ich auch disen Brieff abgehen lassen) sie gnädig vor allem v zuwachsenden vnglimpff zuwarnen / vnnd da sie vor ernstliche / Christliche Theologen / denen die Disputation angelegen / gehalten werden wöllen / sich von disen spöttlichen Conditionen/ zu Theologischer bescheidenheit zubegeben/ mit notwendiger erinnerung/ anzumanen / auch von wegen ettlichen vnerweißlichen angebens/sie gebürlich zustraffen.

Was den andern theil belangt / bezeug ich erstlich mit Gott/ (hoffe auch sie mir hierinn mehr/dann der x Ehr vnnd Gottloß Osiander/Glauben anfügen werden) daß ich ernstlich mit jhnen zucolloquirn begere/ vnnd mich dauon (wann sie meiner noch wehrenden Leibs vnd Hauptblödigkeit halb mir kein prorogation gestatten wöllen) kein gefahr meines lebens abhältig machen lassen/ sondern eintweder y alsbald / oder wann es jhnen meines leibs bewendung halben gefellt/vber wenig wochen/vnd so bald ich ein wenig erstarcket bin/ongeweigert vnnd vnuerzüglich in Gottes forcht / vnd Christlicher moderation vnd ordnung disputirn will/ darzu ich mich hiemit / doch auff folgende conditiones, in meliori forma / verpflicht vnd verbind.

Darnach/ damit solches erbar vnd Christlich/ mit guter ordnung / vnnd ohne einiges theils vortheil erfolgen mög/bitt ich/sie die sach besser bedencken / vnd nicht so gar plump einfallen/vnnd mit jhrem spott / die Disputation ver-

v) Ey wie trewlich meint es diser Doctor mit den Würtenbergischen Theologen? wie vngern wollte er sie lassen zuschanden werden? das heißt eigentlich: Salue Rabi: & osculatus est eū. Sey gegrüßt / Meister: vnd er küsset jhn.

x) Doctor Osiander hat sich bißher / wie einem ehrlichen Biderman vnd Kirchendiener gebürt/gehalten: Daß jhne aber D. Pistorius an Ehren vnbillich antastet / ist jhm allbereit wider in seinen Busen / mit gutem grund / geschoben worden. Aber diser vnnutz Vogel Pistorius kan anderst nicht singen/ dann wie jhm der Schnabel gewachsen.

y) Wie vngern vnd vnwillig D. Pistorius (auch nach erlangter gesundtheit) gehn Baden zum Colloquio kommen/ das würdt hernach sein zorniger Brieff bezeugen/ den er an die Theologen geschriben/ als er gehn Baden zum Colloquio beruffen worden/ vnd kein entschuldigung (aussen zubleiben) mehr finden können.

verschlagen / sondern jhre vnzimliche/ vnnd [z] bey allen Menschen verdächtige vnd verworffene freyheit vnd vntüchtige vortheil fallen / vnnd sich mit mir vnder ein Joch gleicher massen verbinden lassen wöllen / will ich gern das best thun/auch jnen hieriñ nach gebürenden massen [a] weichen / damit allein das hochnutzlich Werck der Disputation/nicht mutwilliglich jres theils verderbt werd.

Vnnd damit sie mein redligkeit zurhümen haben/gedenck ich anfängklich des ersten Articuls halben/ jhnen so vil hierinn zuwillfahrn / wann sie jhrer vnerhörten Confusion, pro & contra, [b] auff einmal zudisputirn / sich begeben/ wie sie ohne das in gemeiner vernunfft/vnnd wegen aller billigkeit schuldig/ daß ich auff jhre beschehene freystellung vnnd verstattung/erstlich wider jhr Antitheses/auß einigem Göttlichen wort/vñ dem Buchstablichen lauff der Antithesium/ordenlich/ Christlich vñ gebürlich disputiren / vnnd also dem Colloquio ein anfang geben.

z) Hiervon ist droben gnugsam gehandelt: vnnd D. Pistorij vnzimliches begern an den tag gelegt.

a) Wañ D. Pistorius dises gethon hette/ were das Colloquium vil zeitlicher ins Werck kommen/auch das Colloquium nicht so vnzeittig zerschlagen.

b) Man hat nie begert/ pro vnd contra auff einmal zudisputirn/ sonder/ wo es die notturfft erfordere/ vnderweilens auch ein argumentum zuopponiren/ damit man nicht allein in soluendis aduersarij argumentis müsse occupirt sein. Aber D. Pistorius hat eines solchen Colloquij begert/ wann er opponens sey/ (welches jhm frey gestellt worden) daß er/als ein Fechter jmmerdar zuschlahe: Die Würtenbergische Theologen aber kein einigen streich thun/ sondern durch das gantze Colloquium vom anfang biß zum end allein versetzen/vnd die streich auff fahen sollen. Ein solche Fechtschul/ oder ein solchen Thurnir/hat gewißlich kein vernünfftiger Mensch nie angestellt. Darumb ist Pistorij zumuten ein vnuernünfftig begern gewesen. Daß er aber jetzt sich erkleret/daß er auch in dem ersten Articul de Ecclesia (wann er alle seine argumenta fürgebracht) den Würtenbergischen Theologen gestatten wölle / daß sie auch opponiren sollen / dessen hat er sich hieuor nicht also erkleret / sondern hat man auß allen seinen Schreiben anderst nicht vernemen können / dann daß der ein theil durch die gantze Disputation sollte eintweder opponens oder respondens sein : welches die Würtenbergische Theologen nicht vnbillich für vnzimlich gehalten. Daß er sich aber in diser Schrifft stellet/als ob er nach seinen fürgebrachten Argumenten/ auch der Würtenbergischen Theologen argumenta wöllte angehört haben: Ist zuwissen/daß sich Pistorius vor diser zeit vernemen lassen/er [illegible] hundert argumenta/die er nacheinander fürbringen wölle. Da man jhme nun hette sollen/ vnnd mercken/ biß er dieselbige alle fürgebracht/vnd auff ein jedes ein solution angehört: weren gewißlich die Fürsten dauon gezogen/vnnd hette diser Krieg ein loch gehabt/ehe dann die Würtenbergische Theologen mit einem einigen argumento weren zu streich kommen. Dises hat D. Pistorius gesucht/ in dem er so hoch darauff getrungen/ daß ein theil nicht beides/ respondiren vñ opponiren soll. So ist auch solches die meinung nicht gewesen / daß der ein theil für vnnd für zuschlagen/ vnnd der ander allein versetzen soll: In massen anderst in der Cantzley zu Baden hernach vor anfang des Colloquij abgeredt worden/nämlich/ daß streich vmb streich gehen soll.

Aber damit nicht also bald ad Hypothesin kommen/ sondern zuvor in genere ein bestendige Thesin / auß jhren eigen Antworten machen wöll / darauß darnach assumendo die Hypothesis gemacht / vnnd in specie/ jhr oder vnser Kirch/ vor Christi Kirch gehaltē werdē möge/ So bald jnen darnach herwiderumb erlaubt sein solle/ was sie wider vnser Kirch vorzubringen habē/ ebener gestalt vorzutragē.

Vnd daß diß kein vortheil seie / können sie daher abnemen / daß ich jhnen nun dreymal Opponenten oder Respondenten zusein / offentlich angebotten / vnnd zu jhrer Wahl gelassen / derwegen da sie mir widerumb die Freyheit heimgewisen/ [c] ein oder ander theil sich diser Opposition nicht zubeschwerē oder zuerfrewen hat/ Sonderlich aber will jhnen/ als erbarn Leuten/ nicht gebüren/ [d] wider jhr erst Schreiben das wenigst hierinn zuuerweigern/ oder sich im geringsten beschwert zumachē/ Wie es dañ in warheit ein gleichhaltung beider theils vñ kein beschwerung ist/ ich auch jhnen/ wann sie es angenommen/ meiner dreymal widerholten anmutung nach/ solches gern gegönnet hette.

Vnnd noch mehr mein auffrichtigkeit an tag zugeben/ bin ich zufriden/ wann sie mir in meiner Opposition entlauffen/ [e] vnd sich mit fugen zu Opponenten machen können/ will ich damit auch zufriden sein/ vnnd jhnen alle vrsach gestatten / doch daß sie kein gewalt oder vnbillichen abfall brauchen/ sondern mir gebürlich antworten/ vñ wie gelehrten Leuten gezimpt/ sich mit disputiren veranlassen.

Wañ aber die generalis Disputatio de Ecclesia in genere/ jr endtschafft erreicht/ wöllē wir alsdañ das [f] ander generale

c Es were obgemelte weise zucolloquirn/ dem Pistorio (wann es zum Werck kommen) eben so wol/ als den Würtenbergischē Theologen (so er hette Respondens sein sollen) beschwerlich gewesen / vnd were er gewißlich in seiner / von jhm selbsten gemachter ordnung nicht ein stund lang verharret.

d) Wann D. Pistorius fürgibt/ daß die Würtenbergischē Theologi von jhrer ersten bewilligung gewichen/ so redet er wie sein gebrauch ist / das bezeugen die gantze Acta

e) Wann Pistorio hierinn ernst gewesen/ warumb hat er dann disen Articul bißher so hart bestritten/ vnnd sich in seinen Schrifften bedingt/ wann jhm diser Punct nicht bewilligt werde/ so wölle er nicht disputirn? Es hette aber Pistorius allweg die Außflucht gehabt/ daß er fürgeben mögen/ di. Würtenbergischen Theologen machten sich mit vnfug [illegible] vnd nicht mit fug) [illegible] Opponenten: dann man sein boßhafftig Gemüt nunmehr gnugsam erkennen lernen.

f) Was für boßheit D. Pistorius allhie treibt/ da er ein newen Articul einscheubt/ von welchem anfangs nie meldung beschehen/ das ist droben gnugsam angezeigt.

generale caput, ob verbū scriptum mensura fidei seie/ auch an die Hand ziehen/vnd hernacher [g] erst de specialibus controuersijs/ nach anweisung der Augspurgische Confession ordenlich nacheinander handlen. Dañ wir vns sonst selbst in der Disputation verstecken vñ hindern wurden/ wann nicht zuuor dise [h] zwey stuck/ als generalia principia/ die in allen Particularstritten von newem stündtlich angezogen/ vnd derowegen notwendiglich zuuor/ vnnd abgesönderter weiß müssen erörtert werden/ gebürlich/ vnd semel pro semper erledigt vnd abgehandlet weren. Derhalb zu vermeidung weitläuffigkeit vñ zu besserer ordnung/zuuorderst/daß man nicht täglich hierumb de nouo zustreitten habe/kein ander vnd besser weg gefunden werden mag/ wie ich auch nicht dencken kan/ daß es jhnen/ als gelehrten Leuten/ zuentgegen sein würdt/ dann daß man beuor vber disen beiden principijs (doch [i] allein auß der Richtschur Göttlichen beschribenen worts) einig werd/ vnnd darnach den andern Specialstritten/ souil schleiniger abhelff/ welches sonst alles mit zehenfacher mühe beschehen müßt.

Mit dem andern Articul aber bleibt es dabey/vñ kan ich jhnen darinnen nichts einwilligen/ biß sie mir folgend Argument auffgelößt haben. [k] Dañ dörffen vnser argumēta vñ solutiones mehrer erklerung vnder dem disputiren/ so werden sie es auch bedörffen/ wann die Disputation in Truck kompt/vnnd muß billich alles auffgeschriben/vnnd an beiden orten beygefügt sein. Ist aber weitterer Declaration in dem Protocoll/ vnnd im Truck von vnnötten/

R ij so ist

g) Das ist/ drey tag nach dem jüngsten Gericht.

h) Ist D Pistorius ein solcher auffrichtiger redlicher Disputant/wie er sich bißher mit prächtigen worten offt gerhümbt/warumb hat er disen andern (vnd in diser Disputation newen Articul) nicht zum anfang/ da von der Disputation gehandelt/ fürgebracht?

i) Man soll alles ALLEIN auß der Richtschnur Göttlichs beschribenen worts handlen/ vñ soll doch allererst disputirn/ ob das beschriben wort Gottes allein gnugsam sey/ den weg zum ewigen Leben zulehren? Vnd ob das beschriben wort Gottes ein Regel vnd Richtschnur vnsers Glaubens sein soll? Ist auch D. Pistorius noch bey sinnen? hette er je disen andern Articul (vom beschribnen wort Gottes/ wieuil dasselbig gelten soll, disputirn wöllen: so sollte billich selbiger der erste Articul gewesen sein. Er hat sich aber dessen anfangs geschämpt/ vnnd wol gewüßt/ daß man jhm hette sagen können: Contra negantem principia non esse disputandum.

k) Wie offt hat D. Pistorius allein in diser Schrifft dise materiam auff die Ban gebracht? ist das nicht ein verdrießlich offt widerholtes Gewesch? da er doch hernach selbsten eines andern sinnes (in der Cantzley vnd in offentlichem Colloquio) worden.

So ist es auch vnder dem disputiren vberflüssig/vnd an beiden orten zuunderlassen. Zu dem auch solche Lufftschwetzerey künfftig/wie beuor angeregt/zu nichts anders/ als zu ewiger vnwissenheit/welches theil die warheit erhalten hab/dienen vnd langen kan. Derhalb sich billich die viertzigjärige Theologen [l] schämen sollten/daß sie hierinn mehr auff die gratiam vnnd Ohrenlust der Auditoren/oder auff jhren eigen verdruß/dann auff die notwendigkeit der Disputation sehen/vnnd mich wider alle billigkeit nöttigen vnnd tringen wöllen/von den Legibus/ vmb solcher liederlichen vrsachen/vnnd jhres oder der Zuhörer lust willen abzuweichen/vnnd jhnen vnnöttige freyheit zuextrauagirn zugestatten. Lasse also die gantze Welt darüber vrtheilen/ob sie Christlich thun/daß sie löbliche vnnd notwendige Leges/dazu ich mich selbst mit verbind/ mutwilliglich außschlagen/vnnd sich zu keiner billichen gleichheit bringen lassen wöllen.

Des dritten Punctens halben/damit abermals mein neigung zu der Disputation verspürt werde/will ich auch jhnen gern das Iuramentum nachlassen/daß sie nur sich vor der Disputation abzuschleichen/nicht vrsach haben. Vñ bin zufriden/daß anstatt des Juraments [m] sie mit Mund vnnd Hand zusagen/die Leges zuhalten/doch daß sie eben so wol verbunden seien/solches wircklich zuhalten/ **als wann ein Jurament geschehen were.** Dann ich sonst vermerck/daß die geschworne Zusag höher/ [n] als mündtliche versprechung halten/auch vermeinen/daß sie durch Jurament mehr gefangen seien/ welches ich biß anhero von Theologen nicht gehört.

Den

l) D. Pistorius sollte sich seines calumnierens vnd langen vilfeltigen verdrießlichen Geschwetzes billich schemen/in dem er mutwillig verkehrt/vnd auffs ärgste deutet/was von den Würtenbergischen Theologen gutherttziger meinung fürgeschlagen worden.

m) Was ist für ein vnderschid? wann man ein Eid thut/oder aber ettwas bey Handgegebner trew (an Eids statt) zusagt? selbigs eben so wol zuhalten/als wann man ein Jurament præstirt hette. Pistorius meint villeicht/er hab mit Gänsen zuhandlen.

n) Wann ein schlecht zusagen (da man nicht an Eids statt angelobet) souil gilt/als wann man ein leiblichen Eid schweret: Warumb lassen die Fürsten vnd Herrn nicht jhre Vnderthonen (in Erbhuldigung) allein bey einem gemeinen Bidermännischen zusagen bleiben/wie die Widertäuffer begern? Darumb auch allhie zusehen/was D. Pistorius für ein wohnwitziger Doctor sey.

Den vierdten Articul belangend / lasse ich es dabey bewenden / daß es publica Disputatio vorbesagter massen sein/vnd ewer beider F. G. aber sonst niemand weitters/ er seie hohes oder nideriges Stands / in vnser immodestiam vnd abschweiffen einzureden / macht haben soll. Wiewol ich hoffe / durch mein stettig erinnerung der Legum selbst sie bey der gebür zuhalten/ vnd ebenmessig jhnen frey ist/gleichermassen gegen mir zuthun/ darinn widerumben sie sich gar nicht zubeschweren haben. ° Die ander Vngleichheit aber / daß ich professione gewesner Medicus/ mit zwen Theologen disputir/gelangt nicht jnen/ sondern mir zu beschwerung. Vnd muß ich disen grossen Kampff außstehen / ist jhnen aber/als gelehrten Theologen / gegen einem solchen Layen / souil leichter/ vnnd souil / als ohne alle arbeit vnnd mühe/die Victori zuerhalten/ derhalb ich mich wol billich zubeklagen hette / wo man nicht sagen möcht / volenti non fieri iniuriam. Wöllen also dise Vngleichheit nicht erwegen / sondern dem lieben Gott/ exitum causæ befehlen/vnnd zu seiner Vätterlichen gnaden stellen/aber erst in der Disputation lernen / obe sie sich vor der Kirchen Christi für Theologos außgeben dörffen / oder nicht/ vnnd obe jhnen diser Nam billich gebüre/ welches ich an sein ort stehn lasse.

o) Dise Vngleichheit hat jhm D. Pistorius selbsten machen wöllen: Er ist aber dahin von den Würtenbergischen Theologen mit ernst gehalten worden/ daß er (seinem ersten versprechen nach) hat müssen einen Jesuiter zu sich nemen. Vnd hette Pistorius dises lang Gewesch abermals wol verbleiben lassen.

Also haben E. F. G. nunmehr nicht allein auff jr vngebürliche erklärung mein weitter vnderthenige notwendige erinnerung / sondern noch ferner willfährige Christliche vnd eiferige erbiettung/ vnnd können vnschwerlich vernemen / so wol / was p vnchristlich ansinnens sie gegen mir gebraucht/als mit was bescheidenheit ich jhnen q in allen Articuln / daß allein die Disputation / ordenlicher vnnd Christenlicher gestalt erfolgen möge / nach der sachen

p) Die Acta reden vil anderst.

q) Das kan doch ein vnuerschämpter Man sein/ der sich weichens rhümet/ vnnd doch im grund seinen vnzimlichen Streit jmmerdar beharret.

müglichkeit zuweichen beger / vnnd hinwiderumben auß was hohen vrsachen ich in andern Puncten jhren eigenen willen nicht gestatten kan.

Ist es jhnen nun jemals ernst gewesen/vnd haben sie ein Blutsader Christlichen eifers / vnd wöllen nicht gern vor der gantzen Welt/dero alle Acta ertheilt werden/ [r] zu spot kommen/werden sie sich ferners hierwider nicht setzen/sondern jhr vnbilligkeit schwinden/vnd sich zu Christlicher vñ auch natürlicher gebür verleitten lassen.

Sonst werd ich verursacht / solches an das Liecht zubringen / vnd die [s] gantze Christenheit auff ablesung meiner vnd jhrer Schreiben/das Vrtheil/daran ich mich gern will benügen lassen / heim zugeben/ vnnd mich jhrer anlaß zubeklagen/ dawider jhr zu end beygehenckte schimpffliche Protestation/ mit welchen ich jhnen doch zuvor kommen/ nichts helffen kan / so wenig dem [t] Osiandro sein vnrechtmessige retorsio retorsionis/ vnnd newe Lugen zu statten kommen mögen / daß er nicht ein weg als den andern/ [v] er könne sich dann mit Recht in foro entschuldigen / ein ehrloser Man / bey meniglich in Ewigkeit bleiben soll.

Vnd habe dises E. F. G. ich der notturfft nach / in vndertheniger gehorsame zuschreiben sollen / mit vndertheniger Bitt / solches alles in gnaden zuuermercken / vnnd [x] **vnuerendert einiges worts/dem Gegentheil** vnuerzo-

r) Welchen theil die Acta zu spott machen werden / das soll die erfahrung bald lehren.

s) Die Würtenbergische Theologen mögen die gantze Christenheit in diser sachen zum Richter wol leiden.

t) Hat D. Pistorius etwas ferner an Doctore Osiandro zuklagen / so mag er sich an jhn reiben/ würdt er (ob Gott will) ohne gebürliche antwort nicht funden werden: dann er sich vor disem grossen Goliath vnnd Thersite loquacissimo noch nicht zutod gefürchtet hat.

v) Der stritt zwischen Doctore Osiandro/vnnd dem vngesunden D. Pistorio / ist ein Geistlicher Handel/vnd gehört nicht ans Kammergericht. Weil aber D. Pistorius den Osiander vmb der warheit willen an seinen Ehren angetastet / so soll Pistorius ein solcher Ehrloser Man bleiben/ biß er den Doctorem Osiandrum zum Ehrlosen Man mache/das er in Ewigkeit nicht vermag. Vnnd erkleret sich D. Osiander / wann er sollte mit D. Pistorio essen oder trincken / daß er solches keins wegs thun wollte / dann auff Hofrecht. Hierauß mag D. Pistorius das beste klauben.

x) Hierauß ist zusehen/ob D. Pistorius jemals zu einem bescheidnen Christlichen Theologischen Gespräch lust gehabt / weil er ein solche schandtliche ehrnrhürige vnwarhaffte Schrifft/gleich als præparatoria zum Gespräch/hat vorher schicken wöllen.

vnuerzogenlich beyfertigen zulassen. Auch daß ich zu weilen ettwas / durch jhr vnbilligkeit mich beweget / nicht dahin zuuerstehen / daß ich [y] ebener gestalt in der Disputation fahren wölle. Dann E. F. G. ich vndertheniglich verspriche / vnd würdt es auch die zeit geben / wann sie von diser vngebürlicher / vnnd jhnen selbst vbel anstehender forderung weichen / vnd sich zu Theologischer billigkeit schicken / vnnd in die Disputation einlassen / daß ich jhnen mit solcher Christlicher lindigkeit begegnen wölle / damit meniglich zufriden sein würdt / gestalltsam ich alsdann / ohne das / vermög meiner Legum / zuthun verhafft vnnd schuldig bin. Was aber den [z] ehrlosen Osiander belangt / laßt er solchen Namen nunmehr ein halb Jar auff jhme ligen / vnnd begert jhne Rechtlich nicht von sich zuwenden / sondern hat jhn erst im letsten Schreiben / recht auff sich geladen / Derowegen er in Ewigkeit solcher Gesell bleiben / vnd von jederman daruor gehalten / vnd genennt werden solle / dabey ich mich will finden lassen.

Mit meiner Leibsblödigkeit laßt es sich (Gott lob) wol an / kan aber noch kein bestendige hoffnung sehen. Vnd [a] habe ich mich dem lieben Gott / in seinen vätterlichen willen gantz gehorsambsts vndergeben / vnnd mich zusterben oder zuleben / wie es seiner Göttlichen Gnaden beliebt / gefaßt gemacht. Sein Barmhertzigkeit wölle in dem [b] einigen Verdienst seines Sohns vnsers

y) Hat Doctor Pistorius im Schreiben kein andere bescheidenheit gebrauchen können / welches er doch wol hat endern mögen: Was hat man sich dann für bescheidenheit im Colloquio zu jhme zuuersehen gehabt?

z) D. Osiander hat disen Namen nicht auff jhm ligen lassen / sondern hat jhne / vnnd andere vnbilliche Schandtitul dem Pistorio durch offentlichen Truck / in seinen lugenhafftigen Rachen widerumb gestossen. Vnnd stellet D. Osiander die erkanntnuß zu aller guthertzigen / verständigen Christen Vrtheil / auff welchem theil die Schmachtitul billich beruhen sollen. Dann Pistorius ist ein solcher Man / der D. Osiandern an seinen Ehren nicht schmehen kan: Dabey bleibts.

a) Der Teuffel kan sich wol in ein Engel des Liechts verstellen / wie Paulus sagt: Vnd solches thun auch des Satans Apostel / deren einer auch Pistorius ist.

b) Wann D. Pistorius nicht das heilig Euangelion verlaugnet hette / so möchte man gedencken / er were noch ettwas Lutherisch / dieweil er sich des einigen verdiensts Christi / vnnd des einigen Heilands vertröstet.

vnsers einigen Heilands / sich vnser erbarmen / vnnd alle arme verblendten erleuchten / auch E. F. G. zu erkanntnus Christi vnnd seiner Kirchen / je lenger je weitter / durch die gnad des heiligen Geists / anweisen / vnnd vns all endtlich in die ewige Seligkeit einführen / Amen.

Damit E. F. G. vnnd vns all dem lieben Gott / vnnd besonders E. F. G. mich zu gnaden vnderthänig befehlend. Datum Baden / auß meinem Tod oder krancken Beth / wie es Gott gefellt / den [c] fünfften Octobris / Anno rc. 89.

c) Stylo nouo / das ist / nach dem alten Kalender / der 26. September gewesen. Vnd also hat dises loß vnwarhafftig Gewesch D. Pistorij ein end.

E. F. G.

Vndertheniger / trewer / vnnd gehorsamer Diener / weil ich lebe /

Ioannes Pistorius Nidanus, Doctor.

ALs dises lange gifftig vnnd hässig Schreiben Doctoris Pistorij / dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Ludwigen Hertzogen zu Würtemberg / rc. præsentirt: Haben Jhre F. G. darfür gehalten / daß durch solch libellirn das Colloquium nicht befürdert / sonder nur grössere weitläufftigkeit vnd vnwillen zwischen den Colloquenten verursacht. Derwegen Jhre F. G. auff Weg bedacht gewesen / wie das Colloquium möchte fürderlichst ins Werck gerichtet werden. Vnder dessen ist nachfolgend

volgend Schreiben hochgedachts Herrn Marggrauen Jacoben/ꝛc. den Theologis zu Tübingen/ den 18. Octob. Anno/ ꝛc. 89. præsentirt worden.

Den Würdigen / Hochgelehrten / Vnsern lieben besondern Iacobo Andreæ, vnd Iacobo Heerbrando / beiden der Theologien Doctorn/ Propst/Cantzler/vnd Professorn zu Tübingen/sampt vnd sonders.

Jacob von Gottes Gnaden/ Marggraue zu Baden vnd Hochberg/ꝛc.



Vnsern günstigen Gruß zuuor/ Würdige/ Hochgelehrte/ liebe besondere. Wir haben Ewer Schreiben den 15. Septemb zu Tübingen datirt/ [d] wol empfangen/solches verlesen. Vnd geben euch darauff zu Vnserer Resolution/ zuuernemen/ wie volgt.

Souil den ersten Puncten betrifft/ daß anfangs de Ecclesia disputirt/vnd Definition Ecclesiæ veræ/ [e] vor allen dingen tractirt werde / das ist Vnser begeren: haltens auch für hochnötig: doch daß solches / wie Doctor Pistorius/ so wol als jhr euch anerbotten/ [f] ex sola sacra Scriptura (allein auß der heiligen Schrifft) beschehe. [g] Was dann jedem Theil für probationes nötig / vnnd sich in solchem / ohne abweichung vom scopo (vom Haupt=

d) Dises Schreiben ist vber drey Wochen lang/nach dem J. F G. der Würt. Theologen Schreiben empfangen/ allererst eruolget. Darauß abermalen abzunemen/ wie groß verlangen D. Pistorius zu dem Colloquio gehabt. Dann dises Fürstlich Schreiben hette sonsten wol zeitlicher abgehen können.

e) Dises haben die W. Theologen allwegen in allen jhren Schrifften bewilligt: wie die Acta bezeugen.

f) D. Pistorius hat jm aber selbsten ein lucken zur außflucht gemacht/ in dem er disputirlich gemacht / ob die heilig Schrifft / den weg zur Seligkeit zu zeigen/ gnugsam, vnd ob selbige die mensura (Richtscheit nur) vnsers Glaubens sey, wie droben vermeldet.

g) Dises ist ein gnädiger guter bescheid: wider welchen aber D. Pistorius in seinem langen nechst vorgehendem Schreiben fleissig fürgebawet hat/daß diser billich bescheid nicht statt haben sollte.

Hauptstritt) fürzubringen gebürt / das würdt die zeit zu erkennen geben / vnnd einem jeden fürzutragen / frey stehen.

Souil die Theses anlanget / halten Wir / als gleichwol der gering verstendigst / für vngereimbt / [h] daß man ein vermischung darinnen gestatten solle. Vnd ist billich / [i] daß ein Theil opponire / der ander defendire. Dieweil Wir aber vermercken / [k] daß man sich der Thesium halben nicht vergleichen kan: so habt jhr euch in einem ewrem Schreiben gut rund anerbotten / [l] was D. Pistorius in ewrer Lehr vnrecht schelte / solches ex sacra Scriptura gnugsam zu defendiren / vnd Vns / auch meniglichem zu erkennen geben / wer auff dem rechten weg gehe / oder nicht: dabey jhr es billich verbleiben / vnnd dem innhalt ewers Schreibens / in disem / nachsetzen werdet / [m] so darffs ferner Theses nicht. [n] Daß beide Theil alles in die Feder reden sollen / ist auß vilen Exempeln augenscheinlich offenbar / was darauß entstanden / wann man nicht alles / was fürgebracht / protocollirt: onnoth / allhie zuerzöhlen. Deßwegen diß Vnser meinung / daß was explications weise (zur erklerung) geredt / vnd vom gegentheil notirt zu werden begert würdt / daß solches ohne fehl beschehen soll. Daß aber / so nicht notirt / soll auch künfftig kein krafft haben / vnd nichts gelten.

Das Iuramentum belangend / ist nicht fürnemlich von [o] D. Pistorio / sondern von Vns begert worden: solches der vrsachen / ob Wir gleichwol weder euch / noch jhne D. Pistorium / in einigem bösen verdacht haben / sondern beide Theil in jhrer Religion eiferig gnug kennen vnnd wissen: Jedoch / damit den Zuhörern dise böse Gedancken abge-

h) D. Pistorius hat seinen Gnädigen Fürsten vnd Herrn vbel informirt / dann die W. Theologen niemaln ein vermischung der Thesium begert.

i) Alles mit seiner gebürlichen maß.

k) Wann D. Pistorius seinen Herrn dises berichtet hat / so hat er die warheit gespart. Dann es ist anfangs die meinung gewesen / daß der ein Theil solle Theses / der ander / antitheses stellen: das ist auch geschehen.

l) Dises ist allwegen der W. Theologen meinung gewesen / vnd seind sie nie dauon gewichen.

m) Die W. Theologen haben andere Theses nie zu vbergeben begert / dann die sie (auff erfordern) zeitlich vberschickt / welche sie Antitheses genennet. D. Pistorius hat aber / vber seine erste Theses / in wehrendem Colloquio noch 12. newe Theses vbergeben.

n) Dises ist von den W. Theologen (wie jetzt offt vermeldet) bewilligt worden.

o) D. Pistorius hat das iuramentum von den Theologis gleich in seinem ersten Schreiben an die W. Theologos (sub dato 24. Aprilis, stylo nouo) begert.

abgeschnitten/ als ob beide theil ichtwas obstinatè defendirten (fürsetzlich/oder mit gefaßtem Streit verthedigten) nur die Ehr zuerhalten: Sondern durch diß abnemen könten / daß jedem Theil allein vmb die Ehr Gottes / vnnd nicht vmb jhr eigne Ehr zuthun sey. [p] Derwegen in disem fahl niemand (dieweil solches so wol einem / als dem andern Theil zu thun obligt) sich füglich zubeschweren hat.

Daß aber sonsten Leges disputandi verordnet / [q] deren haben jhr selbsten anfangs euch nie verweigert / auch darwider / ausserhalb des letzten Schreibens / kein beschwerd eingeführt: [r] wie wir auch mit Gott bezeugen/ nichts præiudicirlichs oder beschwerlichs darinnen befinden. Vnnd ist solches gleichwol von D. Pistorio verfertigt/aber [s] auß Vnserm Befelch beschehen. Dann Wir selbsten erachtet/ [t] wo nicht gewisse Leges gemacht / sonder von einem oder dem andern Theil/ seines gefallens extrauagirt / (außschweiff gesucht) daß auß solchem Colloquio mera confusio (lauter verwirrung) entstehen werde. Auch da von Vnserm freundtlichen lieben Herrn Vettern/oder Vns / einem Theil eingeredt/er sich eines solchen/ vnd das jm zu reden verbotten worden/ (wie dann in andern Colloquijs beschehen zu sein / die Caluinischen [v] sich beklagen) künfftig nicht zu beschweren fug hab. Wöllen Vns deßwegen getrösten / jhr werden so wol / als der ander Theil / williglich / vor anfangs der Disputation / mit gegebner Handversprechung / bey disen vorgesetzten Legibus / der gebür verbleiben / vnnd dauon nicht abweichen. Weil es keines wegs den verstand / daß der / so dauon weicht / darumb an seinen Ehren sollte geschmecht sein/

p) Disen Puncten haben die W. Theologen auch gar zeitlich eingewilligt: lang zuvor / ehe sie dises Fürstliche Schreiben empfangen.

q) Es legen die W. Theologi Iren F. G. dises Irrthumbs halb kein schuld zu: sondern es hat der Referent dieselb nicht recht informirt: vnd dero Concipist die Acta eintweder nicht gelesen/ oder nicht recht verstanden/ dann sonsten hett er die Sachen vil anderst befunden: angesehen daß die W. Theologen zeitlich sich etlicher Legum/ so D. Pistorius fürgeschlagen/ beschwert/ wie die Acta lauter bezeugen.

r) Wann hochgedachter Fürst/ Herr Marg. Jacob den Fuchsen Pistorium recht erkennen lernet/ würdt er jm sonst nicht mehr vertrawen.

s) Auff D. Pistorij vngleichen bericht: ad malè narrata.

t) Die Leges solten aber nicht nur von dem einen Theil/ sonder von beiden Partheien gemacht/ vnd verwilliget worden sein.

v) Aber doch klagen die Caluinisten mit vngrund.

sondern alleinig/daß je ein theil den andern / so er extrava-
giren will/widerumb/vermög der Legum, ad materiam
zu respondiren/reduciren möge.

Sonsten begeren Wir/ daß ermeltes Colloquium
publicè (offentlich) beschehe. x Ob aber jeder Fürst/so
demselben beywohnen möchte/seines gefallens den Collo-
quenten einzureden macht haben soll/ das würdt zugestat-
ten y denen / so das ob angeregt Colloquium angestellt/
frey stehen.

So beschicht in ewrem Schreiben/ D. Pistorio in
dem vil zu kurtz / daß er euch (gleichsam proprio motu)
zu diser Disputation außgefordert. Dann da jhr allein
die Schreiben / so Wir an den Hochgebornen Fürsten/
Unsern freundtlichen lieben Vettern / Herrn Ludwigen/
Hertzogen zu Würtenberg/ꝛc. vnnd euch gethan/ besichti-
get/werdet jhr die vrsach diser Disputation / wie auch ein
andern anfenger als jhne / vnschwerlich vermercken kön-
nen.

Letstlich: z Ob Wir gleichwol ein weitläuffigs Schrei-
ben/von D.Pistorio/in dem er von Puncten zu Puncten/
auff ewer vor angeregtes Schreiben sich referirt/ vor ett-
lich tagen einbekommen: Aber so wol auß dem ewrem / als
auß dem seinen souil vermercken / dz nur zum libelliren/ vñ
langsamen disputiren/durch solches hin vnd wider schrei-
ben/gereichen würdt: So haben Wir der vrsachen D. Pi-
storij Antwort hinderhalten/vnd durch dise Missiue/weil
es Uns nicht vmb ewer beider Partheien allein / sondern
auch Unser Seelen heil vnnd Seligkeit zuthun/ disen
schrifftlichen Entscheid darinnen geben wöllen/ a Zweiff-
len nicht/jhr werdet die billigkeit desselben abnemen / vnnd
vmb Christi Ehr / auch Unsert willen nunmehr vor an-
gemel

x) D. Pistorius hat vbel gefürcht/der Her-tzog Ludwig zu Wür-tenberg / ꝛc. werde zum Colloquio kommen/ dar-umb hat er allenthalben fürgebawen.

y) Es solten aber dannoch die Spies in dem gleich gewesen sein / daß ein Fürst/so auff der W. Theologen seiten gewesen / auch etwas darzu reden hette mögen.

z) Wann hochermel-ter Herr Marggraue Jacob/dises Schreiben den W. Theologen (wie Pistorius selbsten begert) zukommen lassen/so we-ren Jhre F. G. des grunds der warheit darüber berichtet wor-den. Dieweil es aber Jhren F. G. anderst ge-fallen/ lassen sie es auch dabey bleiben.

a) Die W. Theolo-gen haben nie keiner vn-billigkeit begert: vnd were bey jnen bald richtig zu-machen gewesen/ wann D. Pistorius hette recht zur hand gehen wöllen.

gemelter massen zu disputiren / durch [b] weitläuffige Schreiben kein ferrner difficultet machen. [c] Dann da es wider verhoffen beschehen/würden Wir/vnnd vil fromer Christen erachten/daß jhr eintweders (welches Wir euch doch in dem geringsten nicht zuuertrawen) ettwas anders darhinder suchten: oder das jenig / so jhr Vns biß daher gelehrt/offentlich zu defendiren abscheuhens traget. Gelanget deßwegen Vnser gnädigs gesinnen an euch / diß Christlich Werck / ewers theils / (Vnserm vnzweifenlichen antrawen nach) nicht ersitzen zulassen. Sondern deßwegen Vns [d] ewer gemüt fein kurtz durch ein eigen Botten/begerter massen zuentdecken/ damit Wir fürderlich einen andern tag ernenuen/ vnd das Christliche Colloquium / zu sterckung manches eiferigen Christen Gewissen/zu forderst aber zu defendirung Gottes Ehr/ seinen fortgang gewinnen möge. Welches Wir mit Gott bezeugen / auß Christlichem eifer getrungen / euch fein einfeltig/ doch categorice zuschreiben wöllen: darbey Wir es Vnsers theils verbleiben lassen. Seind euch sonsten mit gnädigem willen wol gewogen / vnd ewre schrifftliche weitere erklärung ehist gewertig. Datum Emendingen/ den 13. Octobris/Anno/ꝛc. 89.

Dises Schreiben haben Jhre F. G. mit eigen Handen vnderzeichnet.

b) Die weit[illegible] Schreiben sein auff D. Historij theil zu finden.

c) Daß alle schuld allein auff die Würtenb. Theologen gelegt will werden/muß man Gott befehlen/ vnd werden die Acta bezeugen/ wie die Sach beschaffen.

d) Es hat hochermelter Hertzog zu Würtenberg/ ꝛc. seiner Theologen vnderthenige meinung vber alle Puncten/ an den auch hochgedachten Herrn/Marggrauen Eduardum Fortunatum/ꝛc. gnugsam vnnd außführlich vermeldet/ vnd derselben Schrifft Copias/ hochermeltem Herrn Marggrauen Jacoben/ꝛc. zeitlich zukommen lassen / daß es keines fernern berichts oder erklärung bedürfft hat.

NOTA.

NEben am Rand / vnder diser Missiue hat hochermelter Herr Marggraue dise wort mit eigen handen darzu geschriben.

„ Wir bitten zum höchsten / diß Christlich Werck an
„ euch nicht erwinden zulassen / wie Wir dann allweg die
„ vnzweifenliche Hoffnung geschöpfft.

Es ist allhie zunnercken / daß diß Schreiben erst den 18. Octob. gen Tübingen præsentiert worden / vnd weil sich der Hertzog von Würtenberg darein geschlagen / vnnd gleich den 20. drauff Herrn Marggr. Jacoben vnd Eduardo Fortunato / ꝛc. geschriben / vnd den Tag benamset / ist selbiges vnuerantwortet gebliben.

Auff dises einkommen Schreiben / hat vil vnnd hochgedachter Hertzog zu Würtenberg / ꝛc. dise Sachen abermaln fleissig berahtschlagen lassen: was doch zu befürderung des Colloquij dienstlich sein möchte. Vnd dieweil sich auß den Actis souil befunden / daß D. Pistorius jmmer newe Articul auff die ban gebracht / vnd die Sachen dahin gerichtet / daß man eintweder der Legum halben / nicht verglichen / vnnd man also auch nimmermehr zum Colloquio kommen: oder aber ja die Würtenbergische Theologen im Colloquio zu keiner gebürlichen gnugsamen vnd notwendigen verhör komen mögen: Auch die hieuor ettliche angestellte Termin allwegen auff des gegentheils seiten eingestellt vnd auffgehaben / dargegen aber kein ander tag zum Colloquio angesetzt: Vnnd aber hiezwischen die Würtenbergische Theologi durchs gantz Teutschland (dessen man gute vnnd gewisse kundtschafft gehabt) vom Gegentheil außgeschrien worden: als sollte es allein an jhnen ermangeln / daß bißher das

Col-

Colloquium nicht were fürgangen: der massen/ daß auch sonders eiferige gutherzige Euangelische Christen jhnen solches nicht gern wöllen außreden lassen: Hat hochermelter Hertzog Ludwig zu Würtenberg/ꝛc. dahin geschlossen/ daß Jre F. G. auff einen geraumbten tag (nemlich auff den 5. Nouemb.) dero Theologen vnnd politische Räht wolten gen Baden schicken: nicht zwar der meinung/ hierinn dero freundtlichen lieben Oheim/ Vettern vnnd Schwagern/ beiden Herrn Marggrauen/ Herrn Jacoben/ vnnd Herrn Eduardo Fortunato/ꝛc. fürzugreiffen: sondern/ daß Jhrer F. G. Theologen/ vnnd politische Räht allda zu Baden des Colloquij erwarten solten: damit also in der That befunden würde/ daß die Würtenbergische Theologen/ zum Colloquio bereit vnnd willig weren. Vnnd haben Jhre F. G. darfür gehalten/ wann man beiderseits zusammen keme/ würde man sich der Legum Colloquij (welcher gestalt disputirt werden solte) vil ehe vnnd leichter vergleichen/ (wie dann als die Colloquenten zu Baden/ auff der Cantzley zusammen kommen/ sie sich der Legum halben in einer kurtzen zeit verglichen) dann wann man gleich noch ettliche Wochen oder Monat zusamen schrieb. Vnnd haben Jhre F. G. die gnädige verordnung gethan/ im fahl sich die Zukunfft des andern Theils verweilten/ sollten Jhrer F. G. politische Räht vnnd Theologen/ dieselbige zeit in Jhrer Fürst. G. Kloster/ Herrenalb (welches nur drey stund von Baden gele-

gelegen) ziehen / vnnd allda der ankunfft des andern Theils erwarten / vnd so bald sie derselbigen verstendigt würden / alsbald widerumb gen Baden ziehen / vnnd allda dem Colloquio gebürlich / biß zu end desselben / abwarten.

Hierauff haben Jhre F. G. nachuolgende Schreiben / bey eignen Botten / abgehen lassen.

Dem Hochgebornen Fürsten / Herrn Jacob / Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg / Landgraffen zu Susemberg / Herrn zu Rötelen vnd Badenweyler / Vnserm freundtlichen lieben Oheim / Schwager vnnd Sohn.

VNser freundtlich Dienst / auch was Wir liebs vnnd guts vermögen / Hochgeborner Fürst / freundtlicher lieber Oheim / Schwager vnd Sohn. Wir seien von den Würdigen / Hochgelehrten Vnsern Rähten vnd lieben Getrewen / Iacobo Andreæ / Propst vnnd Cancellario / auch Iacobo Heerbrand / beiden der heiligen Schrifft Doctorn / vnd derselben Professorn Vnserer Vniuersitet zu Tübingen berichtet worden / wessen sich E. L. diser tagen gegen jhnen des bewußten Colloquij halben resoluiert haben.

Nun machen Wir vns keinen zweiffel / E. L. werde Vnser an dieselb sub dato den 14. huius gethan

Schrei-

f Schreiben allbereit empfangen/vnd auß demselben/vorderst aber dem Einschluß/nach lengs vernommen haben/was dißfals Vnser meinung: darbey Wir es dann nochmals allerdings verbleiben lassen. Vnd damit E.L. vnnd meniglich im Werck spüren vnnd abnemen mögen/daß Vnsere Theologi des tags vnnd liechts kein schewe tragen/So wöllen Wir dieselben/sampt zweien politischen Rähten also abordnen/daß sie auff Mittwoch den fünfften Nouembris nechstkünfftig gewißlich zu Baden einkommen/vnd alda solches Colloquij g erwarten/auch sich darunder der gebür erweisen sollen. In massen Wir dann dises dem auch hochgebornen Fürsten/Vnserm freundtlichen lieben Vettern vnnd Schwagern/Herrn Eduardo Fortunato/Marggrauen zu Baden/ꝛc. ebenmessig wissend gemacht haben.

h Vnnd ob Wir wol die angedeute Leges anderst nicht/als auff den vorgehenden inhalt angeregten E.L. jetzigen Schreibens verstehen: So halten Wir doch darfür/daß zu allerseids ankunfft/wa vonnöten/von solchen Legibus weitter zu reden/vnnd sich deren zuuergleichen sein wölle/dardurch doch der fürgang des Colloquij nicht verhindert werden solle.

Welches Wir E.L. gleicher gestalt nicht wöllen bergen. Vnd seind dero Schwägerlichen willen vnd Dienst zuerzeigen geneigt. Datum Stutgarten/den 20. Octob. Anno/ꝛc.89.

Diß Schreiben/ist mit Irer F.G. eigen Handen vnderzeichnet.

f) Hochermelter Hertzog zu Würtenberg hat (neben einem gar kurtzen Schreiben) dem Herrn Marggrauen Jacoben Copias zugeschickt/des außführlichen Schreibens an Herrn Marggrauen Eduardum: welches droben inseriert ist.

g) Dises ist ja teutsch gnug/daß hochgedachter Hertzog Ludwig/ꝛc. hiemit den andern Fürsten nicht fürgriffen/wie Pistorius hernach calumniert hat.

h) Es ist kein zweifel/hochermelter Herr Marggraue/habe dise Sachen trewlich vnnd gut gemeindt/was aber Pistorius gesucht/haben seine Schreiben gnugsam zuuerstehn gegeben.

AVch hat hochgedachter Hertzog Ludwig zu Würtenberg / eben dises inhalts auch an Herrn Marggrauen Eduardum Fortunatum/ꝛc. geschriben/das lautet also.

VNser freundtlich Dienst/auch was Wir liebs vnd guts vermögen/Hochgeborner Fürst/freundtlicher lieber Vetter vnnd Schwager. Nach dem sich der auch hochgeborne Fürst / Vnser freundtlicher lieber Oheim/Schwager vnd Sohn / Herr Jacob Marggraue zu Baden/ꝛc. diser tagen gegen Vnsern Theologen zu Tübingen/schrifftlich erkläret / daß S. L. das bewußte Colloquium gern befürdert sehen/ vnnd daß dasselbige publicè (offentlich) gehalten werden solle/ꝛc. Vnnd Wir Vns allbereit gegen E. L. vndern dato den 14. huius deßwegen erkläret/als lassen Wir es nochmals dabey bewenden. Sintemal aber verweilter tagen das geschrey erschollen/als ob Vnsere Theologi hierinnen ein auffzug vnnd verlengerung zu suchen begerten/als/vnd damit E. L. vnd meniglich im Werck spüren vnnd erfahren mögen/daß sie des tags vnd liechts kein abscheuhen tragen/ wöllen Wir sie/ sampt zweien Politischen Rähten also abordnen / daß sie auff Mitwoch den fünfften Nouembris/schieristen bey E. L. zu Baden gewißlich ankommen/ vnnd daselbsten des Colloquij erwarten sollen. Wolten Wir E. L. in massen allbereit gegen Marggra en Jacob L. auch geschehen/ zur wissenschafft nicht bergen. Vnd seind derselben angeneme Dienst zuerzeigen willig. Datum Stutgarten/ den 20. Octob. Anno/ꝛc. 89.

Diß Schreiben ist auch mit Jhrer F. G. eigen Handen vnderzeichnet.

Dieweil

DJeweil auch der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnnd Herr / Herr Friderich / Graue zu Würtenberg vnnd Mümpelgart / etc. sich gegen S. F. G. geliebten Herrn Vettern vnd Geuattern / Hertzogen Ludwigen zu Würtenberg / etc. zeitlich vernemen lassen / daß S. F. G. wo sie die zeit des Colloquij wissen möchten / demselbigen gern beywohnen wölten: hat Hochgedachter Hertzog Ludwig zu Würtenberg / S. F. G. gleichsfals zuwissen gemacht / das auff den fünfften tag Nouembris die Würtenbergische Theologi vnd politischen Rähte würden zu Baden gewißlich ankommen / daselbsten des Colloquij zuerwarten. Wiewol nun hochermeltem Herrn Grauen Friderichen / vmb die zeit des Colloquij allerhand grosse vngelegenheiten fürgefallen / jedoch haben sie sich auff Zuschreiben vnd freundtlich ersuchen / hochgedachts Hertzogen zu Würtenberg / dem Colloquio an dero statt / beyzuwohnen erbotten.

Hiezwischen / weil oberzehltes Schreiben / hochermeltes Hertzogen zu Würtenberg / an Herrn Marggrauen zu Baden / noch auff dem weg gewesen / ist nachfolgend Schreiben / mehr vnd hochgedachts Marggrauen Jacoben / an Hertzogen Ludwigen zu Würtenberg / etc. den 29. Octobris præsentirt worden / das lautet also:

a) Ist das kurtze Schreibē gewesen/ mit welchem die Copiæ der außführlichen Fürstlichen Missiue/ an Herrn Marggrauen Eduardum (wider D. Pistorij vngegründt fürgeben) vberschickt/ vnd Herrn Marg. Jacob/ ꝛc. communiciert worden

b) Eben diß ist auch ein fürneme vrsach/ daß die W. Theologi Herrn Marg. Jacoben/ auff das leiste Schreiben (in massen jnen Pistorius in publico Colloquio verwisen) nit beantwortet. Wie dann auch jnen den W. Theologen/ wegē obligender anderer jrer notwendigen Geschäfften vnmüglich gewest/ in einer solchen kürtze/ als von dem 18. Octob. da jhnen das Fürst. Marggräuisch Schreiben præsentiert/ biß auff den 24 tag eiusdem/ da dise leistere Fürst. resolution abgangen/ auff Pistorij langes vnd weitgesuchtes Geschwetz der notturfft nach gebürlich zuantworten. So haben auch die W. Theologen zum libellirn nicht vrsach gegeben: Pistorius aber hat mit seinē libellirn nit nachgelassen/ vnd mit erdachten newen conditionibus/ souil an jm gewesen/ fleissig vnnd lang verhütet/ daß man nicht vom libellirn zum disputiren komme: wie die Acta außweisen.

VNser freundtlich Dienst/ auch was Wir liebs vnd guts vermögen/ alle zeit zuuor/ Hochgeborner Fürst/ freundlicher lieber Oheim/ Schwager vnd Vatter. Wir haben E. L.[a] Schreiben/ beynebē den beylagen empfangē: thun vns solcher cōmunication/ wie auch/ daß E. L. noch willig/ daß deren Theologi naher Baden ad colloquendum erscheinen mögen/ freundt: Söhn: vnnd dienstlich bedancken: Wie Wir auch verhoffenlich nun bald mit Vnsers freundtlichen liebē Vetters Marggrauen Eduardo L. eines fürderlichen tags Vns vergleichen/ vnd denselben E. L. vnd deren Theologis bey guter zeit zuschreiben wöllen. Wie Wir auch wol leiden möchten/[b] daß das hin vnnd wider Schreiben einmal bey beyden theilen auffhörte/ vnnd vom libellirn zum disputirn kemen. Deßwegen haben Wir auch ein[c] lang Schreiben/ so der hochgelehrt Vnser geheimbder Raht vnnd lieber Getrewer/ D. Johann Pistorius/ auff E. L. Theologen leistes Vns vberschicktes antwortlich vnd resolution Schreiben an Vns gethan/[d] hierumben hinderhalten: vnd Vnsers Gemüts Vns in einem Schreiben gegen jnē dermassen erklärt/ daß sie nunmehr ohn zweiffel zu friden sein werdē. Welches E. L. Wir (deren Wir noch wie allwegen mit Schwägerlichen/ Söhnlichē Diensten vnd freundtschafft zugethan) freundtlich nicht verhalten wöllen. Datum Ementingen/ den 24. Octob. An. ꝛc. 89.

Jacob von Gottes Gnaden/ Marggraue zu Baden vnd Hochberg/ ꝛc.

Diß Schreiben ist mit Jhrer F. G. eigen Handen vnderzeichnet.

Hierauff

c) Das ist das lang vnwarhafftig gifftig Schreiben D. Pistorij/ welches kurtz hievor disen Actis inserirt ist. d) D. Pist. hat aber diß Schreiben nit hinderhalten/ sondern andern communicirt/ vñ darüber jubilirt.

HJerauff hat hochermelter Herr Ludwig/ Hertzog zu Würtenberg/2c. Herrn Marggrauen Jacoben nachuolgender gestalt beantwortet/2c.

VNser freundtlich Dienst/ vnd was Wir liebs vnd guts vermögen. Hochgeborner Fürst/ freundtlicher lieber Oheim/ Schwager vnnd Sohn. Wir haben E.L. letstes Schreiben sub dato den 24. abgeloffnen Monats Octobris/das vorstehend Colloquium zu Baden betreffend / den 29. hernach empfangen/inhalts verlesen. Vnd demnach Vnsere beide Theologi zu Tübingen / D. Iacobus Andreæ/vnd D.Iacobus Heerbrand/hin vnd wider außgeschrihen vnd beschůldigt werden wöllen / als ob sie solches Colloquij abscheuhens trůgen/vnd gern tergiuersiren wölten: E.L.auch in angeregtem Jhrem jetzigen Schreiben vermeldet/wie sie wol leiden möchten/ daß das hin vnnd wider schreiben bey beiden theilen auffhörte/vnd man vom libelliren zum disputiren keme: Als haben Wir/ damit an Vns vnd Vnsern Theologen der mangel nicht erscheine/ Jedoch E.L.hiemit nicht zu præscribiren(inhalt Vnserer den 20. gemelts Monats Octobris/ gegen E.L. vnnd dem hochgebornen Fürsten / Vnserm freundtlichen lieben Vettern vnd Schwagern / Herrn Eduardo Fortunato/ Marggrauen zu Baden / 2c. gethaner Schrifftlicher erklärung vnnd erbieten / daß Wir nemlich obgedachte Vnsere Theologos / sampt Vnsern politischen Rähten/also abordnen/ daß sie auff Mittwoch den 5. Nouembris nechstkünfftig gewißlich zu Baden einkommen/vnd allda solches Colloquij erwarten/ auch sich darunder der gebür erweisen sollen) Vnsern Hofrichter/

Rähte / vnnd liebe Getrewen / Hansen Burckharten von Anweil / vnnd Christianum Doldium / der Rechten Doctorn / mit ferrer Instruction vnnd bescheid / was sie bey Ewer beider Lanbringen / vnd sich sonsten neben mehrgedachten Vnsern Theologis / in disem Christlichẽ Werck zu der Ehr Gottes / vnnd der Kirchen wolfahrt verhalten sollẽ / abgefertigt. E. L freundtlich bittend / sie vnbeschweret anzuhören / vnd als Vns selbsten glauben zugeben: Auch sich in disem negocio vñ Colloquio (so Sie verursacht / vnd bißher getriben) also zuerzeigen / wie Wir das gutherzig freundtlich vertrawen zu derselben tragen / damit solches / vemittelst Göttlicher Gnaden (so Wir darzu von hertzen wündschen) nicht ohne frucht abgehe: Vnnd sein E. L. allen freundtlichen angenemen Schwägerlichen vñ Vätterlichen willen vnnd dienst zuerzeigen / jeder zeit geneigt. Datum Stutgarten / Montag den 3. Nouembris / Anno / ꝛc. 89.

Diß Schreiben ist mit Jrer F. G. eigen Handen vnderschriben.

EBen den 29. Octobris ist auch an hochgedachten Hertzogen Ludwigen zu Würtenberg / ein Schreiben von Herrn Marggrauen Eduardo zu Baden / ꝛc. einkommen / das lautet also.



VNser freundtlich Dienst / auch was Wir liebs vnnd guts vermögen / allzeit zuuor / Hochgeborner Fürst / freundtlicher lieber Vetter vnd Schwager. Wir haben auß E. L. ferrnerm Schreiben / bewußten

wußten Colloquij wegen/ vberflüssig verstanden / daß sie nunmehr zwischen beiden Partheien [a] ein tag zum Colloquio zu bestimmen sich verfangen. Weil aber Wir newlich angeregt / daß Wir Vns damit nicht beladen/ sondern dem hochgebornen Fürsten / Vnserm freundtlichen lieben Vettern / Herrn Jacoben / Marggrauen zu Baden vnd Hochberg/ dessen L. solches Werck angefangen / vnnd principaliter darmit berührt sein / die ernennung des Termins heimstellen / lassen Wir es Vnsers theils dabey nochmals bewenden. Vnd seind vrbütig/ wann Ihr L. sich darüber erklären/ [b] vnd Pistorius als ein Parthey/ zu friden ist/ den ort in Vnser Statt Baden bewilligter massen gern zugestatten. Werden derwegen E. L. Vnserm schlechten verhalten nach sich anderwerts vergleichen/ vnd nicht vornemlich der zusammenkunfft wegen / deren beide theil vorlangst erbietig vnnd willig sein/ [c] sondern von wegen anfenglichs vorgeschlagnen conditionen vnderhandlung/ zu ersparung vergeblicher Reise/ mühe/ vnkosten/ vnd schimpffs/ pflegen müssen. Dann Wir vermeinen/ D. Pistorius/ wann die offt angebotne [d] æquissimæ conditiones / von E. L. Theologis Schrifftlich eingangen/ vnnd seinem letsten Schreiben volg beschicht/ kein stund sich sperren werde: Inmassen er sich gegen Vns vor seinem abreisen/ vnnd darzu noch weiter erklärt/ [e] daß er nun fürters allein vnnd einig wider E. L. Theologen/ ohn Jesuiten / oder andern beystand/ sich einzulassen gedenck/ vnd dessen mit sondern frewden gewertig sey.

Daß aber E. L. publice disputirt haben wöllen / wissen sich dieselb freundtlich zuerinnern / daß Wir Vns zu der Catholischen Religion vnd gehorsam der Päpstischen Heilig-

a Welcher gestalt der 5. Nouemb. angestellt/ ist droben genugsam berichtet.

b) Wie hette man es aber müssen machen/ daß es dem seltzamen Kopff/ Pistorio/ gefallen/ wann man biß auff sein gelegenheit warten wöllen?

c) Wann man die zusammenkunfft sollte biß auff die vergleichung der conditionum verschoben haben/ so were man gewißlich biß auff disen tag noch nicht zusammen kommen.

d) Wann der Herr Marggraue Eduardus des Pistorij Fuchslist so wol gekennt/ als sie/ die W. Theologen gespürt vnd vermerckt/ würden Ihre F. G. ohn zweiffel des Pistorij Conditionibus ein andern namen gegeben haben.

e) Er hat erstlich sich vernemen lassen/ er wölle ein Jesuiter bey sich haben/ das hat er billich halten sollen.

Heiligkeit/vnd alten Kirchen Statuten offentlich bekennen/demnach dann ohn erlaubnuß ein gar gemein vnnd publicam Disputationem/dabey alle Leyen vnnd Bauren ab vnnd zulauffen mögen/in Vnserm Land vorgehen zu lassen/Vns nicht gebüren will: Also werden E.L. Vns freundtlich entschuldigt haben/vnnd dabey bleiben lassen/daß gelehrte/verstendige/vnnd vorneme Leut/auff beschehene anzeig/vnd souil das Gemach fassen kan/auch auff versprechung/stillschweigend/ohn einige Turbation dabey zu wohnen/in das Gemach eingenommen/vnnd einem freundtlichen Colloquio zu zuhören gestattet werden sollen. Weitters Wir Vns/wie gern Wir derselben willfahrten/Gewissens vnd Kirchenuerbots halben/nicht begeben können: Jn massen Vns ohne das bericht angefügt/daß anfenglich das Colloquium von E.L. Theologen/ [f] anderst/dann in beysein E.L. vnnd beider Vnser Vettern Rhät nicht begert worden. Welches Wir E.L. zu freundtlicher widerantwortung nicht bergen wöllen. Vnd seien mit derselben alle Vetter: Schwäger: vnnd Nachbaurliche beste freundtschafft Vnsers theils zubeharren gantz willig. Datum in Vnserm Schloß Baden/ [g] den 5. Nouemb. Anno/etc. 89.

f) Hie ist der Herr Marggraue vil zu milt berichtet worden.

g) Stylo nouo/das ist der 26. Octob.

Eduardus Fortunatus/von Gottes Gnaden/Marggraue zu Baden vnnd Hochberg/Graue zu Spanheim vnd Eberstein/Herr zu Lohr vnnd Malberg/etc.

Diß Schreiben haben Jhre F.G. mit eigen Handen vnderzeichnet.

Auff

VFf diß Schreibē hat mehr vñ hochgedachter Hertzog Ludwig zu Würtenberg / ꝛc. nachuolgender gestalt geantwortet.

VNser freundtlich Dienst / vnd was Wir mehr liebs vnnd guts vermögen / zuuor / Hochgeborner Fürst / freundtlicher lieber Vetter vnd Schwager. Wir haben E. L. sub dato den 5. diß Monats Nouemb. noui styli / Vns gethan Schreiben / das vorstehend Colloquium mit D. Pistorio / betreffend / den 29. verschinen Monats Octob. stylo veteri empfangen / inhalts verlesen. Vnd demnach Vnsere beide Theologi zu Tübingen / D. Iacobus Andreæ / vnd D. Iacobus Heerbrand / hin vnd wider außgeschrien / vnnd beschuldigt werden wöllen / als ob sie solches Colloquij abscheuhens trügen / vnd gern tergiuersirn wolten. Deßwegen Wir / solchen verdacht abzuschneiden (doch E. L. nicht zu præscribiren) vns den 20. gemelts Monats Octob. gegen E. L. vnd dem Hochgebornen Fürsten / Vnserm freundtlichen lieben Oheim / Schwagern vnd Sohn / Herrn Jacoben / Marggrauen zu Baden / ꝛc. schrifftlich erklärt / vnd erbotten / daß Wir nemlich obgedachte Theologos / sampt Vnsern politischen Rähten / also abordnen (daß sie auff Mittwoch den 5. Nouemb. nechstkünfftig gewißlich zu Badē einkom̃en / vñ allda solches Colloquij erwarten / auch sich darunder der gebür erweisen sollen: Als haben Wir auch neben jhnen Vnsern Hofrichter / Räht vnnd liebe Getrewen / Hans Burckhart von Anweil / vnnd Christianum Doldium / der Rechten Doctorem / mit

ferrner Instruction vnd bescheid/was sie bey beiden E.L. anbringen/vnd sich sonsten neben mehrgedachten Vnsern Theologis / in disem Christlichen Werck / zu der Ehre Gottes/vnd der Kirchen wolfahrt/verhalten sollen / abgefertigt. E. L. freundtlich bittend / sie vnbeschwerdt anzuhören / vnnd als Vns selbsten / glauben zugeben/würdt es verhoffenlich / vermittelst Göttlicher Gnaden (so Wir darzu von hertzen wündschen) nicht ohne frucht abgehen. Vnd seien E. L. allen freundtlichen angenemen Vetter: vnd Schwägerlichen willen vnd Dienst zuerzeigen / jeder zeit geneigt. Datum Stutgarten/den 3. Nouembris/ Anno/ꝛc.89.

Diß Schreiben haben Jhre F.G. mit eigen Handen vnderzeichnet.

NAch innhalt der hieuor an beide Herrn Marggrauen abgegangener Schreibē/hat hochermelter Hertzog Ludwig zu Würtenberg / dero Theologen vnnd politische Räht abgefertigt / daß sie den 3. Nouemb. morgens früh/ mit einander samentlich von Stutgarten/ nach Baden/außgezogen. Vnnd seind dise Personen gewesen / die dem Colloquio beyzuwohnen verordnet: Hans Burckhart von Anweil/ Fürstlicher Würtenbergischer Hofrichter / Oberuogt zu Herrenberg / Iacobus Andreæ D. Propst vnnd Cantzler bey der Vniuersitet zu Tübingen / Iacobus Heerbrand D. Stephanus Gerlachius D. beide Professores Theologiæ zu Tübingen / Christianus Doldius/Doctor Iuris/ Fürstlicher Würtenbergischer

scher Raht. Denen seind zugegeben gewesen / M. Andreas Osiander / Würtenbergischer Hofpredi-ger / verordneter Notarius dises Colloquij, vnnd M. Ioannes Andreæ / Pfarrer vnnd Superintendens zu Herrenberg.

Als nun ermelte Personen / ein halbe Tagreiß von Stutgarten hinweg / kompt allererst der Bott widerumb / so das Schreiben an Herrn Marggrauen Jacoben (in dem der 5. tag Nouemb. Ihren F. G. angemeldet) geantwortet / widerumb gen Stutgarten / Ist (laut seines Zeddels / so er vom Badamischen Bottenmeistern / Thoma Hagen mit sich gebracht) bey Herrn Marggrauen Jacoben / sechsthalben tag auffgehalten worden / vnd hat nachuolgend Schreiben / hochermeltes Herrn Marggrauen Jacoben / an Hertzogen Ludwigen zu Würtenberg / rc. vnsern G. F. vnnd Herrn / mit sich gen Stutgarten gebracht.

VNser freundtlich Dienst / auch was Wir liebs vnnd guts vermögen / alle zeit zuuor / Hochgeborner Fürst / freundtlicher lieber Oheim / Schwager vnd Vatter. Wir haben auß E. L. Schreiben / den 20. huius datirt / vnter anderm vernommen / daß dieselbig zu der angestelten Disputation einen tag / als den 5. Nouemb. a vor sich selbsten benennet. Nun weren Wir Vnsers theils / in dem Wir das Christliche Werck gern befürdert sehen / damit zu friden / b wo nicht eben dißmals die An: vnnd Durchzüg des Kriegsuolcks / an beiden

a) Dieweil Pistorius kein Termin hieuor gefallen wöllen: ist diser tag angesetzt / daß die W. Theologen (wie oben gemelt) zu Baden warten sollen / biß es des Herrn Pistorij gelegenheit werde.

b) Es hette auch der Würtembergische Bott ehe abgefertiget werden können: damit er die Gesandten zu Stutgarten noch angetroffen hette.

seiten Rheinstroms (wie E. L. als Schwäbischen Kreiß Obersten ohne zweiffel bewußt) sich ereiget. Derwegen Vns dem Colloquio abzuwartē/ vor dißmals vnmüglich/ vnd gebüren will/ auff ander sach achtung zugeben. Ob auch wol E. L. in Jhrem Schreiben / an Vnsers freundtlichen lieben Vettern / Marggrauen Eduardi Fortunati L. sich ettlicher Legum vnnd conditionum wegen [c] zimlich erklären: So begeren Wir doch freundtlich / weil Vnser an sie gethanes letste Schreiben der billigkeit gemeß/ vñ Vnsers verhoffens nichts beschwerlichs drinnen zufinden/ deren Theologen/ damit die zeit nit vergeblich verfliesse/ Jhr [d] eigner vnnd runder schrifftlicher Resolution/ ob sie auff darinn angemelten weg disputiren wöllen oder nicht/ anzuhalten/ Wie dann er/ D. Pistorius/ mit obgemeltem Vnserm Schreiben [e] wol zu friden: Ausserhalben/ daß Vnsers Vettern L. in einem beschlossenen Gemach die Disputation halten/ vnd er D. Pistorius alleinig/ ohn ein Adiuncten disputiren/ auch alles was geredt/ dictirt haben will. Wann dann ein solches/ wie es an jhm selbsten billich/ vnd Vns nicht zweiffelt/ eruolgt/ vnnd [f] obberhürte empörung mit den Durchzügen am Rheinstrom gestillet / wöllen E. L. Vns freundtlich antrawen/ daß Wir Vns mit gedachts Vnsers freundtlichen lieben Vetters L. ohn einige saumnuß vmb ein gewissen tag/ mit E. L. Theologen willigem vorwissen vereinbaren / vnd an Vns nichts ermanglen lassen wöllen. Daß Wir auch E. L. (deren Wir zu freundt: Schwägerlichen Diensten gantz

c) Es ist dem Pistorio noch nicht gnug geschehen gewesen/ man machte es jm dañ durchauß nach seinem Kopff vnd gefallen/ vnangesehen / daß man sich auff der Würtenbergischen seiten mehr begeben/ dann man jemalen schuldig gewesen.

d) Es ist gnug gewesen/ daß hochgedachter Hertzog Ludwig zu Würtenberg/ rc. sich von S. F. G. Theologen wegen rund vnd lauter vber alle Puncten in Schrifften/ erklärt/ wie droben in Actis vermeldet.

e) Jst kein wunder/ dann es nach seinem begern allerdings gericht gewesen.

f) Wann man auff dises hette sehen wöllen/ so were in dem abgelauffnen 89. Jar/ an der Disputation kein anfang gemacht worden / dann die Sachen noch auff den heutigen tag deßhalben nicht allerdings richtig. Wann aber Pistorius nicht also lang tergiuersirt/ so were die Disputation zum end kommen/ ehe dann die Durchzüg weren angangen.

gantz geneigt) hinwider freundtlicher meinung ohnuerhalten wöllen. Datum Emendingen den 29. Octobris/ Anno/ꝛc. 89.

Jacob von Gottes Gnaden/ Marggraue zu Baden vnd Hochberg/ꝛc.

Diß Schreiben haben S. F. G. mit eigen Handen vnderzeichnet.

WIewol nun die Würtenbergische Gesandten/ mit gutem fug/ auff diß abkündig Schreiben hetten zu ruck/ vnd widerumb heim gefordert werden mögen: Vnd man den andern Theil auch vergebliche Terminos ansetzen lassen können/ da sie auch zuwarten gehabt/ biß es den Würtenbergischen auch einmal wer gelegen gewesen: Jedoch/ dieweil man auß allen vorgehenden Schrifften vnd Practicken Pistorij souil greiffen müssen/ daß er zum Colloquio keinen lust/ sondern selbigs verhindern würde/ so lang er köndte: vnnd dannoch hiezwischen den Würtenbergischen Theologen von tag zu tag das Maul vergeblich auffsperte/ vnnd sie jmmerdar gleichsam gespannen stehen müssen: Er aber nichts desto weniger hiezwischen sie/ mit vngrund vor aller Welt verruffte/ als ob sie das Colloquium flöhen/ vnnd sich vor Doctoris Pistorij hoher Kunst fürchteten: So ist für notwendig angesehen worden/ daß die Gesandten sollten fortziehen/ vnnd

sich zu Baden einstellen / vnnd des Manns warten.

Derwegen hochgedachter Hertzog Ludwig zu Würtenberg / jnen also bald bey eignem Botten / nachfolgend Schreiben / so tags / so nachts / zugeschickt / damit sie nicht ettwo von jemanden (der vmb die abkündigung des Colloquij wüste) wendig gemacht würden. Das Fürstliche Schreiben lautet also.

Den Würdigen vñ Hochgelehrten / Vnsern an jetzo naher Baden abgeordneten Rähten / N. N. sampt vnd sonders.

Von Gottes Gnaden / Ludwig Hertzog zu Würtenberg / ꝛc.



Unsern günstigen Gruß zuuor / Würdige / Hochgelehrte liebe Getrewen. Was Vns der Hochgeborne Fürst / Vnser freundtlicher lieber Oheim / Schwager vnd Sohn / Marggraue Jacob zu Baden / ꝛc. auff Vnser den 20. nechstuerschinen Monats Octob. an S. L. des angestellten Colloquij halbẽ gethon Schreiben / bey Vnserm deßwegen zu S. L. gefertigten Botten (den man / laut gebrachten Wartzeddels / biß in sechsten tag zu Emendingen warten lassen) widerumb zur Antwort gegeben / das haben jhr hiebey ausser dem Original S. L. Schreibens (welches Vns erst heut vor Mittag nach zehen Vhren geliferst worden) zuuernemen. Ob

Ob Wir wol euch der mühe/ so jhr diß orts haben/ gnädig gern verschonet hetten/ beuorderst/ vñ weil/ wie wol zuerachten/ auff dißmals nichts fruchtbarlichs außzurichten sein würde/ Jedoch / vnnd damit dem schalckhafftigen Pistorio/ sein geschepffter muth (in dem er durch ewer widerumb zu ruck ziehen/ alsbald auff der Post naher Baden reiten/ vnd damit fürgeben dürffte/ er were allda zu Baden gewesen/ hette sich aber kein Würtenbergischer Theologus sehen lassen: oder/ were von euch ein geraumbter tag angesetzt/ derselbig aber durch euch nicht besucht worden) im wenigsten gelassen: Sonderlich weil auch allbereit Vnser freundtlicher lieber Vetter vnnd Geuatter/ Herr Graue Friderich auff dem weg sein möchte.

Als ist Vnser gnädiger Befehl / jhr wöllet euch/ vngeacht [a] dises abschreibens / in einen weg als den andern/ auff den bestimbten tag gen Baden verfügen/ vnd euch bey Marggrauen Eduardo Fortunato/ ꝛc. allda anmelden.

a) Welches Herr Marggraue Jacob gethan.

Vnnd werden jhr/ Doctor Doldi/ daneben auß den Actis im fürtrag liquidissimè zu demonstriren wissen/ daß der fehl an Vns vnnd Vnsern Theologis nie gewesen. Wie jhr dann zu gleich auch in erfahrung bringen können / ob erst ermelter Marggraue Eduardus Fortunatus / ꝛc. vorhabens sey / solches Colloquium bey beschloßner oder vnbeschloßner Thür zu halten. Da jhr dann auch durch dise ewre samptliche gegenwarth / desto eher vnd mehr/ dann sonsten allein durch Schreiben allerley zuerkundigen / gute gelegenheit haben werden: An welchem jhr dann kein fleiß vnnd mühe sparen sollen/ Vnd beschicht hieran Vnsere gnädige vnnd zuuerlässige

mei-

meinung. Datum Stutgarten/ 3. Nouemb. Præsentirt aber Hirsaw den 4. Nouemb. morgens in der nacht vmb zwey Vhr/ Anno/ ꝛc. 89.

Diß Schreiben haben Jhre F. G. mit eigen Handen vnderzeichnet.

ALs die Würtenbergische Theologi vnd Politische Räht/ auff den 5. Nouembris vngefahrlich vmb 2. Vhr nach mittag ankomen: Ist vber zwo stund hernach der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnnd Herr/ Herr Friderich/ Graue zu Würtenberg vnd Mümpelgarten/ ꝛc. auch allda eingezogen / Aber es ist von wegen Herrn Marggrauen Jacoben zu Baden/ ꝛc. niemandt/ wie auch D. Piltorius/ nit erschinen. Demnach haben die Würtenbergischen Gesandten/ des nechstuolgenden tags (dann mehr vnnd hochermelter Herr Marggraue Eduardus Fortunatus/ den abent zuuor gar spat vom Jagē heim komen) Jres Gnädigen Fürsten vn̄ Herrn/ Herrn Ludwigen Hertzogen zu Würtenberg Schreiben an J. F. G. (welches disen Actis inserirt ist) vberantworten lassen/ vnnd nach vberreichter Credentz/ vn̄ erlangter gnädiger Audientz / vermög Jrer empfangnen Instruction / in beysein hochgedachts Herrn Friderichen Grauen zu Würtenberg vnnd Mompelgarten / ꝛc. jhr vnderthenige werbung gethan / deren inhalt gewesen: Nachdem des Colloquij halbē zwischen den Würtenber-

tenbergischen Theologen / vnd Doctore Pistorio / vil hin vnnd wider geschriben worden / vnnd der Herr Marggraue Jacob zu Baden / ꝛc. selbsten der meinung were / daß man vom libellirn zum disputirn kommen sollte / vnnd Doctor Pistorius fürgebe / als ob die Würtenbergische Theologen das Colloquium flöhen vnnd scheuheten: So hette auß disen vrsachen Hochermelter jhr gnädiger Fürst vnnd Herr / Herr Ludwig / Hertzog zu Würtenberg / ꝛc. dero Theologos vnnd Politische Räht dahin abgesandt: nicht der meinung / Hochermelten beiden Fürsten zupræscribiren / sondern daß sie allda des Colloquij erwarten sollten / mit angehengter Bitt / S. F. G. wöllten das Colloquium auch jhres theils zum besten befürdern / vnnd dasselbige lassen nicht ein priuatum / sondern ein publicum Colloquium sein / zu welchem nicht nur ettliche wenige Personen / sondern auch andere mehr guthertzige dauon nicht außgeschlossen: welche hernach hieruon zeugnuß geben köndten / ꝛc.

Hierauff ist / nach kurtzem bedacht / den Würtenbergischen Gesandten / durch den Marggräuischen Cantzlern / Doctorem N. Astman / in beysein Hochgemelter beider Fürsten / vnnd anderer viler Räht vnnd Diener / dise antwort erfolget: Hochgedachter Herr Marggraue Eduardus wüßten sich noch wol zuberichten vnnd zuerinnern / was an Jhre F. G. des angesehenen Colloquij halben gelangt worden: Wessen sie sich auch darüber

jeder zeit erklert/vnnd daß sie den platz zu solchem Colloquio verwilliget. Aber sonsten hetten sie sich der sachen nie beladen/noch sich vnderfangen/den tag außzuschreiben/sondern selbigs zu des Hertzogen zu Würtenberg/rc. vnnd Marggrauen Jacobs gelegenheit gestellt/vnd erwartet/wann das gemelt Colloquiũ seinen fortgang würde gewinnen/wie auch kein verhinderung bey Ihren F.G. were/daß ermelt Colloquium auff dißmal nicht fürgenommen würde/sondern seien nochmals des erbietens/daß dem Hertzogen zu Würtenberg/rc. so dañ Marggrauen Jacoben zu freundlichem gefallen/vnd zu befürderung dises Christlichen Wercks/sie den Platz zu dem Colloquio gern geben/vnnd demselben [b] nicht allein in der Person beywohnen/sondern auch zulassen wöllen/daß meniglich verstendiger möge zuhören/ Wie es dann derselben meinung nie gewesen/vnd noch nicht sey/daß es lediglich ein priuatum Colloquium sein/vnd gar wenig Personen darzu gelassen werden sollten: sondern daß die sachen also angestellt werde/daß nicht meniglich/vnnd ein jeder vnuerstendiger/oder dergleichen Leut/die dasselbig mehr verhindern/dann befürdern könnten/jhres gefallens sich bey demselben einzutringen hetten.

b) Dises hat aber der Satan verhindert.

Bey diser erklerung hat Hochermelter Graue Friderich rc. Wie auch die Würtenbergische Gesandten/die sachen beruhen lassen.

Es ist auch zuwissen / dieweil Hochgedachter Herr Marggraue Eduardus den vorigen abend (wie kurtz hieuor vermeldet) vom Jagen sehr spat heimkommen / vnnd Hochermelts Herrn Grauen Friderichen ankunfft berichtet worden / daß gleichwol selbigen abendt die Fürsten nicht zusamen kommen: aber doch hat Hochermelter Herr Marggraue Eduardus sich gegen Hochgedachtem Herrn / Grauen Friderichen freundtlich entschuldigen / auch Ihre F. G. mit Wein verehren lassen. Den folgenden tag haben Ihre F. G. zu Herrn Grauen Friderichen ꝛc. dero H. Brudern herab in die Herberg geschickt / S. F. G. ein Pferd fürziehen / vnnd hinauff in das Schloß freundtlich laden lassen: In massen dann hernach Hochermeltem Grauen Friderichen / ꝛc. im Schloß ein Fürstlich Zimmer eingeben worden. Die Würtenbergische Gesandten aber seind auff S. F. G. (des Herrn Marggrauen) Gutschen hinauff ins Schloß geführt worden. Da dann jetztgemelte Werbung vor dem Morgenessen verrichtet / Vnnd sie allerseidts Fürstlich vnnd wol sein tractirt worden / vnnd selbigen tag zu Hofe gebliben.

Nach dem Morgenessen hat Hochermelter Herr Graue Friderich ꝛc. sich mit den Würtenbergischen Gesandten gnädig vnterredt / wie die sachen anzugreiffen sein möchten / daß man nicht vnuerrichter sachen voneinander zöge. Vnnd ist dahin geschlossen worden / daß an mehr vnnd Hochgedachten Herrn Marggrauen /

wie auch an Doctorem Pistorium bey einem schnellen Currir schreiben abgehn zulassen / ob durch selbige der fürgang des Colloquij möchte zuerhalten sein: Welche meinung vil vnnd Hochermeltem Herrn Marggrauen Eduardo nicht zuwider gewesen. Vnnd haben Seine F. G. nachfolgend Schreiben an Herrn Marggrauen Jacoben abgehen lassen / vermög vberreichter Copey.

H. Marggr. Eduardi Schreiben an H. Marggr. Jacoben.

FReundtlicher lieber Vetter / E. L. könden wir in eil bey gegenwertigem reittenden Currir nicht verhalten / daß nämlich gesterigs tags der auch Hochgeborn Vnser lieber Oheim vnnd Schwager / Friderich / Graue zu Würtenberg vnnd Mümpelgart / rc. bey neben ettlichen Würtenbergischen abgesandten Rähten vnnd Theologis / sonderlich D. Iacobo Andreæ, Heerbrando / vnnd D. Stephano N. Professore zu Tübingen / allhie zu Baden ankommen. Welche heutigs tags vor mittag von Vns Audientz begert / vnnd vnder anderm weitläufftig fürgebracht / vnnd vngefahrlich vermeldet: Nachdem der Hochgelehrt E. L. Raht D. Pistorius / sie verschiner zeit / wie mit hinc inde ergangnen Schrifften vnnd Actis darzuthun vnnd zudociren / zu einem Colloquio prouocirt / vnnd nachmals mit verwilligung so wol E. L. als des Hertzogens von Würtenberg / rc.

berg / ꝛc. darzu der Termin auff jüngst verschinen Michaëlis allhero gehn Baden bestimpt vnd ernennt / hernacher aber wegē fürfallender Leibsschwachheit ermelten Pistorij auff acht tag prorogirt worden / hette gleichwol jhr gnädiger Fürst vnnd Herꝛ / der Hertzog von Würtenberg / ꝛc. auß Christlichem eifer nichts liebers sehen vnnd leiden mögen / dann daß solch Colloquium innerhalb ernannter bestimpter zeit / darzu sie dann damals schon einmal außgeraißt gewesen / seinen fürgang haben mögen. Dieweil aber D. Pistorius / sie hetten sich dann auff seine fürgeschꝛibne Conditiones erklert / jhme solches damals nicht wöllen annemlich sein lassen / weren von jhnen hernacher der mehꝛer theil Conditionen eingewilligt worden. Vnnd demnach Jhꝛ G. Fürst vnnd Herꝛ / wie auch sie / verhoffet / es würde nunmehꝛ kein weiterer verzug gesucht worden sein / angesehen / E. L. auch sich in einem Schꝛeiben an sein / des Hertzogen von Würtenberg L. dahin erklert / daß E. L. vnder anderm darfür hielten / die noch strittige Conditiones wol auff gemeine Zusamenkunfft richtig gemacht vnnd erörtert werden köndten. Auß welcher vrsachen dann auch (fürnemlich aber darumb / dieweil hin vnnd wider in Teutschland außgeschollen vnd außgespꝛeittet werden wöllen / als weren sie / Würtenbergische Theologi / an dem auffzug berhürten Colloquij schuldig) der Hertzog von Würtenberg / ꝛc. S. L. vnnd sie / die Theologos / dises verdachts zuentschütten / verursacht worden / ohn weitter einstellen / einen tag / als den 5. deß alten Kalenders zuernennen / Wie S. L. dann denselben so wol E. L. als vns zeitlich zugeschꝛiben. Ob wol nun sein des Hertzogen L. angesehen E. L. erster obangedeuter erklerung / sonderlich auch weil der Bott / so

E.L. solche tagsbestim̃ung/vñ letstes Schreiben zubracht/ auff die sechs tag auffgehalten worden / sich versehen / es würde solcher zu dem Colloquio bestimpte tag/ohn einig ferner verziehen oder bedencken von E.L. vnd D. Pistorio/ dem Colloquenten / besucht worden sein. Wie dañ nicht weniger obernannter Vnser lieber Schwager / der Graue zu Mümpelgart / ꝛc. solchem Colloquio an des Hertzogen statt beyzuwohnen / von sein / des Hertzogen L. ersucht vnd erbetten / auch darzu auß Christlichem eifer bewogen/ vnnd dauon andere vngelegenheit/reisen/oder vnkosten sich nichts abhalten lassen. Deßgleichen auch sie auff ernannten tag sich allhie einzustellen/befelch empfangen. Wie sie dann zu fortsetzung dessen sich alsbald auff die Reise begeben. Were jnen/ vber verhoffen/ ein Schreiben von E. L. darinn dieselbig wegen vor Augen schwebender Kriegsläuff / den tag abermals abschreiben/ von Stutgarten auß nachgeschickt/vnd aber daneben befolhen worden / ein weg als den andern beneben ernanntem Grauen/ angestellten tag / zu abtreibung außgescholnen verdachts/zubesuchen: Wie sie sich dañ hiemit eingestellt haben wöllten/mit bitt vnd begeren / jhnen dises jhres erscheinens Zeugnuß zugeben.

Wiewol wir nun / so wol dem Grauen / als auch den Gesandten auff disen fürtrag die Antwort gegeben / daß wir mit disem Werck / vber das wir den platz vnnd ort zu dem Colloquio bewilligt / principaliter nichts zuthun/ vnnd es derhalben bey dem Schreiben vnd erklerung/so wir jüngsten an des Hertzogen L. abgehen lassen / (dauon E. L. D. Pistorius zweifels ohn / anzeigen gethon haben wurdet) beruhen vnd bleiben liessen / vnd damit sie/ wie in solchem Schreiben auch bißhero auff E. L. vnd D. Pistorium

rium gewisen: So haben sie aber heut nach mittag vnnd gegen abendt sich dahin erklert / daß nämlich / so wol ernannts Grauen L. als auch die abgesandten / E. L. vnnd D. Pistorij allhie erwarten wöllten / mit angehencktem begern vnd bitten / wir wöllten E. L. beneben jhnen / dessen verstendigen / vnd souil an vns / dahin handlen / damit diß Colloquium seinen fürgang haben möchte / vnd D. Pistorius sich zu fortsetzung desselben / ohne weitern verzug / allhie einstellen thete. Welches wir füglich nicht abschlagen könden / sondern dessen E. L. hiemit in der eil auisiren wöllen.

Dieweil dann die sachen / wie gehört / beschaffen / ob mehr ernannter Graue / wie auch die abgesandte Räht vnnd Theologi / mit vnkosten allhie zu Baden ligen vnnd verharren / bitten E. L. Wir gantz freundt: vnd Vetterlich / die wöllen eintweder dero belieben vnnd gefallen nach / D. Pistorium dahin vermögen / sich alsbald in der Person allhie einzustellen / oder aber sonsten die sachen dahin dirigirn vnnd richten / damit den abgesandten der gebür mit antwort begegnet / vnd sie / was E. L. zuthun gesinnet / zur nachrichtung verstendigt werden mögen. Als vns dann nicht zweifelt / E. L. auff dise Vnsere Auisation / zu verhütung allerhand nachrede für sich selbsten zuthun / nicht vngeneigt sey. Das seind vmb E. L. dero schrifftlichen vnuerlängte Resolution Wir bey Zeigern erwarten: Wie hinwiderumb freundt: vnnd Vetterlich zubeschulden Wir allwegen geneigt. Datum Baden / c den 16. Nouemb. Anno rc. 89.

c) Stylo nouo: Ist der 6. Nouembris gewesen / nach dem alten Kalender.

Eduardus Fortunatus, &c.

Neben

Neben disem Schreiben hat Hochermelter Herr/ Graue Friderich/ rc. auch an Hochgedachten Herrn Marggrauen Jacoben / rc. bey disem reitenden Curir ein Schreiben abgehen lassen / das lautet also:

Unser freundtlich Dienst / auch was wir liebs vnnd guts vermögen / allezeit zuuor/ Hochgeborner Fürst/ freundtlicher lieber Oheim vnnd Schwager. E. L. sollen Wir freundtlich nicht verhalten / daß der auch Hochgeborn Fürst vnnd Herr/ Herr Ludwig/ Hertzog zu Würtenberg vnnd Theck/ Graue zu Mümpelgarten / rc. Vnser freundtlicher lieber Vetter vnnd Geuatter / Vns vor diser zeit freundtlich zuerkennen gegeben/ welcher massen ein Colloquium Theologicum zwischen S. L. Theologen/ vnnd Doctore Ioanne Pistorio/ auch einem jhm adiungirten Jesuiter (auff den er sich von anfang gezogen) angestellt / vnnd fürderlich volzogen werden sollen / sonderlich aber den 20. abgeloffnen Monats Octobris Vns berichtet / wie daß Sein L. Ewer L. einen tag / auff den 5. diß/ allhie zu Baden einzukommen / ernennt / daß sie auch zu solchem Colloquio dero Politische Räht / neben den Theologis abzufertigen/ vorhabens/ Vns daneben freundtlich ersucht/ dieweil S. L. demselbigen in der Person nicht beywohnen können/ daß wir vns vmb souil wollten bemühen/ vnnd nicht allein vns allhero auff bestimpte zeit begeben / sondern auch dem Colloquio biß zu end außwarten. Derwegen vnnd dieweil wir diß Christlich Werck ohne das gern befürdert sehen: so haben Wir Vns zu S. L. freundtlichem gefallen

auff

auff die Reise begeben/ vnnd seind durch die Gnad Gottes an gestern glücklich vnnd wol allhie ankommen / auch Hochermelts Vnsers freundtlichen lieben Herzn Vetters vnnd Geuatters Theologos / wie nicht weniger S. L. Politische Räht allda angetroffen / welche vns also bald zuerkennen gegeben / daß E. L. wegen an jetzo beider seitten Rheins fürziehenden Kriegsuolcks/den bestimpten tag abermals abgeschriben / vnnd das Colloquium auffgeschoben/auch solch E. L. Schreiben/ so jhnen nach jhrem abreisen durch jhren Herzn / den Hertzogen von Würtenberg/ ꝛc. erst vorigen tags nachgeschickt worden/ vns originaliter fürgezeigt. Demnach wir dann darauß keine andere verhinderliche vrsachen / dann gedachten Durchzug vernemen mögen/vnd aber(weil solch Kriegsuolck Vns vnnd Vnser Land vnnd Leut vil mehr antreffen / vnnd zum theil durch Vnser Land ziehen würdt) die notturfft ettwas höher erfordert hette / vns jetziger zeit anheimisch zuhalten / so haben wir solches E. L. (als die diß Kriegsuolck vnsers erachtens/ nicht / oder doch wenig antreffen würdt) fürgewendte entschuldigung nicht mit geringer verwundernus vernommen. Vnnd dieweil wir nicht erachten können / da E. L. sich allhero sollt begeben/ daß es derselben an dero Land vnd Leut zu sonderbarem nachtheil gereichen möchte:Auch er/Pistorius/ die Würtenbergische Theologos / laut kundbarer actorum/ ad Colloquium anfengklichs prouocirt:Zu dem/nunmehr weit / in vnnd ausserhalb des Römischen Reichs gedachte Theologi beschreiet / als flöhen sie das Liecht/vnnd wöllten von solchem Colloquio zu ruck stehen / welches doch jr will vnd meinung nie gewesen / noch auff sie grundtlich dargethon würdt mögen werden / In massen sie dann mit

jetzigem jhrem erscheinen / jhr begirig Gemüt zu solchem Colloquio / dasselbig auch jhme Pistorio selbsten an jetzo abermaln durch ein rundes Zuschreiben / vnnd bey disem Botten wircklich zuerkennen gegeben: Wir auch wol souil vernemen / daß der auch Hochgeborn Fürst vnnd Herr / Marggraffe Eduardt Fortunatus / ꝛc. gar gern sehe / daß diß Christlich Werck befürdert würde: Also haben wir vns mit S. L. auch gemelten Würtenbergischen Theologis vnnd Politischen Rähten (zu verhütung allerhand schimpfflicher nachred) dahin verglichen / E. L. mit disem Schreiben freundtlich zuersuchen / daß sie wollten vnbeschwert sein / sich vnuerzogenlich allher zubegeben / vnnd mehrgemelten Pistorium dahin anzuhalten / daß er sich sampt seinem adiungirten Jesuiter ebenmessig / ohn alle verlengerung / vnnd also bald hieher verfügen / vnnd dem jenigen / dessen er sich in seinem Schreiben vilfeltig anerbotten / einest würcklich nachsetze / auch ferner außflucht nicht einwende. Dann wir bedacht / so lang allhie zuuerharren / vnnd mehrgemelte Würtenbergische abgeordnete bey vns zubehalten / biß E. L. sich in den ein oder andern weg / bey disem deßhalben abgesandten Botten gegen vns schrifftlich wider erkleren. E. L. gantz freundtlich bittend / sie wölle diß Christlich Werck nicht lenger verschieben / sondern selber befürdern / vnnd an derselben nichts ermanglen lassen: Damit dasselbig auff dißmals fürgenommen / vnnd zu einem erwünschten end gerichtet werden möge. Erbieten vns hingegen / daß wir E. L. allhie erwarten / mehrgemeltem Colloquio in der Person biß zu end beywohnen / dasselbig / souil an Vns / befürdern / vnd solches vmb E. L. in alle mügliche weg widerumb verdienen wöllen. E. L. schrifftliche vnuerlengte

verlengte antwort hierüber erwartend. Datum Baden/ den 6. Nouembris/ Anno rc. 89.

Friderich/Graue zu Würten- berg vnd Mümpelgart/ rc.

DIeweil auch für rahtsam angesehen/ daß die Würtenbergische Theologen dem Doctori Pistorio gleichsfahls bey obgedachtem reittenden Currir/ schriben/ vnd jhne zum Colloquio zuerscheinen/ ermaneten/ ist solches durch nachfolgende Schrifft an Doctorem Pistorium beschehen/ die lautet also:

CLARISSIMO VIRO, D. IOANNI PISTORIO, DOCTORI Medico, Illustrissimorum Principum Marchionum Badensium & Hochbergensium Consiliario.

S. IN CHRISTO.

NON IGNORAS, CLARISSIME D. Doctor, quoties coram Illustrissimis Principibus, D.D. Marchionibus Badensibus & Hochbergensibus exoptaueris, vt inter te & nos Colloquium de articulis Religionis, inter nos & Pontificios controuersis, instituatur. Quo tuo voto excitatus Illustriß. Princeps ac Dominus, D. Iacobus, Marchio in Baden, &c. primùm Cōcionatorē aulicum, virū optimū & doctissimum, M. Ioannem Zehender, ad nos ablegauit, vt animos nostros oxploraret. Postquam verò nos ad tale Colloquiū promptissimos esse Cel-

 situdo

ſitudo eius cognouit, non modò ad nos, verùm etiam ad Illuſtriſsimum noſtrum Principem Ludouicum, Ducem Vuirtembergenſem, literas dedit, vt cum venia Celſitudinis ipſius ad Colloquium petitum peruenire poſſemus.

Ad quam rem cum Dux Vuirtembergenſis clementiſsimam & paratiſsimam voluntatem declaraſſet, & diem conuentus D. Michaëli ſacrum proximè præteritum dixiſſet, & nos magno deſiderio conuentum expectaremus, Princeps Marchio Iacobus præter expectationem noſtram, propter impedimenta obiecta ad 6. Octobris eum prorogauit. Quo termino elapſo, cum non ſolùm ex parte noſtra omnia parata, ſed legati quoque politici iam in itinere eſſent, & alter eorum Badenam perueniſſet, non ſolùm valetudo tua aduerſa, ſed noua quoque diſputatio de Legibus & conditionibus Colloquij inſtituti ineundis, de quibus iam pridem pacti eramus, incidit. Quam Princeps Illuſtriſsimus Marchio Iacobus præcidere volens, ne hæc collatio diutiùs extrahatur, conuentum maturandum cenſuit: vt à ſcriptis ad Colloquium perueniri poſsit. De conditionibus enim & legibus Diſputationis, quando in rem præſentem veniſſemus, facilè conſtitui poſſe.

Quare Illuſtriſsimus noſter Princeps Ludouicus, Dux Vuirtembergicus permotus, diem 5. huius menſis Nouembris conſtituit, quo Badæ conueniremus. Idq́; non ſolùm Marchioni Iacobo, ſed per Celſitud. ipſius tibi quoque in tempore per proprium nuncium ſignificari curauit. Et cum nuncius in diem ſextum vſq; apud vos detentus, priuſquam nos domo profecti ſumus, non reuerſus eſſet, neque Princeps noſter, neque nos quicquam dubitauimus, te cum tuo

patre

patre Iesuita, quem tibi initiò adiunxeras, & cum eo theses nostras communicaueras, compariturum esse. Postquam verò hùc venimus, & te cum patre tuo Iesuita abesse intelleximus, intermittere non potuimus, quin non modò de præsentia nostra vos certiores redderemus, sed simul etiam à te postularemus, vt nulla interposita mora te vnâ cum tuo Patre, post valetudinem (vt intelligimus) recuperatam hùc ad Colloquium institutum sistere velis. Quod tibi minimè molestum aut aduersum esse potest, cum sermo longè lateq́; sparsus sit, (quo authore ipse non ignoras) Theologos Vuirtembergicos turpiter tergiuersari, & omnes occasiones ac rationes quærere, vt Colloquium tanto desiderio passim exoptatum impediant, & honestissimas atque æquissimas leges & conditiones Disputationis recusent.

Denuò igitur te monemus, & per præsentes literas hortamur, cum ad hoc certamen tecum & cum tuis Iesuitis ineundum nos prouocaueris, ne vlteriorem moram nectatis, sed rectà te vnâ cum tuis Iesuitis (sicut ab initio inter nos constitutum fuit) ad nos conferas. Id si feceris, promissis te stare voluisse omnes videbunt. Sin verò emanseris, aut tuos Iesuitas non tecum adduxeris, suspicionem non effugietis, vel à Papa vestro publicum Colloquium de Religione, contra Concilij Tridentini decretum, vobis interdictum: aut Iesuitas causæ tuæ pessimæ diffidentes, & de ea desperantes, confusionem certissimam fugere voluisse: qui eò audaciæ progredi veritus non es, vt tu professione Medicus omnium Pontificiorum articulorum defensionem ex SOLA Scriptura sacra promiseris: quod vt præstes, tibi impossibile est: neque ante te vllus doctissimorum Pontificiorum

ficiorum Theologorum conari aut suscipere ausus est. Bene & fæliciter vale. Badæ 6. Nou. Anno 89.

Iacobus Andreæ D.

Iacobus Heerbrandus D.

DIß Schreiben der Würtenbergischen Theologen an Doctorem Pistorium/ lautet zu Teutsch also.

Dem weitberhümbten Man/ Herrn Ioanni Pistorio, Doctori in der Artzney/ der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Marggraffen zu Baden vnnd Hochberg/ Raht.

WIr wündschen euch Heil in Christo. Ihr wisset euch wol zuerinnern/ weitberühmbter Herr Doctor/ wie offt jhr vor den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Marggraffen zu Baden vnd Hochberg/ gewündscht/ daß zwischen euch vnd vns/ ein Gespräch von den Religions Articuln/ welche zwischen vns vnnd den Päpstischen strittig sein/ angestellt würde. Durch welch ewer wündschen/ der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnnd Herr/ Herr Jacob/ Marggraffe zu Baden/ ꝛc. erstlich S. F. G. Hofpredigern/ den würdigen vnnd wolgelehrten M. Johannem Zehendern zu vns abgefertiget/ daß er vnser Gemüt hierüber erkundi-

kundiget. Als nun S. F. G. berichtet worden / daß wir zu solchem Colloquio gantz willig seien: Haben Ihre F. G. nicht allein deßhalben an vns / sonder auch an den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Würtenberg / rc. Vnsern gnädigen Fürsten vnd Herrn / deßhalben geschriben / daß wir mit Ihrer F. G. gnädigem erlaubnuß bey dem Colloquio erscheinen möchten.

Als nun hochgedachter vnser gnädiger Fürst vnnd Herr / Hertzog Ludwig zu Würtenberg / rc. S. F. G. geneigt Gemüt hierüber erkläret / vnnd zu solchem Colloquio den tag Michaelis (nechst verschinen) ernennet / vnd wir der zusamenkunfft mit grossem verlangen erwartet: Hat hoch ermelter Herr Marggraffe Jacob / vber vnser versehen / den Termin biß auff den 6. Octob. erstreckt. Als nun selbiger angesetzter tag auch fürüber (da dann auff vnserm Theil nicht allein alle Sachen angestellt / sondern auch die politische Räht auff dem weg gewesen: vnnd deren einer auch zu Baden ankommen) Ist nicht allein ewer Kranckheit / sondern auch ein newe Disputation von den Legibus vnd Conditionibus (wie man disputiren soll) von welcher Sachen doch hieuor auch gehandelt worden / eingefallen. Welche weitläufftigkeit abzuschneiden / hochermelter Herr Marggraffe Jacob darfür gehalten / daß die zusamenkunfft zubefürdern / damit selbige nicht lenger auffgehalten / die Sachen dahin gerichtet würden / daß man von dem Schreiben / zum Gespräch kommen möchte. Dann Ihre F. G. darfür gehalten / da man selbsten zusamen keme / werde mann sich wegen der Legum vnd Conditionum der Disputation / wol vergleichen mögen.

Derwegen

Derwegen der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnd Herr / Hertzog Ludwig zu Würtenberg / ꝛc. vnser gnädiger Fürst vnnd Herr / hiedurch bewegt / den 5. tag diß Monats Nouembris anzustellen / daß man auff disen tag zu Baden zusamen keme. Welches Ihre F. G. nicht allein Hochgedachtem Herrn Marggraffen Jacoben / ꝛc. bey guter zeit durch eigen Botten / sondern auch durch Hochgedachten Herrn Marggraffen euch zuwissen gemacht. Vñ dieweil selbiger Bott biß in den sechsten tag bey euch auffgehalten worden / vnnd (ehe dann wir vns auff die Reise begeben) nicht widerkommen: Hat vnser gnädiger Fürst vnd Herr / auch Wir / in keinen zweifel gestellt / jhr würdet mit ewrem patre / einem Jesuiter (welchen jhr euch gleich anfangs zum beystand erwehlet / vnnd jhme ewere Theses communicirt) erscheinen. Als wir aber hieher kommen / vnd verstanden / daß jhr vnnd ewer Jesuiter nicht vorhanden gewesen / haben wir nicht vnderlassen mögen / euch beide vnserer ankunfft zuberichten / vnnd zugleich auch zubegeren / daß jhr ohn allen verzug euch sampt ewrem patre (Jesuitern) weil jhr doch ewer gesundtheit / wie wir bericht sein / widerumb erlangt / hieher zu dem angestellten Colloquio verfügen wöllet. Welches euch billich nicht soll beschwerlich oder zuwider sein / dieweil das Geschrey weit vnnd breit erschollen (wer dessen anfänger / werdet jhr am besten wissen) daß die Würtenbergische Theologen sich schändtlich am Hag abziehen / vnnd alle gelegenheit vnnd vrsachen suchen sollen / das so hoch erwünschte Colloquium zuuerhindern / vnnd so ehrliche vnnd billiche Leges vnnd Conditiones Disputationis abschlagen.

Derhalben wir euch hiemit abermaln erinnern / vnnd

durch

durch diß Schreiben ermant/dieweil jr vns zum Kampff gegen euch vnnd ewern Jesuitern außgebotten/daß jhr die sachen lenger nicht einstellen/ sondern wöllet euch stracks mit ewern Jesuitern (wie erstlich zwischen vns abgehandelt) zu vns hieher verfügen. Thut jhr das/ so würdt jederman hierauß erkennen/daß jhr ewerm verheissen nachsetzet/werdet jhr aber aussen bleiben/ oder aber ewre Jesuiter nicht mit euch bringen/so werdet jr den argwohn erwecken/daß euch ewer Papst verbotten hab/daß jhr nicht(wider den Schluß des Tridentischen Concilij) ein offentlich Colloquium von Religionssachen halten sollet: oder aber/ daß die Jesuiter ewrer bösen sach nicht trawen/ an derselben verzagen/vnd deßhalben die gewisse schand vnnd spott fliehen wöllen: Dieweil jhr so frech vnd verwegen/ daß jhr euch nicht gescheuhet(der jhr doch ewers Stands ein Artzet) zuuersprechen/ daß jhr alle Päpstische Articul **allein** auß der heiligen Schrifft verthedigen wöllet: welches euch zuleisten/gantz vnmüglich: sich auch dessen/ vor euch/ auch der allergelehrtesten Päpstischen Theologen keiner/ vnderstehen oder vnderfangen dörffen. Gehabt euch wol. Datum zu Baden/ den 6. Nouembris/ Anno/ etc. 89.

Iacobus Andreæ D.
Iacobus Heerbrandus D.

DEn 9. tag Nouembris ist der reitende Currir widerum vom Herrn Marggrauen Jacoben/ etc. gen Baden komen/ hat von Jhrer F.G. kein Schreiben/aber von Pistorio einen Brieff an die beide Würtenbergische Theologen gebracht/ der lautet also:

VIRIS CLARISSIMIS, D. IACOBO ANDREAE, PRAEPOSITO, & D. Iacobo Heerbrando, Theologię Doctoribus, & in Tubingensi Schola Professoribus, reddantur.

SALUTEM IN IESU CHRISTO.



VM LITERAE MIHI VEstræ redditæ essent, clarißimi D. Doctores, mirari satis non potui, [a] *quid vos in eam sententiam deduxisset, vt pro vestra authoritate, antequam ad Illustrissimum Principem authorem nostræ collocutionis verbum* [b] *vnum de recipiendis vel reprobandis legibus scriptum esset, Badenam proficiscendum vobis esse putaretis. Venit mihi statim in mentem duelli, quod inter Aragoniæ & Galliæ Regem institutum, Aragonicis insidijs intermissum & disiectum olim fuit.* [c] *Nam cum de die & loco conuenisset, Aragonus clàm in vrbem ingressus prima luce in stadio præsentibus quibusdam, quos ad eam rem testandam conduxerat, obequitans: cùm Rex Galliæ inscius istius consilij non compareret, domum se rursus tanquam re benè confecta, recepit, eluso turpiter aduersario. Neque tantùm congruere exemplum vestrum, sed etiam magis ridiculum esse videtur. Cum enim de die nihil inter nos constitutum esset: cum Princeps Iacobus expreßè responsum vestrum vrgeret, & negaret disputari sine eo posse: cum Princeps Eduardus*

a) D. Pistorij impudentissima mendacia (quòd Vvirtembergicos Theologos Colloquium fugere sæpe dixit & scripsit) permouerunt Illustrissimum Ducem Vvirtenbergicum, vt Theologos & Consiliarios suos Badenam mitteret: quò manifestum fieret, vtra pars Colloquium fugeret, aut peteret.

b) Satis copiosè Illustrissimus Dux Vvirtenbergicus, in scriptis Domino Marchioni Iacobo (per copias) declarauit, quas Colloquij Leges Vvirt. Theologi reciperent: & quas repudiarent. Sed sæpe quæsitum est de vna re: ad quam tamen abundè satis responsum erat.

c) D. Pistorius nouem menses sciebat, quòd ad duellum spirituale contra Vvirtenbergicos Theologos sese præparare deberet. Et dies pugnæ 5. Nouembris (quo die Badenæ conueniendum erat) die 20. Octob. per tabellarium certum significata fuit. Præterea Vvirt. Theologi clara die 5. Nouembris Badenam ingressi, statim altera die per celerem nuncium venisse se Badenam Pistorio denunciarunt: neque ante Pistorij aduentum domum reuersi sunt: sed totos quinque dies ibidem expectarunt, donec Pistorius veniret. Sed & Colloquio interfuerunt: officium suum disputando facientes, donec Pistorius Colloquium abrumperet, surgeret, abiret, & disputaturum se vlteriùs, negaret. Quare Aragonica historia à Pistorio allata nihil cum hoc Colloquio simile habet: vnde D. Pistorij fatuitas agnosci potest.

Eduardus idem diu ante ad Principem vestrum scripsisset: cum dies à Principe vestro, [d] *ad quem ea res non pertinet, extra ordinem indictus à Iacobo Principe* [e] *receptus non esset: cum vos, si virorũ grauium officium subire cogitastis, literis explicare sententiam vestram deberetis: cum* [f] *maturè, quod demonstrabo, Princeps vester Principis Iacobi animum cognouisset: cum vos duo septimanas quinq; perpetuo silentio diffluere sineretis: cum nihil tale à vobis hostibus optimarum legum expectaretur: nunciatur Principis Eduardi & vestris literis, vos pro arbitrio vestro venisse Badenam,* [g] *non vt disputaretis, quod certum vobis erat, me absente, non futurum: sed vt mundo aliquid pigmenti obÿceretis ad eluendam suspicionem, quam apud omnes habetis,* [h] *propter legum & conditionum recusationem. Multò igitur vestrum illud factum indignius est, quàm vetus Aragonicum, vt nihil dicam, contra pacta, contra æquitatem,* [i] *contra officium viri boni factum esse. Tota disputatio à Iacobo Principe post vestras permultas iactationes & postulationes fluxit, quod à vobis rogatum vestris literis & conscientÿs duorum Principum confirmabitur.* [k] *Tota Disputatio propter* [l] *vnum Iacobum Principem suscepta coram eo & Consiliarÿs de testimonio literarum vestrarum expediri debuit.* [m] *Tota Disputatio in eo conquieuit, atq; id vobis maturè significatum multis literis fuit, vt primùm de conditionibus conueniret. Iniuria fit Principi Iacobo, quòd sine explicatione animi vestri progrediendum esse ad Disputationem iudicarit.* [n] *Contra*

d) Si ista res ad Ducem Vvirtenbergicum prorsus non pertinebat: cur ipsius Theologi de isto Colloquio toties solicitati sunt? Cur toties super hoc negocio ad ipsius Celsitud. à Marchionibus literæ scriptæ sunt?

e) Potuisset certè Tabellarius non in sextum vsque diem detineri: vt Vvirtenbergici, antequam iter ingrederentur, cognoscerent, an dies dicta Domino Pistorio placeret, necne.

f) Hoc est impudentissimum mendacium Pistorij: quod ex Actis perspicuè confutatur.

g) Et hoc est impudentissimum Pistorij figmentum: quod res ipsa refutauit.

h) Hæc Calumnia sæpè iam confutata est.

i) Theologi Vvirtenbergici ad hæc verba Pistorij respondent: Si dixerit, quòd aliter, quàm bonos viròs decebat, egerint, ipsum Pistorium non esse virum bonum: donec, quod temerè effutiuit, probauerit.

k) Quòd Dux Vvirtenbergicus Marchioni Ernesto Friderico Disputationem inter suos Theologos & Pistorium instituendam per legatos suos obtulit: (quam Marchio, tanquam non necessariam repudiauit:) id negocium peculiare fuit, neque huic permiscendum.

l) Cur igitur Disputatio non Emetingæ habita, sed Badenam translata fuit?

m) Si Pistorius loco huius garrulitatis ocreatus ad iter Badenam versus sese accinxisset: ne in quintum diem expectaretur: rectius fecisset.

n) Quantum verborum strepitum hic circumforaneus excitat?

hæc omnia vos in consilium Aragonicum ingreßi mundo persuadere vultis, causæ cognitionem à vobis non subterfugi. An id vestris personis, quas induistis, dignum sit, ipsi iudicate. o Iudicabit certè totus Mundus. Ego quidem, tametsi ridere insidias vestras, & vt Gallus Aragonicam, sic ego vestram rationem despicere possem: cum nec iure mecum, nec ex pactis agatis: & Principis Iacobi personam, ad quem solum ista dirigere attinebat, pro vestro imperio in alium transferatis: tamen cras, Deo volente, in viam me dabo: p tantum si nihil aliud consequar, tamen vt architectos istorum consiliorum videam. q Ne putetis istis consilijs vos elapsuros: ne credatis eiusmodi terriculamentis cordatos viros permoueri. Ne fingatis me diffidere causæ Christi mei. r Non isto tantùm loco, sed coram vniuerso imperio, vobiscum & cum tota factione vestra de Christi mei causa conferam. Non de me, meaq; imbecillitate præsidens, sed spem vniuersam meam s in Christo & huius veritate reponens. Iesuitis non opus erit ad ostendendas tenebras vestras: t veniam solus, & me victo v impetrabo, vt alij accersantur. Atque x vtinam tandem ad æquißimas leges adduci possetis. Cætera Deo permittemus. Quid ex Scriptura poßim, quid consenserim, tempus & litera mea testabuntur. y Ex sola sacra Scriptura ostendam, religionem vestram falsam esse, & falsam Ecclesiam. Quod me adhuc facturum esse, per Dei gratiam spondeo. Itaque quia pro vestro arbitrio venistis z nobis inscijs, a expectate pro vestro arbitrio, dum veniam. Princeps Iacobus abest peregrè, profectus Rötelam: ad cuius Celsitud. hac hora, quid à vobis factum sit, scripsi. Mirabi-

o) Vuirtenbergici Theologi sapientium & piorum hominum iudicia non subterfugiunt.

p) Est ne hæc Suæuica vel Pistoriana loquacitas? Salustius de Catilina dicit: quòd in eo fuerit loquentiæ multum, sapientiæ parum.

q) Hic iterum magnus ille Goliath procedit, & Dauidem, homuncionem, totum, vno hiatu absorbet.

r) Hic Thraso à 10. die Februarij (quo hoc negocium agitari cœptum est) vsque ad 10. diem Nouembris (nouem totis mensibus) vix potuit ad Disputationem Badensem pertrahi: & tamen gloriatur, quòd causam suam coram toto Imperio defendere poßit.

s) Certè neque in Christo, aut veritate, sed in sua sophistica & garrulitate spem posuit.

t) Quàm superbus & arrogans Spiritus est Satanas?

v) Hac ratione Disputatio ad nouißimum vsque diem fortè fuisset extrahenda.

x) Conuênit tandem inter Theologos & Pistorium, de Legibus Disputationis: ne haberet, cuius prætextu Colloquium declinaret.

y) Gloriari, & reipsa aliquid præstare, duo sunt diuersa.
z) Cur Pistorium non pudet aperti mendacij?
a) Quàm imperiosus est hic Medicus: hunc regem nasci oportuit.

Mirabitur metamorphosin vestram : mirabitur omnia. Interim dum de instituto suo me certiorem faciet, ego præcurram, aspecturus vos, & auditurus, quid cogitetis : & disputaturus statim, si æquas leges admittetis, & Celsitud. illius intersit : propter quem solum in hanc colloquendi rationem ingressi sumus. Professio mea Medica, quæ vos vehementer offendit, fortasse commodi aliquid Disputationi afferet. Fui Medicus : fateor: [b] *Id quid ad vestram Theologiam?* [c] *Vidi serarios & opificiorum tractatores : docentes in Ecclesijs vestris : vidi impuros & ineptissimos homines : Sed cur ista à vobis adducuntur? præter rem? præter ordinem? præter officium vestrum? contra conscientiam? De illis igitur in progressu causæ. Iam vt tabellarius recurreret, plura addere visum non est. Cætera coràm. Deus vos & omnes errantes illuminet luce Filij sui. Amen. Benè & feliciter valete. Ex Emetinga : vbi casu eram allatis literis vestris,* [d] *18. Nouemb. anno, &c. 89. stilo nouo.*

Ioannes Pistorius Nidanus, D. Marchionum Badensium Consiliarius.

b) Multum certè. Medicus enim Pistorius ad Medicinam pertinentia tractare debebat, non autem sese ad officium docendi in Ecclesia ingerere : ad quam functionem non est vocatus.

c) Si impij Pharisæi & Scribæ ad Euangelion docendum idonei fuissent, fortasse Christus ad Ministerium Euangelij non vocasset Publicanum & Piscatores: Idem initio renascentis Euangelij vt fieret, necessitas postulauit: vbi pij & religionis negocium rectè intelligentes opifices quidam legitimè ad Ecclesiasticum Ministerium fuerunt vocati. Inter Monachos enim & Sacerdotes paucissimi, ad docendum Euangelion, idonei reperti sunt. Si autem libuerit Pistorio de impuris & ineptissimis hominibus, Ecclesiasticis personis, vel loqui, vel scribere : priùs suos Monachos, Monachas, sacrificulos, Canonicos, & alios, flagellet, potiùs quàm in Lutheranos conuicia iaciat.

d) Fuit hæc 8. dies Nouembris, secundum vetus Calendarium.

Diser Brieff Pistorij lautet zu Teutsch also: wie hernach folgt:

Den Weitberhümpten Männern / Herrn Doctori Iacobo Andreæ / Propst / vnd Herrn Iacobo Heerbranden / der heiligen Schrifft Doctorn / vnd bey der hohen Schul zu Tübingen Professorn / zuüberantworten.

Ich wünsch euch Heil von Jhesu Christo.



ALs mir ewer Schreiben vberantwort worden / weitberhümpte Herrn Doctores / hab ich m[illegible]icht gnugsam verwundern könn[illegible]was euch darzu bewegt hab / daß ih[illegible] eigner macht / ehe dann jhr an den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn (Marggrauen Jacoben) ein [b] einig wort geschriben / ob jhr die Leges Colloquij annemet oder verwerffet: nichts desto weniger gehn Baden zureisen / euch belieben lassen. Vnnd ist mir gleich eingefallen der Kampff / welcher auff ein zeit / zwischen den beiden Königen / dem von Aragonia / vnnd dem in Franckreich / angestellt / aber doch durch hinderlistigkeit der Aragonier vnderlassen / vnnd nichts darauß worden. [c] Dann als man sich der zeit

a) Doctoris Pistorij vnuerschämpte Lugen / (als sollten die Würtenbergische Theologen das Colloquium fliehen) haben den Hertzogen zu Würtenberg bewegt / seine Theologos vnnd Räht gehn Baden zuschicken / damit man sehen möchte / wer das Colloquium fürchtet / oder aber dessen begirig were.

b) Es ist gnugsam Jhren F. G. (wie die Acta außweisen) an Herrn Marggrauen Jacoben per copias geschriben worden / was die Würtenbergische Theologen in den Legibus Colloquij annemen köndten / oder nicht. Vnd hat man offt gefragt / vber einer sach / darüber langst vilfältig geantwortet gewesen.

c) Doctor Pistorius hat neun gantzer Monat lang gewüßt / daß er sich auff den Geistlichen Kampff gegen den Würtenbergischē Theologen rüsten sollte. So ist auch der 5. Nouembris (da man zu Baden erscheinen sollen) den 20. Octobris bey eigen Botten zuwissen gemacht worden / Vnd seind die Würtenbergische Theologi den 5 Nouembris zu Baden offentlich ankommen: Haben gleich folgends tags dem Pistorio bey einem eigen Currir jhr ankunfft schrifftlich angemeldet / vnd seind nicht vor D. Pistorij ankunfft widerumb nach Hause gezogen / sondern haben allda des Pistorij fünff gantzer tag gewartet / biß er endtlich kommen ist. Sie haben auch dem Colloquio außgewartet / biß Pistorius dasselbig abgeschnitten / auffgestanden / dauon gegangen / vnnd weitter nicht disputiren wöllen. Darumb reimbt sich dise Histori zu gegenwertiger sachen / wie ein Faust auff ein Aug: Darauß abermaln D. Pistorij grosse Witz zuspüren.

zeit vnnd orts verglichen hette / ist der König auß Aragonien heimlich in die Statt gezogen / vnnd ist morgends in aller frü auff dem Kampffplatz (dahin er ettliche / so jhm Zeugnuß geben sollten / bescheiden) hin vnnd her geritten: Als nun der König in Franckreich nichts vmb disen Anschlag gewüßt / vnd nicht erschinen / hat sich der König auß Aragonia widerumb heim verfügt / als ob er die sachen wol außgerichtet / vnnd hat also seinen Gegentheil betrogen.

Mit diser Geschicht reimbt sich nicht allein ewer Exempel / sonder es scheinet noch lächerlicher / dann jenes / zusein. Dann da des tags halben noch nichts zwischen vns bestimpt gewesen: als auch der Herr Marggraue Jacob außtruckenlich auff ewer Antwort getrungen / vnnd vermeldet / daß vor derselbigen nicht disputirt werden köndte / vnd der Herr Marggraue Eduardus eben dieselbige meinung ewerm gnädigen Fürsten vnd Herrn zugeschriben: da auch der tag zur Disputation von ewerm Fürsten / [d] welchen dise sach nichts angehet / vnordenlich angesetzt / vnnd von Herrn Marggrauen Jacoben [e] nicht angenommen worden: da auch jhr / wann jhr / wie dapffern Leuten gebürt / handlen wöllen / ewere meinung in Schrifften hetten erkleren sollen: so doch ewer gnädiger Fürst vnnd Herr / des Herrn Marggrauen meinung (welches ich beweisen will) [f] zeitlich gnug verstanden / da jhr zwen / fünff gantze Wochen dise sachen mit stillschweigen hinschleiffen lassen: da man nichts solches von euch / aller guten Gesatz Feinden / gewertig gewesen: So würdt durch des Herrn Marggrauen Eduardi vnnd ewer Schreiben / angekündiget / daß jhr eigens gefallens gehn Baden kommen seidt: [g] nicht der meinung / daß jhr disputirn woltet / dieweil

d) Wann dise sach den Hertzogen zu Würtenberg nichts angehet / vnd er nichts dazu zureden gehabt: Warumb hat man dann seine Theologos des Colloquij halben sovil bemühet? Vnd die Herrn Marggrauen Ihren F. G. mehrmal drunder zugeschuben?

e) Man hette dannoch ehe / dann in sechsthalb tagen den Botten widerumb abfertigen können / daß man vor dem außzug bey Würtenberg gewußt hette / ob der tag dem Herrn Pistorio gefallen hette / oder nicht.

f) Dises ist ein vnuerschämpte Lugen Pistorij / welche durch dise warhafftige Acta widerlegt würdt.

g) Diß ist abermals ein Pistorianische vnuerschämpte Lugen / welche die that an jhr selbsten widerleget.

dieweil jhr gewüst / daß die Disputation in meinem abwesen nicht fürgehen köndte: sondern darumb / damit jhr vor der Welt ein Färblin anstreichen wollen / den argwohn von euch zuschieben / in welchem jhr bey meniglichen stecket / [h] daß jhr in die Leges vnnd Conditione Colloquij nicht bewilligen wöllen. Derwegen ist ewer handlung vil vnbillicher / dann die alte Aragonische handlung: Daß ich dessen geschweige / daß hiermit wider die vergleichungen / wider billichheit [i] vnnd anderst / dann ehrlichen Leuten gebürt / gehandelt ist. [k] Dise gantze Disputation ist / nach vilfältigem ewrem rhümen vnd erfordern / hergeflossen: Welches / wann jhr es laugne woltet / könnet jhr dessen mit ewern Briefen / vnnd mit zweyen Fürsten / die wissens darumb haben / vberzeuget werden. Dise gantze Disputation ist allein vmb des [l] einigen Herrn Marggrauen Jacoben wegen für die hand genommen worden: vnnd hat in beysein Jhrer F. G. vnnd derselben Rähten / wie ewre Brieff selbs bezeugen / verrichtet werden sollen. [m] Dise gantze Disputation hat darauff beruhet / vnnd diß ist euch zeitlich durch vil Schreiben zuwissen gemacht worden / daß man sich erstlich der Conditionum Colloquij vergleichen solle. Hiemit geschicht dem Herrn Marggrauen vnrecht / als sollten S. F. G. darfür gehalten haben / daß man zur Disputation schreitten sollte / ehe dann jhr ewer Gemüt erklert habt / [n] wider dises alles habt jhr den Aragonischen anschlag an die Hand genommen / vnnd wöllet die Welt bereden / daß jhr euch vor gebürlichem außtrag der sachen nicht fürchtet. Ob dises auch ewren Personen / welche jhr vertrettet / wol anstehe / dauon möget jhr selbsten vrtheilen:

Warlich

n) Wie diser Triackesman abermals ein Geschrey auff dem Marckt machet.

h) Dise calumniæ seind droben vilfältig vnnd gnugsam widerlegt.

i) Die Würtenbergischen Theologen erkleren sich auff dise wort Pistorij / wann er sagt / daß sie anderst / dann Biderleuten gebürt / gehandelt / so soll er nicht für ein Biderman gehalten werden / biß er solches gnugsam auff sie erweise.

k) Daß vnser gnädiger Fürst vnnd Herr / Hertzog Ludwig zu Würtenberg / dem Herrn Marggrauen Ernsten Friderichen / durch dero Gesandten ein Disputation der Theologen mit Pistorio angebotten / welches aber Jhre F. G. als ob es vnnöttig abgeschlagen / das ist ein besondere handlung / vnd in dise Disputation nicht einzumischen.

l) Warumb hat man dann die Disputation nicht zu Emendingen gehalten / sondern gehn Baden verlegt?

m) Wann D. Pistorius für dises lose Geschwetz hette Stifel vnd Sporn angethen / vnnd zeitlich zu Baden erschinen / daß man sein nicht fünff tag (in grossem kosten) hette warten müssen / das wer vil besser gehandelt gewesen.

warlich hieruon würdt die gantze Welt vrtheilen. Ich [o] zwar / wiewol ich ewre hinderlistige anschläg verlachen / vnd wie der König in Franckreich / den König von Aragonien / also auch ich ewer fürnemen verachten köndte: dieweil jr gegen mir weder dem Rechten gemeß / noch nach den Abreden / handelt / vnd des Herrn Marggraffen Person / dem allein dise Sachen anzuordnen gebürt / nach ewrem (angemaßten) gewalt / auff einen andern transferirt: Jedoch will ich mich morgen / geliebts Gott / auff den weg begeben: [p] allein darumb / da ich gleich sonsten nichts außrichtet / daß ich dannoch die leut / welche solche anschläg machen / sehen möge. [q] Laßt euch nicht bedüncken / daß jr durch solche anschläge entschlupffen wöllet: haltet nicht darfür / daß sich dapffere Leut mit solchem Gebölder erschrecken lassen: bildet euch nicht ein / daß ich der sachen meines Herrn Christi nicht trawe. [r] Ich will nicht allein an disem ort (zu Baden) sondern vor dem gantzen Römischen Reich / mit euch / vnd mit ewrer gantzen Rott / von meines HErrn Christi Sach disputiren. Nicht daß ich auff mich selbsten / oder mein schwachheit vertrawe / sondern ich setze all mein hoffnung [s] auff Christum / vnd auff seine warheit. Ich würde keines Jesuiters darzu bedürffen / ewere finsternus anzuzeigen. [t] Ich will allein kommen: vnd wann ich vberwunden bin: [u] so will ich erlangen / dz auch andere erfordert werden. [x] Vñ wölte Gott / daß jhr doch die gar billiche Leges (Disputationis) annemen woltet: so wöllen wir das vbrige dem Allmächtigen befehlen. Was ich auß der heiligen Schrifft (beweisen) könne: was ich zugebe / würdt die zeit / vnnd meine Brieff / erweisen. [y] Ich will allein auß der heiligen Schrifft erweisen / daß ewer Religion falsch sey / daß

Aa auch

o) Die W. Theologen mögen verstendiger gutherztiger Christen vrtheil gar wol leiden.

p) Ist dises ein Schwäbisch / oder ein Pistorianisch Geschwätz?

q) Hie tritt abermals der groß Goliath auff den platz / vnd verschlinget den David mit haut vnd haar.

r) Man hat disen Mann von dem 10. Februarij (da der anfang diser sachen gemacht) biß auff den 10. Nouemb. in 9. Monaten schwerlich zur Disputation gen Baden bringen mögen: vnd will doch diser Thraso vor dem gantzen Römischen Reich disputiren.

s) Nicht auff Christum / vnd auff die warheit / sondern auff sein eigne Sophisterey vnnd plaudern.

t) Welch ein stoltzer hochmütiger Geist ist der Teuffel?

u) Also hette man biß an den Jüngsten tag zu disputiren.

x) Man hat sich vor anfang der Disputation allerdings (der Legum halber) mit Pistorio verglichen: damit er ja kein außred mehr habē möchte.

y) Rhümen / vnd mit der that erweisen / ist zweierley.

auch ewer Kirch ein falsche Kirch sey: welches zuthun/ ich noch/ durch Gottes gnad / versprich. Derhalben die- weil jhr eigens gefallens kommen seid/ [a] vnnd wir nichts darumb gewußt: [b] so wartet auch ewres eigens gefal- lens / biß ich komme. Der Herr Marggraffe Jacob/ ist nicht anheimisch/sondern nach Röteln verreiset: vnd hab ich Jhren F.G. in diser stund/was jhr gethon habt / zuge- schriben. S.F.G.werden sich verwundern / daß jhr euch also verendert habt: würdt sich aller sachen verwundern. Vnder dessen/biß S.F.G.mich berichtẽ/ was sie zuthun gesinnet/ so will ich vor her ziehen: vnd euch anschawen/ vnd hören/was ewer fürnemen sey: vnd will alsbald mit euch disputiren / so jhr die billiche Leges annemet/ vnnd Jhre F.G. zugegen sein werden: vmb deren willen allein ich mich mit euch zu disputirn eingelassen. Daß ich ein Medicus bin / welches euch sehr für den Kopff stoßt/ würdt villeicht zur Disputation seinen nutzen haben: Ich gestehe / daß ich ein Medicus gewesen: [c] was gehet aber diß ewer Theologiam an? [d] Ich hab gesehen Schlos- ser vnnd Handwercksleut / die in ewren Kirchen gelehrt haben: Ich hab gesehen schändtliche vnd gar vntaugenli- che Leut. Aber / warumb bringet jhr solch ding für/ das doch nichts zur sachen thut? das vnordenlich fürgebracht würdt? das euch vbel anstehet? vñ dasselbig wider ewer Ge- wissen? Hieruon wöllen wir handlen / wann wir in der Hauptsachen fortschreitten. Jetzt aber / damit der Bott widerumb

a) Wo thut doch dem Pistorio das liegen so wol? Dann Pistorius hats lenger dann 10. tag zuuor gewußt/ daß die W. Theologen kommen würden.

b) Welch ein grosser Herr ist an disem Mann verdorben?

c) So ferrne gehet es die Theologiam an/ daß D. Pist. sollte bey seiner Medicin bleiben/ vnnd sollte nicht ins Lehrampt greiffen/ zu welchem er nicht beruffen ist.

d) Wann die Gottlose Phariseer vnnd Schrifftgelehrte weren taugenlich gewesen das Euangelion zu predigen/ so hette villeicht Christus nicht dürffen Zölner vnd Fischer zum Predigampt beruffen: wie auß not bey den Euangelischen anfangs auch geschehen/ da man hat ettliche gutherztige Handtwercksleut/ welche doch die Christliche Lehr verstanden/ zum Predigampt ordenlich beruffen: dann vnder den Päpstischen Phariseern/ München vnnd Pfaffen/ gar wenig tüchtige Personen gewesen. Wann aber D. Pistorius von vnzüchtigen vnd vngeschickten Leuten/ im geistlichen Stand/ reden oder schreiben will/ so soll er zuuor seine Päpstische/ Münch/ Nonnen/ Pfaffen/ Thumherrn vnd andere/ herumen/ ehe er die Lutherischen lästere.

widerumb zu ruck reitte / hab ich weitter nicht schreiben wöllen: das vbrig will ich euch vnter augen sagen. Gott wölle euch vnnd alle jrrige mit dem Liecht seines Sohns erleuchten/Amen. Gehabt euch wol. Datum zu Emendingen (allda ich ohngefahr gewesen / als ewere Brieff kommen sein) den 18. Nouembris / Anno / rc. [c] 89. nach dem newen Kalender.

c) Diß ist der 8. Nouemb. gewesen/ nach dem alten Calender.

Ioannes Pistorius Nidanus, D.
Marggräffischer Badamischer
Raht/ rc.

AVff den 10. Nouemb. ist D. Pistorius abends zu Baden ankommen / hat keinen Jesuiter mit sich gebracht: aber doch sich vernemen lassen / wann es ein notturfft / werde bald einer bey der hand sein: hat sich selbigen tags nicht mercken lassen/ dz er ein Schreiben von Herrn Marggraffen Jacoben habe: sondern fürgegeben / der Herr Marggraffe sey auff der Post von Röteln gen Emendingen kommen / jhne Pistorium abgefertiget/ vnd gleich widerumb auff der Post nach Röteln geritten: Andere aber haben berichtet: Der Herr Marggraffe Jacob / sey nie damaln von Emendingen hinweg kommen / sonder erwartet/ wann das Colloquium seinen anfang werde gewinnen.

Den andern tag nach seiner ankunfft / hat D. Pistorius seines gnädigen Fürsten vnnd Herrn/ Marggraffen Jacoben Schreiben / an hoch ermelten Herrn Graffen Friderichen / rc. vberantwortet/ das lautet also.

Dem Hochgebornen Fürsten / Unserm freundtlichen lieben Oheim / Schwagern vnd Brudern / Herrn Friderichen / Grauen zu Würtenberg vnd Mümpelgarten.



NSer freundtwillig Dienst / vnnd was Wir liebs vnd guts vermögen / alle zeit zuuor / Hochgeborner Fürst / freundtlicher lieber Oheim / Schwager vnnd Bruder. Was E. L. auß Badẽ an Vns geschriben / haben Wir auff der Post (gleichwol ettwas spaat) wol eingelifert bekommen / vñ wöllen E. L. darauff zu freundtlicher beantwortung nicht bergen. Daß Vns E. L. ankunfft vnd angestellte ferrner Handlung sehr frembd vorkommen / angesehen / das gantze Werck / als E. L. in guter wissenschafft haben / durch Vns allein / vnd Vns zum besten angefangen / vnnd bißanher geführt / [a] auch billich Vnsers erachtens / auß selbigem Stand nicht solle verruckt / vnd zu anderer gelegenheit / ohne Vnser vorwissen vnd willigen / gezogen werden. Weil Wir Vns dann gegen des Hochgebornen Fürsten / Vnsers freundtlichen lieben Vettern / Schwagern vnd Vattern / des Hertzogen von Würtenberg L. erheblicher motiuen halber / die E. L. gleichwol auß vns vnbewußten vrsachen vor gering halten / aber Wir / als solcher Rahtschläg nicht gnugsam berichtet / in wind nicht schlagen könden / außtruckenlich vernemen lassen / daß diser von S. L. extraordinarie benennter tag von Vns nicht möge besucht werden: Wir aber erbietig / in weniger zeit mit des Hochgebornen Für-

a) Wadurch der Hertzog zu Würtenberg verursacht worden / sich der Sachen selbsten anzunemen / vnnd seine Theologos vnd Politicos auff den 5. Nouemb. gen Baden zuschicken / ist droben außführlich vnd gründtlich angezeigt.

sten

sten/Vnsers freundtlichen lieben Vetters/Herrn Eduard Fortunati/Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg/ꝛc. Vns vmb bestimmung eines andern Termins zuuerglei- chen/vnd auff der Theologen Approbation außzuschrei- ben: Hetten Wir nicht vnbillich geachtet/man vns wider solche erklärung/in Vnserm eignen Geschäfft/nicht be- schwerdt haben würde. Sonderlich weil Vns kundt- schafft einkommen/ [b] daß vor der Theologen abreisen/zu Stutgarten Vnser Antwort angebracht: Auch den Tü- bingischen Theologen von Vns selbsten langst hiebeuor geschriben worden/ daß ohne erfolgt jhrer beschribnen er- klärung kein Conuent erfolgen köndte: [c] Welches sie biß auff heutigen tag vnbeantwortet gelassen. Aber dem- nach solches nicht geschehen/ lassen Wir es gleichwol vor sich beruhen/vnnd sein mit E. L. Person/ daß sie disem Werck/ als ein Zuhörer beywohnen/ gantz wol zufriden. Allein werden E. L. daß Wir also bald nicht erscheinen könden/ [d] D. Pistorius auch/ als allerdings vnuerwar- net/ mit Notario vnd anderm nicht versehen: vnnd also zimliche zeit vnnd vnkosten vnder das einlauffen werden/ des Hertzogen L. vnd diser vnuerhoffter/vnd Vnserer bei- der theilen Missiuen wideriger eilung heimschreiben: Als Wir nicht desto weniger willig sein/ so bald die Conditio- nen verglichen/ vnd alle notturfft beyhanden bracht/ vnd benanntlich nechstkünfftigen Freitag oder Sambstag Vns vnuerweigert auch einzustellen/vnnd an Vns (ohn dessen gegenwart ohne das nichts geschehen würdt) nichts ermangeln zulassen. Welches E. L. dero Wir zu beflis- nen Diensten vnnd guter angenemer freundtschafft zu- gewannt sein vnnd bleiben/freundtlich von Vns verne-

b) Der Herr Marg- graffe Jacob/ist des vn- grunds berichtet worden. Dann gewißlich die Würtenbergische Ge- sandten zu Weil der Statt/oder nicht weit dauon gewesen/da das Marggräffische Schrei- ben zu Stutgarten ein- kommen.

c) Die vrsachen seind droben gnugsam außge- führt.

d) Es hette sich billich D. Pistorius vngefährlich in neun Monaten vmb einen Notarium vmbse- hen mögen. Dann er sich gar zeitlich vmb einen Jesuiter beworben ge- habt/der jhm ein astantz hat thun sollen.

men / vnnd der notturfft nach verstehen wöllen. Datum Emendingen / den 9. Nouemb. Anno / rc. 89.

Jacob von Gottes Gnaden / Marggraue zu Baden vnd Hochberg / rc.

ES hat sich auch D. Pistorius (nach vberlifertem Schreiben) gleich erkläret / daß er von seinem Herrn / den endtlichen Befelch habe / mit hochermeltem Fürsten / Graffen Friderichen / dises Colloquij halben / nichts / sondern allein mit den Würtenbergischen Gesandten / zu handlen / vnnd da sie jhme Audientz geben / wolte er jhnen seinen habenden Befelch entdecken. Auff genomnen bedacht / vnnd beschehen vnderreden / hat hochgedachter Graffe Friderich den Würtenbergischen Gesandten gnädig befohlen / jne zu hören. Darauff dann die Würtenbergische Gesandten / in die Fürstliche Cantzley zu Baden / in ein sonder Gemach bescheiden / vnnd sein fürbringen gegen abent / in beysein Marggraffen Eduardi Fortunati Landhofmeisters / Caroli Orsulæ / des Cantzlers N. Astman / vnd Predigers daselbst / D. Francisci Bornij / eines Hispani / angehört. Nachdem aber sein fürtrag ettwas weitläuffig / vnnd die Würtenbergische Gesandten sein meinung nicht durchauß recht behalten könden / haben sie an jhn begert / jhnen sein fürbringen articulatim in Schrifften zuzustellen. Dessen er sich dann nicht beschwert / sondern selbigs jhnen zugeschickt: das hat also gelauttet.

Was

Was auff Befelch des Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Marggraffen Jacoben zu Baden vnd Hochberg / rc. meines Gnädigen Fürsten vnd Herrn / ich vor anfang aller Handlung vnderthäniglich vorbringen sollen.



ERstlich begeren Jhr F. G. zuwissen / [a] auß waß vrsachen der Durchleuchtig / Hochgeborne Fürst vnnd Herr / Herr Ludwig Hertzog zu Würtenberg / mein Gnädiger Fürst vnd Herr / vnersucht Jrer F. G. disen Tag benennet / vnnd also wider die erste vergleichung die Sachen zu sich gezogen. Dann Jhre F. G. sich darein nicht richten können / vnnd begeren der Herrn Räht Resolution: Seien auch / wann es nicht zu Jhrer F. G. despect / sonder guter meinung geschehen / damit zufriden / allein daß sie jhr declaration drüber begeren / sich darnach zurichten haben.

a) Die vrsachen hat Hertzog Ludwig zu Würtenberg / rc. sub dato 20. Octobr. dem Herrn Marggraffen Jacoben / rc. lauter vnd rund zugeschriben / vnd hette D. Pistorius nicht allererst fragen dürffen.

Zum andern / Warumb die Herrn Theologi / vnangesehen sie den 4. Octob. Jhrer F. G. eigen Schreiben begert / dasselbig auch den 12. eiusdem erfolgt / biß anher nichts geantwortet / [b] vnd vnbetrachtet Fürstlicher erinnerung / stillschweigend hingehen lassen / vnnd auch also allhier ankommen.

b) Darumb / daß hochermelter Hertzog Ludwig / rc. an Jhrer statt auff alle vnnd jede Articul dem Herrn Marggraffen Eduardo geantwortet / vnd selbige außführliche Antwort dem Herrn Marggraffen Jacoben communicirt: Also daß es der Theologorum antwort nichts mehr bedörfft.

Zum dritten / auß was vrsachen Jren Fürst. Gnaden nicht geglaubt werd / in dem sie newlich mich / wider der Herrn Theologen außsag / als solt ich die Theolo-

men / vnnd der notturfft nach verstehen wöllen. Datum Emendingen / den 9. Nouemb. Anno / rc. 89.

Jacob von Gottes Gnaden / Marggraue zu Baden vnd Hochberg / rc.

ES hat sich auch D. Pistorius (nach vberlifertem Schreiben) gleich erkläret / daß er von seinem Herrn / den endtlichen Befelch habe / mit hochermeltem Fürsten / Graffen Friderichen / dises Colloquij halben / nichts / sondern allein mit den Würtenbergischen Gesandten / zu handlen / vnnd da sie jhme Audientz geben / wolte er jhnen seinen habenden Befelch entdecken. Auff genomnen bedacht / vnnd beschehen vnderreden / hat hochgedachter Graffe Friderich den Würtenbergischen Gesandten gnädig befohlen / jne zu hören. Darauff dann die Würtenbergische Gesandten / in die Fürstliche Cantzley zu Baden / in ein sonder Gemach bescheiden / vnnd sein fürbringen gegen abent / in beysein Marggraffen Eduardi Fortunati Landhofmeisters / Caroli Ursulæ / des Cantzlers N. Astman / vnd Predigers daselbst / D. Francisci Bornij / eines Hispani / angehört. Nachdem aber sein fürtrag etwas weitläuffig / vnnd die Würtenbergische Gesandten sein meinung nicht durchauß recht behalten könden / haben sie an jhn begert / jhnen sein fürbringen articulatim in Schrifften zuzustellen. Dessen er sich dann nicht beschwert / sondern selbigs jhnen zugeschickt: das hat also gelauttet.

Was

Was auff Befelch des Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Marggraffen Jacoben zu Baden vnd Hochberg / ꝛc. meines Gnädigen Fürsten vnd Herrn / ich vor anfang aller Handlung vnderthäniglich vorbringen sollen.



ERstlich begeren Ihr F. G. zuwissen / [a] auß waß vrsachen der Durchleuchtig / Hochgeborne Fürst vnnd Herr / Herr Ludwig Hertzog zu Würtenberg / mein Gnädiger Fürst vnd Herr / vnersucht Jrer F. G. disen Tag benennet / vnnd also wider die erste vergleichung die Sachen zu sich gezogen. Dann Jhre F. G. sich darein nicht richten können / vnnd begeren der Herrn Räht Resolution: Seien auch / wann es nicht zu Jhrer F. G. despect / sonder guter meinung geschehen / damit zufriden / allein daß sie jhr declaration drüber begeren / sich darnach zurichten haben.

a) Die vrsachen hat Hertzog Ludwig zu Würtenberg / ꝛc. sub dato 20. Octobr. dem Herrn Marggraffen Jacoben / ꝛc. lauter vnd rund zugeschriben / vnd hette D. Pistorius nicht allererst fragen dürffen.

Zum andern / Warumb die Herrn Theologi / vnangesehen sie den 4. Octob. Jhrer F. G. eigen Schreiben begert / dasselbig auch den 12. eiusdem erfolgt / biß anher nichts geantwortet / [b] vñ vnbetrachtet Fürstlicher erinnerung / stillschweigend hingehen lassen / vnnd auch also allhier ankommen.

b) Darumb / daß hochermelter Hertzog Ludwig / ꝛc. an Jhrer statt auff alle vnnd jede Articul dem Herrn Marggraffen Eduardo geantwortet / vnd selbige außführliche Antwort dem Herrn Marggraffen Jacoben communicirt: Also daß es der Theologorum antwort nichts mehr bedörfft.

Zum dritten / auß was vrsachen Jren Fürst. Gnaden nicht geglaubt werd / in dem sie newlich mich / wider der Herrn Theologen außsag / als solt ich die Theolo-

Theologos prouocirt haben / gnädig entschuldigt / Ab
in des Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friderichs / Grauen zu Würtenberg vnd Mümpelgart / etc. letster Missiue solches vnterstanden wor den / mit kundtbaren Actis zuerweisen / begeren demnach Ihre F. G. solche Acta zusehen.

Zum vierdten / weil Ire F. G. den Durchleuchtigen / Hochgebornen F. vnd Herrn / Herrn Eduarden Fortunaten / Marggrauen zu Baden vnd Hochberg / etc. meinen G. Fürsten vnnd Herrn erwegt / in Ihrer Statt Baden disem Colloquio platz zugeben / aber versprochen daß solches hochgedachtes Herrn Marggraffen Edu F. G. [c] allerdings vnschedlich sein soll / so wöllen Ih F. G. vor Ihr Person / vnnd zu vortsetzung Ihres v spruchs gern sehen / daß es besagter massen beschehe. In massen Ihre F. G. selbst Ihren kosten tragen wöll vnd nicht zweifflen / andern theils Ihrem eignen erbie gemeß / gleichsfals erfolgt sey / vnnd gehalten werd / ches Ihr F. G. jemand maß zugeben / oder auch ander meinung nicht gethan / sonder allein Ihr zusag würckl vollziehen wöllen.

c) Der Hertzog Ludwig zu Würtenberg / etc. hat / Gott lob / noch souil in vermögen / daß Ihre F. G. dero Gesandten auff S. F. G. eignen Kostē [?]halten könnē: vnd hette D. Pistorius diser sorg nicht bedürfft. Were jhm auch wol angestanden / da er von wegen hochgedachts Herrn Marggraffen Jacoben ein werbung zuthun gehabt / daß er derselben einen Schrifftlichen schein auffgelegt hette. Dann D. Pistorius in seinen reden sehr milt.

Zum fünfften / werd Ihr F. G. in des Hertzog von Würtenberg Schreiben / vnderm dato den 6. Oct an Herrn Marggraffen zu Baden F. G. ergangen schuldiget / [d] als sollten Sie zwen Termin zu kurtz ang schriben / vnd beschwerd verursacht haben / dessen sich doch Ihre F. G. nicht zuerinnern wissen / [e] sonder der Her Theologen Missiff de dato den 22. Sept. ein anders weisen / daß der Terminus auff Michaelis 8. tag zu abgeschriben worden / vnd halten Ihre F. G. hierin gnug sam entschuldigt sein werden.

d) Diß ist war / wie die Acta bezeugen. Ob aber D. Pistorius / oder jemands anders daran schuldig gewesen / das würdt man in der Badamischen Cantzley am besten wissen.

e) Die W. Theologen lassen die Acta reden.

Würd

Würdt also an die Herrn Würtenbergische Abgesandte von mir begert/hierüber jhr Resolution Jrer F.G. nicht zuuerhalten / damit auch Jhr F.G. zufriden sein/ vnd weitters nicht vrgirn/sonder den angesetzten tag selbst besuchen wöllen/ [f] welches sie vnerfolgt jrer declaration nicht wol thun mögen. Actum den 12. tag Nouemb. in der Cantzley zu Baden/Anno 89.

Ioannes Pistorius Nidanus, D. Marchionum Badensium Consiliarius.

f) Hie hat Pistorius abermal ein Hecklin gesucht/ das Colloquium widerumb zuuerschieben. Dann was thun dise fürgeschlagne Fragen zur befürderung des Colloquij/gleich als ob man nicht hette procediren können/wann gleich dise Puncten in der Feder gebliben weren?

DEmnach sich dann gebüren wöllen / diß fürbringen Pistorij/so ettliche Naupen vnd heimliche stich in sich hat/mit grund abzuleinen/haben die Würtenbergische Gesandten zu demselbigen bedacht genommen. Des volgenden morgens aber/ (das ist der 12. Nouemb. gewesen) haben sie Pistorium auff folgende weise beantwortet: vnnd D. Doldium dise Meinung fürtragen lassen.

DEn ersten Puncten belangend/daß der Durchleuchtig/ Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herr Ludwig / Hertzog zu Würtenberg/2c. den letsten tag mit nichten in despectum Margg. Jacoben / sonder vil mehr auß guthertzigem Eifer / zu befürderung der warheit/ vnd diß Wercks außgeschriben/ sey dannenhero abzunemen/ dieweil sonderlich nachdem Marggraue Jacob/ die zuuor bestimpte zusamenkunfften zum andern mahl abgeschriben / das ge-

Hie hört D. Pistorius die vrsachen des angestelten tags halben: welche er zwar selbsten wol zuvor gewüßt/aber mutwillig nicht wissen wöllen.

schrey weit vnnd breit erschollen/als ob die Würtenbergische Theologi ob disem Werck ein abschewens zuzum gen/vnnd allerhand außflucht zusuchen anfiengen. dem auch hochgedachter Marggraffe Jacob/in zwey Schreiben/sub datis den 13. vnd 24. Octobris/sich vernemen lassen/daß Ire F. G. lieber sehen möchten/wann were vom libellirn zum disputirn kommen: hette hochgedachter Hertzog zu Würtenberg darauff anlaß genommen/den fünfften Novembris/bey den Herrn Marggrafen fürzuschlagen/ nicht der meinung/ jemand hiedurch maß oder ordnung zupræscribirn: sonder das außgesprengt geschrey hiemit ipso facto zuuerrichten/ wie dann auch solches die außgefertigte Schreiben außtrückenlich mit sich bringen.

Dabey dann auch zubedencken/daß da je dise Tagsatzung Jme Marggraff Jacoben nicht gefallen/hetten Ire F. G. den Botten nicht biß in 6. tag auffhalten/sondern der selbigen zeitlich wider abfertigen sollen. Vnnd dann vor vnserm abreisen zu Stutgarten angelangt/wann die Reiß auff dißmal ober vnnd eingestellt worden/Aber in dessen langem außbleiben/hette hochermelter Hertzog zu Würtenberg die vnzweifeliche vermutung geschepfft/es würde Jhme/Marggraffe Jacoben/dise Tagsatzung belieben/vnnd seins theils das Werck fürgehen lassen. Vber diß alles köndten sie nicht erachten/daß Jhr Gnädiger Fürst vnnd Herr/der Hertzog zu Würtenberg hierinnen ettwas contra vel præter decorum fürgenommen: angesehen/Jhre F. G. den ersten tag/als Michaelis jüngsthin ebenmessig ernennet/(welches Jhr F. G. Marggraff Jacob Jhr also wol belieben lassen) auch hochernannter Hertzog zu Würtenberg/Jhme d

Wol

Werck weniger nicht/ als der ander Theil angelegen sein/ ja sich vmb ein namhaffts mehr kosten lassen / in dem Ihre F. G. nicht allein dero Theologos vnd Politicos in zimlicher anzal abgeordnet / sonder auch dero geliebten Vettern/ Graue Friderichen hierzu freundtlich erbetten/ vnd also pars altera tàm Colloquentium, quàm ijs adiunctorum, auff Ihrer F. G. verordnung lediglich beruhen thete. Demnach auch deren nicht vnbillich gebůren sollte / sich diser Handlung gleich so wol / als der ander Theil/ oder doch mehr / als sonsten ein tertius / anzumassen/ vnnd derowegen ohne grund von jhme Pistorio angegeben werde / daß dise Sach nicht den Hertzogen von Würtenberg/ sondern allein seinen gnädigen Fürsten vnd Herrn anlange/ quòd hoc negotium non ad Illustrissimum nostrum, sed ad suum duntaxat Principem pertineat.

Den andern Puncten betreffend / befinden sich die Vrsachen/ nemlich des erschollnen Geschreis / vnnd Marggraffen Jacoben schrifftliche erklärung/ bey vorgehendem Artickel/ vnd sey der letste tag/ nachdem die Würtenbergische Theologi / Ihrer F. G. dem Hertzogen zu Würtenberg/ das von Marggraff Jacoben an sie sub dato den 13. Octob. abgangen Schreiben zugeschickt / ohn jhr vorwissen oder instigirn ernennt/ vnnd erst post emissam denunciationẽ jnen kundtbar gemacht worden. Zu dem/ sey vorhin an beide Herrn Marggraffen / sub dato den 14. Octob. außführliche gnugsame Resolution verfertigt / mit deren dann Marggraffe Jacob zimlich zu friden / laut Ihrer F. G. Schreibens / sub dato den 29. Octobr. 2c. Vnnd da gleich noch lenger also hinc

inde scriptitando gefochten/were doch jme Pistorio kein andere antwort ertheilt worden: vnd daß vmb souil desto mehr/ dieweil in mittels sein/ Pistorij/ letstes gantz weitläuffiges vnnd gifftiges Schreiben den Theologis vberschickt/ vnnd darauß greifflich vermerckt worden/ wann man dasselbig der gebür nach abfertigen wöllen/ daß man dardurch wider obangeregtes gutbeduncken Marggraun Jacoben/erst recht zum libellirn/vnnd ins weite Meer geraht en/ vnnd es villeicht hernach zu vollnziehung dises Wercks gar nicht/ oder doch nicht bald mehr kommen würde. Wie dann auß gleichmässigem befahren berührtes Schreiben von Marggraff Jacoben hinderhalten/ vnnd aber jhme Pistorio vnter augen von den Theologis souil angedeuttet worden/ daß die gebürende ableinung solches Schreibens/zu seiner zeit auch eruolgen werde.

Souil den dritten Puncten anlangt/ können wir anderst nicht sagen noch erachten/dann daß er/ Pistorius die einige vrsach vnnd antreiber/causa impulsiua/sey alles des jenigen/ so in disem Werck bißanhero eruolgt/ angesehen/er mehr hochermelten Herrn Marggr. Jacoben/so in der reinen Lehr Augspurgischer Confession auffertzogen/darinn erst mit seinem täglichen ansprengen vnd Sophisticirn zweiffelig gemacht/ vnnd dardurch verursachet diß Colloquium an die vnsere zubegeren. Vnd hat hiebey D. Iacobus memorirt/ wie anfencklichs M. Johann Zehender/Marggräuischer Hofprediger/zu jnen den Theologis, ex mandato Principis sui kommen/ jhnen angezeigt/was sich Pistorius mehrmalen verlauten lassen/ vnd daß dardurch sein G.F. vnnd Herr bewegt/begere/ sie/ die Theologi wolten sich solcher Handlung vnterwinden/ wie solches die Acta mit sich bringen.

Welche

Welche Memoration dann auch mit den Actis/benebẽ der deliberation in Consistorio Stutgardiano gehalten/vnd Jhrem G. Fürsten vnd Herrn/ dem Hertzogen zu Würtenberg vnderthänig vbergeben/auch darauff erfolgtem Schreiben/der Theologen an Marggraf Jacoben/außtruckenlichen befestiget würdt. Vnd dieweil solches weder in Marggrauen Jacoben darauff erfolgten/ noch auch Pistorij damaln mitgeschicktem Schreiben widersprochen/sonder tacita confessione vbergangen/ sey darauß gnugsam zuuermercken/daß die Sachen/ laut M. Zehenders anbringens/ in der warheit also gestaltet/ vnnd demnach er/Pistorius, verus & vnicus huius negocij author & prouocator gewesen. Ehe vnd dann wir aber zu nachgehendem Puncten geschritten/ kompt eben gedachter M. Zehender selbst an/würdt ad deliberationẽ admittirt/von jhme Pistorio erfragt/ vnnd hat er selbigen in faciem vorangeregte meinung erholet/also daß er/ Pistorius/darüber die Schnauppen einziehen/ vnnd es also bewenden lassen müssen. Vnnd dieweil D. Pistorius also weitläufftig gestritten/ daß nicht er die Würtenbergische Theologen: sondern sie jhne/Pistorium/zu einem Colloquio prouocirt hetten: vnd mit solchem Gezänck die zeit hat wöllen verloren werden: hat D. Iacobus Andreæ/ zum D. Pistorio gesagt: Was bedarff es vil disputirens/ welcher Theil den andern zur Disputation auffgefordert: Jhr/ D. Pistori/ habt vns/ die Würtenbergische Theologen/beklagt/als solten wir ein newe vñ falsche vnchristliche Lehr führen: das sollet jhr auff vns beweisen: vnd hiemit sey euch der Kampff außgebotten. Welche rede D. Iacobi den beywesenden Zuhörern wol gefallen: vnd ist also damaln der Stritt im selbigen Puncten beygelegt worden.

Zum vierten/ Keme jnen/ den Würtenbergischen Gesandten/ die anmeldung des Vnkostens gar frembd für/ in erwegung/ daß jhr G. Fürst vnnd Herr/ laut von lengst außgangner Schreiben/ niemaln gemeint gewesen jemanden hierunder zubelästigen/ wie auch Jhre F. G. des Christlichen eiferigen gemüts wüsten/ da die ansehnlichs deßhalben angelangt/ daß es selbige nicht bedaurete diß gantz Werck in Jhrem Fürstenthumb vnnd Kosten fürgehen zulassen/ wie dann hochgedachter Herr/ Graff Friderich/ ꝛc. nicht im Schloß/ sonder in der Herberg ab gezogen/ allda Jhr F. G. verharret/ wo sie nicht von Herrn Marggraffen Eduarden gen Hof inuitirt/ vnnd von Jrer F. G. Brudern hinauff deducirt worden.

Also auch daß ettliche vnder vns bißweilen gen Hof gangen/ weren wir von hochbesagten Marggraffen Eduardo/ durch Jhrer F. G. Hofmeistern zum andernmal gnädig beruffen/ vns auch beyneben angezeigt worden Jrer F. G. endtlicher will vnd meinung sey/ daß wir ordinariè bey Jhrer F. G. Tafel erscheinen/ auch die Wohnung in der nähe bey dem Schloß haben sollen/ welches sie gegen jhrem G. F. vnd Herrn gebürlich rhümen vnd anbringen/ auch Jhre Fürst. G. solches in andere wege kein vergeß stellen würden/ sich gewißlich getrösten wolten.

Sonsten hochberhürtes Fürsten vnd Herrn/ Graffen Friderichen/ als wie auch J. F. G. Gesind/ hette von anfang/ wie noch/ in der Herberg die Malzeit gehabt/ vnnd weren niemand vberlästig gewesen.

Dise Commemoration haben obgedachte Marggräuische Räht coràm approbirt/ vnnd expressè protestirt/ daß Pistorius disen Puncten ohn alles vorwissen vnd

gehei

geheiß jhres G. Fürsten vnd Herrn / als dem er auch kein gefallen daran gethon/angeregt: neben dem wir vns auch ferner erklärt/im fahl das Colloquium sein vortgang gewinne/die Sachen also anzurichten/daß meniglich von jhnen im wenigsten nicht gedrengt / noch mit ettwas Vnkosten beschweret werde.

Was dann den fünfften vnd letsten Puncten betreffen thue/hielten sie on not/selbigen mit lenge zuwiderfechten/ Vñ weren Marggraffen Jacobs F. Gnaden jhres theils vmb souil entschuldigt / ausserthalb das nicht verneint werden köndte / daß das abschreiben des andern Termini/nemlich/den 6. Octob. gar zu spat ankommen/ also daß auch beide Politici allbereit auff dem weg: deren einer reuocirt/ der ander aber auff fernern nachgeschribnen F. Befelch gen Baden vortgereiset: sich allda bey vorhochgedachten Jhren Fürst. G. vnderthenig angemeldet.

Zum Beschluß/ haben sie auff gnädigen Befehl/ mehr hochgedachtes Herrn/Graffen Friderichen/jnē den Marggräuischen Rähten angezeigt/daß Jhre F. G. entschlossen /dem Colloquio nicht als ein Præses/ sonder an statt vnsers G. F. vnd Herrn/vnnd als von dero Fürst. G. freundtlich darzu erbettner/ in der Person beywohnen wölle.

WJewol nun Pistorius auff disen gründtlichen Gegenbericht vil replicirn/vnd weitläuffrigkeit einführen wöllen / so hat es doch die vorgemelten Marggräffischen/wie auch

die Würtenbergische Gesandten für vnnotwendig angesehē/vil zeit darmit zu zubringē/sonder u ist in jne getrungen worden/das Hauptwerck selbsten anzugreiffen/vnnd von den Legibus ad Colloquium zu reden. Darzu er dann letstlich vermöcht worden: Jedoch jhme vorbehalten/sein Replicin Schrifften zuuerfassen/vns daruon Copias zuertheilen/dieselb ad Acta haben zu registrirn: Dessen die Würtenberg. Gesandten gewertig gewesen: Aber doch jhnen dergleichen Schrifft keine zugestellt worden.

Es haben aber die Würtenbergische Theologen gewißlich darfür gehalten / da die Marggräuische nicht bey der Handlung weren gewesen / sie hetten mit Pistorio nicht können vberein kommen / sondern er hette sich vnterstanden/sich außzureden / damit nichts auß dem Colloquio würde. Nach dem aber obgemelte Marggräuische so wol/als die Würtenbergische Gesandten in jhne getrungen/auch nicht von jhm setzen wöllen/ er vergliche sich dann zuuor der Legum halb ad Disputationem mit jnen: Hat er letstlich (sonderlich weil er gemerckt/daß sein beystand/gemelter D. Franciscus Bornius / Badamischer Prediger/ ein geborner Spanier/ den er selbsten zu sich gezogen/jhme sein fliehen nicht gefallen lassen) verwilliget/von den Conditionibus vnnd Legibus zureden. Vnnd haben sich die Würtenbergische Gesandten endtlich mit einander auff nachfolgende Leges verglichen: bey denen es sollen bleiben.

Leges

Leges in Colloquio Badensi obseruandæ.

AB INITIO A D. PISTORIO PROpositæ in Curia Badensi, partim mutatæ.

PRIMA LEX.



X sola Scriptura sacra confirmationes doctrinæ sanæ, & refutationes errorum in articulis controuersis, petendas.

II.

Vt omnia quæ proponuntur, non declamatoriè, sed breuißimè inclusa in formis Syllogisticis proferantur in medium: quod tum ad veritatis perspiciendam vim, tum ad habendam temporis rationem plurimùm attinet. Itaq; si quisquam collocutorum vel verbosiùs excurrat, vel argumenta certis formis non deuinciat; &, si in eo ipso immoderatior erit, non audietur: & quæ sic effutit, haberi debent pro inaniter effusis.

Post collationem de his legibus inter D. Pistorium et Theologos Vuirtenbergenses factam, constitutum est: vt proposito loco Scripturæ concludatur sententia, vel in, vel sine forma. Item, ne ante solutum argumentum aduersarius interpellando obijciat nouum. Si verò pars vna in explicata solutione non acquiescet, & pars altera iudicium auditoribus, vel lectoribus permittere vult, vt habeatur pro soluto. Præterea facta solutione vnius argumenti, cum pars aduersa suas contrarias rationes proponet, debent illæ eadem esse directæ ad speciem istius Quæstionis, quæ tum in medio est: salua interim lege, vt in literis est.

III.

Vt sine criminatione vnius vel alterius partis leniter conferamus. Si verò sit alterius partis religio nominanda, vt ad summum Tubingensium religio Lutherana: alterius partis Papistica vocetur. Tamen sine præiudicio Religionis vtriusq; partis.

IIII.

Vt iurent collocutores, se nihil adducturos, quod non serio putent pertinere ad rem: ac tantum respecturos ad Christi & Ecclesiæ gloriam. Non pugnaturos pro ingeniorum vel doctrinæ laude: facturos in omnibus officium Christiani hominis, tanquam si in Dei conspectu, & extremo iudicio disceptanda causa ipsis esset: paratos futuros ad cedendum, cum intellexerint, luce veritatis se conuinci.

V.

Postremò, vt intersint Notarij, qui voces nostras excipiant, & quorum notationes priùs lectas collocutores vtrinque quotidie manibus suis in singulis chartis confirment: vt commentarij minus habeant dubitationis. Consensit etiam vtraq; pars, vt pro iuratis notarijs adhibeantur vtrinque duo Theologi.

De collocutorum numero.

Collocutores quatuor erunt: vtrinq; bini: ita tamen, vt vnus duntaxat vtrobiq; loquatur.

De auditoribus.

Hat man sich verglichen / das vermög Marggraffen Eduardi Schreibens de dato den 5. Nouemb. gelehrte verstendige vnd fürneme Leut / auff beschehen anzeig / vnd soual

souil das Gemach fassen mag/auch auff versprechen still-
schweigens / ohne einige Turbation dabey zuwohnen / in
das Gemach eingenommen / vnnd einem freundtlichen
Colloquio zu zuhören/gestattet werde.

De modo procedendi.

Streich vmb Streich.

De loco.

Curia Badensis.

Diser Legum inhalt ist hernach verteutscht/
vnd vor anfang des Colloquij in gegenwart der
Fürsten / Colloquenten / vnnd Zuhörer abgelesen
worden: Jnmassen selbige hernach an jhrem ort
diser Schrifft sollen einuerleibt werden: darumb
selbige allhie zuuerteutschen / oder vnzeitig hieher
zusetzen/für vnnötig geachtet.

ALs man nun der Legum halben verglichen
gewesen/hat gleichwol D. Pistorius das Colloquium
nicht wöllen fürgehen lassen / sein
Herr Marggraffe Jacob/ꝛc. were dann zugegen.
Hat sich aber doch anerbotten / also bald ein eignen
Botten abzufertigen / vnnd Jhre F. G. was
gehandelt/ vnderthänig zuberichten / mit dem
vertrösten/wo dieselben erfahren werden/ daß es
auff dem colloquiren stehe / daß sie sich also bald
erheben/vnd fürderlich zu Baden ankomen werden.
Dises ist den 12. Nouemb. am Mittwoch
gehandelt worden.

Ob nun wol D. Pistorius / die Würtenbergische
Gesandten vertröstet / es würde der Herr

Marggraffe gewißlich vnnd vnfehlbar auff den nechstkünfftigen Freytag oder Sambstag (den 14. oder 15. Nouembris) zu Baden einkommen: Jedoch weil dabey Pistorius auch vermeldet, daß vor dem 17. Nouembris nichts auß dem Colloquio würde: Auch Pistorius in obgemeltem seinem fürtrag/die Würtenbergische heimlicher Schmarotzerey bezüchtiget / so haben sie sich den 12. Nouembris abents in das Würtenbergische Closter Herrenalb (welches nur drey stund von Baden ligt) verfügt. Sie haben aber dem Herrn Graffen Friderichen/rc. zuuor vermeldet/ was D. Pistorius / der Zeerung halben zu Baden/ für ein bösen stich gethan / vnd derhalben Ihren F.G. vnderthänig gerahten / daß selbige sich auch gen Herenalb begeben wölten / welches Jre F.G. den 13. Nouemb. gethan / vnnd selbigen tags auff den morgen Jmbiß gen Herrnalb ankommen des vorhabens so bald Post komme/ daß der Herr Marggraffe Jacob zu Baden einkommen/ alsdann wölten Jre F.G. widerumb gen Baden ziehen/ vnd dem Colloquio beywohnen: Aber doch nicht in dem Schloß/ sondern in der Herberg einkehren/ auch mit wenig Gesind darinnen bleiben/ vnnd dem Herrn Marggraffen nicht vberlästig zusein.

Ehe dann aber die Würtenbergische gen Herrnalb gezogen/ hat den tag zuuor D. Pistorius den Würtenbergischen Gesandten / durch den Marggräffischen Secretarium/ ein Schreiben zugeschickt/ welches sein Pater vnnd Rector Iesuita

Theo-

Theodorus Busæus von Moltzheim / jhme in derselbigen stund zukommen lassen/darinnen sich der Jesuiter erklärt/daß er eigentlich bey dem Colloquio erscheinen / vnnd demselbigen beywohnen wolte.

Zuuor aber hat D. Pistorius zimlich hart darauff getrungen / da kein Jesuiter ankomen sollte/ (wie er dañ wol darfür hielte / es möchte villeicht ohn sonder erlaubnus keiner diser Disputation beywohnē dürffen) daß er allein disputiren wölle. Als aber die Würtenbergische Gesandten solches (laut jrer Instruction)nit einwilligen wollen/dañ weil Pistorius Professione kein Theologus / werde man sich mit jhme absente Iesuita nicht einlassen/ hat es Pistorium sehr vbel verdrossen/vnd darüber seinem gebrauch nach / böse Karten außgeworffen/die man sich doch nicht jrren lassen.

Den 16. Nouemb. (ist am Sontag gewesen) hat sich hochermelter Herr Graffe Friderich/ rc. sampt allen Würtenbergischen Gesandten / vngefahrlich vmb 2. vhr nach mittag widerumb gen Baden begeben / der vnzweifenlichen hoffnung/ sie würden hochgedachten Fürsten/ Marggraffen Jacoben allda finden. Als aber Jhre F. G. nicht vorhanden gewesen / haben die Würtenbergische Gesandten zu ettlichen malen zu D. Pistorio geschickt / zuerkundigen / wann Herr Marggraffe Jacob kommen würde / welcher jhnen aber vnbestendigen bescheid gegeben / danner erstlich fürgegeben/es were von Jren F. G. ein Diener kommen/vnnd würde hochgedachter Fürst/ denselbigen

gen tag noch zeitlich: hernach aber berichtet/ S. F. G. würden noch in derselben nacht komen: vnd dann widerumb ein anders/ S. F. G. solten des volgenden tags den 17. Nouemb. morgens vmb 7. Vhr gewißlich vorhanden sein: welches doch auch nicht beschehen. Auff solch vnbestendig vmbführen/ daran doch kein grund gewesen/ hat mehr hochermelter Fürst vnd Herr/ Graffe Friderich/ rc. sich mit den Würtenbergischen Gesandten verglichen/ daß Doctor Christianus Doldius zum Pistorio in sein Herberg gehen/ vnd wo müglich/ den grund erfahren solte. Der hat im namen vnd auß gnädigem Befelch Jhrer Fürst. G. dem D. Pistorio nachfolgende Meinung angezeigt.

Es neme hochgedachten Herrn Graffen Friderichen/ rc. gantz wunder/ was doch darunder gemeindt/ daß hochermelter Marggraffe Jacob sich in vorberegten Schreiben runderklärt/ auff jüngst verschinen Freitag oder Sambstag zuerscheinen: vber daß er/ Pistorius/ Jhre F. G. noch jmmerdar von stund zu stund auffziehe. Derwegen Jhre F. G. anderst nicht zugedencken/ dann daß solches in dero despectum (verachtung) oder sonsten nur zur vergeblichen außflucht beschehe.

So dann were jüngsten in der Fürstlichen Cantzley zu Baden verabschidet/ daß in mittelst Jhren F. G. vnd der Würtenbergischen Gesandten widerkunfft von Hernalb/ das Gemach auff der Burger Hause allda dem Colloquio bestimt/ mit aller zugehörde præparirt vnd zugericht werden solte. Nun hette aber Jhre F. G. durch augenschein-

scheinliche erkundigūg dero Hofmeisters/souil in erfahrung gebracht/ dz demselbigē seidhero im wenigstē nachgesetzt/ja auch in berührter behausung niemand von solcher vorbereitung so theur einigs wort wissen wolte/darauß dañ vorbesagte vermutung/vñ dz man hierunder nur einē spot zutreiben begere/ bey J. F. G. nochmehr bestercket würde.

Endtlich/nachdem jüngst verschiner tagen/ Jhren F. G. von den abgeordneten Würtenbergischen Gesandten vnderthänig referirt worden/ wie daß er /Pistorius/ gleichwol expresse (außtrucklenlich) bekañt/daß er in vngutem mit M. Andrea Osiandro nichts zuthun: vnd aber doch propter simultates cum parente intercedentes (weil er mit seinem Vattern vbel zufriden) selbigen zum Notario oder Protocollisten gar nicht admittirn (zulassen) wölte: Hetten J. F. G. sich darab weniger nicht/als auch dero geliebter Vetter/der Hertzog zu Würtenberg/rc. auff dero Gesandten vnderthenige schrifftliche Relation verwundert: Angesehen die Sachen/propter intercedens iuramentum, & quotidianam protocollorum collationem (dieweil jeder Notarius müste beeydiget/vnd die Protocoll gegen einander alle tag abgelesen werden) dermassen vorkomen/daß kein gefehrde hierunder begangen: vnnd derwegen diß verweigern anderst nicht/dann für ein mutwillige rachgirigkeit angesehen werden möchte: wolten sich auch Jre F. G. auß gehörten vrsachen gentzlich versehen/er Pistorius würde disen Puncten ferrner nicht difficultirn/sondern gutwillig fürgehen lassen.

Darauff

Darauff Doctori Christiano Doldio Pistorius geantwort: Er hette gleichwol nach jüngster deliberation (berahtschlagung) vnd vergleichung/ so mit den Würtenbergischen gehalten worden/ seinen gnädigen Fürsten vnd Herrn aller beschaffenheit/ wie auch/ daß der Jesuiter sein ankunfft zugeschriben/ berichtet/ auch an selbige vnderthänig angelanget/ daß sie auffs lengst/ Sontag den 16. huius wider abents ankommen wölten.[a] Darauff er aber erst berühbten 16. spat Schreiben empfangen/ daß Jhre F. G. anderer hindernus wegen/ erst auff Montag den 17. eiusdem/ wo nicht vmb Mittag/ jedoch gegen abent gewißlich angelangen würden. Derwegen hochermelter Herr Graffe Friderich solches in keinen vergebenlichen auffzug vermercken solle.

Die zurüstung der Gemach belangend/ habe nicht er/ Pistorius/ sondern D. Franciscus der Prediger/ vnd der Hofmeister Carolus Orsula dise Curam (versehung) auff sich genommen. Derwegen da selbige drinnen saumselig gewesen/ sey es nicht recht. Er wölle aber in continenti (alsbald) zu jhnen schicken/ vnd gebürende anmahnung thun lassen.

Was endtlich M. Andream Osiandrum betrifft/ hat er gleichwol dasselbig tergiuersando gegen D. Christiano Doldio lang difficultirt/ Als aber D. Christianus auff alle seine Außfluchten (sonderlich/ daß er eben jhne Osiandrum desto verdächtiger machen wöllen/ dieweil die abgeordneten Würtenbergische Räht/ so gar darauff dringen) zur

a) Der Herr Marg. Jacob/ rc. hat hernach den Würtenbergischen selbsten in der Person angezeigt/ Jre F. G. haben nicht gewußt/ daß man der Legum halben verglichen sey/ wolten sonsten jhr ankunfft zum Colloquio befürdert haben. Auch habe D. Pistorius Jhre F. G. verstendiget/ sie dürfften vor verschinem Montag nit zu Baden erscheinen: Also hetten Jhre F. G. das Schreiben Pistorij verstanden. Pistorius aber sagte/ er hette den Sontag benamset: vnd müsten eintweder Jre F. G. vnrecht gelesen/ oder Pistorius falsch geschriben haben. Allhie finden sich etliche Lügen Pistorij auff einem Stil 1. daß er zugesaget/ Er wölle bey eignem Botten seinen Herrn berichten/ daß man der Legum halb verglichen sey. 2. Sein Herr werde gewißlich auff Freitag oder Samstag kommen. 3. Hernach auff den Sontag abents/ volgends auff Montag vmb 7. Vhr morgens des Herrn Marg. zukunfft halben vertröstet/ da er doch gewußt/ dz an allem disem kein wahr wort gewesen: sondern er die Leut mit seinem gewohnlichen fabuliren vexirt hat.

zur notturfft begegnet / ist er darauff zu seinem Patre Iesuita in das Gemach gegangen / ein kurtze priuat deliberation mit dem gehalten / vnnd sich darauff in jrer beider namen resoluirt: Ob sie wol causas non irreleuantes (erhebliche vrsachen) auff jhrem proposito (fürnemen) zuuerharren: Jedoch / damit man sehe / daß sie an jhnen nichts begern erwinden zulassen / vnnd sonderlich beiden Fürsten vnd Herrn / dem Hertzogen vnd Graffen zu Würtenberg / rc. zu vnderthänigen Ehren / wöllen sie sich diser Exception (außzugs) begebē / vnd ermelten M. Andream für einen Protocollisten / jedoch cæteris, videlicet quo ad iuramentum & collationem, paribus (daß er den Eyd erstatte / vnd das Protocoll gegen des andern Notarij Exemplar ablese) passiern lassen.

Denn 17. Nouemb. (ist der Montag gewesen) zimlich spat / ist mehr hochermelter Herr Marggraffe Jacob / rc. zu Baden ankommen / vnnd haben die Würtenbergische Gesandten sich gleich alsbald vnderthenig anzeigen lassen / vnnd den gnädigen bescheid erlanget / daß sie volgenden tags (den 18. Nouembris) sollen vmb 6. oder 7. Vhr / bey Jhrer F. G. audientz haben / welches auch geschehen.

Als nun die Würtenbergische Gesandten / nach gewohnlichem eingang / vermög jhrer Instruction die Werbung gethon / vnnd vermeldet / auß was vrsachen jhr gnädiger Fürst vnnd Herr / Hertzog Ludwig zu Würtenberg / rc. dero Theologos vnd Politicos auff den 5. Nouemb. gen Ba-

den/ des Colloquij allda zuerwarten/ geschickt/ vn
selbige nicht (auff das erfolgte abschreiben) wi-
derum̃ zu ruck erfordert/ Auch andere Puncten
so jhrer Instruction einuerleibt gewesen/ vnder-
thenig fürgetragen: hat sich D. Pistorius bald fun-
den/ ist vnangezeigt in das Gemach gangen/ vnnd
der W. Gesandten fürtrag angehört. Als auch
die W. Gesandten abgetretten/ ist Pistorius noch
ein weil im Gemach gebliben/ volgends sich wi-
derumb abgezogen. Als nun die W. Gesandten
widerumb hinein gefordert worden/ hat hochge-
dachter Herr Marggraffe Jacob/ ꝛc. selbsten/ in
der Person geantwortet/ vñ nach gewohnlichem
erbieten/ vermeldet/ daß sein freundtlicher lieber
Vetter/ Schwager vnd Vatter/ Herr Ludwig
Hertzog zu Würtenberg/ ꝛc. S. F. G. in dero be-
geren des Colloquij halb/ also freundtlich vnnd
Väterlich willfahrt/ auch dero politische Räht
neben den Theologis zu demselben abgefertigt
theten sich Jhre F. G. gantz freundtlich bedan-
cken/ Erböten sich auch selbigs jederzeit freund-
lich vnd Söhnlich wider zuuerdienen. Darneben
were gleichwol nicht ohne/ daß es anfenglich
Jhren F. G. seltzam fürkommen/ vnnd sie sich et-
was mit verwundern befrembdet/ warumb der
Hertzog zu Würtenberg/ ꝛc. das Werck/ des Col-
loquij halben/ zu sich gezogen. Dieweil sie aber auß
Jhrer F. G. Schreiben/ wie auch auß der Gesand-
tē mündtlichem fürbringen/ die vrsachē vernom-
men/ seyen sie darmit wol zufriden. So bezeugen
sie hoch/ daß sie diß Werck langst gern befürdert
gesehen.

gesehen: vnnd vnangesehen sie hohe wichtige Geschäfft vnder handen / so hetten sie doch nicht vnderlassen / da sie eigentlich vnser zusamenkunfft / oder Ihrer F. G. abschreiben / bewußt / [b] oder auch bericht weren gewesen / daß wir vns der Legum halben miteinander verglichen / sich allhero zubefürdern: [c] Aber Pistorius hette Ihre F. G. verstendigt / sie dürfften vor verschinē montag den 17. nit zu Baden erscheinen: Also haben Jre F. G. das Schreiben verstanden. Aber Pistorius zeige an / er hab den Sontag benamset: vnnd müsten eintweder Ihre F. G. nicht recht gelesen / oder Pistorius falsch geschriben haben. Zu dem / [d] so habe er / Pistorius / neben anderm / Ihren F. G. auch berichtet / daß er noch nicht wissen möge / ob der Jesuiter kommen werde oder nicht.

Darneben zeigten Ihre F. G. auch an / daß sie hoher obligender Geschäfft halben / dem Colloquio nicht lang beywohnen köndten: Aber daß sie biß auff das letste viertheil einer Stund / dessen sie entberen mögen / verharren wöllen. [e] Daß aber Ihrer F. G. meinung je gewesen / daß sie in disem Werck Præses woltē sein / das sey derselben nie in Siñ komen: dañ sie erkenten sich zuuil schlecht / dz sie

b) Hie sihet man / wie ein warhafftiger Mann D. Pistorius sey: als drobē auch angemeldet.

c) Es ist der Herr Graffe Friderich / etc. dem Pistorio ein Dorn in augen gewesen / darumb er zuuersichtlich die Sachen dahin richten wölle / daß Ihre F. G. auß vngedult (vnd von wegen des durchziehenden Kriegsuolcks) solten vor anfang des Colloquij widerumb hinweg ziehen: Alsdann wolt er mit den W. Gesandten / nach seinem mutwillen / vnd gewonlichen rencken handlen.

d) Nota: Pistorius hat zuuor / ehe die Würtenbergische Gesandten widerumb gen Herrenalb gezogen (den 12. Nouemb.) vnd ehe er seinem Herrn den bericht von den verglichnen Legibus / vberschickt / allbereit ein Schreiben von seinem Jesuiter gehabt / daß derselbig erscheinen wölle. Daß also Pistorius jmmerdar ein Lügen in die ander geknüpfft / das Colloquium auffzuziehen / vnd damit er zeit hette / sich mit seinen Geistlichen (so in guter anzal zu Baden gewesen) desto weitläufftiger zu vnterreden. Hoc non est facere officium boni viri: Principib. & alijs, turpiter mentiri.

e) Hie würdt D. Pistorius abermals an einer offentlichen Lügen ergriffen. Dann er hat in einer seiner Schrifft (welche disen Actis droben einuerleibt) mit außtrucklichen worten geschriben / der Herr Marggraffe Jacob werde Præses dises Colloquij sein. Darauß abermal zusehen / wie der Lugengeist den Pistorium reittet.

sie in einem solchen wichtigen Handel sollten iudicieren: Sondern sie weren allein gen Baden kommen/ daß sie wolten zuhören/ vnd vernemen/ wie man sich vergleichen möchte. Es behielten aber Ihre F. G. derselben beuor/ da einer oder der ander theil extra limites schreitten/ vnd wider die Leges handlen würde/ darein zureden/ Vnd stünde von des Hertzogen zu Würtenberg/ ꝛc. wegen den Gesandten beuor/ das jhre jederzeit auch daran zuthun. Versehen sich aber gleichwol/ weil die Leges præscribirt/ da einer oder der ander theil von denselbigē schreitten würde/ kein theil selbigs zugeben noch gestatten/ sondern sie einander selbs bey den Haaren herzu ziehen. Sonsten weren Ihre F. G. ab Graffen Friderichs gegenwart höchlich erfrewet/ vnd gar wol zu friden/ daß Sie bey dem Colloquio seien/ vnnd demselbigen beywohnen. Wie Sie dann von hertzen gewündscht/ daß sein Vetter/ Schwager vnnd Vatter/ der Hertzog zu Würtenberg/ ꝛc. selbigem in der Person auch beywohnen möchten. Dieweil es aber nicht sein könde/ vnd sie die Würtenbergische Gesandten dahin abgefertiget/ so gelangte Ihrer F. G. gnädigs begern an sie/ daß sie das beste/ dem gnädigem vertrawen nach/ bey der Sachen thun wölten: Welches auch die Gesandten vnderthenig versprochen.

Die Proposition betreffend/ weren Ihre F. G. bedacht/ ettwas auff das Papyr zu bringen/ vnd den Würt. Gesandten fürzeigen zu lassen: da sie bedenckens drinnen hetten/ möchten sie es anzeigen.

gen. Weil aber die Gesandten selbigs Concept gelesen (dessen Copiæ bald hernach volgen werden) vnd der Sachen nicht vngemeß befunden/ haben siees dabey bleiben lassen.

Auff dise Handlung haben sich die Fürsten/ der Herr Marggraffe Jacob/ vnd Herr Graffe Friderich (dann der Herr Marggraffe Eduard nicht anheimisch gewesen) auch die Colloquenten vnd Auditores (die Zuhörer) auff den bestimpten ort/ der Bürger hause zu Baden/ verfügt/ jeder sein bestellte Stell eingenommen. Da dann der Herr Marggraffe in der ersten Session / dem Herrn Graffen Friderichen den Vorsitz gelassen: Nach essens aber haben sie abgewechßlet/ vnnd ist dise abwechßlung (weil das Colloquium gewehret) also continuirt worden.

Darauff hat der Herr Marggraffe Jacob/ zur vorbereittung/ durch einen/ Ihrer F. G. Diener/ die hieuor angezogne Proposition publicè (offentlich) verlesen lassen. Die lautet also.

NAch dem/ dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Jacoben / Marggraffen zu Baden vnnd Hochberg / Landtgraffen zu Susemberg/ Herrn zu Röteln vnd Badenweiler / Meinem gnädigen Fürsten vnnd Herrn / vrsach gegeben worden/ ettlicher Strittigkeiten der Religion halben / ferrner

erklärung zubegeren/vnd sonderlich auß erheblichen Mo-
tiuen/ nützlich angesehen / hierüber die Herrn Würten-
bergische Theologos/mit Herrn D. Pistorio/ vnd einem
Adiuncten / zu einem freundtlichen Gespräch zuuermö-
gen/vnd jhren Schluß anzuhören / beiderseidts gemelte
Personen / vnnd benanntlich der Herr Pater Iesuita/auß
gnädig erlaubnus des Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn
Herrn Iohannis Bischoffs zu Straßburg / ꝛc. meines
gnädigen Fürsten vnd Herrn/ also auch beide Herrn Tü-
bingische Theologi/auß gnädiger gestattūg des Durch-
leuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Lud-
wigen/Hertzogens zu Würtenberg vnd Teck/Graffen zu
Mümpelgarten/ ꝛc. meines auch jhrer gnädigen Fürsten
vnd Herrn.

So daß Herr D. Pistorius auff hochgedachts meines
gnädigen Fürsten vnd Herrn / Marggrauen Jacobs/ꝛc.
gnädigem geheiß vnd anlangen / sich hierzu vnderthänig
vnd gutwillig/auch finden vnd vermercken lassen.

Haben Jhre F. G. gleichwol erstlich den ort hierzu in
dero Fürstlichen Hoffstatt zu Emendingen anstellen wöl-
len: Als sie aber die Vngelegenheit des orts zu gemüt ge-
führt/vnd mit dem Durchleuchtigen Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn/Herrn Eduardo Fortunato/Marggra-
fen zu Baden vnd Hochberg/Graffen zu Sponheim vnd
Eberstein / ꝛc. Herrn zu Lohr vnnd Malberg/ ꝛc. meinem
gnädigen Fürsten vnd Herrn/ vmb bewilligung eines ge-
raumbten platz zu Baden/freundtliche handlung pflegen
lassen: Auch bey J. F. G. alsbald/freundt: Vetterliche vnd
willfahrige antwort erlangt. Haben Jhre F. G. solche Jr
meinung vmb souil geendert/daß dise Disputation in vo-
rigem wesen bleiben/ aber das ort künfftiglich zu Baden
bestimpt sein solle.

Di

Ob nun wol hochgedachter mein gnädiger Fürst vnnd Herr/ gern den tag ehe befürdert/ vnnd die offtgesetzte ziel würcklich verfolgt hette: Seind doch Jhren F. G. jederzeit durch ehehaffte hochwichtige vrsachen wider jhren willen dauon abgetrungen worden: ohnnötig dieselben jetzmals/ als die in den Actis zuuor gnugsam außgeführt/ weitleufftig zu widerholen.

Vnd sagen Jhre F. G. dem Allmächtigen danck/ daß endtlich/ wie spaat es auch würdt/ seine Allmacht gnad ertheilet/ daß gegenwertige stund/ solch Werck in derselben beywesen/ zu anfang gericht würdt. Vnnd bedancken sich gegen den Herrn Colloquenten/ daß sie auff S. F. G. gnädigs anlangen/ Vnnd jhres G. Fürsten vnnd Herrn gnädige erlaubnus/ also willig/ geflissen/ vnd vnderthänig sich mit einstellung jhrer Personen/ erzeigt. Welches Jre F. G. gegen jhnen/ allen vnnd jeden mit Gnaden zuerkennen vnuergessen sein wöllen. Begeren darneben gantz gnädiglich/ sie beider theils in disem hochwichtigẽ Werck/ nichts/ als die einige Ehr Gottes/ respectiren/ vnd sonsten alle menschliche Partheiligkeit/ Affect vnnd neigung/ schwinden lassen/ vnnd damit die Sachen in dem Namen Gottes/ vnnd in desselbigen forcht anfangen/ vollführen/ vnd enden wöllen. Wie sie solches gegen Gott dem Allmächtigen/ vnnd meniglichen zuuerantworten getrawen: Seind Jhren F. G. als nicht weniger der auch Durchleuchtig Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Friderich/ Graffe zu Würtenberg vnnd Mümpelgarten/ rc. Mein gnädiger Fürst vnnd Herr in Gnaden erbietig/ jhrem Christlichen colloquiren in still beyzuwohnen. Der Allmächtige gebe seinen Segen hierzu/ Amen.

Hierauff

Hierauff hat D. Christianus Doldius / F. M. Raht / die Leges Colloquij / wie selbige D. Iacobus Andreæ Teutsch verfasset / offentlich abgelesen / die lauten also.

Vergleichung beiderseidts Colloquenten / wessen man sich in wehrendem Colloquio gegen einander verhalten sollen.

DEmnach sich dann beide Theil mit einander diser tagen allhie freundlich verglichen: Erstlich / daß alle Beweisungen der reinen Lehr / vnnd widerlegung der Irthumben allein auß heiliger Schrifft genommen / darauff die Christliche Catholische Apostolische Kirch erbawen ist.

Auch in disem gantzen Gespräch / aller vmbschweiff vnd weitläuffig predigen / vermitten / sondern alle Beweisungen vnd solutiones fein kurtz vnd rund / deutlich / vnnd allen Zuhörern verständtlich in Teutscher Sprach für gebracht werden sollen.

Es soll auch kein new Argument oder Beweisung vom Gegentheil auff die bahn gebracht werden / biß auff das vorgehende gnugsam geantwort worden.

Da aber der ein oder ander Theil / vnangesehen / er vberwisen were / vnd doch allweg das vorige repetiren (widerholen) vnd vergebens reden wolte: Soll alsdann dem Gegentheil zugelassen sein / sich ad Acta zu referirn: Auch das Argument für soluirt gehalten: vnnd ein newes / vor-

eben

eben selbiger materia in specie fürgebracht werden / biß man in einem Articul geschlossen.

Es ist auch / zum andern / abgeredt vnnd verglichen / daß kein theil des andern theils Religion schimpfflich oder lästerlich mit worten angreiffen / sondern beide theil sich freundtlich gegen einander in disem Gespräch / vnnd lind erzeigen sollen: vnnd beider theil Religion auffs höchst / Päpstische vnnd Lutherische Religion / genennt werden möge. Doch / daß solches keins theils Religion præiudicirlich sey.

Es sollen auch / zum dritten / beider theil Collocutores an eines leiblichen Eidsstatt / geloben vnd versprechen / daß keiner in disem Gespräch ettwas fürbringen wölle / das er nicht hielte / zu diser Sachen dienstlich. Daß er auch allein auff die Ehr Christi vnd seiner Kirchen / vnnd nicht auff sein eigen ehr vnd rhum sehen / sondern in allem sich als ein rechtgeschaffner Christenmensch erzeigen: auch nicht anderst / als wann die Sach vor dem Richterstul Jesu Christi fürgetragen / vnnd außgerichtet werden solte. Daß auch ein theil dem andern weichen wölle / wann er durch das Liecht der warheit in seinem Hertzen vberwisen worden.

Zum vierdten vnd letsten / was zu beiden theilen fürgebracht / daß solches alles durch zwen Notarios oder Theologos mit fleiß verzeichnet / vnd allezeit beide Protocolla / allerley verdacht / oder künfftige Nachred zuuerhüten / von beiden Theilen vnderschriben werden. Vnd dann zu anfang des Colloquij beide Notarij an Eydsstatt globen sollen / keinem Theil zu lieb oder leid / einigen verstand / Proposition / Wort / Clausel / oder Puncten zuuerendern.

Von den Colloquutoribus ist verglichen/ daß jedem theil zwen Collocutores sein/ vnd doch allein das wort führen soll.

HIe ist zuwissen / daß D. Pistorius dise Leg oder Articul hat offentlich ablesen hören kein wort darwider geredt: noch sich im nigsten beschwerdt / als ob ettwas darinnen derst / auch weniger oder mehr / dann abge worden / gesetzt worden sein solte. Welches umb zumercken / dieweil D. Pistorius hernach wehrendem Colloquio vber dise verlesne Arti zu murren angefangen/ als ob sie nicht recht/ der abred gemeß auffs Papyr gebracht den.

Nach den jetzt erzehlten verlesnen Artic haben alsbald / D. Iacobus Andreæ, D. Iacob Heerbrandus, D. Pistorius, vnd M. Andreas Osi der / dem Herrn Marggraffen Jacoben: Jesuiter aber / nemlich Pater Theodorus Buse vnnd des Pistorij Notarius M. Philippus Lau heim (welcher ein Canonicus) nicht dem H Marggraffen / sondern dem Doctori Franci Bornio de Madrigal, Hispano / Predigern zu den/ die Handtrew/ anstatt eines Eyds/ gege daß sie allerseidts obangemelter massen/ jede seiner verrichtung trewlich handlen wöllen.

Hierauff hat D. Pistorius seine meinung vn eingang zum Colloquio auß nachfolgen Schrifft selbsten verlesen.

Durc

DUrchleuchtige/ Hoch: vnd Wolgeborne Fürsten vnnd Graffen / Gnädige Herrn: Auch Ehrwürdige/ Edle/ Ehrnueste/ Hochgelehrte Herrn.

Nach dem der Allmacht vnd Barmhertzigkeit Gottes wolgefallen/ [a] mich elenden Menschen/ von den langwirigen vnd vilfaltigen Irrthumben / damit ich in der Welt/ zu meinem grossen verderben/ lengst verwicklet gewesen/ gnädiglichen zuerledigen : Darumb seiner Allmacht ich biß in mein absterben / vnderthänigsten danck sage : Sein alsobald von Fürsten vnd ringern Stands allerhand anregung bey mir eruolgt / mich mit den Würtenbergischen Theologen in Disputation/ Colloquium/ vnd Gespräch zulassen. Auß was Motiuen aber solches von jhnen beschehen/ ist mir vnbewußt/ gebürt mir auch nicht weitläuffig zuerwegen. Allein das ich allhie kürtzlich anmelden sollen/ daß ich dardurch endtlich/ [b] vnnd auff vilfeltig anhalten/ vnnd befelch vermögt worden/ dem Durchleuchtigen/ Hochgebornē Fürsten vñ Herrn/ Herrn Jacoben/ Marg. zu Baden vnd Hochberg/ Landtgraffen zu Susemberg/ Herrn zu Röteln vnnd Badenweiler/ ꝛc. meinem Gnädigen Fürsten vnnd Herrn / zubewilligen / vor Ihren F.G. ein freundtlich Gespräch/ mit gedachten Theologen vorgehen zu lassen : vnnd so gut ich könne / meinen Catholischen/ allein seligmachenden Glauben/ auß Gottes Wort zuuertheidigen. Wiewol nun erstmals diß Werck/ allein auff Irer F.G. Person / vnnd derselben Räht angesehen worden/ ist es doch von tag zu tag also weitläufftig auffgewachsen / daß wir gegenwertige vier Colloquenten/ beiderseidts endtlich anhero / vnnd auff gegenwürtige weise zu disputiren gelanget seien. Dauon ich ferrner anmeldung

a) Diß ist eben ein bekehrung/ als wann auß einem bösen Christen/ der sich des Euangelij rhümet/ ein Widerteuffer oder Schwenckfelder würdt.

b Droben hat es gelautet/ daß er durch der Würtenbergischen Theologen außfordern zum Colloquio bewegt worden: Mendacem oportebat esse memorem.

nicht thun/sonder dessen allwegen mich auff die Acta[n]
feriren/vnd andere gelegenheit künfftig des Lesers vrth[eil]
heimsetzen will. Damit dann alles zu der Glori Gott[es]
vnd der Kirchen Christi wolfahrt reichen vnd dienen m[ö]
ge / wöllen erstlich der Ehrwürdig vnnd Hochgele[hrt]
Herr Pater Theodorus Busæus, Collegij societatis Je
su zu Moltzheim/ Rector: so c allein auff des Gegen
parths trungenlich anhalten/ vnd mein bitt / mir / vnd di
sem Actui beyzuwohnen/sich gutwillig verfangen/ vnnd
ich / vns gegen Gott vnnd der Welt protestiren vnd ve[r]
sprechen / daß wir hierinn weder zuuor / noch jetzt vnd
künfftig/ichtwas anders/betracht haben/betrachten/ od[er]
betrachten wöllen: Auch allein diß / vns im gantzen Pro
cessu angelegen sein lassen/vnnd der massen erweisen w[ol]
len/daß meniglich zum wenigsten vnser Christlich/ eifer[ig]
vnd Gottliebend gemüt spüren soll. Dann die verrichtung
vnd frucht wir Gott befehlen / ob seiner Barmhertzigkeit
belieben wölle/durch vns schlechte vnnd arme Werckzeug
ichtwas zuuerrichten/vnnd darinn nicht vnser geringhe[it]
sonder seiner Kirchen nutz zu respectiren. Vnd solches s[o]
uil mehr zubefestigen / hat vns notwendig bedunckt/ [di]
Sachen in der forcht Gottes ein anfang zumachen/ vnd
das gemein vhralt Christlich Gebet zu Gott dem heili
gen Geist zuthun / daß er vnser Gemüt vnd Zungen [zu]
suchung vnd erlernung der warheit / beiderseidts rich[ten]
vnd führen/vnd bey jedem theil alle Ehrgeitz / Rhumr[äh]
tigkeit/vnd weltliche Gesuch/so wol als alle blindheit v[nd]
verstockung/abwenden wölle.

Derwegen Ehrngedachter Herr Pater Rector ange
deutes Gebet laut sprechen/wir demselben mit bitt nach
folgen/vnd darauff im Namen des Allmächtigen vnnd

c) Die Würtenbergische Theologi haben anfangs keines Jesuiters meldung gethon/ sondern mit D. Pistorio vnd M. Laurentio Schirio disputiren wöllen. Darauff hat hernach (den 6. Maij) der Herr Marggraue Jacob eines Gehülffen/ so er Pistorius/ seiner Religion (das ist/ der Päpstischen) gemeß zu sich ziehen möge/ meldung gethan/vnd hat sich Pistorius in einem nachfolgenden Schreiben an Herrn Marg. außtrucklichen vernemen lassen/ es werde ein Jesuiter in diser Disputation sein Colleg. sein: Vnnd hot sich D. Pistorius damaln mündelich vernemen lassen/ er wolle allein darumb ein Jesuiter zu sich ziehen/ seiner memori halben. Vber lang aber hernach/ als er widerumb eines andern Sinnes worden/ daß er allein/ ohne ein Jesuiter disputiren wölle/ da haben allererst die W. Theologi darauff getrungen/ daß er ein Jesuiter soll mit bringen. Jetzt darff Pistorius fürgeben/ daß der Jesuiter allein auff der W. Theologen trungenlich anhalten zum Colloquio gezogen worden.

di

die Sach einlassen wöllen: Mit dem vnderthänigen/ dienst: vnd freundtlichem bitten/ hoffen/ vnd versehen/ menigklichen grosses oder nidern Stands/ disem Christlichen Colloquio/ ohn einige turbation/ jrzung oder einrede/ in der still bey zubleiben/ vnd zu keiner verhinderung oder einstellung vrsach zugeben/ gnädig/ günstig vnnd freundtlich gemeindt sein werden. Darwider wir hiemit in meliori forma vnderthäniger dienst: vnnd notwendiger meinung protestirn/ auch vns außtruckenlich bedingen/ daß wir beide in disem jetzigen Werck allein vor vns vnnd vnser Person/ vns einlassen/ Aber andern mehr gelehrten/ vnnd noch vil weniger dem Allmächtigen Gott vnd seiner Kirchen/ durch vnser vngeschicklichheit ichtwas begeben/ oder einigen vnglimpff verursachen vnd aufftragen wöllen. Gott geb sein hülff/ gnad vnd Segen/ in seinem einigen Sohn/ vnserm einigen/ vnd [d] allein vbergnugsamen Gott vnd Heiland Jesu Christo/ Amen.

d) Dise wort seind Lutherisch/ aber das Päpstische Hertz Pistorij/ helt nicht wenig von eignem menschlichen Verdienst vnd Anrüffung/ auch hülff der Heiligen: So er anderst ein gantzer Papist/ vnnd nicht ein Zwickdarm ist: wie sichs ansehen laßt.

Pistorius.

Hierauff hat D. Iacobus Andreæ auch seinen Eingang des Colloquij/ auß einer Schrifft verlesen/ die lautet also.

Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürsten/ Gnädige Herrn. Es gehet nunmehr in das vier vnd dreissigste Jar/ daß bey Regierung Weilund des auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vñ Herrn/ Herrn Caroli/ Marggraffen zu Baden vnd Hochberg/ Christmilter vnnd seliger gedächtnus/ ein Christliche Reformation/ vermög

Gottes Worts/ nach außweisung der Christlichen Augspurgischen Confession / in S. F. G. Landen fürgenommen: Darzu D. Iacobus Heerbrand/ vnnd ich/ D. Iacob Andreæ/ gebraucht worden. Vnd von derselben zeit biß auff disen tag/ ermelte Kirchen in guter Christlicher vnnd bestendiger einigkeit gestanden/ vnd durch Gottes gnad erhalten worden.

Nach dem sich aber D. Pistorius vnterstanden/ die auch Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürsten vnd Herrn/ Herrn Ernst Friderichen / vnnd Herrn Jacoben/ Marggraffen zu Baden / vnsere auch Gnädige Fürsten vnnd Herrn / erstlich in dem hohen Articul / von der Person Christi / vnder dem schein der vns vngütlich zugemessnen Vbiquitet/ auff den Caluinismum / nachmals aber gantz vnd gar auff das Papsthumb zuleiten/ vnd vns als falsche Lehrer vnd verführer Jhren F. G. einzubilden: Hat er vngescheucht fürgeben/ daß wir von der Catholischen/ Apostolischen/ Christlichen Kirchen abgefallen/ vnd/ daß vnser Kirch ein Ketzerische Kirch sey: Daß auch alle die kein Seligkeit so lang zuhoffen/ so es mit derselbē halten/ biß sie sich widerumb zu dem Papsthumb bekennen: Sich auch erbotten / solches nicht allein in einem engen / oder offentlichen Gespräch / sondern auch vor allen Ständen des Römischen Reichs/ **einig vnnd allein auß heiliger Göttlicher Schrifft/ alts vnnd newes Testaments darzuthun**/ vnd vns zu vberweisen:

Jst guter Christlicher wolmeinung/ von hochermeltem Herrn Marggraffen Jacoben / vnserm auch gnädigen Fürsten vnd Herrn/ deßwegen so schrifftlich/ so mündlich/ durch derselben abgesandten Hofpredigern/ M. Jo-

hannem

hannem Zehendern / an vns beide anfangs / nachmals an den auch Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Würtenberg / vnsern Gnädigen Fürsten vnnd Herrn / gelangt / Ob wir vns mit Doctore Pistorio / in ein freundtlich Gespräch gutwillig einlassen wolten. Darzu S. F. G. nicht allein vns gnädig erlaubt / sondern auch zu befürderung solches Christlichen Wercks / derselben politische Räht hierzu verordnet / vnnd den auch Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vñ Herrn / Herrn Friderichen / Graffen zu Würtenberg vnd Mümpelgarten / rc. S. F. G. geliebten Herrn Vettern / darzu vermöcht / vnnd also mit beider F. G. wie auch des Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Eduardi Fortunati / freundtlicher vnnd gnädiger bewilligung / an disem ort / ein freundtlich / Christlich Colloquium oder Gespräch / nicht allein zwischen Pistorio / vnnd vns den Würtenbergischen Theologen / sondern sampt vnnd neben jhme mit den Jesuitern angestellt worden.

Bezeugen wir hiemit offentlichen / wie wir deßhalben an eines leiblichen Eyds statt angelobt / vnnd versprochen / demselben also mit hülff des Allmächtigen / zu aufferbawung vnd erweitterung seiner Kirchen / zu befürderung der Göttlichen warheit / vnd Christlicher Gott wolgefelliger Einigkeit / nach zukom̃en: Da wir dann an vns nichts erwinden lassen wöllen.

NAch ablesung jetzerzehlter Schrifft / hat der Pater Theodorus Busæus, Rector, Iesuita, sampt den beywohnendē des Colloquij, das Veni sancte, sampt der Collect / kniend / laut gesprochen.

Dieweil

Dieweil aber D. Iacobus Andreæ in erstgemelter seiner abgelesnen Schrifft meldung gethan/ daß D. Pistorius sich vnterstanden/ beide Herrn Marggraffen/ Herrn Ernst Friderichen/ vnnd Herrn Jacoben/ ꝛc. von der reinen Lehr de Persona Christi auff den Caluinismum/ vnnd von dannen ad Papatum zu ziehen: hat D. Pistorius cursorie (doch nit auff weise dictirens/ oder der meinung/ daß es ins Protocoll kommen sollte) kurtz geantwortet: daß er sich diß orts seiner vnschuld halb auff gegenwertigen Herrn Marggrauen Jacoben/ ꝛc. gezeugnus wölle gezogen haben.

Vnnd hat volgends D. Pistorius den anfang am Colloquio gemacht. Diß ist geschehen den 18. tag Nouemb. vor Mittag.

Anfang

Anfang des Colloquij.

D. Pistorius.



Es ist zwischen den Herrn Tübingischen Theologen/ vnd vns/ der Legum halb abgeredt worden/ weil in jhren Antithesibus ettliche Difficulteten der terminorum halben vorgefallen/ angesehen/ [a] dieselbige wider den gebrauch der alten Kirchen von newem gesetzt werden/ auch villeicht sich begeben möcht/ daß ebenmessig in vnsern Thesibus von jhnen begert werden möcht/ daß der vrsachen halb zuuorderst ein theil bey dem andern mehr erleutterung vnnd erkündigung einnemen möchte/ künfftigen mißuerstand/ so dannenhero erwachsen möchte/ jetz auff einmal abzuschneiden/ vnnd ein gut gwiß Fundament zu folgenden Argumenten zusetzen: Als haben wir vnsers theils zuuor/ vnnd ehe wir einigen Syllogismum oder Gegenwurff anbringen/ zuuor fünff oder sechs Fragen vorbringen wöllen/ so doch allein zu erkanntnuß der terminorum/ vnnd besserm verstand jhrer Antithesium gerichtet sein sollen. Vnd ist die erste Frag auff Thesin quintam.

a) Hierauß ist gleich anfangs zusehen/ wie D. Pistorius in der heiligen Schrifft/ vnnd in den bewehrten alten Vättern belesen ist/ weil er sich gleich an den gewohnlichen terminis der heiligen Schrifft vnd reinern Kirchen stosset.

N.B. Allhie hat D. Iacobus Andreæ von D. Pistorio begert / ein wenig still zuhalten / vnnd hat auff beschehenen Fürtrag D. Pistorij also geantwortet.

D. Jacobus.

DVrchleuchtige / Hochgeborne / gnädige Fürsten vnn Herrn / zuuor vnnd ehe disem begern vnsers Gegen theils gnug geschehe / erfordert die notturfft / daß E. F. G. zuuorderst / vnd dann auch alle Zuhörer anfangs / vnd vo allen dingen erinnert werden / [b] **was die Haupt frag in disem gantzen Gesprech sein werde.** Nämlich dise / dieweil wir / die Würtenbergische Theolo gi angezogen werden / daß wir von der Apostolischen / Catholischen / Christlichen Kirchen abgetretten / hergegen aber wir dem Gegentheil anzeigen / daß sie von er rechten Catholischen / Apostolischen Kirchen abgewichen / würdt **die Hauptfrag sein / was die heilig Christlich Kirch sey** / die da ist vnnd genennet würdt / Catholisch Apostolisch? Da die selbige Frag erörtert / würdt sich be finden / klar vnnd lauter / ob die Päpstische oder Luther sche Lehrer von der Catholischen Kirchen abgewichen vnnd welches theil seine Zuhörer ein richtigen oder Holtz weg zu dem ewigen Leben weise. Welches darumb ge meldet / daß alle Zuhörer wissen mögen / wohin diß wo gemeint Colloquium angesehen / vnnd was man darau zugewarten.

b) Es hat Doctor Iacobus (als der den Pistorium gekannt) wol vermerckt / daß es Doctori Pistorio nicht vmb den einfeltigen rechten verstand der terminorum zuthun gewesen / sondern / daß er darunder anders nicht gesucht / dann allein / daß er in der außlegung oder erklerung der terminorum möchte grüblen / vnnd weitläufftig sophisticirn: damit man (so lang die Fürsten beyeinander weren) nicht zur Hauptfrag oder Definition vnnd Beschreibung der Kirchen Gottes kommen köndte. Darumb jhme Doctor Jacob solch sophisticirn gleich anfangs abschneiden / vnnd jhne zum Zweck führen wöllen: Aber es hat nicht geholffen / sondern es ist Doctor Pistorius von der Hauptfrag abgesprungen / vnnd hat die zwen tag (so lang man disputirt) mit cauillieren der terminorum / vnnd mit Gezänck (von der Dialect c) zugebracht / vnnd endtlich das Colloquium selbsten abrumpirt / ehe jemaln die Definition oder Beschreibung der wahren Kirchen Gottes hat mögen examinirt werden: vnangesehen / jhne Doctor Iacobus [illegible] mal [illegible] ernstlich angemanet: wie das Protocollum durchauß bezeugen würdt.

De

Da dise Frag erörtert/ würdt sich das ander vnd vberige alles erfinden / vnnd alsdann von den ermelten termi- nis oder worten / die in disem Colloquio vil vnnd offt gemeldet werden müssen / ein deutliche / klare vnnd richtige erklerung finden.

D. Pistorius.

Durchleuchtige/ Hochgeborne / gnädige Fürsten vnnd Herrn: Es ist / wie vorgemeldet / zwischen beiden theilen newlicher zeit also verglichen worden. So zeigt es auch der natürlich/ vnd allen Menschen angeborne verstand / daß zuuor/ vnnd ehe zwen fruchtbarlich miteinander reden wöllen / daß sie allbeid ein Sprach haben sollen. Ob nun wol Gegenparth/ so wol als wir/ Teutsch reden/ [c] so seind doch jhre eingeführte termini weder Teutsch noch Lateinisch/ das ist/ wie auß jhren Büchern zuuernemen.

c) So muß freilich D. Pistorius weder recht Teutsch/ noch recht Lateinisch können.

Also will ich/ daß dieselbige zuuor erklert werden/ vnnd wir in dem gantzen Proceß/ von anfang biß zu end / in guter wissenschafft haben mögen/ wohin wir vnsere gedancken gegen sie zurichten/ vnd was wir fürnemlich jnen gestehn/ oder in abred sein sollen. Lassen wir also eingewandte exceptionem für das jetzigmal in jhrem werth vnd vnwerth beruhen.

Die Frag aber / dauon sonderlich in disem Colloquio würdt gehandlet werden / ist gleichwol in den Actis gnugsam proponirt, repetirt, erklert

N.B. Allhie hat D. Iacobus Andreæ von D. Pistorio begert / ein wenig still zuhalten / vnnd hat auff beschehenen Fürtrag D. Pistorij also geantwortet.

D. Jacobus.

DUrchleuchtige / Hochgeborne / gnädige Fürsten vnnd Herrn / zuuor vnnd ehe disem begern vnsers Gegen theils gnug geschehe / erfordert die notturfft / daß E. F. G. zuuorderst / vnd dann auch alle Zuhörer anfangs / vnnd vor allen dingen erinnert werden / [b] **was die Haupt frag in disem gantzen Gesprech sein werde.** Nämlich dise / dieweil wir / die Würtenbergische Theolo gi angezogen werden / daß wir von der Apostolischen / Ca tholischen / Christlichen Kirchen abgetretten / hergege aber wir dem Gegentheil anzeigen / daß sie von ermelte Catholischen / Apostolischen Kirchen abgewichen / würdt **die Hauptfrag sein / was die heilig Christlich Kirch sey** / die da ist vnnd genennet würdt / Catholisch Apostolisch? Da die selbige Frag erörtert / würdt sich be finden / klar vnnd lauter / ob die Päpstische oder Luther sche Lehrer von der Catholischen Kirchen abgewiche vnnd welches theil seine Zuhörer ein richtigen oder Holtz weg zu dem ewigen Leben weise. Welches darumb ge meldet / daß alle Zuhörer wissen mögen / wohin diß vo gemeint Colloquium angesehen / vnnd was man darau zugewarten.

b) Es hat Doctor Iacobus (als der den Pistorium gekannt) wol vermerckt / daß es Doctori Pistorio nicht vmb den einfeltigen rechten verstand der terminorum zuthun gewesen / sondern / daß er darunder anders nicht gesucht / dann allein / daß er in der außlegung oder erklerung der terminorum möchte grüblen / vnnd weitläufftig sophisticirn: damit man (so lang die Fürsten beyeinander weren) nicht zur Hauptfrag oder Definition vnnd Beschreibung der Kirchen Gottes kommen köndte. Darumb jhme Doctor Jacob solch sophisticirn gleich anfangs abschneiden / vnnd jhne zum Zweck führen wöllen: Aber es hat nicht geholffen / sondern es ist Doctor Pistorius von der Hauptfrag abgesprungen / vnnd hat die zwen tag (solang man disputirt) mit cavillirn der terminorum / vnnd mit Gezänck (von der Dialectic) zugebracht / vnnd endtlich das Colloquium selbsten abrumpirt / ehe jemaln die Definition oder Beschreibung der wahren Kirchen Gottes hat mögen examinirt werden: vnangesehen / jhne Doctor Iacobus [illegible] mal [illegible] ernstlich angemanet: wie das Protocollum durchauß bezeugen würdt.

Da dise Frag erörtert/ würdt sich das ander vnd vberige alles erfinden / vnnd alsdann von den ermelten terminis oder worten / die in disem Colloquio vil vnnd offt gemeldet werden müssen / ein deutliche / klare vnnd richtige erklerung finden.

D. Pistorius.

Durchleuchtige/ Hochgeborne / gnädige Fürsten vnnd Herrn: Es ist / wie vorgemeldet / zwischen beiden theilen newlicher zeit also verglichen worden. So zeigt es auch der natürlich/vnd allen Menschen angeborne verstand / daß zuuor/ vnnd ehe zwen fruchtbarlich miteinander reden wöllen / daß sie allbeid ein Sprach haben sollen. Ob nun wol Gegenparth/so wol als wir/Teutsch reden/ [c] so seind doch jhre eingeführte termini weder Teutsch noch Lateinisch/ das ist/ wie auß jhren Büchern zuuernemen.

c) So muß freilich D. Pistorius weder recht Teutsch/noch recht Lateinisch können.

Also will ich/ daß dieselbige zuuor erklert werden/vnnd wir in dem gantzen Proceß/von anfang biß zu end / in guter wissenschafft haben mögen/ wohin wir vnsere gedancken gegen sie zurichten/ vnd was wir fürnemlich jnen gestehn/oder in abred sein sollen. Lassen wir also eingewandte exceptionem für das jetzigmal in jhrem werth vnd vnwerth beruhen.

Die Frag aber / dauon sonderlich in disem Colloquio würdt gehandlet werden / ist gleichwol in den Actis gnugsam proponirt, repetirt, erklert

vnnd außgeführt / weil es aber Gegentheil gefal-
len / dieselbig allhie E. F. G. vnnd gantzem vmb-
stand de nouo vorzuhalten/haben wir auch vnsers
theils zu mehrer erläutterung dieselbig vorbrin-
gen vnd erzehlen wöllen/ [d] Daß nämlich zuuor-
derst in genere/ vermög Actorum / was die gantz
heilige Schrifft / altes vnnd newes Testaments/
von der Kirchen Christi mit mehren oder weni-
gen worten anzeigt / dasselbig vnnd also alle attri-
buta der Christlichen Kirchen zuuorderst ge-
sucht/auß denen allen ein gewisse/steiffe vnnd wol
gegründte Definition der Kirchen Christi im
stand newes Testaments gemacht/ vnd alsdann
von meniglich vnschwerlich vermerckt werden
könne/welchem theil vnser der Catholischen/oder
Gegentheils Religion / solche in Göttlicher
Schrifft begriffne attributa/ vnd dannenhero ge-
faßte Definition zuschlag. Vnd demnach/welche
die recht oder falsche Kirch sey / an das Liecht
vnnd tag bringen. Dauon wir noch zur zeit nicht
hoch schreien/ aber dem lieben Gott den außgang
befehlen.

Hierauff vnnd auß gesagter vrsach/wir es bey
dem gemachten anfang bleiben lassen/vnd fragen
also nochmaln zum ersten.

N. B. Necessitate ita postulante D. Iacobus hic sermonem D. Pistorij intercepit.

D. Jacobus.

Die sach zubefürdern / vnnd gerad eben zugangen/be-
gern wir nochmaln vom Gegentheil / weil besonder
D. Pi-

d) Vermög der Legum Colloquij vnd beschehener Abred / hette D. Pistorius (als der Opponens hat sollen vnnd wöllen sein) der Würtenbergischen Theologen Antitheses gleich in der Definition oder beschreibung der Kirchen/ sollen stracks angreiffen / vnnd beweisen / daß selbige falsch were: so hette man bald sehen können/auff welchem theil der fehl were. Aber diß zuthun hat jhne nicht gelusten wöllen. Wie man jhne auch biß zum end der Disputation dahin nicht bringen mögen. Vnd da er je ein erklerung der terminorum bedürfft hette/ were jm wol angestanden/so bald er ein erklerung eines termini gehört/daß er gleich zu dem andern/vnd von dem andern zum dritten/ vnd also fort an geschritten: vnnd wann er den rechten verstand aller terminorum gehabt/ sollte er stracks die definitionem Ecclesię angegriffen haben. Aber darmit er alles durcheinander werffen möchte: hat er gleich angefangen wider die explicationem terminorum zudisputirē. Vnnd das ist der Man/ der so hoch wider die Cōfusionem protestirt hat

D. Pistorius im Schreiben de Dato den 16. Septemb. sich lauter vernemen lassen/ er hett leiden mögen/ daß keine Theses beider seidts gestellt/ sonder allein die Frag: Quid sit Ecclesia Christi? auß Göttlicher Schrifft altes vnnd newes Testaments / zwischen vns von newem ordenlich inquirirt / vnnd darnach / zu welcher Kirchen vnder vns beiden alle anzeig der Kirchen geschlagen hetten / dieselbig für die recht Kirch Christi gehalten worden were / welches alles sein/ D. Pistorij/ wort seind: [e] So begern wir nochmals / daß der Gegentheil die Beschreibung der Catholischen / Apostolischen / Christlichen Kirchen / mit lautern worten / Teutsch / kurtz vnnd rund darthue / darinn alle dise termini oder wort begriffen / deren erklerung in diser Disputation von nöten/ Wöllen wir alsdann auff alles befragen / runde / kurtze vnnd lautere antwort geben / damit kein mißuerstand vnder den worten einlauff / sonder meniglich eigentlich vnnd wol verstehe / wauon geredt werde.

e) D. Pistorius ist offt gnug zum Zweck geführt worden/ er hat jhn aber nicht treffen wöllen.

D. Pistorius.

Es wundert mein Herrn Adiuncten vnnd mich/ [f] auß was vrsach Gegentheil jhre teutsche Sprach vollend gar teutsch zumachen / vnnd sich rund zuerkleren / beschwerlich fellet/ vnnd lieber wöllen im mittlen lauff der sachen jhre terminos (als das A B C diser Disputation) dann zu anfang erkleren/ Da doch hierdurch vil mißuerstand/ weitläufftigkeit vnnd anders köndte vermitten vnnd abgewehret bleiben / wir aber hingegen ebenmessig erbiettig / was sie in vnsern Thesibus/ Büchern / vnser oder der vnsern an worten

f) Nämlich / auß der vrsach / die droben in margine vermeldet / daß man gemerckt / daß Pistorius nicht zum Zweck tretten / sondern in cauillatione terminorum die zeit mit sophisticirn verzehren wölle/ wie es die that durchauß erwisen hat.

oder Propositionen mangels haben / es vor eingang lauter vnnd außfindig zumachen. Damit demnach kein theil das ander in den worten gefähren / oder hernach / daß jhre wort ein andern verstand hetten / zu der Solution anbringen möchten / vnd also nicht allein in Teutscher Sprach / sondern auch mit Teutscher auffrichtigkeit keinem theil von dem andern begegnet werde. Dann die vergebne außflucht / darinn sie sich auff ein Schreiben referirn / jhnen gar nichts fürstendig / angesehen / g Erstlich / daß dises von mir begert / aber von jhnen nicht zugeschriben / noch bewilliget worden.

g) Doctor Pistorius hat mehr Außreden / dann ein Armbrustschütze / der soll doch 77 außreden haben / wann er darneben schießt.

Zum andern gsetzt / daß dasselbig schon geschehen wer / doch ein weg als den andern / notwendig wer / zuvor vnnd ehe wir ein essential Definition suchen vnnd finden / daß zuvor billich ein h nominal Declaration oder Description erklert werden soll.

h) Definitio nominis, & explicatio terminorum in definitione reali, sunt duo diuersa.

Zum dritten / daß es auch in vnserm letsten congressu auff F. Cantzley allhie anderst abgeredt / vnnd billich die jüngste vergleichung gehalten werden soll. Bleiben also bey vnserm begern / deß versehens / meniglich die billigkeit desselben abnemen vnd verstehn werd.

D. Jacobus.

Was vnsers theils anregung geschehen / daß vor de-

len dingen die Beschreibung der Apostolischen / Catholischen Kirchen gut Teutsch gesetzt werd / ist einig der vrsach halben geschehen / diß Gespräch zubefürdern. Dann dem Gegentheil wol wissend / daß in allen Gesprechen vnnd Disputationen / ehe man anfangt alle vnd jede wort / vnnd derselben eigentlichen verstand zuexaminiren / daß man anzeigen soll / was es sey. Vnnd halten wir gäntzlich darfür / der Gegentheil werde so wol mit Teutschen als Lateinischen worten (weil es nicht gelehrten Leuten allein / sonder auch den allerungelehrtesten vnd vnuerständigsten zu jrer Seelen Heil von nötten zuwissen) erkleren sollen / was die Catholisch vnd Apostolisch Kirch sey. Demnach nochmaln vnser beger / weil sie alle dise wort in jrer tertia Thesi gesetzt / deren erklerung sie erfordern / sie wöllen dieselbige Teutsch darthun / damit alle Vmbständer vnd Zuhörer vor allen dingen eigentlich wissen / mit was worten sie die Catholisch Kirch beschreiben. So alsdann eins oder mehr wort nicht einerley / sondern mancherley verstand vnnd bedeutung hat / wöllen wir nicht fortfahren / von der Beschreibung an jhr selbs zureden / ob sie recht oder vnrecht / falsch oder nicht falsch / Gottes wort gemeß oder nicht gemeß / biß alle wort vnnd alle termini in derselben gesetzt / eigentlich vnnd deutlich erklert werden. Vnnd versehen vns gäntzlich zum Gegentheil / daß sie solches in Teutscher Sprach darzuthun / sich nicht lenger beschweren wöllen.

Doctor Pistorius hat seine Theses anfangs nicht Teutsch fürgelegt.

D. Pistorius.

Kurtz. Mir würdt nicht respondirt/ sondern ein newe materia eingeführet. Es ist abgeredt (will mich auff die Acta referirn) daß ich zum ersten auff vnser seit opponirn oder proponirn soll/ welches ich also wircklich verrichten/ vnnd darzu ein vorbereittung machen sollen. Aber darneben mich erbotten/ wann sie das jhr Teutsch gemacht/ daß ich in continenti nicht allein mein Definition per Thesin tertiam/ sonder was jhnen weitter zu fragen geliebet/ zu erklerung der wörter gehörig/ vnuerweigert erstatten vnd volbringen wölle. Beger also rund/ ob sie angezogner Abred krafft geben wöllen/ oder nicht.

D. Jacobus.

Daß ich nicht auff alle wort/ so fürgebracht/ antwort geben/ ist allein vmb kürtze willen geschehen/ weil an denselben so hoch nicht gelegen/ sondern auff das Hauptstuck gesehen/ darumb es allein zuthun. Was die Abred belangt/ weiß sich der Herr Doctor zuerinnern/ daß mit lautern worten geredt/ daß in dem Proceß streich vmb streich gehen soll/ welchem allem ich auch nachsetzen wöll. Was dann die verteutschung vnser Thesium belangt/ die seind allbereit da/ vnnd sollen den Herrn in Schrifften zugestellt werden. Dergleichen bitten wir/ h daß sie jhre Theses auch gut teutsch vns vbergeben wöllen/ darmit sich die Zuhörer ersehen/ vnnd in der Disputation mercken können/ wauon disputirt werde.

h) Diß ist ja kein vnzimlich begeren gewesen. Vnd hette D. Pistorius von dem 10. Novembris/ biß auff den 18. eiusdem wol zeit gehabt/ seine Theses zuverteutschen/ damit sie ohne verhinderung der Disputation an jhrem ort hetten mögen inserirt werden: wann er zur warheit vnnd zu dem Liecht/ vnd befürderung der Disputation lust gehabt.

D. Pisto

D. Pistorius.

Streich vmb Streich hat den Verstand/ [i] wir wöllen dann wider vnser Jurament thun / daß kein theil einige newe Argument seiner Widerparth fürwerffen soll/das vorige hab dann sein richtige erledigung auff die Acta gezogen. So haben wir vnsers theils mit grosser mühe souil Latein gestudirt / daß wir der wörtlichen verteutschung keins wegs benöttiget sein/auch darumb bey den Herrn Gegentheils niemals angelangt / wie sie es gern jetzund deuten wolten/sonder begern/ [k] daß sie vns jhre terminos Teutsch/ Lateinisch/Griechisch/ oder Hebraisch erkleren/ damit wir nur vernemen mögen derselben verstand / seind wir damit zufriden / auch erbiet ich mich/wie offt gesagt/ jhnen dergleichen gegen vns zugestatten / vnnd darüber kein vnnöttige Difficultet zumachen/wie auch solches/ da es jhrer meinung nach erfolgen sollte/ keins wegs zu der kürtze/sondern zu lauter verlengerung der zeit dienen müste/in dem mitten im lauff der Disputation/ wann ein oder ander theil argumentirn sollt/ [l] dasselbig hernach per elusionem / als hette man die terminos nicht verstanden / leichtlich außgeredt werden köndte / welchem allem / wann wir vns beider seidts die kürtze der zeit/ vnd Methodische verrichtung ansehen wöllen/ leichtlich abgewehret vnnd begegnet werden kan. Dann hernachmals erst lang vber den worten zuzancken/ oder zugestatten / daß einer von Gänsen argumentirt/

i) Hie sihet man/ was Pistorius bald anfangs gesucht/ da er begert/ man sollte auff seine Leges einen Eid schweren (welches doch nie bewilligt worden) wie malitiosè er seinen Gegentheil mit auffruckung des Juraments hat gefahren wöllen.

k) Grosse vberschwenckliche kunst Pistorij: qui est in omnibus aliquid, & in toto nihil.

l) Ja / wann die Würtenbergische Theologi solche Sophisten weren/ wie Pistorius.

tirt/ der ander von Enten soluirt/ welches sehr vngereimpt sein will. m Will also hiemit beschlossen haben/ doch die verteutschung vnser Thesium/ deren die Herrn begert/ vnangesehen sie so wenig der vnsern verteutschung/ als wir der jhren n bedürfftig/ soll jhnen ohn einige Exception willfahrt werden.

m) Dises heißt kein Schwäbisch Geschwetz? auch nicht geprediget?

n) Die Zuhörer vnd Leser aber des Protocolls/ seind der verteutschung bedürfftig.

D. Jacobus.

Daß ich nicht wider die Leges gehandelt / ist daher offenbar / daß noch kein Argument ist fürgebracht worden. Zum andern / setz ich zum Vrtheil vnnd Erkanntnuß aller Zuhörer / ob ich vnbillich zuuorderst begert / weil man Teutsch / vnnd nicht Lateinisch / disputirn soll / von der Catholischen Kirchen / ob ich vnbillich begert hab / vor allen dingen / ehe man ein wort nach dem andern erklert / daß man lauter vnnd gut Teutsch die Beschreibung der Catholischen Kirchen darthue / in massen wir vnsere Theses verteutscht / vnnd die Catholisch vnnd Apostolisch Kirch mit jhren vnfehlbarn Zeichen / in Teutsch / lauter vnnd klar beschriben / daß ein jeder einfeltiger Christ / wie auch wol von nötten / dieselbige eigentlich vnnd wol verstehe. Wie wir dann gentzlich darfür gehalten / es werde dem Gegentheil nicht beschwerlich geweßt sein / auch noch nicht / daß solches vor aller Disputation beschehe / welches wir für ein hohe vnnd vnuermeidenliche notturfft halten. Weil dann der Gegentheil solches zuthun erbotten / seind wir desselbigen gewertig: Wöllen nochmals auff jhr begern von jedem Wort vnser lautere Erklerung thun.

NOTA: Doctor Jacob manet abermal Pistorium/ daß er zum Zweck trette.

D. Pisto-

D. Pistorius.

o Daß man verlengerung der zeit/vnnd nichts anders such/ laßt sich dannenhero vberflüssig beweisen/ daß erstlich solche arbeit dise acht tag/ da wir still gelegen/ p wol hette mögen verrichtet werden/ da man die Hochwichtigkeit derselben gewüßt/gemeint/oder bedacht gehabt hette. Wie auch zum andern/ daß es billich/ da es schon dise acht tag in vergeß gesetzt worden were/ heutigs tags zum anfang des Colloquij sollte angebracht/ vnd erinnerlich angeregt worden sein. Zum Dritten/ q daß diß Werck sonderlich für gelehrte vnd Lateinischer Sprach erfahrne Leut angesehen worden: wir auch nicht meinen/ daß jetzund in disem Gmach vil/ so der Lateinischen Sprach vnerfahren/ sonder der geringer theil derselben sein würdt. r Wie zum vierdten not gewesen wer/ solches ein halb Jar zuuor in den Truck zuuerfertigen/ vnd ettlich hundert Exemplaria zuhanden zubringen/ jeden Personen/ so jetz allhie seind/ oder noch künfftig sich einstellen möchten/ ein Exemplar dauon zuertheilen/ da beneben zu erlangung angeregten Intents die notturfft erheischen würdt/ daß wir Colloquenten/ biß so lang alle Auditores/ jetzige vnnd künfftige/ solche in jhren verstand vnnd Kopff gebracht/ einstehen/ vnnd die zeit vergebenlich verfliessen lassen sollten/ weil man mit einem/ zweien/ oder zehen Exemplaren bey dem

o) Wer verlengerung der zeit gesucht/ bezeugen dise gantze Acta/ vnd sonderlich das Protocollum.

p) Warumb hat es dann D. Pistorius nicht auff seinem theil gethon?

q) Wie vngern hat D. Pistorius mögen leiden/ daß auch die Layen disen Handel verstehn möchten?

r) Gleich als obs nicht gnug/wann eines jeden theils Theses offentlich vnd verstendtlich abgelesen würden. Warzu soll solch Gewesch/dann die zeit zuuerlieren? Nota. Dises heißt nicht predigen?

gantzen vmbstand / vnnd täglichs mehr zufallen[...] den Zuhörern nicht vil außrichten würdt / welch[...] sich nicht also bald fertigen lassen.

Damit aber vnsers theils nichts ermangle[...] vnnd vnsere gnädige Fürsten vnnd Herrn dam[...] zufriden seind / vnnd Ihren F. G. solches geliebt[...] 1) soll ein Exemplar vnser verteutschten Thesium vmb ein Vhr gefertigt sein / dasselbig abzulesen[...] zuuertheilen oder zuuerschicken / wem oder wo[...] hin man will / vnangesehen Gegentheil sich g[...] stellt / als wann jhnen lieb wer / ohn die Theses d[...] Kirch Christi auß Göttlicher Schrifft zusuchen[...] wir auch jhrer Thesium zuuerteutschen / oder zu[...] defendirn / nicht begert / sonder allein jhr gewoh[...] liche terminos / die sie in jhren Thesibus vnnd Bü[...] chern haben / ferners zuerkleren / begern wöllen[...] darbey es bleibt.

1) Diß hett D. Pistorius mit dreyen worten sagen / vnd mit dem vberigen Athem ein heissen Brey blasen mögen.

D. Jacobus.

Vmb geliebter kürtze willen / stellen wir vnsers theils alles was jetz geredt worden / zum Vrtheil vnnd Erkantnuß / zuuorderst vnser gnädigen Fürsten vnnd Herrn / vnnd aller Zuhörer / wöllen es auch darbey verbleiben lassen.

SESSIO

SESSIO II.
18. Nouemb. à meridie.

D. Pistorius.

DVrchleuchtige / Hochgeborne / gnädige Fürsten vnnd Herrn: Es seien vnser Gegentheil / so wol als wir / auff die von jhnen eingewandten Motiuen also abgescheiden / daß nach mittag sie vmb ein Vhr jre vorhin verteutschte Theses vorweisen / vnder deß auch wir die vnsern zur verteutschung richten / vnnd gleichsfals einlifern sollen. Wiewol wir nun an vns nichts ermanglen lassen / daß die gesetzte vnnd bestimpte stund præcisè gehalten würde / so hat es sich doch mit dem abschreiben verweilet.

D. Jacobus.

DVrchleuchtige / Hochgeborne / gnädige Fürsten vnnd Herrn: Dieweil heutigs tags auß gehörten vrsachen begert worden / daß vnser Gegentheil jhr Gemüt Teutsch / vnd lauter erkleren sollte / was jhrer meinung nach / die Catholisch / Apostolisch Kirch sey / Deßwegen auch begert worden / daß jhre Theses verteutscht / damit E. F. G. zuuorderst / vnnd dann alle Zuhörer desto besser vnnd eigentlicher verstehn köndten / was

uon man colloquirn werde / erfordert die notturfft / daß beider theil Theses Teutsch offentlich abgelesen / nachmals wöllen wir auff die postulata vnnd begern von erklerung der wort vnnd terminorum richtige antwort geben.

Hierauff seind beider theil Theses Teutsch von den Notarijs abgelesen worden: Vnnd erstlich zwar D. Pistorij Theses / so auß dem originali abgeschriben / vnnd lauten selbige also:

THESES,

So man anfangs zu [t] Emendingen im Colloquio proponirn sollen.

I.



Er von der Kirchen Christi disputirn will / [v] soll erstlich suchen / was dieselbig sey / [x] vnd reimpt sich gar vbel / ehe man solches weißt / vom Glauben oder der Kirchen Lehr zu disputiren.

II.

Vnnd demnach das wort Kirch / in gemein / vnnd dann die wort / Christi Kirch / mancherley verstand haben / wöllen wir vns bedingen / daß wir von der Kirchen Christi / wie die im Stand des [y] newen Testaments nach Christi Himmelfahrt sich verhelt / vnnd auff diser Erden noch im streit ist / an disem ort reden / vnnd solches vmb mehrern verstands willen erinnern wöllen.

t) Da dise Theses anfengklichs gemacht / hat man darfür gehalten / die Disputatio sollte zu Emendingen werden.

v) Ist recht: Aber D. Iacobus hat den Pistorium in zweien tagen dahin nicht bringen können / daß er disem seinem eigen Raht hette folgen wöllen.

x) Hie irret sich Pistorius. Dann man kan wol von einem Articul der Christlichen Lehr (auß Gottes wort) disputirn / ob derselb recht / oder falsch sey / wann gleich der Articul von der Christlichen Kirchen nicht gehandelt würdt.

y) Hie stecke dem Pistorio der Schalck hinder den Ohren: Dann er fürchtet / er werde auß den Historien des alten Testaments vberwisen / daß offtermals bey dem Volck Gottes / diejenigen / so im ordenlichen Lehrampt gewesen / falsch gelehrt / vnd Abgötterey angericht haben. Darumb fleucht D. Pistorius / in disem Puncten das alt Testament.

Ist

III.

z Jst derhalb die Christlich Kirch / wie wir sie auß Gottes Wort beschriben / ein sichtbar / offentlich vnnd wolbekannte menge / guter vnnd böser glaubiger / welche Kirch zu Jerusalem angefangen / vnnd biß an alle end der Welt außgebreittet worden / vnnd jhr Wort / Sacrament / vnnd gantz Ampt in jhr selbst / durch die Apostel erstlich / demnach durch die von den Aposteln verordnete / vnnd also durch alle ordenlich nach einander erfolgende rechtmessige berauffte vnnd gesandte Diener / jederzeit erkleret vnd verwaltet / auch die Secten vnnd Ketzereien vberwündet / vnnd alle zeit in einigkeit des Glaubens / mit allen jhren Particularkirchen / die vor oder nach / oder mit jhr in der gantzen Welt seind / gleich stimmet / vnnd im Band des friedens communicirt / oder sich mit jhnen vereinbaret. Welche Kirch auch ohn einig auffhörens / biß zum letsten Gericht Christi wehret / vnnd vnder deß weder verleschet / noch also verdunckelt / daß sie verborgen vnnd still sey / noch auch also weit geschendet werden kan / daß sie vom Teuffel sollte gespeiset oder verwaltet werden.

z) In diser Beschreibung der Kirchen Gottes stecket vil Sophistereÿ: welches sich befunden hette / vñ ans Liecht kommen were / wann nicht Pistorius das Colloquium selbsten abrumpirt hette. Vnd ist sich zuuerwundern / dieweil D. Pistorius so ein gelehrter Man / vnnd treffenlicher Dialecticus sein will / daß er nicht ein kürtzere vnd taugenlichere Definition oder Beschreibung der Christlichen Kirchen hat stellen können.

IIII.

a Auß diser Beschreibung ist vnschwerlich zuuermercken / welche Kirch heutigs tags die rechte oder falsche Kirch auff Erden sey.

a) Wann dise sein oberzelte Definition auß heiliger Schrifft erwisen were so / folgte dise Consequentz / ist aber noch weit dahin.

Dann

V.

Dann mit welcher Kirch sich die angeregt Beschreibung vergleicht/das ist die recht Kirch/ vnd hergegen ist das die falsch Kirch/die in diser Description nicht begriffen ist.

VI.

a Also kan dise stund kein newe Kirch/die kein Kirch jhres gleichen/vnnd mit jhr einig/bey 100. oder mehr Jaren vorzeigen kan / für die recht Kirch Christi gehalten werden: wann sie schon eusserlich den schein hat/daß sie der H. Schrifft nicht widerig sey.

a) Es ist bißher durch vnsers theils Theologos offt vnd lauter erwisen/ daß vnsere Euangelische Kirch vbereinstimme mit der Apostolischen Kirchen/ wie dieselbig gestaltet gewesen/weil Christus auff Erden gangen/ vnd bey lebzeiten der Apostel: Dagegen ist auch erwisen/ daß die Päpstische Lehr vnd Gottesdienst/mit der vralten Apostolischen Kirchen nicht vbereinkommen/ sondern derselbigen gantz widerwertig seien.

VII.

Also seind alle folgende Kirchen keine Christliche Kirchen / 1. kein verborgne Kirch / 2. kein Kirch / die ohn Hirten oder Lehrer ist / 3. kein Kirch/so von allen Kirchen/ so jemals oder auch vor hundert Jarn gewesen / abgewichen / 4. kein Kirch/die nicht im Glauben vnnd friden mit allen communicirt/ 5. kein Kirch/ die ein weil auffgehört/ 6. kein verlaßne Kirch/ 7. kein also vertruckte Kirch / daß sie schweigen müsse/vnd vnsichtig werde / 8. kein von Secten oder Tyrannen vberwältigte Kirch/ 9. kein Kirch/die nicht an andern Kirchen Gottes hanget vnd folget/ 10. kein Kirch/ die nicht auß einer andern rechten Kirchen geflossen / vnnd geführt worden/ 11. kein Kirch / die nicht allweg wehret / 12. kein Kirch / deren anfanger oder Lehrer nicht von der Kirchen / vnnd der Kirchen auff einander

nach

nach der Apostel zeit gefolgten Dienern gesandt sein. 13. kein Kirch/ die ein Lehrer / so in der falschen Kirchen gewesen/ vnd sich bekehrt hat / also anfangt / daß er nicht von einer rechten Kirchen geschickt würdt. 14. kein Kirch/ welche die heilig Schrifft wider alle vorige offentliche Kirchen außlegt. 15. [b] kein Schismatische Kirch / wann sie schon Wort vnnd Sacramenta im vberigen rein behaltet: Keine (sagen wir) obgemelter fünffzehen Kirchen / kan die recht Kirch Christi sein.

VIII.

Daß man aber von den Merckzeichen solcher Kirchen fragt/ seind wir in keiner abred/ daß ettliche eusserliche anzeig seind / dardurch vnschwerlich die Kirch erkeñt vñ geurtheilt werden mög.

IX.

Vnd werden solcher Merckzeichen im Symbolo vier vorgeschriben: 1. die Einigkeit/ 2. die Heiligkeit/ 3. die Vniuersalitet / daß sie an allen orten der Welt/ vnd zu allen zeitten/ sein soll/ 4. die Beharrligkeit / daß sie von den Aposteln angefangen worden/ vnd biß zum end der Welt bleibt. Welche vier Merckzeichen doch alle wol zu einem einigen Merckzeichen mögen eingezogen werden / daß nämlich die [c] Vniuersalitet allein gnug zur anzeigung der waren Christlichen Kirchen sey. Vnnd also ein jede allgemeine Kirch der Glaubigen muß die wahre Christi Kirch/ vnnd hergegen/ die wahre Christi Kirch auch muß ein Catholische oder allgemeine Kirch der Glaubigen sein.

b) Hie ist zumercken / wie vngereimbt D. Pistorius fürgeben darff: daß auch dise kein rechte Christliche Kirch sey/ welche die reine Lehr/ vñ reine Sacrament hat. So hefftig ist er wider die Euangelische Kirchen erbittert.

c) Es ist kein wunder/ daß Pistorius endtlich allein zu der Vniuersalitet sein Zuflucht nimpt / dann er verstehet wol / daß er bey seinen Päpsten/ Cardinälen/ vnd jhres gleichen (welche im Papstumb sollen die Christliche Kirch repræsentirn) die Heiligkeit nicht finden werde: Wie er auch die Einigkeit (wann er etliche hundert Jar nach einander betrachten will) in der Päpstischen Kirchen nicht finden würdt. Wie er zwar auch die Vniuersalitet zu aller zeit / an allen orten / vnnd in allen stucken der Lehr nicht beweisen kan.

d) Wann Pistorius von solchen Irrthumben redet/welche wider das Fundament der Christlichen Religion streitten/ so muß er doch ja ein grober Doctor sein. Dann wer solche Irrthumb verthediget/der kan ja kein Christ sein.

e) Wann die reine Lehr/ vnd die reine Sacramenta nicht die wahre Kennzeichen sein: wobey soll man dann die rechte Kirch Gottes erkennen? Vnd wann man D. Pistorio disen seinen Schwarm passirn liesse/ so würde darauß folgen/ daß Gottes reines wort/ vnnd reine Sacramenta nicht kräfftig weren in den Außerwölten: Dieweil durch dieselbige kein Christliche Kirch gepflantzt würde. Diß ist aber ein Schwenckfeldischer Irrthumb. Aber diser Doctor will lieber das rein wort Gottes/ vnnd die reine Sacramenta/ als vnkräfftig/ schelten vnnd verachten/ dann vns/ den Euangelischen/ den Namen der Christlichen Kirchen gönnen.

X.

Wie aber der [d] Irrthumb kein Zeichen oder Vermerckung gibt / ein falsche Kirch darauß zuschliessen / [e] also ist auch die Reinigkeit des Worts vnd der Sacramenten (man versteht solche Reinigkeit gantz/oder eines theils) kein anzeigung der rechten waren Kirch. Vil weniger aber ist das eusserlich Creutz/ oder der Glaubigen geringe anzal / oder ichtwas dergleichen vor ein Merckzeichen der waren Kirchen zusetzen/ wie die Lutherische meinen.

XI.

Dann die Reinigkeit des Worts vnd der Sacramenten / wann man sie recht versteht / wol notwendig zu der Kirchen Christi gehört/ [f] Aber doch leichtlicher/ vnnd mehr auß der Kirchen/ dann die Kirch auß gemelter Reinigkeit / auch mit weniger arbeit die Reinigkeit auß der Kirchen / dann auß der Schrifft / erkennet würde. Vnd wie wir gesagt haben / so ist selbige Reinigkeit kein Merckzeichen der Kirchen. Vnnd wann man die Reinigkeit nicht recht definirt oder erklert / ist sie auch nicht eigentlich ein eigenschafft der Kirchen.

Von

f) Die Reinigkeit der Lehr vnnd Sacrament / würdt nicht auß dem Titel oder Namen der Kirchen (welches Namens sich auch wol die falsche Kirch rhümet) erkannt: sondern darauß/ o die Lehr mit Gottes wort/ vnd die Sacrament mit der Einsatzung Christi vberein stimmen. Abe Pistorius (als ein scharpffer spitziger Theologus) vermeint / wann man erkundigen wölle / wo eben oder krum sey / so müsse man das Richtscheit nach dem Baw biegen vnnd richten / aber nich den Baw nach dem Richtscheit examiniren: Darauß des Pistorij Narrheit erscheinet.

XII.

Von andern sachen wöllen wir in lauffender Disputation weitters sehen. Diß sey jetzo zum anfang der Disputation gnug/ vnd wöllen wir g alles/ was beuor stehet/ durch vnsers Heilands Jesu Christi gnad/ auß einiger heiligen Schrifft/ wider alle Ketzer zuwiderfechten/ vnderstehn.

g) Pistorius hat allhie auff einmal mehr verheissen/ dann er (sampt seinen Jesuitern) die tag seines lebens leisten kan.

Folgen hierauff der Würtenbergischen Theologen Theses/ die lauten also.

I.



Die Hauptfrag der Disputation zwischen den Würtenbergischen Theologen/ vnd D. Ioanne Pistorio/ sampt jhme zugeordneten Jesuiten/ ist dise:

OB die Lutherischen oder Päpstischen (wie sie zu beiden theilen/ dise nach D. Luthern/ die andern aber nach dem Papst genennet werden) von der wahren Catholischen/ Apostolischen Kirch Christi abgefallen seien?

II.

Die warheit in diser vorgelegten Frag recht vnnd eigentlich zuerkundigen/ muß vor allen dingen eigentlich/ vnd mit fleiß erforschet werden/ was die Kirch Christi auff Erden sey.

III.

Dann da solches nicht zuuorderst erkundigt vnd offenbar gemacht/ würdt alle Disputation/ vnnd das angestellt Gesprech vergebenlich sein.

IIII.

Ehe wir aber solche Kirch beschreiben/ was sie sey/ muß zuvor der vngleich verstand des worts (Kirch Christi) gesetzt werden: welches nicht allzeit in diser Disputation in einerley verstand gebraucht würdt.

V.

Dann einsmals begreifft es allein die zal der außerwölten Kinder Gottes/ die allein rechte/ warhaffte vnd lebendige Glider der Kirchen Christi sein / deren auch die herrliche Titel eigentlich allein gebüren / so hin vnnd wider in heiliger Schrifft von jhr gerhümpt werden/ als daß sie ein Spons vnnd Leib Christi / ein Pfeiler vnnd Grunduest der Warheit genennet würdt. Ephes. 1. 5. 2. Tim. 3.

VI.

Darnach würdt das wort (Kirch Christi) verstanden/ von der sichtbarn versamlung der Menschen auf Erden / die sich zu den Schrifften der Propheten vnnd Apostel bekennen/ vnnd dieselbige/ als Gottes wort/ annemen / vnnd für die Göttlich warheit erkennen / vnnd sich der Sacramenten gebrauchen / so von Christo dem HERRN eingesetzt seind / wie solches Christus mit der Gleichnuß vom Fischernetz erklert hat / Matth. am 13. Cap.

VII.

Dieweil aber die Versamlung der außerwölten Kinder Gottes / vnnd rechtschaffnen Christen auff diser Erden/ niemals von den Heuchlern abgesöndert gewesen

daß

daß nicht auch böse Leut vnder jhnen vermischet vnd eingemengt worden / wöllen wir auff dißmal von der Kirchen Christi in diser Disputation reden / wie sie zu allen vnnd jeden zeitten auff Erden gewesen / vnnd biß an der Welt end sein vnnd bleiben würdt.

VIII.

Demnach / ist die Kirch Christi auff Erden ein sichtbare versamlung deren Menschen / die sich zu dem Wort Gottes / in Schrifften der Propheten vnnd Apostel begriffen / bekennen / vnnd der Sacramenten gebrauchen / die Christus selbs gestifftet vnnd eingesetzt hat.

IX.

Ob wol aber die Christlich Kirch in heiliger Schrifft mit vilen herrlichen Titeln gezieret ist / daß sie genennt würdt der Leib vnnd die Spons Christi / ein Pfeiler vnnd Grundvest der warheit / ein heilige / einige / allgemeine / Apostolische Kirch: So sagen wir doch / daß die Zeichen / dardurch sie von allen andern Völckern auff Erden vnderscheiden würdt / seien / **das wort Gottes / vnnd H. Sacramenten.** Vnd wo die Zeichen nicht gefunden werden / daß auch daselbsten die Kirch Christi nicht sey.

X.

Wir lehren vnd bekennen auch / daß die Kirch von der Himmelfahrt Christi biß auff disen tag niemals auffgehöret / sonder nach vnd nach auff Erden erhalten worden sey.

XI.

Gleich wie sie auch niemals ohn jhre Lehrer vnnd Hirten gewesen ist / vnangesehen / daß einer vil reiner die Lehr Christi / dann der ander / in diser Kirchen geführet hat / vnnd ettliche Menschensatzungen vnnd Lehr eingemischt haben.

XII.

Vnnd ob wol von der Apostel zeit / biß auff vns / zu allen zeitten ein einige Kirch gewesen: So hat doch in der H. Schrifft der heilig Geist weissaget / vnnd bezeuget / daß sie nicht zu aller zeit / vnnd an allen orten ein gleich ansehen oder gestalt haben werde.

XIII.

Dann die Kirch Gottes ein andere gestalt zu der Apostel zeit gehabt / welche Christus vnnd die Apostel selbst durch außlegung der heiligen Prophetischen Schrifften gepflantzt haben.

XIIII.

Von welcher wir sagen / daß sie die allerreineste Kirch gewesen / darumb / daß sie die Lehr Christi mit einfeltigem Glauben angenommen / vnnd ohn alle Menschensatzungen behalten hat. Wiewol auch jhrer Jungfrawschafft / (2. Cor. 11.) da der Apostel noch in leben / durch die falsche Apostel der Satan nachgestellt hat.

XV.

Ein andere gestalt hat sie gewonnen / da nach der Apostel zeit sie durch die Vätter vnnd Kirchenlehrer regirt worden / vnnd auß menschlicher andacht vnnd schwachheit allerley Satzungen vnnd Irrthumb eingeführet worden.

Die

XVI.

Die dritte aber vnnd heßlichste gestalt hat sie vnder der Tyranney des Antichrists bekommen / von welcher Christus selbst vnnd die Propheten gantz ernstlich vnnd fleissig erinnert / geweissagt vnnd verwarnet haben. Vnder dessen Tyranney sie der massen geschändet worden/ daß man sie schwerlich noch kennen mögen. Gleich wie es zur zeit des Propheten Elia mit der Kirchen Gottes in Israel im alten Testament geschaffen gewesen / von welcher der Prophet Esaia klagt / vnnd spricht: Wie gehet das zu/ daß die from Statt zur Hurn worden ist? Sie war vol Rechts / Gerechtigkeit war darinnen / nun aber Mörder. Dein Silber ist Schaum worden / vnnd dein Getränck mit Wasser vermischt / ꝛc. in welcher doch Gott seine 7000. erhalten hat/ daß sie nicht mit der Abgötterey verunreiniget worden. Isa. 1.

XVII.

Dieweil aber der heilig Geist in heiliger Schrifft bezeugt / daß der Mensch der Sünden / vnnd das Kind des verderbens/ vor der herrlichen Zukunfft Christi soll geoffenbaret werden: (ehe jhm der garauß gemacht) vnnd mit dem Geist seines Munds in viler Menschen Hertzen getödtet werden / weissaget er hiemit / daß die Christlich Kirch abermals ein andere vnnd vierdte gestallt bekommen werde/ welche der ersten gestalt / so sie bey lebzeitten der Apostel gehabt/ gleich sein werde.

XVIII.

Vnnd ob wol der Satan auch dieselbige nicht weniger / als die zu der Apostel zeit gewesen / durch die

Rottengeister nicht ohnangefochten / noch vnbefleckt la-
sen würdt / vnd die zal der Außerwölten auff Erden end-
lich so gering vnnd klein sein würdt / nach dem Spruch
Luc. 18. Christi: Wann des Menschen Sohn kommen würdt
meinst du / daß er auch Glauben auff Erden finden wür-
de? So würdt doch wider alles toben vnnd wüten des
Teuffels / ein warhaffte Kirch Christi auff Erden bißan
end der Welt erhalten werden / die ewig selig werden
würdt.

XIX.

Daher offenbar ist / daß alle die gröblich jrren / die da
fürgeben / vnnd halten / daß die Christlich Kirch zu allen
zeit / vnnd an allen orten / von der Apostel zeit an / jhr selb
durchauß in allem also gleich sey / oder sein werd / daß wel-
che Kirch nicht mit allen Kirchen von der Apostel zeit an
in allen Artickeln der Religion gleich sey / daß solche Kirch
ein newe / vnd nicht warhaffte Kirch / noch Glid der allge-
meinen Apostolischen Christlichen Kirch sey.

XX.

Dann es ist gnug an allen orten / vnnd zu allen zeiten
wann erwisen vnnd dargethon werden kan / daß ein solche
Kirch in den Schrifften der Propheten vnd Apostel ge-
zeigt werden kan / die mit der Christlichen Kirchen / wie sie
zur Apostel zeit gewesen / in allen Artickeln der Christli-
chen Religion vberein stimmet.

XXI.

Es ist aber falsch vnnd vnrecht / wann fürgeben vnd ge-
sagt würdt / daß die reine Lehr vnd Sacramenten bey der
Kirchen besser vnd richtiger / dann die Kirch bey der reinen
Lehr vnd rechtem gebrauch der H. Sacramenten erkannt
werde.

Dann

XXII.

Dann die Kirch hanget vnnd bestehet auff der reinen Lehr / vnnd rechtem gebrauch der heiligen Sacramenten.

XXIII.

Die reine Lehr aber / vnnd rechter gebrauch der heiligen Sacramenten bestehet allein auff Gott vnnd seinem willen/ wie derselbig im beschribnen Wort Gottes begriffen ist/ wann gleich die gantze Welt von derselbigen abfiel / vnnd darwider stritte/ wie geschriben stehet: Gott sey warhafftig/ vnnd alle Menschen falsch. Rom. 3.

XXIIII.

Wiewol nun die Christlich Kirch auch ein Hüterin ist / vnnd die reine Lehr/vnnd heilige Sacramenten bewaren sollte / so würdt doch solches vil richtiger vnnd gewisser auß der Schrifft selbst/ dann auß der Kirch erkannt.

XXV.

Dann die heilig Schrifft / in welcher allein das Wort Gottes rein vnnd vnuerfälscht begriffen / ist lauter / klar vnnd hell / vnnd so volkommen / daß sie sich selber gnugsam vnnd vberflüssig erkleren kan. So dargegen die Vätter/welche die heilige Schrifft auch erklärt vnd außgelegt haben / nicht allein vnder vnnd mit einander in derselben verstand vnnd außlegung nicht einig/sonder auch wol vnder jhnen befunden/die mit jhnen selbs nicht alle zeit einig/ sonder widerwertigen verstand vnd außlegung gegeben.

XXVI.

Dieweil dann (wie der Gegentheil selbs bekennet)

nichts Catholisch / nichts Apostolisch / nichts Christlich / das mit dem außgetruckten wort Gottes offenbarlich streittet / wann alle strittige Artickel eigentlich vnd wol examinirt / vnd gegen der Regel vnd Richtschnur so in den Schrifften der Propheten vnd Apostel begriffen gehalten / würde dieselbig richtig vnd lauter lehren vnd anzeigen / ob die Päpstische / oder vnsere / der Augspurgischen Confession verwandte Kirchen / die rechte / warhaffte fromme / Catholische vnd Apostolische Kirch seien.

XXVII.

Dann es ist nichts in heiliger Schrifft so dunckel / was zu vnser Seelen Seligkeit zuwissen von nötten ist / das nicht durch helle / klare / offenbare andere Zeugnussen der heiligen Schrifft köndte erklert werden. Welche erklerung / da sie in heiliger Schrifft nicht solte gefunden werden (sagt Augustinus) würde man gar nichts haben / dadurch / was verschlossen / geöffnet / vnd was dunckel ist / erklert werden möchte.

XXVIII.

Auß welchem allem offenbar / daß die einige / rechte warhaffte Beschreibung der warhafftigen / Catholischen Apostolischen / Christlichen Kirchen / vnnd das die rechte warhaffte Glider derselbigen seien / welche die stimm jhres
Joh. 10. Hirten hören / vnd jhrem Breutigam in allem vnderthä-
Ephes. 5. nig seien.

XXIX.

Weil aber der strittigen Artickel vil seien / die nach der stimm Christi examinirt werden sollen / damit die zeit gewonnen / vnd die Hochlöbliche Fürsten / vnd andere ohne verdruß zuhören / würdt vonnötten sein / daß / souil müglich / selbige eingezogen werden.

Wo

XXX.

Welches leichtlich geschehen kan/wann zu beiden theilen stettigs auff die Hauptfrag gesehen würdt.

XXXI.

Demnach beider theil Beweisung einig vnd allein auff disem Puncten beruhen würdt / welchem kein theil widersprechen kan.

XXXII.

Welche Kirch den rechten warhafftigen Gottesdienst/ vnnd den weg zum ewigen Leben lehrt / wie Christus / die Propheten vnnd Apostel denselben gelehrt haben/ die ist ein warhafftig Glid der allgemeinen Catholischen/ Apostolischen / Christlichen / vnnd in der gantzen Welt zerstrewten Kirchen.

Die Lehrer der Päpstischen Kirch/vom Papst an / biß auff den geringsten Caplan / in außlegung H. Schrifft/ lehren nicht den rechten Gottesdienst/vnnd weg zum ewigen Leben/ wie jhn Christus / die Propheten vnnd Apostel gelehrt haben.

Darumb seind die Lehrer der Päpstischen Kirchen/ vnnd alle/die es mit jnen halten/nicht die warhaffte/ Apostolische/Catholische/Christliche Kirch Christi.

Dargegen / so lehren die Kirchen Augsp. Confession/in außlegung heiliger Schrifft / den rechten Gottesdienst/ vnnd den weg zum ewigen Leben / wie denselben Christus/die Propheten vnd Apostel gelehrt haben.

Darumb seind die Lehrer der Kirchen Augsp. Confession / mit jhren Zuhörern/die solche Lehr annemen / Glider der Catholischen/Apostolischen/warhafftigen/Christlichen Kirchen.

Hierüber begern wir mit dem Gegentheil kurtz/ vnnd vnnd ohn alles sophisticirn vnnd predigen/ auß dem lautern/ reinen Wort Gottes zureden.

Biß daher beider theil nach einander abgelesne Theses.

D. Pistorius.



WEil die Herrn Theologi in ihrer sexta Thesi ein sichtbarn cœtum oder menge der Menschen/ setzen/ vnd solches von dem andern verstand des worts Kirchen/ oder von einer andern Kirch verstanden haben wöllen/ aber in der fünfften Thesi/ in beschreibung des ersten verstands der Kirchen/ oder der ersten Kirch solch attributum der sichtbarkeit/ gantz vnnd gar außlassen/ h wolten wir zu besserm vnderricht vnser vnnd aller Zuhörer gern wissen/ ob sie in disen beiden Propositionen erstlich von einer Kirch/ die zweierley verstand oder zweierley theil hat/ oder aber von zweien vnderschidnen Kirchen/ deren jede in seinem Wesen vnnd actu stehen vnnd verstanden werden mög/ reden. Zum andern/ weil sie die ein sichtbar nennen/ bey der andern aber diß wort verschweigen/ ob dise andere der außerwölten Kirch/ auch sichtbarlich oder vnsichtbarlich sey/ oder beide/ oder in was verstand jedes.

h) Es stellet sich D. Pistorius allhie gar einfeltig/ als ob er der Würtenbergischen Theologen meinung/ von zweierley betrachtung der Kirchen nicht verstünde: Da das einmal von dem eusserlichen hauffen der Christen (vnder welchem gute vnnd böse sein) geredt: Das ander mal aber allein von den außerwölten Gottes Kindern gehandelt würdt/ welche vnder dem hauffen der eusserlichen sichtbaren Kirchen sein: Deren Personen ja auch mit leiblichen Augen angesehen werden: Ihren warhafftigen Glauben aber im Hertzen/ sihet allein Gott der HErr/ dem allein aller Menschen Hertzen offen stehn. Diß hat Pistorius auß den Lutherischen Büchern/ so er vil Jar gelesen/ wol verstanden: Er fraget aber (wie die Schlang im Paradiß vnsere erste Muter Euam) allein darumb/ daß er die zeit mit sophisticirn, cauillirn, vnnd calumniren/ verzehren möchte.

D. Jaco-

D. Jacobus.

Der Herr Doctor hat heut an vns begert / ein erklerung ettlicher Wort / so wir in diser Disputation gebrauchen. Ist das erst / das wort **Kirch** / da jetzt nicht bloß gefragt würdt / was wir durch dise Wort verstehn / sondern zwo Theses gegen einander gehalten / vnnd ettwas anders gefragt. Dann souil diß wort **Kirch** belangt / haben wir rund vnnd gut Teutsch in der 7. vnnd 8. Thesi / was diß wort **Kirch** heiß / vnd wie wirs in der gantzen Disputation gebrauchen / lauter erklärt / nämlich / [i] von der einigen Kirchen / die aber **zweierley gestalt** hat: Eine in den Augen Gottes / da sie nichts anders ist vnnd heißt gut Teutsch / dann die außerwölte Kinder Gottes / die Christus [k] einig vnnd allein für die Glider seines Leibs / vnnd sein heilige / reine Gespons erkennt / sie auch ewig selig machet. Die ander gestalt hat sie in diser Welt in den Augen der Menschen / die mit dem Mund sich zu disem hauffen bekennen / aber derselbigen Glider nicht seien / sondern wie die böse humores vnnd feuchtigkeit in des Menschen Leib seien: gleichwol vmb der eusserlichen Bekanntnuß willen / in diser Welt für Christen vnd Glider des Leibs vnnd der Spons Christi gehalten vnnd gerhümpt werden. Hiemit verhoff ich / sey das erst wort **Kirch** / wie wirs in disem Gespräch gebrauchen / lauter erklert worden.

i) Diß ist ja ein runde / lautere erklerung / darinnen nichts verschlagen würdt.

k) Warumb hat dann der Prediger zu Baden auff offener Cantzel / nach gehaltnem Colloquio / die Würtenbergischen Theologen bezüchtigen dörffen / als führten sie ein solche Lehr von der Kirchen Gottes / auß deren folget / dz auch der Teuffel ein Glid Christi sein müste?

Die **ander Frag** betreffend / ob die Außerwölten / so eigentlich vnd allein die rechte Kirch Gottes / vnd Glider des Leibs Christi / auch in diser Welt sichtbar seien? Antworte ich also / daß sie zumal sichtbar vnnd vnsichtbar

 seien.

seien. [l] Dann auff Erden sihet man sie so wol/ als andere Menschen/ an leib vnnd gestalt / wie andere Menschen/ aber inwendig an jrem Geschmuck/ dauon der 45. Psalm redet: Dein Schmuck ist inwendig/ sihet sie niemand/ dann allein Gott / wie geschriben stehet : Sie hat diß Zeichen/ Gott kennet die seinen / der auch allein ein Hertzenkundiger ist: Vnnd weißt / wer recht glaubt/ oder wer mit dem Mund den Glauben bekennet / im Hertzen aber kein rechten Glauben hat.

l) Das ist ein richtige/ runde/ vnd lautere Antwort.

2. Tim. 2.

D. Pistorius.

Jch halt vnnöttig/ [m] vnangesehen auff mein Frag * explicatè nicht geantwortet/ alles zu repetiren/ sonder meine/ daß ich in meiner nacherzehlung / villeicht den rechten verstand selb errahten wölle. Vnd verstehe Herrn D. Jacoben dahin/ daß er jeglicher Kirchen / der heimlichen vnd offentlichen / jhr eigen wesen vnd gestalt zuschreibe/ also daß deren [n] beiden Kirchen gestalt keine in der andern begriffen sey. Dann weil er offentlich gesagt/ daß die verborgne vnbekannte Kirch jhr gestalt allein inwendig vnd gegen Gott hab / aber die ander offentlich jhr gestalt allein gegen der Welt hab / vnnd die offne Kirch deren Leut sey/ so sich zu disem hauffen/ das ist/ der außerwölten/ bekennen / aber derselben Glider nicht seind / so muß schließlich folgen / daß weder die heimlich in der offnen / noch die offne in der heimlichen vnuermischt/ beider gestalt begriffen sey. Wann nun Gegentheils meinung dises ist/ vnnd er sich dazu bekennt/

m) Welch ein vnuerschämpt Mensch ist Pistorius: Jst jhm dann nicht auff sein Frag deutlich gnug geantwort worden: daß es ein Kind verstehen sollte: Aber der Teuffel ist jhm in den Ohren gesessen.

* Explicatè / heißt so vil/ als deutlich / oder verständtlich.

n) D. Jacob hat nicht zwo Kirchen / sonder ein einige Kirch / gesetzt: Welche aber zwo gestalt oder betrachtung hat/ wie seine Wort lauten. Dises verkehrt Pistorius per calumniam, als ob D. Jacob zwo vnderschidliche Kirchen gesetzt / deren keine in der andern begriffen. Das heißt nicht disputirn/ sondern calumnien treiben/ vnnd Gottes vnnd der Welt/ in Religionssachen (die Gottes Ehr/ vnnd der Christenheit wolfahrt betreffen) spotten.

bekennt / seind wir damit zufriden: In bedenckung / daß noch nichts zuconfutirn / sonder nur allein der verstand / wie jeder theil sein Kirch vnd terminos genennt / zubefragen sey.

D. Jacobus.

Hierauff antwort ich also / daß ich in meiner vorgehenden Red von der gestalt der Kirchen vnderschidlich geredt / nämlich / nicht wie sie solche auff Erden / sonder auch vor Gott im Himmel hab. Auff Erden aber hat die verborgne Kirch / das ist / der außerwölten hauff vnder den Christen / einerley gestalt mit dem andern hauffen vor den Menschen / die in warheit nicht Glider Christi / auch sein Gespons nicht seind: Welches ich darumb melde / zufürkommen dem sophisticirn / welchs vnder disem wort in dem Colloquio gebraucht / vnnd ein hauff absurda vnnd vngereimbts darauß geschlossen werden möcht / welches hiemit alles zu boden gerichtet ist.

D. Pistorius.

Also schleußt Herr D. Schmidel / daß die offentlich Kirch nicht / wie vorgesagt / allein deren sey / die sich mit dem Mund zu disem hauffen bekennen / sonder hab in jhr gleichsam / als theil / die außerwölten / vnd Maulchristen. Vnd geben disen beiden hauffen in der Welt / vnnd dem eusserlichen ansehen ein einige Kirch / gar nicht / daß solche außerwölte allein vnder den Layen / sonder auch vnder den Priestern oder Lehrern seind. Hergegen auch widerumb böse falsche Christen / so wol vnder den Layen / als Lehrern / jeder zeit seien. Dise gantze Kirch auch ein einig Ministerium hab.

N.B. Ap-

N.B. Approbauit hoc pars aduersa: mit vermeldung/ daß die octaua Thesis von der gemeinen Kirch zuuerstehn.

Hierauff fragt D. Pistorius weitter/ wie in Thesi 7. das wort Mali zuuerstehn/ ob es auch auff die Ketzer/ vnd in der Religion jrrige zuuerziehen?

D. Jacobus.

Antwort Ja/ Ketzer/ falsche vnreine Lehrer.

D. Pistorius.

Jetz frag ich/ weil in der octaua Thesi steh das wort amplectitur/ ob es sey ein general wort das ist/ souil zuuerstehn geb/ daß alle die/ so da Wort Gottes vnderm schein/ oder in ernst/ falsch oder recht annemen/ zu der Kirch Christi (o) ge hörn sollen? Vnnd damit man nicht meine/ daß die vorige Frag sey/ so ist dise Frag dahin gemeint nicht/ was ein jeder/ der zu der Kirch gehört/ vn sich selbs glaub oder halte/ sonder von der ver samlung/ von dem cœtu/ (p) ob derselbige cœtus i führung des Kirchenampts vñ der Predig/ rein oder falsch/ oder alle beide lehren müß? vnnd ob gleich gelt/ man lehre in der Kirchen rein oder falsch/ daß doch nichts desto weniger dieselbig die rechte Kirch sein müß? Vnnd noch deutlicher/ ob man von der allgemeinen/ durch die gantze Welt außgebreitete Kirch/ oder von Particularkir chen/ oder von allen beiden rede?

D. J

o) Hie sophisticirt D. Pistorius in dem wort (gehörn) Dañ es können wol falsche Lehrer in der Kirchen sein: wann es aber allwegen recht zugieng/ wie es zuwünschen/ so sollten sie nicht in der Kirchen sein/ dann sie gehörn anderst nicht in die Kirch/ dañ wie ein Pestilentz/ oder die Frantzosen in einem menschlichen Leib sein. S. Paulus schreibt (2. Tim. 2) von den Ketzern: Ihr Lehr frißt vmb sich/ wie der Krebs: so müssen freilich vnderweilens Ketzer in der eusserlichen allgemeinen versamlung der Kirchen sein/ sonsten theten sie in der Kirchen keinen schaden: wann sie nicht vnder den Christen weren/ vnd dieselbigen ansteckten vñ vergiffteten. Vnd ist hie nicht die Frag/ ob man die Ketzer auß der Kirchen außschliessen soll/ sonder/ ob sie in der Kirchen sein/ biß sie außgeschlossen werden?

p) Dise Sophisterey/ welche in disen Fragen allhie Pistorius treibt/ nennen die Gelehrte/ fallaciam secundum plures interrogationes: Das seind zwifache Fragen: Darauff man nicht mit einer einigen antwort dem Widersächer begegnen kan. Als/ wann man nen fragte: Ob Pistorius ein gelehrter Doctor vnd Theologus were: so köndte man nicht schlecht Ja oder Nein sagen/ sondern man müste antworten: Er möchte wol in der Artzney ein gelehrter Doctor sein/ aber in der Theologi hette er ein gar kleinen verstand.

D. Jacobus.

Antwort: Die Christlich Kirch / wie sie von Jerusalem an in die gantze Welt außgebreittet worden / [q] würdt vnderscheiden von allen andern Völckern / den Türcken / Juden vnd Heiden / durch die Bekanntnus zu den Schrifften der Propheten vnnd Apostel / das ist / daß ich es noch Teutscher sag / durch die Bekanntnus vnsers HERRN Jesu Christi / da sie bekennen / daß Jhesus / Mariæ Sohn / sey warhafftiger Gott / Messias vnd Heiland der gantzen Welt / der für vns gestorben / vnd vns das ewig Leben verdient hab / vnnd die getaufft seind im Namen Gottes des Vatters / vnnd des Sohns / vnnd des heiligen Geists. Dise alle / sie glauben im Hertzen recht oder vnrecht / seind begriffen im Namen der Christlichen Kirchen / vnnd vnder demselbigen hauffen von allen andern vnglaubigen Völckern abgesöndert. Vnnd solches verstehe ich nicht allein von den Particularn / sonder der allgemeinen Christlichen Kirchen / so weit sich dieselbig in der gantzen weitten Welt erstreckt. Verhoff hiemit abermals lauter erklert haben / was wir im 8. Artickel (also nenn ich die Thesin) von der Christlichen Kirchen / durch das Wort / amplectitur / verstehn / nämlich / die **eusserliche Bekanntnus** / da ein jeder darumb ein Christ genennet würdt / weil er auff den Namen Christi getaufft / vnnd den Glauben an Jhesum Christum offentlich bekennet. [r] Demnach in der Christlichen Kirchen die Ketzer / so nicht recht glauben / auch begriffen seien.

q) Merck wol / welcher gestalt D. Jacob von der sichtbarn Christlichen Kirchen redet / nämlich von dem hauffen / welcher sich zu dem Namen Christi bekennet / vnd durch solch Bekanntnuß von den Juden / Heiden / vnd Türcken abgesöndert ist / ob wol vnder disem hauffen der Christen vil sein (von Lehrern vnd Zuhörern) welche nicht in die Kirchen gehören / sonder billich von derselben sollten außgeschlossen sein: wann man die Kirchen (vor dem Jüngsten tag) allerdings von allen ergernussen reinigen vnnd säubern köndte.

r) Nämlich darumb / vnnd der gestalt / weil sie vnder dem eusserlichen hauffen der Christen seind / der sich von Türcken / Juden vnd Heiden absöndert.

D. Pistorius.

Es halten wir darfür / [s] dz nicht allein nichts

s) Pistorius muß eintweder keine Ohren / oder kein Hirn / oder kein Stirn haben / daß er fürgeben darff / jhm sey nicht geantwortet.

geantwortet / sondern auch die sach vil dunckele
vnd auff mehr Schrauffen gesetzt / angeben werd
Wissen vns weniger / als zuuor / in den terminum
zurichten / auß disen vrsachen / daß man zuuor al
böse / sie seien im Glauben oder im Leben böß / i
die Christlich Kirch t eingemischt / vnd kein spe
ciem der bösen außgedingt / da aber jetzmals di
Wort also lauten: Daß alle Ketzer oder Bösez
der Kirchen * gehören / sie glauben im Hertz
recht oder vnrecht / Also wir / die vorhin die Er
klerung generaliter angenommen / vnnd verstan
den / v nunmehr dafür halten müssen / daß die je
nigen / so jhren im Hertzen gefaßten Glauben au
sprechen / nicht in die Christlich Kirch gehören
seittenmal im Hertzen verborgen Glauben / vnd
dasselbig offentlich außsagen / zwo vnderschidlich
sachen vnd Personen seind / vnnd auch vngleich
iudicia ohnzweifel haben müssen. Beger derweg
von newem ein mehrere / runde Explication vb
die wider eingeführte Wort.

D. Jacobus.

Antwort: Ich bekenn gern / daß ich nicht verstanden
was der Herr Doctor gesagt.

D. Pistorius.

So will ich es noch einmal sagen. ¶ Vnd ha
D. Pistorius allhie cursoria oratione (die er zuepa
pirn selbs für vnnöttig geachtet) den verstand
seiner Wort deutlicher vnd außführlicher erklert

D. Ja

t) In dem Wörtlin (einmischen) treibt Pistorius abermal Sophisterey: vnd da er hernach sagt: Die Ketzer (gehörn) * zu der Kirchen. Dann die Ketzer sein in der eusserlichen versamlung der Kirchen: (gleich wie Pistorius zu Baden vnder den Theologis gesessen) sie gehörn aber nicht in die Kirchen: gleich wie D. Pistorius nicht vnder die Theologos gehört / sondern er sollte darfür in der Apoteck gesessen / vnd dieselbige zeit (da er disputirt hat) ein Recipe geschriben haben. Dises würdt villeicht Pistorius verstehen / wann er je D. Jacobs Antwort nicht hat verstehn können.

v) Ist diß aber nicht ein grosser mutwill / daß Pistorius schleußt: Wann diejenigen / die den Christlichen Glauben mit dem Mund bekennen / in der Kirchen sein / so müssen die jenigen / die den wahren Glauben im Hertzen haben / vnd denselben mit dem Mund bekennen / nicht in die Christliche Kirch gehören? Wo hat Pistorius dise consequentiam gelernet? Gleich als wüßte er nicht / daß in der Kirchen mehrerley Christen sein: Etliche die den Glauben mit dem Mund bekennen / haben aber denselben nicht im Hertzen: Etliche hab den Glauben im Hertzen / vnd bekennen jhn mit dem Mund. Etliche haben den Glauben im He tzen / dörffen aber denselbigen nicht gleich offentlich vor der Welt bekennen / wie Nicodemus: Wö ch. doch endlich auch jhres Glaubens Bekanntnuß thun.

D. Jacobus.

Auff dise Frag antwort ich kurtz vnnd rund / daß ich solches verstehe von den Ketzern / die nicht allein im Hertzen falsch glauben / sonder auch solches offentlich mit dem Mund bekennen / vnnd offentliche verdampte Ketzer seind.

D. Pistorius.

Ist also von den Würtenbergischen Theologen bekannt worden / daß in die Christlich Kirch nicht allein alle Böse vnnd Heuchler / auch nicht allein alle fromme vnnd heilige / sonder auch zugleich fromme / böse / vnd dieselbige offentliche oder heimliche / verdampte oder vnuerdampte Ketzer / vnnd also Catholici vnd hæretici zusamen x in einem Nest begriffen seien.

D. Jacobus.

Antwort: In dem verstand / wie zuuor von der Kirch erklert / y daß sie vnderscheiden würdt von allen Türcken / allen Juden vnd Heiden.

D. Pistorius.

Noch ist durchauß nicht geantwortet / weil nicht mehr in der offnen Kirchen / als ein einig Ministerium sein soll / ob dasselbig muß rein oder vnrein geführt werden.

D. Jacobus.

Antwort: Souil das Kirchenampt belangt / solte wol dassel-

x) Wie odiosè waist diser Sophist ein gute sach bönisch fürzubringen? Wann aber Pistorius nicht in dem eusserlichen Nest der Christlichen Kirchen sesse / so hette dieselbige eines bösen vnd gifftigen Wurms desto weniger.

y) Doctor Jacob hat sich gnug erkleret / daß er von der Kirchen in gemein rede / welche sich nach dem Namen Christi nennet / vnnd hiedurch von Juden / Türcken vnd Heiden abgesöndert ist. Diser gestalt ist auch Pistorius in der Kirchen Gottes / wie der Krebs oder Wolff an einem Glid des menschlichen Leibs ist.

dasselbig zu allen zeitten rein geführet werden/ [z] Es h
aber der heilig Geist geweissaget / daß solches in der Ki
chen zumal rein/ vnd zugleich mit dem zusatz geführt wu
de/der vnrein ist.

D. Pistorius.

Jch frag / was das wort vnrein für ein ve
stand hab/daß es gantz vnd gar vnrein/ vnnd m
dem fundamento strittig / oder als ein anhang s
soll/der neben dem Fundament bestehn kan?

D. Jacobus.

Kurtze antwort: Jch verstehe es beide miteinander/ d
eins theils das Fundament vmbkehrt / [a] eins theils d
das Fundament bleiben laßt.

D. Pistorius.

Wiewol das wort/Verbum/allenthalben ang
zogen würdt / finden wir doch desselben kein au
legung/wissen also nicht/ ob das Wort Gottes a
lein den blossen Text / wie der auch von eim J
den kan gehabt vnd gelesen werden / oder ein sol
Wort bedeut/ welches die Wort des Texts/ od
das geschriben wort / in offentlicher Predig au
gelegt / oder kurtzlich zusagen / ob es sey verbu
[b] prædicatum/ oder scriptum.

D. Jacobus.

Kurtze antwort : Jch verstehe das Wort vom Te
vnd nicht von der Gloß: vom Text/ wie er in heili
Schrifft begriffen ist.

D. P

z) Dise wort werden hernach gnugsam erklert: Dann auch zur zeit Christi die Lehr in der Kirchen Gottes ist rein vnd vnrein geführt worden. Nämlich also: Wañ die Phariseer vnnd Schrifftgelehrte haben das Gesetz Mosis den Zuhörern fürgehalten/ so ist jhr Lehr rein gewesen / vmb deren vrsachen willen Christus gesagt hat: Matth. am 23. cap. Auff Moses Stul sitzen die Schrifftgelehrten vnnd Phariseer. Alles nun/ was sie euch sagen / das jhr halten sollet/ das thut. Widerumb ist auch jhr Lehr vnrein gewesen/ nämlich/ wann sie in außlegung des Gesetzes / haben jhre Pharisaische falsche opiniones / vnnd jrrige meinungen/ an das Gesetz Gottes geschmirt. Von welchem Phariseischen Zusatz der vnreinẽ Lehr Christus zu seinen Jüngern gesagt hat: Hütet euch vor dem Sawrteig der Phariseer vnnd Saduceer. Matth. 16.

a) Dann es seind nicht nur einerley Jrrthumb im Papstumb gewesen/ sondern einer gröber vnd beschwerlicher / dann der ander. Darumb hat Pistorius abermal sophisticè, secundum plures interrogationes gefragt.

b) Wann man Gottes Wort auß der Bibel verliset/so ist es auch verbum prædicatum. Darumb machet allhie Pistorius ein newe Sophistische vnnötige Distinction.

D. Pistorius.

Also gilt es in propositione 16. gleich / es werde vom Esaia oder Elia geredet?

D. Jacobus.

Ja.

D. Pistorius.

Also auff die 31. Thesin / [c] wolten wir gern von den Herrn vernemen / auß was vrsachen sie in jhrem ersten Syllogismo in maiore setzen / Ecclesia die Kirch / vnnd in minori assumptione eiusdem termini / [d] abfallen von dem einmal gesetzten Wort / vnnd dasselbig verendern / in die Doctores Pontificiæ Ecclesiæ / warumb sie nicht eintweder in maiore gesetzt haben: Cuiuscunque Ecclesiæ Doctores, oder in minori repetirt: Pontificia Ecclesia, vnnd was vnder diser verenderung / so sonst wider die Leges Dialecticas ist / gemeint vñ gesucht werd. Herwiderumb auch in dem gegen Syllogismo allein die Doctores nennen der Augspurgischen Confession Lehrer in minore: vnbetrachtet sie in conclusione die Auditores widerumb einflicken.

D. Jacobus.

Antwort kurtzlich: Die vrsach ist dise / dz die Päpstische Lehrer vom Obersten / dem Papst / biß auff den vndersten Caplan / jhnen selbsten den Namen der Kirchen zuschreiben / vnd vnder demselbigen Namen der Kirchen / deren sie nur Diener vnnd Knecht seind / fürschreiben / zuglauben vnnd zuhalten / das doch die fromme Fraw vnnd Spons

c) Wol hat diser Doctor gar außgefragt? daß man einmal zum disputirn / vnd zur Definition oder Beschreibung der Kirchen kommen möchte?

d) Wann die termini Syllogismi æquipollentes seind / so ist nichts daran gelegen / ob man gleich andere vocabula gebraucht. Vnd weist Pistorius wol / wann man von der Kirchen (die da lehret) redet / daß hierunder die Lehrer verstanden werden. Vnd wann die Zuhörer jhrer Lehrer Lehr annemen / vnd derselben steiff anhangen / so gehören sie / vnnd jhre Lehrer / zusamen / vnd wann die Lehrer falsch lehren / so fallen die Lehrer vnd Zuhörer miteinander in die Gruben. Luc. 6. Wann aber die Zuhörer das Göttliche wort vom Phariseischen Sawrteig vnderscheiden / vnd sich vor demselben hüten / das wort Gottes aber annemen / vnd demselben folgen / so werden solche Zuhörer selig: Die falsche Lehrer aber fahren zum Teufel. Verstehestu das / D. Pistori?

Christi nicht gethon hat. Darumb haben wir das wo[rt] Kirch von jhnen gebraucht. Daß aber die Zuhörer in dem letsten Puncten hinzu gesetzt/ da von der Augspurgischen Confessions verwandten Lehrern geredt würdt/ is[t] darumb geschehen/den vnderscheid zwischen den Papistischen vnnd Lutherischen Kirchen anzuzeigen. Dann in der Päpstischen Kirch muß sein vnnd heissen/ was de[r] Papst/ Cardinál/ Bischoff/ Münch vnnd Priester beschlossen. Dagegen aber Keiser / König / Chur vnd Fürsten außgeschlossen / als die in den Raht nicht gehören / vnnd jhnen diß orts der Nam der Kirchen nicht zugehör / auch nicht Glider des Rahts sein sollen / auch kein Stimm nicht haben / obs jhnen gefällig oder nicht gefällig. Dargegen aber die Kirchen Augspurgischer Confession / die Obrigkeit besonders/ vnnd derselbigen Vnderthonen auch in dem Namen / vnnd vnder dem Nam[en] der Christlichen Kirchen begreiffen. Der gestalt / daß [die] Prediger nicht eigens willens/ohn jhrer Obrigkeit Rah[t] wissen vnnd willen / sondern **mit derselbigen** / wa[s] der Kirchen nutzlich vnnd erbawlich / anstellen. Solche[n] vnderscheid anzuzeigen / wie derselbig im Colloqu[io] künfftig bewisen werden soll / wiewol es am tag / hab[en] wir in dem Syllogismo die verenderung fürgenomm[en].

Pater Rector Jesuita.

Wann dem also / wie jetzund geredt / warumb würdt in beiden conclusionibus dasselbig zugesetz[t] in der ersten also: Ergo Pontificiæ Ecclesiæ Doctores, & qui cum ipsis faciunt: nicht allein die Doctores / sonder auch jhre anhenger / vnnd in der andern auch Augustanæ confessionis Doctores cum auditoribus?

D. J[...]

D. Jacobus.

Jch hab dem Herrn Doctor antwort auff sein Frag gegeben.

D. Pistorius.

Wir antworten / daß wir ein newe vnerwisne Predig / [e] aber gar nicht die geringste Solution angehört. Dann vnser Frag vnderschidlich gewesen. Erstlich / warumb vnsere termini wider die Leges Dialecticas verendert / vnd in einen Syllogismum [f] vier vnderschidne termini eingeführt werden / oder wann man recht sagen wollte / fünff termini / daß man solches nicht allein mit einer Theologischen Predig / sonder Dialectica solutione beantworten sollen.

Zum andern / warumb sie eben dasselbig in dem gegenSyllogismo gethon / wiewol sich nun gebürt hett / solches begerter massen zuuerantworten / ist doch hergegen der Dialectic vergessen / vnnd ein [g] Theologische antwort an derselbigen statt beygefügt worden. Welche antwort / wann sie in dem Grund erwogen würdt / außführlich beweiset / wann Gegentheils außsagung von dem Papstumb wahr ist / vnnd dise verenderung dahin verstanden worden / daß ebenmessig solches alles vnwidersprechlich von der Lutherischen Lehr wahr sein muß. Vnnd ist diß die vrsach / wo gleiche Mutation geschicht / vnnd gleiche termini gesetzt werden / da muß auch ein einiger verstand darunder begriffen sein.

e) Hat doch D. Pistorius noch kein Argument proponirt / warumb fragt er dann nach einer Solution? Auff seine Fragen aber ist jhm allwegen lautere antwort gegeben worden.

f) D. Pistorius erdichtet vier terminos / da doch derselben nur drey sein / vnd mit disem Gewesch vnd Gezänck hat er ein lange zeit zugebracht.

g) Warumb hat Pistorius dise Theologische antwort nicht vmbgestossen / wann er es vermöcht hat?

So hat Gegentheil die verenderung nit allei wider die Päpstische Lehrer / wie sie es genenne haben / sondern auch vor sich selbst gebraucht. D nun dise verenderung zu besagter Intention g meint worden / vnd selbiger Intention die Dialectic in beiden Syllogismis weichen müssen / würdt ve hoffentlich jederman vnschwerlich spüren / da es beider theils ein meinung vnnd verstand h ben müsse / vnnd also an jhnen selbst / vnnd n mehr / dann in disem theil wahr sey / was jetzun der nach der leng vom Gegentheil gesagt wo den. Ebenmessigen verstand es mit der Co clusion hat. Dann wir also einfeltig seind / wan man alle Lehrer nennet / vnnd weitters [h] d zu setzt / die es mit jhnen halten / daß derselbi zusatz anders nichts vnfehlbar / als die Audito res / sein müssen. In betrachtung / daß Leh vnnd Zuhörer [i] gegen einander gesetzt / vnn vndereinander vnderscheiden. Weil dann ai terminus in beiden propositionibus / so wol auc als in conclusionibus widerumb gesetzt würd also auch ebenmessig ein terminus in beiden co clusionibus vtriusq; Syllogismi widerholet würd vnnd es dann disen verstand haben sollt / wi angemeldet / so bliben erstlich gleichwol bei verenderungen der Dialectic halben vnuerant wortet / vnnd zum andern müst von beiden thei len verstanden werden / was gesagt worde [k] Also begern wir ohn einführung vnnotwendi ger Declamation kürtzlich antwort.

D. Jo

h) Explicatio alicuius termini, non est nouus terminus. Welches D. Pistorius wissen sollte / wann er ein Dialecticus / vnnd nicht ein mutwilliger Sophist sein wollte.

i) Non est verum: Sie gehören vnder den einigen terminum, Ecclesiæ / vnd sein einander nicht entgegen gesetzt.

k) Heißt dann diß nicht vnnöttiger weise declamirt / was allhie D. Pistorius geschwetzt hat?

D. Jacobus.

Ob diß/ so D. Pistorius fürbracht/ kein Declamation/ vnnd darzu gantz vnnötig/ setz ich zu dem vrtheil vnnd erkanntnus aller Zuhörer. So haben wir auch nicht gedacht/ daß man bey disem Colloquio erst die Dialectic studirn/ vnd ein ander lehren wöll: sonder vermeint/ daß es soll ein Theologisch Colloquium sein/ darinn man nicht Sophisticirn/ sonder gerad eben zugehen soll.

Damit aber der Herr Doctor nicht gedenck/ daß wir die Dialectic nicht studirt/ oder dieselbig vergessen hetten/ begeren wir von den Herrn Collocutoribus/ daß sie vns in disem Syllogismo die vier oder fünff Terminos weisen/ welches wo sie es thun/ wöllen wir sie für Meister erkennen. Bitten derwegen für vnser Person/ sollen wir in disem Colloquio/ was die hochlöbliche Fürsten gesucht/ vnd dahin es angesehen/ erlangen/ daß man hinfort solcher vnnotwendigen Sophistication müssig gehe/ sonder mit einander zu vnterweisung der Zuhörer/ Schrifft gegen Schrifft einig vñ allein führe/ wie dasselbig im ersten Articul der Abred vnd Lege Disputationis beschlossen/ sonst werden wir vmb sonst vnd vergebens grossen kosten/ viel zeit/ mühe vnnd arbeit zubringen/ Dauor vns Paulus 2. Tim. 2. gewarnet hat: Der vnnützen vnd frechen Fragen entschlag dich. Item: Bezeug sie bey dem HErrn/ **daß sie nicht vmb wort zancken**/ welches nirgent zu nutz ist/ dann zu verwirrung der Zuhörer/ Inmassen dann bey disem Exempel offenbar/ da die Zuhörer wenig nutz/ oder gar nichts haben. [1] Zu dem nicht gefragt worden/ wie heut anfangs begehrt/ vom verstand Terminorum/ sonder von der Dialectic/ vnnd derselben Regel/ wie

1) D. Pistorius hat sich gestellt/ als wolte er (so bald jm ettliche Termini erklärt würden) gleich zur Sach greiffen/ vnd von der Beschreibung der waren Kirchen Gottes handlen: aber er hat nach der erklärung der Terminorum ein anders vnnotwendigs Gezänck von der Dialectica angefangen/ darmit er nicht von der Hauptsachen disputirn dürffte.

es sein soll. Wöllen derwegen disen Puncten auch zum vrtheil vnnd erkanntnus der gelehrten Zuhörer gesetzt haben/ so in diser Kunst wol geübt/ vnd zur Sach tretten: da gefragt würdt/ [m] **was die Christlich Catholisch Kirch sey**: damit die zeit gewonnen/ vnd die Zuhörern nutzen auß vnserm Gespräch schöpffen mögen.

D. Pistorius.

Ob einer oder der ander Theil heut disen gantzen tag Sophisticirt/ stellen wir zu des Theils erkanntnuß / zu dem sich Gegentheil referirt. Von dem heutigen kurtz zu reden / hett Gegentheil anfänglich zugelassen/ was letstlich nach vilen einwendungen beschehen / hette es der mühe nicht bedörfft. Ebner gestalt jetzund nach Mittag/ vnd in dem vorgehaltnen Syllogismo Gegentheil bekannt/ daß der Syllogismus gleichwol [n] nit dialectisch / aber doch durch ein Theologisch Gloß könne verbessert werden / hat es abermal diser wörtlichen weitläufftigkeit nicht bedörfft. Wir halten auch darfür/ dz vnsers Theils nichts geredt worden / als was zu ableinung Gegenparths weit gesuchter verantwortung nötig gewesen/ vns ad Acta referirend: deß gewissen vorhaltens/ daß in so hochwichtiger sachen niemand vnser vorgebrachte Frag für vnerheblich erachten könne. Dann es vns gleichwol vmb die Dialectic / vnnd noch vil weniger vmb die vnbillich auffgeladne Sophistic/ so hoch nicht zuthun: sonder weil wir Gegenparth für hochgelehrte vnnd lang

m) Hie würdt Pistorius abermal angemanet/ daß er zum Zweck tretten wölle.

n) Dieweil D. Pistorius ein Dialectischen Syllogismum haben will: so hat er hiemit zwen / für einen zuempfahen.

Der erste: in secunda Figura.

Die rechte Kirch führet die Lehr/ wie sie Christus vnd seine Apostel geführet haben.

Die Päpstische Lehrer führen nicht die Lehr/ wie sie Christus vnd seine Apostel geführt haben.

Darumb seind die Päpstische Lehrer nicht die rechte Kirch.

Der ander: in prima Figura.

Wer die Lehr also führet/ wie sie Christus vnd seine Apostel geführt/ der gehört warhafftig zu der waren allgemeinen H. Kirchen Gottes.

Die Aug. Confessions verwandte/ führen die Lehr/ wie sie Christus vñ seine Apostel geführt.

Darumb gehören die Augspur. Confessions verwandte/ zu der waren Allgemeinen heiligen Kirchen Gottes.

lang geübte Männer halten / haben wir nicht vnbillich fragen sollen / auß was vns verborgnen vrsachen/solche vndialectische verenderung in den beiden berührten Syllogismis vorgenommen wor- den. Vnnd daß es kein Wortgezänck sey / will ich außführlich beweisen. Dann wann die Kirch obgeredter massen nicht mehr als zwen verstand haben soll / aber vermög Syllogismi / vnnd wann derselbig bestehen soll / o die wort Pontificiæ Ecclesiæ doctores/ auch ein Kirch bedeutten müssen / so müssen wir also nicht zwo / sondern drey Kirchen haben/ daruon man disputiren soll. Dann wir erstlich die occultam/ oder versteckte Kirch/ fürs ander die Allgemeine Kirch/welche zugleich gute vnnd böse begreifft / Zum dritten der Päpstischen Lehrer Kirch / so allein böse begreiffen soll / zuuerstehen haben. Dann wir sonsten die 4. Terminos (des fünfften zugeschweigen) in drey nicht bringen können : sonder müssen gestehen / p daß Ecclesia eins / docere viam ad vitam æternam das ander / non esse veram Ecclesiam das dritt / Pontificiæ Ecclesiæ Doctores das vierdt / vnnd also vier Termini sein müssen : Da dann in beiden Conclusionibus / noch in jeder ein newer Terminus/ als

o) Die wort/ Pontificiæ Religionis doctores, bedeuten kein besondere Kirch/sonder die Päpstische Lehrer seind vnter dem wort der Kirchen begriffen/wie das Vnkraut auff dem Acker vnder dem Waitzen steht/ Vnd seind also weder zwo noch drey Kirchen/ sonder ein einige Kirch/ (wann man von der eusserlichen versamlung redet/die den Christlichen Namen führet) in welcher Kirch der Papst/vnd seine Geistliche solcher gestalt begriffen / wie der Hohepriester Caiaphas/mit seinen Phariseern vnd Schrifftgelehrten/welche des Herrn Christi todfeind waren. Darumb was allhie Pistorius von dreyen Kirchen schwadert/ das thut er wider sein Gewissen/dann er droben ein lautern Bericht empfangen/ wie die einige Kirch auff zweierley weise betrachtet werde.

p) D. Pistorius hette den Syllogismum wol in die gewohnliche formam reducirn können : in deren er nur drey Terminos gefunden/wann er zur warheit lust gehabt / vnnd nicht mutwillig Sophisticirn wöllen. Major propositio ist darumb also formirt worden : dieweil selbige propositio vnstrittig/vnd auß derselbigen der erste vnd ander Syllogismus kan deducirt werden. Vnd wann man dem H. Apostel Paulo (da er in der Epistel ad Romanos/vnd ad Galatas disputirt) seine Argumenta auff Pistorische weise examiniren wöllen/hette sich S. Paulus von Pistorio müssen lassen mit Ruten streichen.

als ein appendix fürkompt / deßhalben wir doch nicht hoch streitten wöllen: als nemlich in dem ... nen / & qui cum ipsis faciunt, in dem andern / cum auditoribus. Geschicht vns demnach vom Gegentheil gewalt / daß diß im grund der warheit ein Sophistication / oder ein Wortgezänck sein soll. In erwegung / wie vor gesagt / daß wir die q dritt Kirch / die hinein geflickt ist / gern von jhnen verstanden haben wolten / welches sie leichtlich mit wenig worten hetten thun können / wann sie gewolt / vnnd also die Schuld auff jhnen ersitzen soll.

q) Es ist kein dritte Kirch hinein geflickt worden / sondern diß ist ein dreifache Lügen.

D. Jacobus.

Auff dise lange Red gib ich kurtzlich antwort. Daß anfangs gemeldet / ich solle bekannt haben / daß der Syllogismus in vnsern Artickeln gesetzt / nicht recht gestellt sey / ziehe ich mich hiemit auff das Protocoll / dann ich solches nicht gestehe.

Zum andern / ob diß grüblen vnnd suchen / in disem Syllogismo / ein vnnotwendige Sophistication sey oder nicht / will ich hiemit abermals zu dem vrtheil vnnd erkanntnus der gelehrten Zuhörer mich gezogen haben.

Zum dritten / daß der Gegentheil dichtet 4. Terminos / haben sie mir nicht / sondern jhrer Lehr zuzumessen. Dann ich rund bekannt / vnd außtruckenlich in Thesib. gesetzt / daß wir in diser Disputation das wort (Kirch Christi) allein in zweyerley verstand gebrauchen. Der dritt verstand aber / darinn es in der Päpstischen Kirchen

chen gebraucht / in gantzer heiliger Schrifft nicht zu finden: [r] daß es nemlich nichts anders heissen soll/ dann die in dem Geistlichen Stand seind.

r) Diß ist abermal wol zu mercken / warumb die Termini im Syllogismo verender:/ vnd für das wörtlin/ Kirch/ die Päpstische Lehrer gesetzt worden/ nemlich/ weil die Papisten selbs durch die Lehrer die Kirch verstehen/ vnd sie also nennen.

Zum vierten/ daß zwo minores Propositiones in disem Syllogismo gesetzt/ ist allein vmb der kürtze willen geschehen/ dann es sonst zwen vnderschidliche Syllogismi seind/ vnd in demselben mehr nicht dann 3. Termini/ vnd weder vier noch fünff: Also:

Welche Kirch lehret/ wie Christus gelehret hat / das ist die rechte Kirch: seind nur 2. Termini.

Die Kirchen Augspurgischer Confession lehren/ wie Christus gelehret hat.

Darumb seind sie/ die rechte Kirch. Ob nun da drey/ vier oder fünff Termini seien / stellen wir abermals zum erkanntnus der Zuhörer.

N B.
Allhie hat Pater Rector Iesuita / D. Jacoben gefragt: Wo stehen aber die Zuhörer? D. Jacob antwortet/ Vnter der Cantzel/ Darauff vnter den Auditoribus ein groß gelächter worden.

Gleiche gestalt hat es auch mit dem andern Syllogismo. Bleibt derwegen nochmals/ was wir gebeten haben/ weil es ein Christlich vnnd Theologisch Gespräch/ vnnd nicht ein Schul Disputation/ [s] da man die Dialectic einander weiset / vnnd Sophismata entdeckt / sonder Schrifft gegen Schrifft hellt / daß wir zu der Sach tretten/ vnd nach Pauli Lehr vnd Vermanung/ solche vnnotwendige Fragen / darinn einer den andern wolt fangen/ meiden/ so würdt/ verhoffenlich / diß Gespräch ohn grosse frucht vnnd nutzen nicht abgehen. Will also hiemit mein Erklärung auff disen Puncten beschlossen haben.

s) Man ist nicht vmb der Dialectica willen zusamen kommen/ daß man einander wölle lehren Syllogismos machen: Vnd hette Pistorius/ da er ein Würtenbergischen Syllogismum angreiffen wöllen/ anzeigen sollen: welche Propositionem er in dem ersten oder andern Syllogismo für falsch hielte: vnnd sollte dasselbige (daß sie falsch were) mit klaren Gezeugnussen der heiligen Schrifft erwisen haben: das er aber zuthun nicht vermöcht/ darumb er die zeit mit solchen vnnützen Cauillationibus vertreiben wöllen.

D. Pistorius.

D. Jacob hat in der nechstuorgehenden Red/ dem Pistorio ein Syllogismum proponiert/ an dessen form Pistorius nit klagen können. Warumb hat er nicht an statt des vnnützen Gewäschs/ auff die erst oder ander Proposition geantwortet/ wie er zuthun schuldig gewesen?

Es weißt sich Gegentheil zuerinnern/ daß ich vor mein Person / von anfang dises gantzen Wercks/ mich mit jhnen oder andern ausserhalb Dialecticæ Methodi einzulassen / jeder zeit bestän diglich verweigert/ vnd sonsten nichts mit jhnen sonder mit geringern/ die eben dasselbig können disputirt haben wolt / Jnmassen auch bey acht tagen / in Fürstlicher Cantzley allhie gleichwol jnen die Syllogistische weise zu disputirn/ auff jhr begern nachgelassen / aber ich doch außtrucken lich mir vorbehalten hab/ jhr Schrifft vnd ange hengte Conclusiones [t] in ein rechte form zubrin gen / ohn welches mittel mit jhnen zu disputirn weder rahtsam ist / noch beiderseidts Persona wol anstendig. Hette also dises gantzen Wercks nicht bedörfft. Lassen wir es der 4. Terminorum halben/ bey keines Hochgelehrten/ sonder eines ge meinen Studenten vrtheil vnnd erkanntnus be wenden.

t) NB. Als Pistorius in der Cantzley sich erbotten/ der Würtenbergischen fürgebrachte argumenta, in formam Syllogisticam zubringen/ hat D. Jacob geantwortet: Es bedörffs nicht/ dann er solchs noch selbs könne/ wann es ein notturfft sein werde.

Daß aber jetzund der new gemacht Syllogismus zu wenigern Terminis gezogen/ vnd gleichwol den vorigen verstand haben soll / wissen wir nicht erstlich/ [u] daß ein verenderte Red ein andern verstand hat/ als wan sie in jhrem vorigen Buchstaben gelassen würdt

u) Der new Syllogismus hat allerdings den alten verstand/ darumb sparet allhie Pistorius die warheit.

Zum andern/ erfahren wir auch/ [x] daß nun mehr Augustanæ Confessionis doctores eben so wol Augustanæ Confessionis Ecclesiæ: welches ist / als Augustanæ Confessionis Ecclesiæ: welches wir zuuor nicht gewußt. Wöllen also cum repetitione

x) Dises ist ein newe calumnia. Gleich als ob nicht die doctores vnnd auditores zusamen/ vnd mit einander ein Ecclesiam constituirten.

tione priorum, vnd sonderlich/ was von Syllogistica Disputatione angemeldet worden/ auch vnsers Theils concludirn: vnd vber Sophistication de tribus, quatuor, vel quinque Terminis, vermög der Red S. Pauli/ vnd vergebenlicher auffhaltung dises halben Tags/ nicht allein gegenwertigen vmbstand/ sonder auch alle künfftige Leser vrtheilen lassen: angesehen/ y daß mit kurtzer erklärung der Terminorum/ wann man sie hett bekañt machen wöllen/ man die Meisterschafft nicht angesehen/ leichtlich/ vnnd in weniger zeit/ alle weitläufftigkeit abschneiden können.

y) Man hat D. Pistorio die Terminos kurtz vnd lang/ vnd mehr dann einmal erkläret/ er hat sich aber gestellt/ als verstünde er es nicht: sondern immerdar newe Sophisterey eingetragen/ damit er nicht den Beeren stechen dürff.

SESSIO III.

19. Nouemb. ante Meridiem.

D. Pistorius.



DVrchleuchtige / Hochgeborne/ Gnädige Fürsten vnnd Herrn. Wir haben gestern weitläufftig angehört/ was Herr D. Jacob vor newe vnnd seltzame Erklärung vber die Christliche Kirch von sich verlauten lassen: In dem er vns nicht mehr dann a zwo Kirchen vorgehalten/ Eine so wir nicht kennen/ vnnd auch billich nicht suchen sollen: b Die ander aber / darinn alle

a) Dise offentliche Lugen schämbt sich Pistorius nicht zu widerholen.

b) Wöllte Gott/ daß in der eusserlichen Kirchen Gottes nicht schädliche Ketzer vnd falsche Lehrer weren: so were man des Pistorij auch l. d. g.

alle Catholische/Lutherische/Marcionitē/Ma
nicheer/vnd andere teuffelische Ketzer vnnd b
Buben/vnd also meniglich sey / der bloß mit de
General Glauben an Christum sich bement
kan: Solche gemeine Kirch auch mit einem
gen c abscheulichen Ministerio versehen vnnd g
weyhet. Nun hetten wir gleichwol gute vrs
vnd gelegenheit/vns ferrner mit der Disputati
nicht einzulassen/ d sonder in dem Namen Go
tes heimzuziehen/angesehen/ daß wir eben das
nig erlangt/das jederman suchet/vnnd numm
jhrer meinung nach/kein Streit mehr zwisch
vns sein kan. e Dann mit der verborgnen Ki
chen / vnd suchung derselben / wir vns weder
noch anderstwo vil zu bemühen haben / als die
lein Gott bekannt ist. So weren wir schon d
general offentlichen Kirchen halb einig / d
wir allbeyd samptlich f darein gehören/vnd
vns nicht mehr zuzweien/oder E. F. G. vnnd
all mit mehrern vnkosten auff zuhalten he
Weil wir aber die Sach dahin verstehen/daß
weder ein versteckte/verborgne/noch auch gen
liter vnd abusiuè allgemeine Ketzer vnnd Chr
Kirch / darinnen meniglich / was Christen s
vnd sein müssen/vnd nicht gesucht werden solle
da

c) Das Ministerium in der eusserlichen Kirchen ist nicht einerley: Dann S. Paulus hat anderst gelehrt/dann die falsche Apostel/welche doch auch Christen/aber nicht gute Christen gewesen. Darumb ist dises ein abscheuliche Lugen vnd calumnia Pistorij.

d) Köndte auch der Teuffel selbsten der warheit schändtlicher vnnd hönischer spotten/dann diser gifftige Lucianus vnd Sycophanta allhie thut?

e) Welcher gestalt die Kirch verborgen/vnd doch sichtbar/ist droben lauter erklärt worden. Weil aber Pistorius mit der verborgnen Kirchen/das ist/mit den waren außerwöhlten Kindern Gottes (deren Glauben vnd Hertzen allein Gott kennet) nichts zuthun haben will: so ist er ohn allen zweiffel ein Kind des leidigen Teuffels / er wölle dann sein nicht.

Matth. 13.

f) D. Pistorius ist in der eusserlichen Kirchen/ das ist/ vnder
Volck/das sich des Christlichen Namens rühmet. Er gehört
nicht hinein: so wenig die faulen Fisch vnder die guten Fisch geh
vnd so wenig das Vnkraut vñ er den guten Waitzen gehöret. Da
wann die Engel an jenem grossen tag/werden die faulen Fisch/vnd
Vnkraut absondern / so würdt Pistorius (diß schädlich Vnkraut)
seines gleichen Lästerern des heiligen Euangelions zusamen g
den/vnd ins hellische Fewr geworffen werden.

disem ort auß Gottes Wort haben vnnd finden müssen: g darinnen man müsse selig werden/ vnd welche so wol von Ketzern/ als Juden/ Türcken/ vnd Heyden vnderscheiden ist/ dasselbig aber Gegentheil nicht setzen oder zeigen will/ so haben wir vns billich anderst bedencken müssen/ vnd rahtsamlich angesehen/ vns also schlechtlich nicht abweisen zulassen/ sonder/ was Gegentheil nit thun will/ vnsers Theil zuerstatten/ vnd E. F. G. auch allen Christlichen Vmbstendern/ vnd künfftigen Lesern zuuerstehn zugeben/ daß vns erstlich hoch gewundert/ auß was Hertzen vns Gegentheil solche zwo Kirchen vormalen dörffen: Zum andern aber anzuzeigen/ daß Gegentheil von der Kirchen Gottes/ die wir suchen sollen/ vnd darumb wir zusamen kommen/ eintweder nichts weist/ oder nichts wissen will/ vnd wir derwegen jhnen vnd meniglichen ein bessere vnnd Christlichere meinung von einer einigen Kirch/ die Christi Kirch heißt/ anzubringen. h Wie wir dann vnser meinung in 12. Articklen gefaßt/ vñ jetzund verlesen lassen wöllen. Ob sich auch wol gebürt/ die vnzahlbaren Absurditeten/ so auß Gegentheils seltzamer Kirchen/ vnd einigem Ministerio derselbigen herfliessen/ haben wir doch zu ersparung

Mm der

g) Dieweil vnder dem hauffen der jenigen/ die sich Christen nennen/ nicht ein jedes häufflin den rechten Glauben/ vnd rechten gebrauch der heiligen Sacrament hat: sondern die Ketzer jhre hauffen auch haben: vnnd der Antichrist selbsten in der Kirchen Gottes sitzet/ wie Paulus bezeugt: So sollen sich die Christen/ die selig werden wöllen/ zu disem häufflin halten/ welches Gottes Wort recht vnd vnuerfälscht lehret/ vnd die heilige Sacramenta nach Christi Einsatzung gebrauchet. Gleich wie sich die rechte Christen bey lebzeiten der Apostel/ vnd bald nach jhrem absterben/ auch haben von den Ketzerhauffen (welche doch auch den namen Christi geführt) müssen absondern: Wie wir vns zu disen zeiten von aller Ketzer Großmutter/ nemlich/ vom Römischen Antichrist/ auch haben müssen absöndern/ Vnd wer sich zu dem Häufflin helt/ das Gottes Wort vnd die heiligen Sacrament rein hat/ vnnd glaubt von hertzen/ der würdt selig: Wer aber solch Völcklin Gottes verlästert vnd verfolget/ der fehrt dem Teuffel zu. Dises würdt ohn zweiffel D. Pistorius verstehn können/ dann es ist Teutsch gnug geschriben.

h) Wann D. Pistorius sein Kunst in seine erste Theses gebracht/ was hat er noch dürffen anderen 11. Articul stellen? ohne allein darumb/ damit er mehr zu zancken vnd zu Sophisticirn habe/ vnd nicht dürffe dauon handlen: Was die Christlich Kirch sey?

der zeit/solches in sein ort gesetzt/vnd in dem Namen Gottes/ ohn fernere verlengerung/ zu der Sach tretten wöllen. Seind also erbietig/ alles vnd jedes/ was vnsere gesetzte 12. Articul außweisen/ alsbald vnd in continenti/ auß einiger Göttlicher Schrifft zubezeugen / vnnd die eingestrewte Gegenwürff außzuleschen.

[k] Auff daß auch nicht gemeindt werde/ daß wir von dem gestrigen begeren abfallen / in dem geredt worden / daß man die Kirch Christi in einigem Gottes Wort suchen vnnd definiren soll/ hat es eben dieselbige meinung. Dann vnsere 12. Articul vngeferd eben das habē/ oder in sich begriffen / das in gantzer Schrifft gesucht / vnnd von Puncten zu Puncten mit vberflüssigem zeugnuß derselben bewisen werden soll.

[l] Vbergeben hiemit mehrgedachte 12. Articul/ dieselbige offentlich verlesen zulassen / vnd weiter die gebür darauff vorzunemen.

Hierauff seind gemelte 12. Articul abgelesen worden/ die lauten also.

I.

DAß die Kirch Christi/ die wir suchen/ vnnd dauon wir disputirn / zu Jerusalem angefangen/ vnd in [a] vnuerruckter beharrlicher propa...

i) D. Pistorius hat seiner ersten Articuln noch kein einigen auß der heiligen Schrifft bewisen: ja auch nicht vnterstanden zubeweisen: vnnd nimbt nichts desto weniger einen absprung auff andere zwelff newe Articul/ welches man jhme zugestatten nicht schuldig gewesen were.

k) Wer hat hie lang geprediget? heist diß Dialecticè vnd kurtz disputirt? Aber D. Pistorio hat es müssen recht sein/ was er fürgenommen. Vnd haben jhne seine Leges Colloquij gar nichts verbunden.

l) Wann man D. Pistorio seine newe 12. Articul hette widergeben/ vnd jm befohlen / er sollte zuuor seine erste alte Articul auß H. Schrifft beweisen/ hette er sich billich nicht zubeschweren gehabt.

a) Daß nach der sendung des H. Geists/ allwegen ein Christliche Kirch vnaußgetilget in der Welt gebliben / das ist vnstrittig. Aber in der Lehr ist sie nicht allerdings vnuerruckt gebliben: so ist sie auch nicht an allen orten/ biß auff vnsere zeit erhalten worden. Dann in India/ vnd an mehr orten/ da (vermög der Kirchenhistorien) die Apostel selbs gepredigt/ ist widerumb Heidnische Abgötterey eingebrochen / vnd wissen selbige Leut heutigs tags nichts mehr von Christo: ohn was man sie von newem widerumb lehret / wie glaubwürdige Historien bezeugen. Darumb hat Pistorius in seiner ersten Thesi zwo Lugen auff einem Stiel fürgebracht.

propagation/durch die gantze Welt außgebreittet worden/vnd noch mehr außgebreittet werde.

II.

Daß selbige Kirch ein [b] offene vnuerborgne Kirch jeder zeit / gewesen vñ noch sey/auch biß an das end der Welt bleiben werd/ darinn Prediger vnd Lehrer/vnd darzu fromme vnd böse/ schwache vnnd starcke/aber doch glaubige Christen/jeder zeit sein vnd bleiben/biß an das end der Welt.

III.

Daß dise offene vnuerborgne Kirch/das Predigampt vnnd gantzen Kirchendienst/ Sacrament/Schlüssel/vnd anders [c] jeder zeit geführt.

IIII.

Daß die verborgne erwöhlte/ so auch in diser Kirch sein/ [d] kein sonder Kirch machen/ die jhr eigen verwaltung mit dem Wort/Sacramenten vnnd Schlüsseln hab / sonder diß alles durch die sichtbare Kirch verrichtet werde/auch deßwegen die erwöhlte in der Welt / von der sichtbarn Kirch nicht abgescheiden werden / oder werden können.

b) Daß die Kirch sichtlich sey/laugnet man nicht: daß aber die Lehrer in derselbigen alle/ oder allwegen rechtgeschaffen seien/das gestehet man nicht: welches auch Pistorius in diser Thesi nicht hat an disem ort sagen dürffen.

c) Ist wahr: Es ist aber nicht die frag: ob sie das Predigampt vnnd Sacramenta jederzeit gehabt vnd geführt: sonder ob sie das Predigtampt vnd Sacramenta jeder zeit recht/rein/gebürlich (nach anweisung Christi vnd seiner Apostel) gehabt/behalten/ vnd geführt?

d) Man weist wol/ daß die außerwöhlte nicht auff einem einigen Häufflin in der Welt an einem gewissen ort/ein besonder Ministerium oder Kirchendienst haben. Das ist aber auch war/wann Gott den Christen die augen eröffnet/daß sie die Irrthumb/ Mißbräuch vnd Abgötterey/ so in der allgemeinen Kirchen vberhand genommen/ mercken vnnd verstehen/so söndert sich ein Christliche Gemein von solchen Abgöttischen Gottesdiensten ab/ vnnd bestellt reine Kirchendiener/welche Gottes Wort lauter predigen / vnnd die Sacramenta nach Christi Einsatzung reichen. Vñ dises heißt sich nicht absöndern von der Christlichen Kirchen/sondern von den Irrthumben/ welche in die Christliche Kirchen eingeschlichen gewesen. In massen die fromme König in Juda (wann sie sich von den Abgöttischen Gottesdiensten/so im Königreich Israel getriben/vnd ins Königreich Juda eingeschlichen / widerumb abgesondert / vnnd die Kirch reformirt) darumb sich nicht von dem Volck Gottes/oder von der Kirchen Gottes abgesondert/ vnd seind doch das rechte außerwöhlte Volck Gottes gewesen.

V.

Daß dise [e] offene sichtbare Kirch sich in d
weg selbst fortpflantz / vnnd allein macht hab / d
Kirchenlehrer vnd Diener zuschicken / vnnd n
Particular Kirchen von sich zu gebehren / oder d
alte zuerhalten.

VI.

Daß dise offenbare sichtbare Kirch [f] beste
in einigkeit des Glaubens / vnd erkanntnus de
Sohns Gottes.

VII.

Daß dise offene Kirch macht hab / die [g] Ke
tzer vnd Vnglaubige von jhr abzuscheiden / vnd
auß jhrer Gemein zuwerffen / solche abgeschiden
Glider auch darnach / so wol als die selbst außg
gen seind / nicht mehr selbiger offener allgemein
Kirchen angehören / oder zugerechnet / sonder
wie Heyden sein vnd gehalten werden.

VIII.

Daß hernachmals dise offene [h] beharrlich
Kirch wider die Ketzer / so von jhr außgemust
worden / vnderscheiden / vnd mit jhnen kein gem
ne Kirch Christi machen.

Di

e) Auß der offenen sichtbaren Kirchen Gottes / ist auch D. Luther / vnd alle Euangelische Christen / kommen. Dann wir haben von derselben das Predigampt / vnnd seind vil tausent Euangelische Christen im Papsthumb getaufft worden: Welche aber die erkante Päpstische Irrthumb haben fallen lassen / vnd doch die Haubstuck der Christlichen Kirchen (als den Tauff / Glauben / Vatter vnser / Zehen Gebot / H. Nachtmal / Ampt der Schlüssel) behalten.

f) Daß die eusserliche Kirch nicht in allen Articuln in der einigkeit des Glaubens fünffzehenhundert jar lang bestanden / daß auch die erkantnus Christi in der eusserlichen Kirchen im Papsthumb nicht rein gebliben: Kan beides auß der heiligen Vätter Büchern / vnd auß der heiligen Schrifft erwisen werden.

g) Doch soll sie nicht den guten Weitzen für Vnkraut ansehen / vnd außrauffen. Da mit Hohenpriester / Phariseer vnd Schrifftgelehrten / die Apostel Christi / vnnd rechte Christen in Bann gethan / (Johan. 16.) ist solcher Bann eben so kräfftig gewest / als wann der Papst Euangelische Christen excommuniciert.

h) Dises ist die beharrliche Kirch / nicht die vil jar nacheinander zehlet / sondern die bey der Lehr Christi vnd seiner Apostel beharret. Dise Kirch hat macht die Ketzer zu excommuniciern / vnd kan doch heimliche Schälck auch nicht alle außmustern.

IX.

Daß dise allgemeine beharrliche offene Kirch sich ettlicher massen mit der Jüdischen Synagog vergleich/ [i] Aber mit verheissungen/ Freyheiten/ vnd anderm von jhrem Breutigam vil mehr begabt/ vnnd derselben weit vorzuziehen/ vnnd gar nicht/ wie ettliche fälschlich sagen/ gleich zuhalten sey.

X.

Daß dise angeregte/ offentliche/ beharrliche Kirch/ [k] allweg jhre reine Lehrer vnd Kirchendiener hab/ deren ettliche so woll/ als andere erwöhlte Kinder Gottes seind/ vnnd vnmüglich/ daß sie alle [l] Antichristisch/ Ketzerisch/ oder falsch sein sollen.

XI.

Daß in diser offentlichen beharrlichen Kirch/ das Predigampt nicht allein mit ablesung des Texts/ [m] sonder mit erklärung derselben vermahnungen/ danckſagungen/ vnd mehrerm verrichtet/ auch der Biblisch Text allein/ vnnd vnaußgelegt/ kein Predigt genennet werde.

i) Wann man aber von der Synagog oder Kirchen des alten Testaments reden will (wie es Pistorius allhie meinet:) So hat selbige eben so grosse verheissungen gehabt/ daß sie Gott regiren vnd schützen wölle/ als die Kirch im newen Testament. Dann beiderley verheissungen sein conditionales gewesen: nemlich/ wann man bey dem Wort Gottes bleibe: Wie Christus sagt: So jr bleiben werdet an meiner rede/ so seid jhr meine rechte Jünger/ vnd werdet die warheit erkennen/ Joan. 8.

k) Das widerspil ist bißher auß H. Schrifft lauter erwisen worden.

l) Wir haben nie gelehrt/ daß alle Lehrer Antichristisch vnd Ketzerisch gewesen/ dann auch vnder den Lehrern im Papsthumb ettliche funden/ welche jhre Zuhörer auff den einigen Verdienst Christi gewisen. Doch einer mehr dann der ander.

m) Es were offt vil besser gewesen/ daß allein der Text im Papsthumb gelesen/ vnd die Gänßpredigten verbliben weren: vnd ist Pistorius ein grober Theologus/ der es für kein Predig helt/ wann den Jsraelitern der Text des fünfften Buchs Mosis von wort zu wort ist fürgelesen worden. Dann er läßt sich souil vermercken/ wann man den Zuhörern die gantze Bibel auff der Cantzel fürlese/ daß selbige dannoch kein Predigt des Göttlichen Worts angehört hetten. Wann auch ein Prediger sein Predigt also studirte/ (wie wol geschehen kan) daß er in einer gantzen Predigt kein ander wort/ dann das auß der H. Schrifft genommen were/ redete/ so hieß es doch dem Pistorio nicht geprediget. Das kan ein herrlicher witziger Man sein

XII.

Daß dise offentliche beharrliche Kirch immermehr [n] gantz geirret hab/ oder verloschen/ auch künfftiglich biß an das end der Welt irren oder vertilget werden kan. [o] Vnd der vnnötig zufragen/ ob solche Kirch rechten Glauben vnd rechte Sacramenten hab.

D. Jacobus.

Durchleuchtige/ Hochgeborne Gnädige Fürsten vnnd Herrn/ Was gestern abends durch mich vorgebracht/ auff die Fragen vnsers Gegentheils/ ob das new oder seltzam sey/ soll sich in disem Gespräch von Artickel zu Artickel befinden. Besonders aber vnd ingemein was ich gesagt hab/ in erklärũg des worts Kirch/ daß von zweierley vnderschidlichem verstand/ [a] aber nicht zweyen vnderschidlichen Kirchen. Deswegen was jetzt der vorgebracht/ keiner fernern Antwort bedarff/ wie auch zum andern/ daß gemeldet worden/ von einem abscheulichen Ministerio/ so sich in der Kirchen/ wie dieselbig in diser Welt ein gestallt hat/ befinde. Derwegen des Gegentheils Colloquenten kein vrsach haben/ wie sie sich verlauten lassen/ daß sie wol nicht schuldig in weiter Gespräch sich einzulassen mit vns/ sonder vil mehr hetten vrsach haben/ da etwas vngebürlichs/ vngereimbts/ vngeschickts in erklärung ettlicher wörter/ die von vns begehrt gemeldet worden/ vns daruon [b] mit lautern klaren Zeugnussen ...

n) Wir sagen auch/ daß allwegen im Papsthumb ettliche fromme Christen gewesen/ welche jhnen die grobe Päpstische Irrthumben vnd Abgötterey nicht gefallen lassen: sonsten were kein Kirch vnder dem Papsthumb gewesen.

o) Da steckt das Messer. D. Pistorius hat dise Disputation von der Kirchen allein darumb angefangen/ die Leut zubereden/ daß man nicht fragen soll/ noch auß Gottes Wort erforschen/ ob die Päpstische Kirch rechten Glauben vnd rechte Sacramenta hab. Wann D. Pistorius diß erhalten köndte/ so were er aller andern Disputation/ in den vbrigen Articuln gefreyet. Gleich als wann ein vntrewer Haußhalter sein Hauß vnd Rechnungen mit einander verbrennet/ darmit er nicht von einer Post zur andern Rechnung thun müsse. Also wolts Pistorius gern machen.

a) Dises hat D. Pistorius mutwilliger weise nicht mercken oder verstehen wöllen.

b) Man hat aber noch biß daher weder von D. Pistorio/ noch seinen Jesuiter/ Zeugnussen auß H. Schrifft (des Pistorij prächtigen erbietens nach) gehört/ sondern des Pistorij vnnütze Sophistereyen anhören vnd die zeit damit verlieren müssen.

nussen heiliger Göttlicher Schrifft abzuweisen/vnnd eines bessern zuberichten. In massen solches ettlichmal gestrigs Tags gebeten vnd widerholet worden. * Dann wir jenoch der zeit zu der Hauptsach nicht getretten/ noch vil weniger dieselbige gehandlet: sonder allein dem Gegentheil willfahren wöllen / vnd lautere erklärung gethan/ was vnser Glaub vnd Bekanntnus sey. Demnach vnser meinung keines wegs gewesen/ daß wir sie also abweisen wöllen. Derwegen wir auch vnbillich in disen verdacht gezogen werden / als ob wir sie abweisen / vnd nicht thun wolten/ was vns hierinn gebürt/ der Gegentheil aber solches erstatten wöll. Deßwegen wir dann vns auff das Protocoll vnd Erkanntnus aller Zuhörer vnnd künfftigen Lesers gezogen haben wöllen. Was dann die Absurditeten belangt/ da von vns gemeldet/ daß in der Catholischen Apostolischen Christlichen Kirchen nicht allein böse des lebens halben / sonder auch verdampte Ketzer seitt sollen / würdt es sich befinden / wann wir zu der Sachen schreitten / vnd die Sprüch H. Göttlicher Schrifft deutlich vnd lauter erklären.

* Hie hat D. Jacob abermals den Pistorium zur Hauptsach gezogen/ aber zur selbigen nicht bringen können.

Das aber das Gegentheil weiter gemeldet / wöllen wir vmb geliebter kürtze vñ gewinnung der zeit willen/ solches ferrner nicht anregen/ c sonder in der Antwort auff die abgelesne 12. Articul gnugsam erstatten.

c) Dises were man wol zuthun nicht schuldig gewesen/ biß zuvor Pistorius seine erste Articul auß disputirt hette. Je mehr man jhme aber willfahrt/ je verwehnter vnd trotziger er worden.

Was dañ die vbergebne Articul belangt/ so jetzund abgelesen wordē/ befindē wir dieselbige vnsers erachtens/ von dem Gegētheil dahin gemeint / dz sie ein kurtze vnd lautere erklärūg der Catholischen Kirchē beschreibung sein sollen/ so sie hieuor in 3. Thesi gesetzt/ vñ da es dieselbige meinung/ vngeach-

vngeachtet / d daß wir dise Artickel zuuor nicht ge[...] noch vil weniger erwogen: wöllen wir doch in contin[...] ti alsbald vnsern bericht darauff thun / vnnd im na[...] der allerheiligsten vnzertrennten Trifaltigkait zur E[...] greiffen / dieselbige nach der H. Göttlichen Schrifft[...] miniren / vnd vns gegen einander lauter erklären. e D[...] auß nachmals beyder Theil meinung / was die [...] tholisch vnd Apostolisch Kirch sey / nicht allein [...] genwertige Zuhörer / sonder auch künfftige Leser gnug[...] vernemen werden.

d) Wann D. Pistorio ein solches were zugemutet worden / würde er abermal etliche wochen ein auffschub gesucht / oder aber / da er hette gleich antworten sollen / würde er solches / als ein vnbilliche zumutung / Gott vnd der Welt geklagt haben.

e) Hierauß ist abermals zusehen / welcher Theil mit ernst zur Hauptsachen zugreiffen begert / oder nicht.

D. Pistorius.

Jch laß es bey dem vorigen bleiben / rep[...] die generalia. Weil sie dann die abgetheilte Erk[...] rung annemen / vnnd dieselbige nicht mehr als[...] vorbereitung zu künfftigem Syllogismo / der[...] auß geschlossen werden / vnd die definition oder[...] scription geben soll / sein soll: Also begeren wir [...] sie darinn vil oder wenig für bekannt anneme[...] dasselbig von Stuck zu Stuck also bald verza[...] nen zulassen. Aber in dem vbrigen / was von [...] mag abgelegt werden / die beweisung auß ein[...] H. Schrifft von vns anhören / vnd nachmals [...] Gegenwürff darwider mit einbringen wöllen.

D. Jacobus.

Der erst Articul lautet also: Daß die K[...] Christi / die wir suchen / vnd dauon wir disputi[...]

zu Jerusalem angefangen/ vnd zu [f] vnuerruckter beharrlicher propagation durch die gantze Welt außgebreittet worden/ vnd noch mehr außgebreittet werde/ꝛc.

f) Diß wörtlin (vnuerruckt) hat D. Jacob in disem verstand angenommen/ daß allwegen ein Christliche Kirch in der Welt gebliben. Daß aber Pistorius ander ding darunder versteckte/ ist selliger Sophisterey droben in marginali annotatione huius Theseos begegnet.

Diser Articul bedarff vnsers erachtens keins beweisens/ oder fernern disputirens. Dann wir denselbigen mit dem Gegentheil lauter bekennen.

Der Ander Articul: Daß selbige Kirch ein offene vnuerborgene Kirch jeder zeit gewesen/ vnnd noch sey/ auch biß an das end der Welt bleiben werd: darinn Prediger vnnd Lehrer/ vnnd darzu frome vnd böse/ schwache vnd starcke/ aber doch glaubige Christen/ jeder zeit sein vnnd bleiben/ biß an das end der Welt.

Mit disem Articul hat es gleiche gestalt/ wie mit dem vorgehenden/ allein mit angehengter erklärung/ daß wir sagen/ daß nicht allein glaubige/ sondern auch vnglaubige in derselbigen seien/ vnnd befunden werden/ biß an der Welt end.

D. Pistorius.

Es kan diser Stritt/ biß zu der fünfften oder sechsten Thesi gespart werden/ darinn deßhalb ein sonder Caput gesetzt.

D. Jacobus.

Jch laß es allerdings dabey bleiben.

Der Dritte Articul: Daß die offene vnuerborgene Kirch/ das Predigampt/ vnd gantzen Kir-

chendienst/Sacrament/Schlüssel/vnnd and
jeder zeit geführt.

Disen Articul bekennen wir mit vnserm Gegen
durchauß einhellig.

Der Vierdt Articul: Daß die verborgne
wöhlte/so auch in diser Kirch seind/kein son
Kirch machen/die jhr eigen verwaltung mit d
Wort/Sacramenten vnd Schlüsseln hab/So
der diß alles durch die sichtbare Kirch verrich
werde/auch deßwegen die erwöhlte in der W
von der sichtbarn Kirchen nicht abgeschei
werden/oder werden können.

g Sagen durchauß zu disem Articul auch Ja. D
wer kan der warheit widersprechen?

g) Ist recht/dann es ist der Stritt nicht/ob die heimliche Kirch ein sonder Ministerium gehabt/sondern/ob das Ministerium je vnd allwegen rein gebliben sey?

Zum Fünfften: Daß dise offene sicht
Kirch/sich allweg selbst fortpflantz/vnnd all
macht hab/die Kirchenlehrer vnnd Diener
schicken/vnnd newe Particularkirchen von
zu geberen/oder die alte zuerhalten.

Idem/Wie von den vorgehenden Artickeln gem

Zum Sechsten: Daß dise offenbare sicht
Kirch bestehe in einigkeit des Glaubens/vnd
kanntnus des Sohns Gottes.

h Antwort: Gleicher gestalt Ja.

h) Dise Proposition hat D. Iacobus der gestalt approbirt/daß in der Kirchen Christi das Fundament/von dem Erlöser Christo/bleiben müsse: Dann ja alle Christen auff den Christlichen Glauben getaufft. Daß aber darumb die Lehr in allen Articuln rein gebliben/das hat D. Iacobus nie gesagt/sondern hette das widerspil bewisen/wann es darzu kommen were.

Zum Sibenden: Daß dise offne Kirch m
hab/die Ketzer vnnd Vnglaubige von jhr ab
scheiden/vñ auß jrer Gemein zuwerffen. So
abgeschiedne Glider auch darnach/so wol als
selbst außgangen seind/nicht mehr selbiger off
lichen allgemeinen Kirchen angehören oder zu
rech

rechnet / sonder wie Heyden sein vnnd gehalten werden.

Diser Articul bedarff einer Erklärung / nemlich souil den ersten theil desselben belangt / von dem gewalt oder macht der Kirchē / die Ketzer außzuschliessen / ist kein Streit dauon. Wann aber gesagt würdt / daß sie die Kirch nichts mehr angehören / soll souil heissen: als [i] daß sie nicht mehr vnter dem hauffen wandlen / die auff den Namen Jhesu getaufft seind / so findet sich in H. Schrifft lauter das widerspil / vñ ist recht geredt / da gesagt würdt: Sunt in Ecclesia, sed nō de Ecclesia: wie Christus von seinen Jüngern sagt: Ihr seidt **in** der Welt / aber nicht **von** der Welt: Inmassen dann solches in Gottes Wort lauter vnd klar: deren Zeugen ich dann allein zwen anzeigen will / die omni exceptione maiores. [k] Der ein ist Christus / Matth. 13. da er das Hīmelreich / das ist / die Christlich Kirch vergleicht einem Seeman oder Haußuattter / der guten Samen auff seinen Acker geseet. Da aber die Leut schlieffen / kam der Feind / vnd seet Vnkraut / ein bösen Samen / nicht auff ein besondern Acker / sonder in ein Acker / da zuuor guter Samen was: die wachsen neben einander auff. Der Haußuatter verbeut das Vnkraut nicht außzureuten / damit nicht der Waitz mit außgerissen werd. Welche gleichnus Christus selbst erklärt / daß solches außrotten erst am Jüngsten tag geschehen werd.

i) Hierauß ist abermals klar / wie es D. Jacob gemeindt / wann er gesagt / daß auch Ketzer in der Christlichen Kirchen sein.

k) Wie hat sich Pistorius gekrümmet / vnd alle renck gesucht / daß er den volgenden zweien Sprüchen der Schrifft entgehen möchte? aber vergeblich.

Der ander Zeug ist Paulus / 1. Cor. 11. Es müssen Rotten **vnter euch** sein / wie sie auch gewesen sein: Ettlich / so die aufferstehung der todten nit glaubten. Die vrsach setzt er hinzu / daß die bewehrten offenbar werden. Auß welchen beiden zeugnussen Sonnenklar / daß in der rechten Catholischen Apostolischen Kirchē Ketzer sein werden / biß an den Jüngsten tag.

Diß hab ich zu erklärung dises 7. Articuls/ vnd
ableinung der Absurditeten vermelden wöllen/ da der
gentheil gestrigs Tags sich verwundert/ vnnd heut
fürgebracht/ als solt es ein [l] absurditet sein/ was Chri
vnnd sein außerwöhlter Werckzeug Paulus lauter
gen.

D. Pistorius.

Es ist von dem Gegentheil die 7. Thesis/ glei
wol [m] wider die angestelte Ordnung/ ettlich
massen taxirt/ vnnd angegriffen worden/
dem schein/ als solt er/ vermög vnsers HErrn
Heylands Christi/ vnd dañ des H. Apostels Pau
li gezeugnus dazu befügt sein.

Der Ordnung halb hat es die meinung/
wir gleichwol anfenglichs/ das vnser auß Got
Wort erweisen/ vnd dann jhr einwürff auff
solten. Aber wir wöllen deßhalb nicht strei
allein/ daß er anfenglich ein erklärung drüber
setzt/ müssen wir kürtzlich anregen/ dieweil sol
Erklärung vnser Thesi zuwider laufft. [n] Da
vnser Thesis lauter vermag/ daß die abgeschn
Glider nicht mehr sollen sein der Kirchen Glid
dauon sie abgescheiden sein. Ob nun solches
ne gemeinem verstand nach/ einigen zweiffel h
ben/ vnnd ob es nöttig sey/ auß Gottes Wort
selbig zubekräfftigen oder zuläugnen/ stellen
der geringsten zimlichem verstand heim.

Da

l) Dem Pistorio (der in die H. Schrifft gegucket/ wie ein Hund in ein Kuchen) ist es ein absurditet: verstendigen Christen aber/ welche in der heiligen Schrifft/ vnd in den Kirchenhistorien wol belesen/ ist es kein absurditet.

m) Heißt dann das nicht Ordnung gehalten/ wann man von einer Thesi zur andern gehet/ vnd bey jeder anzeigt/ was man anneme/ oder nicht?

n) Freilich sollen die abgeschnittene Glider (die billich abgeschnitten werden) nicht für Glider der Kirchen gehalten werden: Sie bleibẽ aber dannoch eusserlich vnder dem hauffen/ der sich des Christlichen Namens rühmet. Daher in der ersten Kirchen vil grosser verfolgungen/ theils darauß entstanden/ daß die heiden zwischen den abgeschnittnen Glidern/ vnnd den rechten Christen kein vnderscheid gehalten/ sondern der Ketzer grewliche Büberey/ schand vnd laster (als der Gnosticorum vnd Nicolaitarum) allen Christen/ vnd also der gantzen Christlichen Kirchen zugerechnet.

Dann einmal offentlich bekannt/ vnd gemeinem verstand nach vnuerneinlich/ daß ein Glid/ so von seinem Leib abgescheidē ist/ nicht kan nicht abgescheiden sein / vnnd weil es abgescheiden ist/ auch dem vorigen/ von dem es abgescheiden/ nicht mehr o angehören mag. Daß er aber jhme ein andere erklärung drüber macht/ vnnd dieselbige abgescheidne Ketzer/ in seiner General gemeinen Kirchen/ vnder den getaufften haben will/ das gehet vns/ vnnd den außgetruckten Buchstaben angezogner Thesis gar nicht an/ p wöllen jhnen gern in derselben vbergeneral Metaphysischen Kirchen platz geben.

Ob nun wol q vnuonnöten wer/ auff die beygebrachte Zeugnuß zuantworten/ vnnd vns nicht obligt: Jedoch die Sonnenklärliche Beweisung ettwas zu examiniren/ ob sie vns mehr helle oder finsternus zuziehen mög/ wöllen wir kürtzlich darauff antworten.

Vnnd belangend das Erst/ nimpt vns höchlich wunder/ warumb Gegentheil gestern die General Kirch von Heyden/ Juden vnnd Türcken abgescheiden. Dann wann aller böser Sam/ der auff den Acker geseet ist/ in die Christlich Kirch gehört/ seitemal vnser HERr Christus/ r disen Acker die Welt neñet/ so müssen alle Juden/ Hey-

o) Die Ketzer gehören nicht in die Kirchen/ sie seind aber in der Kirchen: Wie offt muß man es disem Doctor sagen? Es werden auch nicht allwegen die Ketzer durch den Bann von der Kirchen abgeschnitten/ wie wol geschehen sollte: sondern es vnderstehen sich auch wol offt die Ketzer/ die rechten lebendige Glider Christi abzuschneiden/ das ist/ zu excommunicirn: wie der Papst thut.

p) Freylich würdt D. Pistorius platz geben/ dann er allbereit sich selbsten von der Christlichen Kirchen abgeschnitten/ ligt aber noch in derselbigen/ wie ein tod stinckend Glid/ das nicht mehr an dem geistlichen Leib Christi hanget.

q) Warumb sollte es vnnonnöten sein/ auff die angezogne Zeugnussen der Schrifft zuantworten? Es ist aber Pistorio eben zu much/ (wann man jhm ein klaren Spruch der Schrifft fürhelt) als wann man einem Hund ein Igelskolben für die Nasen stosset.

r) Ist war: Aber Christus handelt allhie nicht dauon / wie es in gemein vnder Heiden vnnd Vnglaubigen/ sondern/ im Himmelreich/ das ist / in der Christlichen Kirchen zugehe/ wie Christi wort lauter bezeugen.

den vnnd Türcken so wol in dise jhr Kirch gehö-
ren/ als andere Ketzer vnd schlechtglaubige. Di
wort vnsers HERRN Jhesu Christi seind gu
Teutsch: Des Menschen Sohn ist/ der den gut
Samen seet. Der Acker ist die Welt. Was nun
lich alte Kirchenlehrer hierüber schreiben/ ist v
vnuerborgen. Weil wir vns aber diß orts nich
verfangen sollen/ lassen wir es billich beruhen/ v
den HERRN Christum seiner eignen wort Au
leger sein. [s] Souil von dem ersten Zeugen.

Was dann das ander gleichmässig ohne vrsa
angezogne Testimonium belangt/ hat es ebenmä
sige meinung. [t] Einmal gestehen wir / daß de
Griechisch vñ Syrisch Text also lauten/ daß vn
der jhnen müssen Ketzereien sein: gleichwol in
dem [u] Syrischen nicht Ketzerey proprie/ sonde
Zanck vnd Hader steht/ aber der Lateinisch Te
hat das vnter euch/ gantz vnnd gar nicht. Abe
hieuon nicht lang zu zancken / ist diß Gegenthe
Syllogismus:

Was vnder den Christen ist / das [x] gehört de
Christlichen Kirchen zu:

Die Ketzereyen seind vnder den Christen:

Ergo, &c.

Diß zugehören recht zuuerstehn / muß man
es dahin verdeutten / daß sie in derselbigen Kir
chen [y] gemeinschafft des Glaubens: vnd ob w
todte / doch Glider seien. Wann nun Gegenthe
den Maiorem erhelt / wöllen wir weitläuffig da
auff antwortẽ. Halten es jetz allerdings vnnötig

D. Jo

s) Wie reißt hie D. Pistorius so kurtz auß?

t) Diß nimbt man für bekannt an.

u) Pistorius weist wol/ daß die Syrische Versio nicht authentica ist. Dañ wann S. Paulus an die Römerin Syrischer Sprach geschriben hette/ wer hette jhne zu Rom (ausserhalb der Juden) verstanden?

x) Die Ketzer gehören der Kirchen nicht zu: sie seind aber in der Kirchen: wie offt hat man doch Pistorio dises auch hieuor in dem Colloquio gesagt?

y) Wer hat dem Pistorio dise Außlegung erlaubt? Wann die Ketzer gemeinschafft des Glaubens mit der rechtglaubigen Kirch hetten / so weren sie nicht Ketzer. Vnd/ wer hat jemals / auff vnserm theil/ ein solche propositionem maiorem gemacht oder gut geheissen? D. Pistorius machet jhm selbsten ein ströenen Mann/ oder Faßnachtbutzen: Darnach fahet er mit demselben ein Hader an.

D. Jacobus.

Das Gegentheil fürwendet / daß vnser Erklärung jhr Thesin oder Artickel nichts angehe: (dann wir dichten ein Metaphysische Kirch / die nicht in rerum natura / das ist / in der Welt sey / sonst müsten / vnser erklärung nach / alle Türcken / Juden vnd Heyden / so wol in der Kirch sein / als die Ketzer: Christus aber sey der beste Außleger seiner wort) wöllen wir auch vnsers Theils / kein andern Dolmetschen oder Außleger suchen / dessen wort himmelklar sein / da er bezeuget / das Vnkraut [z] stehe nicht auff eim besondern Acker / dazwischen ein Marckstein gesetzt wer / sonder in dem guten Acker / vnder dem guten Samen / wachsen neben einander auff / also daß sie erstlich an dem Kraut nicht erkennt werden / nachmals da sie von dem guten Waitzen vnderscheiden / vnnd meniglich wol bekannt / der Haußherr nicht will / daß man es außjetten / sonder bleiben lassen soll / biß zur zeit der Ernd. Die alte Kirchenlehrer betreffend / ist es damit also beschaffen / daß wir einig vnd allein die heilig Schrifft zu jhrer selbst erklärung gebrauchen. Darumb wir es auch an sein ort stellen / vnnd gleichwol nicht vnuermeldet lassen können / doch hiemit nichts bewisen / daß der fürnembste Lehrer der Kirchen Augustinus / zu erklärung dises Spruchs / mit lautern worten spricht: Nulli bono in Catholica Ecclesia vnquam placuit, etiam aduersus conuictum hæreticum ad mortem vsque sæuire: auff Teutsch: [a] Es hat keinem Catholischen frommen Hertzen jemals gefallen / wider ein vberwisnen Ketzer / biß auff den todt zu wüten.

z) NB. D. Pistorius sollte nicht also mit einer Stangen vber die wort Christi gesprungen sein.

a) Was wurde dann der H. Augustinus darzu gesagt haben / wann er die Römische Antichristische Tyranney des Papsts / wider einfeltige fromme Euangelische Christen hette sehen vben?

Demnach bleibt die Außlegung vnnd Beweisung au den worten Christi/ vntwiderlegt: deßgleichen seind d wort im Paulo so lauter vnnd klar/ daß sie keiner Auß gung bedörffen. Dann in der Kirchen zu Corintho ni nur zanck/ sonder Ketzer gewesen/ die ein offenbaren A ticul des Christlichen Glaubens geläugnet/ vnd gleich vnter den Corinthiern gewesen seind/ 1. Corinth. Warumb sagen dann ettliche vnter euch/ daß kein Au erstehung der Todten sey?

Den Syllogismum belangend/ so der Gegenth getichtet: Was vnder den Christen ist/ das gehört zu Kirchen Christi. Die Ketzer seind vnder den Christen in der Kirchen. Darumb gehören sie zu der Kirchen: gehören aber heisse souil/ als derselbigen Kirchen Gem schafft des Glaubens haben/ vnd doch todte Glider s

Hierauff antworten wir/ wie gesteriges tags auch meldet/ daß die Ketzer vnnd alle Gottlose in der Kirch gehören zu derselbigen/ [b] wie die böse feuchtigkeit zu Menschen Leib: wann man sie nicht außpurgiren ka muß man sie tragen/ biß in die gruben/ da die rechte ab derung angehen würdt. Daß aber einer den Glauben den Sohn Gottes haben/ vnd ein todtes Glid sein soll/ in der Catholischen Kirchen vnerhört/ wie geschrib stehet: Der Gerecht würdt seines Glaubens leben. D umb auch/ wer glaubt/ gewißlich lebet/ vnnd nicht tod s kan. Souil auff des Gegentheils einred.

b) Dise Erklärung hat Pistorius ettlich mal gehört/ vnd wol verstanden: Er hats aber mutwillig nicht annemen noch verstehn wöllen/ sonsten were jhm sein Sophisterey abgeschnitten gewesen. So hat sich auch D. Jacob offt gnug erkläret/ wann er von der sichtbarlichen Kirchen rede/ so verstehe er dadurch den gantzen hauffen der Christen/ welcher sich des Christlichen Namens rhümbt/ vnd dardurch von Türcken/ Juden/ vnd Heiden abgesöndert ist.

Rom. 1.
Abacuc. 2.

D. Pistorius.

Jch hab mich anfenglich nicht vergebens g förchtet/ wann wir also/ wie angefangen/ mi

einander

einander handlen würden/ daß kost/mühe vñ arbeit/alles würdt vergebens sein. Das erfahr ich jetzund. Wann Gegentheil vnser anbringen reassumirt / alles in ein form einer argumentation stellet / die gegenform [c] Dialecticè soluirt/so bedörfft es diser weitläufftigkeit im wenigsten nichts/vnd würden junge vnnd alte bald spüren/ wo der mangel steckt. Wann aber jederman vor sich selbs reden/ vnnd vnbetrachtet gestelter oder vngestelter form/ nicht ad rem/ sonder seines eignen gefallens antworten/ vnnd also ein ewige abwechslung eines gegen dem andern gehalten werden soll/würdt wenig dabey fruchtbarlichs außgerichtet/ vnnd bleiben wir in ewigem Streit. [d] Darzu vns die ertichte himmelklare nicht viel scheinen oder leuchten würdt.

Jn meiner vorigen antwort hab ich erstlich gesagt/ [e] was von ettwas abgescheiden würdt/ das gehört dem/von welchem es abgescheiden ist/ nicht mehr zu. Die Ketzer/ dauon mein Thesis redet/seind von der angezognen Kirch abgescheiden. Ergo/gehören sie nicht mehr dazu. [f] Darauff ist kein einige antwort eruolgt/ sonder ein Syllogismus erzehlt worden/welcher weder Händ noch Füß hat/ als solt diß mein argumentation sein/ wie Gegentheil dichtet: Juden/ Heiden / Türcken gehören auch in die Kirch. Aber Christus sagt/ der Acker sey die Welt: also müssen sie vnrecht haben. Welche weise zu argumentirn bey mir verhoffenlich nicht gewöhnlich / setze sie also dahin sie gehöret.

c) Hat doch Pistorius selbst nicht Dialecticè disputirt: wo lauffen seine vilfeltige Syllogismi/ deren er sich so vilfeltig gerhümbt? hat er doch selbsten mehrertheils lange Predigen/ aber wenig Syllogismos auff die bahn gebracht.

d) Ein Scorpionstich.

e) D. Pistorius sollte auff den Spruch Pauli antworten: Es müssen Ketzereien vnter euch sein/ so widerholet er darfür seinen Syllogismum: Auff welchen jhme allbereit geantwortet worden/ per distinctionem: welcher massen die Ketzer in die Kirch gehören oder nicht. Vnd solte ein Blinder allhie greiffen/ daß Pistorius bey sich selbsten confundirt gewesen/ vnd nicht gewußt/ was er sagen soll/ darumb er widerumb auff seiner vorigen Leyren leyret.

f) Hat auch die Sonne ein vnuerschämbtern Menschen beschienen? daß er sagen darff/ jm sey kein einige antwort erfolget?

Was aber belangt die Solution oder weitter erklärung angemaßter beweysung/ da ich die ant wort geben/ daß solches nicht anderst zuuerstehe als wie es Christus selb außleget/ vnnd der weg der Acker g nicht die Kirch/ sonder die Welt darinn die Kirch ist/ laßt man solches bleiben/ will durch zwo Consequentz den vngereimbten verstand nochmals beharren/ vnd ist der erst Syllogismus:

Was in der Welt vndereinander stehet/ vnd nicht mit Marckstein abgescheiden ist/ das alles muß zusamen gehören.

Der gute Same vnd der böse Same/ die stehen in der Welt vndereinander vnabgescheiden durch Marckstein.

Also muß der gute Sam/ h das ist/ die Christlich Kirch/ vnnd der böß Sam/ das ist/ allerhand Ketzerey/ Boßheit/ Vnglauben/ Juden/ Türcken vnd Heyden zusamen gehören. Darbey auch gesagt worden/ dz der Sam auff ein guten Acker geseet worden/ welches gleichwol in dem Text nicht stehet.

Ob nun dise Consequentz oder i Syllogismus werth sey zu widerlegen/ das stell ich dem Zuhörer heim/ will es weiter nicht exaggerirn.

Die Ander Consequentz zu beweisung des Texts soll dise sein/ weil guter vnd böser Sam in dem anfang jhres wachsens nicht können vnderschiden werden/ so müssen sie auch k zusamen gehören/ vnd in einer Kirchen sein. Weil ich aber ...

g) Dise falsche Außlegung ist aber dem Pistorio durch D. Jacoben genommen worden.

h) In der Christlichen Kirchen befindet sich (nach der Lehr Christi) guter vnd böser Samen. Die Kirch aber ist nicht allein der gut Samen: man rede dann von den außerwöhlten warhafftigen Christen allein/ Darumb würfft es Pistorius alles durcheinander/ damit er hernach zu sophisticiren habe.

i) Es ist kein Syllogismus/ sondern ein satte außlegung der wort Christi gewesen/ D. Pistorius hat aber (nach seiner Kunst) ein Sophistischen Syllogismum in figura calumniæ, & in modo sycophanticæ darauß gesponnen.

k) Dise mutwillige Calumnian (daß die Ketzer zur Kirchen gehören) treibet Pistorius für vnd für/ vber alle Erklerungen/ wider sein Gewissen.

vor in erzehlung Gegentheils ersten Syllogismi angeregt / daß der böse Sam in dem Acker nicht allein Ketzerey / sonder auch alle boßheit vnnd schalckhafftige Kinder der Welt (filij nequam) seien/ [l] Dieselben aber durchauß durch Gegentheil selbst mit in die Kirch genommen werden/ ist es abermal vnuonnöten disen schlechten einwurff mit einem oder mehr worten zu soluirn.

Dabey sie auch ein locum ex Augustino / was die außrottung des Vnkrauts belangt / angezogen / dem ich gern also bald / wann ettwas damit erhalten werden solt / begegnen wolt / vnnd sie / den Gegentheil / der meinung S. Augustini auß dem Fundament berichten. Weil es aber nichts gelten soll / will ich es nicht vergebenlich / wie sie gethan / anzeigen. Bleibt also jhr Solution an jhr selbs nichtig.

Zum Andern Zeugnus des heiligen Apostels Pauli vortzuschreitten / beger ich nochmals/ [m] daß sie eintweder jhnen selbst ein Syllogismum formiren / vnd auß dem Medio des Spruchs ein gantze form machen / oder mir auff den gemachten Syllogismum antworten / würdt alsdann befunden werden / was auff die Solution zuhalten / biß so lang man auch fragen will / ob S. Paulus in dem Capitel [n] von denen Ketzern redet / dauon er nachmals im fünffzehenden Capitel sagt / oder ob vil mehr der näher Text / der in einem Capitel / vnnd nechsten Paragrapho dauor stehet /

l) Wie giff tig calumniert diser Doctor? gleich als ob wir das Vnkraut gern in der Kirchen hetten / vnd selbigs gleich selbsten hinein zögen. Dicteria sua tingit veneno aspidum: sed Dominus illi hanc malitiam compensabit.

m) Ist Pistorius nicht ein grober Doctor / daß man jhm allererst soll ein Syllogismum formirn / da man ein außtrucken lichen klaren Spruch der heiligen Schrifft hat?

n) Es rede gleich S. Paulus von denselben / oder andern Ketzereien / so bleiben doch seine wort fest stehn: Oportet inter vos esse HAERESES. Diß Nüßlin sollte D. Pistorius beissen / wann es jhm nicht zuhart were.

hierzu gezogen werden soll/ in dem Paulus o schi
mata oder scissuras/ vnd nechst daruor contentiones
nennet: wie alsdann auch andere impertinen
Quæstiones/ die gleichwol zu diser Quæstion geh
ren/ aber ohne erledigung diser zweyer Zeugn
sen anzuregen nicht nötig gewesen/ abgehand
werden sollen. p Vnd bitt ich nochmals/ der hei
gen Schrifft die ehr zuthun/ angesehen dieselb
also hochwichtige beweisung gibt/ vnnd sie ordn
lich also zuuerfassen/ daß wir kurtz/ lauter vn
rund also durchkommen.

o) D. Pistorius will Paulum lehren Griechisch reden/ gleich als ob S. Paulus nicht den grosse vnterscheid inter σχίσματα & αἱρέσεις gewüßt hette.

b) NB. Diß heißt (secundum Pistorij pietatem) der H. Schrifft ein Ehr angethon/ wañ man einem hellen klaren Spruch nicht glaubt: sondern allererst die Sachen mit einem Syllogismo zubeweisen vnderstehet. Ist aber diß nicht ein lange Predigt gewesen? Wo bleibt hie des Pistorij Dialectica breuitas? zu deren er andere Leut zwingen wöllen?

D. Jacobus.

Was der Herr Doctor anfangs von seiner sorg
tigkeit vermeldet/ da nicht auff sein vorgenommene
das Gespräch angestellt/ daß solches ohn Frucht abg
werd/ stell ich solches abermal zu erkanntnus aller Z
rer vnd Christlichen Leser. Dann einmal Colloqu
Religionssachen/ da sie angestellt/ darauff beruhen s
daß man auß den klaren worten H. Schrifft/ allerm
lich/ den Leyen so wol als den Gelehrten/ ja vil mehr
lautern eigentlichen verstand anzeigen/ vnd damit die
wissen zufriden stellen soll: darauff auch der Glaub
gründet/ solle er bestehn in anfechtung/ vnd nicht auff
Kunst/ so der Gegentheil rhümet. Was aber von dersel
zuhalten/ bezeugt Paulus 1. Timoth. 6. mit nachfolg
gen worten: O Timothee/ bewar was dir vertrawet/
hinder dich gelegt ist/ vnnd vermeid die entheiligte New
keit der wort/ vnnd das Gezänck der falsch berhümbt
Kunst/ welche ettlich haben fürgeben/ vñ haben des Gla
be

NB. Diser Spruch würdt auß des Dietenbergers Version angezogen.

bens gefehlet. q Welche Kunst anders nichts ist / dann eben die / so der Gegentheil rhümet / nemlich die Dialectic / so die Philosophi wider die einfalt des Glaubens gebraucht / vnd so lang nach diser Kunst / so dieselbige gelernet / vnder den Christen den rechten Glauben verloren haben / vnnd wie Paulus schreibt / ein Schiffbruch gelitten.

Derwegen wir abermals zu der erfahrung der gegenwertigen Zuhörer setzen / ob sie nicht heuttigs tags durch einfeltige erklärung der wort Christi vnd S. Pauli mehr gelernet haben / dann gestrigs abends / da wir mit den 4. vnd 5. Terminis vmbgangen. Derwegen weil der Herr Doctor wider die gegebne lautere erklärung zwen Syllogismos gemacht / setz ich abermals zu erkanntnus aller Zuhörer / gelehrten vnnd vngelehrten / ob er nicht hiemit den lautern verstand beyder Zeugnussen H. Schrifft / mehr verdunckelt dann erklärt hab / wie dann alle rechtschaffne Lehrer der Kirchen / solchen weg in erklärung der Schrifft keines wegs gebraucht: In massen auch solches in publicis Colloquijs religionis vil anderst gebraucht worden / Da Zeugnussen der Schrifft angezogen / alsbald derselben eigentlicher verstand im Text gesucht / oder in andern Sprüchen der heiligen Schrifft funden worden.

q) Daß D. Jacob mit disen worten nicht den einfeltigen rechten gebrauch der Dialectica / sonder die Sophistische Dialecticam / oder vil mehr den mißbrauch derselben Kunst (in massen die Philosophi jhr Dialecticam wider die Christliche Religion geführt) verstanden hab / das würdt sich hernach lauter befindẽ. Dañ D. Jacob in Disputationibus Theologicis Dialecticè zu argumentirn / vnnd Dialecticè zu soluirn im brauch hat / wie alle Studiosi Tubingenses bezeugen können. Das hat aber D. Iacobum nicht vnbillich verdrossen / vnd beherzziget / daß D. Pistorius an einem hellen / klaren / vnwidertreiblichen Spruch der H. Schrifft nicht benügt gewesen / sondern allererst ein Dialecticum Syllogismum begern dürffen / auch zuvor mutwilliger weise Sophisticirt / vnnd vier oder fünff Terminos mutwillig fingirt / da deren nur drey gewesen. Diser gestalt hat sich D. Jacob beschwert / mit D Pistorio Dialecticè zu disputiren / wann D. Pistorius also mit seiner Sophistischen Dialectica fortfahren / vnnd mutwilliger weise den auditoribus tenebras offendirn / vnnd die zeit vergeblich verzehren wöllen. Dann man ist darumb zusamen kommen / daß man von der Sachen selbsten / de materia & rebus ipsis / disputiren wölle / welches Pistorius zum höchsten geflohen. Vnd hat D. Jacob die Dialecticam gekönnet vnd gebraucht / da D. Pistorius noch nicht geboren gewesen.

r) Dises ist ja kein vnzimlich oder vnbillich begern gewesen.

den. r Derwegen vnser gegenbitt nochmals an die Herrn Collocutores/daß sie/ wann ein lauterer Spr der Schrifft fürgebracht würdt/ohn die falsch berhümt Kunst/wie sie der Apostel nennet/ auff das aller einfältig vnd deutlichst den lautern verstand dargeben / daß in auch die Leyen mercken vnd greiffen können / denen jhr See seligkeit so wol angelegen/ Christus auch so wol für sie ge storben/als die berhümteste Meister diser Kunst/darinn man des Glaubens fehlet. Ist eins.

Daß ich des Herrn Syllogismum erzehlet / der weder Händ noch Füß gehabt / ziehe ich mich auff das Protocoll/vnnd da ich denselben nicht recht assumirt Gegentheil mich dessen hett erinnern mögen.

Zum dritten/ was die zwo Consequentzen belangt er auß den Beweisungen einführet / mag ich wol leid daß der Herr Doctor jetzund dasselbig widerholt/dam wir einander recht verstehn / vnnd die Zuhörer doch a ein nutzen drauß schöpffen mögen. Hab ich es recht beh ten/so lautet die erst Consequentz also: Was in der W vndereinander zusamen stehet / vnd nicht Marckstein zwischen/das muß zusamen gehören/2c.

D. Pistorius.

D. Jacob soll antworten. Was von etwa abgeschiden ist/das gehört nicht mehr zu dem/da uon es abgescheiden ist.

Aber vnser Thesis vermag/daß die Ketzer von der offnen Kirchen abgescheiden sein.

Als

Also gehören sie nicht mehr zu derselbigen Kirch/von deren sie abgescheiden sein.

D. Jacobus.

Concedo totum Argumentum. Vnnd sag mit lautern worten: Sie gehören nicht zur Kirch (die Ketzer) auch nicht darein: sie seind aber in der Kirchen / wie gesterigs Tags gesagt / daß Christus von seinen Jüngern redet/ Ihr seidt **in** der Welt / aber nicht **von** der Welt: Ihr gehöret auch nicht zu der Welt / sonder sollt von der Welt abgesöndert werden. So lang aber die Welt stehet/ vnd die Jünger leben/ seind sie in der Welt. Also / so lang die Catholisch Kirch stehet/ so lang seind nicht allein / sonder müssen Ketzer sein/ auff daß die bewert seind / offenbar werden.

[s] Wie offt hat man dem Pistorio zuuor gesagt?

Mit welchen worten Paulus lauter anzeigt die vrsach / warumb die Ketzer nicht besonder / ausserhalb der Kirchen/ sonder in der Catholischen Kirch/ vnd vnder derselbigen seien/ **damit die probirt seind / offenbar werden**/ das ist/ die sich nicht ein jeden Wind der Lehr hin vnnd wider treiben lassen/ wann alle tag Ketzereyen entstünden/ daß es doch solche probierte im Glauben nicht achten.

D. Pistorius.

[t] Nihil ad rem. Repeto generalia.

[t] O incredibilem hominis impudentiam: num perspicuum Pauli dictum nihil ad rem facit?

D. Jacobus.

Daß der Herr Doctor mir zumißt ein Metaphysische Kirch/ das ist mir in mein Hertz nie kommen / sonder hab

mich gestrigs Tags auff der Herr Colloquenten ...
lauter erklärt / was ich durch das wort Kirch / ...
damit sie wol zufriden gewesen / auch kein feel ange...
Dabey laß ich es auch meins theils bleiben.

D. Pistorius.

D. Pistorius verstehet Herrn D. Jacobs Eßlinger Predigen.

Dem D. Schmidlin ist auß seinem eigen B... fürgelesen worden / u daß die Dialectic nicht all... in weltlichen / sonder auch in Göttlichen Sach... zu verhinderung Irrthumbs / hoch notwen... sey. Also wir vns versehen wöllen / er jhme / ... jhme einmal gefallen / nachmals nicht mißfal... lassen / vnnd gegen dem gantzen vmbstand die... rechte bezüchtigung der edlen Kunst / so in wa... heit kein γνῶσις oder ἐπιστήμη / sonder [illegible] ist / vnd also auff den Spruch S. Pauli gar ni... zuuerziehen / widerumb cassirn vnnd auffh... werd.

u) Jetzt fahet D. Pistorius ein new Gewäsch an / von der Dialectic: damit er abermal nicht zur Hauptsachen antworten dürffe: Gleich als ob man von der Dialectic wegen zusamen kommen were. Vnd: gleich als ob Christus vnd Paulus wider die Phariseer vnnd falsche Apostel nicht recht disputirt hetten / dieweil sie jre argumentationes nicht eben in certas formas Syllogisticas, vnd secundum figuras & modos (allerdings Schulerisch) eingeschlossen.

D. Jacobus.

Was auß meinem Buch gelesen / ich selbst ge... vnd geschriben / das gestehe ich / vnd bleib nochmals ... vnnd sag hiemit / daß S. Paulus x an disem ort di... angezogen / welche sich an dem einfeltigen Gottes ... nicht benügen lassen / sonder jhrer Kunst nach / dem la... tern Buchstaben / vnd klaren verstand zuwider jhr ... braucht / vnd hiemit mehr jhr Kunst / wie gelehrt sie ... dann die Liebe gegen der einfeltigen warheit erwisen ... Paulus billich nennt ein falsch berhümbte Kunst: die ...

x) Ist ein lautere gnugsame erklärung.

auch Sophistica/wann man dieselbige nicht zu erklärung oder bestettigung der Göttlichen warheit/ sonder zu verwirung vnd verkehrung der einfeltigen Hertzen gebraucht/ von denen Christus Matth. 11. sagt: Vatter/ HErr Himmels vnd der Erden/ Jch danck dir/ daß du solches verborgen den Weisen vnd Klugen (die wol disputiren können) vnd geoffenbaret den vnmündigen. Dabey laß ich es auch bleiben.

Zum vberfluß frag ich den Herrn Doctor/ was Paulus hie durch das wörtlin/ falsch genannte Kunst/ oppositiones falsò nominatæ scientiæ/ verstehe vnd heisse/ da die wort opponentes, oppositiones/ an jhnen selber so lauter zuuerstehen geben/ von was Kunst er rede?

D. Pistorius.

Ob man nicht von der Dialectic auff die falsch genannte Kunst der Rhetoric fall/ vnd ob Herr Doctor Schmidel jetzt das letstmal dem jenigen/ was er zuuor geredt/ sich gleich erklärt hab/ bitt ich meniglich zuerwegen/ vnd in gedächtnus zubehalten/ solches künfftiglich zubezeugen. y Es werden die Acta außweisen/ daß er außtruckenlich die Dialectic genennet/ vngemeldet brauchs oder mißbrauchs/ was er sich aber jetz wider hingegen erklärt/ würdt im lesen vnd hören gnugsam verstanden sein worden.

Auff sein Frag antwort zugeben/ will ich jhn auß seinem Mund vrtheilen / daß S. Paulus allhie

y) Die circumstantia vnd consequentia haben D. Jacoben meinung gnugsam erkläret. Es mögen aber der weise König Salomon/ vnd S. Paulus Gott wol dancken/ daß sie nicht zu Pistorij zeiten gelebt. Dann da Salomon geschriben: Der Wein machet lose Leut: würde Pistorius den König Salomon (als einen Lästerer der guten Creatur Gottes) angeklagt haben/ vnd gesagt: Salomon hette nicht vom mißbrauch des Weins/ sondern schlechts/ vom Wein geredt. Vnd da S. Paulus gesagt: Scientia inflat: würde Pistorius S. Paulum beschuldigt haben/ er hette scientiam verworffen/ als ob sie nicht ein gute gab Gottes were: vnd hette fürgeben/ S. Paulus hette nicht de abusu scientiæ, sed de ipsa scientia geredt. Dann Pistorius hört das Graß (vnder dem Schnee) wachsen.

allhie kein Dialectic verstehe. Dann S. Pau vermög des Texts/von keiner sach redet/ di rechte ware Kunst ist/sonder die falsch ein Ku genennet würdt/oder wissenschafft. Weil er d offentlich jetzund letstlich zugeben / daß die Dia- lectic kein falsch genennte Kunst/ sonder ein tre wahre Kunst sey / mag er jme selbst antwor z Meines erachtens aber/meinet S. Paulu auffgeblasne wissenschafft / die den Namen wissenschafft falsch hat / vnnd auß eignem G vnd iudicio geschöpfft würdt / der heiligen Ch lichen/vnd fünffzehen hundert jar gewerten K chen Christi allgemeinen geschribnen mein sich widersetzt. a Das ist die ἀντίθεσις ψευδω γνώσεως/die oppositio falsò nominatæ scientiæ: ren Außlegungen / so benében diser auch b mögen/nichts benommen.

z) S. Paulus meinet die lose Sophisterey/wie derselben D Pistorius so voll stecket/daß er vbergehet.

a) Ob dise wort Pistorij war seien / hette sich befunden/wann D. Pistorius das Colloquium nicht abrumpirt hette.

D. Jacobus.

Ich frag/welche Kunst lehre opponirn / vnd wi selbige heisse?

D. Pistorius.

Im Text steht nicht Kunst/sonder Wiss schafft.

SE

SESSIO IIII. à Meridie 19. Nouemb.

D. Pistorius.



Vrchleuchtige / Hochgeborne / Gnädige Fürsten vnnd Herrn / Sofferne man abgemelter massen fortfahren / vnd der beschwerlichen Dialectic halben kein fernern Streit erregen / auch in der forcht Gottes mit rechter theilung seines worts vortschreitten will / bin ich nochmals zufriden mich ferner einzulassen / so wol als zuvorderst der Ehrwürdig / Hochgelehrt Herr Pater Theodorus Busæus, Rector Collegij Societatis Iesu zu Moltzheim ebenmessig gemeint ist. [a] Sonsten / vnd da es solt auff gesterige vnd heutige Confusion vnd schlechte außflucht widerumb gerichtet werden / wöllen wir beide vns hiemit offentlich bedingt vnnd protestirt haben / daß wir weiters mit solcher [*] verwirrung nichts zuthun haben wöllen. Bitten also die Herrn gegentheils nochmalen / eintweder jhre zwey Argumenta / so sie wider vns gebracht / mit aufflösung beschehener einred weitters zu vrgirn / oder aber dieselbig als vnuerfenglich fahren zu lassen / vnd newe Motiu einzuwenden / oder auch ein newe Thesin zu impugnirn. Welches nun jetz zu jhrem willen stehet.

[a] Hie machet jm Pistorius einen weg zum absprung vom Colloquio: vnd erklärt sich / wann man nicht nach seinem Kopff disputiren wölle / so sey er nicht bedacht / fürzufahren.

[*] Pistorius hat dise verwirruug selbsten gemacht.

D. Jacobus.

Was gestrigs tags vnd heut vom Proceß dises Col-
quij vorgelauffen / dardurch auch die zeit verloren/
man nicht richtig zur Sach geschritten/ vnnd an wem
Schuld / halten wir für vnnot / weitläufftig zuerh
Weil aber gesterigs tags/ gegen abent besonders/ vern
det worden / wann allein Schrifft gegen Schrifft geh
ten / vnnd der vorhabend gebrauch der Dialectic in
Schul gewisen/ daß solches ein [b] Bauren Colloqu
seie / vnder gelehrten Leuten nicht gebräuchig/ [c] heu
tags aber der Baccalaureorum vnnd anderer Perso
mit namen genennet/ meldung geschehen / damit alle
hörer deßhalb ein guten bericht hetten / wöllen wir
Gegentheil hiemit ein Colloquium [d] fürlegen/ welch
zu Wormbs auff verordnung weylund der Röm. K
Maiestat/ aller Chur / Fürsten vnnd Stånd beider R
gions verwandten fürgenommen/ dazu von beiden th
jedes Theils xj. Hochgelehrte Männer verordnet/ vn
welchen D. Pistorij Vatter seliger auch einer gew
Darinn mögen sich des Gegentheils Collocutorn
sehen/ vnd wo sie befunden / daß auff die weise proce
worden / wie D. Pistorius vnd der Jesuiter fürschlag
vnd begern/ wöllen wir es gern für ein Bauren Colloq
um halten / welchs auff gnädig zuschreiben vnnd beg
des Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vñ Her
Herrn Marggraff Jacoben zu Baden vnd Hochberg
vorgenommen / darinn lauter von vns begert/ er/ D. P
storius auch zugeschriben / daß alle Beweisungen ein
vnd allein auß heiliger Schrifft genommen / vnnd n

mi

b D. Pistorius hat ein solche richtige weise zu disputiren/ die jederman verstehen könne/ ein Bauren Colloquium genennet.

c) Dergleichen stichreden/ weil sie von Pistorio nicht in die Feder geredt/ seind nicht protocollirt worden.

d) Hie hat jhnen D. Iacobus das Colloquium/ so zu Wormbs (Anno 40. vnd 41. zwischen den Euangelischen vnnd Päpstischen gehalten worden/ fürgelegt/ sich in demselbigen zuersehen/ ob man im selbigen auch also (wie D. Pistorius) die zeit mit examiniren der Syllogismorum zugebracht.

mög desselbigen lautern Buchstabens den Zuhörern beyder theil grund dargethon soll werden. Darzu wir vnsers Theils vrbietig vnd gehorsam noch sein vnnd bleiben wöllen. Vnd da der Gegentheil lust vnd liebe zur Göttlichen warheit/frid/rhu vnd einigkeit hat/bleibt es darbey. [e] Die Dialectic aber wöllen wir in die Schul schicken / vnnd junge Leut sich darinn üben lassen/biß sie souil lernen/ wie sie das Wort Gottes/da es jhnen fürgelesen/ recht theilen können.

e) Welcher gestalt D. Jacob die Dialectic von disem Gespräch in die Schul schicken wöllen/ist droben gemeldet.

Die zwey Argument oder Consequentzen belangend/ ist heutigs tags auß den worten Christi klar vnnd lauter dargethan/daß die Ketzer/ als das Vnkraut/eben in dem Acker sey vnd wachsse/da der rein gut Weitz ist/ vnnd also in der Kirch seien/vnd sein werden / biß an jüngsten Tag/ [f] nicht der meinung/daß sie drinn also sein solten / daß die Catholisch Kirch kein Kirch were / wann sie nicht darinnen weren / dann man jhr wol vnd nutzlich manglen kan/ vnd je weniger derselben/je besser die Kirch ist: sonder darumb/daß der Teuffel ein Feind Christi vnnd seiner Catholischen Kirchen/nicht ruhet oder feyret/an einigem ort oder zeit/ daß er solch Vnkraut vnnd bösen Samen see/ vnd zu allen zeitten fürwitzige vnnd stoltze Köpff seind/die vor andern Leuten gesehen sein wöllen/ vnnd gern ettwas newes bringen. Darumb spricht Paulus/ es müssen Ketzereien vnnd Rotten **vnter euch** sein: welche wort/ **vnter euch** [g] Dietenberger in seiner Päpstischen Bibel außgelassen. Bleibt also nochmaln bestendig vnnd vnwiderlegt/was heutigs tags angebracht worden.

f) Hie ist zum vberfluß noch einmal erklärt/ wie die Ketzer in der Kirchen sein/vnd doch in dieselbige nicht gehören.

g) Dietenberger (ein Papist) hat die Bibel nicht trewlich verteutscht.

Wöllen also vnsers theils verhoffen/wie diß Gespr... Christlicher guter wolmeinung angestellt/da es sein... schafft erreicht/nicht ohn frucht vnnd nutzen abgeh... allein daß wir vns souil müglich der kürtze beflei... Seind also bereit also bald auff den nechsten Artickel... schreitten.

D. Pistorius.

Wider alles versehen/so bleiben die Herrn ... gentheils auff jhrer meinung. Vnd wöllen alle... zuschreiben zuentgegen/auch zuwider der in ... ligkeit allhie gepflognen handlung ein newe fr... erwecken/wie man disputirn soll. [h] Wir halte... darfür/daß dem/der abgeredter massen bey sei... nem versprechen beharret/frid/ruhe vnnd ... keit/auch die Ehr vnd forcht Gottes angelege... sey. Aber solches alles im Gegenspil bey de... Theil/so darwider thut/vermerckt werden... Nun ist zwischen dem Gegentheil vnnd vns ... der Streit/ob wir einander versprochen/ ... nigem Gottes Wort zu disputirn oder nicht... [i] sonder ist die frag/ob die Principia/oder/... man es dem brauch nach deuten wolte/Media ... heiliger Schrifft gezogen/vnnd darnach vnue... endert einiges Puncten/vnnd bey dem lautern klaren Buchstaben gebliben/durch mittel de... Kunst/so heut donum Dei genennet worden/ vnnd auß welcher mangel Schwenckfeld allein jrren müssen/die Consequentz außgezogen/vnnd al...

h) Es ist nicht abgeredt worden/wo man helle klare Sprüch der H. Schrifft bringet/daß man noch darüber schuldig sey/die sachen mit einem Syllogismo zubeweisen/wie Pistorius begert.

i) D. Pistorius sollte gestattet haben/daß man von der Hauptfrage handelte/was/nemlich/die Christliche Kirch sey: so disputirt er von der Dialectic: ob man dieselbige brauchen müsse oder nicht/damit er ja nicht zur Hauptsachen komme/biß das Colloquium ein end habe.

also das wort recht getheilt werden soll. Wir gestehn für Gott vnnd seinem Angesicht/ daß wir hierinn anderst nicht/ dann wie ich mich anfenglich im mittel vnnd end bestendiglich erbotten/ [k] allein das Wort Gottes/ das einig Wort Gottes/ wöllen zu der beweisung das einig mittel sein lassen: auch die klaren hellen Sprüch/ darinn Gegentheils meinung mit Worten vnnd Buchstaben eingeschriben ist/ in kein Dialectic führen. Es werden vns aber alle Zuhörer vnnd Leser/ das gern gestehen/ wann Gegentheil [l] kein lautere Schrifft hat/ vnd auß der Schrifft Consequentias ziehen vnnd erweisen wölle/ daß solche schliessung nicht muß auß jhrem Kopff/ sonder auß der Kunst/ die Consequentias machen lehret/ gefertiget/ geschlossen vnd geurtheilet werden. Was ich bewilliget/ sollen alle Acta zeugnus geben/ will deßhalben den Durchleuchtigen/ Hochgebornen Herrn/ Marggraff Jacoben/ mein Gnädigen Fürsten vnd Herrn/ nicht bemühen: sonder halt/ der Buchstab werde lauter vnnd klar sein/ wie ich auch beger/ daß [m] alle meine Schreiben offentlich nacheinander abgelesen werden. So würdt sich befinden/ welches Theil zu der warheit die gröste neigung trag. Was newlich allhie beschehen/ seind gute Leut vorhanden/ beider Religion/ die gnugsam beweisen werden/ was abgeredt/ daß ich nemlich zu fürderung dises [n] also hochgeeileten Colloquij jhnen (Gegentheil) versprochen/ sie für jhr

k) Da man aber D. Pistorio das Wort Gottes klar für die augen stellet/ will er die sachen mit Syllogismis außrichten.

l) Es ist noch nicht darzu kommen gewesen/ daß die W. Theologen kein lautere Schrifft mehr fürzubringen gehabt/ darumb fischet Pistorius vor dem Hammen.

m) Man hat sonsten zu Baden nichts zuthun gehabt/ dann daß man D. Pistorij weitläufftige Schrifften vnd vnnütz Gewäsch hette abgelesen/ (wann man jhm gefolgt) damit man ja nimmermehr zur Hauptsachen kommen were.

n) Ist freilich ein hochgeeilt Colloquium gewesen/ mit dem man neun Monat zugebracht/ biß es endtlich ein anfang bekommen.

jhr Person zu einiger form der Argumenta
nicht zubenötigen. Aber dagegen o ich von jh
wegen bemühet sein/vñ dasselbig verrichten
darwider ich nicht verhoff/daß sie ein wort d
der sprechen köñen. Würdt jnen also vbel ans
nunmehr newen Proceß oder Leges zumach
oder vil mehr das Colloquium zuuerschlagen
derstehn.

Daß die Dialectic in die Schul gehör/ wei
jeder/der ein zeitlang mit den Studijs ist
gangen/die præcepta außwendig zu lernen/v
Syllogismos in Barbara oder Catharina zue
ren. p Daß aber der brauch der Dialectic i
Schul stecken bleib/meine ich für mein P
(niemand damit iniurirt) werd kein verst
sagen. Wie dann Gegentheil selbst bekennt/
die Præcepta von jungen Leuten so lang zuler
biß sie Gottes Wort recht theilen können. D
gern hören wolt/ wann der habitus der theil
biß in den tod bleiben soll/ auß was Kunst o
mittel solches erhalten werde/vnd was die v
sey/wann die Dialectic einem so weit hilfft/d
theilen kan/ wie sie hernach also bald versch
det/vnd gleichwol jhren effectum hinder sich
q Scheme mich weiter dauon zu reden. M
leiden/Gegentheil hette kein vrsach dazu gege

r Daß aber die Dialectic nutz sey/ will ich n
maln beweisen.

o) Mit was Sophisterey D. Pistorius den W. Theologen jhre Argumenta in formas Syllogisticas bringen wöllen/hat man droben gnugsam gesehen. So seind sie/Gott lob/noch wol so gelehrt/ daß sie können Syllogismos machen/wo dieselben von nöten sein.

p) Warumb laßt D. Pistorius nicht dises vnnütz gewäsch bleiben/ vnd handelt von der Hauptsachen: Was die Christliche Kirch sey? Dann er wol gewußt/ daß sich sein Gnädiger Herr/ Herr Jacob Marggraffe zu Baden/ gleich anfangs lauter vernemen lassen/daß Jre F.G. ander hochwichtiger Geschäfft halben/ gar wenig tag werde dem Colloquio beywohnen können.

q) Pistorius hette sich langst schemen sollen seiner Sophisterey/ vnd des langen losen Geschwätz/ damit er die edle zeit schändtlich verzehrt/ vnd beyde Fürsten das Maul vergeblich auffgesperret/ als wolte er von der Christlichen Kirchen disputiren.

r) D. Pistorius sollte beweisen/ daß sein Römische Päpstische K
die rechte Kirch Gottes sey: so will er darfür beweisen/daß die
der Dialectic nutz sey? Wann sucht er aber den Berenz

N.B. Hie hat der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnd Herr/ Herr Marggraff Jacob/ rc. D. Pistorium [s] admonirt/ daß man nicht vmb der Dialectic/ sondern vmb der Religion willen/ vnd Gewissens halben zusamen kommen/ Derwegen man sich darnach solle zurichten wissen.

s) Ist ein notwendige erinnerung gewesen: Deren Pistorius billich sollte gefolget haben.

D. Jacobus.

Weniger ist nicht/ daß in der Cantzley allhie ein Abred geschehen/ wie man colloquirn soll. Nachdem aber vber dieselbige acht tag verflossen/ hat D. Pistorius für sich selbst eins/ vnnd ich anders theils/ souil disen Legem belangt/ ein Concept gestellt/ welches offentlich abgelesen worden gesterigs tags/ vnnd jetzt widerholet werden soll: Da sich lauter erfinden soll/ daß E. F. G. gnädigem begern vnnd willen gemeß/ das Colloquium in allweg anzustellen. Dabey wir auch vnsers theils begeren zubleiben.

Hierauff hat D. Doldius/ Fürstl. Würt. Raht/ gedachte Legem offentlich abgelesen.

D. Pistorius.

Durchleuchtige/ Hochgeborne/ gnädige Fürsten vnnd Herrn: Wiewol vnnöttig einig Wort zurepetirn/ vnnd die Herrn Theologi in jhrem Gewissen vberzeugt seind/ dessen ich mich vor Gott beruff/ [t] daß sie in der Cantzley anderst beschlossen. Aber wahr/ daß ich ein begriff gemacht/ wie die Leges sollen Teutsch proponirt werden. Vnnd da ich dasselbig jhnen vorgelesen/ haben sie mir ein andern begriff/ den sie in jhren

t) Hat D. Pistorius an den Legibus/ wie sie von den Würtenbergischen Theologen Teutsch auffs Papyr gebracht/ fehl oder mangel gehabt/ so hette jhm gebürt/ daß er gleich anfangs darzu geredt hette/ da sie vor anfang des Colloquij sein offentlich vor beiden Fürsten/ vnd dem gantzen vmbstand verlesen worden.

Händen gehabt/ auffgewisen. Wiewol ich
auff mein Concept/ das noch vorhanden ist/
trungen/ haben sie sich doch v in eil vermer
lassen/ daß beides eins/ vnnd kein widerige
stand in dem meinigen oder jhrigen wer/
jhnen dann vorgelesen/ vnnd D. Schmidlin
derlich mit fleiß gesehen/ daß nicht allein auß
liger Schrifft/ sonder auch auß x geschlo
Consequentzen soll zwischen vns gehandlet w
den/ vnd sie alles solches passirn lassen.

Daß aber weder dises/ noch was in der Ca
ley abgeredet worden/ in die gesterige Leges
truckenlich einkommen/ halten wir sie für so
liebend/ daß sie vns darinn nicht gefahren w
den/ sonderlich weil mein Concept noch bey h
den/ daß ich also bald jetzunder beyholen laß. A
aber Gegentheil/ will nicht sagen mit grund/ so
der mit schein der warheit anmelden/ daß sie
nen nicht/ noch gestern/ meine beygeschribne P
cten gefallen lassen/ oder daß sie deßhalb mit
ein einig wörtlin gewechßlet/ dardurch die v
ge in der Cantzley abgeredte meinung mög
gehandlet oder angeregt worden sein/ dieselb
zumindern oder zumehren/ oder in dem ger
sten zuuerendern/ so sollen sie fug haben/ mich
sen allhie offentlich zustraffen/ oder da sie
nicht thun können/ aller vnglimpff auff jh
Häuptern ersitzen: Mit Gott vnd bey dem
den ich gestern geleistet/ sag ich vngeschewet/
es nur in meinen gedancken nicht kommen/

v) Dann die Herrn Fürsten seind vnlustig gewesen/ daß sie so lang vergeblich allererst auff die verfertigung der Legum warten sollen.

x) Dises haben sich die Würtenbergischen Theologen nie verweigert/ daß das jenige/ so durch ein gute Consequentz/ auß einem klaren Spruch der heiligen Schrifft kan geschlossen werden/ gelten soll/ als wann es mit einem Spruch der H. Schrifft bewisen were. Wann Pistorius anderst fürgibt/ so sparet er die warheit. Aber ohne einig Gezeugnuß der Schrifft allein Sophisticas consequentias zumachen/ das ist nie abgeredt/ noch von den Würtenbergischen Theologis bewilligt worden.

auch nicht gnugsam verwundern kan'/ daß solche Leut y nichts / dann was geschriben ist / gestendig sein wöllen. Da ich aber den geringsten gedancken gehabt / daß sie ein solches darunder verborgen haben solten/ wolt ich mich in der Schrifft besser verwaret / vnnd jhnen nicht so leichtlich geglaubt haben. Stelle es dem Allmächtigen Gott/ der gantzen Christlichen Kirchen / allen gewesnen Beywohnern dises Colloquij zur erkanntnus / welches theil abweich oder nicht / vnd wem es ernst oder nicht sey / die warheit zusuchen. Dabey ich es biß auff die Protestationschrifft / so nachfolgen soll / bewenden laß / vnnd solches offentlich vber laut (doch in gebür) gsagt haben will.

y) Wann D. Pistorius lust gehabt in der Hauptsach zudisputiren / so hette dises Geschwetz alles vermitten werden können.

D. Jacobus.

Auff das kürtzest zuantworten/ vnnd beschließlich/ was anfangs der Herr Doctor vermeldet / daß er vns in disem Colloquio nicht in die Dialectic weisen wöllen / wie vnder den Schulern bräuchig / setzen wir zu erkanntnus aller Zuhörer / welcher gestalt er gesterigen abends vns mit den 4. oder 5. terminis in die Schul geführet/ vnnd in die Dialectic gewisen.

Daß er zum andern vermeldet/ da einer ein Spruch auß der heiligen Schrifft vornimpt/ vnd auß demselbigen schliessen will / was er glauben oder nicht glauben soll/ daß er solches nicht thun kön ohn die Dialectic / werden verständige Layen das widerspil in der erfahrung haben/ welche ohn alle Dialectic/ ausserhalb wie sie jhnen angeborn/

zu jhrer selbst erbawung wol thun / vnnd also die H[...] Schrifft nutzlich lesen können.

Daß zum **dritten** der Herr Doctor sich erbotten [...] der Fürstlichen Cantzley die Syllogismos an vnser [...] zumachen / vnnd vns der arbeit vberheben wöllen / [...] wir jhme rund angezeigt / daß es solches nicht be[...] Dann wir / Gott lob / so vngelehrt nicht seien / daß w[...] nicht selbst machen köndten / wann es nutzlich / be[...] lich / vnd zu solchen Colloquijs dienstlich / da gelehrte [...] vngelehrte zuhören. Wie dann diß Colloquium d[...] vrsach halben in Teutscher Sprach angestellt / da[...] feltige Layen / so wol / als die allergelehrteste Zuhör[...] nachmals auch lesen mögen.

Es soll auch zum **vierdten** der Herr Doctor [...] seinem Pater Iesuita / vns darfür halten / wann solch C[...] loquium in einer Schul / da allein gelehrte Leut [...] ten / fürgenommen worden / daß er an vns mehr / [...] willige vnnd bereitte Leut erfunden hette / vngeachtet [...] der Herr Doctor in seiner vnletsten Schrifft von [...] meldet / daß wir in diser Kunst gar vngeübte Leut [...] Welches wir jhme wol weisen wolten / ob sichs also [...] wann beider theil Religion gelehrte Leut zuhören / [...] darüber vrtheilen sollten.

Was dann zum **fünfften** von anfangs her / d[...] gum halben einander zu beiden theilen zugeschriben / [...] sen wir vns guter massen wol zuerinnern / vnnd / [...] vns deßhalb durch Schrifften nicht vergleichen kö[...] Hochgedachten vnsern gnädigen Fürsten vnnd H[...] Marggraffen Jacoben zu Baden vnnd Hochberg [...]

befürderung dises Christlichen Gottseligen Wercks für rahtlich angesehen / daß man von dem libelliren zum disputirn keme/ vnnd alsdann vns freundtlich miteinander verglichen. Daran dann Ihr F. G. hochweißlich vnnd löblich gehandelt. Darauff wir auch hie in der Cantzley zusamen kommen / miteinander von newem geredt / da sich dann der Herr Doctor zuerinnern / als dises Punten halb meldung beschehen / es sey ein grosser vnderschid zwischen einer Schuldisputation / vnnd einem offentlichen Teutschen Colloquio / da sich vor Layen/ die nicht wissen/ was Syllogismus, Maior, Minor, Propositio, Conclusio, Antecedens, Consequens, Enthymema, Inductio, Exemplum sey/ in welche Formen alle Consequentzen gegossen / darauff gesterigs tags der Lex ist verfaßt worden / dem Herrn Doctor auffrichtig vnnd redlich abgelesen/ [a] auch was er selber ferner begert / auß seinem Concept darinn dictirt worden / daß man kurtz/ rund/ gut Teutsch vnd verständtlich alle beweisungen darthun soll. Dabey wir es vnsers theils nochmals bewenden lassen.

a) Was hat dann Pistorius billichs zuklagen?

Damit aber zuvorderst Hochermelte vnsere gnädige Fürsten vnnd Herrn / vnnd alle Zuhörer gnugsam vernemen / künfftiglich auch wir deßhalb Zeugnus haben können / weil wir jetz des andern theils collocutoribus mehr Colloquia / auch seines H. Vattern seligen Exempel vorgelegt/ [b] daß vnserthalb diß wolangestellt Colloquium nicht erwinden soll / wöllen wir solches alles beiden E. F. G. gäntzlich heimgestellt haben / der vngezweifelten hoffnung/ Ihr F. G. werden vns dahin dirigirn / damit es also angestellt vnnd fortgetriben/ [c] damit die Zuhörer auch ein nutzen darauß empfahen mögen.

b) Wer hat hie begert Fuß zuhalten/ oder nicht? Dann ja die Würtenbergische Theologen procedirn wöllen/ vnnd die formam oder modum processus den beiden Fürsten vndertheni heimgestellet.

c) Dann das Colloquium nicht von wegen D. Pistorij/ sondern von der Zuhörer wegen angestellt gewesen.

D. Pistorius.

Kurtzlich: Es seind mehrertheils gener
damit ettlich des vmbstands/ so D. Andreas
Layen helt / durch sein weitläufftigkeit
möchte darfür halten / als hielt ich sie von
der Dialectic vnfähig des verstands in G
chen sachen/ erkler ich mich kurtz / daß solchen
der geredt noch gedacht worden. [d] Dann
durch ein Gelehrten lehren lassen / oder durch
selb verstehen / zweierley ist. Aber vil mehr
er euch Layen solchen gewalt / in dem er in
seinen Büchern auch den verstand der Sch
ausser mangel der Sprachen / die mehr müh
lernen haben / als die kurtze Dialectic / gantz
gar benimpt / vnnd nicht genug sein sagt/
man in dem Teutschen Testament lesen kö
auch Gott nicht Pflegel vnnd Trescher au
schickt / die nichts / dann jhr Muttersprach/
sen / sonder gelehrte Leut/ die mit jederman
grund heiliger Schrifft handlen können. D
halben wer die auffladung solches vnkosten
gespart.

d) Hie fahet Pistorius abermal ein newen Zanck an/ vnd argumentirt ex loco (non Dialectico) calumniæ: damit er ja nicht von der Christlichen Kirchen disputirn dörffe. Dann er zeitlich gemerckt/ dz seinen 200. Argumenten der Spitz abgebrochen / ehe es zum rechten treffen kommen.

Fürs ander / daß ich sie vnuerstendig in
Dialectic genennet / ist nichts anders / dann
eignen wort repetition / vnnd also kein
ria.

Zum dritten/ [e] vom libellirn zum disputirn
kommen / geschicht in warheit Hochgedach
meinem gnädigen Fürsten vnnd Herrn vn
in dem Jhre F. G. vermög actorum / also
dam

e) Dise wort stehen in des Herrn Marggrauen Schreiben/ (vom Dato des 24. Octobris) welches droben den Actis inserirt.

damit begert / [f] bey eignem Botten sich dauon zuerkleren.

f) Hertzog Ludwig hat sich von wegen / vnnd im Namen seiner F. G. Theologorum gnugsam erklert.

Hierauff seind gedachte Literæ von D. Pistorio selbs abgelesen worden.

Addidit hoc loco Illustrits. Princeps, Marchio Iacobus &c. Hett man mir gefolgt / es wer dahin nicht kommen.

Zum vierdten / daß die Layen nicht wissen / was Maior / Minor / wer nicht von nötten geweßt / solche wort allhie zugebrauchen / vnd bleibt Gegentheil alle zeit in cortice stecken / wöllen nicht ad medullam.

[g] Zum fünfften / sollten sie billich / warumb sie das jenig / so vor abgeredt / nicht halten wöllen / in vberreichung jhres begriffnen Legis / mir auffrecht angezeigt / vnnd nicht verschwigen haben / wie auch so sehr geeilet worden / daß sie meine begerte wort / nämlich / die [h] geschloßne Consequentz / beneben der Schrifft / gleichwol bewilliget / doch außgelassen worden. So gibt prima lex auch in seinem jetzigen Buchstaben / oder nimpt auch nichts der Dialectic / vnnd ist am wenigsten nicht wider mich. Weil dann diß Gespräch einig vnnd allein / vornemlich zu mehr Hochgedachten meines gnädigen Fürsten vnnd Herrn nutz vnnd begeren angestellt / vnnd allein anfengklich dahin gerichtet werden soll / Jhre F. G. aber kein vngelehrter Lay seind / der die terminos nicht verstehe / laß ich jhr angehenckte Protestation jederman vrtheilen / vnnd bleibt bey meiner vorigen offentlichen Protestation / dabey ich noch ein Schrifft anfügen will / wie ohne das vnser abred nach / in der Fürstlichen Cantzley ich zuthun schuldig bin.

g) Heißt das de Ecclesia disputirt?

h) Welcher gestalt die Würtenbergischen Theologen die consequentias bewilligt / ist droben angezeigt.

N.B. Als

N.B. Als D. Jacob allhie gemeldet/daß noch ein Puncten vorhanden/darauff nicht geantwortet/spricht D. Pistorius: Ja/das Wormbsisch Colloquium belangend. Herr Marggraff Jacob aber sagt: Es ist vnnonöten/wann man wollte die alte Colloquia haben/so hett es keins newen bedörfft.

Bleibt also darbey/wann höhere oder ringere so ausserhalb Fürstlichen Personen/disem Colloquio beygewohnet/von vrsach [i] abrumpirten Colloquij gefragt werden/daß sie in warheit sagen mögen/die verdampte Dialectic hab es gemacht.

i) Hie hat Pistorius offentlich das Colloquium abrumpirt: weil man jhm sein Sophisterey nicht passirn lassen/vnnd er auß der H. Schrifft disputirn sollen/auß deren er in der gantzen Disputation kein einigen Spruch angezogen. Ist wol zumercken.

Auff disen/für sich selb/vnnd wider meniglichs verhoffen gemachten Beschluß/ist D. Pistorius mit trutz vnnd hochmut vom Tisch auffgestanden/vnnd hat D. Jacoben/wie auch hernach rc. Herrn Marggrauen Jacoben/rc. reden lassen/vnnd nicht mehr nider sitzen wöllen.

D. Jacobus.

Durchleuchtige/Hochgeborne/gnädige Fürsten vnd Herrn/wir vnsers theils/weitläufftigkeit/vnnd sonst verdrießliche repetition zuuerhüten/lassen es allein bey vorgegebner Antwort bleiben/ [k] vnnd stellen sonst alles/wie man procedirn soll/E. F. G. allerdings heim/wöllen auch an vns/was Gott zu Ehren/der allgemeinen Christlichen Kirchen zur wolfahrt/zu Gott gefälligem friden/ruhe vnnd einigkeit dienet/an vns nimmermehr ettwas erwinden lassen.

k) Die Würtenbergischen Theologen haben wöllen procedirn/vnnd den modum processus den Fürsten willig heimgestellt/was haben sie sollen mehr thun?

Hierauff hat der Durchleuchtig/Hochgeborn Fürst vnnd Herr/Herr Marggraff Jacob/rc. [l] nachfolgenden Beschluß an das Colloquium gemacht/welcher Beschluß

l) Were nicht vnbillich gewesen/daß Pistorius were dahin angehalten worden/fort zudisputirn: Auff weise/wie die Fürsten hetten ordnung geben können.

schluß auß dem Concept / so von Jhr F. G. mit eigen Handen hernach vnderschriben / vnd den Würtenbergischen Theologen vbergeben worden / von wort zu wort hieher verzeichnet / also lautet:

HOchgeborner Fürst / freundtlicher lieber Vetter / jhr die Colloquenten vnnd Auditores: Jch vernim nicht mit geringem schmertzen / daß diß Christlich Werck vnd Disputation nicht zu dem Intent / dahin ichs eiferig gemeint / gereichen / sonder gar zuschlagen werden will. Vnnd ob gleichwol nicht ohn / daß ich bißhero der Augspurgischen Religion geweßt / vnnd noch bin / so muß ich doch bekennen / daß je vnnd allweg von D. Pistorio / wie auch in meinem Schreiben / begert worden / daß in diser Disputation alle Beweiß vnd Widerlegung nirgend her / als auß heiliger Göttlicher Schrifft genommen / aber Dialectico modo / wie vnder den Gelehrten gebräuchig / kurtz vnnd rund / pro & contra gebraucht sollen werden / [m] welches sich die Herrn Würtenbergische Theologen niemalen mit einigem wort verweigert. Vnd da sie es je nicht zuthun gemeint gewesen / [n] hetten sie wol mögen daheim bleiben: auch sich selbsten vnd vns alles dises vnkostens / vnd vergebner mühe enthebt haben. Bedanck mich gleichwol gegen allen Zuhörern / daß sie mir zu gefallen erschinen / vnnd will darneben nicht zweiflen / sie werden auß den Actis gnugsam verspüren / an wem diß Werck vnd billigkeit erwunden / vnnd in allweg mir deßwegen kein schuld zumessen.

[o] Diß seind meine verba formalia gewesen.

J. M. zu Baden.

Hiemit ist das Colloquium geendet worden.

Hie ist der Herr Marggraff Jacob rc. auffgestanden / vnd den vmbstand auffzumercken / vermanet.

m) Man hat sich nicht verweigert / Dialecticè zudisputirn / wo die Syllogismi statt haben: Aber vber die außtrucklichen Sprüch heiliger Schrifft die sachen allererst mit Syllogismis zubeweisen / dessen haben sich die Würtenbergischen Theologen nie erbotten / wie auch kein Theologus solches zuthun schuldig. Wer einem hellen / klaren / lautern Spruch der heiligen Schrifft nicht glauben will / der mag es (auff seiner Seelen gefahr) lassen.

n) Da man D. Pistorio sein vnauffhörlich sophisticirn / vñ lang vnnutz Geschwetz gestatten / vñ jhne nicht dahin anhalten wöllen / daß er von der Hauptsach disputirn solte: Hette man wol die Würtenbergischẽ Theologen daheim gelassen / zuuorderst aber des Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Ludwigẽ / Hertzogen zu Würtenberg / rc mit dem vnkosten / vnnd Hochermelten Fürsten vñ Herrn / Herrn Friderichen / Graffen zu Würtenberg vnd Mümpelgarten / rc. mit bemühung billich verschonen sollen.

o) Dise Wort hat Hochgedachter Herr Marggraff Jacob vnder den gegebnen schrifftlichen Endschid mit eigner Hand verzeichnet.

Ego M. Philippus Lautersheim, Canonicus D. Petri iunioris Argentorati, & pro tempore Offenburgensis Ecclesiastes, iuratus huius Colloquij Notarius, manu propria testor, hæc ita se habere. p) *1. Dec. anno &c. 89.*

p) Stylo nouo.

Ego M. Guilielmus Vllanus Mæßkirchens. S. Theologiæ Baccalaureus formatus, coadiutor Ecclesiæ Rotvuilanæ, manu propria testor, hæc ita se habere. Cal. Decemb. anno ab orbe redempto, M. D. LXXXIX.



ZU wissen / als das Colloquium also abrumpirt / ist bey Doctore Pistorio ettlich mal angehalten worden / daß die Protocolla sollten in seinem beysein miteinander collationirt / vnd subscribirt werden / wie Doctor Pistorius solchen Puncten selbsten seinen Legibus einuerleibt: Ist aber darzu nicht gebracht werden mögen / daß er dem collationiren beywohnen wöllen. Damit aber doch die Protocolla fidimirt würden / ist es (auff strenges anhalten der Würtenbergischen) dahin gebracht worden / daß Doctor Pistorius / vnnd sein Adiunct / der Jesuiter / Theodorus Busæus / zur Collation des Protocolls / jhres theils / jhren Notarium M. Philippum Lautersheim / vnnd sonsten ein Päpstischen Theologum / die Würtenbergische aber jhres theils / auch jhren Notarium M. Andream Osiandrum / vnnd Doctorem Stephanum Gerlachium darzu geordnet. Vnnd nach dem die Protocolla mit einander verglichen gewesen / hat man dem Badamischen theil das Würtenbergische

bergische Exemplar (welches der Notarius/ M. Andreas Osiander / vnnd Doctor Stephanus Gerlachius/ mit jhren Handen vnderzeichnet) zugestellt: Dagegen haben die Würtenbergische das Badamische Exemplar (welches jener Notarius M. Philippus Lautersheim/ auch mit eigen Handen vnderschriben) zu sich genommen: Welches zu mehrerm Bericht allhie hat vermeldet werden sollen.

Als man aber nach abrumpirtem Colloquio von einander/ jeder seiner Herberg zu/ gegangen: vnnd Hochermelter Herr Marggraff Jacob widerumb in sein Losament kommen/ haben S. F. G. den Marggrävischen Prediger von Baden/ Doctor Frantzen/ sampt noch einem (den Würtenbergischen vnbekannten) vnd dero eigen Hofpredigern/ M. Johann Zehendern/ also bald zu den Würtenbergischen geschickt/ welche angezeigt: Jhrer F. G. begeren sey/ daß sich die Würtenbergische Theologi erkleren/ ob sie mit Pistorio Dialecticè/ allein vor gelehrten Leuten/ doch Teutsch/ wöllen disputiren. Welches fürbringen von den Würtenbergischen erwegen/ vnnd Jhre F. G. gleich darüber schrifftlich beantwortet worden/ wie jetzt folget.

DVrchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/ gnädiger Herr: Was gegen E. F. G. wir Collocutores vnsers theils in vnderthenigkeit vns erklert/ haben E. F. G. auß dem Protocoll zuuermercken.

Daß nämlich vnser will vnnd meinung niemals gew
wie auch noch nicht/ daß man in disem Colloquio
sollte syllogisticè handlen. [a] Dann wir selbsten in
sern Thesibus einen Syllogismum gesetzt/ darauff
gantze Handel in disem Articul bestehet/ sondern
vns/ wie meniglich/ so Auditores gewesen/ an D. Pist
rio mißfallen/ daß er gesterigs tags/ wie auch heut
gantzen tag vns mit seiner Dialectica auffgehalten
wir nicht zu der sach kommen können/ darumb es fürne
lich zuthun/ was die Catholische Kirch/ vnd welche
Prediger dauon abgefallen/ vnnd jhre Zuhörer dau
weisen. Solchem verdrüßlichen auffzug zufürkom
haben E. F. G. wir vnderthenig gebetten/ vñ heimge
die sach also anzuordnen/ vnnd besonders mit D. Pist
zuuerschaffen/ [b] wann die Sprüch H. Sch
lauter vnnd klar seind/ seine vnnotwendige ge
consequentias abstelle/ vnd auff den Spruch auß
ger Schrifft ein klare/ richtige Antwort gebe
solcher verstand/ den wir angezeigt/ darinn begriffen
vnser Lehr darmit erwisen sey/ oder nicht. Da es dann
ser gesuchten/ vnnd zur verlengerung angestellten Conse
quentien gantz vnd gar nichts bedarff. Vnnd [c] da es
allen Zeugnussen der H. Schrifft geschehen sollte/
tag an disem einigen Articul/ mit grossem vnkosten
verlust der zeit/ vergebenlich disputiren werden.

Daß wir aber in vorgemelter forma syllogistica
doch Teutsch/ disputiren sollen/ haben E. F. G. selbs
zuermessen/ daß solches sich auch nicht schicken w
Dann da niemand/ dann gelehrte Auditores sein w
den/ vil leichter Lateinisch/ dann Teutsch/ syllogistice
sputirt werden möchte.

a) Dises ist ein lautere erklerung/ ob die Würtenbergischẽ Theologi allerdings nicht Dialecticè disputirn wöllen? wie D. Pistorius (per calumniam) jhnen zugemessen.

b) Diß ist wol zumercken/ welcher gestalt die Würtenbergische Theologi des Pistorij Dialecticas (vel potiùs sophisticas consequentias) verworffen.

c) Wann man nämlich auff Pistorianische weise von der klaren Schrifft/ auff die sophisticas consequentias kommen müste.

Demnach

Demnach vnser bestendiger will vnnd meinung / in massen wir vns rund erklert / daß man in angefangnem Colloquio / an dem ort / wie es angefangen / in gegenwart / zuuorderst beider F. G. vnnd anderer Personen / wie denselben vergundt worden / fortfahren / vnnd dieweil man je so hefftig darauff getrungen / die Leges / wie sie in der Cantzley begriffen / vns nochmaln nicht zuwider seit / daß allein / zu gewinnung der zeit / Doctor Pistorius dahin angehalten werde / daß er alle vnnotwendige vmbschweiff abschneide / vnnd nach eingenommenem vnserm Bericht / zur Hauptfrag trette: **Was die Kirch sey:** Vnnd welcher theil / vermög vnsers Syllogismi / dauon abgefallen / oder nicht. Da wir dann vns / nach vnserm eussersten vermögen / der kürtze befleissigen / vnd an vns nichts erwinden lassen wöllen. Wie dann besonders diser Articul in wenig tagen erörtert werden kan / da sich Doctor Pistorius / wie wir / der kürtze würdt befleissigen / vnnd E. F. G. jhne leichtlich dahin anhalten könden vnnd sollen. Sollten E. F. G. wir beide diß orts Collocutores zu erklerung vnsers willens / in vnderthenigkeit nicht verhalten. Datum den 19. Nouemb. Anno / etc. 89.

E. F. G.

Vnderthenige / bereitwillige Caplän /

Iacobus Andreæ D.
Iacobus Heerbrand D.

**Hierauff hat Hochgedachter Herr Marg-
graff Jacob/ ⁊c. nachfolgende Schrifft den Wir-
tenbergischen Theologis zustellen lassen.**

IHre F. G. Marggraff Jacob/ haben empfangen
der Würtenbergischen Theologen schrifftliche
resolution / wie sie ferner zudisputiren gemeint.
Also lassens dieselbige bey heutiger dero resolu-
tion bleiben / vnnd geben jhnen zu kurtzer resolution zu-
uernemen/ da sie/ die Herrn Theologi / vermög Legum
doch Dialecticè / vnnd ohn langes predigen / disputiren
wöllen / so gemeinen Jhre F. G. den Herrn D. Pisto-
rium eben so wol dahin anzuhalten / daß er ausser den
glichnen Legibus nicht schreitten / vnnd sich der kürtze
fleissigen soll. Dann da nicht Dialecticè disputirt/
allzeit begert worden / wie Jhre F. G. erachten/ möcht
zehen Jaren kein endschafft in diser Disputation er-
gen / vil weniger das jenig / so von Jhrer F. G. auß
Gewissens / gesucht würdt / erlangt werden. Vnnd
principaliter Jhre F. G. vnnd keins wegs anderer au-
ditorum wegen/ die Disputation fürgenommen: So
geren vnnd bitten dieselbig / es wöllen vorermelte Theo-
logi sich weitter mit heut eingewandter entschuldigung
der vngelehrten auditorum halben nicht bemühen/ son-
der sich einmal auff diß resoluiren/ Ja oder Nein/ damit
Jhre F. G. sich darnach zurichten haben. Dann da
der dero verhoffen je solche Disputation nicht fortgehen
sollte/ Jhre F. G. einmal (mit Gott bezeugen vngern) als-
bald naher Hause ziehen köndten/ vnd vergebens von den
angelegnen wichtigen geschäfften nicht abgehalten werden.

Dise Schrifft haben Jhre F. G. mit eigen
Handen vnderzeichnet.

Auf

Auff dises Fürstliche Schreiben / haben die Würtenbergische Theologi in Schrifften Hochermelten Herrn Marggraffen Jacoben ꝛc. also beantwortet.

DVrchleuchtiger / Hochgeborner Fürst / gnädiger Herr / E. F. G. resolution haben wir mit gebürender Reuerentz empfangen / vnnd innhalts vnderthenig vernommen.

Erkleren vns hierauff nochmals / wie zuuor geschehen / [a] daß es bey den Legibus in der Cantzley verglichen / verbleiben soll: Allein wöllen E. F. G. Pistorium dahin halten / daß er / ohn allen vmbschweiff / kurtz vnnd rund sein meinung darthun wölle: damit gleich zu dem Principal geschritten / vnnd die vmbständer die einfeltige Göttliche warheit darauß vernemen mögen / sonderlich weil diß Colloquium (vermög hinc inde ergangner Schrifften) nicht priuatum / sondern publicum sein soll: [b] Ehrliche Männer / die nicht studirt / gleichwol verständig / vermög der Abred / auch ein nutzen darauß schöpffen mögen. E. F. G. vns hiemit in aller vnderthenigkeit zu gnaden beuehlend. Actum Baden / den 19. Nouembris / Anno ꝛc. 89.

a) Was hette dann Pistorius zuklagen gehabt / wann er hette disputirn wöllen?

b) Ist schon ein Fürst gelehrt / so verstehet er es nur desto besser / wann mans deutlich machet / daß es ein jeder Lay vernemen kan.

E. F. G.

Vnderthenige / bereitwillige

Iacobus Andreæ D.
Iacobus Heerbrand D.

Vber

Vber dise / der Würtenbergischen Theo
vnderthenige erklerung / hat Hochgeda
Herr Marggraffe Jacob / ꝛc. widerumb sch
lich replicirt / wie folgt:

Ihr F. G. Marggraff Jacob zu Baden vnnd
berg / könden dise abermals vbergebne resolution [a]
für Ja / oder Nein / erkennen: repetiren priora: v
des Endschluß / da je die Würtenbergische Th
lieber den Zuhörern [b] predigen / als Ihren F. G.
sten / kurtz vnnd Dialecticè disputiren wöllen / sich
Hause zubegeben. Vnd getrawen ohnzweifenlich
Religion gemeß [c] Theologos noch zufinden / d
angemelte Religion / der gebür gegen D. Pistorio [d]
fendirn sollen / vnnd williglich eadem forma &
Ihren F. G. zum besten disputiren werden. Doch
Ihre F. G. sie erinnern / daß sie nur Ihren F. G.
Schreiben lesen / werden sie sich selbsten / [e] in dem
Colloquium für ein publicum Colloquium
das widerspil vberzeugen können. Vnnd mögen
daß Ihre F. G. D. Pistorium dahin halten wöllen
er ausserhalb der eussersten notturfft kein vnge
weitläufftigkeit suchen / [f] sondern selbsten alle
der angefangnen materi bleiben soll.

Dise Schrifft haben Ihre F. G. mit dero eigen
handen vnderzeichnet.

a) Der Würtenbergischen antwort ist / Ja gewesen / nämlich / daß sie Dialecticè / nach den Legibus Colloquij disputiren wöllen: Im andern Puncten aber / dz sie allein vor gelehrten Leuten disputirn / ist es Nein gewesen. Diß hette man beides wol verstehn können / wann D. Pistorius seinen Herrn nicht mit seiner Sophisterey irr gemacht hette.

b) Die Würtenbergischen Theologi haben nicht begert zupredigen: sonder kurtz / auß Gottes wort zudisputiren: Vnd findet sich auß dem Protocoll / welcher theil am lengsten geprediget hab / D. Jacob / oder D. Pistorius.

c) Das ist Ihren F. G. frey gestanden / vnd seind selbige nie gebetten worden / daß sie zu disem Werck eben die Würtenbergische Theologen gebrauchen sollen / were auch nicht gut / das sonst keine Christliche / der Augspurgischen Confession Theologi mehr gefunden wurden / als sie.

d) Da aber denselbigen nicht anderst / dann den Würtenbergischen Theologen / rucken gehalten / würdt nicht vil nutzlichs verrichtet werden.

e) Die Würtenbergischen Theologi lassen die Acta reden.
sich der Concipist in denselbigen fleissig ersehen hette / würde er
geschriben haben. In welchem dem Herrn Marggraffen kein
zugemessen würdt.

f) Welches doch in dem Colloquio von Pistorio nie ge
ist nicht zuuersichtlich gewesen / daß er allererst würde e
lernen.

DEn 20. Nouembris hat Marggraff Jacob beide Würtenbergische Collocutores vor dem Morgenmahl zu sich in S. F. G. Herberg zum Baldreich erfordert/ vnd in gegenwart des andern theils Collocutorn D. Pistorij/ vñ seines jme zugegebnẽ Jesuiten angezeigt/ S. F. G. hetten dise zwen tag dem Colloquio mit fleiß abgewartet/ vnnd mit eifer zugehört/ köndten aber nit sehen/ das diß der weg sey zu dem/ daß S. F. G. anfangs vnd fürnemlich gesucht. Dann S. F. G. wann sie fernern bericht bedürffen/ vor allen Zuhörern nicht darein reden dürffen/ vnnd fragen/ wie sie diß oder jenes verstehn sollen.

Müssen demnach auff ein andern vnnd solchen weg bedacht sein/ da man fein kurtz vnd rund einander mit Fragen vnd Antwort begegneten/ vnd nicht solche lange Predigten zu beiden theilen gehalten würden/ deßwegen S. F. G. vns zu sich beruffen/ vnnd anhören wöllen/ was für ein weg S. F. G. wir anzeigen möchten.

Als nun S. F. G. D. Jacob gefragt/ hat er vermeldet/ der weg sey richtig/ der hieuor mehrmals/ sonderlich aber in der Cantzley vorgeschlagen/ nemlich wañ ein Articul für handen genommen/ daß ein theil/ der fragt oder opponens/ sein meinung vnd Hauptbeweisung kurtz vnd Syllogisticè begriffen: Da nun der Gegentheil in derselbẽ etwas widersprechen würde/ daß er zur beweisung [a] alsbald mit einem lautern klaren Spruch H. Schrifft gefaßt/ vnnd denselben vorgebracht. Wañ nun derselbig lautter vnd klar/ soll der an-

a) Diß hat Pistorius nie gethan.

der theil sich billich daran settigẽ lassen/als an
allersterckesten beweisung/ weil solcher Spr
die Stim̃ des Richters / vnnd das vrtheil des
Geists ist/daran sich der Gegentheil billich
gen lassen soll.

Da aber derselbig Spruch H. Schrifft dun
vñ von beiden theilen nicht in gleichem vers
angesehẽ / oder von einem theil in widerw
verstand gezogen/soll man besehen/vñ mit fl
wegen/was vor vñ nach gehet/oder durch an
klare Sprüch H. Schrifft des theils vers
verwerffen/der wider solche klare Schrifft
so würdt sich der recht verstand endtlich vn
fehlbar finden/dem beide theil folgen sollen.

Darauff als S.F.G. von D. Jacob ein Ex
pel begert/hat er gleich das / vom Vnkraut
Ketzerey / fürgebracht/ darüber man vers
tags von einander gescheiden.

Die Frag ist/ob in der Kirchen auch Ketz
seien/ oder nit? Darauff D. Jacob geantw
Ja: D. Pistorius aber sagt/Nein darzu. Hie ha
Marggraff darzwischen geredt/vñ gesagt: b)
wolt ichs gern haben/kompt D. Jacob/lasse
zusamen sitzen. Nachmals D. Jacob in der
vortgefahren/vñ gesagt: Was ist mein bew
das geschriben stehet/ 1. Cor. 11. Es müssen K
reyen vnter euch sein/ auff dz/ die bewert sind
fenbar werden. Diß ist ein lauterer/klarer/h
Spruch/der keines newen Syllogismi oder Co
quentz bedarff/ denselben zubeweisen/ ob er
oder nicht: Wie D. Pistorius sich vnterstand

b) Diß war auch der rechte weg / nutzlich zu disputiren.

Co

Consequentz zumachen/vnd die Zuhörer von dem hellen klaren Spruch auff ein Schulgezänck abzuführē/sonder der Buchstab ist klar (vnter euch) Christen zu Corintho/ nit vnter den Bürgern zu Corintho/die nicht Christen/sonder Heidē waren/ welche beide wort (vnter euch) Dietenberger in seiner Päpstischen Bibel mutwillig außgelassen/ vnd diß orts die Bibel greifflich gefälscht hat.

Darauff D. Pistorius sagt: Es stünde auch nit in der Lateinischen Bibel D. Jacob antwortet/ es stehet aber im Griechischē Text. Spricht D. Pistorius: [d] es seye noch ein frag / ob der Griechisch Text dem Lateinischen/ oder der Lateinisch dem Griechischen vorgezogen werden solle. Antwort D. Jacob: Eben diß schreibt auch der Jesuiter Gregorius de Valentia zu Jngolstatt: Wann vngleichheit zwischen der Griechischen vnd Lateinischen Bibel in ettlichen Sprüchen vorfalle / so soll die Griechisch Bibel der Lateinischen weichen/ welches bey rechtuerstendigen vnd gelehrten Leuten ein vnerhört ding ist: vnangesehen / daß auch das Trientisch Concilium verordnet/vñ ernstlich bey verlust der Seligkeit gebotten/ daß man auß keiner andern/ dann auß der Lateinischen Bibel disputiren soll.

Darauß S. F. G. abzunemen/ warum̃ Pistorius stetigs auff seine Consequentz getrungē/ die er allzeit machē wölle/ bey allen Sprüchē H. Schrifft: dardurch die zeit verloren / vñ die Leut vom Text auff Philosophische Disputationes vnd Zänck gewisen: das nicht sein soll / wann man die Gewissen zufriden stellen will.

 Dar-

c) Merck allhie/Christlicher Leser/was D. Pist. für ein verwirter Kopff ist: droben im Colloquio/ da er hat sollen von disem Spruch Pauli disputirn/hat er ein wenig drüber gemucket/vnd hat ein absprung auff seine Sophismata genommen: jetzt/da man nicht eigentlich vmb dises Spruchs erklärung willen beysamen gewesen/sondern allein/zum Exempel/ selbigen anzogen/ anzuzeigen auff was weise man auß der H. Schrifft disputirn soll: so läßt Pistorius die weise zu disputiren fahren/vnd will an disem Spruch ehr einlegen. Vnd bringt für/daß er zuuor zum theil auch fürgebracht. Auff daß er den Herrn Marggraffen vnnd D. Jacoben von dem Intent/vmb dessen willen man beysamen gewesen/abführe.

d) Hie sihet man/ ob D. Pistorius jemals ernstlich gewillet gewesen/ auß der H. Schrifft zu disputirn: weil er allererst in ein zweiffel setzt / ob das Original des newen Testaments/ nemlich der Griechisch Text/der alten Lateinischen Translation/oder die Translation dem Original soll fürgezogen werden.

Darauff Marggraffe Jacobs Hofprediger M. Johan Zehender sagt: Es wiß sich D. Pistorius selbst wol zuerinnern des Spruchs Petri: Scriptura non est priuatæ interpretationis: das ist/ es soll die Schrifft nicht nach eines jeden eignen willen/ sonder durch sich selbs außgelegt vnnd erklärt werden/ was danckel scheinet. Es ist noch
2. Pet. 1. kein Weissagung auß menschlichem willen herfür gebracht. Nun müsse er bekennen/ daß solche seine consequentiæ, seine priuata interpretatio vnd gedancken seien/ nemlich / wie er solchen Spruch außlege/ vnd verstehe: das nicht sein soll.

Als sie nun also mit einander redeten/ komps Marggraffe Eduardus in die Herberg/ Marggraffe Jacoben hinauff in das Schloß zubelaiten/ zu dem S. F. G. gangẽ: Ist also daruon nichts weiter mit einander geredt worden / sonder die S. F. G. wider in das Gemach gangen/ vns vermeldet / wann dieselbig vom Schloß herunter kommen / wöllen sie vns widerumb zu sich erfordern/ vnd ferrner hieuon mit vns handlen.

Als nun nach mittag S. F. G. die Würtenbergische Theologos abermals in derselben Herberg zu sich erfordern lassen: ist auff dem Tisch Papyr / Feder vnnd Dinten gesetzt/ vnd von vns begert worden / wie wir mit Pistorio ferrner zu colloquiren gesinnet / solches mit kurtzen worten zuuerzeichnen: Alsdann wöllen sie solches im mündtlichen vortrag mit Gnaden selbs anhören/ welches also geschehen/ wie nachfolgende verzeichnus außweiset/ die lautet also:

Durch

DVrchleuchtiger / Hochgeborner Fürst/Gnädiger Herr. Nach dem E.F.G. heutigs tags in Schrifften von vns gnädiglich begert/ vns gegen derselben mit / ja/ oder/ nein/ zuerklären: Ob wir mit D. Pistorio Dialecticè zu disputiren willens/ Geben E.F.G. wir nochmals/ wie hieuor zum andernmal von vns beschehen/ zuerkennen/ [a] Ja/vnd nicht/Nein/ daß wir darzu jeder zeit willig vnd bereit gewesen. Allein/ daß solches geschehe/auff weise vnnd maß/ wie in den Theologischen Colloquien die Dialectic zugebrauchen gewohnlich. Vnd da E.F.G. mit D. Pistorio verschaffen/ daß er gleiche maß gebrauchen/ in oppositionibus vnd solutionibus der kürtze sich befleissen würde/ wöllen wir durch Gottes gnad/in dreien tagen mehr/ dann sonsten in dreien Wochen außrichten: vnnd besonders den Articul von der Catholischen Kirchen also miteinander abhandlen/daß E.F.G. einen eigentlichen gründtlichen bericht haben sollen/ was die Catholische Apostolische Kirch sey: Vñ warbey man sie eigentlich vnd vnfehlbar erkennen möge. Darauß nachmals auch leichtlich abgehandelt werden kan/welcher Theil der Catholischen Apostolischen Kirchen zugethan/oder von derselben abgefallen sey.

a) Diß ist ja ein Teutsche runde erklärung.

Vnd weil wir allhie mit schwerem Kosten ligen/bitten E.F.G. wir vndertheniglichen/die Sachen dahin zubefürdern/damit die zeit gewonnen: da wir dann jederzeit an vns nichts erwinden lassen wöllen. In massen dann all vnsere erinnerungen in offentlichem Colloquio / von vn-

nöttigem vmbschweiff beschehen / allein dahin gemein[...]
damit die zeit nicht mit vnnötigem fragen oder Sch[...]
gezänck verloren / Sondern zur Sachen getretten / vn[...]
dieselbig / wie sich gebürt / Theologisch abgehandelt wer-
den. Hiemit E. F. G. vns vnderthänig zu Gnaden befeh-
lend / Datum 20. Nouemb. Anno / rc. 89.

E. F. G.

Vnderthänige allzeit
bereitwillige

Iacobus Andreæ D.
Iacobus Heerbrand D.

DEmnach S. F. G. auß der Kammer in die
Stuben zu vns kommen / vnd von vns be-
gert / vnser meinung kürtzlich anzuzeigen:
Hat S. F. G. D. Jacob vermeldet / daß es nit
kürtzer geschehen köndte / dann wie es verzeichnet
S. F. G. vbergeben / welches auch gleich also vor
Jhren F. G. abgelesen worden / darauff man jhnen
abzutretten befohlen.

Da sie nun ein gut weil gewartet / vnnd D. Pi-
storius mittler zeit zu S. F. G. ins Gemach erfor-
dert / bringt Doctor Felber auch des D. Pistorij
erklerung / welcher gestalt er mit den Würtem-
bergischen ferrner zu disputiren begert / die er in
Schrifften in S. F. G. Herberg verfaßt / vber-
geben.

Doctoris

Doctoris Pistorij Erklärung.

DUrchleuchtiger / Hochgeborner / Gnädiger Fürst vnnd Herr / [a] Nicht lang mit den Herrn Tübingischen zu prangen / steht es darauff / wöllen sie disputiren / wie [b] gelehrten Leuten gebürt / bin ich gantz willig / vnnd will also disputiren / wie ich es gegen Gott vnnd der Welt verantworten kan. [c] Derwegen sie mir kein maß fürzuschreiben haben: Soll doch Dialecticè vnnd in Gottesfurcht geschehen. [d] Allein wöllen wir nicht auffhören / biß sie / oder ich / durch das Göttliche Wort nidergelegt / Inmassen ich auch / auff alle vergleichung / oder nicht vergleichung Conclusiones haben / vñ nicht ehe fortfahren wölle / biß man sihet / welcher theil recht oder vnrecht habe: dann sonsten alles vergebens were. [e] Wöllen sie dann nicht disputiren / so sagen sie es redlich herauß / vnd verschweigen nichts / daß ich zu Hause ziehen möge / dañ ich in warheit anders zuschaffen: Als E. F. G. wol in gnädiger wissenschafft haben / dann allhie dem [f] schlechten Werck abzuwarten. Welches E. F. G. gnädiger meinung vermercken wöllen. Vnnd hab ich es vndertheniglich zu letster Resolution (weil zu E. Fürst. G. ich nicht selbsten kommen mögen) E. F. G. [g] semel pro semper / in vnder=

a) Welch ein stoltzer Medicus ist das?

b) Pistorius ist allein gelehrt: der schemet sich mit vngelehrten Leuten zu disputiren / die er auch nicht werth achtet / Theologos zunennen.

c) Es hat D. Pistorius in neun gantzen Monaten fast (in diser Sachen) nichts anders gethan / dann daß er den W. Theologen maß fürgeschriben / wie sie mit jm disputirn sollen: Jme aber soll niemands maß oder Ordnung fürschreiben / dann er ist Semperfrey.

d) O wie ernst ist D. Pistorio? wie man auß den gantzen Actis bißher gesehen / weil er gewußt / daß sein Herr den andern tag hinweg ziehen wöllen / ist er jetzt einsmals so wild worden / vnd will ein lange zeit disputirn.

e) D. Pistorius hat es offt gnug gehört / daß die W. Theologen zu disputirn begert.

f) D. Pistorius helt es für ein schlecht Werck / von einem fürnemen Artickel der Christlichen Religion zudisputiren: Dann er hat vil wichtigere Geschäfft: als ein πολυπράγμων, der sich in vil frembde Händel menget. Was er aber eilends zu Hauß zuschaffen gehabt / ist auß dem abzunemen / daß er noch etliche tag nach seines Herrn vnd der Würtenbergischen abreisen zu Baden gebliben / inmassen sie / die Würtenbergische / für gewiß berichtet worden.

g) Allhie wirfft der stoltze Pistorius seinem Gnädigen Fürsten vnd Herrn auch den Sack für die Thür.

vndertheniger gepür anmelden wöllen. Da... sehe/ daß diß Werck/ meinem Christo/ vnd ... vnehren gereichen will/ vnnd sie nur ... vnd glimpff suchen/ dabey kein ernst ist/ vnd das vbrig die Acta beweisen werden/ ... ich mich referire.

h) Diß Werck gereichet nicht dem HErrn Christo/ sonder dem D. Pistorio zu vnehren: dem sein eigen Hertz saget/ daß meniglich seine außflucheten vnd seine Sophisterey mercken vnd verstehn werde: darumb hat jn gedeucht/ es were zeit/ daß er das Colloquium abrisse.

i) Pistorius thut hiemit den Würtenbergischen seinem gebrauch nach/ zuuil gewalt vnd vnrecht.

E. F. G.

Vnderthäniger trewer Diener/ weil ich lebe.

Pistorius.

Diß Schreiben ... rius mit eigne... vnderzeichne...

HJerauff ist an die Würtenbergische T... gos begert worden/ sich vber solche S... zuerkleren. Demnach sie nun solch... gang abgelesen/ haben sie sich darauff ver... lassen/ Sie hetten S. F. G. nicht maß zu... aber auff D. Pistorij erklerung/ wann auff ... weise im Colloquio fortgefahren werden ... wie Pistorius in diser seiner erklerung vorg... gen/ würde man jar vnd tag disputieren/ vnd ... noch nichts nützlichs außrichten/ noch ... werden mögen/ was S. F. G. bey disem Co... quio suchen/ nemlich ein kurtzen gründli...

Beri...

Bericht/was bey disem Artickel recht oder vnrecht/zuglauben oder nicht zuglauben. Zu dem/ daß dise sein Pistorij erklerung den Legibus Disputationis in der Cantzley abgeredt / offenbarlich zuwider seie / an welche er D. Pistorius nicht gebunden / sondern nach seinem willen disputiren wölle.

Als nun ermelter Doctor widerumb zu S. F. G. in das Gemach gegangen / vnnd der Würtenbergischen Theologen erklerung angezeigt / haben S. F. G. obgedachten Doctorem noch einmal zu jhnen herauß geschickt / vnd fragen lassen/ wie S. F. G. verstehn sollen / daß sie sagen / wann auff Pistorij vorgenommene weise ferner disputirt werden sollte/ dz man in einem Jar nicht zu ende kommen wurde/ vnd sie darauff geantwortet: Es halt sich in warheit nicht anderst / dann wie vermeldet worden / vnnd solches nochmals S. F. G. angezeigt: Seind sie für das letste mal zu S. F. G. in gegenwart D. Pistorij / D. Felbers / des Hofpredigers vnd Secretarij erfordert worden.

Da S. F. G. jhnen vermeldet / es hetten S. F. G. beider theil/ D. Pistorij/ vnnd jhr erklerung eingenommen: vnnd köndten darauff souil vernemmen / daß auff dißmal im Colloquio nicht wurde fortgeschritten werden. Zu dem / so weren auch Ihren F. G. solche Geschäfft eingefallen / daß derselben vnmüglich / auff dißmal disem Gesprech in die lenge außzuwarten / Dann sie lenger nicht / dann auffs höchst / biß auff nechstkünfftig

k) Das were der 25. Nouembris gewesen.

l) Das ist D. Pistorij arbeit.

m) Wer hat hie das Colloquium geflohen/ oder aber zucontinuiren begert?

k Mittwoch/demselben beywohnen können/ vn
da man gleichwol noch ettlich tag colloquir
wollte/ man dieselbige mit der Dialectic zubr
gen wurde/ weil S. F. G. vernemmen/ l das
Dialectic sein sollen. Müssen es derwegen
mal einstellen/ vnnd auff ein ander gelegenhe
dacht sein.

Darauff D. Jacob antwortet: Es sey nur
Dialectic/ aber zweierley gebrauch vnd mißbr
derselben: Beten derwegen S. F. G. allen v
schweiff vnnd weitläuffigkeit hindan gesetz
solcher kost/ mühe vnnd arbeit auffgewende
die zeit vnnützlich verloren/ m daß doch di
loquium noch nur ein tag/ zwen/ drey conti
vnnd zur sachen gegriffen/ was die Catho
Apostolisch Kirch/ vnnd derselben vnfe
Kennzeichen seien/ damit doch die Zuhör
nutzen daruon empfangen mögen. Dann sie
theils jhre meinung vnnd grund auch in
stund darthun können: Vnnd da Pistorius
cher gestalt sein meinung vnnd grund ku
verfasset/ S. F. G. ein gnugsamen Bericht
pfangen können. Darauff Pistorius sagt: E
es auch wol in einer halben Stund mit einem
nigen Syllogismo anzeigen. Hierauff D. Ja
so were es nur anderhalb Stunde.

Dargegen S. F. G. gemeldet/ wann man
noch zwen oder drey tag colloquirte/ möchten d
selbige/ wie gemeldet/ allein mit der Dialectic
gebracht/ vnd also die zeit vergeblich verlor
den. Hetten derwegen derselbẽ abschid in Sch

ten verfaßt / den sein F. G. vns hiemit zustelleten / darbey sies wenden liessen.

Als die Würtenbergische Theologi nun gesehen / daß sie nichts ferner außrichten können / haben sie nicht vnderlassen / vor Ihren F. G. zuprotestiren / vnd bezeugen / daß diß angestellt Colloquium an jhnen nicht erwunden / müsten es demnach dem Allmächtigen beuehlen: Wöllen aber solches Graffen Friderichen / vnnd jhres auch gnädigen Fürsten vnnd Herrn / Hertzogen Ludwigen zu Würtenberg / ꝛc. Politischen Rähten zustellen / die sich der gebür nach hierauff werden wissen zuverhalten. Vnnd seind also die Würtenbergische Theologen von S. F. G. abgescheiden.

Hochgedachtes Herrn Marggraffen Jacoben schrifftlicher Abschid / den S. F. G. den Würtenbergischen Theologen in Schrifften zugestellet / lautet also:

Ihre F. G. sehen auß beiden eingegebnen Schrifften / so wol der Herrn Würtenbergischen Theologen / als auch des D. Pistorij runden erklerung / daß sie / die Würtenbergische / das wort Dialectice zudisputiren / auff einen sondern Theologischen modum ziehen wöllen / vnnd also / wann man schon auff jhr erbieten zusamen keme / abermals nichts / als [a] allein von vnderschid der Dialectic geredt / auch vergebens die zeit vnd vnkosten verlauffen würden. Wie sie auch rund / durch dero Raht / Doctor Felbern sich erklert / daß auff D. Pistorij begern vnmüglich / daß für dißmal [b] kein theil

a) Wie der Würtenbergischen Theologen erbieten hat gelautet / ist hieoben vermeldet.

b) Nämlich / wann man D. Pistorio seine Sophisterey vnd außflüchten gestatten wölle.

 den

c) Doch will er jhme die Würtenbergischen Theologen (welche jhne ad Leges Colloquij reuocirt) nicht ordnung geben lassen.

den andern in einem gantzen Jar confutirn mög. Da-
gegen aber D. Pistorius c de processu nicht disputi-
sondern Dialecticè/ohn vnderschid (doch alle bewäh-
heiliger Göttlicher Schrifft genommen) disputiren w-
Auch so lang von einem Puncten (dahin es gleichwol
gesehen) nicht weichen will / es sey dann ein theil c-
tirt. Vnnd Ihre F. G. gleichwol in Legibus ander-
befinden / daß in offter vnnd vergebner repetition a-
mentorum der Gegentheil conclusiuè sich ad Ac-
ferirn darff. Auch die zeit so kurtz / daß vnmüglich (v-
mög obangeregter vrsach / daß nämlich in einem Ja-
theil den andern confutiren könde) ettwas fruchtba-
auff dißmals in diser Disputation außzurichten.

Also lassens Ihre F. G. im Namen Gottes fü-
mals beruhen/vnnd wöllen in mittels vnnd fürte-
dencken/wie ein weg/als den andern/ dero begern
chen/diser fürhabenden Disputation halben/ ander-
ein genügen beschehen möge. Wöllen deßwegen a-
sterigem Beschluß beharren / naher Hause ziehen/
Acta/an wem es erwunden/ reden lassen/ Welche-
F. G. beiden theils Colloquenten resolutiuè a-
wöllen/ꝛc.

Diß Schreiben haben Ihre F. G. mit dero eigen
Handen vnderzeichnet.

Es hat auch Hochermelter Herr Marggr-
Jacob / den Würtenbergischen Gesandten/ v-
dero abreisen/ein beschlossen Schreiben an Hoch-
gedachten Hertzogen Ludwigen zu Würte-
berg/ ꝛc. zustellen lassen/das lautet also:

Da-

Dem Hochgebornen Fürsten/Herrn Ludwigen/Hertzogen zu Würtenberg vnnd Theck/Grauen zu Mümpelgarten/ꝛc. Vnserm freundtlichen lieben Oheim/Schwagern vnnd Vattern.

VNser freundtlich Dienst/auch was Wir mehr liebs vnd guts vermögen/alle zeit zuuor/Hochgeborner Fürst/freundtlicher lieber Oheim/Schwager vnnd Vatter: E. L. sagen Wir freundt: Sohn: vnnd Schwägerlichen Danck/daß sie deren Theologen nicht allein zudisputiren/vnsert wegen gnädig consentirt/sondern auch allhier zuerscheinen/vnnd zum Werck zuschreitten/jhnen auß Christlichem eifer gnädigst aufferlegt. Da Wirs künfftig in gleichem vnnd mehrern vmb E. L. beschulden vnnd erwidern mögen/erkennen Wir Vns dessen so wol schuldig/als willig. Was aber die vrsach/daß nichts fruchtbarlichs/Vnserm gäntzlichen zutrawen zuwider/außgerichtet worden/ [a] dauon lassen wir die Acta reden: vnnd achten solches hieher anzumelden/gantz für vnnöttig. Vnnd seind E. L. freundt: Sohn: vnnd Schwägerliche Dienst vnnd guten willen zuerweisen geneigt. Datum Baden/den 20. Nouemb. Anno ꝛc. 89.

a) Die Würtenbergischen Theologi lassen jhres theils auch hieruon die Acta reden.

Jacob von Gottes gnaden/Marggraff zu Baden vnd Hochberg/Landgraff zu Susemberg/Herr zu Röteln vnnd Badenweiler.

Diß Schreiben haben Jhre F. G. mit dero eigen Handen vnderzeichnet.

NOTA: Dises Schreiben haben die Würtenbergische Gesandten einem Mümpelgartischen einspennigen Reiter / Jacob Paulus zugestellt / daß er im heimreisen (dann er ettwas kranck hinder Grauen Friderichen/rc. gebliben) selbigs/weil es jm Wegs halben nicht weit vmb/ dem Herrn Marggrafen Jacoben/rc. vberantworten sollen. Es haben jhne aber die Lothringische Kriegsleut angetroffen/geblündert/ jhm das Schreiben genommen/ jhne ettlich tag fängklich mit sich geführt. Derwegen man nicht eigentlich wissen mag/ob die Lothringische diß Schreiben dem Herrn Marggraffen vberantwortet: Ist doch zuuersichtlich / es werde geschehen sein. So bald nun die Würtenbergische dessen verständiget worden/ haben sie nicht vnderlassen sollen / Ihre F. G dessen sub Dato den letsten Decembris/ jüngst verschinen 89. Jars/vnderthenig bey eignem Bottē zuuerständigen/ vnd dabey Copias gemeltes Schreibens derselben zukommen zulassen.

Dieweil aber Hochermelter Herr Marggr[af] Jacob des andern folgenden tags (den 2[.] No-uembris) zu früer tagzeit nach Hause ver[reiset]: Haben die Würtenbergische Gesandten [di]s sampt Schreiben (wie hernach folget) an [den] Marggraffen Jacoben/rc. abgehen lassen.



Durchleuchtiger / Hochgeb[orner] Fürst/gnädiger Herr/auff E. F. G. [...] den Theologis schrifftlichen ge[gebnen] Abschid/könden E. F. G. wir aller[...] meldet nicht lassen/daß wir vns m[it] [...] vor aller Welt bezeugen wöllen/ daß an vns das an[gestell]te Colloquium nicht erwunden / sondern gern ge[sehen] daß selbigs fortgetriben/ vnnd zu einem erwünschte[n ende] hette gebracht werden mögen. In massen wir/die The[o]log: /vns auch an gestern/so schrifftlich/so mündlich[...] vnnd nach mittag gegen E. F. G. selber / in der [...] warhafft / vnnd auß eiferigem Hertzen erklert/ vnn[d] [auffs] höchsten begert/daß selbigs angefängt Colloquium [...] es je nicht lenger sein könden / doch noch ettliche tag [...]ter massen hette mögen continuirt werden/ damit m[änig]lich spüren / sehen / vnnd abnemen könden/ an wem da[sselbig] erwunden. Vnnd welcher theil mit seinem vng[...]chen vmbschweiffen vnnd disputiren von H. Schr[ifft] zu abschneidung dises angestellten Christlichen We[rcks] vrsach gegeben / sonderlich / weil wir / die Theologi / [...] arme vnderthenige Diener/zum zweitenmal durch E[. F. G.] F. G. selbsten Mund/mit grossem vnglimpff/vor der g[an]tzen Commun/wider alles verhoffen/ angezogen/ vnd [...] die verhinderung diß Wercks/auch alles darauß gefolg[...] schimpff[...]

schimpffs allein auffgetrochen worden / welches wir dem lieben Gott beuehlen müssen. Es können aber E. F. G. als ein Hochuerständiger Fürst / vns vnderthenige Diener in Vngnaden nicht verdencken / da wir diß / vnnd was vns in disem gantzen Werck begegnet / gebürender massen vnserer vnderthenigen relation einschliessen. Was es aber bey vnserm gnädigen Fürsten vnnd Herrn / dem Hertzogen von Würtenberg / für ein ansehen werde gewinnen / daß auff E. F. G. anfängklichs anbringen / vnnd darauff erfolgtes mehrfaltigs solicitiren / Ihre F. G. endtlich auß gutherzigem eifer vns samentlich abgeordnet: Wir auch mit mercklichem vnkosten vnder wegen / vnnd allhie / auch versaumung anderer Geschäfft / allein zweier tag halben / darmit das Colloquium abgeschnitten / nunmehr drey Wochen zugebracht / vnnd letztlich / gleichsam als zur abfertigung mit schimpff vor einem gantzen vmbstand abgewisen / geben E. F. G. wir in vnderthenigkeit zuermessen / vnd müssen / was darauff erfolgen möchte / geschehen lassen. Sollten E. F. G. wir zu vnser endtlichen entschuldigung vnderthenig anfügen. Sonsten vns derselben zu gnaden vnderthenig beuehlend. Datum Freitags / den 21. Novembris / Anno rc. 89.

E. F. G.

Vnderthenige /

Hans Burckhart von Anweil / Hofrichter.

Iacobus Andreæ D. Probst vnnd Cantzler bey der Vniuersitet zu Tübingen.

Iacobus Heerbrand D.

Stephanus Gerlach D.

Christianus Doldius D.

Ehe

Ehe dann die Würtenbergische Polit[...]
Theologi von Baden verreiset/hat D. Pisto[...]
D. Iacobum Andreæ / einen heßlichen / gif[...]
Lateinischen Brieff geschriben / damit [...]
noch zum ende des Colloquij (seines Vatte[...]
Satans art nach) einen grewlichen G[...]
hindersich liesse. Derselbige Brieff D. Pistorij [...]
tet von wort zu wort also:

Salutem & illuminationem à
Christo Iesu.



Vdio te, Doctor Andrea, pro con[...]
tua thrasonicè gloriari, omnes [...]
me reiectas esse conditiones. a *Im[...]*
es, si dixisti: immemor ruboris tu[...]
firmas: κεκαυτηριασμένον ἰδίαν [...]
σιν*, si pergis. Quid cogitas, cùm a[...]*
cùm ad oculos curiæ, cùm ad clarissimam lucem [...]
bis, cùm in recessus conscientiæ tuæ, cùm ad tribunal C[...]
cùm ad factum Iuramentum respicis? An igitur [...]
exuisti pudorem? & hanc vis ad reliquas virtutes tu[...]
multorum annorum exempla accessionem esse max[...]
pudentiæ? Quid dicis, cùm acta diei Mercurij extre[...]
gitas? Non igitur spero, tàm immite bellum te indic[...]
ritati: vt sordidare extremam ætatem adeò turpi [...]
constitueris. Ne quæso, si hactenus peccasti, pecca iam [...]
vicinus iudicio Christi: Acta ante oculos tuos, Princip[...]
cobi memoria, optimorum hominum testimonia, ipse [...]
ipsi parietes, vbi ista verba effudisti, ante conspectum [...]

ob[...]

a) Hæc non est quidem Sueuica garrulitas: sed tamen vana & sarcasmis virulentis tincta loquacitas: id quod ex D. Iacobi responso, huic Epistolæ opposito manifestum fiet

obuersentur. [b] Satis nobis illusisti: satis te in contemptionẽ proiecisti: satis [c] affectam ætatem tuam dedecorasti: & ipse meministi, quod hic tibi accidit, in cæteris tuis audacissimis iam absœuratis missionibus & colloquijs non accidisse, [d] vt te Dialecticũ & doctum esse negares: probares Idiotam esse, & confidere in vna germanica garrulitate. Christus te vel conuertat, vel certè verecundum in Mundo faciat, vel sic premat, ne Ecclesiam Christi inaniloquentia tua aspergas: sed totum vomitum in supergeneralem Ecclesiam tuam infundas. Amen.

Noli aduersus stimulum calcitrare: reuoca te ante extremum vitæ tuæ diem, vel ad Christi Ecclesiam, vel certè ad Ethicam modestiam. Sic abi instructus isto viatico. Cætera expediemus in proximo congressu, quem Princeps cogitat, vel literis, vel libris publicis: nisi parces verecundiæ tuæ. Ne Christi nostri Saluatoris, ne Ecclesiæ consuetudinem perpende, quæ ignoras: Ethica gentilium Philosophorum præcepta, exempla Germanorum & cõsuetudinem patriæ nostræ: ista in animo tuo & ante oculos tuos pone: & satis esse puta quod hactenus fecisti. Deus te illuminet, si illuminari potes: quod certè opto: & fieret cum animæ tuæ commodo.

Scripsissem citiùs, nisi viri boni, quos istis inanitatibus compleuisti, paulò seriùs significassent. Audio Principi optimo imponi contumeliam: quod si verum est, doleo rabiem vestram non posse criminationibus, quas in me iacitis, exaturari: & moneo vos officij, quod debetis: & ne flabellis vestris Principum animos disiungatis. Celeriter [e] Cal. Dec. Anno &c. 89.

Ioannes Pistorius Nidanus, D.
Marchionũ Badensium Consiliarius: hæreticorũ offensio.

Diser Brieff D. Pistorij lautet zu Teutsch also:

b) Hæc si in uertas, & in personam Pistorij dirigas, rectè & verè dicuntur.

c) Certè Pistorius præterita æstate audiuit iam latrantem cerberum.

d) Sol impudentiorem hominem Pistorio non vidit.

Nisi Pistorius calumniam istam de Vuirtenbergicis probauerit, vt in cæteris, ita & hac in parte vanissimus iudicabitur.

e) Fuit hæc dies 21. Nouembris, secundum antiquum Calendarium.

Ich wünsch dir Heil vnnd Erleuchtung vom HErrn Christo Jhesu.

Ich höre / Doctor Andrea / [...] nach deiner gewonheit hoch[...] rhümest / als sollte ich alle billiche m[...] colloquirn) außgeschlagen haben. a H[...] das geredt / so bist du ein vnuersch[...] Mensch: Beharrest du das / so must du dich nichts sch[...] Fährest du darinnen fort / so hast du ein Brandm[...] nem Gewissen. Was gedenckst du / wann du die Ac[...] sihest? wann du anschawest deren Angesicht / die au[...] Burgerhause bey der Handlung gewesen? wann [...] helle Liecht der gantzen Statt ansihest? ja wann du [...] nerst in dein Gewissen gehest? wann du an den R[...] Christi gedenckest? wann du deinen geschwornen [...] trachtest? Hast du aber alle scham von dir gelegt [...] du mit disem deinem fürgeben / deine andere Tu[...] vnd deine Handlungen / so du vil Jar getriben / a[...] fen / dz man dich für einen vberauß vnuerschämpt[...] schen halten müsse? Was sagst du darzu / wann du [...] gedenckest / was zuletst am verschinen Mittwoch [...] delt worden? Ich hoffe nicht / daß du der warheit so [...] gesagt habest / wider dieselbige zustreitten / daß du [...] setzt habest / dein letst Alter mit so schändtlicher [...] beschmitzen. Lieber / hast du bißher gesündiget / so[...] doch in deinem hohen Alter nicht mehr / weil du [...] dem Tod / vnnd dem Vrtheil Christi nahend bist. [...] laß dir doch vor deinen Augen stehn / die Acta Collo[...] des Fürsten / Marggraffen Jacoben gedächtnuß / [...] guter ehrlicher Leut Gezeugnuß / ja den Lufft / [...] Wende / da du dise wort geredt hast. b Du hast lang[...]

a) Diß ist gleichwol kein Schwäbisch / aber doch ein gifftig / hönisch vnnd vnwarhafft Geschwetz / wie solches alles hernach in D. Jacobi Andreæ langem Brieff / in welchem er auff diß Schreiben geantwortet / sich lauter finden würdt.

b) Wann man dise Reden vmbkehret / vnd auff Pistorium richtet / so seind sie wahr / vnd gehen wol an.

vnser gespottet / du hast dich lang gnug zu spott gemacht / [c] du hast dein schwach Alter gnugsam geschändet / du weist / daß dir allhie (zu Baden) widerfahren ist / das dir in vorigen deinen vnrhümlichen frechen Schickungen vnnd Colloquijs zuuor nie begegnet ist / nämlich / daß du bekennen müssen / [d] du könnest kein Dialecticam / vnd hast dich erzeigt / daß du seiest ein vngelehrter Idiot oder Lay / der sich allein auff sein Teutsches Geschwetz verlaßt. Der HErr Christus wölle dich eintweder bekehren / oder dir ja in diser Welt verleihen / daß du dich schämest / oder wölle dich also vndertrucken / daß du die Kirchen Christi mit deinem losen Geschwetz nicht beschmitzest / sonder dein gantzes Speien auff dein Generalkirchen außschüttest / Amen.

Lecke nicht wider den Stachel / kehre wider vmb / ehe du sterbest / eintweder zu der Kirchen Christi / oder doch zu einer weltlichen bescheidenheit. Zeuch also heim / vnnd hab dir diß (mein Schreiben) zur Zehrung. Das vberig wöllen wir verrichten / wann wir wider zusamen kommen / darauff der Herr Marggraffe bedacht ist / welches eintweder durch Brieff / oder durch offentliche Bücher würdt verrichtet werden / wann du dein nicht schonen / vnnd zuschanden werden wilt. Du darffst zwar nicht an vnsers Heilands Christi / oder an der Christlichen Kirchen gewonheit gedenckt. Dann daruon weist du nichts. Stell dir selbsten nur für die Augen die Lehr von guten sitten / der Heidnischen Philosophorum / vnnd die Exempel der Teutschen / vnd die gewonheit vnsers Vatterlands / vnnd gedenck / daß es nunmehr gnug sey / was du bißher gethon hast. Gott wölle dich erleuchten / so du erleuchtet werden kanst / welches ich warlich wünsche: Vnd das wurde geschehen zu deiner Seelen Seligkeit.

c) Pistorius hat verschinen Summer Holtz vor der Hellen spalten hören.

d) Die Sonne hat kein vnuerschämptern Menschen beschinen / dann disen Pistorium.

Ich hette dir zeitlicher geschriben / wo mir nicht ... gutherzige Leut / denen du die Ohren mit deinen ... ten gefüllet hast / mir solches ettwas langsam ... hetten. [e] Ich höre / daß dem frommen Fürsten (Marg-graffen Jacoben) Schmach zugelegt werde: ... so / thut es mir wehe / daß ewer Wüterey durch ... hen / so jhr wider mich erweiset / nicht mag ersettiget ... den: Vnnd erinnere euch / daß jhr thun wöllet / was ... wol anstehet / vnnd jhr schuldig seidt: Vnnd daß jhr ... mit ewerm zublasen wöllet die Fürsten vneinig ... Geschriben in eil / [f] den 1. tag Decembris.

Ioannes Pistorius Nidanus, ...
Herrn Marggraffen zu ...
Raht / [g] ein anstoß (oder ...
nuß) der Ketzer.

e) So lang vnd vil D. Pistorius dise vngründtliche Zulag / wie sich gebürt / nicht beweiset / helt man solche für seiner ehrlichen warheiten eine.

f) Diß ist der 21. Nouembris gewesen / nach dem alten Kalender.

g) Sollte heissen / ein gifftiger Lästerer des heiligen Euangelij / vnnd abgesagter Feind der wahren vnd heiligen Kirchen Christi.

Auff disen gifftigen vnd vnwarhafften ... hat D. Iacobus Andreæ dem Pistorio hernach ... führlich geantwortet / vnnd vber ettliche tag ... selbige antwort zukommen lassen / die lautet von wort zu wort also:

Dem Ehrnuesten / Hochgelehrten Herrn Ioanni Pistorio / der Artzney Doctorn / Fürstlichen Badamischen Raht / zu eigen Handen.

DEin Schreiben in Lateinischer Sprach begriffen / hab ich / wie ich zur Mittag Mal... gesessen

gehen wöllen / empfangen / vnnd innhalts vernommen. Darauff ich dir der vrsach / so bald ich hieher gehn Herren-alb kommen (dann wir gleich nach demselben vns auff den Weg begeben) Teutsch antworten wöllen / damit in der Statt Baden ehrliche / Gottsförchtige / fromme Herren / wann dergleichen deine rhumrähtige Lästerwort jhnen fürkommen (die dem Colloquio nicht beygewohnet) ein kurtzen / grundtlichen / warhafften Bericht auff dein vnuerschämpte Lügen haben / biß sie aller verloffner Handlungen außführlich vnnd notturfftiglich berichtet werden.

Der Innhalt aber deines gifftigen / lästerlichen Brieffs ist / daß du mir verweisest / vnnd als ein vnuerschämpte Lugin fürwirfft / ich hab mich von dir vernemmen lassen / vnnd gesagt / daß du dich in ferrner Gespräch mit mir / auch auff die allerbillichsten (Conditiones) Vorschläg vnnd geding / wie man miteinander disputiren soll / nicht einlassen wöllen / vnnd also allein deines theils das Colloquium zerschlagen sey. Darauff du mich erinnerst meines Gewissens / vnnd des Richterstuls Christi / wie auch aller verloffner Handlungen des orts / tags vnnd Zuhörer / auch meines Juraments / welche alle das widerspil von mir bezeugen. Besonders aber jetz nechstuerschines Mittwochs / auff der Burger hauß / sich zwischen vns verloffen / soll demnach meines hohen Alters daran verschonen. Dann ich ewer biß daher gnugsam gespottet / vnd darmit mein hohes Alter zuschanden gemacht / weil mir zu Baden widerfahren / dergleichen auff allen meinen vermeßnen /

vnnd nummehr vergeßnen Legationen vnnd Reisen
nicht begegnet / daß ich nämlich zu Baden in disem Col-
loquio bekennet haben soll / ich hab die (Dialecticam)
das ist/Kunst zudisputiren/ nicht gestudirt/ die da lehrt
wie man miteinander disputiren soll / damit ich menig-
lich zuuerstehn gegeben / daß ich ein vngelehrter J
vnd allein ein Teutscher Michel sey / der ich mich
auff mein Teutsch Geschwetz verlasse. Nachmal
vermanest / daruon abzulassen / vnnd zu deiner vermein-
ten Catholischen Kirchen mich bekehren wölle. Bis hie-
her deine Wort.

Hierauff gebe ich dir zum Bericht. Wann du
mit vilen Teuffeln besessen werest / daß du solche Got-
teslästerliche Lugen vnnd Lästerungen nimmer
geschüttet hettest / damit du meniglichen zuuerstan
gibst / daß der gute Geist des HErrn von dir gewichen
vnnd der böse Geist / wie von Saul geschriben
vber dich kommen / daß kein Liebe der Göttlichen
heit in vnnd bey dir sey. Dann erstlich / daß du
dest / vnnd klagest / wie ich mich von dir verlauten las-
se / daß du auff die allerbillichsten vorgeschlagen
vnnd geding / im Gesprech nicht fürfahren wöllen
soll dir auff den Hals / vor der gantzen Christenheit
mit den lautern (Actis) verloffnen Handlungen
auch andere deine / bey disem Werck / geübte Boß
also erwisen werden / daß du deßhalben (wann noch
Scham in dir were) vor Gott vnnd aller Welt
schämen würdest. Dann dir nicht allein anfangs
in deinem ersten Brieff / so den Proceß vnnd weiß

lang

langt / von dir selbs fürgeschlagene mittel / (wie man disputiren soll) vngeachtet / daß sie zu solchem Teut-schen offentlichen Gesprech / da nicht allein die Gelehr-ten sondern auch Layen / so nicht studirt / zuhören sollen / eines theils nicht fast dienstlich / bewilligt worden / son-dern ich zwen tag nacheinander / dir vnnd allen deinen Fragen / so du mir in ettlichen vilen Puncten fürge-bracht / außgehalten / wie auch biß auff den sibenden Articul / deren zwelff du vns zugestellt / vns hieruon zu-erkleren / ehe wir zur Sach tretten / vnnd von der Kir-chen anfangen zudisputiren (in continenti) gleich als-bald mich von dir offentlichen examiniren lassen / in massen auch zuvor beschehen / da du vnsere Theses / oder gestellte Articul / vnser bekanntnuß von der Ca-tholischen / Apostolischen Kirchen examinirt / vnnd mich auff Schulerisch / nicht ohne stachelte stumpffier-wort / mit vier oder fünff terminis / so in vnserm zu ende von der Hauptsach angehangtem Syllogismo stehen sollen / mit verwunderung der Zuhörer / daß ich solches von dir mit gedult gelitten / vnnd mich vexieren lassen / deren auch ettliche / so nicht verstanden / warumb ich dir so lang mit gedult zuhören wöllen / sich ettwas geärgert. Da dann / als ich allein zu erklerung vnsers Berichts / auff ewern sibenden Articul / zwen Sprüch heiliger Schrifft / Matth. am 13. Cap. vom Vnkraut / vnnd in der ersten zun Corinthiern am eilfften Capit-tel / von Ketzereien fürgebracht / damit anzuzeigen / daß auch in der Catholischen / Apostolischen Kirchen Ke-tzereien seien / welche doch nicht in die Kirchen gehö-ren / wie ich lauter angezeigt hab / dir sampt deinem

Iesuita

Iesuita zuhell vnder die Augen geschawen / vnnd [illegible]
Falsch nicht beschönen könden / der in Di[illegible]
Papistischen Teutscher Bibel begangen / [illegible]
Spruch Pauli: **Es müssen Ketzereien** vnder [illegible]
sein / dise wort (**vnder euch**) außgekratzt / [illegible]
gesetzt: **Es müssen Ketzereien sein.** [illegible]
fälschung dir vnnd deinem Vatter Jesuiten [illegible]
Krom gedienet hette / aber jhr beid darüber [illegible]
vor allen Zuhörern zu spott vnnd schanden [illegible]
vnnd nichts antworten könden / das zu der [illegible]
lich.

Demnach / als du gemerckt / daß du mit hellen [illegible]
der heiligen Schrifft zu boden geschlagen / vnnd [illegible]
falsche Lehr offentlich vberwisen / als du solchen [illegible]
Spruch mit grund nicht widersprechen könden [illegible]
du alsbald dein zuflucht zu deiner Sophisterey [illegible]
die Zuhörer dardurch von dem hellen klaren Wort [illegible]
sti / vnnd S. Pauli / abzuführen / vnnd angefangen [illegible]
der disen klaren hellen Spruch Christi / dein Sophisti-
cam Dialecticam zugebrauchen / oder vil mehr [illegible]
brauchen der Dialectic / das ist / der Disputirkunst [illegible]
wegen ich dich erinnert / vnnd gesagt: Es heisse / [illegible]
nicht Theologisch disputirt / vnnd daß wir auff [illegible]
se zu keinem end mit vnserm Gespräch nimmermehr [illegible]
men / sondern jar vnnd tag vergebenlich disputiren [illegible]
Zuhörer aber keinen nutzen noch bericht darauß em[illegible]
gen wurden.

Daher du vrsach genommen / ein absprung [illegible]
chen / vnnd angefangen von der (Dialectica) [illegible]

[illegible]/wie man ordenlich/kurtz/vnnd rund disputi[illegible]/zu reden/mit deinem Geschrey die Sachen dahin [illegible]/ daß du meniglich bereden möchtest/ als ob wir [illegible] (Dialectice) nach anleitung diser Kunst / mit [illegible] zu disputieren / Dann du vns für schlechte / vngelehrte [illegible]geruffen/die sich vmb dise Kunst/wie man dispu[illegible] nichts verstünden: Vnnd da wir dir dein vnge[illegible]/ vngebreuchliche weiß / wider die helle / klare Sprüch der H. Schrifft/ dieselbige zuuerdunckeln/ zu di[illegible] nicht gestatten / noch zugeben wöllen/bistu hoch[illegible]auffgestanden/vnd nicht weitter offentlich disputi[illegible] oder Gespräch mit vns halten wöllen.

Nun weistu dich zuerinnern / was in der Fürstlichen Cantzley zu Baden/ vor den Fürstlichẽ Rähten abgeredt/ vnd [illegible] verglichen worden/daruon wir vnsers Theils/ keines Haarbreit gewichen: Nemlich / daß allein auß heiliger Schrifft also disputirt/vnnd alle Beweisungen auß derselben genommen werden sollen: da ein Theil mit klaren Zeugnussen derselben vberwisen / dem andern Theil/ vnd also der Göttlichen gezaigten warheit weichen/ vnnd [illegible] wider die offenbare/helle/klare wort des H. Geists/ auß menschlicher vernunfft darwider per Syllogismos disputieren soll.

Wann aber ein solche Frag fürfiel / da man nicht eben mit solchen worten / dasselbig in H. Schrifft weisen künde/ gleichwol aber/durch ein gute Consequentz/ auß andern Zeugnussen H. Schrifft geschlossen werden möchte / das ist/ daß eben dieselbige meinung/ in andern Sprüchen der H. Schrifft / klar köndte gezeigt werden/ daß solche nicht [illegible] gelten vnnd angenommen werden soll/ als wann [illegible] Schrifft eben mit so vilen worten/gezeigt werden könnet.

könnet. Als da gefragt würdt / ob man die Kinder [illegible]
tauffen soll / das findet man eben mit disen worten [illegible]
H. Schrifft nit: Jhr sollt die Kinder tauffen: Aber [illegible]
durch ein gute Consequentz oder volg / auß H. Sch[illegible]
Johan. 3. Zeugnussen geschlossen werden. Als zum Exempel [illegible]
Christus sagt: Es sey dann / daß jemand auß Wasser [illegible]
Geist geboren werde / so kan er nicht eingehen in das [illegible]
melreich. Darauß volgt vnwidersprechlich / weil die [illegible]
der auch Sünder / in Sünden empfangen vnnd ge[illegible]
sollen sie ins Himmelreich eingehen / so müssen sie auch [illegible]
Wasser vnd Geist new geboren werden.

Hie hat die weise zu disputieren statt / daruon [illegible]
ersten Lege vnnd Condition / oder geding zu dispu[illegible]
(sie werden in der Teutschen oder Lateinischen [illegible]
nus gesehen) zwischen vns abgehandlet / vnd von [illegible]
mal widersprochen worden.

Daß man aber wider die helle Spruch H. Sch[illegible]
vnd derselben lautere Buchstaben / durch vermeinte Con[illegible]
sequentias vnd Syllogismos erst disputiren / vnd [illegible]
soll / wie du dich wider den ersten Spruch Christi [illegible]
Vnkraut / vnterstanden hast / das vermag nicht allein [illegible]
ser Lex oder Geding / im ersten Articul gesetzt / nicht [illegible]
der ist auch in der gantzen Christenheit / bey gelehrten [illegible]
vngelehrten / vnerhört.

Dann so vber einen Spruch H. Schrifft ein [illegible]
vnd vngleicher verstand fürfellt / da soll man alle [illegible]
was vor vnnd nach gehet / mit fleiß erwegen / oder den [illegible]
rechten verstand mit einem andern vnwidersprech[illegible]
lautern Spruch H. Schrifft abtreiben / vnd dargegen [illegible]
ten / da sich gewißlich der recht verstand vnfehlbar [illegible]
würdt. Vnd das heißt vnd ist auff recht Theologisch [illegible]
sputirt oder colloquirt.

Weil man dich dann nicht von solchem geding / sonder auff desselben rechten verstand gewisen / in massen solches hernach lauter vor Marggraffen Jacoben / in S. F. G. Herberg beschehen / da wir vns gegen dir rund / vnnd mit lauterm Ja erklärt / daß wir mit dir (Dialectice) nach diser Kunst disputiren wöllen / doch wann Zeugnussen heiliger Schrifft fürgebracht / allda die Dialectica auffhöre / vnd der verstand des fürgebrachten Spruchs / nicht durch Philosophische Argumenta / vnd lose Consequentzen widerfochten / sonder in den worten des H. Geists / durch / vnd mit vergleichung anderer Sprüch gesucht werde. Du aber dich vñ vor hochgedachtem Fürstē / S. F. G. Hofprediger / vñ Raht / so schrifftlich vñ mündlich lauter erklärt / wir haben dir nicht maß noch ordnung zugeben / wie du mit vns disputiren sollest: Dargegen wir angezeigt / daß solches ein vnnütze vergebenliche arbeit / vnd aller Kost / mühe vnd arbeit verloren sein werde / auch vorgehenden tags / dir das Colloquium / so An. ꝛc. 40. zu Wormbs gehalten / in offentlicher versamlung fürgelegt / dem dein Vatter seliger / beneben anderer beyderseidts 22. Collocutorū beygewohnet / darinnen du dich ersehen mögest / ob sie Layen oder gelehrte Leut gewesen / vnd Bäwrisch / oder wie gelehrten Leuten gebürt / disputirt. Darüber du wie ein Mäußlin geschwigen / das Buch mit vngeschickten Geberden von dir gestossen / vnd Nichts / Nichts / Nichts / antworten wöllen. Deßgleichen du auch nach außweisung deiner letsten Schrifft / auff die / zwischē vns durch hochgedachtes Fürsten Priuat vnderhandlung / dich / deren in der Cantzley beschehenen Abred / offenbarlich zuwider erklärt / (da außtruckenlich versehen / wann ein Theil sich auff die Zuhörer oder Christlichen Leser ziehe / vnd zu desselben Vrtheil sein

beschehene antwort / oder beweiß / setzen werde / biß
weitter daruon disputirt werden solle) vnnd vn
ferm Abschid in deiner Schrifft lauter gest
daß du nicht nachlassen wollest / biß du / oder wir / du
Göttlich Wort / nidergelegt / vnd nicht ehe fortfah
lest / biß man sihet / welcher Theil recht / oder vn
anderer gestallt dich ferrner im Gespräch nich
wöllest: So gebe ich dir zuerkeñen / ob ich mit wa
vnbillicher weiß / von dir geredet / daß du die alle
vnd verglichne geding / zu disputiren / nicht einge
len / vnnd also deines Theils das Colloquium
Darauff von allẽ orten her ein groß auffsehen / b
durch dein prächtig vnd rhumrähtig Außschreibe
anschreien erweckt / da du gerühmet hast / wie du
tenbergische Theologen / allein auß H. Sch
offentlich zu spott vnd schanden machen wöllest.

Nach dem du aber zuuor / vnnd ehe du ang
mit vns zu disputiren / gleich im ersten Spruch / a
ger Schrifft fürgebracht / so schändtlich angeloff
dein Kopff so vbel verstossen / vngeachtet / daß d
Griechische / Hebraische / Syrische Bibel vor dir g
hastu dir dise Rechnung leichtlich machen könne
du in der Bibel vbel beritten / daß du in diser Disp
kein ehr einlegen / sonder offenbarlich zu spott vnnd
den / vnd deine 200. Argumenta / deren du dich ge
im Kaat ligen wurden.

Derowegen vngeachtet / daß wir mehr vnnd h
dachten Fürsten / Marggraffen Jacoben (dessen Für
Gnaden sich erklärt / daß sie lenger nicht / dann auff
künfftigen Mitwoch / dem Colloquio abwarten kö
nach langer beschehener Vnderhandlung / vnder

[illegible]fleissig gebetten/ S.F.G. wölle doch nur noch ettlich wenig tag/ das angefangen Colloquium fürgehen/ vnnd vns von der Hauptsach/ (darumben es einig vnnd allein zuthun) was die Catholisch vnnd Apostolisch Kirch sey/ vnnd ob wir/ die man Lutherisch nennet/ oder der Papst mit seiner Priesterschafft/ daruon abgefallen seie/ mit einander auff das allerfreundtlichst/ vnnd allen Zuhörern verständtlich colloquiren/ vnd reden lassen: Da wir vnsers Theils vnser meinung vnd grund auß H. Schrifft/ in einem/ zweien/ dreien tagen darthun/ dargegen aber des Gegentheils Lehr vnd Beweisung/ mit lautern/ klaren worten H. Schrifft/ also widerlegen wöllen/ daß S.F.G. sehen vñ greiffen soll/ welcher Theil von der Catholischen Apostolischen Kirchen abgefallen/ oder nicht/ der gestallt der groß Kost/ in dem wir nunmehr vber vier tag lang zu Baden gelegen/ auch alle mühe vnd arbeit wol angelegt/ S.F.G. zuuorderst/ vnd dann auch alle Zuhörer grossen Nutzen/ vnd was sie durch das Colloquium gesucht/ erlangen würden.

Als dir aber solches nicht geschmackt/ weil du zeitlich gerochen/ was es mit dir für ein schimpfflichen außgang gewinnen werde/ bistu jmmer auff deim Geschrey verharret/ vnd fürgeben/ wir haben dir nicht fürzuschreiben/ wie du disputiren sollest/ dann du wöllest (docte) wie ein gelehrter Man disputiren. Wir aber geantwortet/ so wöllen wir indocte/ das ist/ Einfeltig/ daß es auch einfeltige Layen verstehen könden/ disputiren/ vnnd hochgedachter Fürst darauff vns in Schrifften ein verfaßten abschied gegeben: Haben wir (ohngeachtet/ wie dasselbig beschaffen) S. Fürst. G. nicht zwingen können/ ein andern abschied zugeben/ weil seiner Fürstlichen Gnaden/ zuuor-

derst/zu freundtlichem gefallen/ der Herr zu ... berg/mein Gnädiger Fürst vnd Herr/ ... Vnkosten vns hieher abgefertiget/ dein hoch... sterlich rhůmen/ dir offentlich zuwiderlegen/ auch ... vñ Niderstands Zuhörer mit grund zuberichten/ ... fürgeben nichts/dann lauter vngrund/ vnd offenbar... kehrung vnd verfelschung der Göttlichen warheit ... du dich nach deinem schandtlichen abfall/ von der ... chen warheit/ vnderstanden fromme Hertzen/ Hoch... Niderstands jämmerlich zuuerwirren/ vnnd in ... pte Finsternus zu fůhren/ vnnd in demselben zu... Deßwegen du dann nicht allein am Jüngsten tag ... re Rechenschafft thun můssen/sonder es würdt dich ... zweiffelt Gott auch noch in diser Welt/ allen Men... zum Spectacul/ grewlich straffen/ sonderlich wann ... dein Sterbstündlin nähert/vnd dein Gewissen vnd ... den/so an der Thüren schlaffen/auffwachen werden/ ... dennach zu besorgen/daß du wie Judas/ vnd Franc... Spiera/ein end nemen werdest.

Dann daß du von disem fahl widerumb auff... oder dich bekehren solltest/wie Petrus vnd Paulus ... len/ vnnd wider auffgestanden/ ist bey mir ein schlech... hoffnung. Dann Petrus auß schwachheit des Fl... gefallen/ vnnd Christum wol verläugnet/ aber nicht ... lästert hat: Paulus aber wol Christum gelästert/ ... solches vnwissend/im Eiffer des Gesetz Moysi gethon/ ... er Christum noch nicht erkennet hat.

Du aber hast Christum/ vnnd die heilsame Lehr ... heiligen Euangelij/ von jugent auff erkennet/ bist ... nen geboren/vnd durch dein frommen Vatter seligen ... zogen/ bist aber nicht allein schändtlich daruon abge... len

len sonder lästerst vnd schendest auch auffs eusserst die erkannte vnd bekañte warheit. Vnd ist hoch zubesorgen/du seist in der zahl/deren Menschen begriffen/daruon in der Epistel ad Hebr. geschriben stehet: Es ist vnmüglich/ daß die/ so einmal erleuchtet sind/ vnnd geschmackt haben die himlische Gaben/ vnnd theilhafftig worden seind des heiligen Geists/ vnnd geschmackt haben/ das gütig Wort Gottes/ vnd die krafft der zukünfftigen Welt/ wo sie abfallen/ vnnd widerumb jhnen selbs creutzigen den Sohn Gottes/vnd für spott halten/ daß sie sollen widerumb ernewert werden zur Busse. Es ist ein Sünd zum Todt/ schreibt Johannes/ darfür sag ich nicht/ daß jemand bitte. Dise Sünd/ wie es das ansehen hat/ ligt dir auff deinem Hals/ darumb dir nach der Lehr Petri besser were/daß du den weg der Gerechtigkeit nie erkannt hettest/ dann daß du jhn erkannt/ vnd dich gekehret hast von dem heiligen Gebott/ das dir gegeben ist. Ja wie Christus sagt dem Judas: Es were dir besser/ daß du niemals geboren werest. Darumb es nicht sicher/ mit solchen Leuten vmbzugehen/ sie zu beherbergen/ oder mit jhnen zu essen vnd zutrincken.

Heb. 6.

1. Joan. 5.

2. Pet. 2.

Dann nicht wunder were/ daß sich der Erdboden auffthet/da solcher Mensch sitzt/ligt/steht vnd gehet/ vnd verschlünge jhn/ wie von Core/ Datan vnnd Abyron geschriben/da Gott befohlen/ daß sich alles Volck von diser Gemein/Core/Datans/vnd Abyrons/scheiden sollt/ zerreiß die Erden vnter jhnen/ vnnd that jhren Mund auff/ vnnd verschlung sie mit jhren Häusern/ mit allen Menschen/die bey Core waren/vnd mit aller jhrer Haab/fuhren hinunder lebendig in die Helle/ vnnd die Erden decket sie zu.

Num. 16.

Der-

Dergleichen auch von dem Ketzer Cherintho [...] Kirchen Historia bezeugt / als auff ein zeit Joannes [...] Euangelist vnnd Apostel / bey jhm in einem offnen [...] gewesen / vnnd sein Lästerung wider Christum gehört [...] er die Leut auß dem Bad heissen gehen / dann Gott [...] Lästerungen an Cherintho nicht vngestrafft lassen [...] de. Alßbald nun die Leut auß dem Bad gangen / [...] selbig gleich eingefallen / vnd den Cherinthum / sampt [sei]nen anhengern erschlagen.

Diß wöllestu nicht allein für dich wol erwegen [...] es sollen jhnen auch solches alle die jenige wol befohlen [...] lassen / so von dir betrogen / hinderführet / vnd eingen[...] dich beherbergen / vmb dich / vnd bey dir sind. Ach [...] jmmer weh / vnnd abermalen weh / deiner armen Se[el ...] du sichtbarlich vom Teuffel getriben würst / Erinn[ere dich] auch der wort Christi: Wann der vnsauber Geist [...] Luc. 11.
Menschen außfehrt / so durchwandelt er dürre stet[...] rhu / vnd findet jhr nicht / so spricht er: Ich will wider vmbkehren / in mein Hauß / darauß ich gangen bin [...] wann er kompt / so findet ers mit Besen gekehret / [vnd ge]schmuckt / dann gehet er hin / vnnd nimpt siben Geist[er zu] sich / die erger sind dann er selbst / vnd wann sie hinein [kom]men / wohnen sie da / vnnd würdt hernach mit dem [...] Menschen erger dann zuuor.

Dann es geben vnd zaigen solches an / alle deine [ge]berden / wie du von solchen Teufeln getriben werdest [...] du kein augenblick rühig sein kanst. O weh nochmal [dei]ner armen Seel / wann du mit Cain sagen würst: [Mein]
Gen. 4. Sünd ist grösser / dann daß sie mir verzigen werden [...] ich souil armer Seelen / in der einfalt jhres Glaubens [ver]wirret / vnd mit mir verführt hab / wie du dann endlich [...]

gen must/ weil du für dich / vermög des Tridentischen Concilij/ nicht glauben darffst/ noch sollst/ daß dir deine Sünd verziegen/ vnnd du einen gnädigen Gott habest. Es würdt in deinen Ohren klingen/ die stiffle Judas Jscariotis/ da er sprach: Jch hab das vnschuldig Blut verrahten/ darauff er hin gieng/ vnd sich selbs erhenckt.

Daß du dann weiter von mir geschriben/ daß ich nunmehr lang gnug ewer gespottet hab / würdt die gantze Handlung zeugnus geben/ daß du eben der Mensch seiest/ der beides Gottes im Himmel/ vnnd vnser der Menschen auff Erden gespottet hast. Dann vns allzeit rechter ernst gewesen/ vnnd einig darauff mit allem fleiß vnnd eifer getrungen/ damit die Layen so wol als die Gelehrten eigentlich wissen mögen/ welches die recht Catholisch Apostolisch Kirch/ vnnd welche derselben rechte Glider seien/ daran jhnen hoch/ vnd jhrer Seelen heyl so wol/ als den hochgelehrten/ gelegen ist.

Dargegen aber hastu groß grumppen fürgeben/ wie du vns vberdisputieren / vnnd offentlich zuschanden machen wollest. Da wir aber auff den Thummelplatz (wie es vnserer Gnädigen Fürsten vnd Herrn einer genennet hat) kommen/ vnnd auff demselben dir außgebotten/ vnnd dir die heilige Schrifft gezeigt/ vnd fürgehalten/ so springstu hindersich/ wie die Hund / wann jhnen ein Jgelskolb gewisen würdt/ vnd willt nicht Fuß halten/ dessen du dich zeitlich vnd ewig schämen sollt/ in dein Hertz hinein.

So mag ich auch dein Gespött wol leiden/ wie alle Zuhörer / auch die Acta Colloquij mit warheit bezeugen/ daß ich mit aller gedult vnnd langmütigkeit/ vmb der Zuhörer heil willen/ geduldet / da du mich für einen Jdioten gehalten / vnnd mit stumpffirischen worten geuexirt hast/

als hette ich mein Dialectic noch nicht gelernet/ wann ich
von Gänsen gefraget / von Enten antwort geben habe
solle. Das ist aber ein grobes vnuerschämptes fürgeben
daß du so vermessen von mir schreiben darffst: Ich habe be-
kennet / daß ich kein Dialecticus sey/ das ist / ich habe die
Kunst nicht gelernet / die lehret wie man disputiren sol.
Dann ich Gott lob/dise Kunst gelernet/ vnd auff der ho-
henschul ettlich Jar zuuor / ehe du geboren / mit offentli-
chem disputiren geübt hab. Vñ da es an mich kom̃en were/
ich ewere (Theses) Articul / vnnd Bekanntnus von der
Catholischen Kirchen examinieren/ vnnd euch gleicher ge-
stallt fragen hette sollen/ wolt ich dir vnnd deinem Ge-
uatter Iesuitæ/gewisen haben / ob ich dise Kunst auch stu-
dirt / vnnd ob ich ein solcher Idiot vnnd vngelehrter sey/
darfür du mich in deinem hochmütigen auffgeblasnen
Geist haltest vnd außruffest. Dargegen mir genügt mit
sampt Paulo/das er von sich selbsten geschriben: Ich hielt
1.Cor.2. mich nicht darfür / daß ich ettwas wuste / dann Christum
Jhesum den gecreutzigten Vnnd abermals: Wo sind die
Klugen? wo sind die Schrifftgelehrten? wo sind die
Weltweisen?

Dergleichen warheit ist es auch/ daß du schreibst/
ich mich allein auff mein Teutsch geschwetz verlasse/ da-
mit ich den Leuten die ohren fülle. Dañ daß es nicht ein lo-
ses geschwetz seie/ hastu nur bey zweien Sprüchen heiliger
Schrifft erfahren/ die ich dir so teutsch vnd hell vnder au-
gen gestellt/ daß dir darmit das Maul herab gehangen/ vnd
du dardurch vor allen Zuhörern zuschanden worden bist.

So weistu dich wol zuerinnern / als du vor meinem
abreisen/ in hochgedachts Fürsten gegenwart Latein
redtest/ vnd Jhr F.G. zu dir sagte / du soltest Teutsch

den/ du aber darauff geantwortet/ man könde es nicht so Teutsch reden/ daß ich darauff gesagt/ kan man es nicht Teutsch reden/ so seind es die Teutschen auch nicht schuldig zuglauben. Vnd diß ist auch alle deine Kunst/ daß du mit deinem vermeinten zierlichen Latein vnnd Sophisterey/ die Warheit also verwirrest/ daß einfeltige Leut nicht verstehn sollen/ was es seie/ welches des Teuffels/ vnd nicht der Kinder Gottes art ist.

So bedarff es auch deines wundsches vnnd Gebets nicht/ daß ich mich zu der Catholischen Kirchen bekehren wölle. Dañ ich Gott lob/ mit Hertzen vnd Geist/ der rechten warhafftigen Catholischen vnnd Apostolischen Kirchen so starck zugethon/ so starck ich glaub/ daß/ wer kein warhafftig lebendig Glid der Catholischen Apostolischen Kirchen ist/ nicht künde ewig selig werden.

Was den hochlöblichen Christlichen Fürsten/ Marggraffen Jacob zu Baden vnnd Hochberg/ belangt/ haben wir S. F. G. nicht schmählich (wie du auff vns leugst) angetastet.

Dargegen aber klagen wir/ daß du/ als ein Teuffelskind/ (wie D. Osiander von dir recht geschriben) voll aller list vnd schalckheit/ wie Elimas/ nicht auffhörest abzuwenden/ die rechte weg des HERren/ vnd fromme hertzen wider die warheit Christlicher/ besonders der Fürstē/ Hertzen/ in vnd wider einander/ mit deinen verführungen zuverhetzen. Act. 13.

Weil dann solchem in der warheit also/ hat es deines hochmütigen erinnerens gar nichts bedörfft/ da du mich meines Gewissens/ meiner Ehr/ des Richterstuls Christi/ wie auch des Burgerhauses der gantzē Statt Baden/ vñ meines gethonen Eids/ auch aller handlungē/ besonders

am Mitwoch fürgeloffen / in deinem verkehrten Schrei-
ben/erinnerst/welche alle am Jüngsten tag/wider dich zeu-
gen werden.

Was du dann weitter meldest/ von meinen vermesse-
nen vnd vergessenen Legation vnnd Reisen / solltu wissen/
daß solche weder vermessen / noch vergessen. Dann ich hab
denselben nicht eigens willens kommen/sonder darzu mei-
nen Göttlichen beruff gehabt / vnnd weiter nicht gehan-
delt/dann mir befohlen worden/vnd solches auffrichtig vnd
redlich / allein zu Gottes Ehr / seiner Kirchen wolfahrt/
auch bestendigem friden/ruhe vnd einigkeit/beides der Leh-
rer vnd Zuhörer/ in reiner vnd vnuerfälschten warheit des
Göttlichen Worts / wie solches (Gott lob) das Werck
außgewisen hat.

Dargegen aber bistu auß deinem ordenlichen Beruff
getretten / der du dich noch heutigs tags ein Doctor schrei-
best/ vnnd nennen lassest / das du doch allein in der Artzney
bist / vnnd demnach mit deinem Harnglaß vnnd Clistier-
sack vmbgehen solltest: Vnderwindestu dich Kirchen/vnd
derselben Diener / ohn allen Göttlichen beruff zu refor-
mieren / greiffst also in ein frembd Ampt / darinnen dich
1.Petr.4. S. Petrus am Jüngsten tag/vor dem Richterstul Jhesu
Christi/neben die Dieb vnd Mörder stellen würdt/ wie
dann nicht allein dir/sonder allen Jesuitern/denen es jhres
Beruffs halben gebürt hette/ein solch Werck zuuerrichten
vnmüglich. Welche aber/weil sie selbsten mit jrer Sach
kranck/zu einem solchen vngesunden Doctor jhr zuflucht
genommen: In massen wir dich nit würdig geachtet/ vns
mit dir in ein offentlich Gespräch einzulassen/wañ du dei-
nen Jesuiter nicht / als ein Collocutorn vnnd Theolo-

gum

gem/neben/vnd bey dir gehabt: Sonst da es dein eigen Person allein betroffen/wir ein Baccalaureum oder Magistrum/auß dem Würtenbergischen Stipendio dir geschickt haben wollten/der dir deinen hochmütigen Geist/im disputiren also hette gelegen künden/daß es vnser arbeit nicht erfordert hette.

Aber du hast als ein rhumrähtiger Goliath/dē zeug des HERRn/täglich gelästert/vñ vns beide beruffne Theologen/du vnberuffner Doctor/so hochmütig zu einem offentlichen Gespräch auffgefordert/vnd zwar/do es nur ein (priuat Colloquium) solches Gespräch sein sollen/das allein vor mehr/vñ hochgedachtem Marggraffen Jacoben/vnd Jhrer Fürstlichen Gnaden Rähten/vnd Jhr Fürstlichen Gnaden zum bericht gehalten werden sollen/hetten sein Fürstliche Gnaden zu Emendingen/auff vnser zwo Personen wol platz gnug gehabt/vnnd nicht mit solchem grossen vnkosten zu Baden angestellt werden sollen. So hast du auch zeitlich gesehen/daß dein Sach hincken werd/vnnd wann es zur heiligen Schrifft kommen/vnnd dein Sophistisch Geschwetz/darauff du all dein Hoffnung gesetzt hast/den stich nicht halten werde/hastu dich vnderstanden/widerumb ein (priuatum Colloquium) solches Gespräch/den vorgehenden Abreden offenbarlich zu wider/darauß zumachen: Damit auch verständige Layen/wann sie gleich nicht studirt/zuhören sollen: Demnach du/wie auch dein anhang nicht gern gesehen/daß souil Leut/besonders ehrliche verstendige Bürger zuhören sollen/in massen sie auch zum theils abgetriben worden/damit sie (wann es zur heiligen Schrifft komme) dein schand nicht hören.

In summa/ wann du dein Sach allein mit kla-
hellen Zeugnussen H. Schrifft/ außführen sollen/ vnd
dein Sophistisch Geschwetz/ welches du vnder dem
men Dialectica gern bedecken/ vnnd verkauffen woll
nicht passiert würdt/ so ligstu/ vnd dein vermeinte Ca
lische Religion darnider/ vnd kanst nicht fortkommen.

Dargegen wir vns gegen dir/ vnnd zuuorderst h
gedachtem Fürsten/ Marggrauen Jacoben/ mit lau
Ja/ vilmals/ besonders in der letsten Handlung z
Baldreich/ erbotten/ daß wir nicht wie die Bawren
alle ordnung/ sonder (Dialectice) wie es bey den G
lehrten in Theologischen Sachen sich gebürt/ auß hei
Schrifft disputiren wöllen: Da dich aber niemand
könden bringen/ vnd du also mit spott vnd schand abz
gen/ an vns aber nicht erwunden/ daß das Colloqu
nicht continuirt worden.

Wiewol/ da es gleich auff dise weise/ wie du sol
fürgenommen/ sein fortgang gehabt/ vnnd ein gantz
oder lenger gewehret/ inmassen es dann het sein müssen
man deiner Sophisterey außwarten sollen/ geringen
tzen geschafft hette/ auch weder hochgedachter Fürst
die Zuhörer/ wie auch der Christlich Leser/ kein eigen
chen bericht darauß empfangen mögen.

Bleibt derwegen die schand auff dir/ daß du dich
ner Sachen ohne Göttlichen beruff vnderwunden/
nicht außführen könden/ sonder vor Gott/ vnd den M
schen darumb (ehe dann du selbsten zur Hauptsach
tretten) zuschanden worden.

Darumb es dir am besten/ vnnd sichersten/ du h
dich zu deinem Harnglaß/ vnd Clistirsack/ vermög de
beruffs/ gehalten/ vnd deinem Stieffuatter

seiner gantzen Societet/denen es/ vermög jhres gerhümbten Stands/ billicher gebürt/ gleichwol aber/eben so vbel/ als du beritten in der Bibel/ auch vnmüglich sein würdt außzuführē/ solches befehlest/der gestalt/ob du gleich nicht selig würdest/ so hette doch dein verdamnus in der Helle desto leidenlicher vnd millter werden mögen.

Dann zweifel nicht daran/ wo du nicht vmbkehrest/ das ewig wehe vber dich gehen würdt/ nach den worten Christi/ da er gesagt: Wehe dem Menschen/ durch welchen ergernus kompt. Es were dir besser/daß du ein Mülstein am Hals hettest hangen/ vnnd im Meer legest/da es am tieffsten ist/dañ daß du nur ein einigen/ auch allerringsten glaubigen Menschen/ ich geschweig ein gantz Land/ verärgerst/vnnd im Glauben verwirrest. Ja besser were es dir/ wie Christus zu Juda sagt/ daß du niemals geboren werest/ Wehe/ wehe jmmer vnd ewig/ ach vnd wehe/ vber dein arme Seel.

Das hab ich dir zur antwort dißmals auff dein Brieff schreiben wöllen. Datum Herrenalb/ den 23. Nouembris/ nach dem alten Catholischen Calender/Anno/ꝛc. 89.

Iacobus Andreæ, D. Propst
vnd Cantzler bey der Vniuersitet zu Tübingen.

Als

ALs die Würtenbergische Politische Räht vnnd Theologi widerumb vom Badamischen Colloquio heim gelanget / vnnd dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Würtenberg vnnd Teck / Graffen zu Mümpelgarten / ꝛc. gesambte Relation in Schrifften zukommen lassen / vnnd Ihre F. G. nicht allein auß gemelter Relation / sondern auch auß den Actis / vnd auß dem Protocoll (in welchen Schrifften Ihr F. G. sich notturfftiglich ersehen) vernommen was zu Baden vor anfang des Colloquij / auch in wehrendem Gespräch / vnd dann zum end vnd Beschluß desselbigen fürgeloffen: Haben Ihr F. G. für ein notturfft geachtet / dem auch Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Jacoben / Marggrauen zu Baden vnd Hochberg / ꝛc. hierunder zu zuschreiben vnd auß guthertzigem Gemüt vnnd Christlichem eifer / S. F. G. zuerinnern / was vnzimlichs in dem Badamischen Colloquio fürgeloffen / vnd zuermahnen / daß S. F. G. sich nicht weiter durch Doctorem Pistorium anführen lassen wolten. Selbig Schreiben an den Herrn Marggraffen Jacoben lautet also.

Dem Hochgebornen Fürsten/Herrn Jacoben/Marggraffen zu Baden vnd Hochberg/Landgraffen zu Susenberg/Herrn in Röteln vnd Badenweyler/Unserm freundtlichen lieben Oheim/ Schwagern vnd Sohn.

Unser freundtlich Dienst/ auch was Wir liebs vnd guts vermögen/alle zeit zuuor/freundtlicher lieber Oheim/Schwager vnnd Sohn. Ewer L. Schreiben/ vom dato des 20. Nouemb. das gehalten Colloquium zu Baden betreffend/ist Uns wol zukommen. Vñ dieweil selbige Uns auff die Acta solches Badamischen Colloquij weisen/darauß zuerlernen/was die vrsach/ daß nichts fruchtbarlichs daselbsten außgerichtet wordẽ/ wöllen Wir E.L. nicht bergen/ daß Wir nicht allein Unserer abgesandten/Theologorum vnnd Politischen Räht/ vnderthänige samentliche Relation abgelesen/ sondern auch in den andern gewechßleten Schrifften (deren ettliche mit E.L. eigen Handen vnderzeichnet) wie auch in dem collationirten vnd fidimirten Protocoll/Uns nottürfftiglich ersehen/vnd darauß/wie die Sachen im grund beschaffen/ gnugsam verstanden.

Und nach dem E.L. sich verlauten lassen/daß selbige durch trib Jres Gewissens/ zu solchem Colloquio verursacht/ mögen Wir E.L. Freundt: vnnd Schwägerlich nicht bergen/ daß E.L. jetzt ein gute zeit hero bey vilen in den verdacht gerahten/als ob selbige an dem grund Unser Euangelischen Christlichen Religion Augsp. Confession/ etwas zuzweifflen vnnd zuwancken angefangen haben

 sollten/

sollten/also/daß zubesorgen/E.L. möchte mit der zeit
vnnd nach von der reinen Religion zum Pepsthumb
tretten. Welchem gleichwol weit erschollnem Ge
Wir zwar noch auff disen tag nicht glauben geben/
der E.L. vil ein bessers antrawē/ Sonderlich wo E.L.
Herrn Vatters vnnd Fraw Mutter/ꝛc. beider Chri
liger gedächtnus / Exempel / vnnd bestendige Gla
Bekanntnus/ biß in Ihr ende (wie billich) zu gem
ren / welche / wie Ewer L. wissend / in Vnser
Christlichen Religion eiferig / vnnd der massen da
vnderrichtet gewesen/daß sie auch (wie Wir nicht z
len) das eusserst darüber zugesetzt. Darumb auch E
sie mit dergleichen jetzigen begünnen / zum höchst
leydiget haben würden. Müssen aber dannoch auß
bißher ergangnen Schreiben vñ fürgeloffnen Han
en souil abnemen / daß Doctor Pistorius mit s
Sophistischen vnnd vnabläßlichen Geschwetz/E
allerley nachgedenckens gemacht/vnd selbige in de
wissen ettwas perturbirt / wie auch ohne zweiffel
dachte außgesprengte rumores/ daher mehrertheils
vrsprung haben/ daß Ewer L. Doctorem Pistorium
mutwillig von der reinen Lehr Augspurgischer Co
sion (zu deren er sich / wie man anderst nicht gewußt
diser zeit bekennet) abgefallen / vnnd selbige grewlich
stert / nichts desto weniger für dero lieben getrewen
ner vnnd geheimbden Raht/ behalten / gebrauchen
jhme sein täglich lästern vnnd schmähen der reinen
ligion / so er mündtlich vnnd schrifftlich treibet / g
ten / vnnd jhne nichts desto weniger wol vmb sich l
mögen.

E. L. aber wöllen Wir auß trewhertzigem Gemüt/ freundtlich vnnd Schwägerlich ermahnet vnd gewarnet haben/Sie wöllen einem solchen schädlichen Mann / wie er ist / in Religions Sachen kein gehör geben / damit er nicht selbige von der Christlichen einfalt jhrer reinen Religion (durch Gottes verhengnuß) abführe / vnnd in die grewliche schädliche Finsternussen / Irrthumben / vnnd Abgöttereyen des Papsthumbs stürtze / daruor der Allmächtig E. L. durch seinen heiligen Geist gnädig behüten wölle. Darumb auch E. L. vmb souil mehr in achtung zunemen/was dannoch andere Chur vnnd Fürsten Augspurgischer Confession bey sich für gedancken schöpffen/ daß E. L. erst in souil Jaren/ da sie von jugent auff in der reinen Lehr des heiligen Euangelij erzogen / dieselbe erkannt vnd bekannt / jetzo hernach daran zweifflen/ vnd also in einer vngewissen Opinion gesteckt sein/ vnnd nicht einen wahren/ vesten vnd gewissen Glauben gehabt haben sollen.

Was dann Processum Colloquij anlangen thut/ haben Wir mit befrembdung/ auß den Actis verstanden/ daß E. L. so wol mündtlich vor allen auditoribus zum Abschid/ (da das Colloquium durch D. Pistorium vnzeittig abrumpirt worden) als hernach in dero schrifftlichen Resolutionibus / allen vnglimpff des abgeschnittnen Gesprächs auff Vnsere Theologos gelegt/dagegen aber den Pistorium (souil den modum disputandi betrifft) iustificirt: Darauß dann leichtlich abzunemen/wie starck E. L. von disem schädlichen Mann allbereit eingenommen worden. Vnnd hette sich vil mehr gebürt / nach dem Vnsere Theologi keine billiche Mittel abgeschlagen/sonder zu mehrmalen gegen E. L. sich vnderthänig erbotten/

 botten/

botten/mit D. Pistorio Dialecticè/jedoch also zudispu-
ren/ daß solches mit nutzen der Zuhörer geschehen mö-
auch zum höchsten vmb continuirung des Colloquij ge-
betten/daß E. L. D. Pistorium mit ernst dahin angeh-
hetten/in der Disputation fürzufahren/vnd sein cavilli-
vnd Sophisticirn hindan zusetzen / vnnd die Hauptsa-
(was die Christliche/Catholische/vnnd Apostolische
Kirch sey) für die hand zunemen/ (darzu er doch nicht
gebracht werden mögen) so hetten E. L. vnnd die an-
auditores auß bemeltem Colloquio vil einen meh-
nutzen vnd sterckung jhres Gewissens / in der reinen L-
Augspurgischer Confession/schöpffen mögen/dann a-
Pistorij vnnutzem Gezänck/ so er mit fürwendung(
doch im grund lauterm mißbrauch) der Dialectic ge-
ben/vnd die zeit mutwillig damit verloren hat. Da-
Vns auch versehen hetten / daß kein ander Proceß
ein solcher (der bißher in allen Theologischen Gesp-
chen vnbräuchlich gewesen)im Colloquio gehalten
de/hetten Wir mit ersparung kostens/ der zeit/ vnd a-
wandter mühe / Vnsere Theologos wol dahaim b-
ten/da sie bey Vnser Vniuersitet mehr nutzen(dann
solchem vnordenlichem Proceß)schaffen können.

Vnd dieweil Wir in glaubwürdige erfahrung k-
men/daß allbereit die Jesuiter/vñ andere Päpstische
diger/auff den Cantzlen(jedoch mit vnwarheit) fürg-
vñ rhümen/welcher gestalt Vnsere Theologi von D.
storio vberwunden vñ eingethon worden seien/ dard-
dann bey einfeltigen Christen nicht gering ergernuß
wecket: welches doch durch ein bessern Proceß wol-
hütet werden mögen / wöllen Wir die jenige/ so da-
schuldig / solches vor dem Allmächtigen verant-

ten lassen. Wir aber werden höchlich verursacht / auff gebürliche weg zugedencken / wie solch ergernuß (daran man Unsers theils kein schuld hat) abgewendet / vnnd die Kirch Gottes des grunds der warheit berichtet werde. Wolten Wir E. L. freundtlicher meinung nicht bergen / vnd seind derselben Freundtlichen / Schwägerlichen willen vnd Dienst zuerzeigen / jeder zeit geneigt. Datum Stutgarten / den 8. Decemb. Anno / ꝛc. 89.

AVff dises Schreiben (so bey eignem Botten abgangen / neben vbersendung Copiarum des Schreibens D. Iacobi Andreæ / so er an Pistorium gethon) hat hochermelter Herr Marggrafe Jaco[illegible]chfolgender weise hochgedachten Hertzogen Ludwigen zu Würtenberg / ꝛc. beantwortet.

Dem Hochgebornen Fürsten / Herrn Ludwigen / Hertzogen zu Würtenberg vnd zu Teck / Grauen zu Mümpelgarten / Unserm freundtlichen lieben Oheim / Schwagern vnd Vattern.

UNser freundtlich Dienst / auch was Wir mehr liebs vnd guts vermögen / seien E. L. jeder zeit zuuor / Hochgeborner Fürst / freundtlicher lieber Oheim / Schwager vnd Vatter.

Wir haben E. L. Schreiben / das Colloquium betreffend / sampt der [a] Beylag wol empfangen / verlesen / vnnd gnugsam verstanden: Hetten billiche vrsach / solches nach lengs

a) Die Beylag seind gewesen Copiæ des Schreibens D. Iacobi Andreæ / an D. Pistorium.

lengs zubeantworten. Dieweil Wir aber noch zur zei
denckens/ sonderlich/ daß Vnsere Schreiben/ von dem
gen vbel gedeutet/ vnd E. L. zuuor gnugsam gegen V
wie Wir vernemen/ (doch ohne einige gegebne vrsach
verunwilt/ lassen Wir das besser an Vns erwinden/ vn
die Beantwortung biß zu mehrer vrsach vnnd gelegen
bewenden.

Aber souil den einen Puncten betrifft/ daß Wi
wol mündtlich/ zu end des Colloquij vor allen and
bus/ als hernacher in schrifftlichen resolutionibus
vnglimpff des abgeschnittenen Gesprächs auff E.
Theologen gelegt/ Dargegen aber (souil den mod
disputandi betrifft) D. Pistorium iustificirt hab
ten/ vnd deßwegen sich E. L. sehr mit befrembden be
ren: Darauff geben Wir dero zu Widerantwort
les das jenige/ so in disem Werck von Vns geredt
schriben/ Wir nochmahlens gestendig/ auch Vnsere
oder Schreiben/ keins wegs zuruck zuziehen/ oder
schlucken gemeinen. Wie Wir es auch vor der R
schen Keyserlichen Maiestat/ vnnd allen Ständ
Reichs/ mit der warheit/ was vnd wie Wir es gered
geschriben/ zubeweisen/ vnd der gebür zuuerantwort
trawen. b Wie auch/ da E. L. Theologen mangel
haben/ jhnen der gebür begegnet solle werden.

D. Jacob Andreæ antwort aber/ auff D. Pi
an jhn ergangen kurtz vnd scharpff Schreiben betr
haben Wir solche mit fleiß durchlesen/ lassens den
fürnemlich angehet/ beantworten. Wir möchten
wündschen/ c vnnd Vnserer Religion Augspurg
Confession zum besten/ wol leiden/ daß ob schon D. Pi
rius/ als ein d laicus/ in Theologischen Sachen

b) Die W. Theologi lassen die Acta reden: die sollen jhnen wol vnnd wehe thun.

c) Der Christlichen Religion Augsp. Confession/ würdt dadurch nicht geholffen/ wann man die Päpstische Scribenten vngescheucht mit vngrund lästern läßt/ vnd jhnen nicht mit gebürlichem Christlichem eifer vnd ernst darauff antwortet/ vnd jhnen jhre vnwarheiten wider in den Hals stosset/ damit die einfeltigen wissen mögen/ was sie von solchen Lästerern halten sollen.

d) Es ist das vnwarhafftig lästern der Göttlichen warheit/ einem Laico eben so hoch verweißlich/ vnd so wenig zugestatten/ als einem/ der professione ein Theologus sein will.

hart vnd grob wider sie geschriben/ daß gleichwol ermelter D. Jacob seinen Theologischen [e] sanfftmütigen/ vnnd nicht ein solchen groben hitzigen Geist/ wie sonderlich auß dem eingang der Antwort zusehen/ sich regiren lassen/ vnd sein Theologicè/ [f] wie es jhnen dann in rebus diuinis nicht anderst gezimbt/ geantwortet hette/ auch also das besser an jhm erwinden lassen.

Welches alles Wir E. L. freundtlicher meinung auff dero zuschreiben/ für dißmals anmelden müssen. Bleiben E. L. zu Schwäger: vnnd Sohnlicher Diensterzeigung wol gewogen. Datum Ementingen/ den 14. Decemb. Anno/ rc. 89.

Jacob von Gottes Gnaden/ Marggraue zu Baden vnd Hochberg/ rc.

Diß Schreiben haben J. F. G. mit eigen Handen vnderzeichnet.

Es hat aber hochermelter Hertzog Ludwig zu Würtenberg/ für kein notturfft geachtet/ auff dises Schreiben ferrner zuantworten.

Beschluß

e) Der HErr Christus hat auch ein sanfftmütigen Geist gehabt/ aber nichts deste weniger hat er die Pharisæer genennet / ein arge Ehebrecherische art / Otterngezücht/ vnd jhnen vnder augen gesagt: Jhr seid auß dem Vatter dem Teuffel. Joan. 8.

f) D. Pistorius hat in seiner gifftigẽ Schmachepistel kein Theologischen articulum religionis tractirt: sondern ein Lugen an die ander gehenckt/ Darumb hat jme auch D. Iacobus secundum materiam subiectam/ antworten sollen. Aber die warheit muß sich gemeiniglich ein zeitlang trucken lassen/ biß sie endlich du[rch] Gottes Gnad offenbar würdt.

Beschluss vber alle Acta des Badamischen Colloquij.

DIeweil dise Acta des Badami
Colloquij eben weitläufftig/ vnd m
cherley Sachen in disem Handel
geloffen: Ist für ein notturfft gea
worden/ daß dem Christlichen guthertzigen L
zu gutem/ die fürnembste Puncten desselben
Beschluß/ gleichsam als in einem Epilogo/ a
kürtzest widerholet/ vnnd jhm angezeigt w
was er fürnemlich auß disen gantzen Actis b
ten soll.

I. Erstlich ist auß allen fürgeloffnen Handlung
en gnugsam zuuermercken/ daß D. Pistorio (w
mañlich/ frech vnnd wild er sich gestellt) mit d
Würtenbergischen Theologen zudisputiren
rechter ernst gewesen: Er auch das Colloqu
zubefürdern nie im Sinn gehabt. Dann er
anfangs ettliche solche Leges Colloquij für
schlagen/ da er ohnzweifenlich sich versehen/ d
Würtenbergischen Theologen würden dersel
nicht eingehen: daß er alsdann fürgeben möcht
(wie er dañ hernach gethan) es ermanglete nit
jm/ sondern an den Würtenbergischẽ Theolog
welche nit auff billiche Leges Colloquiren wolle
G

So hat er auch auff seine eigne Leges/ die er selbsten fürgeschriben (gleich als ob jhme solcher Gewalt eingeraumbt worden) so steiff vnnd hart gedrungen/ daß er lauter zuerkennen gegeben/ wo jhme selbige nicht bewilligt/ daß er nicht colloquirn wölle: Damit er abermals ein absprung hette/ wie er dann endtlich das Colloquium zu Baden vnder disem Schein abrumpirt/ daß man nicht nach seinen Legibus hab disputiren wöllen. Gleich als ob man nicht köndte ein Theologisch Colloquium halten/ da man gleich den Colloquenten nicht zuuor certas Leges (als wie den Schulern in der Schul præceptiones) fürschribe. So doch im Römischen Reich fürneme Colloquia gehalten: Als zu Marpurg/ Anno ꝛc. 29. zwischen Luthero vnnd Zuuinglio: zu Wormbs/ Anno ꝛc. 40. vnnd 41. zwischen den Lutherischen vnnd Päpstischen/ vnnd dann widerumb zwischen disen Partheien/ eins zu Regenspurg/ Anno ꝛc. 41. vnnd noch eins zu Regenspurg/ Anno ꝛc. 46. vnnd abermaln eins zwischen disen Partheien/ Anno ꝛc. 57. zu Wormbs/ vnnd dann eins zu Heidelberg/ zwischen Doctore Heshusio vnnd den Caluinisten/ Anno ꝛc. 60. Widerumb eins zwischen den Würtenbergischen vnnd den Heidelbergischen Theologis/ Anno ꝛc. 64. zu Maulbronn. Vnnd abermal eins zu Heidelberg/ zwischen Doctore Gryneo/ vnnd den reinen Theologis Augspurgischer Confession/ Anno ꝛc. 84. Da doch zuuor nicht dergleichen Leges (wie Pistorius dieselbigen gestellt vnnd exegirt hat) begriffen/

noch die Colloquenten zu denselben stricte verbunden gewesen.

Als auch Doctor Pistorius gemerckt/ daß die Würtenbergische Theologi je lenger je mehr statt in den Legibus/ gewichen/ vnnd gar nahe in alles verwilligt (allein daß sie nicht beschuldiget würden/ als ob sie das Colloquium verhinderten) hat er nach vnnd nach vber die vorige allererst newe Leges fürgebracht: Als/ daß die Colloquenten einen Eid schweren sollten/ auff die Leges dieselbige zuhalten/ vnd dabey zubleiben: So doch das Iuramentum in seinem ersten fürschlag gar nicht auff die Leges Colloquij gerichtet gewesen. Item/ daß er hernach begert/ wann der Articul von der Christlichen Kirchen außdisputiert sey/ soll alsdann der ander vnnd nechste Articul sein: Ob die heilige Schrifft den weg zur Seligkeit gnugsam lehre: Vnnd ob das beschriben Wort Gottes die mensura oder Richtschnur vnsers Glaubens sey? Darnach/ wann diser Articul auch erörtert/ hat er allererst wöllen fürnemen die andern Articul/ so zwischen vns vnnd den Papisten strittig: So er doch in seinen ersten Schreiben des andern Articuls/ von der heiligen Schrifft/ ob sie mensura fidei sey/ nie mit keinem wort gedacht. Welches er alles darumb gethon/ daß er verhofft/ man sollte auff dem Würtenbergischen theil eintweder das Colloquium rund abschlagen/ oder aber/ wann es ja zum Colloquio kommen müßte/ so wolte er mit

dem ersten vnnd andern Articul souil zeit zubringen / daß man zu den Päpstischen groben Irrthumben vnnd Abgöttereien (selbige nach Gottes Wort zuexaminiren) nimmermehr kommen möchte. Dann er wol gewüst / daß es der Fürsten gelegenheit nicht sein könne / ettliche Monat an einem frembden ort / mit versaumnuß in der täglichen Regierung / zuuerharren.

So hat er auch jmmer ein Dilation nach der andern gesucht. Da er dann den ersten terminum mit fleiß so kurtz denuncijrt / daß er gewüst / man könne so bald nicht erscheinen. In den andern terminis hat er ein prorogation nach der andern erpracticirt / vnd hat jhm nirgend kein Bawm gefallen wöllen. Vnnd da endtlich der 5. Nouembris angestellt / vnnd er gemerckt / daß er fort müsse / hat er sich (in seinem gifftigen Schreiben) als ob er vnsinnig were / gestellt / seinen Herrn auch mit seinem vnwahrhafften fürgeben auffgehalten / daß S. F. G. vil tag später zum Colloquio kommen / dann sonsten wol hette geschehen können.

Da er auch kein einige außflucht mehr finden können / sondern disputirn müssen / hat er doch ein vrsach vom Zaun gebrochen / des andern tags nach angefangener Disputation / abends vmb vier Vhr auffgestanden / vnnd nicht mehr disputirn wöllen / vnangesehen / jhme von den Würtenbergischen Theologen alle billigkeit fürgeschlagen worden.

Derohalben D. Pistorius mit anerbietung einer Disputation gegen den Würtenbergischen Theologis / nichts anders gethon / dann daß er den Päpstischen das Maul auffgesperret / als seye er der Man / vnnd ein solcher newer Disputant / der die Lutherischen Allein auß heiliger Schrifft vberwinden könne / dessen sich biß daher kein gelehrter im Papsthumb nie vnderstehn dörffen / noch wöllen. Es heißt aber: Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus: Vil Geschrey / vnnd wenig Wollen.

2. Zum andern / ist es auch lauter betrug vnd Spiegelfechten gewesen / daß er mit so prächtigen worten / vnnd in allen seinen Schrifften fürgeben / vnd offt widerholet / er wölle Allein auß der heiligen Schrifft sein Päpstische Religion erhalten / vnnd die Lutherische Lehr stürtzen. Dann daß jhm nie ernst gewesen / ist darauß zugreiffen / daß er gleichwol sich erbotten / die heilige Schrifft zur beweisung einzuführen / Darneben aber auch in einem Schreiben lauter vermeldet / er wölle auß den alten Scribenten (souil man dero von vilen hundert Jaren her / haben möge) darthun / daß die Päpstisch Religion / die alte / rechte / Catholische Religion sey. Das heißt ja nicht allein auß der heiligen Schrifft beweisung holen. Vnd wann er sein sachen hat getrawt allein auß der heiligen Schrifft zubeweisen / warumb hat er allererst in dem andern Articul wöllen disputiren / ob das

geschri-

geschriben wort Gottes gnugsam sey/den weg zur Seligkeit zulehren? Vnnd/ob das geschriben wort Gottes die Mensura oder Richtschnur vnsers Glaubens sey? Dann wann er sein Päpstischen Glauben allein auß dem Fundament heiliger Göttlicher Schrifft beweisen/vnnd vnser Euangelische Lehr auß disem Grund vmbstossen hat können/ warumb machet er diß Fundament selbs zweifelhafftig? Ob man darauff bawen dörffe/ oder nicht? So hat er auch in der Disputation/so lang sie gewehret/ keinen einigen Spruch der heiligen Schrifft angezogen/ mit dem er sich sein meinung zubeweisen/ oder vnser Christliche Lehr vmbzustossen/ im wenigsten vnderstanden hette. Wie er auch in einer Thesi fürgegeben/daß man die Christliche Kirch nicht auß der Reinigkeit der Lehr vnnd Sacramenten/ sonder die Reinigkeit der Lehr vnnd Sacramenten/auß der Kirchen meinung erlernen möge. Warzu ist dann die heilige Schrifft nutz/ wañ man nach derselbigen nicht vrtheilen soll oder kan/ wer die reine Lehr vnnd Sacramenta habe? Daß also D. Pistorius auch in disem Puncten anderst nicht/ dann ein auffgeblasener Thraso erfunden worden/der grosse ding verspricht/ daran er das geringste nicht leisten kan/ auch nicht zuleisten vnderstehet.

Zum dritten: Ob wol Pistorius gleich anfangs/ vnnd biß zum end sich vernemen lassen/ daß in disem Colloquio fürnemlich soll von der 3.

Christlichen Kirchen disputirt werden: So hat
man jhne doch (vnangesehen/ wie offt jhne D. Ja-
cobus angemanet) in der gantzen Disputation nit
dahin bringen können/ daß er den Hauptpuncten/
was/ nämlich/ die Kirch Gottes sey/ hette an-
greiffen wöllen: sondern hat sich allein des vmb-
schweiffens/ cauillirens vnnd calumnirens beflis-
sen. Dann als D. Jacobus recht vnderschiden/
daß die Kirch Gottes auff zweierley weise be-
trachtet/ oder von derselben geredt werde: ein-
mal werde durch die wort (ein heilige/ Apostoli-
sche/ Catholische oder allgemeine Kirch) ver-
standen das häufflin der außerwölten Kinder
Gottes/ deren Hertz vnnd Glaub allein Gott be-
kannt: vnnd solcher gestalt sey die rechte außer-
wölte Kirch Gottes/ inuisibilis/ das ist/ vnsicht-
bar genannt: ob man wol die Personen der Auß-
erwölten Kinder Gottes mit leiblichen Augen
sihet/ ꝛc. Da hat D. Pistorius gleich calumnirt/
vnnd sein gewohnlich gespött getriben/ wir leh-
ren von einer verborgnen Kirchen/ die man in
diser Welt nicht finden könde/ Die man auch
nicht suchen soll.

Als aber D. Jacob auch von der Kirchen
geredt/ welcher gestalt selbige ein sichtbare Kirch
genennet werde/ vnnd vermeldet/ daß der gantze
hauff der getaufften Christen (gut vnd böse) wel-
che sich nach dem Namen Christi nennen/ werde
die Christliche Kirch genennet: Wann/ nämlich/

solcher

solcher hauff der Christen gehalten werde/ gegen Juden/Türcken vnd Heiden/ welche von Christo nichts wissen wöllen: Da hat Pistorius gleich cavillirt/ vnd fürgeben: Wir glauben nicht ein einige/ sondern zwo Christliche Kirchen/ deren die eine sichtbar/ die ander aber vnsichtbar sey: gleich als ob nicht die außerwölten Kinder Gottes vnder disem hauffen/ der sich zum Christlichen Namen bekennet/ begriffen weren.

Da auch D. Jacobus auff D. Pistorij Frag: Ob vnder den worten (böse Christen) auch Ketzer begriffen seien/ geantwortet/ Ja: Die Ketzer seien auch in der eusserlichen Kirchen/ (welche durch den Christlichen Namen von allen Heiden/ Türcken vnnd Juden abgesöndert) sie gehören aber nicht in die Kirchen/ sondern seind in derselbigen/ wie die böse schädliche humores/ oder böse Feuchtigkeiten in dem menschlichen Leib: Die hat D. Pistorius gleich calumnirt/ vnd fürgeben: Wir haben ein solche Kirch/ zu welcher alle grewliche Ketzer gehören: In deren auch ein abschewlich Ministerium sey. Vnnd/ dieweil (nach vnserer meinung) alle Ketzereien vnnd Secten in die einige Christliche Kirchen gehören/ so sey vnnöttig weitter von der Christlichen Religion zudisputiren: Dieweil allbereit die Lutherische/ Päpstische/ vnnd alle Sectische nunmehr ein einige Christliche Kirch seien. Vnnd hat D. Iacobum nicht helffen mögen/ daß er zum offtermalen widerholet/

die

die Ketzer / ob sie wol in der Kirchen seien / so gehören sie doch nicht in die Kirch. Es hat jhne auch nicht helffen mögen / daß er solches auß heiliger Schrifft bewisen / da S. Paulus an die Corinthier geschriben: Es müssen Rotten (im Griechischen stehet / αἱρέσεις, hæreses / Ketzereien) vnder euch sein. Daß auch vnder den Corinthischen Christen Ketzer gewesen / welche die Auffersteh ung der Todten geläugnet. Daß auch vnder den Christen grewliche Ketzereien gewesen / vmb welcher schandtlichen Wesens willen / auch die vnschuldige Christen sein verfolget worden. Diß alles hat Pistorius nur außgelachet / vnnd nach seiner weise eludirt.

1. Cor. 11.

NOTA: D. Luther hat die Ketzereien zepflegt Rotten vnd Rottengeister zunennen / wie in allen seinen Streitschrifften zusehen: Darumb er im Teutschen für das wörtlin (Ketzerey) das wörtlin (Rotten) gesetzt.

(1. Cor. 15.

Da es aber Pistorius hette mit seinem stettigen vnauffhörlichen cauillirn nicht verhindert / vnnd man einmal darzu kommen können / daß gehandelt vnnd erklert worden were: Was die heilige Christliche Kirchen sey: Wie es mit derselbigen zu vnderschidlichen zeiten in diser Welt geschaffen: Vnnd welcher gestalt sich die Christen zu der wahren Christlichen Kirchen halten sollten / so hette er außführlichen gnugsamen Bericht anhören können: Nämlich also:

1. Die Kirch Christi ist ein sichtbare versamlung deren Menschen / die sich zu dem Wort Gottes / in Schrifften der Propheten vnnd Apostel begriffen / bekennen / vnd der Sacramenten gebrauchen / die Christus selbs gestifftet vnnd eingesetzt hat. Dann wo kein Wort Gottes vnnd kein

Sacra-

Sacrament sein/ da darff man kein Kirch Gottes suchen. Widerumb / wa Gottes Wort vnd die Sacramenta seind/da kan es nicht fehlen/es müssen daselbsten auch ware Christen/ vnnd außerwölte Kinder Gottes sein: Ob wol derselben anzal vnderweilens sehr klein ist.

Dise Kirch Gottes hat zu einer zeit mehr Liechts/dann zur andern zeit: Also daß das Ministerium oder Kirchendienst nicht einmal wie das ander/ rein vnnd lauter getriben würdt: Gleich wie ein einig Liecht zu einer zeit lauterer vnd klarer brennt vnnd leuchtet / dann zur andern. Jn massen im alten Testament / im abgesonderten Königreich Jsrael/in zweyhundert vnnd fünffzig Jaren kein rein Kirchenampt gewesen: sondern offentliche Abgötterey getriben worden: Vnnd wann im Königreich Juda Gottlose König regirt / (deren vil mehr/ dann der frommen/ gewesen) so hat man weder in Juda/ noch in Jsrael (das ist / vnder dem gantzen Volck Gottes) damals kein rein Ministerium vnnd reinen Kirchendienst gehabt / sondern ist in beiden Königreichen allenthalben mit Menschensatzungen/falschen vnd Abgöttischen Gottesdiensten der Kirchendienst befleckt gewesen. Jn massen im Papsthumb die sachen auch also in der Christenheit laider gestanden/nachdem die Opffermeß/anrüffung der Heiligen / verehrung der Bilder / vnnd dergleichen Jrrthumb vnd Abgöttereien eingeführt/vnnd die Kirch Gottes mit Menschensatzungen vberschüttet worden. 2.

3. Wie aber in den Königreichen Israel vnnd Juda (auch vnder den Abgöttischen Gottesdiensten) dannoch die Beschneidung (das Bundtzeichen) gebliben: Vnnd souil vom Gesetz Gottes in der Menschen gedächtnuß vnd in Schrifften erhalten worden/ daß die Außerwölte (welche in der Beschneidung waren Gottes Kinder worden) durch regierung des heiligen Geists/ sich von der Abgötterey enthalten/ jhre Knie vor dem Baal nicht gebogen/ vnd also Kinder Gottes gebliben vnd selig worden: Also hat Gott der HERR vnder dem Papsthumb auch seine außerwölte Kinder (als die in dem heiligen Tauff new geborn waren) durch seinen heiligen Geist erhalten/ regiert vnnd erleuchtet/ daß sie auß der Histori des Passions/ auß den Articuln des Christlichen Glaubens/ souil Liechts vnnd erkanntnuß Christi geschöpfft/ daß sie jhr vertrawen weder auff die Meß/ noch auff der lieben Heiligen verdienst/ sondern allein auff jhren einigen Heiland Christum gesetzt: Vnnd (da gleich deren etliche ein zeitlang verführt gewesen sein möchten) doch endelich auff Christum allein seliglich abgestorben/ vnnd nicht mit den Abgöttischen Päpstischen Christen verlorn worden.

4. Wann aber Gott der HERR im Königreich Juda/ Gottselige König gegeben/ welche (mit hülff der Propheten Gottes) die Kirch reformirt/ die Abgötterey abgeschafft/ vnnd den rechten Gottesdienst widerumb angerichtet: Daher sich das Volck Gottes in zwo Kirchen getheilet/

vnnd

vnnd getrennet: Vnnd ist im Königreich Jsrael ein Abgöttischs/ falsches vnnd vnreines Ministe-rium gebliben: Im Königreich Juda aber ist ein reiner Kirchendienst/ vnnd rechter Gottesdienst befunden worden. Welchem Jsraeliter nun zur selben zeit Gottes Ehr/ vnnd sein eigne Seligkeit angelegen gewesen/ der hat sich zu dem reformirten Kirchendienst (wie derselb im Königreich Juda angestellt war) gehalten: vnd die Predigten Göttliches worts/ auch die hohen Festa zu Jerusalem besucht. Also/ nachdem der Allmächtig gnädig Gott fromme Christliche Regenten im Teutschland erweckt/ welche (mit hülff reiner Theologen) die Päpstische/ Abgöttische/ falsche Gottesdienst abgeschaffen/ vnnd rechtgeschaffne Lehrer des Euangelij auffgestellt/ so sollen die Christen/ denen Gottes Ehr vnnd jhr Seligkeit angelegen/ sich zu der Euangelischen Christlichen Kirchen/ Augspurgischer Confession/ halten/ daselbsten die reine Predigten des Göttlichen Worts hören/ vnd die Sacramenta gebrauchen.

Vnnd ein solche reformirte Christliche Kirch/ welche die eingerissene Jrrthumb vnnd Abgöttische Gottesdienst hingelegt/ vnd jetzt reine Lehrer vnd reine Sacramenta hat/ würdt alsdann anderst beschriben oder definirt/ dann die allgemeine Kirch oder hauffe aller deren/ die sich des Christlichen Namens rhümen: vnnd doch falsche Lehr vnd Abgöttische Gottesdienst hat. Dann ein solche Christliche reformirte Kirch/ hat dise definition oder beschreibung/ daß sie sey ein versamlung

deren Christen / die Gottes Wort rein vnnd lauter haben/ vnnd bekennen / vnnd sich der heiligen Sacrament gebrauchen / wie selbige von Christo seind eingesetzt worden. Vnnd in diser reformirten Kirchen seind die offentliche Ketzer/ (welche der reinen Lehr widersprechen) nicht begriffen/ noch im Lehr oder Predigampt: werden auch in solchem Ampt nicht geduldet / da sie sich der Irrthumben vernemen lassen: ob wol vnder den Zuhörern in diser Kirchen ettliche jrrige Leut gefunden werden / welche eintweder jhre Irrthumb bey sich heimlich halten/oder aber ein zeitlang/ auff hoffnung jhrer besserung/ geduldet werden. Da aber auch vnder den Lehrern heimliche Ketzer weren / welche sich doch dessen im wenigsten nicht vernemen lassen/ so würdt doch billich ein solche Kirch für ein reine vnnd rechtreformirte Kirch gehalten : quia de occultis non iudicat Ecclesia. Dann so lang falsche Lehrer jhre Irrthumb allein bey sich behalten/kan die Kirch sie nicht abschaffen: Vñ seind solche Kirchen/ reine Kirchen/ wann das Predigampt vnnd die Sacramenta rein sein/ob gleich das Leben vnd wandel der Zuhörer vnd Prediger gebrechlich ist. Vñ wer ein warhafftiges Glid diser Kirchen ist/der ist ein rechter Christ/ vnd würdt gewißlich ewiglich selig. Vnd von solcher reformirten Kirchen were auch in dem Colloquio außführlich gehandelt worden/(in massen derselbigen in der XVII. Würtenbergischen Thesi lautere meldung beschehen) wann nicht D. Pistorius mit seinen plaudern

dern vnnd cauilliren (in dem er nicht gestehn wöllen / daß auch Ketzer in der allgemeinen Christlichen / eusserlichen / sichtbarn Kirchen funden würden) solches gehindert / vnd jmmerdar einerley calumnias widerholet hette: Also daß man vor seinem schwetzen (sonderlich von der Dialectic) nicht zu diser erklärung hat kommen können. Vnd hette man sich nicht jrren lassen / wañ gleich Pistorius nach seiner gewonheit darůber sophisticirt / vnnd fürgegeben hette: Wir Lutherische hetten drey Christliche Kirchen: Ein verborgne / ein sichtbare / darinnen Ketzer / vnd ein andere sichtbare / darinnen kein Ketzer sey. Dann nachdem es zu vnderschidlichen zeiten vnderschidliche gestalt mit der Kirchen Gottes hat / vnnd es vmb dieselbige zu einer zeit besser stehet / dann zur andern: So muß sie auch auff mehr / dann einerley weise beschriben werden. Wo man nun ein reformirte / Christliche Kirch / oder versamlung findet / die nach Gottes Wort recht reformirt ist / zu deren sollen sich die Christen halten / vnnd die vnreformirte / welche offentliche Irrthumben vnnd Abgötterey verthedigt / fahren lassen.

Damit aber ein guthertziger Mensch wissen möge (wañ also trennung vnder dem Volck Gottes in Religionssachen entstehet) zu welchem theil er sich halten soll / weil jeder theil sich des Namens der Kirchen Gottes rhůmet / so ist diß die vnfehlbare Regel / daß ein Christ nach dem geschribnen gewissen Wort Gottes vrtheile / wel- 5.

che Kirch jhr Lehr vnnd gebrauch der Sacra-
menten demselbigen gemeß führe/zu derselbigen
Kirchen soll er sich halten / daß er derselbigen
Glid sey / so kan er nicht fehlen / dann Gottes
Wort betreugt oder leugt nicht. Diser gestalt ha-
ben die guthertzige im alten Testament leicht-
lich auß dem geschribnen Gesetz Mosis vrthei-
len können/daß die reformirte Religion im Kö-
nigreich Juda / der rechte Gottgefällige Got-
tesdienst / vnd seligmachender Glaub: Die Got-
tesdienst aber vnnd Lehr im Königreich Israel
verdamliche Irrthumben vnd Abgötterey seien.
Also können auch heutigs tags die Christen auß
dem geschribnen Wort Gottes (auß der heiligen
Bibel / altes vnnd newen Testaments) durch
Gottes gnad leichtlich vrtheilen / daß sie sich zu
der reinen Religion Augspurgischer Confession
(als die in Gottes vnfehlbarem Wort gegrün-
det) beständig halten: Die Päpstische Irrthumb
aber vnd Abgötterey (welche der heiligen Gött-
lichen Schrifft altes vnnd newes Testaments
stracks zuwider) fliehen vnd meiden sollen.

Dieweil aber D. Pistorius wol gemerckt/daß
es dahin kommen sollte / daß man von Articul
zu Articul die Päpstische Religion hette sollen/
nach der heiligen Schrifft / examinirn/daß er
mit seiner Römischen Päpstischen Kirchen vbel
bestehn würde: Hat er es mit seinem sophisticirn
dahin nicht wöllen kommen/ sondern sich auch
dahin nicht bringen lassen/daß er von der Defini-
tion

tion oder Beschreibung der Kirchen Gottes disputirte/ noch vil weniger aber / daß man in disem Colloquio / biß an die jrrige / Päpstische Articul (von der Rechtfertigung vor Gott / von der Meß / von einerley gestalt des Sacraments / von anrüffung der Heiligen / ꝛc.) gereichte / damit er nicht mit seiner Päpstischen Religion zuschanden würde.

Zum vierdten: Hat D. Pistorius in der gantzen Disputation hefftig darauff getrungen / daß man auff ein kurtze Dialectische weise / vnnd anderst nicht / disputiren sollte / auff daß er vnder dem Hütlin der Dialectica mit seiner Sophisterey vnnd fallacijs spilen / vnnd den Zuhörern / welche der Dialecticæ nicht erfahren / auch denen / so künfftig das Protocoll lesen würden / ein blawen Dunst für die Augen machen köndte. Darumb er auch nicht leiden mögen / wann die Würtenbergische Theologen die sachen einfältig erklärt / daß es alle Zuhörer (oder auch die künfftiglich das Protocoll lesen würden) verstehn möchten / sondern gleich darauff getrungen / sie sollen Dialecticè / vnnd allerdings nach den formis argumentationum disputiren: Gleich als ob der HERR Christus mit den Phariseern / vnd S. Paulus in seinen Schrifften / wider die falsche Apostel vnnd Ketzer / nicht hetten recht disputirt / darumb / daß sie nicht ad formas Syllogismorum / vnd modos derselben / allegirt vnd gebunden gewesen.

Nun

Nun haben sich die Würtenbergische Theologi Dialectice zudisputirn / nicht verweigert / oder begert / daß allerdings die Dialectica sollte in disem Colloquio außgeschlossen sein: Jn massen sie dann zwen Syllogismos in jhren Thesibus gesetzt: sondern dessen haben sie sich beklagt / daß D. Pistorius / durch mißbrauch der Dialectic / in den Syllogismis mutwillig vier oder fünff terminos gesucht / vnnd da er hette ad materiam argumenti sollen antworten / er allein Sophistischer weise in forma Syllogismorum cauillirt vnd gegrüblet. Fürnämlich aber haben sie sich dessen billich vnd zum höchsten beschwert / wann sie ein klaren Spruch der heiligen Schrifft wider Pistorium gebracht / daß er sich an selbigem Spruch nicht vergnügen lassen / sondern allererst ein Syllogismũ erfordert: Gleich als wann man die klaren Sprüch der heiligen Schrifft allererst mit Syllogismis beweisen müste. Wann dann D. Pistorius hat sollen anzeigen / warumb der angezogne Spruch der Würtenbergischen Theologen Lehr nicht beweise / vnd solches ex contextu Scripturæ / oder aber mit Gegensatz eines andern Spruchs darthun sollen: so hat er ein absprung genommen / vnnd dieweil ein Sophistische vermeindte Consequentz vnnd Cauillation herfür gebracht / wie das Protocoll bezeuget. Vnnd das hat sollen heissen Dialecticè disputirt.

So hat er auch in der letzten Sesion kein Theologische materiam vberal tractirt / sondern allein darüber gezanckt / daß man mit jm soll Dialecticè

dispu-

disputirn: wie er auch von nutz vnnd notwendigkeit der Dialectic in der nechst vorgehenden Session vnzeitig vnd vnnotwendig vil geschwetzt/ also daß jhme der Herr Marggraffe Jacob selbsten eingeredt/ vnd gesagt: Man sey nicht von der Dialectica wegen zusamen kommen. Dannoch hat solches nicht an jhm geholffen/ sondern hernach widerumb ein langes dicentes von der Dialectic gemacht/ vnangesehen/ dz er selbst wider der Würtenbergischen Theologen definitionem Ecclesiæ (oder beschreibung der Kirchen Gottes) in dem gantzen Colloquio kein einigen Syllogismum jemals gemacht. Vnd als er gesehen/ daß man jhme sein Sophisterey vnnd mißbrauch der Dialectic nicht passirn lassen/ hat er selbsten das Colloquiū abrumpirt/ auffgestanden/ vnd dauon gangen/ mit dem vnwarhafftigen Beschluß/ daß an abschneidung dises Colloquij allein die verdampte Dialectica vrsach sey.

Vnd ob wol Hochermelter Herr Marggraffe Jacob nach abrumpirtem Colloquio zwischē beiderseidts Colloquenten fleissig gehandelt/ damit das Colloquium lenger continuirt wurde: vñ sich hierüber die Würtenbergische Theologen allwegen (schrifftlich vnnd mündtlich/ wie dise Acta bezeugen) rund erklärt/ sie wöllen mit dem Pistorio Dialecticè disputiren/ allein daß es auff solche weise beschehe/ damit die Zuhörer auch die sachen verstehn/ vnnd ein nutzen darauß empfahen mögen: So hat doch Pistorius ferner zudisputiren/ sich nicht wöllen bewegen lassen: vnangesehen/ daß nicht allein die Fürstliche Würtenbergische Po-

 litische

litische Räht / bey jhme vmb continuirung des Colloquij ernstlich angehalten / sondern auch sein Religionsuerwandter Doctor Franciscus/ Badamischer Päpstischer Prediger/ jhme Pistorio (als er von der Disputation außgerissen) nachgeloffen / vnd vmb continuirung des Colloquij bey Pistorio streng angehalten: Vnd als Pistorius abermal sein vorig Gesang von der Dialectic widerholet / hat jme gemelter Doctor Frantz widerparth gehalten/mit vermeldung: Es haben sich doch die Würtenbergische Theologi gut rund erbotten/ wann man vnder Gelehrten disputiren sollte/ so weren sie vrbiettig / Dialecticè zudisputiren: Es habe aber da ein andere meinung/ etc. Dises alles hat Pistorius in den Wind geschlagen / vnnd ist froh gewesen/ daß er diser Disputation entloffen. Dann er jm die Rechnung leichtlich machen können/ wann man einmal mit vnwillen von einander ziehe/ so werde dise angefangne Disputation nimmermehr continuirt oder fortgetriben.

Auß welchen allen mehrmaln angezognen Zeugnussen lauter zuuernemen/ daß D. Pistorio die Ehr Gottes (wie er doch vilfältig vnnd falsch gerhümet) wie auch der Christlichen Kirchen-heil vnnd wolfart in disem Werck/ mit ernst nie angelegen/ sondern er allein sein rhum vnnd Ehr suchen wöllen.

Dieweil dann D. Pistorius ein solcher Disputant/ wie dise Acta bezeugen/ dem zur Disputation nie ernst gewesen / auch alle seine sachen nicht zur erklerung / sondern sophistischer verdunckelung der warheit gerichtet/ so ist er auch nicht werth/ daß rechte Theologi mit jhme disputiren/ vnd die zeit vnnd vnkosten mit einem solchen Sophisten verzehren sollen.

Wann aber gelehrte vnnd bescheidne Jesuiter lust haben / mit den Würtenbergischen Theologen von der Christlichen Religion zudisputiren/ werden sie an den Würtenbergischen Theologen

(auff

(auff gnädige erlaubnuß jhrer Christlichen Herrschafft) jeder zeit willige Leut finden.

Der Allmächtige wölle sein heiligs Euangelion je lenger je weitter außbreitten/vnnd sein heilige Kirch/ wider dergleichen Sophisten/ Calumnianten vnnd Lästerer (wie Pistorius ist) in seiner Göttlichen warheit erhalten: Denen aber/ welche die erkannte warheit des heiligen Euangelij/ auß lauterm mutwillen vnnd boßheit/ wider jhr Gewissen/ anfechten vnd lästern/ vergelten nach jhren Wercken. 2. Tim. 1.

Amen.

Actum 31. Decemb. Anno 2c. 89.

Pag. 34. in Glossis lin. 40. für dasselbige/ liß das selige. Pag. 63. l. 17. für Teuscher/ liß Teutscher. Pag. 83. l. 13. adde in marg. 4. Pag. 169. l. 3. pro aspecturos, l. aspecturus. Pag. 216. in marg. l. 34. pro debnitionem lege definitionem. Pag. 243. l. 4. für genennt/ lise gemeint. Pag. 281. in marg. l. 39. pro offendiern liß offundieren. Pag. 336. lin. 14. für anschreien/ lise außschreien.

Ein Christlich Gespräch eines gutherzigen Præsidenten/Lutherischen Predicanten/vnd Jesuiters.

Von der Catholischen Apostolischen Christlichen Kirchen:

Was dieselbige sey: vnnd ob die Lutherische Prediger/oder der Papst mit seiner Priesterschafft/von derselbigen abgefallen.

Vnnd würdt in disem Colloquio ein Form vnnd Weise gezeigt: Welcher gestalt vor Christlichen Potentaten/Fürsten vnd Herrn/von den strittigen Articuln in Religionssachen/ein heilsam Colloquium anzustellen: Darauß auch die Leyen (mit gewinnung der zeit) ein nutzen empfahen/vnd den grundt der warheit erlernen mögen.

Gestelt durch

Iacobum Andreæ, D. Propst vnd Cantzlern bey der Vniuersitet zu Tübingen.



Getruckt zu Tübingen/bey Georgen Gruppenbach/Anno 1590.



Vorrede der Würtenbergischen Theologen.

NAchdeweil innerhalb vierzig jaren/ ettliche Gespräch zwischen den Gelehrten in Religionssachen gehalten/ zu dem End/ ob man dadurch möchte zu Christlicher Einigkeit (in Glaubenssachen) kommen: oder aber zum wenigsten auß denselbigen gehaltnen Colloquijs, die Christliche Potentaten/ vnd zwar meniglich erlernen möchten/ welcher theil sein Lehr/auß Gottes vnfehlbarem Wort/erwisen/ vnnd auff dasselbig gegründet. Vnnd aber selbigen Colloquijs Christliche Potentaten entweder gar nicht/ oder aber in kleiner anzal/ beygewohnet: Auch der theil/ so der warheit gefehlt/ in den Colloquijs nicht richtig der Hauptsachen zugegangen/ sondern allerley vmbschweiff gesucht/ vnd mehr die warheit zuuerdunckeln/ dann zuerklären/ sich beflissen/ (wie sonderlich in dem jüngstgehaltnen Badamischen Gespräch/ von Doctore Ioanne Pistorio Nidano, beschehen)

 so ist

so ist das gesuchte end oder nutz der angestellten Gespräch / bißher wenigers theils erlangt worden. Wiewol nun hoch zuwünschen / daß in beysein der fürnembsten Christlichen Potentaten/ein Colloquium von allen strittigen Articuln der Religion / gehalten würde / darauß menigklich schliessen möchte/welcher theil die rechte reine Euangelische Religion in allen vnnd jeden Puncten habe / oder nicht: Jedoch / dieweil in disem letzten theil der Welt/vnder so vil vnrhue/ein solche herrliche vnnd heilsame Reichsuersamblung (in welcher einem solchen wichtigen Werck nach notturfft abgewartet) nicht zuuerhoffen: so hat der weilund Ehrwürdig vnnd Hochgelehrt Herr D. Iacobus Andreæ, Propst vnnd Cantzler bey der Vniuersitet zu Tübingen/ vnser freundtlicher lieber Collega, kurtz vor seinem seligen Abschid auß diser Welt / dise Schrifft vnnd Form eines Christlichen Gesprächs/ verfertigt/ Darauß zu sehen/ welcher gestalt ein heilsam Colloquium in Religionssachen gehalten werden köndte/ auß welchem hohe Potentaten vnnd gemeine Leyen grossen nutzen empfahen/ vnd von den Religions Stritten ein recht heilsam Vrtheil fassen möchte. Vnd hat Ehrngemelter D. Iacobus Andreæ eben

den

den Articul / von der Christlichen Kirchen / darumb zum ersten für die hand nemen wöllen / dieweil von disem Articul auff dem Colloquio zu Baden / zwischen jhm vnnd Doctore Pistorio zu disputirn angefangen worden: aber nur zwen tag gewehret: welche zwen tag D. Pistorius mit seinem vnnutzen Geschwetz (von der Dialectic) vnnutzlich verzehrt / vnnd vnzeittig selbsten das Colloquium abgeschnittē / daß man zum Hauptshandel nicht hat kommen / noch D. Pistorium von der Hauptsach zuhandlen / bringen können.

Dieweil dann auß disem Christlichen Gespräch (wie es D. Iacobus Andreæ, seliger gedächtnuß / in Schrifften verfasset) lauter zuuernemen / vnd sicherlich geschlossen werden kan / welcher theil (die Päpstische / oder Augspurgischer Confessions verwandte) die wahre Christliche Catholische Apostolische Kirch seie: So haben wir billich dise sein letste heilsame Christliche Arbeit nicht sollen verligen lassen / sondern der Kirchen Gottes durch den Truck selbige mittheilen. Damit guthertzige Christen / so darüber betrübt worden / daß zu Baden das Colloquium nicht continuirt / sondern von Pistorio vnzeittig abrumpirt

pirt worden/ettlicher massen ergetzt/vnd verstehn mögen/was sie von der Christlichen Apostlischen vnd Catholischen Kirchen halten sollen: Damit sie der wahren Kirchen Christi lebendige Glider sein vnd bleiben/ auch dort ewig selig werden mögen. Der Allmächtig verleihe hierzu die Gnad des heiligen Geists / daß durch dise Schrifft bey gutherztigen Christen/ so der Göttlichen Warheit von hertzen begirig/ vil guts geschafft werde/

AMEN.

Ein Christlich Gesprächeines gutherzigen Præsidenten/ eines Lutherischen Predicanten/ vnnd eines Jesuiters: Von der Catholischen Apostolischen Christlichen Kirchen/ was dieselbige sey: vnd ob die Lutherische Prediger/ oder der Papst mit seiner Priesterschafft von derselbigen abgefallen.

Præsident.

DAS ist euch zu beiden theillen vnuerborgen/ daß nunmehr vber die sibentzig Jar in Teutschen Landen/ biß auff disen tag/ ein harter Stritt zwischen den Lutherischen vnnd Päpstischen (wie man sie zu beiden theilen/ dise von Doctor Luthern/die andern vom Papst also nennet) sich von der Catholischen Apostolischen Kirchen gehalten/ welcher theil von derselben abgetretten seie. Dann je ein theil von dem andern deßhalben hefftig anklagt worden. Die Päpstischen von den Lutherischen/ daß der Papst mit seiner Priesterschafft/ allerley Abgötterey vnnd falschen Gottesdienst/ in die Kirchen Gottes eingeführt haben sollen. Dargegen die Lutherischen/ als Ketzer/ vnd von der Catholischen Kirchen abtrinnige/ von den Päpstischen verdampt werden.

Weil ich denn mehrmals gehört/ daß niemand im Himmel Gott zum Vatter haben könne/ der auff Erden die Christlich Kirch zur Mutter nicht habe/ vnd derselben lebendig Glid sey: Hab ich guter Christlicher wolmeinung euch beide

beide zu mir erfordern/ vnnd euch nicht allein gegen einander hören/ sonder/ da ich in einem oder dem andern fernern bericht bedürffte/ jeden theil fragen möchte. Darmit ich in meiner Christlichen Religion gesterckt/ vnnd souil desto gewisser (sampt den Zuhörern) wissen möge/ welcher Theil ein warhafftig mit der Christlichen Catholischen Apostolischen Kirchen halt/ oder daruon abgetretten seie.

Ermane demnach euch gnädiglich/ jhr wöllet diß mals auff ein ort setzen/ was zu beiden theilen für hefftige vnnd hässige Schreiben gegen vnd wider einander vorgelauffen/ vnnd zuuorderst allein auff Gottes Ehr/ auff die Warheit seines heiligen Worts/ vñ der Christlichen Kirchen wolfahrt sehen/ vnnd mir ein lautern grund vnd bericht/ allein auß H. Schrifft/ Altes vnd Newes Testaments/ nämlich/ auß den Schrifften der Propheten vnnd Apostel anzeigen/ was jedes Theils Glaub vnd Bekanntnus von der Apostolischen Catholischen Kirchen sey/ vnnd zu welchem Theil ich mich halten solle/ daß ich ein recht warhafftig lebendig Glid derselben sein vnnd bleiben/ vnd ewig selig werden möge. Dann daran nit allein mir/ sonder auch meinen lieben vnd getrewen Vnderthonen/ vnser Seelen Heil vnd Seligkeit gelegen/ für welche ich auch am jüngsten Tag schwere Rechenschafft geben müste/ wann sie/ daruor Gott gnädig sein wölle/ von der Christlichen Kirchen in Abgötterey vnd falschen Gottesdienst abgeführet/ vnd ich zusehen/ vnd darzu stillschweigen sollte. Frage demnach dich Jesuiter/ was du hierzu sagest.

Jesuiter.

Gnädiger Herr. Es ist wol nicht vnrecht/ daß E. G. sich der Religionssachen so Christlich vnd eiferig annemen/

Aber

Aber daß E. G. zwischen vns beiden Richter sein wolten/ das halt ich/ sey E. G. zu hoch/ auch nicht jhres Ampts. Welches allein den gelehrten vnd Geistlichen zugehöret/ die in Religions Stritt allein/ als Richter/ von Gott verordnet sind.

Præsident.

Lieber Herr/ Weil ich kein Heidnischer vnglaubiger/ sonder ein Christlicher Regent bin/ vnd auff den Tod Christi im Namen der H. Trifaltigkeit/ so wol als jhr Geistlichen/ getaufft/ halt ich darfür/ daß mir gleich so hoch von nötten sey zu meiner Seelen seligkeit/ daß ich wiß/ was in Religionssachen recht oder vnrecht/ ich glauben oder nicht glauben soll.

Jesuiter.

War ist das. Aber solchs soll E.G. von den Geistlichen den Priestern hören/ vnnd denselben glauben/ vnnd lernen/ was man glauben soll/ wie geschriben stehet Malachie am andern Capitel: Die Lippen des Priesters sollen die Lehr bewaren/ daß man auß seinem Munde das Gesetz suche: Dann er ist ein Engel des HErrn Zebaoth.

Præsident.

Ja sie sollen es thun/ stehet hie. Wann sie es aber nicht thun/ sondern selbst daruon abweichen/ wa soll man dann das Gesetz suchen?

Jesuiter.

Der Luther hat hie des Propheten wort nicht recht verdolmetschet/ sondern gefälschet. Denn es heißt/ die Lippen des Priesters werden das Gesetz bewaren.

Præsident.

Gebt mir ein Bibel her: Ich will disen Spruch selbst lesen. Also lautet er: Des Priesters Lippen sollen die Lehr bewahren / daß man auß seinem Mund das Gesetz suche / dann er ist ein Engel des HErrn Zebaoth: Ihr (Priester)
„ aber seidt von dem was abgetretten / vnd ärgert vil im Gesetz /
„ vnd habt den Bund Levi verbrochen / spricht der HERR
„ Zebaoth? Darumb würdt der HERR / beide / Meister
„ vnnd Schuler / außrotten. Herr Jesuiter / wie reimet sich das? Disen Text könnet jhr ja nicht laugnen / daß der Prophet sagt: Ihr seidt von dem Gesetz abgetretten / ꝛc. Darumb findet sichs / daß Luther recht vnd wol die wort des Propheten verteutscht hat.

Jesuiter.

Noch ist ein vnterscheid zwischen den Priestern / vnnd den Christlichen Herren / nämlich / daß allein den Priestern zugehöre / die Schrifft außlegen / vnd nicht den Herrn / Sonst greiffen sie in ein frembd Ampt / vnd haben die Straff zu gewarten / die vber den König Vsia gangen ist / der mit dem Außsatz geschlagen ward / da er sich der Priester Ampts vnterwunden hat.

Præsident.

Das ist war / aber darauß folget noch nicht / daß darumb die Fürsten / oder andere weltliche Oberkeit nicht sollten richten können / ob ein Priester recht lehre oder nicht. Dann eben
Deut. 17. darumb hat Gott dem König ein ernstlichen beuelch geben / daß er deß Gesetzs Mose ein Abschrifft von den Leuiten nemmen / vnd darinnen lesen soll sein lebenlang / auff daß er so wol als die Priester / desselben innhalt wisse / vnnd sich darnach halten könne.

Darumb

Darumb denn auch die Gottselige König Hiskia/ Josia/ Josaphat/ vnd jhres gleichen nicht gewartet haben/ biß sich die Priester selbst nach dem Gesetz reformierten/ sonder sie/ die Gottselige König/ haben sie dahin angehalten/ vnd sind deßwegen von Gott nicht gestrafft/ sonder gelobt vnnd gesegnet worden.

Jesuiter.

Wann vnrecht in der Kirchen gehandelt vnnd gelehrt würdt/ deßhalben müssen die Priester rechenschafft geben/ vnd nicht die Oberkeit vnd Fürsten/ denen die Cantzley vnnd weltlich Regierung beuohlen ist.

Præsident.

Jalicher Herr/ wann allein die Priester/ die falsch lehren/ vnnd falschen Gottesdienst treiben/ verdampt wurden/ hette es sein geweißten wege. Was sagt aber Christus? Wann ein blinder den andern leittet/ fallen sie nicht beide in die Gruben? Welches mir vnnd meinen Vnterthonen beschwerlich were. Darumb müsset jhr mich gleich anfangs in disem Puncten besser berichten/ sonst würdt ich ewerm Gespräch vergeblich/ vnd ohn alle frucht zuhören/ wann ich nichts verstehen/ auch nicht richten soll können/ welcher theil recht oder vnrecht habe. Luc. 6.

Jesuiter.

Wie kan aber ein Schuler ein Richter vber sein Meister sein? Dann solcher gestalt müsten die Leyen vil gelehrter sein/ dann jhre Priester/ weil sie jhre Richter sein sollen?

Præsident.

Verzeihet mir Herr/ daß ich noch eins frage: Mit wem hat Christus geredt/ da er Matthei am 7. Capittel saget: Sehet euch für/für den falschen Propheten/ die in Schaaffskleidern zu euch kommen/ ꝛc? Item Joannes/ da er geschriben:
1. Joan. 4 Jr lieben/ glaubet nicht einem jeglichen Geist/ sondern prüffet die Geister/ ob sie auß Gott seien? Item Paulus: Prüffet
1. Thess. 5. alles/ vnd was gut ist/ behaltet? Haben sie mit den Priestern oder gemeinen Leyen geredt?

Jesuiter.

Christus hat vil zu dem gemeinen Volck geredt/ das am Berg gestanden/ wie auch Paulus vnd Joannes mit der gantzen Gemein/ an die sie geschriben/ gleichwol aber können solches die Priester besser/ dann jhre Zuhörer.

Præsident.

Wie wann man ein Leyen finden möcht/ der es besser verstünde/ dann noch zehen oder zwenzig Priester?

Jesuiter.

Es ist weniger nicht/ man findt vil vngelehrter Priester in der Catholischen Kirchen/ vnd were zu wünschen/ daß derselben weniger weren/ gleichwol aber soll ein Priester gelehrter sein/ vnd mehr wissen/ dann ein gemeiner Ley/ der nicht studiert hat.

Præsident.

Jch gebs zu/ daß ein Priester/ der ein Außleger heiliger Schrifft vnd Prediger ist/ die H. Schrifft besser wissen soll/ denn ein gemeiner Ley/ Aber was einem Christen zu seiner Seelen

Seelen Seligkeit zuwissen von nötten ist/ das soll ein Ley so wol/ als ein Priester wissen. In massen auch ein Priester nicht mehr zulehren schuldig ist/ dann das einem jeden Christen zu seiner Seelen seligkeit von nötten ist. Dann der Gerecht würdt seines Glaubens leben/ vnd nicht eines frembden Glaubens/ weil keiner für den andern glauben/ selig oder verdampt werden kan.

Jesuiter.

Noch können die Zuhörer jrer Prediger vnd Lehrer nicht Richter sein. Dann sie wissen die H. Schrifft nicht/ können sie zum theil nicht lesen/ oder da sie es gleich lesen können/ so können sie es doch nicht verstehn/ noch außlegen.

Præsident.

Schreibt nicht S. Paulus/ Rom. 12. Alle weissagung/ das ist/ alle außlegung der Schrifft soll dem Glauben ehnlich sein?

Jesuiter.

Ja. Dem ist also.

Præsident.

Haben vnnd können die einfeltigen Leyen auch jhren Christlichen Glauben?

Jesuiter.

Ja sie sollen jhn haben/ sonst können sie nicht selig werden.

Præsident.

Welchs ist derselbig Christlich Glaub?

Jesuiter.

Den sie von jhren Catholischen Christlichen Voreltern/ Vatter vnd Mutter gelernet haben. Ich glaub in Gott Vatter/ ꝛc. Ich glaub in Jesum Christum/ ꝛc. Ich glaub in H. Geist/ ꝛc.

Præsident.

Haben sie sonst nichts mehr von jhnen gelernet?

Jesuiter.

Ja. Die zehen Gebott/ das Vatter vnser/ die heilig Tauff/ das H. Sacrament des Altars/ die H. Absolution.

Præsident.

Woltet jhr den auch für ein seligen Catholischen Christen halten/ der im Catholischen Apostolischen Christlichen einfeltigen verstand/ solche Hauptstuck Christlicher Lehr in seinem Hertzen glaubte/ vnd sein Leben darnach richtete?

Jesuiter.

Es sind gleichwol noch mehr stuck in der Catholischen Kirchen/ die auch einem Catholischen Christen zuwissen gebüren/ aber ich muß bekennen/ daß diß die fürnembsten seien/ in denen die andern auch begriffen sind.

Præsident.

Solt denn ein Christlicher Ley auß disen sechs Stucken nicht so vil verstands gefaßt haben/ daß er mercken köndte/ wann ein Prediger etwas disen Stucken zuwider lehrete?

Dann

Dann der Christlich Glaub weiset einig vnd allein auff den verdienst des leidens vnd sterbens Christi / dardurch wir Gott zum Vatter / vergebung aller Sünden/ vnd das ewig leben haben.

Das Vatter vnser weiset vns / daß wir vnser Gebet zu niemand / dann allein zu Gott thun sollen / in allen vnsern nötten.

Die zehen Gebott lehren / daß wir Gott ehren/ vnd dienen allein mit denen Wercken / die er in seinem Wort beuohlen hat.

Die H. Tauff / das H. Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi/ die H. Absolution weisen alle drey zugleich/ daß man vergebung der Sünden / Gottes Huld vnd Gnad/ nirgend dann im Gehorsam/leiden vnd sterben Jesu Christi suchen/ noch glauben solle.

Jesuiter.

Wissen es doch offt die Gelehrten nicht / die noch lang darüber disputieren / vnnd sich doch nicht mit einander vergleichen können.

Præsident.

Das macht / daß ettwan ein gelehrter dem andern nicht weichen will/ wann er gleich mit Gottes wort vberzeugt ist. Die einfeltigen Christen aber lassen sie auß der Bibel ein langs vnnd ein breits disputiern / sie aber bleiben bey denen Gelehrten / die sich zu jhrer einfalt halten / vnnd oberzelten Stucken nichts zuwider lehren. Darumb sie auch jre Richter seien/ vnd sich von jhrer einfalt nicht lassen abführen.

Also

Also bin ich auch ein Ley/ vnd kein Doctor der heiligen Schrifft/ noch ein Priester/ glaub aber einfeltig/ nach anleittung meines einfeltigen Catholischen Apostolischen Glaubens/ ein einige Catholische Apostolische Christliche Kirch/ ausserhalb welcher weder Leben noch Seligkeit ist.

Weil aber jhr gelehrten euch hierüber zweyen/ welcher theil vnter euch bey solcher Catholischen Apostolischen Kirchen halten/ vnnd welcher daruon abgefallen seie/ Soll ich ewern bericht mit nutz anhören/ so muß ich auch richten vnd vrtheilen können/ welcher theil hieruon recht oder vnrecht lehre. Dann zugleich können jhr nicht beide recht haben/ sonder des einen theils meinung muß recht/ vnnd die ander vnrecht sein.

Lutherischer Prediger.

Gnädiger Herr/ Ich hab gern gehört/ daß ewer Gnaden mit dem Jesuiter geredt haben/ von diser frag/ ob die Leyen/ so nicht Priester/ besonders Christliche Oberkeiten auch in Religionssachen vrtheilen können vnnd sollen/ oder nicht/ Vnd laß es allerdings bey E. G. meinung verbleiben. Dann da E. G. gantz vnd gar nichts hierunder verstehn vnd vrtheilen köndten/ so hetten sie auch diß Gespräch vor denselben nicht anstellen sollen/ als das allerdings vergeblich gewesen.

Præsident.

Verzeihet mir liebe Herrn/ daß ich souil gefragt/ vnnd bericht begert/ Dann ichs bey mir für ein notturfft geachtet. Dann da wir Herrn allerdings vom vrtheil in Religionssachen außgeschlossen/ vnnd allein hören sollen/ was vns die Priester zu glauben vnd zu thun beuehlen/ vnnd nicht fragen

sollen/ warumb? Dann da man es vns gleich lang sagte/ so verstehen wir doch solches nicht/ kennen es auch diser meinung nach/ nicht vrtheilen/ sonder sollen vns allein daran genügen lassen/ daß vns solches die Priester sagen: Haben jhr selbst leichtlich zuerachten/ wie gefahrlich vnser der Herren/ vnd vnser lieben Vnderthonen Seelen heil vnd seligkeit geschaffen/ daß wir derselben/ wie auch der Göttlichen warheit/nimmermehr gewiß/ sonder auff einem vngewissen wohn stehen müssen.

Prediger.

Gnädiger Herr. Weil diß auch ein besonderer Articul sein würdt/ nämlich/ vom Ampt der Christlichen Oberkeit/ ob sich dasselbig auch/ vnnd wie weit in die Kirchen erstrecke/ raht ich/ daß wir es auff diß mal anstehen lassen/ vnnd zur Sachen greiffen/ darumb E. G. vns fürnemlich auff diß mal zusamen beruffen haben. Nämlich daß E. G. wir beide ein grundtlichen bericht von der Catholischen Apostolischen Kirchen thun: Ob wir/ die Lutherischen/oder die Päpstische Lehrer/ wie man vns nennet/ daruon abgefallen seien?

Jesuiter.

Ich laß mir diß auch gefallen/ Allein/ will ich hiemit in der besten form protestiert haben/ daß ich hiemit der Catholischen Römischen Kirchen nichts begeben/ welche das vrtheil in Religionsstritten nicht der Christlichen Oberkeit/ sonder allein dem Papst/ als dem Haupt der Christlichen Kirchen/ vnd sein Priestern zuschreibt/ die jhnen solches nicht nemen lassen.

Præsident.

Wir sind jetzt nicht darumb hie / dem Papst vnd sein Priestern ettwas zunemen noch zugeben. Sonder ich wolt gern für mein Person ein eigentlichen gründtlichē bericht von der Catholischen Apostolischen Kirchenshaben/was dieselbig seie/ vnd welcher theil vnter euch daruon abgetretten seie?

Jesuiter.

Ich bin nicht darwider / vnd laß mir auch gefallen/ daß solches geschehe/Da ich dann an mir nichts erwinden lassen/ sonder mein bericht so gut geben will / als ich weiß vnnd verstehe.

Prediger.

Ich bin eben auch diser meinung / vnd will gleicher gestalt an mir auch nichts ermangeln lassen. Darmit E.G. eigentlich vnd grundtlich deßhalben berichtet werden.

Præsident.

Mein meinung aber ist / daß solcher bericht einig vnd **allein auß H.Schrifft genommen werde.** Welche ist die einige Regel vnnd Richtschnur der Göttlichen Warheit/ wie man Christlich glauben vnd leben soll.

Jesuiter.

Gnädiger Herr / es würdt sich hie auch stossen. Dann nicht alles in H. Schrifft begriffen ist / was ein Christen Mensch glauben / vnd wie er leben soll. Gleich wie sie auch nicht ist die Stim̃ des Richters / sonder (materia litis) eben das / darüber man zancket / ein stummer todter zweifelhafftigen

tigen

tiger Buchstab / der ein wächßsine Nasen hat / vnd sich wenden laßt / wohin man will.

Præsident.

Diß ist mir gantz new vnnd frembd zuhören / daß nicht alles in H. Schrifft begriffen sein sollte / was einem Christen Menschen zu seiner Seelen seligkeit zuglauben vnd zuthun von nötten ist. Item / daß die H. Schrifft nicht soll die Stim̃ des Richters sein in allen fürfallenden Religionsstritten / daß sie nach derselben / als nach der vnfehlbarn Regel vnd Richtschnur / entscheiden werden sollen.

Prediger.

Gnädiger Herr / wir werden abermals zu weit von der Sach kommen / vmb deren willen E. G. vns auff dißmal zusamen beruffen. Wir wöllen dise Frag an sein ort sparen / da sie auch soll erörtert werden / vnd jetzt von der Catholischen Kirchen fortfahren.

Jesuiter.

Ich hab solches nicht von mir selbst erdacht / sonder es haben es die Vätter auff dem heiligen Concilio zu Trient einhellig geschlossen / vnnd allen Christen zuglauben / bey verlust jhrer Seligkeit beuohlen. Wie dann auch auff dem letsten Colloquio zu Worms / Anno ꝛc. 57. die Catholischen Collocutores solches fürgebracht / vnd der vrsachen mit des andern theils Theologen nicht weitter disputieren wöllen / die auffs ernstlichst darauff getrungen / daß die H. Schrifft einig vnd allein zwischen jhnen vnd den Catholischen Richter sein solle. Welches jhnen vnsere Catholischen nicht einraumen wöllen / vnnd sich lautter bezeugt / daß sie weitter mit jhnen nicht disputieren wöllen.

Præsident.

So setze auch ich für mein Person disen Stritt an sein ort/ wiewol ich dennoch nur ein einigs Stuck wissen möchte/ welches nicht in H. Schrifft begriffen/ vnd ich gleichwol halten müste/ als das von den Aposteln verordnet sein sollt.

Jesuiter.

Der H. Basilius hat derselben ettliche erzelet/ vnd vnter denselben auch diß/ wann einer beten wölle/ so soll er sich gegen auffgang der Sonnen wenden/ vnd also sein Gebet thun.

Præsident.

Herr/ jhr wolt mir verzeihen/ ich glaub nimmer mehr/ daß die Apostel diß verordnet haben. Dann ein Christ vil mal weder bey tag noch bey nacht sein Gebet recht thun könndte/ wann die Sonn nicht scheinet/ sonder müste allzeit ein Compaß in der Taschen/ vnnd bey der nacht all stund ein Liecht haben/ daß er denselben anschawen/ vnnd sich richten köndte/ damit er nicht gegen Mittag oder Mitternacht/ oder Nidergang der Sonnen/ sonder gegen auffgang derselben betete. Vnd wann die andere Stuck nicht besser oder wichtiger seien/ halt ich eben souil daruon/ als von disem. Aber daruon will ich zu seiner zeit noch weittern bericht von euch einnemen.

Auff diß mal aber beger ich weittern bericht nicht/ dann allein auß der heiligen Schrifft/ was die Catholisch Apostolisch Kirch seie/ vnd was derselben eigentliche vnnd vnfehlbare Zeichen seien/ darbey man sie erkennen möge. Dann ohn zweifel dieselbige in H. Schrifft/ also gnugsam vnd volkommen

kommen beschriben / daß man weitters nicht würdt suchen dörffen.

Prediger.

Gnädiger Herr / Ehe wir zu beiden theilen vnser meinung von der Catholischen Kirchen anzeigen / was die Catholisch Apostolisch Kirch seye / müssen wir vns mit einander vergleichen / wie das wort (Kirch) zu beiden theilen verstanden / vnd in disem Gespräch gebraucht werde. Dann weil das wörtlin Kirch an jhm selbsten ein vnteutsch wort / vnnd durch das gemein Volck / gemeinlich von dem Gebäw mehr verstanden würdt / dann von der Gemein darinnen versamlet / also würdt es in H. Schrifft auch nicht in einerley / sonder dreierley vnterschidlichem verstand gebraucht.

Erstlich / heißt es ein jede Gemein / oder versamleten hauffen der Menschen / darunter gleich keine Christen sind. Als in der Apostel Geschicht am 19. Capittel: Da der Cantzler zu Epheso solches gesagt / ließ er (Ecclesiam) die Gemein gehen. Vnd in disem verstand werden wir solch wort in disem Gespräch nicht gebrauchen.

Darnach würdt solch wort noch auff zweyerley vngleichem verstand gebraucht. Erstlich daß es heißt ein sichtbare Gemein oder Versamlung / deren / die sich zum Wort Gottes / in den Schrifften der Apostel vnnd Propheten begriffen / vnnd der Sacramenten sich gebrauchen / die von Christo eingesetzt vnd verordnet sind. In welcher versamleten Gemein nicht allein gute / sonder auch böse gefunden / die allein mit dem Mund Christum bekennen / aber vor Gott nit lebendige Glider des Leibs Christi sind. In solchem verstand würdt es hin vnnd wider in den Schrifften der Apostel gebraucht / von gantzen Christlichen Gemeinen / zu welchen die

Apostel geschriben haben / als / Gal. 1. Ich ward vnbekannt den (Ecclesijs) Christlichen Gemeinen in Judea. Rom. 16. Es griessen euch die (Ecclesiæ) Gemeinen Christi. Ja diser Name würdt auch wol einer geringern Gemein / nämlich einem Christlichen Haußgesind gegeben. Rom. 16. Grüsset die Gemein in jhrem Hause. Item / in der Epistel an Philemonem: Philemoni, vnnd der (Ecclesiæ) Gemein die in deinem Hause ist.

Zum andern / heißt diß wort (Kirch) Christi / ein Versamlung vnd Gemeinschafft allein der Heiligen / recht vnnd warhafft glaubigen vnd außerwölten Kinder Gottes / vnnd lebendigen Glidern des Leibs Christi / von welcher der Articul vnsers Christlichen Glaubens lautet: Ich glaub ein heilige allgemeine Apostoliche Kirchen / zu welcher nicht gehören / die nicht Christen seien / vnd den Geist Christi nicht haben / ob sie wol in eusserlicher Gemeinschafft der Lehr vnnd Sacramenten vnter die rechtglaubige vermischet sind in diser Welt / wie Sprewer vnter dem Weitzen / vnnd das Vnkraut vnter dem guten Samen.

Jesuiter.

Dise erklärung des worts (Kirch) ist nutzlich vnd notwendig / darmit durch vngleichen verstand diß worts (Kirch) das Gespräch nicht verlengert / vnnd man auch nicht in ein vnnotwendig gezänck gegen einander erwachse / darmit die zeit vnnutzlich zugebracht werden müste. Welches hiemit zum guten theil abgeschnitten ist.

Lutherischer Prediger.

Gestehet aber der Jesuiter / das diß wort (Kirch) in weitterm

weitterm verstand in heiliger Schrifft nicht gebraucht worden sey?

Jesuiter.

Ich halts darfür. Dann das im 26. Psalmen geschriben stehet: Ich hasse die (Ecclesiam) Versamlung der Boßhafftigen/ würdt solch wort in seinem ersten allgemeinen verstand für ein Gemein genommen/ die sich zusamen findet/ sie seie vnd heisse/ wie sie wölle/ ausserhalb der Versamblung der warhafftigen Christen.

Præsident.

Wann dann gantz vnd gar kein Streitt vber dem wort (Kirch) zwischen euch ist/ So frag ich euch weitter/ in welchem verstand jhr diß wort (Kirchen) gebrauchen/ wann gefragt würdt/ was die Christlich Catholisch Apostolisch Kirch auff Erden sey?

Luth. Prediger.

Wiewol nur ein einige Christliche Catholische Kirchen ist/ deren Glider zum theil im Himmel/ zum theil noch auff Erden sind: So würdt doch dieselbig auff zwo vnterschidliche weise betrachtet.

Erstlich/ wie sie an vnnd für sich selbst vor dem Angesicht Gottes/ von allen bösen Menschen abgesöndert ist. Darnach/ wie sie in den Augen der Menschen/ mit den bösen Heuchlern vermischet ist/ die den Namen der Christen führen/ aber warhafftig vor Gott nicht Christen/ noch lebendige Glider des Leibs Christi sind.

Darumb

Darumb sind auch zweyerler Beschreibung der Christlichen Kirchen. Eine / darinnen allein die lebendige Glider des Leibs Christi eingeschlossen sind / Nämlich die Außerwehlten / die nicht verlohren / sonder ewig selig werden. Die ander Beschreibung aber bescheußt alle die Menschen / welche sich von allen andern Völckern / Türcken / Juden vnnd Heiden absöndern / vnd sich allein zu dem Hauffen bekennen der auff den Namen Christi getaufft / die Schrifftē der Apostel vnd Propheten annimpt / vnd sich der Sacramenten gebraucht / die Christus gestifftet vnd verordnet hat.

Præsident.

Weil denn die Glider der Catholischen Christlichen Kirchen zum theil im Himmel / zum theil noch auff Erden sind / darzu auff Erden ettliche lebendige / ettliche todte Glider derselben seien / so frage ich weitter / wie jhr dann die Catholisch Apostolich Kirch beschreiben / wie sie auff Erden von allen andern Völckern in der Welt / Juden / Türcken vnd Heiden / abgesöndert vnd vnterscheiden ist?

Jesuiter.

Thesis Pistorij 3. Wir sagen / nach anleittung der H. Schrifft / daß die Christlich Kirch seie / ein sichtbare / offentliche / vnnd wolbekandte menge guter vnd böser glaubiger. Welche Kirch zu Jerusalem angefangen / vnnd biß an alle end der Welt außgebreitet worden: Vnnd jhr wort / Sacrament vnnd gantz Ampt in jhr selbst / durch die Apostel erstlich / demnach durch die von den Aposteln verordnete / vnnd also durch alle ordenlich nacheinander eruolgende rechtmässige berufte vnnd gesandte Diener jeder zeit erklärt vnd verwaltet / auch die Se-

cten

cten vnnd Ketzereien vberwindet/ vnnd alle zeit in einigkeit des Glaubens/ mit allen jhren Particular Kirchen/ die vor oder nach/ oder mit jhr in der gantzen Welt sein/ gleich stimmet/ vnd im Band des Fridens communiciert/ oder sich mit jhnen vereinbaret. Welche Kirch/ auch ohn einig auffhörens biß zum letsten Gericht Christi/ wehret/ vnnd vnder des weder verlescht/ noch also verdunckelt/ daß sie verborgen vnd still sey/ noch auch also weit geschendet/ daß sie vom Teuffel sollt gespeiset/ oder verwaltet werden.

Præsident.

Was sagt jhr Lutherischer Prediger daruon? Lasset jhr solche Beschreibung der Kirchen passieren?

L. Prediger.

Gnädiger Herr. Es hat der Jesuiter in Beschreibung der Christlichen Kirchen ettliche Stuck erzelt/ wann sie angesehen vnd betrachtet würdt/ wie sie von allen andern Völckern nach der Himmelfahrt Christi/ biß auff vnsere zeit vnterscheiden vnnd abgesöndert ist/ darüber zwischen vns gantz vnd gar kein Stritt ist.

Præsident.

Erzelt solche Stuck ordenlich vnd vnterschidlich.

L. Prediger.

Erstlich. Daß gesagt würdt/ es sey ein sichtbare/ offentliche vnnd wolbekannte menge guter vnnd böser Glaubiger/ dauon ist kein Stritt. Dann es zeuget der H. Geist offenbarlich im alten vnd newen Testament/ wie herrlich der Name Christi des HErrn vnter den Heiden in der gantzen Welt

gehalten / vnd sein Volck vber alle Völcker erhaben werden soll: Nämlich in dem verstand / wie Esaias die Sachen verstanden vnd gemeindt hat. Als geschriben stehet: Esa. 2. Es würdt zur letsten zeit der Berg / da des HErrn Hauß ist / gewiß sein höher / denn alle Berg / vnnd vber alle Hügel erhaben werden / Vnd werden alle Heiden dazu lauffen. Item Christus vergleicht sie einer Statt / die auff ein Berg gebawen ist / vnd nicht kan verborgen sein / Matth. 5. Item einem liecht / welches man nicht vnter ein Scheffel setzt / sonder auff einen Leichter steckt / daß es leuchte allen die im Hause sind.

Item / daß sie von Jerusalem auß in die gantze Welt sey außgebreitet / vnnd gepflantzet worden. Wie geschriben
Esa. 2. stehet: Von Zion würdt das Gesetz außgehen / vnnd deß
Luc. 24. HERRN wort von Jerusalem. Item: Also ists geschriben / vnd also muste Christus leiden / vnd aufferstehen von den todten am dritten tage / vnnd predigen lassen in seinem Namen / Busse vnnd vergebung der Sünden vnter allen Völckern / vnd anheben zu Jerusalem.

Deßgleichen / daß die Kirch von der Apostel zeit je vnnd allwegen das wort Gottes vnd Sacramenta gehabt / vnd jhr Ampt durch beruffne Kirchendiener verwaltet / vnd nie auffgehört habe: Daß sie auch biß an den jüngsten tag bleiben werde. Hieruon ist zwischen vns vnnd den Päpstischen kain Stritt: sondern würdt solches von beiden theilen bekannt.

Præsident.

Waran mangelt es dann / daß jhr euch nicht gäntzlich vergleichen / vber solcher beschreibung der Kirchen / vnd in ein Kirch zusamen tretten?

L. Pro

L. Prediger.

Gnädiger Herr/ Erstlich an dem/ daß der Jesuiter in seiner Beschreibung fürgibt/ daß dise Christliche sichtbare Kirch zu allen zeitten/ vnd durchauß/ einerley Lehr in allen Articuln des Gottesdiensts geführet/ vnd jhr selber allzeit gleich gewesen seie. Dann es sich vil anderst helt/ wie beides/ die weissagungen des H. Geists vom zustand der Christlichen Kirchen/ vnd der augenschein in den Kirchenhistorien/ außweisen.

Præsident.

Wie muß ich das verstehen?

L. Prediger.

Also/ gnädiger Herr. Dann nicht allein Christus vnd seine Apostel/ sonder vor jhnen der Prophet Daniel weissaget hat/ was für ein jämerliche vnd erbärmliche gestalt die Christlich Kirch in den letsten tagen vberkommen werde. Dan. 12. Matth. 24. 2. Thess. 2. 1. Tim. 4. 1. Johan. 4. Nämlich/ daß nicht allein vil vnnd mancherley Ketzereyen/ vnd falsche Lehren/ in derselbigen gefunden/ sonder auch vnter dem Namen Christi/ der Antichrist im Tempel Gottes/ das ist/ in der Christlichen Kirchen/ die ein Tempel vnd Hauß Gottes ist/ sitzen/ das ist/ regieren/ vnd von den Armen vnnd vnuerstendigen Christen/ ein solchen zufall haben werde/ daß/ wo es müglich/ auch die außerwöhlten in Irrthumb verführet worden sein sollten.

Es werden/ spricht Christus/ vil falscher Propheten auffstehen/ vnd vil verführen/ vnd grosse Zeichen vnd Wun-

der thun/ das verführet wurden in Irrthumb (wo es müglich were) auch die außerwöhlten/ Matth. 24. Cap. Item Pau-
1. Tim. 4. lus: Der Geist Gottes sagt deutlich / daß in den letsten Zeiten werden ettliche vom Glauben abtretten / vnnd anhangen den verführischen Geistern / vnnd Lehren der Teuffel / durch die so in gleißnerey Lugenreder sind / vnnd Brandmal an jren Gewissen haben/ vnd verbieten ehelich zuwerden/ vnd zu
2. Thess. 2. meiden die Speise. Vnnd abermals: Der HERR kompt nicht/ es sey dann / daß zuuor der abfall komme/ vnd offenbaret werde der Mensch der Sünden/ vnnd das Kind des verderbens/ der da ist ein Widerwertiger / vnd sich vberhebt vber alles/ das Gott vnd Gottsdienst heißt/ also/ daß er sitzt in dem Tempel Gottes / als ein Gott/ vnnd gibt für / er sey Gott. Welche wort klar bezeugen / daß die eusserliche sichtbare Kirch jhr selbst von der Apostel zeit nicht allwegen gleich/ sonder sehr vngleich/in der Lehr/in glaubens Articuln/ vnd im Leben sein werde/ vnd auch gewesen seie.

Jesuiter.

Diß alles ist allein von den Ketzern vnd falschen Lehrern geredt/ die in der Catholischen Kirchen nicht gefunden/ auch nicht geduldet/ sonder von derselben allzeit außgeschlossen worden sind. Darumb solches die Catholisch Kirch nichts angehet/ sonder ausserhalb derselben gewesen sind.

L. Prediger.

Sind denn nicht auch in der eusserlichen Christlichen Catholischen Kirchen (wie sie von Türcken / Juden vnnd Heiden vnterscheiden vnnd abgesöndert) Ketzereyen / falsche vnreine Lehrer?

Jesuiter.

Jesuiter.

Nein. Denn sie gehören nicht in die Kirchen/ sonder sollen als todte Glider daruon abgeschnitten werden.

L. Prediger.

Ich sage nicht/ daß sie zu der Christlichen Kirchen gehören. Denn man bedarff jhrer gar nichts in der Christlichen Catholischen Kirchen/ vnnd kan man jhrer wol mangeln: Sonder das frage ich/ ob sie auch in der sichtbarn Catholischen Kirchen seien/ vnnd darinnen gefunden werden/ oder ob sie ein besonder Land auff Erden haben? Da kein Catholischer Christ/ vnd kein Catholische Kirch ist?

Jesuiter.

Ich sage/ sie gehören nicht zu der Catholischen Christlichen Kirchen.

L. Prediger.

Ich sage auch nicht/ ob sie zu der Catholischen Kirchen gehören/ sonder ich frage/ ob sie darinnen/ das ist/ vnter den rechten Catholischen Christen/ vnnd in jhrer Kirchen seien? Ja oder Nein?

Jesuiter.

Ich sage/ sie gehören nicht in die Catholische Kirch/ sonder sind darinnen als todte Glider abgeschnitten: Vnnd also seien sie nicht drinnen.

L. Prediger.

Hie hören E. G. daß der Jesuiter nicht gerad zugehet/ sonder in seinem Gewissen geschlagen/ vnnd merckt gar wol/

daß er gefangen sey in seiner eignen Bekanntnus. Ich will jhn aber mit lautern klaren hellen Zeugnussen H. Schrifft vberweisen / daß auch Ketzereyen in der eusserlichen sichtbarn Catholischen Kirchen seien.

Der erst vnuerwerfflich Zeug ist Christus der HERR / der sagt / Matth. 13. Das Himmelreich (das ist / die Catholisch Apostolisch Christlich Kirch) ist gleich einem Menschen / der guten Samen auff sein Acker seete. Da aber die Leut schlieffen / kam sein Feinde / vnnd seet Vnkraut zwischen den Weitzen / vnd gieng dauon. Vnkraut aber ist nicht allein allerley Schand vnd Laster / sonder auch vnnd fürnemlich Ketzereyen / falsche vnreine Lehr.

Der ander vnuerwerfflich Zeug ist S. Paulus / der mit guten dürren / hellen / klaren worten bezeuget / was Christus mit
1. Cor. 11. verblümbten worten gesagt hat / da er also schreibt: Es müssen Ketzereyen vnter euch sein / auff daß die / so rechtschaffen sind / offenbar werden. **Vnter euch** / sagt Paulus / das ist / vnter den Catholischen rechtschaffnen Christen / wie S. Paulus solches selbst erkläret. Was will der Jesuiter darwider sagen?

Jesuiter.

Der HERR Christus erkläret selbst dise Gleichnus / vnd spricht: Der Acker ist die welt. Darumb müssen die Ketzereyen nicht in der Kirchen / sonder außerhalb derselben an andern orten der Welt sein.

Lutherischer Prediger.

Es sagt aber Christus in seiner Gleichnus nicht / daß der Feind das Vnkraut auff ein Brachfeld oder auff ein Egerten / sonder auff denselbigen Acker / vnter den guten Samen geseet habe. Das ist / auff das Stuck der Welt / darauff

der

der gut Same/das ist/die Catholisch Kirch/ist gepflantzt worden. Da/da/da findet sich auch das Vnkraut.

Jesuiter.

Es sind aber die Ketzer vnd Ketzereyen von der Catholischen Kirchen abgeschnitten/ darumb sind sie nicht mehr vnter dem Weitzen. Das ist/ in der Catholischen Kirchen.

Luth. Prediger.

Es sollen freilich alle Ketzer vnd falsche Lehrer/ welche in einem Hauptarticul Christlicher Lehr irren/ vnd halsstarrig solchen Irrthumb bestreitten/ von der Kirchen abgeschnitten sein/ vnd hernach von den Christlichen Zuhörern nicht mehr für Christen/ sonder anderst nicht/ dann für Heiden gehalten werden: Es begibt aber (leider) solches nicht allwegen. Dann es geschicht in der Christlichen Kirchen nicht jeder zeit/ was geschehen sollte. Vnd wann die falsche Lehrer im Papsthumb (als/ welche die Menschen von dem einigen alleruolkommenisten verdienst Christi/ auff der lieben Heiligen/ ja auch auff jhre eigne verdienst gewisen) zeitlich/ da sie angefangen falsch zulehren/ weren (wo sie sich nicht hetten bessers weisen lassen) durch Christliche excommunication, von der Christlichen Catholischen Kirchen abgeschnitten worden/ so were es in der Christenheit/ vnder dem Papsthumb/ vil besser gestanden. Darumb/ wann man vnder dem wort (Ketzer) alle schädliche falsche Lehrer verstehet/ vnd darauff fürgibt/ daß die Ketzer seien von der Kirchen abgeschnitten oder außgeschlossen/ so ist solches kein gute consequentz. Dann es ist leider offtermaln nicht geschehen/ vnd seind solche falsche Lehrer in der Kirchen gebliben/ vnnd seind derselbigen Glider/ aber doch nicht lebendige/ sondern todte Glider/ gewesen. Wann man aber von den alten Ketzern/ als von Arianern/ Marcionitern/

Maniche-

Manicheern/ Eutychianern/ Nestorianern/ vnd dergleichen Ketzern redet/ welche durch Christliche Concilia vnd Synodos seind von der Kirchen abgeschnitten worden/ so seind freilich dieselbige nicht mehr Glider der eusserlichen Christlichen Versamlung oder Kirchen gewesen. Sie haben aber dannoch vnder den Christen gewohnet/ vnnd haben den Christlichen Namen geführt/ ja sie haben auch jhnen selbsten den Namen der Christlichen Kirchen/ falsch zugemessen. Vnd wann die Heiden vnnd Juden von der Christlichen Kirchen geredt/ so haben sie alle Ketzer vnd falsche Lehrer/ neben den rechten Christen darunder verstanden. Wie heutigs tags der Papst vnder dem Namen der Lutheraner/ nicht allein die Jenigeu/ so in warheit der Augspurgischen Confession verwandt/ sondern auch die Caluinisten/ Widertauffer/ Schwenckfelder/ vnd Flaccianer (wiewol vnbillich) begreifft vnd leiden möchte/ daß sie alle miteinander vertilget weren.

Also hat der Jesuiter gehört/ welcher gestalt die Ketzer vnd falsche Lehrer in der eusserlichen Versamlung der Kirchen seien/ oder von derselbigen abgeschnitten seien. Vnd kan er nicht laugnen/ daß auch falsche Lehrer in der eusserlichen grossen allgemeinen Versamblung der Christenheit funden werden: Er wölle dann dem wort Christi/ vnd allen Kirchenhistorien widersprechen.

Præsident.

Herr Jesuiter/ was saget jhr hierzu? oder was habet jhr auß H. Schrifft hierwider zur beweisung/ daß in der Catholischen Kirchen nicht Ketzereien seien?

Jesuiter.

S. Paulus bezeugt/ daß die Catholisch Kirch sey ein Pfeiler vnd Grundfeste der Warheit. Ist nun dem also/ wie

können

können denn Ketzereyen in der Catholischen Apostolischen Christlichen Kirchen sein?

L. Prediger.

Weil S. Paulus beides geschriben hat/ nämlich/ daß in der Catholischen sichtbarn Kirchen/ nicht allein seien/ sonder auch müssen/ **müssen** Ketzereyen sein: Item/ daß die Kirch seie ein Pfeiler vnd Grundfeste der Warheit/ so muß es nicht ein ander zuwider sein/ sonst wurde der H. Geist im Paulo jhm selbst zuwider sein/ auß welchem S. Paulus geschriben hat. Rom. 16.

Jesuiter.

Es stehet nicht in der Lateinischen Bibel: Es müssen Ketzereyen **vnter** euch sein/ sonder bloß vnd allein/ es müssen Ketzereyen sein.

L. Prediger.

Es stehet aber in dem Griechischen Text/ in welcher Sprach S. Paulus dise Epistel geschriben hat/ vnd nicht in Lateinischer Sprach. Darumb auch Dietenberger in seiner Dolmetschung diß orts den Text in seiner Teutschen Bibel gefälschet hat.

Jesuiter.

Es ist noch ein Frag oder Disputation darüber/ ob der Griechisch Text dem Lateinischen soll vorgezogen werden/ vnd mehr gelten/ denn der Lateinisch.

L. Prediger.

Gemach an/ Herr Jesuiter/ so grobe arbeit hab ich noch nie gespunnen gesehen/ denn wie solche der Spannisch Jesuit

Gregorius de Valentia, zu Jngolstatt gespunnen / vnnd in offentlichem Truck geschriben / wann ein Stritt vber eim Spruch H. Schrifft / alts oder news Testaments fürfalle/ vnd sich derselbig anderst in der Lateinischen Dolmetschung befinde/ dann in der Hebraischen oder Griechischen Bibel gelesen / so soll die Lateinisch Dolmetschung der Hebraischen vnd Griechischen Bibel vorgezogen werden / vnd mehr gelten/ dann die Sprach/ darinnen die Propheten vnd Apostel jhre Bücher selbst geschriben haben.

Jesuiter.

Das hat Gregorius de Valentia nicht auß / oder von sich selbst gethon / sonder das Concilium zu Trient hat es Anno ꝛc. 52. also verordnet/ daß man im disputieren vnd predigen kein andere Bibel / dann die Lateinische Bibel gebrauchen soll/ deren alle andere Sprachen weichen sollen.

L. Prediger.

Jch weiß es sehr wol/ daß solches im Concilio zu Trient beschlossen. Bey welchem einigen Stuck/ wann sonst nichts vnrechts auff disem Concilio beschlossen were / alle frommen Christen sehen vnd greiffen können/das diß Concilium nicht vom H. Geist regiert worden/ noch ein recht Catholisch Apostolisch Christlich Concilium gewesen seie.

Dann wer hat alle die tag seines lebens gehört/ wann ein Brieff auß Frantzösischer/ Jtalianischer / Spannischer Sprach/ in das Latein oder Teutsch verdolmetsch worden/ vnnd sich befinden wurde / daß der Dolmetsch ettlich wort außgelassen / vnd sich darüber ein stritt erhebete / ob man der Dolmetschung oder dem Brieff folgen / vnd für recht erkennen soll/ der anfangs in Frantzösischer / Spannischer oder Jtalia-

Italiánischer Sprach geschriben worden ist. Hie ist niemand so alber/ närrisch/ vnd vnuerständig/ der die falsch vnd mangelhafft Dolmetschung dem Hauptbrieff in seiner Sprach vorziehen wolte/ er hette denn ein böse Sach/ die er mit der Dolmetschung/ aber nicht mit dem Hauptbrieff beweisen köndte/ vnnd fürgeben/ es stünde nicht in seinem Brieff geschriben.

So zeiget jhr mir ein einigen alten rechtschaffnen Kirchenlehrer/ der solchs/ vnnd nicht das widerspil geschriben/ was ewer Concilium zu Trient diß orts geschlossen hat. Dann sie alle/ alle/ besonders aber die fürnembste Lehrer/ Augustinus vnnd Hieronymus geschriben: Wann sich dergleichen Stritt zutragen/ daß man im alten Testament zu der Hebraischen/ im newen Testament aber zu der Griechischen Bibel sich wenden/ vnd auß denselben/ als der Muttersprachen/ den rechten verstand erholen solle.

Præsident.

Wiewol Herz Jesuiter/ ewer meinung nach/ mir nicht gebüret/ in solchen Sachen Richter zusein/ so kan ich doch euch in disem fahl gar nicht beyfallen. Dann in allen weltlichen Sachen/ wann man auffrichtig vnnd redlich handlen will/ kan man mit keiner Dolmetschung der Brieff ettwas beweisen/ die Dolmetschung sey denn just/ vnnd durchauß dem Hauptbrieff/ in seiner Sprach/ in worten vnnd verstand gleich/ daß sie nicht mehr noch weniger hab/ denn im Haupbrieff begriffen ist.

Jesuiter.

Es schreibet aber mein Mitbruder/ der Jesuiter Gregorius de Valentia/ die Lateinische Bibel sey vom Concilio zu Trient/ im H. Geist versamlet/ aller dings für just vnnd recht erkennt/ vnnd nicht die Hebraisch oder Griechisch Bibel/ welche von Juden vnnd den Ketzern haben mögen gefälscht werden/ weil wir nicht eben die Handschrifften der Propheten vnnd Apostel haben/ wie sie es mit jhren Händen geschriben.

Præsident.

Solcher gestalt wurden wir allerdings kein gewisse Bibel/ weder Hebraisch/ Griechisch/ Lateinisch oder Teutsch haben. Ey lieber Herr/ das sind mir Behemische Dörffer. Dann dergleichen Reden ich nie gehört habe.

L. Prediger.

Gnädiger Herr/ ich danck Gott/ daß ich diß orts nichts darzu reden darff. Denn E. G. gründtlich den Jesuiter abgefertigt. Darauß E. G. vernommen/ was die Jesuiter von der Bibel halten/ vnnd vns dieselbige nicht allein vngewiß machen/ wider aller Catholischen Christlichen Kirchen Lehrer meinung/ vñ einhellige offenbarliche zeugnuß/ sonder auch schier leiden möchten/ daß sie gar nicht were/ so köndten sie vnter dem schein des heimlichen einsprechens des H. Geists/ auch der Apostel vñ Kirchen Satzungen/ in der Kirchen machen vnnd handlen/ was sie wolten/ da jhnen auch niemand/ besonders aber die weltlich Oberkeit/ nichts einreden dörffte.

Jesuiter.

Jesuiter.

Ey Prediger/ jhr thut jhme zuuil/ vnd vnser Societet vnrecht. Dann wir nicht allein in der Lateinischen/ sonder auch in der Griechischen vnd Hebraischen Bibel lesen/ vnd in derselben gelehrte Leut vnter vns haben.

L. Prediger.

Was hilffts aber / vnnd warzu ist es nutz? Dann so die Hebraisch vnd Griechisch Bibel der Lateinischen Dolmetschung weichen soll/ wolt ich mein lebenlang kein Knaben dahin halten/ vmb der Bibel willen die Hebraisch vnd Griechische Sprach zustudieren. Darumb dise verordnung des Concilij vnnd Schreiben ewers Jesuiten Gregorij de Valentia, Gottlos / vnd in der Kirchen Gottes keins wegs zugedulden/ welches kein alter Catholischer Lehrer niemals gebillicht/ noch recht geheissen hat.

Præsident.

Jhr kommet mir zu weit von der Sachen / die ich jetzt vorhabe/ vnd gern ein satten gründtlichen bericht daruon hören wolt.

L. Prediger.

Gnädiger Herr/ Jch bitte vmb verzeihung/ daß ich solches angeregt. Dann es/ meines erachtens/ vil daran gelegen/ daß man recht wisse / wie man den eigentlichen verstand eines jeden Spruchs / darauff vnser Glaub gegründet sein muß/ vnd auß welcher Bibel vnnd Sprach man denselben erholen soll/ wann vber der Dolmetschung / da sie mangelhafft befunden / stritt einfellt. Sonst wurde das gantz Colloquium vmb sonst vnd vergeblich gehalten/ vnd E. G. nicht erlangen/ das sie suchen.

Præsident.

Jesuiter / habt jhr nichts weitter von disem Puncten fürzubringen / daß der Prediger gesagt hat / daß in der sichtbarn Catholischen Apostolischen Kirchen auch Ketzereyen / falsche vnnd vnreine Lehr gefunden werden? Wie auß S. Paulus Epistel / 1. Corinth. 11. mit klaren worten erwisen: **Es müssen vnter euch Ketzereyen sein.** Da Paulus nicht geschriben / Es sind vnter euch Ketzereyen / sonder das noch mehr ist / **Es müssen vnter euch Ketzereyen sein.** Vnd hat sich befunden / daß ewer Lateinische / vnnd Dietenbergers Teutsche Bibel gefälscht erfunden / vnnd darinnen außgekratzt / das S. Paulus im Hauptbrieff geschriben **(vnter euch)** das ich an euch vnd an ewer Bibel nicht recht heissen kan / ob ich gleich weder Hebraisch noch Griechisch studiert habe.

L. Prediger.

Recht / gnädiger Herr. Die Sachen halten sich einmal also / vnd sind E. G. recht daran / vnd sollen sich auch darvon nimmermehr abweisen lassen.

Jesuiter.

Jch werde meinem Gesellen Gregorio de Valentia nicht abstehn / kan auch nicht wider des Concilij zu Trient verodnung Handlen / das vom H. Geist regiert / vnnd nicht jrren kan.

Præsident.

Darnach frag ich gar nichts / vnnd stell es demnach an sein ort / ob das Concilium jrren könne oder nicht. Sonder

auff

auff dißmal ist mir gnug / daß ich eigentlich wissen möge/ was in heiliger Schrifft bey disem Articul gefunden oder nicht.

Dann ich souil verstanden / daß auch in der Catholischen Kirchen / besonders nach der Apostel absterben / Irrthumben gefunden / welche die Apostel weder gelehrt noch gebillicht haben.

L. Prediger.

Gnädiger Herr / Nicht allein nach der Apostel zeit / sonder auch da die Apostel noch in leben gewesen / gelehrt vnnd geschriben haben.

Also/ daß nicht allein beneben den Aposteln/ falsche Apostel eingeschlichen / sonder auch vnter jhrem Namen falsche Lehr sich vnterstanden den Leuten einzubilden. Wie Paulus hin vñ wider in seinen Episteln/ sonderlich aber 2. Thess. 2. lautter anzeigt. Mit welchen er auch mehr zuthun vnd zustreitten gehabt/ dann mit den offentlichen Feinden vnd Verfolgern der Kirchen/ den Juden vnd Heiden.

Præsident.

Wie muß ich aber verstehn / das S. Paulus schreibt: Es müssen Ketzereyen vnter euch / das ist/ in der Catholischen Kirchen sein. Dann mich dennoch geduncket / es müsse nicht sein / vnnd köndte die Catholisch Kirch derselben wol entrahten?

L. Prediger.

Freylich köndte die Catholisch Kirch derselben wol entrahten/ derē sie auch nit begert. Es seind aber/ gnädiger Herr/ zwo vrsachen fürnemlich / darumb in der Cathol. Kirchen allzeit

Ketzereyen sein müssen. Die erste ist des Teuffels haß/ toben vnd wütten wider Christum/ vnd sein Gespons/ die Catholisch Christlich Kirchen/ deren er die reine Lehr des H. Euangelij nicht günnet/ darumb er allzeit im leben/ vnnd nach absterben der Apostel/ falsche Lehrer erweckt/ die den friden der Kirchen betrübt haben.

Die ander vrsach ist/ die verderbte Art vnd Natur der Menschen/ besonders aber Stoltz/ Hochmütigkeit/ Ergeitz/ auch lust zu zancken/ so den Menschen angeboren/ die sich gern zu Werckzeugen des Teuffels gebrauchen lassen/ vnnd wann er sie einmal angeführet/ sie nicht widerumb hinder sich ziehen/ noch jemand weichen/ sonder halsstarzig fortfahren/ vnd es für ein grosse schand hielten/ daß sie der warheit weichen/ vnnd widerzuffen sollten/ daher denn die Kirch grewlich verärgert/ die einfeltigen im Glauben bald jrz/ vnnd also ein riß in die Kirch gemacht würdt.

Præsident.

Das geschicht aber nicht ohn grossen schaden der Catholischen Kirchen.

L. Prediger.

S. Paulus tröstet aber hinwiderumb die Catholisch Kirch/ vnd zeigt an/ daß die rechtschaffne Christen sich solches nicht jrzen lassen/ noch schaden nemen/ sonder allein dardurch geoffenbaret werden. Dann wie der Wind allein die leichte Sprewer/ vnd nicht den Kern zerstrewet/ also fallen auch allein dahin/ wann Ketzereyen aufffstehn/ die nit rechtschaffen sind/ von welchen Christus sagt: Meine Schaaff würdt niemand auß meiner/ vnd auß meines Vatters

ters Hand reissen / welche / als die außerwöhlte Kinder Gottes/ in solche Irrthumb nicht eingeführet werden.

Præsident.

Wie muß ichs aber verstehen / das jhr droben auch gesagt habt/ dessen ich noch nicht vergessen: Es seien die Ketzereyen nicht ausserhalb / sonder allein in der Catholischen Kirchen/ welches mir ettwas wunderbarlichs zuhören gewesen.

L. Prediger.

Gnädiger Herr. Es seind wol ausserhalb der Catholischen Kirchen auch falsche Lehrer vnd Lehren / aber die H. Schrifft nennet sie nicht Ketzer. Dann was gehen vns die draussen an? schreibt Paulus. Als zu vnsern zeitten sind Türcken/ Juden/ Heiden/ die niemand Ketzer noch abgeschnitne Glider der Catholischen Kirchen nennet.

Sonder Ketzer sind vnd werden genennet/ die Christen gewesen/ die auff den Tod Christi / im Namen der H. Trifaltigkeit getaufft sind / die sich zu den Schrifften der Propheten vnd Aposteln / wie auch zu den Sacramenten Christi bekennen/ führen aber ein Lehr in einem oder mehr Articuln Christlicher Lehr / dem Christlichen Glauben / vnd desselben Lehr zuwider / die sie doch auß H. Schrifft / doch mit derselben vnrechtem verstand / halsstarrig zuuertheidigen sich vnterstehen/ vnd demnach abgeschnitne Glider der Catholischen Kirchen / vnnd doch in der Kirchen / aber nicht von der Kirchen seind.

Jesuiter.

Wann sie von der Kirchen/ als abgeschnittne vnd abgesonderte todte Glider seien / wie können sie denn in der Catholischen Kirchen sein?

L. Prediger.

Christus sagt von seinen Jüngern: Ihr seind in der Welt / aber nicht von der Welt. Dann ob wol die Welt / das ist / die Hohenpriester / Schrifftgelehrten vnnd Phariseer sie in Bann gethon / vnnd auß jhren Schulen geworffen / seind sie doch in / vnd vnter jhnen gewesen / gewandelt / vnd gelehrt: In Summa / die Ketzer seind in der Catholischen Kirchē / wie die böse (humores) feuchtigkeitē im Leib des Menschen / wie die Artzet am besten verstehn / die sich nicht alle außpurgieren lassen / biß der Mensch stirbt.

Also sagt Paulus zu den Eltesten / so er auß Epheso zu sich erfordert: Ich weiß / daß nach meinem Abschied werden vnter euch kommen / grewliche Wölffe / die der Herd nicht verschonen werden: auch auß euch selbst werden aufffstehn Männer / die da verkehrte Lehr reden / die Jünger an sich zuziehen. Vnd diß ist noch bey lebzeiten des Apostels zum theil geschehen: was sollt dann nicht gleich nach seinem tödlichen Abschied geschehen sein?

Præsident.

Dise klare Zeugnussen bewegen mich / daß ich glauben muß / daß in der Catholischen Kirchen nicht zu allen zeitten ein gleiche gestalt gewesen / beides / souil den Glauben vnd das Leben belangt: Sonder zu einer zeit vnd an einem ort / richtiger als an dem andern geschaffen gewesen.

L. Prediger.

Wann es E. G. nicht zuwider / vnd mir ein kurtzes zuhören möchten / wolt E. G. ich solche vngleiche gestalt vnnd

zustand

zuſtand der Catholiſchen Chriſtlichen Apoſtoliſchen Kirchen/ auff das allerkürtzeſt vnterſchidlich anzeigen.

Præſident.

Jch bin darumb hie / vnd hab euch beide der vrſachen zu mir erfordert/daß ich hieruon ein warhafften ſatten gründlichen Bericht einneme / vnd nachmals mich ſampt mein lieben vnd getrewen Vnterthonen wiß darnach zuhalten/ Darmit wir der Catholiſchen Apoſtoliſchen Kirchen Glider ſein vnd bleiben mögen ewiglich.

L. Prædiger.

Wann wir die Catholiſch Kirch anſchawen / wie ſie zur zeit der Apoſtel geweſen / vnnd nach derſelben weiſſagung in der gantzen Welt/ biß an jüngſten Tag ſein werde / befinden ſich vier vnterſchiedliche geſtalten / die ſie haben vnd gewinnen/ vnd jhr ſelbſt alſo in vil weg vngleich ſehen werde.

Die erſte / vnnd die allerſchöneſte geſtalt der Kirchen Chriſti/ iſt geweſen zur zeit der lieben Apoſteln / da die Apoſtel auff das allereinfeltigſt gepredigt / vnd allenthalben angeordnet haben/ was Chriſtus gelehrt / vnd jhnen zuthun bewohlen hat.

Wiewol der Teuffel nicht gefeiret/ ſonder auch bey lebzeitten der Apoſtel / falſche Apoſtel erweckt / vnd ſein boßheit (wie S. Paulus ſchreibt) ſich noch bey ſeinem Leben gereget/ vnd mercken laſſen/ aber noch der zeit nicht in das werck richten können / wie er gern gewölt. Jn maſſen denn ſolchs die Apoſtel geſchriben/ vnd S. Paulus Schrifften klärlich außweiſen.

Præſident.

Diſes würdt niemand läugnen könden.

L. Prediger.

Die ander gestalt der Christlichen Catholischen Kirchen/ ist gewesen vnter dem Kirchenregiment der lieben Vätter vnd alten Kirchenlehrer / so nach der Apostel absterben / nach vnnd nach in der gantzen Christenheit (so weit dieselbige in die gantze Welt außgebreittet worden) der Catholischen Christlichen Kirchen / mit lehren vorgestanden / vnnd zum grössern theil mit jhrem blut den Glauben an Jesum Christum bezeugt haben.

Dise gestalt / ist der ersten nicht durchauß gleich. Dann ob sie wol die Lehr vnd Ceremonien in vilen Stucken reiner behalten / als hernach vber ettlich hundert Jar geschehen ist/ so ist doch auß menschlicher andacht vnnd guter meinung/ allerley fürgenommen vnnd verordnet worden/ dardurch der Christlichen Religion vnd Glauben auch bey den vnglaubigen ein grösser ansehen zumachen / vnd andacht in den Hertzen der Christen zuerwecken/ daruon Gott in seinem Wort nichts gebotten. Welches anfangs also frey vñ vngezwungen mit gutem willen der Gemein gehalten worden/ Biß endlich mit denselben Stucken dahin gerahten/ daß sie nicht mehr frey gelassen/ dieselbige zuhalten oder zulassen/ sonder durch die Lehrer streng darauff getrungen/ vñ hart darüber gehaltē worden.

Vnd weil man solche Stuck auß H. Schrifft nicht hat darthun vnd erweisen können/ hat man fürgeben/ die Apostel haben solches geordnet/ es seien Apostolische Satzungen/ darumb man sie gleich so wol zuhalten schuldig/ als wann sie im Euangelio geschriben gefunden vnd gelesen wurden. Dann nicht alles/ was zum Christlichen Glauben vnnd Leben von nötten/ im newen Testament geschriben / sonder vil dings mündlich durch die Apostel der Kirchen hinderlassen worden.

Solcher

Solcher jammer der Menschensatzungen ist letstlich so groß worden/ daß der H. Augustinus (so nicht vierhundert jar nach der Apostel absterben gelebt/ vnd der Kirchen Gottes trewlich gedient) nicht gnug darüber klagen kan/ vnnd auff den Ianuarium gleich bewegt vnd zornig ist/ der jhn mit vilen Fragen/ von solchen dingen bemühet/ so er doch sonst wol nöttigers zuthun gehabt. Das thut mir mehr denn wehe/ schreibt er/ daß vil ding/ so in H. Schrifft heilsam geboten/ nicht geachtet würdt/ dargegen aber alles mit viler vnd grosser vermessenheit (also nennet er die Menschensatzungen) erfüllet/ daß der jenig härter gestrafft würdt/ der (per octauas suas) mit blossen Füssen auff die Erden tritt/ denn der sich voller Weins gesoffen/ vnd sein verstand begraben hat. Daher dann auch die heiligen Vätter/ sonderlich Augustinus, an jhrer Vorfahrn Lehr vnd Schrifften sich nicht haben wöllen binden lassen.

Præsident.

Ich versehe mich nicht/ daß der Jesuiter hierüber Einrede werde haben könden. Doch wöllen wir jhn hernach auch hören: Fahret jhr jetzt fort/ die dritte gestalt der Kirchen zuerklären.

L. Prediger.

Die dritte gestalt der Catholischen Kirchen/ ist vnter dem grewlichen Antichrist/ daruon Daniel/ Christus/ vnnd seine Apostel/ so gewaltig/ lauter vnnd klar weissaget haben/ der nicht ein schlechter Ketzer sein/ welchen man von der Catholischen Kirchen abschneiden/ sonder er werde mitten in der Catholischen Kirchen sitzen/ das ist/ gewaltig regieren/ vnnd allen Gottesdienst vnter seinen Füssen haben/ vnnd seines

nes gefallens in demselben ordnen/ Welche ordnungē der Satan/ auß verhengnus Gottes/ mit solchen kräfften/ Zeichen vnd Wunder bestettigen werde/ wann es müglich were/ so sollten auch die außerwölten dadurch in Irrthumb verführet werden. Daruon Dan.12. Matth.24. 2.Theß.2. 1.Tim.4. offenbare Zeugnussen sind/ wie hernach an seinem ort soll gehandelt werden.

Diß ist noch wol ein grewlichere gestalt der Catholischen Kirchen/ denn die ander gestalt/ so zur zeit der alten Kirchenlehrer vnnd Vätter gewesen ist. Dann alles was die getrewe Vätter vnnd Kirchenlehrer auß menschlicher schwachheit vnd vnuerstand/ so vns allen anhangt/ oder auß menschlicher andacht/ guter meinung/ dem Gottesdienst zur zier/ oder zu zucht vnd guter ordnung/ auch andacht in den Leuten zuerwecken/ in Christlicher Freyheit angeordnet/ vnnd zu zeiten der warheit gefehlet/ das hat der Antichrist an die Hand genommen/ mit Gebotten verfasset/ vnnd der Christenheit/ als nötig zum Gottesdienst/ mit gewalt auffgetrungen/ vnd bey straff Leibs vnnd Lebens/ ja des Hellischen Fewrs zuhalten/ auff das allerernstlichst vnd Tyrannisch beuohlen.

Wie dann der Satan ein lüstiger Geist ist/ weil er dise weissagungen wol gewußt/ vnd durch jhne in das Werck gerichtet werden sollen/ ist er nicht gerad zugangen/ vnnd gleich einsmals den Antichrist bald nach der Apostel absterben einzusetzen/ sich vnterstanden/ sonder langen vnd weiten vmbschweiff/ seinem gebrauch nach/ gesucht. Wie dann S. Paulus mit lautern worten bezeugt/ daß sich sein boßheit schon zu seiner zeit gereget habe. Darumb hat er zuuor die gantze Christenheit mit solchen Menschensatzungen erfüllet/ daß

man

letstlich angefangẽ auch zur zeit Augustini/ vor 1200. Jaren/ vber denselben so steiff vnd streng zuhalten/ als wann es von Gott gebotne Sacrament weren. Augustinus selbst bekennt/ daß er solches alles von wegen ettlicher Heiligen/ wie auch etlicher vnrhüwiger Leut halben/ nicht frölich straffen dörffe. Darmit die Heiligen nicht verärgert/ die andern aber nicht zu grösser vnrhue bewegt würden/ in der Kirchen anzurichten:

Als nun/ wie zuuor gemeldet/ die Catholisch Kirch schon zur zeit Augustini mit vnleidenlichen vnd vnträglichen Menschensatzungen gepresset/ vnd beschweret/ daß es/ seinem Zeugnus nach/ die armen blinden Juden/ so Christum nicht erkannt/ noch annemen wöllen/ vil leichter vnnd träglicher vnter dem schweren Joch vnd Last des Gesetzes haben/ als die nicht vnter Menschensatzungen/ sonder den Geboten Gottes vnterworffen: Da hat der Teuffel ein gewonnen Spil gehabt/ sein Statthaltern den Antichrist/ in die Catholisch Kirch einzusetzen/ der alles verkert/ vnnd gleichwol sich vnter dem Namen der Vätter/ jhrer Lehr/ Ordnungen/ Satzungen/ schmücken können/ als wann er nichts newes in der Kirchen eingeführt haben sollte. Welcher den verdienst Christi verdunckelt/ allen Gottesdienst auff eusserliche ding/ von Menschen erdacht/ gerichtet/ vnnd die Gewissen frommer Hertzen dermassen geängstiget/ daß sie vor forcht verschmachten vnnd außdorren mögen/ Weil sie in allem solchen Gottesdienst kein rhuw für jhr Gewissen vnd Seelen finden/ in stettigem zweiffel stehn/ ob sie ein gnädigen Gott haben/ Vnnd im selben auch absterben/ vnd sich letstlich in das Fegfewr schicken müssen/ vnnd gleichwol kein gewissen trost gehabt/ wie lang sie darinnen gequelet werden/ vnnd wann sie darauß erledigt werden sollen. Vnd das ist die 3. gestalt.

Præsi-

Præsident.

Was hat es dann vmb die vierte Gestalt der Kirchen/ für ein gelegenheit?

L. Prediger.

Die vierte gestalt der Catholischen Kirchen / ist gleichsmassen auch durch den Apostel Paulum lauter beschriben 2. Thess. 2. Da er anzeigt/ daß vor der zukunfft Christi des HERRN/ diser Antichrist soll geoffenbaret werden. Welchen der HERR mit dem Geist seines Munds/durch die Predigt des H. Euangelij vmbbringen / vnnd durch die erscheinung seiner zukunfft / sein ein ende machen werde/ wie S. Paulus wort klar lautten.

Da dann die Catholisch Kirch abermals ein andere Gestalt gewinnen/vnd sich nach der ersten Gestalt richten würdt/ welche sie zur zeit der Apostel gehabt / darauff alsdenn der jüngste Tag folgen würdt.

Auß welcher erzehlung E. G. lauter vnd klar zuuernemmen / daß es mit der Catholischen Apostolischen Christlichen Kirchen/ gar nicht die meinung hat / wie der Jesuiter droben angezeigt hat / als sollte dieselbige durchauß in allen Articuln/ der Lehr vnnd des Gottesdiensts zu allen zeitten/ nach der Apostel absterben/ auff Erden / jhr selbs gleich gewesen sein / da Gottes wort/ das widerspil an gemelten orten lauter anzeiget. Bitt aber vmb verzeihung/ daß ich ettwas lenger mit der Rede gewesen / habs aber nicht kürtzer anzeigen können.

Præsident.

Jch habs alles gern gehört / Jch möchte aber auch wol hören/ was der Jesuiter hierzu sagte.

Jesuiter.

Jesuiter.

Ich hette wol vil darzu zureden / aber ich muß es/ souil müglich/ abkürtzen.

Erstlich/ daß gesagt würdt von vier vnterschidlichen gestalten der Kirchen / kan ich nicht sehen / wie solches bestehn müge. Dann wie zu allen zeitten / vnnd an allen orten der Welt / nur ein einige Catholische Kirch vnd Spons Christi ist/ also ist sie jhr selbst auch in allen Articuln des Glaubens vnd Gottesdiensts gleich / weil sie vom heiligen Geist allzeit regiert würdt/ der sie nach der verheissung Christi/ in alle warheit leittet. Welcher auch selbst versprochen hat / daß er sie nicht wölle Waisen lassen/ sonder bey jnen alle tag sein/ biß an der Welt ende. Welches nicht geschehen were / sonder Christus seine Spons verlassen / vnd so lang der Antichrist in der Kirchen regiert / Christus ein Wittwer gewesen / vnnd zum Lugner worden sein müste/ das Gottslästerlich zugedencken/ ich geschweig / zureden ist.

Lutherischer Prediger.

Ich hab von der Catholischen Kirchen / vnd jhren vier vnterschidlichen gestalten nichts gesagt / das nicht mit offenbaren worten / Paulus vor 1500. Jaren geschriben hat / da er lauter angezeigt / was für ein grosser abfall vom Glauben in der Kirchen geschehen / vnnd newe Lehren eingeführet werden sollen / nicht durch Ketzer / sonder durch den Antichrist / der das Regiment in der Kirchen haben / vnn allen Gottesdienst jämmerlich verkehren werde: Den der Satan auß verhengnus Gottes / mit grossen kräfften/ Zeichen vnnd Wundern bestettigen / vnd die gantz Welt jhme also zufallen werde / als wann es der rechte Gottesdienst were / so es doch

nichts denn eitel Lugë vnd Betrug seind/ vnd wañ Gott nicht verhütet/ vnnd gnädige Hand ob sein außerwölten gehalten/ sie auch so wol / als die andern in Irrthumb hetten verführt werden sollen.

Was aber den heiligen Geist / vnd verheissung Christi belangt/ welcher seiner Kirchen denselben verheissen/ auch versprochen habe/ daß er selbst alle tag biß an der Welt ende/ bey jhr sein wölle/ ist solche verheissung nicht also zuuerstehen/ als ob dieselbige ohn alles geding vnd anhang beschehen/ die Christlich Kirch thu vnd handle/ was sie wölle/ so wölle Christus nichts desto weniger bey jhr sein / vnnd allzeit den heiligen Geist der warheit jhr beywohnen lassen. Nein / nein / diese
Joan. 8. meinung hat es gar nicht / sonder Christus spricht also: So jhr bleiben werdet an meiner Rede/ so seid jhr meine rechte Jünger/ **vnnd werdet die Warheit erkennen**/ vnnd die warheit würdt euch frey machen. Wer nun in der Rede Christi nicht bleibt / sonder von seinem wort auff Menschen lehr vnd Menschengebotte abfelt/ der hat sich der verheissung des H. Geists/ wie auch der gnadenreichen Gegenwart/ gantz vnd gar nichts zugetrösten/ ich geschweig/ daß einer mit demselben heiligen Geist / vnd des HERRN Christi Gegenwart solche sein Menschenlehr beschönen / vnnd als des H. Geists eingeben vnd einsprechen andern verkauffen wöllte.

Jesuiter.

Wie stimmen aber die herrliche weissagungen der Propheten vnd Apostel von der Catholischen Kirchen hiemit vberein/ da sie weißgesaget haben / wie herrlich sie in allen Landen sein / vnnd die Pforten der Helle sie nicht vberweltigen werden / daß sie werde sein ein Pfeiler vnd Grundfeste der Warheit

Matt. 16
D. Pistorius in discept. de Ecclesia, pag. 7.
1. Tim. 3.

heit: Ein Kirch vnd Hauß Gottes/ welche von der Salbung gelehrt werde. Bey welcher der H. Geist in ewigkeit sein vnd bleiben werde: Deren Glaub/wegen der fürbitt Christi/ nimmermehr auffhören werde: Für welche der HERR Christus immer bette/ daß sie ein gantz herrliche Königin seie/ an welcher schöne der König sein lust habe?

1. Joan. 2. Joan. 14. Luc. 22. Joan. 17. Psal. 45.

L. Prediger.

Es ist ein alte gemeine vnd warhafftige Rede: Distingue tempora, & concordabit scriptura. Gib acht auff die vnterschidliche zeit/ so würstu befinden/ daß die H. Schrifft nicht wider sich selbst ist.

Dann wie im alten Testament sich beides lauter befindet/ daß die Catholisch Kirch (deren warhafftige lebendige vnd herrliche Glider/ so wol im alten/ als im newen Testament gewesen) zu zeitten auff das herrlichst gelobt/ jhr auch der HERR sein stehtige gegenwart verheissen/ hinwiderumb aber dieselbige auff das heßlichest beschriben worden: Also helt es sich auch mit derselben im newen Testament.

Dann im hohen Lied Salomon würdt sie beschriben mit nachfolgendē worten: Sihe mein Freundin/ du bist schön/ schön bistu/ deine Augen seind wie Taubenaugen/ ꝛc. Du bist allerding schön/ mein Freundin/ vnd ist kein flecken an dir/ ꝛc. Was sagt aber Esaias: Wie gehet das zu/ daß die fromme Statt zur Huren worden ist? Sie war vol Rechts/ Gerechtigkeit wohnet drinnen/ nun aber Mörder. Item/ Ezech. 16. Menschenkind/ offenbar der Statt Jerusalem jre Grewel/ ꝛc. Du Hur/ du warest nicht ein Hur/ die man muß mit gelt kauffen/ du gibst allen deinen Bulern gelt zu. Esa. 1.

Jesuiter.

Das Jüdisch Volck hat nicht so herrliche Verhaissung der gnädigen gegenwart Gottes gehabt / wie die Catholisch Kirch im newen Testament / darumb ist es nicht wunder / daß es so vbel bey jhnen zugangen ist.

L. Prediger.

Das widerspil ist in H. Schrifft offenbar. Dann eben so herrliche vnd tröstliche verheissung haben sie gehabt. Als im Propheten Esaia 31. sagt Gott / daß er der HERR sey / der zu Jerusalem einen Herd / vnd zu Sion ein Fewr hab. Vnd im 132. Psalm spricht Dauid: Der HERR hat Sion erwöhlet / vnnd hat lust daselbst zuwohnen / diß ist meine ruhe ewiglich / hie will ich wohnen / denn es gefellt mir wol. Also verheißt auch der Prophet Esaias am 30. Cap. dem Jüdischen Volck: Der HERR würdt deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen / sonder deine Augen werden deinen Lehrer sehen / vnd deine Ohren werden hören das wort hinder dir sagen / Also her / diß ist der Weg / denselbigen gehe / sonst weder zur Rechten noch zur Lincken. Sonderlich aber ist solches in Mose zusehen / da also geschriben stehet / Leuit. 26. Werdet jhr in meinen Satzungen wandeln / vnnd meine Gebott halten vnd thun / so will ich mein Wohnung vnter euch haben / vnnd meine Seele soll euch nicht verwerffen / vnd will vnter euch wandeln / vnd will ewer Gott sein / vnnd jhr sollt mein Volck sein. Dise verheissung seind so lauter / klar / hell / vnd herrlich / als die im newen Testament jmmer sein mögē. Wie sie denn auch dem Volck Israel / vil vnd offt ist widerholet worden / vnd gar nahend mit gleichen worten / Dann wie Christus sagt: Er wöll sie nicht Waisen lassen / also

also sagt der HErr durch Mosen: **Mein Seele soll euch nicht verwerffen.** Besonders aber ist dise herrliche verheissung widerholet worden/ da Salomon sein Tempel außgebawet/ vnd die Kirchweihin gehalten hat. Darauff nachmals die Priester wider die drewungen des Prophetē Jeremiæ trotzeten/ vnd sprachen: Der Tempel des HERRN/ der Tempel des HERRN/ der Tempel des HERRN. Darwider der Prophet prediget/ vnd sagt: Verlasset euch nicht auff Lugen/ wenn sie sagen/ Hie ist des HERRN Tempel. Dann der Gott Jsrael hat jhnen anderst sein gnädige gegenwart nicht versprochen/ denn so lang/ als sie in seinen Gebotten wandelten. Gleich wie Christus sein heiligen Geist weitter nicht verheissen/ der sie in alle warheit leitten werde/ **denn so lang sie an seinn worten bleiben werden.** Hier. 7.

Præsident.

Jesuiter. Jch kan nicht widersprechen/ was der Prediger sagt/ sehe auch keinen vnterscheid zwischen den verheissungen Gottes des H. Geists/ in der Catholischen Kirchen des alten vnnd newen Testaments/ oder jhr müßt mir bessere Beweisungen vnnd Zeugnussen heiliger Schrifft/ besonders auß dem newen Testament bringen. Darauß denn meines erachtens/ recht gründtlich geschlossen würdt/ daß die Priester im newen Testament eben so wol jrren/ vnd jhr Kirch zur Huren werden kan/ als die Kirch im alten Testament. Aber daruon will ich hernach weiter fragen.

Jetzt aber wolt ich auch gern hören/ was jhr Jesuiter/ vnd die Päpstischen/ wie man euch nennet/ für gewisse/ eigentliche vnd vnfehlbare merck vnd kennzeichen der Catholischen Apostolischen Kirchen halten/ darbey man sie eigentlich er-

kennen/ vnd sie nicht allein von allen vngläubigen Völckern/ als Türcken/ Juden/ vnd Heiden / sonder auch von allen Ketzern / die in der sichtbarlichen Catholischen Kirchen seind / vnterscheiden könne.

Jesuiter.

Es seind derselben fürnämlich vier / wie solche im Niceenischen Symbolo begriffen: Ich glaube eine heilige Catholische Apostolische Kirchen. Welche vier doch wol in dem einigen kennzeichen begriffen werden können. Nämlich mit dem wörtlin Catholisch.

Præsident.

Was ist doch (Catholisch) für ein wort/ vnd was heist es auff gut Teutsch?

Jesuiter.

D. Pistorius in Analysi, pag. 291.

Gnädiger Herr. Es ist ein gebrochen Griechisch wort/ vnd hiest auff Teutsch/ Allgemein/ vnd würdt die Christlich Apostolisch Kirch darumb/ wie auch dise Religion/ Catholisch genennet / was nach der Himmelfahrt Christi zu allen zeiten/ vnd allen orten / in allen Articuln der Christlichen Religion/ geglaubt vnd gehalten.

Das ander zeichen ist die Heiligkeit / so sie auß dem verdienst Christi / durch mitwürckung des H. Geists erlangt/ vnd vor Gott darinnen erscheinen würde.

Das dritte zeichen ist die Einigkeit in allen Articuln der Christlichen Religion / daß sie jhr selbst nicht zuwider / sonder stehtigs einig ist.

Das vierdte zeichen/ daß sie niemals auffgehöret/ sonder stehtigs fortgepflantzt / vnnd biß auff vnsere zeit erhalten worden.

Welcher

Welcher Kirchen nun dise kenn vnnd merckzeichen mit warheit zugeschriben werden können/ die ist warhafftig ein Glid der Allgemeinen Catholischen Kirchen.

Præsident.

Was haltet jhr/ Prediger/ von disen vier merckzeichen/ die der Jesuiter alle zumal in das wort Catholisch eingeschlossen/ vnd darunter begriffen hat?

L. Prediger.

Gnädiger Herr/ dise kenn oder merckzeichen seind mehrertheils also geschaffen/ daß man bey denselben die Christlich Religion von anderer Völcker/ sonderlich aber der Jüdischen Religion/ keins wegs vnterscheiden kan.

Dann da wir dieselbig mit fleiß examinierten/ wurde sich befinden/ daß besonders der verstockten vnd verblendten Juden verdampten Religion/ solche vil mehr/ denn der sichtbarn Christlichen Kirchen merckzeichen sein wurden.

Dann erstlich die Juden mit jhrer Religion/ so wol von Jerusalem auß in die gantze Welt/ nach der Himmelfahrt Christi zerstrewet/ im Glauben ein Volck seind/ als die Christen.

Deßgleichen seind sie in allen Articuln jhrer Religion so einig/ daß man in der gantzen Welt an keinem ort einichen zwispalt oder vneinigkeit in der Religion höret/ sonder wo man hin kompt/ da ist ein Jud ein Jud/ das ist/ er ist mit den andern Juden in der Religion einig.

Ja das ist nicht die geringste ärgernus vnter den Juden/ das sie von der Christlichen Religion abhelt/ daß sie souil tremnungen/ spaltungen/ vnnd vneinigkeiten/ auch vil vnnd

mancher-

mancherley weise Gott zudienen / vnter den Christen sehen vnd hören. Daß also / souil die Einigkeit belangt / die sichtbar Christilich Kirch / der Jüdischen nicht zuuergleichen ist / darumb dise Einigkeit in der Religion kein eusserlich merckzeichen sein kan der Catholischen Christlichen Kirchen. Ob wol die lebendige Glider derselben sich der Einigkeit beflessigen.

Also kan auch kein merckzeichen der Catholischen Kirchen sein (perpetuitas) daß sie von der Himmelfahrt Christi / biß auff vnser zeit / stettigs gewehret / vnd niemals auffgehöret hat. Dann eben das können auch die verstockten Juden sagen / deren Religion eben so wol / als die vnsere / biß daher gewehret / vnnd eusserlich in grösserer Einigkeit erhalten vnd niemals auffgehöret hat.

So kan auch die Herrligkeit nicht ein merckzeichen der Christlichen Kirchen sein / weil dieselbig innwendig im Geist vnd Hertzen ist / wie der 45. Psalm sagt / daß der Geschmuck der Königin vnnd Spons Christi sey innwendig. Dargegen die Heuchler vnnd falsche Heiligen / außwendig dermassen glantzen / daß sie vor den Leuten vil ein grössern schein führen / denn die rechten heiligen / wie besonders an den grösten Feinden der Christlichen Religion / den Türcken / zusehen / da ein jeder tags fünff mal muß zur Kirchen gehen / da er auff sein Angesicht niderfellt / vnnd sein Gebett zu seinem Gott thut / das die Christen wol lassen / die offt ein gantze wochen in kein Kirchen kommen / sie seien Päpstisch oder Lutherisch. Darumb können oberzelte stuck nicht vnfehlbare merck vnd kennzeichen der Christlichen Kirchen sein / weil sie auch anderer Religions verwandten zugelegt werden / oder doch sie nicht eusserlich vnterscheiden. Dann wir reden von

der eusserlichen sichtbarn Catholischen Kirchen/ vnnd nicht/ wie die lebendige Glider derselben / vor Gottes Angesicht sind.

Jesuiter.

Wir sagen nicht/ daß ein jede einigkeit / ein merckzeichen der Christlichen Kirchen seie / sonder die Christlich Apostolisch einigkeit in allen Articuln der Christlichen Religion.

L. Prediger.

Warmit beweiset jhr aber / daß die eusserliche einigkeit in der Religion ein vnfehlbar zeichen der Catholischen Kirchen seie/ also/wann in einer versamlung der getaufften Christen vneinigkeit gefunden/ daß ich gewiß darauß schliessen soll/ daß alda kein rechte Catholische Kirch sey? Wie/ wann ich das widerspil mit grund Gottes worts schliessen köndte? Aber ich will euch zuvor hören.

Jesuiter.

Paulus schreibt an die Römer / Cap. 16. Ich ermane euch lieben Brüder/ daß jhr auffsehet auff die da zertrennung vnd ärgernus anrichten / neben der Lehr / die jhr gelernet haben/ vnd weichet von derselben. Item/ 1. Cor. 1. Ich ermane euch aber lieben Brüder / durch den Namen vnsers HERRN Jesu Christi/ daß jhr allzumal einerley Rede führet / vnnd lasset nicht Spaltung vnter euch sein / sonder haltet fest an einander / in einem Sinn / vnd in einerley meinung. Item Rom. 15. Gott aber der gedult vnd des trosts gebe euch/ daß jhr einträchtig gesinnet seiet/ vnter einander nach Jesu Christ/ auff daß jhr einmütiglich auß einem Mund lobet Gott/ vnd

den Vatter unsers H. J. C. Jesu Christi. Phil. 2. Ist nun bey euch vermanung in Christo/ ist trost der liebe/ ist gemeinschafft des Geists/ist hertzliche Liebe/vnd Barmhertzigkeit/so erfüllet mein frewde/ daß jhr eines Sinnes seind/ gleiche liebe habt/ einmütig vnnd einhellig. Item spricht Christus: Ein new Gebott geb ich euch/ daß jhr euch vnter einander liebet/ darbey würdt man euch erkennen/ daß jhr meine Jünger seid. Dise Zeugnussen alle zumal/ wie auch andere mehr/ beweisen klarlich/ daß in der Catholischen Kirchen warhafftige einigkeit sein soll.

L. Prediger.

Dise Zeugnussen alle beweisen mehr nicht/ denn daß die Christen vnter einander einig sein sollen. Vnnd was nun lebendige Glider Christi/vnd also rechtschaffne Christen sind/ die befleissigen sich auffs höchst/ daß sie solches thun. Aber daß es darumb alle Christen thun/ die auff den Namen Christi getaufft/ vnd sichtbare Glider der sichtbarn Kirchen Christi seien/ das volgt nicht/ ist auch nicht. Dann allezeit vnd an allen orten finden sich vnrhüwige zänckische leut/ die den Christlichen friden vnd einigkeit betrieben/ Solte darumb solche Kirch/ nicht ein Catholische Kirch sein vnnd genannt werden?

Ja das widerspil ist droben mit lautern klaren worten Pauli erwisen/ da er schreibt von der Catholischen Kirchen zu Corintho: Es müssen vnter euch Ketzereyen vnd Spaltungen sein/ auff daß die rechtschaffne offenbar werden. Daß also die vneinigkeit nicht ist ein warzeichen/ daß kein Catholische Kirch an dem ort sey/ da vneinigkeit in der Religion befunden. Wie auch die einigkeit in der Religion

schein vnter den Juden/ Türcken/ vnd Heiden/ kein merck-
zeichen ist der sichtbarn Catholischen Kirchen / daß darumb
bey solchen Leuten sollte ein Christliche Kirch sein.

Dann warumb sollte der Teuffel die einigkeit abgötti-
scher vnd falscher Lehrer zerstören/ wann sie jhm einhellig die-
nen/ wie bey den Juden vnd Türcken geschicht? Aber wann
man recht lehret/ das kan der Teuffel nicht leiden/ vnd da er
nicht verfolgung anstellen kan/ so richtet er Ketzereyen vnnd
trennungen an. Wie dann Christus vnnd seine Apostel weis-
saget haben/ was für spaltungen vnd trennungen in der rech-
ten warhafftigen Catholischen Christlichen Kirchen sein wer-
den/ sonderlich vor dem jüngsten Tage/ da der Teuffel dem
Fasse den Boden außstossen würdt.

Jesuiter.

Mit diser weise / so werden alle Ketzer / ja die Teuffel
selbst auch Glider der Catholischen Kirchen sein / weil sie in
der Catholischen Kirchen gefunden werden?

L. Prediger.

Ich weiß wol / daß ettliche solches auß diser Lehr schlies-
sen / darauff soltu aber nachfolgenden vnwidersprechlichen
bericht nemen.

Erstlich / daß ein grosser vnterscheid ist zwischen den
Teuffeln/ vnd den Ketzern. Dann kein Teuffel auff den Tod
Jesu Christi / im namen der H. Trifaltigkeit getaufft / noch
widergeboren ist. Darumb/ ob wol vnfehlbar war ist / daß der
Teuffel in der Catholischen Kirchen / ja mehr dann gut/ drin-
nen ist. Dann wie Petrus zeuget: Er gehet ohn vnterlaß vmb 1. Pet. 5.
vnd vmb / wie ein brüllender Löwe/ vnd sucht den er verschlin-
gen möchte: So ist vñ würdt er doch in alle ewigkeit kein Glid/
weder der eusserlichen noch innerlichen Catholischen Kirchen/
sonder ein ewiger abgesagter Feind derselben.

Die Ketzer aber / weil sie in jhrer Kindheit auff den na Christi / im Namen der H. Trifaltigkeit getaufft/ vnd sich zum Christlichen Catholischen Glauben bekennt / sind einmal rechte warhafftige lebendige Glider der innerlichen Catholischen Kirchen gewesen. Nach dem sie aber wider umb vom rechten verstand Christlicher Lehr in einem oder mehr Articuln abgefallen / vnd jhre Irrthumben halsstarrig vertheidigen / ob sie wol / als todte Glider von den rechten warhafftigen lebendigen Glidern der Catholischen Kirchen durch den Christlichen Bann abgeschnitten worden / so sind sie doch noch in der eusserlichen versamlung der Catholischen Kirchen / werden auch zur Predigt Gottes Worts (aber nit zum heiligen Abentmal) zugelassen / ob jhnen Gott gebe / daß sie jhren Irrthumb erkennen / daruon ablassen vnd widerumb lebendige Glider werden möchten. Könnet jr das Jesuiter / laugnen / oder widersprechen?

Jesuiter.

Was einmal von dem Leib der Catholischen Kirchen ab geschnitten ist / das kan nicht mehr derselben Glid sein.

L. Prediger.

Der Papst zwar helt ein solchen Proceß / nicht allein mit den vberwisnen Ketzern / sonder die er auch vnbillich als Ketzer verdampt / daß er sie nicht allein bannet / sonder auch ewig läßt / da es diser Disputation nicht bedarff. Aber wie er es sein anhang solches vor Gott verantworten wölle / das wirdt sich am grossen tag des HERRN finden.

Ihr möget euch aber erinnern / das ich euch droben gesagt / von zweyerley verstand des Worts / der Catholischen Kirchen

Kirchen/ das in H. Schrifft/ in disem vnserm Gespräch nicht in einerley verstand gebraucht würde. Dann souil die Catholisch Kirch vor den Augen Gottes/ belangt/ gehören darein/ allein die außerwöhlten Christen/ als lebendige Glider des Leibs Christi/ seiner Gespons/ die auch allein ewig selig werden. Wann dieselbige aber eusserlich angesehen/ wie sie in diser Welt/ in den Augen der vnglaubigẽ Türcken/ Juden/ Heiden/ ja auch der Christen selbst scheinet/ da werden vil/ wegen der eusserlichen bekanntnus des Glaubens/ vnd daß sie getaufft worden/ für lebendendige Glider gehalten. Sonderlich aber die draussen seind/ als Türcken/ Juden/ Heiden/ machen kein vnterscheid zwischen jhnen/ vnd den rechtglaubigen Christen/ In massen der H. Geist selbst/ der Abgöttischen Kirchen/ noch den herzlichen Namen gibt/ vnnd sie das Erb des HERRN noch nennet im 79. Psalmen: HERR/ es seind Heiden in dein Erb gefallen/ die haben dein heiligen Tempel verunreiniget/ vnd auß Jerusalem Steinhauffen gemacht/ Sie haben die Leichnam deiner Knecht den Vogeln vnter dem Himmel geben. So doch die fürnembste Leut in Juda/ als die König/ Fürsten/ hohe vnd andere Priester (welche für den Kern des Volcks Gottes wolten gehalten sein) mit jhrer Abgötterey zuuor den Tempel verunreiniget/ vnd nicht Gottes/ sonder des Teuffels Knecht seind gewesen/ Jerem. 24. vnd welcher Abgötterey willen der Tempel/ welcher nicht gesündiget hat/ wie auch die Statt Jerusalem/ hat müssen zum Steinhauffen werden.

Also/ wann der Türck wider die Christen krieget/ fraget er nicht darnach/ ob das Volck Papistisch/ Lutherisch/ Zwinglisch/ Caluinisch/ Widertäufferisch/ Arrianisch seie/ Sonder es gilt jhm einer souil als der ander/ vnnd seien für jhne/ alle Christen/ was auff den Namen vnnd Tod Christi

getaufft ist. Also würdt auch die Christenheit in den Augen der verstockten Juden gehalten.

Wann aber in der Christenheit ein Kirch gegen der andern / ein Lehrer derselben gegen dem andern gehalten / da nicht einerley Lehr geführt würdt / da hat es ein andere gestalt von der Catholischen Kirchen zureden.

Dann da hat es andere vnnd vnfehlbare kenn vnnd merckzeichen / welches die recht Catholisch Kirch oder Volck Gottes seie.

Jesuiter.

Ich weiß wol / daß auch in der Catholischen Kirchen böse Menschen vnter den Priestern vnnd Leyen / Item / daß sie auch nicht alle rechte lebendige Glider / sonder wie die böse feuchtigkeit ins Menschen Leib seien / die am jüngsten Tag von der Catholischen Kirchen außgemustert werden sollen. Aber daß falsch vnreine Lehrer vnd Ketzer auch darinnen / vnd derselben eusserliche Glider sein sollen / die doch von der Catholischen Kirchen abgeschnitten sein / da kan ich in mein Kopff nicht bringen.

L. Prediger.

Ich will euch wol noch eines sagen / das jhr noch vil weniger in den Kopff werdet bringen können. Glaubt jhr / daß auch in der Ketzer Kirchen versamlungen / darinnen die Prediger alle Ketzerische / vnnd keine reine Lehrer seien / auch Catholische Christen bey jhnen sein können / vnnd also Gott sein Kirch allda habe?

Jesuiter.

Das glaub ich nimmermehr / jhr sollt mich auch solches in ewigkeit nicht bereden.

L. Pre-

L. Prediger.

Wann ich es aber Sonnenklar beweise/ wolt jhr es darnach glauben?

Jesuiter.

Ich wils hören/ wie jhr solchs beweisen wöllet.

L. Prediger.

Wann ein Ketzerischer Prediger ein jung Kind tauffet/ im Namen Gottes des Vatters/ vnd Gottes des Sohns/ vnd Gottes des H. Geists/ (dann ich rede allhie nicht von den Arianischen oder jhres gleichen/ Ketzern) glaubt jhr/ daß es auch recht getaufft seie? Ja/ oder Nein/ kurtz vnd rund.

Jesuiter.

Wiewol der H. Martyrer Cyprianus, ein Catholischer Lehrer dafür gehalten/ auch darauff gestorben/ daß es nicht recht getaufft seie/ vnd es hat wider tauffen lassen: So halte ich doch/ vngeachtet/ was Cyprianus gelehrt vnnd geglaubt hat diß orts/ daß ein solch Kind recht getaufft seie.

Luth. Prediger.

Recht/ ich frage aber weitter/ ob solch Kind/ auch ein new vnnd widergeboren Kind Gottes/ durch solchen Tauff worden seie?

Jesuiter.

Ich weiß auch schier nicht/ was ich hie antworten soll. Dann ob ich wol glaub/ daß die Ketzer auch ein rechten Tauff haben/ so halt ich doch nicht/ daß die Gnad GOTtes bey denselben sey. Zu dem/ daß auch die Kinder kein Glauben für

für sich selbst haben/ sonder auff jhrer Eltern/ vnd der Catho-
lischen Kirchen Glauben getaufft werden / ohn welchen kein
Widergeburt geschicht.

Lutherischer Prediger.

Jesuiter / jhr habt gewißlich ein Widertäufferischen Geist hinder den Ohren stecken/ Daß jhr sagen dörfft/ wider Christi helle/ klare wort/ die Kinder haben kein eignen Glauben/ da so hoch verbotten/ die Kinder nicht zuärgern/ so an jhn glauben. Aber daruon zur andern zeit. Ich frag euch noch-mals/ob jhr dise getauffte Kinder/für Kinder Gottes haltet

Jesuiter.

Ja. Ich kans nicht laugnen.

L. Prediger.

Wann nun diser Kinder ein gantzer hauff beysamm seind / die noch jhren rechten verstand nicht erlangt/ daß sie ein Religion von der andern vnterscheiden können/ daß sie auch ein Christlichs/ Catholischs häufflin/ vnd ware lebendige Glider der Catholischen Apostolischen Christ-lichen Kirchen seien / jhre Prediger lehren gleich was sie wol-len/ wann sie in kindlicher einfalt jhr Vatter vnser/ Glau-ben/ vnd zehen Gebott gelehrnet haben?

Jesuiter.

Ich kan das auch nicht laugnen.

L. Prediger.

Bekennt jhr denn jetzt auch/ daß ich euch bewisen/ welches jhr nimmermehr gedacht/ daß es könne erwisen werden/ daß

auch ein Catholische Christliche Kirch vnter der Gemein sey/ die nichts denn vberwisne vnnd vberzeugte ketzerische Prediger hat.

Jesuiter.

Noch dennoch seind die Ketzer / vnnd jhr Gemein/ die es mit jhnen helt/ nicht Glider der Catholischen Kirchen?

L. Prediger.

Daruon ist kein stritt / wann sie von der rechten Kirchen/ darinnen recht gelehrt würdt / außgeschlossen worden seind. Gleichwol werden sie noch vnter den hauffen deren Menschen gezelet / die von allen andern Völckern (ausserhalb der Christenheit) abgesöndert seien. Dañ es ist derselbig hauff der Ketzerischen Lehrer vnnd Zuhörer nimmer so böß / daß nicht auch rechte warhafftige lebendige Glider der Catholischen Christlichen Kirchen/ vnter jhnen seien. Darumb wol die falsche vnreine Lehrer/aber nicht die gantze Gemein derselben verdampt werden sollen/ weil Christus auch die seine vngezweifselt darunter hat.

Jesuiter.

Wie muß ich das verstehn/ daß ein Gemein der getaufften Christen/ Catholisch / vnd Christlich/ vnnd zugleich auch nicht Catholisch vnnd nicht Christlich sein könne? Jch versteh̄s nicht.

L. Prediger.

Jch will es euch nicht mit mein eigen/ sonder mit des H. Geists worten erklären / wann jhr allein zuuor das 16. Capitel im Propheten Ezechiel gelesen hettet. Dann jhr Jesuiter seind auch nicht alle so wol in der Bibel beritten.

Jesuiter.

Es ist mir gar wol bekañt. Hab es mehr deñ einmal gelesen.

L. Prediger.

Jch möcht euch von Hertzen wünschen / daß jhr es mit gutem verstand gelesen / vnnd wol erwogen hettet / so würdet jhr euch nicht allein in dise frag leichtlich richten können / sonder auß demselbigen einigen Capitel / so vil rechnung machen können / daß jhr nicht lang bey ewer Societet vnd Gesellschafft bleiben wurdet.

Jesuiter.

Da sorget jhr nicht für mich / noch mein Seel / ich fürcht mir bey meiner Religion vnd Gesellschafft gar nicht.

L. Prediger.

Wolan / Jch laß geschehen. Aber zum bericht / so findet jhr in gemeltem Capitel / wie der HERR das Volck Jsrael (welches damal allein die Catholisch Kirch gewesen) einem Kind / so ein Mayдlin / vergleicht / das er in seinem Blut ligend vnnd bloß gefunden / habs auffgezogen / gebadet / gewaschen / mit Balsam gesalbet / vnnd mit gestickten Kleidern angezogen / vnd gezieret mit Kleinoten / biß es groß vnnd schön worden. Da jme aber die Brüst angefangen zuwachsen / hat es sich auff sein schöne verlassen / vnd weil sie so gerhümet worden / trib sie Hurerey. Also daß sie sich einem jeglichen / wer fürüber gieng / gemein machet / vnd thet sein willen. Sie nam auch das schön Gerähte / daß jhr der HERR von seinem Gold vnd Silber gegeben hatte / vnnd macht Mansbilder daraus / vnnd trib jhr Hurerey mit jhnen / vnd name die gestickte Kleider / vnnd bedeckt sie darmit / vnnd sein Oel vnd Räuchwerck legt sie jhnen für / 2c. Darzu war sie nicht wie ein andere Hur / die man muß mit Gelt kauffen / sondern sie gab allen jhren Bulen Gelt zu / daß sie zu jhr kommen / vnd Hurerey mit jhr

treiben. Wie aber die Catholisch Kirch im newen Testament sich mit diser im alten Testament vergleiche/ daruon wollen wir im andern theil vnsers Gesprächs handlen.

Jetzt aber könnet jhr auß dem 16. Capitel Ezechiels wol sehen/ daß die sichtbar herzlich Catholisch Kirch/ so in jhrer Jugend ein schöne Jungfraw gewesen/ da sie sich jhrer schöne vberhebt/ zu einer schandtlichen Huren worden/ Gleichwol aber den Namen deß Volcks Gottes behalten/ darumb/ daß Gott alle zeit seine außerwöhlten in derselben erhalten/ vngeachtet/ daß nicht allein böse Leut/ souil das leben belangt/ mit jhnen vermischet/ sonder die Priester selbst/ vnd jhre Schawer vnd Wechter (wie Esaias im 56. Capitel bezeuget) blind/ vnd blindenführer gewesen/ vnd ewig verlohren seind/ die andern den rechten Gottesdienst zeigen/ vnnd zum ewigen leben helten weisen sollen.

Auß welchem allem offenbar/ daß Gott sein Gemein/ deren er einmal sein Wort vertrawet hat/ wann sie gleich von jhme abtretten/ gleichwol sie noch auch sein Volck nennet/ vnd mit demselben/ als mit seinem Volck redet/ dasselbige mit worten vnd streichen straffet/ vnd wann es Buß thut/ widerumb zu gnaden auffnimbt/ vnd also vil anderst mit jhnen redet vnd handelt/ denn mit allen andern Völckern/ darumb/ daß er sie einmal in dem H. Tauffe/ zu seinem Volck angenommen hat/ vnd allzeit ettlich vnter jhnen behalten/ die rechte lebendige Glider der Catholischen Kirchen gewesen/ vnnd gebliben/ wann gleich Elias sie nicht kennet/ sonder sie auch vor sein Augen verborgen gewesen seind. Demnach ein solche Gemein zugleich sein Volck (souil die eusserliche bekanntnuß anlanget) vnd nicht sein Volck (wann man jhren vnglauben vnd Gottloß leben betrachtet) vnd also ein solche Gemein (disen zweyerley betrachtungen nach) Catholisch vnd nit Catholisch ist. Das kan ja ein jeglicher einfältiger Christ verstehn.

Darauß denn auch leichtlich zumercken / welcher gestalt die Ketzer vnd falsche vnreine Lehrer in der Catholischen Kirchen / vnd doch derselben lebendige Glider nicht seien.

Jesuiter.

Ihr möget sagen was jhr wölt / so gehören doch die Ketzer nicht in die Kirchen / seind auch nicht drinnen / sonder / wie sie einmal von der Catholischen Kirchen abgeschnitten vnnd außgebannet / also sind vnnd bleiben sie auch ausserhalb derselben.

Præsident.

Ich hab diß nunmehr ettlich mal von euch gehört. Wisset jhr nicht bessern grund auß H. Schrifft zübringen / denn jhr gebracht habt / darmit zubeweisen / daß in der Catholischen Christlichen Kirchen / nicht Ketzereyen vnnd Irrthumben seien?

Jesuiter.

Gnädiger Herr. Ich sage / daß die gantz Catholisch Kirch nicht irren / daß auch die Pforten der Hölle sie nicht vberwältigen können. Darumb / da das geschehe / so were sie
1. Tim. 3. nicht ein Pfeiler vnnd Grundfeste der warheit / vnnd müste Christus nicht war gesagt haben / der seiner Kirchen den Geist der Warheit verheissen / vnnd gebetten hat / daß der Glaub Petri nicht auffhöre.

L. Prediger.

Daruon ist kein streitt / daß nicht die gantz Catholisch Kirch irre. Denn Gott zu allen zeitten nach der Himmelfahrt Christi in seiner Kirchen erhalten / die auff Christum

das Fundament vnsers Heils / jhren Glauben gebawet / vnnd also selig worden seind. Welche auch seind ein Pfeiler vnnd Grundfeste der Warheit mit jhrem Zeugnus / die sie bewaren / gleichwol können bey vñ neben derselben in solcher Christlichen Gemein sein / die der Warheit widersprechen / aber nicht gar zuboden stossen / noch außreuten können. Vnnd führet der H. Geist nicht ohn allen vnterscheid in alle Warheit alle die / so in diser sichtbarn Kirchen seind / sonder allein die / so an das wort Christi sich halten. Die andern läßt er verstocken vnnd verblenden. So gehet die Rede Christi / vom Glauben Petri allein auff sein Person / für den Christus vor andern sein Jüngern so fleissig gebetten / weil er vor andern Jüngern das Maul so vbel zerfallen / vnd jhne mit verschweren vnd verfluchen / so erschrecklich verleugnet hat.

Præsident.

Ich frag nochmals / habt jhr Jesuiter nicht weitere beweisung?

Jesuiter.

Wann dise nicht gnugsam seind / weiß ich auß der H. Schrifft nicht weitter anzuzeigen.

L. Prediger.

Gnädiger Herr / Ich will jhme auß H. Schrifft wol ein anders vnnd gröbers anzeigen. Nämlich / daß der Antichrist / oder Widerchrist / **mitten in der Catholischen Kirchen** / nicht allein sein vnnd gefunden / sonder auch darinnen sitzen / das ist / regieren / vnnd das Regiment vber allen Gottesdienst haben werde.

Vnnd frage demnach euch Jesuiter / ob in obgemeldtem Spruch S. Pauli/ 2. Theß. 2. vom Antichrist das wort (Tempel) die Catholisch Christlich Kirch heisse? Da er schreibt/ der Antichrist werde im Tempel Gottes sitzen.

Jesuiter.

Ja. Jch kans nicht widersprechen.

L. Prediger.

Jch frag weiter / ob nicht das wort (sitzen) heisse das Regiment vnd Gewalt in der Kirchen haben/ vnnd in dasselben regieren?

Jesuiter.

Jch kan das auch nicht laugnen. Dann also gebraucht Christus selbst diß wort Matth. 23. Auff dem Stul Mosi sitzen die Schrifftgelehrten vnd Phariseer / das ist/ sie haben vnnd führen das Lehrampt / dardurch die Kirch geistlich regiert würdt.

L. Prediger.

Kan dann die Catholisch Christlich Kirch ein rechte Catholische Kirch sein / wann der Antichrist darinnen sitzen/ das ist/ den höchsten gewalt haben würdt/ seines gefallens den Gottesdienst zuendern vnnd Teuffelslehren einführen würdt?

Jesuiter.

Wo er sitzen/ vnd was er anstellen würdt in der Kirchen/ daruon weiß ich eigentlich nicht zureden / weil er aber vor dem jüngsten Tag kommen solle / da werden die Leut wol erfahren/

fahren/ was er anrichten werde/ einmal würdt er die gantz Catholisch Kirch nicht vertilgen.

L. Prediger.

Ich hab droben gesagt/ daß jhr Jesuiter in der Bibel nicht wol beritten seien/ das erfahr ich auch jetzt an euch. Dann jhr ohn zweiffel auch mit der Päpstischen Fabel eingenommen seind/ als sollte der Antichrist erst geboren werden auß dem Stammen DAN/ ein kleine zeit vor dem jüngsten Tag/ vnd nur ein einige Person sein. Da jhr dann S. Paulo in diser weissagung nicht recht vnter Augen gesehen habt.

Dann S. Paulus schreibt nicht/ daß er erst geboren werden soll/ wann der jüngst Tag gleich vorhanden seie/ sonder es hab sich schon die boßheit anfangen regen/ weil S. Paulus noch gelebt habe/ mit welcher (boßheit) er/ der Antichrist/ in der Kirchen regieren werde. Vnd soll derselbig kurtz vor dem jüngsten Tag geoffenbaret werden/ der lange zeit in der Catholischen Kirchen regiert/ aber die Augen den Menschen verblendet gewesen/ daß sie jhn nicht für den Antichrist erkennet haben. Auff welche offenbarung/ die mit dem Geist des Munds Gottes/ das ist/ durch die Predigt des Euangelij geschehen/ alsdann der jüngste Tag folgen solle/ da der HERR durch sein herrliche erscheinung jhme ein ende machen/ vnnd diß letst Gericht darauff folgen soll. Diß vermögen die wort Pauli lauter vnnd klar/ vnd kan es kein vernünfftiger laugnen.

Wer aber diser Antichrist seie/ daruon wöllen wir im andern theil vnsers Colloquij handlen. Jetzt ist allein die Frag: Wann der grewlich Antichrist/ der es ja so arge machen

machen würdt / als andere Ketzer / in der Kirchen sitzen/ das ist/ das Regiment vber allen Gottesdienst haben würdt/ ob die Catholische Kirche/ ein Catholische Kirch / sein vnnd bleiben werde? Hie bitt ich euch/gehet gerad zu/ so wöllen wir vnsern gnädigen Herrn bald berichten / was S. G. diß orts glauben oder nicht glauben / für recht oder vnrecht halten sollen.

Dann soll die Christlich Kirch vnter seinem Regiment auffhören/ so lang er regiert / so sitzt er nicht im Tempel Gottes. Höret sie denn nicht auff/ so ist auch die Catholisch Kirch vnter seinem Regiment / das vil ärger dann der Ketzer Regiment gewesen/ da je einer nicht mehr deñ ein oder zwen Articul Christlicher Religion verfälschet / der Antichrist aber sich erhebt **vber alles / alles / was Gott vnd Gottesdienst heißt.** Da sag ich noch / lieber Jesuiter/ gehet fein gerad zu.

Jesuiter.

Jch weiß schier nicht/ was ich antworten soll.

L. Prediger.

Jch glaubs euch warlich wol. Denn jhr seidt ein gefangen Man/ jhr saget Ja oder Nein.

Dann jhr woltet gern ein solche sichtbare Catholische Kirchen weisen / darinnen kein Ketzerey / kein Jrrthumb sei. Das könnet jr von der Apostel zeit an/ da sie angefangen predigen / vnd so lang sie geprediget haben/ biß auff vnser zeit 1500. Jar lang nicht weisen. Sonder hat mit den Aposteln angefangen / vnnd werden sich erst an dem Tag enden/ wann Christus das letst Gericht halten / vnd die Böck von Schaafen absöndern würdt.

Præsi

Præsident.

Jch bin gleichwol kein Theologus, aber ich laß mich an disem bericht wol genügen/ daß in der Kirchen Ketzer gewesen/ vnnd noch seien/ auch der Antichrist darinnen regieren/ vnnd gleichwol die Catholisch Kirch bleiben / vnd nicht vntergehen werde/ biß an den jüngsten Tage.

Jch beger aber auch von euch L. Prediger zuwissen/ wie jhr die Catholisch Apostolisch Christlich Kirch beschreibet/ vnd was jhr für die vnfehlbare kenn vnd merckzeichen derselben haltet?

L. Prediger.

Gnädiger Herr. Jch muß vor mit dem Jesuiter vber seiner meinung beschliessen / auff daß wir zu beiden theilen eigentlich wissen / ob wir einander wol oder vbel verstanden haben.

Dann ich mit seiner beschreibung ausserhalb diß einigen stucks wol zufriden/ daß er sagt/ die Catholisch sichtbar Kirch führe zu allen zeiten / vnnd an allen orten / in allen Religions vñ Glaubens Articuln/ ein gleiche einhellige Lehr: Da ich deñ das widerspil dargethon. Dann die Lehr zu vnterschiedlichen zeiten in vilen Articuln vngleich gewesen ist. Wie hernach außführlich angezeigt werden soll.

Darnach seind wir auch nicht einig in den kenn vnnd merckzeichen der Catholischen Kirchen/ die er angezeigt hat.

Dann ob es wol war ist / daß die Catholisch Kirch nach dem Symbolo Nicæno ein einige/ heilige/ Catholische Kirch ist / vnnd gehören solche Tittel alle der Catholischen Kirchen zu/ werden auch darinnen erfunden / in massen derselben noch vil andere mehr Tittel mit warheit in H. Schrifft zu-

geschriben / so seind doch dise drey ding / nicht die merckzeichen der eusserlichen Catholischen Kirchen/ dardurch sie von allen andern Religion vnd Kirchen eigentlich vnnd eusserlich vnterscheiden noch erkennt würdt / wie zuuor vnterschidlich vnnd nach notturfft angezeigt worden ist. Allein das wort Apostolisch passiert / das allein auff der Apostel Lehr weiset zu welcher kein Volck vnter dem Himmel / denn allein die Christen / sich bekennen. Da nun der Jesuiter solchs passiren lasset/ wöllen wir auff E. G. begern fortfahren.

Jesuiter.

Ich hab gesagt / vnd sage noch / daß die merckzeichen der Christlichen Catholischen Kirchen seien vnter disen vier Titeln begriffen (1. Vna, 2. Sancta, 3. Catholica, 4. Apostolica Ecclesia) 1. ein Einige/ vñ in der Lehr einhellige 2. Heilige / 3. Catholische / das ist/ allgemeine/ zu allen zeitten/ vñ an allen orten/ von der Apostel zeit an/ biß auff vns/ 4. Apostolische Kirchen. Ja / daß dise vier Titel vnter disem einigen wort (Catholisch) begriffen seien.

L. Prediger.

Ich laugne nicht / daß dise vier Namen vnd Titel der Christlichen Kirchen recht gegeben vnd zugeschriben werden. Daß sie aber alle solche merckzeichen sein solten / dardurch die recht war Christlich Kirch/ von allen andern Kirchen vnterscheiden/ vnd erkennt werden soll/ das gestehe ich nicht/ vnd hab solches auch lauter vnd klar erwisen / besonders mit der verstockten vnd verblendten Juden Religion/ die durchauß in allen derselben Articuln einig/ vnnd solchs nicht allein nach der Himmelfahrt Christi/ sonder auch zuuor / biß auff disen tag. Welche einigkeit nimmer auffgehört/ sonder zu allen

zeitten/ vnd in aller Welt/ durchauß einig erhalten/ daß jhr Jesuiter nicht laugnen kündt. Darumb das wort/ Catholisch/ so auff Teutsch heißt/ das zu allen zeitten vnnd an allen orten in der Christenheit geglaubt/ den vnterscheid zwischen der Jüdischen vnd vnser sichtbarn Christlichen Kirchen nicht machet. Das widerspil werden jhr in alle ewigkeit/ mit allen ewren vermeinten Catholischen/ nimmermehr beweisen können.

Præsident.

Ich hab beider theil meinung/ vnd derselben erklärung/ oder des Jesuiters Lehr gnugsam eingenommen. Nun will ich auch/ Luth. Prediger/ hören/ wie jhr die Catholisch Christlich vnd sichtbare Kirchen beschreiben/ vnd welche jhr für die gewisse/ eigentliche vnd vnfehlbare zeichen derselben haltet/ dardurch sie von allen andern Völckern vnterscheiden/ vnnd erkennt würde.

L. Prediger.

Darmit E. G. ich nicht lang auffhalte/ will ich es auff das allerkürtzest vnd einfeltigst anzeigen.

Die Catholisch Christlich sichtbar Kirch/ ist die versamlung aller deren Menschen/ die auff den Tod Christi im Namen der H. Trifaltigkeit getaufft seind/ vnd sich zu der Lehr Christi/ vnnd seiner heiligen Propheten vnd Aposteln bekennen/ auch der Sacramenten gebrauchen/ die von Christo verordnet seind.

Jesuiter.

Das diß ein falsche beschreibung der Catholischen Kirchen seie/ ist daher lauter vnd klar zuuernemen. Dann die Ketzer seind auch auff den Namen Christi getaufft/ bekeñen sich auch zu der Propheten vñ Apostel Lehr/ gebrauchẽ sich auch der H. Sacramentẽ von Christo verordnet/ sind sie deñ auch Glider

der Catholischen Christlichen Kirchen? Das würdt mir ein wunderbarliche Christliche Kirch sein/ darinnen alle Ketzer auch als Glider sein sollen/ die doch von der Catholischen Kirchen als todte Glider abgeschnitten/ vnnd von derselben außgeschlossen seind.

L. Prediger.

Ich hab jetzt ettlich mal gesagt/ jr seidt in der Bibel nicht wol beritten: Das findet sich jetzunder klarlich an euch. Dann habt jhr nicht droben gnugsam gehört/ daß S. Paulus geschriben/ es müssen Ketzereyen vnter den Christen sein? ja sie wöllen besser Christen sein/ denn die rechtschaffne Christen/ welche erst am jüngsten Tage/ als das Vnkraut/ gäntzlich von den rechten lebendigen Glidern der Catholischen Kirchen abgesöndert/ vnd zusamen gebunden/ vnnd ins hellisch Fewr geworffen werden.

Jesuiter.

Was von der Catholischen Kirchen abgeschnitten vnd von derselben außgeschlossen ist/ das kan nicht in derselben sein.

Præsident.

Jesuiter/ wann jhr kein andern grund habt/ denn disen/ so hab ich von euch berichts gnug zuuor eingenommen/ was ich diß orts/ vermög H. Schrifft/ vnd derselben lautern Zeugnussen/ glauben vnd halten soll.

Darumb frage ich euch L. Prediger/ daß jhr mir ewer meinung vnnd beschreibung der Catholischen Kirchen besser erkläret/ vnd von was Kirchen jhr dieselbige verstanden haben wöllet? von der sichtbarn/ oder vnsichtbarn Kirchen?

L. Prediger.

Gnädiger Herr. Es seind nicht zwo Catholische Kirchen/ sonder nur ein einige Catholische Apostolische Christliche Kirch. Daruon das Symbolum Nicænum redet/ da bekennt würdt/ Jch glaub ein einige heilige Catholische Apostolische Kirchen. Welche Tittel eigentlich / eigentlich sage ich/ allein den warhafftigen lebendigen Glidern des Leibs Christi zugehören/ die allein alle gewißlich vnd ohne fehl selig werden. Welche Glider nicht vnsichtbar/ sonder eben so wol/ als andere Menschen/ sichtbar seien: Aber niemand kan auff Erden mit Fingern auff sie deuten/ vnd gewiß sagen/ der ist einer/ diser aber nicht. Dann das zeichen haben sie/ wie der Apostel zeuget: Der feste Grund Gottes bestehet/ vnnd hat disen Sigel: Der HERR kennet die seine. Weil aber vnter disem hauffen vil seind/ die sich allein mit dem Munde/ vnnd eusserlichen bekenntnuß zum Wort vnd Sacrament bekennen/ aber kein wahren Glauben im hertzen haben/ so ist die beschreibung der Catholischen Kirchen/ so ich droben gesetzt/ von dem gantzen hauffen zuuerstehn/ der sich bey dem Wort vnd Sacramenten beysamen findet. Vnd wie derselbig hauffe von allen andern Völckern auff Erden/ Türcken/ Juden/ Heiden vnterscheiden/ vnnd von denselben gäntzlich abgesöndert ist. Darinnen sich nicht allein böse Leut finden/ souil das leben belangt/ sonder souil die Lehr vnnd den Glauben betrifft/ auch falsche Lehrer vnnd Ketzer/ wie droben auß S. Paulo angezeigt worden ist. 2. Tim. 2.

Wann man aber von einer reformierten Christlichen Kirchen redet/ die sich allein zu dem reinen vnuerfälschten Wort Christi haltet/ da findet sich ein newe musterung vnd absönderung vnter denen/ die Christen genennet werden/ da

falsche Lehrer/ wann sie der ordnung Christi nach vermahnet/ vnnd Irrthumbs vberwisen/ von der Gemein Gottes außgeschlossen/ vnnd als todte glider von derselben abgeschnitten werden. Der gestalt solche Ketzer vnd ärgerliche Menschen nicht mehr in der Kirchen/ sonder ausserhalb der Kirchen sind/ ob sie gleichwol noch vnter derselben wandlen/ vnnd zur Predigt Gottes Worts zugelassen/ weil sie einmal getaufft/ vnnd in Bund Gottes auffgenommen worden/ ob sie sich widerumb bekehren möchten. Vnd hierauff frage ich den Jesuiter/ ob er darwider ettwas auß Gottes Wort fürbringen könne?

Jesuiter.

Ich weiß nur von einer einigen Catholischen Kirchen/ Nämlich von der sichtbaren Kirchen/ die da ist ein Statt auff ein hohen Berg gebawen/ der vber alle Berg außgehet/ vnnd von jederman gesehen vnd erkannt würdt/ die von Jerusalem an in alle Welt außgebreittet/ vnd biß daher erhalten worden. Aber von einer vnsichtbarn Catholischen Kirchen weiß ich nichts/ lese auch nichts von derselben in H. Schrifft.

L. Prediger.

Ich hab euch jetzt ettlich mal gesagt/ daß jhr Jesuiter gar vbel in der Bibel beritten seien. Dann jhr genugsam von mir verstanden/ **das nur ein einige**/ vnnd nicht zwo Catholische Kirchen seien. Dargegen aber habt jhr auch gehört/ daß dise Kirch ein anders **ansehen** vor Gott hab/ vnd ein anders bey den Menschen. Dañ vor Gott sind dise Catholisch Kirch **allein** die Lehrer vnd Zuhörer/ die **allein** die Stim̃ Christi hören/ vnd von derselben nicht abweichen/ weder zur rechten noch zur lincken? **Vnd dise kennet der HErr** allein/ vnd

vnnd nicht die Menschen auff Erden. Vor den Augen aber der Menschen/ werden in der eusserlichen sichtbarn Versamlung/ vil/ vil Lehrer vnd Zuhörer für solche Glider gehalten/ die es doch vor Gott nicht seind. Das könnet jr ja nicht laugnen.

Also seind im alten Testament für die Catholisch Kirch gehalten worden/ die Hohepriester/ Leuiten/ Schrifftgelehrten/ König vnd Fürsten/ die doch/ wider das Gesetz des HERRN/ den Tempel mit Abgötterey verunreinigt/ vmb welcher willen er auch verbrennet/ vnnd die Statt zerstöret worden. Dargegen aber ein kleines häufflin gewesen/ die es mit Jeremia vnd andern Propheten gehalten/ auch vil vnter dem gemeinen hauffen verborgen bliben/ die allein vber solchem jammer vnd grewel seufftzeten/ so in der Statt getriben worden. In massen auch zur zeit Christi geschehen ist/ da der Hohepriester Hannas, oder auch Caiaphas, vnd seine Schrifftgelehrten vnd Phariseer/ weder die Kirch/ noch derselben lebendige Glider gewesen/ sonder allein die/ so vber jhre Grewel seufftzeten/ aber vor forcht der Phariseer vnnd Schrifftgelehrten/ auch vil vnter den Obersten sich zu Christo [illegible] nicht offentlich bekennen dorfften. Weil denn dise alle[illegible] gentlich die recht Catholisch Kirch vor Gott seind/ aber allein Gott bekannt gewesen (wie Paulus zeuget/ diser Grunde bestehe fest/ vnd hab disen Sigel: **Der HERr kennet die seine.**) So mag ich noch sagen/ daß jhr in der Bibel vbel beritten sein müsset/ daß jhr nichts von disem Sigel/ vnnd von der vnsichtbarn verborgnen Kirchen/ wissen wöllet/ vmb deren willen der grössest hauff disen herzlichen Namen hat/ daß er die Catholisch Kirch genennet würdt/ aber in der warheit vor Gott nicht ist/ wie es sich am jüngsten Tag finden würdt.

Præsi-

Præsident.

Wann ich ewer meinung recht eingenommen hab/ so seidt jhr in dem einig/ daß nur ein einige Catholische Christliche Kirch seie. Jst im also?

Jesuiter.

Ja/ es ist im also.

Luth. Prediger.

Jch halt es auch festiglich/ wie es denn/ nach außweisung des Nicæni Symboli, nicht anderst sein kan.

Præsident.

So kan es meines erachtens nicht fehlen/ jhr werdet in dem auch einig sein/ daß nicht alle/ die in der eusserlichen sichtbarn Catholischen Kirchen seind/ vnd sich mit Mund zu derselben bekennen/ auch lebendige Glider diser heiligen Kirchen seien.

Jesuiter.

Darzu kan ich nicht allerdings ja sagen/ wann sie nicht von derselben außgeschlossen vnd abgeschnitten werden. Dann ob wol in der Catholischen Kirchen gefunden werden Hurer/ Ehebrecher/ Sodomiter/ Dieb/ Mörder/ Reuber/ Jedoch weil sie den Catholischen Christlichen Glauben haben/ vnnd so lang sie denselben Glauben nicht verlieren/ seind sie noch rechte Glider der Catholischen Kirchen.

Præsident.

Was höre ich da newes? Daß einer ein Hurer/ Ehebrecher/ Sodomit/ Mörder vnd Reuber/ vnd gleichwol ein

Catho-

Catholischer Christlicher glaubiger Mensch sein/ vnnd den Glauben behalten solle/ wann er gleich in disen Lastern ligt ersoffen?

Jesuiter.

Gnädiger Herr. Ich hab solches nicht von mir selbst erdacht/ sonder das heilig Catholisch Concilium zu Trient hat es also beschlossen/ welches mit lautern worten bezeugt/ daß durch oberzelte Sünde der Catholisch Glaub nicht verlohren werde/ sonder das in der Catholischen Kirchen glaubige Hurer/ Ehebrecher/ Sodomiten/ Dieb/ Geitzige/ Weinsauffer/ Lästerer/ Räuber/ vnd dergleichen gefunden werden. Sess. 6. cap. 15.

L. Prediger.

Gnädiger Herr/ Die Päpstischen ruffen vns Lutherische in aller Welt auß/ wir lehren ein todten Glauben/ der allerdings ohne gute Werck seie/ welches wir doch nicht thun. Was ist aber das für ein schöner herrlicher Catholischer Glaube/ den einer haben vnd behalten/ vnnd gleichwol ein Hurer/ Ehebrecher vnd Sodomit sein könne? Welches erschrockenlich ist zuhören.

Jesuiter.

Wir Catholischen straffen allein das an den Lutherischen/ daß sie lehren/ die Menschen werden allein durch ein solchen Glauben vor Gott gerecht vnd selig.

L. Prediger.

Das ist vns in vnser Hertz vnd gedancken niemals kommen. Dann wir glauben/ lehren/ vnd bekennen/ daß ein Christ durch kein andern Glauben vor Gott gerecht vnd selig werde/ dann der durch die Liebe thätig ist.

Dargegen aber lehren wir / daß ein solcher Glaub/ den die Hurer vnnd Sodomiter / sonderlich vnter den Priestern haben/ nicht der Catholisch / sonder gantz vnd gar kein Glaub seie. Daruon Paulus geschriben: Sie sagen / sie erkennen Gott/ aber mit den Wercken verlaugnen sie es.

Tit. 1.

Præsident.

Es will sich zuweit einreissen / vnd kommen wir von vnser vorhabenden Frage. Mir ist gnug/ daß jhr zu beiden theilen bekennen / daß in der sichtbarn Catholischen Kirchen auch todte Glider seien / die nicht rechte warhafftige Glider Christi seien.

Jesuiter.

Das verstehe ich allein vom leben / aber gantz vnd gar nicht von der Lehr/ oder falschen Lehrern. Denn die seind nit in der Catholischen Kirchen / werden auch nicht darinnen geduldet.

L. Prediger.

Wie köndt jhr das sagen? Hat nicht Cyprianus mit al sein Bischoffen/ in jhrem Concilio, ein offenbare falsche Lehr bestettigt / vom Tauffe deren / welche von Ketzern waren getaufft worden? Wer hat sie deßwegen auß der Catholischen Kirchen außgeschlossen/ oder sie verdampt?

Jesuiter.

Es ist aber hernach geschehen?

L. Prediger.

In welchem Concilio seind dise Vätter alle/ als Ketzer verdampt worden?

Jesuiter.

Man hat dennoch hernach darwider gelehrt/ vnd solche Lehr Cypriani verdampt.

L. Pre-

L. Prediger.

Sehet wie jhr ewer Sachen so gewiß seidt. So hat man dennoch Cyprianum vnd seine Bischoff in der Kirchen blei- b[illegible]ssen/ Das gnug ist zu meinem vorhaben/ daß vnreine Leh[illegible]r in der Catholischen Kirchen gewesen/ vnnd gleichwol nicht als Ketzer verdampt worden seind.

Præsident.

So sagt mir an/ Lutherischer Prediger/ was jhr für vn- fehlbare merckzeichen der Catholischen Kirchen haltet/ sie sey gleich vnsichtbar/ wie sie Gott allein kennet/ oder sichtbar/ wie sie auff Erden von allen andern Völckern erkennt/ vnnd dar- für gehalten würdt.

L. Prediger.

Ich will E.G. gerad zugehen/ vnd ohn allen vmbschweiff/ lauter/ klar vnd hell antworten. Vnd sage: Wann in gemein von der Christlichen Kirch geredt würdt/ so darff man vnder denen Völckern/ welche die Lehr Christi/ auch seiner Prophe- ten vnnd Apostel nicht annemen/ oder aber allerdings wider verlohren/ auch keine Sacramenta (von Christo eingesetzt) haben/ kein Apostolische Christliche Kirchen suchen: sondern allein bey dem Volck/ das die Schrifften der Propheten/ Eu- angelisten vnnd Apostel hatt/ vnnd sich der Sacramenten ge- braucht. Wann aber vnder den Christen trennungen entstehn/ da man in der Lehr/ vnd den Sacramenten/ vneinig/ vnnd je ein theil den andern für Ketzerisch außruffet/ vnnd ein jeder theil will die rechte Apostolische Kirch sein: so ist von nötten/ daß sich ein Christ (der selig werden will) zu dem hauffen hal- te/ der warhafftig die [illegible]chte Kirch ist/ vnd sich von den jrrigen vnd Ketzerischen hau[illegible]en absöndere.

Die kennzeichen aber / bey denen ein Christ ein rechte wol reformierte Apostolische Christliche Kirch / von andern Ketzerhauffen erkennen kan / seind dise / daß nämlich ein rechte Christliche Apostolische Kirch / hat Gottes Wort rein vnnd lauter / (ohne vermischung menschlicher Opinionen vnnd Menschensatzungen) vnnd gebraucht sich der heiligen Sacramenten / wie der HERR Christus dieselbige eingesetzt vnnd geordnet hat. Wo ein solche Kirch funden würdt / zu deren sollen sich die Christen halten / vnd andere jrzige hauffen meiden vnd fliehen.

Die Gründe solcher warhafften vnwidersprechlichen Lehr von den eigentlichen kenn vnnd merckzeichen der Catholischen Kirchen / seind dise. Erstlich / daß Christus saget: Meine Schäflin hören mein Stimme / vnd volgen mir nach. Item Paulus / Ephess. 2. So seidt jhr nun nicht mehr Gäste / vnd Frembdling / sondern Bürger / mit den Heiligen vnd Haußgenossen / erbawet auff den Grund der Aposteln vnd Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / auff welchen der gantze Baw in einander gefügt / wächßt zu einem heiligen Tempel in dem HERRN / auff welchen auch jhr erbawet werdet / zu einer Behausung Gottes im Geist. Vnd abermals / Matth. 16. Du bist Petrus / vnnd auff disen Felsen will ich mein Kirch bawen. Vnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vbergwältigen. Vnd widerumb / Paulus 1. Cor. 3. Ein andern Grunde kan zwar niemand legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist Jesus Christ. Matth. 28. Lehret sie halten / alles was ich euch beuohlen habe.

Jesuiter.

Das kan nicht das vnfehlbar kenn vnd merckzeichen sein der Catholischen Christlichen Kirchen / weil alle verdampte Ketzer

Ketzer zu dem Wort Gottes / zu den Schrifften der Apostel vnnd Propheten sich bekennen / die doch nicht die Catholisch Kirch/ noch Glider derselben seien.

L. Prediger.

Wie offt muß ichs aber widerholen / das ich droben gesagt/ vnd mit zweien vnuerwerfflichen Zeugen / Christi/ vnd S. Pauli klaren worten erwisen / daß die Ketzer in der Catholischen sichtbarn Kirchen auff Erden seien/ vnd ausserhalb derselben nicht gefunden werden? Dann wir disputieren von der sichtbarn Catholischen Kirchen / von guten vnnd bösen Menschen/ reinen vnd vnreinen Lehrern vnnd Zuhörern/ wie sie in diser Welt von allen andern vnrechtglaubigen Völckern abgesöndert ist / die nicht Christen / noch auff den Namen Christi getaufft seind / noch den Christlichen Namen tragen wöllen. Vnd ist offenbar/ wo Ketzer seind/ da müssen auch zuuor rechtschaffne Christen sein / die vnter solchen Ketzern erst recht offenbar werden / vnd steiff an dem einfeltigen Glauben vnnd Gottes Wort halten / dauon die Ketzer in etlichen Articuln abtretten / ob sie gleich dieselbige nicht gantz vnd gar verläugnen.

Præsident.

Ich hab nunmehr gnugsamen bericht/ von der sichtbarn Catholischen Kirchen eingenommen/ wie sie vermög Gottes Worts / in diser Welt/ mit derselben lebendigen vnnd todten Glidern geschaffen / biß die absönderung am jüngsten Tag/ zwischen den Böcken vnd Schaaffen geschehen würdt.

Ich wolt aber jetzunder gern wissen/ daran mir/ wie auch meinen lieben vnd getrewen Vnterthonen/ zum höchsten gelegen/

gen/ weil jhr euch zu beiden theilen zu den Schrifften der Apo-
stel bekennen / gleichwol einander zu beiden theilen anklagen
vnnd verdammen / zu welchem theil ich mich halten soll in di-
ser sichtbarn Kirchen / jhr möget sie Catholisch / oder Aposto-
lisch/oder wie jhr wolt/nennen/ darmit wir nicht todte/ sonder
warhafftige lebendige Glider dises Leibs vnnd der Kirchen
sein vnd erfunden werden mögen/ die mit Christo ewiglich in
heiligkeit vnd gerechtigkeit leben / vnd selig sein würdt.

L. Prediger.

Das ist ein andere Frage. Dann biß daher haben der Je-
suiter vnd ich allein in gemein von der Catholischen Kirchen
disputiert/ wie sie vnter dem Namen des HERRN Christi
von Jerusalem auß in die gantze Welt außgebreittet/ vnd vor
allen andern Religion aller Völcker / auff das herrlichst von
den Propheten vnnd Aposteln gerhümbt worden. Die auch
jhren rhum stetigs für vnd für behalten / biß auff disen Tag
vnnd in aller Welt erkannt worden / auch mitten vnter den
grausambsten Tyrannen/ wider derselben willen toben vnnd
wüten erhalten worden. Die auff den Namen Christi ge-
taufft / an Christum den HERRN glauben / vnd denselben
daß er für sie gestorben / für jhren einigen Heiland / Erlöser
vnd Seligmacher halten/vnd offentlich bekennen. Welchen
rhum dem HERRN Christo/ vnnd seiner Kirchen/ keine Ty-
rannen / ja alle Teuffel in der Helle nicht nemen werden/ biß
an den jüngsten Tag / sonder er den Kopff vber sie alle erhe-
ben würdt / vngeachtet / daß sein Kirch vnter dem Creutz ge-
presset würdt.

Nach dem aber dise Kirch vil vnnd mancherley Lehrer
zu allen zeitten gehabt / die nicht alle einerley Lehr geführet
vnd solche nicht allein offenbare Ketzer / sonder auch die fal-
ten Propheten oder Weissager / das ist / die Lehrer vnd Aus-
legen

leger der H. Schrifft/ so alle zumal für rechtschaffne Lehrer/ gehalten/ aber die H. Schrifft nicht gleicher weise verstanden vnd außgelegt haben/ vnd also auch in der außlegung fehlen können: Jst die frage/ wann ein Kirchendiener in der Catholischen Kirchen gebürlicher weise ordiniert/ vnnd jhme das Lehrampt vertrawet worden/ ob die Zuhörer ohn alles weiter nachfragens schuldig seien/ einem solchen verordneten Kirchendiener alles zuglauben/ vnd recht heissen sollen vnd müssen/ was er in seinem Göttlichen Beruff lehret?

Præsident.

Das ists/ das ich hab gewolt/ vnd darnach ich fürnemlich frage.

L. Prediger.

Hierauff hat vns S. Paulus ein lautern bericht hinderlassen/ daß man es nicht schuldig seie/ sonder daß solche Lehrer auch jren können/ vnnd demnach/ wann sie fehlen/ man jhnen nicht folgen/ sie aber den andern Lehrern folgen sollen/ die sie eins bessern berichten. Dann also lauten seine wort: Die Weissager laß reden/ zwen oder drey/ vnd die andern 1. Cor. 14. lassen richten. So aber ein offenbarung geschicht einem andern/ der da sitzt/ so schweige der erst/ ꝛc. Vnnd bald hernach/ Die Geister der Propheten sind den Propheten vnterthenig. Mit disen worten hat der Apostel nicht allein der Kirchen zu Corintho/ sonder auch allen andern Christen zuuerstehn geben/ wie es künfftiglich mit jren Kirchendienern ergehen werde. Nämlich/ daß nicht einer allein es allzeit treffen/ sonder sich von einem andern werde vnterweisen lassen müssen/ vnd das ohn alles gezänck/ daß einer dem andern gern weichẽ solle/ der bessern verstand vñ außlegung der Schrifft bringẽ werde. Der gestalt nicht von nöten/ wañ ein mißuerstand in außlegung eines Spruchs/ zwischen den Lehrern eingefallen/ man allzeit ein Conciliũ beruffen/ vñ alle Kirchẽ der Christenheit durch-

durchlauffen / vnd bey denselben den rechten verstand erho-
len müsse. Dann er sagt / die andern sollen richten / welcher
theil den rechten verstand getroffen habe.

Jesuiter.

Ich kans nicht laugnen / daß nicht allein die Ketzer / sonder auch die rechtschaffne Catholischen Lehrer zu zeitten in auß-legung der H. Schrifft / jrren vnd fehlen kömen. Darumb man auch auff eines einigen Lehrers außlegung nicht gehn vnd gleich anzunemen schuldig / was derselbig einig vnd allein oder ettlich wenig mit jhme geschriben / sonder hie muß man sehen auff das vrtheil der gantzen Catholischen Kirchen / wo die erkennt / geglaubt / vnd angenommen hat.

L. Prediger.

Was verstehet jhr hie durch die Catholische Christliche Kirche?

Jesuiter.

Ich verstehe durch diß wort alle Kirchen / die in der Christenheit auff dem gantzen Erdboden jeder zeit gewesen seind.

Luth. Prediger.

Seind vnter disem Namen auch die Keyser / König vnd Fürsten / nach dem sie Christen worden / vnnd vor derselben bekehrung die verstendigen Leyen / begriffen / die selbiger zeit in der Kirchen gelebt haben?

Jesuiter.

Warumb nicht / denn sie zur Catholischen Kirchen so wol gehören / als die Bischoff / Priester / vnnd (Diaconi) andere derselben Diener.

L. Pre-

L. Prediger.

Gehören denn dieselbige auch in das Gericht/ wenn man fragt/ welche außlegung der H. Schrifft Catholisch vnnd Christlich sey?

Jesuiter.

Antwort/ gar nicht. Denn das ist nicht jhres berüffs/ sie haben auch die H. Schrifft nicht studiert/ vnd ist jhnen diser gewalt nicht gegeben worden/ wie den geweichten Priestern.

L. Prediger.

Was verstehet jhr denn durch das wort (Kirch) an disem ort/ wann jhr sagt/ die außlegung vnd vnfehlbarer rechter verstand H. Schrifft/ müß bey der Kirchen gesucht/ vnd von jhr genommen werden?

Jesuiter.

Ich verstehe dardurch die gantze würdige Priesterschafft/ von der Catholischen Kirchen Haupt dem Papst an/ Cardinäl/ Bischoff/ Münch/ vnnd andere Priester/ die zu solchem vrtheil vnd erkanntnus gezogen werden.

L. Prediger.

Seind diß die heilig Catholisch Apostolisch Christlich Kirch? Vnd was die ordnen vnd setzen/ soll das die heilig Catholisch Apostolisch Kirch geordnet haben?

Jesuiter.

Ja/ der gestalt seind sie die Catholisch Kirch/ weil sie dieselbige representieren/ vnd jhr stett vertretten.

L. Prediger.

So beweiset mir nur mit einem einigen zeugnus vnnd Spruch H. Schrifft / das diß wort in den Schrifften der Propheten vnnd Apostel in solchem verstand gesetzt vnnd gebrauchen worden seie?

Jesuiter.

Ich kan euch kein Spruch anzeigen/ vnnd fellet mir jetzunder keiner ein / wann sie gleich drinnen gefunden werden möchten.

L. Prediger.

Nicht ein einigen Spruch werdet jhr mir auß der gantzen heiligen Schrifft weisen/ da das wort (Kirch) von der H. Christlichen Kirchen in disem verstand gebraucht worden/ daß allein die Priesterschafft dardurch sollte verstanden werden.

Dann die Priester vom höchsten an / biß auff den geringsten/ seind **nicht die Kirch/ sonder die Diener** der Kirchen / wie Paulus/ vnangesehen daß er ein Apostel gewesen/
1. Cor 4. von sich selbst vnnd sein Collegen also schreibt: Darfür halt vns jederman/ nämlich für Christus Diener / vnnd Haußhalter vber Gottes Geheimnus. Vnnd weil sie seiner Gespons vnd Braut der Catholischen Kirchen dienen/ werden sie auch recht (Ministri Ecclesiæ) Knecht / vnd nicht Herrn der Kirchen genennet.

Weil denn dem also / wie kan mit warheit gesagt werden/ was ettlich vil oder wenig Kirchendiener gethon/ sie seien Bischoff/ oder allein Priester/ daß solchs die Kirch gethon habe? Dann solche versamlung der Priester / ist nicht der Christlichen Kirchen/ sonder allein derselben Diener/ versamlung / Darumb auch jhr erkanntnus vnnd vrtheil nicht der Christlichen Kirchen vrtheil vnnd erkanntnus sein kan/ noch mit warheit genennet werden mag.

Pre-

Præsident.

Herr Jesuiter / wann dem also ist / wie der Lutherisch Prediger daruon redet / so würdt es auff ewerm theil weit fehlen / wann jhr ein Sach auß H. Schrifft nicht erweisen können / daß jhr solche auff die Christlich Kirch schieben / vnd vnter derselben herrlichen Namen verkauffen wollten.

Ich frag aber weitter / könnet jhr kein Zeugnus auß H. Schrifft fürbringen / da das wort (Kirch) die Priesterschafft allein heisse?

Jesuiter.

Im ersten Buch der König am 8. Cap. stehet also geschriben: Vnd der König (Salomon) trat dahin / vnd segnet (omni Ecclesiæ Israel) die gantze Gemein Israel / mit lauter stim̃e.

L. Prediger.

Hie würdt durch die gantze Gemein Israel nicht verstanden die Priesterschafft allein / sonder auch die Eltesten vnnd Obersten aller Stämme / vnd Fürsten der Vätter vnter den Kindern Israel / wie anfangs dises Capitels geschriben stehet.

Præsident.

Her Jesuiter / Ich kan euch nicht weitter helffen / wann jhr dise Sachen nicht besser vertheidigen können / denn wie ich noch von euch gehört. Aber jhr möcht bessern bericht von ewer Societet vnd Gesellschafft der Jesuiter einnemen.

L. Prediger.

Vnd wann sein gantze Gesellschafft zusamen theten / vnd Jar vnnd Tag nachsuchten / werden sie doch in gantzer H. Schrifft nicht ein Buchstaben / ich geschweig ein Zeugnus oder Spruch zeigen können / daß durch das wort (Kirch) die Priesterschafft verstanden werde.

Jesuiter.

Es hat die gantz H. Schrifft so herrlich gezeuget von der Catholischen Kirchen / vnnd alle jhre Kinder zu derselben gewisen/ daß man sie hören soll / mit diser angehenckten trutzlichen bedrawung/ wer die Kirch nicht höre/ der soll von allen Christen/ wie ein Zöllner vnd offner Sünder gehalten werden.

L. Prediger.

Das ist nichts zur Sach geantwortet. Dann jhr soltet Jhren G. ein zeugnus heiliger Schrifft zeigen/ wo das wort (Kirch) in H. Schrifft souil/ als die Priesterschafft/ oder die Versamlung etlicher / oder aller derselben / heisse. Da will nichts herausser/ da seidt jhr stumm/ vnd könnet nichts antworten. Das wöll E. G. wol mercken/ auff daß sie sehen/ auff was faulem Grund jhr Kirch stehe / daruon wir hernach reden wöllen.

Præsident.

Dahin würdt solches billich gesparet/ Aber ich wolt dannoch zuuor gern wissen/ weil der Jesuiter sagt/ der Catholischen Kirchen stehe es allein zu / die H. Schrifft außzulegen/ vnnd zuerklären: Daß man auch einem / zweyen/ oder dreyen Lehrern nicht folgen soll / in erklärung H. Schrifft/ sonder man soll die Kirch hören: Was doch hie das wort (Kirch) heisset/ vnd ob auch Christliche verständige Fürsten/ vnd andere Leyen darunter begriffen seien?

Jesuiter.

Die außlegung vnd erklärung H. Schrifft/ gehört allein den Priestern zu / vnnd gar nicht den Königen/ Fürsten/ oder andern Leyen.

Præsi

Præsident.

Wann ich aber ein Spruch H. Schrifft hab / den ich nicht eigentlich verstehe / vnnd darff nicht folgen einem Kirchenlehrer allein / der jhn erklärt / wo muß ich die außlegung suchen?

Jesuiter.

Bey der Kirchen/ das ist/ bey der Priesterschafft.

Præsident.

Wo stehet das geschriben?

Jesuiter.

Matthei am 18. Höret er die Kirch nicht / so sey er dir wie ein Zölner vnd Sünder.

Luth. Prediger.

Was heisset hie das wort (Kirch)?

Jesuiter.

Die Versamlung der Priester / die allen gewalt in der Kirchen haben.

L. Prediger.

Hilff Gott/ mein lieber Jesuiter/ wie habt jhr so ein kleinen verstand in der heiligẽ Schrifft? Seidt jhr auch geweihet/ vnd habt (Characterem indelebilem) das priesterlich Zeichen/ vnd (Clauem scientiæ) den Schlüssel deß verstands/ vnd außlegung H. Schrifft auch empfangen?

Jesuiter.

Ja / ich bin / Gott lob / ein Catholischer / ordenlich geweichter Priester/ vnd hab solchen Schlüssel empfangen.

L. Prediger.

Ihr könnet aber in ewer klupperten Schlüssel nicht wissen / zu welchem Schloß der Schlüssel des Wissens (Clavis scientiæ) gehört / weil jhr mit allen ewren Schlüsseln Ihren Gnaden diß einig Schlößlin / vnd den einigen Spruch nicht auffschliessen vnd erklären könnet.

Dann lieber saget mir / würdt hie auch ettwas gehandelt von außlegung vnd rechtem verstand der H. Schrifft?

Jesuiter.

Nein.

L. Prediger.

Waruon denn würdt hie gehandelt?

Jesuiter.

Von brüderlicher versönung / wenn ein Christ wider den andern gesündigt / vnd denselben vnbillich beleidigt hat wie ein solcher Mensch / der sein Bruder beleidigt / vnnd nicht daruon ablassen will / widerumb zu recht gebracht werden möge / Nämlich / wann alle vermanungen bey jhme verlohren / soll es der Kirchen gesagt / vnd für dieselbige gefordert werden / die jhn ernstlich straffen soll / vnd da er sich auch nicht bessere / soll er wie ein Heid gehalten werden.

L. Prediger.

Lieber / was gehet aber das die außlegung vnd den rechten verstand heiliger Schrifft an? Oder wie könnet jhr disen Spruch auff die außlegung H. Schrifft ziehen / daß man dieselben bey der Kirchen suchen soll?

Darnach so frage ich euch weitter / für wen gehören solche offenbare vnleugbare Sachen / wann man einander vnbillich beleidigt / vnd will nicht ablassen?

Jesui-

Jesuiter.

Für ein Christliche Gemein/ oder für die/ so von derselben darzu erwöhlet vnnd verordnet seind/ die zwischen solchen Personen/ der billichheit gemeß zur versönung handlen sollen.

L. Prediger.

Daruon redet auch der HERR Christus allein. Gleich wie auch Paulus bezeuget/ daß in der Kirchen zweyerley Eltesten gewesen/ da noch kein Christliche Oberkeit ware/ Nämlich/ etlich die allein der Christlichen Zucht abwarteten/ beneben andern/ so darzu auch am Wort arbeiteten.

Darumb/ wann der Jesuiter alle Pferd anspannete/ so er bekommen möchte/ kan er doch disen Spruch weitter nicht ziehen/ **denn allein auff ein Gemein/ oder verordnete auß derselben Gemein/** darinnen sich solche Leut finden/ vnd fürgestelt werden.

Daß aber hie durch die Kirch/ die allgemein Kirch in der gantzen Welt verstanden werde/ oder daß zu rechtem verstand H. Schrifft von nöten sey/ in der gantzen Welt den einhelligen verstand vnd außlegung zusuchen/ das hat Christo dem HERRN niemals getraumet/ kan auch auß sein worten keins wegs erzwungen werden.

Sonder ein jede Kirch oder Gemein hat jhre Diener/ Propheten/ das ist/ Prediger/ die jhnen die H. Schrifft außlegen/ sie hat jhre verordneten von der gantzen Gemein/ die wachen sollen/ daß je ein Christ vor dem andern vnbeleidiget bleibe. Darbey laßt es auch Christus vnd S. Paulus bleiben.

Was aber die außlegung vnnd vngleichen verstand H. Schrifft belangt/ hat Paulus bey den Corinthiern dise anordnung gethon/ nicht daß die Christē daselsten gantz Asiam, Iudæam, Syriam, Persiam, Arabiam, Aethiopiam, Aegyptum,

ptum durchlauffen / vnnd daselbsten erst erforschen / sonder
daheimbd bleiben/ vnd sich selbst vnter einander im Geist ver-
gleichen / vnd die Geister der Propheten einander vnterwerf-
fen / vnd durch vergleichung der Sprüch H. Schrifft/ ein-
ander brüderlich/ tugentlich vnd freundtlich berichten sollen.
Welchs / Gott lob / nach der Apostel zeit leicht gewesen/
weil durch die Schrifften des newen Testaments / die weissa-
gungen der Propheten / so ettwas dunckel gewesen / ehe sie er-
füllet worden/ dermassen erkläret/ daß sie wol verstanden/ vnd
da einer in einer außlegung verstossen / leichtlich widerumb
zum rechten verstand gebracht werden mögen.

Præsident.

So verneme ich auß ewer Rede souil / daß auch in der
Kirchen / wann gleich keine Ketzer seind / vngleicher verstand
vnd außlegung der H. Schrifft sich begeben mag. Darumb
keins Lehrers Schrifften/ Predigten/ oder Verordnungë also
angesehen / oder so hoch geachtet/ daß dieselbige H. Schrifft
gleich gehalten / sonder auch Irrthumben in denselben befun-
den werden können. Item/ daß sie auch auß menschlicher an-
dacht eigens willens ettlich ding verordnet / die man nicht
schuldig ist zuglauben vnnd zuhalten / als wann es in Gottes
wort außtruckenlich begriffen were.

Jesuiter.

Gnädiger Herr. Hie kan ich mich auch nicht zuweit be-
geben. Dann nicht alles in H. Schrifft begriffen / was zum
Christlichen Glauben vnnd Leben von nötten ist. Darumb
diß ein allgemeine Regel bey den alten Kirchenlehrern ist/
was einhellig an allen orten der Christenheit gehalten / wann
es schon in heiliger Schrifft nicht gefunden / so sollen wirs

doch glauben vnd halten/ daß es eintweder von Aposteln/ oder Concilijs verordnet worden.

L. Prediger.

Gnädiger Herr/ Der Jesuiter handelt nach dem Fleisch weißlich vnd behutsam/ damit er seiner Sachē nichts begebe/ noch dem Concilio zu Trient ettwas zu abbruch/ oder zuwider/ vns einraume. Darinnen gleich anfangs lauter versehen/ daß die Bischoff vnd Gelehrtē daselbsten versamlet/ nicht bedacht seien/ die Kirch allein nach der Regel vnd Richtschnur H. Schrifft zu reformiren/ sonder auch vber dem Brauch vnd Gewonheit zuhalten/ die in die Kirch Gottes eingeführt worden/ wann sie gleich in H. Schrifft nicht gefunden werden: Welche Bräuch vnnd Verordnungen alle Christen schuldig seien/ so hoch zuhalten/ als die H. Schrifft selbst.

Præsident.

Wie beweisen aber vnd bereden sie solchs die Leut?

Jesuiter.

Dann S. Paulus lauter geschriben/ 2. Theß. 2. lieben Brüder/ so sehet nun/ vnnd haltet an den Satzungen/ die jhr gelehrt seidt/ es sey durch vnser wort/ oder Epistel. Darauß offenbar/ daß S. Paulus nicht alles geschriben/ was er geprediget/ vnd bey den Kirchen angeordnet hat: Das man eben so wol zuglauben vnnd zuhalten schuldig ist/ als das er geschriben hat.

L. Prediger.

Das ist wol war/ daß Paulus mehr mündtlich den Tessalonichern geprediget/ vnd angeordnet/ denn er jhnen geschriben

ben. Aber darauß folgt noch lang nicht / daß in H. Schrifft nicht alles sollt geschriben vñ begriffen sein / was einem Christlichen Menschen zum Glauben vnd Christlichen wandel / zu seiner Seelen seligkeit zuwissen / zuglauben / vnnd zuhalten nöttig seie.

Jesuiter.

Nun köndt jhr dennoch nicht laugnen / daß Christus im Euangelio gesagt hat: Jch hett euch noch vil zusagen / aber jhr könnets jetzt nicht tragen. Wann aber jhener / der Geist der warheit / kommen würdt / der würdt euch in alle warheit leiten. Darauß lauter zuuerstehn / daß Christus den Aposteln nicht alles gesagt habe / was sie andere Leut zur Seligkeit wissen vnd lehren sollen.

L. Prediger.

Mit wem hat damals Christus geredt?

Jesuiter.

Mit sein Jüngern.

L. Prediger.

Hat jhnen Christus aber auch geleistet / vnd erfüllet / was er jhnen versprochen hat?

Jesuiter.

Wo solts dann geschehen sein?

L. Prediger.

Herr Jesuiter / Jch befind abermals / daß jhr in der Bibel wenig versirt seien. Dann habt jhr nicht gelesen in der Apostel Geschichten / daß Christus am Pfingstag den heiligen Geist sein Jüngern gesandt / mit dem sie erfüllet worden / der

in

in jhnen alles das gethon/ das Christus jnen versprochen hat/ hat Christum den HERRN in jhnen erklärt/ jhren vnuerstand weg genommen/ vnd jhnen den verstand H. Schrifft geöffnet/ vnnd sie also in alle warheit geführet. Welchs sie auch nicht bey sich allein behalten/ sonder der gantzen Welt geoffenbaret haben. Wie Paulus/ Actor. am 20. Capitel sagt: Act. 20.
Ich hab euch nichts verhalten/ das da nutzlich ist/ das ich euch nicht verkündigt hette. Darumb diser Spruch Christi/ diß orts vbel angezogen/ vnnd offenbarlich mißbraucht würdt.

Jesuiter.

Nun ist dennoch nicht alles/ was zum Christlichen Glauben vnd Leben gehöret/ in H. Schrifft geschriben/ sonderlich was die lieben Apostel gelehrt/ vnd geordnet haben.

L. Prediger.

So frage ich euch/ vnd gebt mir nur richtige Antwort: Haben die Apostel mehr lehren vnd ordnen sollen/ denn jhnen Christus beuohlen hat?

Jesuiter.

Nein.

L. Prediger.

Ist aber auch alles beschriben/ was Christus sein Jüngern beuohlen hat zupredigen vnd zuordnen?

Jesuiter.

Nein. Wie Basilius zeuget.

L. Prediger.

So laßt vns hören ein Zeugen/ der dem Basilio vnd allen Kirchenlehrern weit vorzuziehē/ dem sich auch Basilius nim̃ermehr

mehr vergleichen darff. Der heisset vnd ist Lucas der Euangelist / der also schreibt im anfang seines Euangelij: Sintemal sichs vil vnterstanden haben / zustellen die Rede von den Geschichten/die vnter vns geschehen seind/ Wie vns das gegeben haben / die es von anfang selbst gesehen/ vnd Diener des Worts gewesen seind / Hab ichs auch für gut angesehen/ **nach dem ich alles von anbegin erkundigt habe/** daß ich zu dir / mein guter Theophile, **mit fleiß ordenlich beschreibe** / auff daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre / welcher du vnterrichtet bist. Vnd in der Apostel Geschicht am 1. Capitel schreibt er also: Die erste hab ich zwar / lieber Theophile/ **von allem dem / das Jesus anfieng/beide zuthun vnd zulehren**/biß an den Tag da er auffgenommen ward. Weil dann Lucas mit besondern fleiß/ vnd guter ordnung / alles das beschriben hat / das Christus gethon vnd gelehrt hat / vnd vber solchs noch drey Euangelisten/ Mattheus / Marcus vnnd Joannes / eben dasselbig auch beschriben / wer will so frech oder freuel vor Gott sein/ vnd reden dörffen / der H. Geist hab durch vier Euangelisten nicht alles beschriben / das zum Glauben vnnd Christlichen wandel notwendig gehöret vñ erfordert würdt/ sonder ein vnuolkommen Werck hinderlassen? Sonderlich aber schreibt Johannes im 20. Cap. seines Euangelions / daß dasselbig auch allein gnugsam were zur Seligkeit. Die wort lauten also: Auch vil andere Zeichen thät Jesus für seinen Jüngern/ die nicht geschriben seind in disem Buch. Dise aber seind geschriben / daß jhr glaubet / Jesus sey Christ / der Sohn Gottes / Vnd daß jhr durch den Glauben habt das ewig Leben. Dann was were das für ein Werck / wann man ein Geschicht ettliche mal beschribe/ das notwendig aber aussen liesse

Vnd

Vnd ob wir wol vnser Lehr vnnd Glauben keins wegs auff der Vätter Schrifften gründen/ (dann der soll einig vnd allein auff Gottes Wort gegründet sein/ soll er in hohen anfechtungen wider des Teuffels list vnd betrug bestehn) so seind doch die rechtschaffne Lehrer in dem einig/ was einem Christen Menschen zu seiner Seligkeit zuglauben/ zuthun/ vnd zulassen von nöten/ daß solches alles in heiliger Schrifft gnugsam vnnd volkommen begriffen seie: Daß auch ein Christ bey seiner Seelen seligkeit zuglauben nicht schuldig/ was in H. Schrifft nicht könne gezeigt/ vnd erwisen werden.

Auß welchem allem/ E. G. gnugsam verstanden/ daß der recht Christlich verstand H. Schrifft/ wenn ein zweifel/ oder vngleiche widerwertige außlegung derselben fürfalle/ man nicht der massen bey der Christlichen Kirchen suchen/ vnd die gantze Christenheit durchlauffen müsse/ welche außlegung der Vätter/ die Catholisch Kirch/ das ist/ die versamlung der Priester in jhrem Raht angenommen vnnd bestetigt haben. Dann solchs nicht allein mühsam/ sonder auch vnmüglich/ dardurch man auch auß H. Schrifft auff eigne menschliche außlegung H. Schrifft/ vnd endtlich also gar von der H. Schrifft kommen werde.

Jesuiter.

Nun ist dennoch das auch war/ das Petrus in seiner Epistel geschriben hat: Ihr sollt das wissen/ **daß kein Weissagung in der Schrifft geschicht/ auß eigner außlegung.** Darumb muß man der Christlichen Kirchen/ das ist/ der Catholischen Priesterschafft vrtheil vnd erkanntnus haben/ welche außlegung recht oder nicht recht seie. 2. Pet. 1.

L. Prediger.

Beweiset mir zuuor nur auß einem einigen Spruch H. Schrifft / altes oder newes Testaments / daß das wort (Kirch) heisse souil / als die Priesterschafft. Das könnet jr nicht in alle ewigkeit. Wie seidt jhr denn so kün vnd dürstig daß jhr dörffet mich in außlegung heiliger Schrifft auff ein Christlich Kirch weisen / die es nicht ist?

Jesuiter.

Wo soll ich euch denn hin weisen?

L. Prediger.

Ich sehe / daß jhr eben so vbel in der Vätter Schrifften belesen seidt / als in der Bibel. Sonst hettet jhr auß dem schönen Büchlin Augustini / ein satten bericht nemen können das er (de doctrina Christiana) von der Christlichen Lehr geschriben hat. Darinnen er ein Prediger / nicht nach dem Gänßhörlin in die gantze Welt schicket / wie jhr / sonder weiset jhne widerumb in die H. Schrifft / daß er in derselben die außlegung suchen / das ist / die tunckele Sprüch durch die helle lautere Sprüch erklären soll. Dann (schreibt er mit lautern worten an eim andern ort) nichts so dunckel vnnd finster in H. Schrifft ist / das nicht auß der H. Schrifft erleutert werden könne / **vnd da das lauter nicht in H. Schrifft stünde** / so hette man nicht / dardurch man das finster Liecht vnnd das dunckel erklären köndte. Dise Lehr Augustini laßt euch beuohlen sein.

Also seidt jhr nicht an mein außlegung / vnnd ich nicht an ewer außlegung / wie wir beide auch an keines andern al-

ten oder

ten oder newen Kirchenlehrers außlegung gebunden / wann dieselbig andern lautern/ klaren Sprüchen H. Schrifft/ vnd vnserm Christlichen Glauben zuwider laufft/ sonder ein jeder Lehrer ist schuldig sein außlegung auß H. Schriffe zuerweisen/ sonst darff man jhme nicht glauben. Hat jemand weissagung/ so seie sie dem Glauben ehnlich/ schreibt Paulus/ Rom. 12.

Jesuiter.

Wer will aber hie Richter sein?

L. Prediger.

S. Paulus hats mit lautern worten angezeigt/ 1. Cor. 14. da er also geschriben hat: Die Weissager lasset reden / zwen oder drey/ **vnd die andern lasset richten.** So aber ein offenbarung geschicht einem andern/ der da sitzet/ so schweige der erste. Jhr könnet wol alle weissagen / einer nach dem andern/ auff daß sie alle lehrnen/ vnd alle ermanet werden/ vnd die Geister der Propheten / seind den Propheten vnterthon. Denn Gott ist nicht ein Gott der Vnordnung / sonder der Ordnung/ vnd des Frides / wie in allen Gemeinen der Heiligen.

Hie höret jhr Jesuiter / daß Paulus die Propheten zu Corintho/ das ist / jhre Prediger vnnd Außleger der heiligen Schrifft/ nicht zu einer andern Gemein/ ich geschweig zu der gantzen Catholischen Kirchen in der Welt/ weise / daß sie daselbsten den rechten verstand holen solten: Sonder läßt sie daheimbd bey jhrer Gemein bleiben / vnd die Richter in derselben mit guter ordnung hören/ bey welchen der HERR mit der gnade seines H. Geists sein werd:/ wie bey andern Gemeinen.

Præsi-

Præsident.

Ich halt selbst darfür / daß es nicht allein vngereimt / sonder auch ein vnmüglich ding sein wurde / wann man alle alle außlegung H. Schrifft so weit holen müste. Vnnd wer hülffe mitler zeit dem schwachen Gewissen / biß derselb gelet wurde? Oder wer will vns Leyen sagen / welches Lehrers meinung vor des andern außlegung / von der Kirchen mit geheissen / oder verworffen worden seie?

Jesuiter.

Hie muß man sehen / welcher Hauff am grössten ist die mit einander stimmen / denen soll man folgen.

Præsident.

So merck ich wol / es ist bey den Kirchenlehrern eben ein ding / wie bey den Juristen im weltlichen Rechten / die haben vil Doctores, welche vngleicher meinung seien / von welchen man sagt / wo der grössest hauff seie der Gelehrten einer meinung / das sey vnd heisse (communis opinio Doctorum) der allgemein verstand der Gelehrten. Eben auff gleiche weise wurde es auch mit den Kirchenlehrern geschaffen sein. Aber meines einfeltigen erachtens / so wurde mein Glaub nicht mehr auff Gottes Wort / sonder auff Menschenwort bestehn: Das nicht wol lauten will.

Jesuiter.

Gnädiger Herr / einmal helt sichs also / vnnd kan nicht anderst sein.

L. Prediger.

Gnädiger Herr / dessen lassen E.G. sich in ewigkeit nim-

mermehr

mermehr bereden. Dann solcher gestalt wurde E. G. den warhafftigen seligmachenden Christlichen Glauben / gantz vnd gar verlieren / der nicht auff Gottes Wort/ sonder allein auff menschlichem wohn stehn wurde (wie E.G. recht gesagt haben) darinnen doch E. G. nichts gewiß finden noch haben wurden.

Dann es haben zwen Brüder / Petrus Lombardus, der Meister von den hohen Sinnen / vnnd Gratianus, so das Päpstisch Recht/ Decretum genannt/gemacht/so Concordantia discordantiarum genennet worden/ daß er in demselben / der alten Kirchenlehrer widerwertige Meinungen zusamen getragen / vnd mit einander / souil müglich/ vergleichen wöllen / sich zwar vnterstanden der Sachen hierinnen zuhelffen/ welche doch den Christlichen Leser im zweifel also stecken lassen / daß er hernach vil vngewisser ist im Glauben / denn er zuuor gewesen / Also/ daß alle Canonisten mit jhren Glossen / vnd alle Schullehrer mit jhren Disputationibus nicht helffen können/ sonder die Christlich Lehr der massen verdunckelt/ vnd endtlich ein solch Lungmuß darauß gemacht/ daß sie selbst nicht gewußt/ wo sie darinnen seien/ Vñ endtlich den Meister von hohen Sinnen in vilen stucken fallen/ vnd darzu trucken lassen/ (hîc Magister non tenetur) hie helts die Christlich Kirch nicht mit disem Meister. Wer will aber den angefochtnen Gewissen helffen?

Præsident.

Ich hab mir in disem Colloquio fürgenommen / euch gegen einander allein auß H. Schrifft zuhören/ darbey bleib ich auch allein. Dann ich mich nicht in das weit Meer einlassen will/ was diser oder jhener geschriben/ sonder wann ich ein lautern klaren Spruch hab / des verstand dem Glauben

ehnlich vnnd nicht zuwider ist / so laß ich mich daran wol genügen/ vnd mögen jr Gelehrten mit einander zancken/ so lang jhr wöllet. Allein daß jhr mich kein newen Christlichen Glauben lehren / wie auch meine liebe Vnterthonen / welche nicht darumb zur Predigt gehen/ daß sie an jrem einfältigen Christlichen Glauben zweiffeln / oder daß sie alle tag ein newen Glauben lernen / sonder daß sie in jhrem einfeltigen Christlichen Glauben gesterckt / zum Gebet / das Christus gelehrt erweckt vnd eiferig gemacht/ vnnd nach den zehen Gebotten jhr gantzes Leben anrichten/ wie sie einmal auff den tod Christi/ im Namen der H. Trifaltigkeit getaufft / sich des hochwirdigen Sacraments / nach der ordnung Christi / vnnd der H. Absolution/ gebrauchen. Das halt ich / sey am sichersten/ vnd vor Gott zum besten zuuerantworten.

L. Predi[g]er.

E. G. seind recht daran/ haben kurtz/ aber Christlich vnd gründtlich von Sachen geredt. Sie vnnd jhre Vnterthonen bleiben darbey / so werden sie des ewigen Lebens nimmermehr fehlen.

Jesuiter.

E. G. müssen dennoch auch hören / vnnd gehorsam sein den Gebotten/ Ordnungen vñ Satzungen der heiligen Mutter der Christlichen Kirchen / sonst werden sie kein Vatter im Himmel haben.

Præsident.

Hat denn die Mutter/ die Christlich Kirch / von Gott gwalt vnnd macht / newe Articul des Glaubens zumachen/ oder der Ordnung Christi zuwider/ ettwas zuuerordnen?

Jesui-

Jesuiter.

Gnädiger Herr. Daruon soll hernach gesagt werden/ ist ietzunder zu frü.

L. Prediger.

Er kan vnd darff nicht rund vnnd richtig antworten. Dann soll er sagen/ Ja/ so lautet es zu grob. Soll er denn sagen/ Nein/ so ligt seiner vermeinten Catholischen Kirchen Gottesdienst im Kot. Darumb laß ich mir es auch gefallen/ daß diese Frag gesparet werde/ biß wir vom vnterscheid der Päpstischen vnd Lutherischen Kirchen handlen.

Præsident.

Wolan/ so möget jhr fortfahren/ vnnd mich weitter berichten/ was doch die Catholische Außlegung vnnd verstand der H. Schrifft seie/ vnd woher derselbig zunemen seie?

Luth. Prediger.

Ich beharre bestendig darauff/ daß man denselben auß der heiligen Schrifft selbst/ vnd sonst nirgend her nemen soll. Wie Augustinus vnd alle rechtschaffne Lehrer bezeugen.

Jesuiter.

Wie kan das sein? Denn die H. Schrifft ist ein stummer Buchstab/ der nicht lebt/ auch nicht redet/ vnd ist gleich/ als ein wächsine Nasen/ die ein jeder auff sein meinung ziehen kan. Wir aber bedörffen hierzu eines lebendigen/ darzu eines vnparteyischen Richters/ der das vrtheil mit lebendiger Stim̃ außsprechen kan.

L. Prediger.

Wer ist aber derselbig vnparteyisch Richter?

Jesuiter.

Es seind die lieben alte Catholische Vätter vnnd Lehrer der Kirchen/ Dionysius Areopagita, Irenæus, Tertullianus, Augustinus, Hieronymus, Chrysostomus, Cyprianus, &c. vnd dergleichen / welche vnparteyisch / das ist/ weder Lutherisch noch Päpstisch / sonder Catholisch seien. Die vns ein recht vnparteyisch vrtheil geben können.

L. Prediger.

Leben dise Vätter vnd Kirchenlehrer noch bey vns auff Erden?

Jesuiter.

Nein/ Sie seind im HERRN seliglich entschlaffen.

L. Prediger.

Wie können wir denn jhr lebendige Stimm/ als eines Richters Stim̃ hören/ weil sie nicht leben?

Jesuiter.

Sie haben vns jhre Schrifften vnnd herrliche außlegungen heiliger Schrifft hinderlassen/ darauß man jr Mainung/ Sententz vnd Vrtheil vernemen kan.

L. Prediger.

Haben sie jhre außlegungen heiliger Schrifft/ auch mit Buchstaben geschriben?

Jesuiter.

Ja. Wie anderst?

L. Pre-

Luth. Prediger.

Leben jre Buchstaben? können sie reden?

Jesuiter.

Freylich können sie reden/ denn der sie liset/ der kan darauß wol vernemen/ was jhr meinung gewesen seie.

L. Prediger.

Das ist mir wunderbarlich/ vnd gantz new von euch zuhören. Dann jhr habt kurtz zuuor angezeigt/ daß man auß H. Schrifft/ den Schrifften der Apostel/ kein lautern/ klaren hellen verstand nemen könne: Dann die H. Schrifft seie ein todter Buchstab/ der nicht reden könne/ sonder laß sich/ wie ein wächsine Nasen/ ein jeden auff sein Ketzerische meinung ziehen. Ist denn die H. Schrifft mit andern Buchstaben geschriben/ denn der Vätter Schrifften? Oder haben die Vätter vil deutlicher/ vil verständtlicher geschriben/ denn der H. Geist selbst? Oder hat der heilig Geist nicht gewolt/ daß man verstehn soll/ was er geschriben hat durch die lieben Propheten vnd Apostel?

Præsident.

Herr Jesuiter/ jhr werdet euch hie verstigen haben: Daß jhr den Vättern vnd jhren Schrifften grössere ehr zulegen/ dann dem H. Geist/ vnd sein Dienern den lieben Propheten/ Euangelisten vnd Aposteln.

L. Prediger.

Gnädiger Herr/ Jch muß hie ein herrlichen Spruch Lactantij Firmiani, eines alten Kirchenlehrers fürbringen/ der zwischen dem Jesuiter vnd mir/ diß orts Richter ist/ der sagt von der H. Schrifft also: Quanto iustiùs ego me ad

Lact. de falsa relig. li. 1. cap. 1.

illam piam, veram, diuinamq́ sapientiam, quasi ad portum aliquem tutissimum, conferam. In qua omnia dictu prona sunt, auditu suauia, facilia intellectu, honesta susceptu. Et eodem capite. Mittemus eum (lectorem) ad ipsum doctrinæ vberrimum ac plenissimum fontem: cuius haustu atq; potu, conceptam visceribus sitim sedent, ardoremq́ restinguant. Eruntq́ illis omnia facilia prona, manifesta: modò ne pigeat ad percipiendam sapientiæ disciplinam, legendi vel audiendi patientiam accommodare. Das ist: Wieuil billicher soll ich mich zu denselbigen Gottseligen/ warhafftigen Göttlichen Weißheit/ als zu einem allersichersten Gestad (an welches die Schiffleut auländen) halten. In welcher (nämlich in der H. Schrifft) alles fein leicht gesagt würdt/ lustig zuhören/ vnd leicht zuuerstehn/ vnd anzunemen ehrlich ist. Vnnd bald hernach im selbigen Capitel: Wir wollen jhne (den Leser) schicken zu dem rechten vollen vnd vberflüssigen Bronnen/ auß welchem/ so er trincken will/ seinen durst vnd hitze leschen würdt. Vnd würdt jhnen (denen/ so die H. Schrifft lesen) alles leicht/ richtig/ vnd offenbar sein/ wann sie sich allein/ die Weißheit zulernen/ im lesen oder hören gedultig erzeigen.

Darauß E.G. zuuernemen/ wie lästerlich der Jesuiter mit seiner Geselschafft von der H. Schrifft helt vnd redet. Dann sie fürchten sich vor der Bibel vnd H. Schrifft nicht anders/ als die Hunde vor einem Igelskolben/ wann man jhnen zeiget/ so fliehen sie hindersich/ dann sie wissen/ daß sie geschlagene Leut seind/ mit jhrer falschen vnreinen Lehr.

Jesuiter.

Nun könnet jhr dennoch nicht laugnen/ daß die walten Lehrer/ Irenæus vnd Tertullianus lauter geschriben haben

das

daß es ein vergebliche arbeit seie/ wann man auß H. Schrifft wider die Ketzer disputire: sonder man müsse sie mit lebendiger Zeugnus der Catholischen Kirchen vberzeugen/ daß sie ein falsche Lehr führen.

L. Prediger.

Daß Irenæus vnnd Tertullianus in gemein geschriben haben sollten/ daß mit allen Ketzern auß H. Schrifft zu disputieren/ ein vergebliche arbeit seie/ das werdet jhr Jesuiter/ sampt ewer gantzen Gesellschafft in alle Ewigkeit/ nimmermehr beweisen können. Dann sie wider sich selbst gewesen weren/ die auß H. Schrifft wider die Ketzer disputiert haben. Sonder es haben beide Lehrer/ diß wider solche Ketzer geschriben/ die eins theils die vngezweiffelte Bücher heiliger Schrifft geleugnet/ oder fürgewendet haben/ sie seien verfälscht worden. Mit solchen Leuten auß H. Schrifft zu disputieren/ die sie nicht für die H. Schrifft gehalten/ kan ein jeder vernünfftiger Christ wol abnemen/ daß es ein vergebliche arbeit sein wurde/ mit solchen Ketzern/ auß solchen Schrifften zu disputieren.

Darumb beide Lehrer sich auff der ersten vnnd Mutterkirchen lebendig Zeugnus gezogen/ daß man bey denselben Kirchen erkundigen soll: Ob nicht die Apostel selbst/ solche Lehr mündtlich/ denselben Kirchen fürgetragen/ vnd hinderlassen haben. Welches doch beide Lehrer nicht ehe gethon/ denn sie zuuor auß H. Schrifft solchen Glauben lauter erwisen/ dessen warheit sie bey dem Zeugnus der Mutterkirchen erkundigt haben.

Darumb es ein offenbare greiffliche/ vnd (es verzeihe mir der Jesuiter) ein mutwillige boßhafftige verkehrung der zeugnussen Irenæi vñ Tertulliani ist/ als solten sie geglaubt/ gehalten/ vñ ohn allen vnterscheid in gemein dahin geschribẽ haben/

Es

Es sey ein vergebliche arbeit mit den Ketzern/ auß heiliger Schrifft zu disputieren/ so doch alle Ketzer einig vnd allein auß H. Schrifft/ jhrer falschen Lehr/ vnd Irrthumben vberzeugt vnd vberwisen werden müssen. In massen der fromme Christliche Keyser Constantinus, auff dem Nicenischen Concilio allein die Bibel den versamleten Vättern fürgelegt/ darauß Arrius seiner Ketzerey hat vberwisen sollen werden.

Præsident.

Es hat mich anfangs auch für den Kopff gestossen/ da ich gehört hab/ daß dise beide alte Lehrer sollen also geschriben haben. Dann woher köndte man ein falschen Lehrer seines Irrthumbs vberweisen/ denn allein auß dem Wort Gottes so in H. Schrifft begriffen ist?

L. Prediger.

Ebenmässig hat auch der H. Augustinus wider die Donatisten auff die einigkeit der Catholischen Kirchen in der Welt/ getrungen/ welche in falscher Lehr ein abgesöndert häufflin hatten/ vnd fürgaben/ sie weren allein die H. Christlich Kirch. Darwider Augustinus geschriben/ vnd sie zuvorderst auß H. Schrifft jhres Irrthumbs vberzeugt/ vnd jnen die Catholisch Kirch erstlich in der H. Schrifft/ altes vnd news Testaments/ von einem Buch zum andern gezeigt/ vnd sie vilfältig angeredt/ vnd von jhnen begert/ daß sie jhr Kirch in der H. Schrifft zeigen/ vnd darauß erweisen: Leset vns solchs auß H. Schrifft/ spricht er/ das jhr nicht lesen können. Item: Wer solchs nicht verstehn will/ schreibt Augustinus/ so ist vns gnug/ daß wir dise Kirch haben/ die vnd den

August. de veritate Ecclesiæ.

Cap. 13.

den aller offenbarlichsten Zeugnussen heiliger Canonischer Schrifft kan gezeigt werden. Item: Sie (die Donatisten) lesen vns solches auß der H. Schrifft/ so wöllen wir es glauben. Item: Wir sollen nicht hören: Das sage ich/ das sagstu/ sonder laßt vns hören: Das sagt der HERR. Es seind gewisse Bücher des HERRN/ die nemen wir zu beiden theilen an/ vnd glauben denselben zu beiden theilen/ vnd richten vns nach denselben. **Da lasset vns die Kirchen suchen. Da lasset vns vnser Sach außführen.** Vnnd abermals: Dieweil zwischen den Donatisten vnnd vns der Stritt ist/ nicht vom Haupt/ sonder vom Leib/ das ist/ nicht von dem Heiland Jesu Christo selbst/ sonder **von seiner Kirchen:** So soll das Haupt selbst/ darüber wir einig seind/ vns **sein Leib zeigen**/ darüber wir vneins seien/ **daß wir durch seine Wort** auffhören vneinig sein. Vnnd bald hernach: Demnach dann zu vorgehenden zeitten/ das Wort Gottes durch die Propheten ist geprediget worden/ nachmals durch sich selbst/ da das Wort ist Fleisch worden/ vnd hat vnter vns gewohnet/ endlich durch die Apostel/ die er zupredigen gesandt hat/ daß er das Heil were/ biß an der Welt ende. **In disem allein ist die Kirch zusuchen.** Item: Leset vns das auß dem Gesetz/ auß den Propheten/ auß den Psalmen/ auß dem Euangelio selbs/ auß den Apostolischen Schrifften: lesets/ so wöllen wir euch glauben/ wie wir euch lesen/ rc. Biß daher alles Augustini wort.

Cap. 12.

Cap. 6.

Cap. 4.

Ibid.

Jesuiter.

Es zeucht sich aber Augustinus auch auff die Catholische Kirch/ in der gantzen Welt/ vnd beweiset darmit/ daß der

der Donatisten Kirch kein rechte Kirch seie / weil sie mit der Catholischen Kirchen in der gantzen Welt nicht vberein stimme.

L. Prediger.

Das thut aber Augustinus erst / nach dem er die Catholisch Kirchenlehr / von der Kirchen / auß heiligen Canonischen Schrifften dargethon vnnd erwisen hat. Das thut er aber nicht in den Fragen von Sachen / die zum Glauben vnd vnser Seligkeit nöttig seien. Dann in solchen Sachen will er / daß man auch den Catholischen Bischoffen nicht glauben noch folgen soll. Seine wort lauten: Quæ sunt oues meæ, vocem meam audiunt, & sequuntur me. Ecce vox eius clara, aperta, & audita. QVI EVM NON SEQVITVR, QVOMODO se ouem eius dicere audebit? Nemo dicat mihi: Quid dixit Donatus, aut quid dixit Parmenianus, aut Pontius, aut quilibet alius: QVIA NEC CATHOLICIS EPISCOPIS CONSENTIENDVM EST, sicuti forte falluntur, vt CONTRA CANONICAS SCRIPTVRAS ALIQVID SENTIANT. Das ist auff Teutsch souil gesagt: Welche meine Schäfflin seind / die hören meine Stimme / vnd folgen mir. Sihe / das ist sein (des Hirten) klare / helle / gehörte Stimme. Wer nun jhme nicht folget / wie darff der sich sein Schaaffe nennen? Niemand sage mir: O was hat Donatus gesagt / was hat Parmenianus / oder Pontius / oder ein anderer gesagt. Dann man es auch **mit den Catholischen Bischoffen** nicht halten soll / wann sie ettwa zu zeiten strauchlen / **vnd wider die Canonische Schrifften Gottes halten.** Dise zeugnussen alle seind auß einem einigen Buch / von der einigen Catholischen Kirchen Christi genommen / darmit Augustinus vns gezeigt / wie man nicht

nicht allein den Stritt von der einigen Catholischen Kirchen/ sonder auch alle andere Religionsstritt Christlich hinlegen soll. Mit welchem auch alle reine Lehrer vberein stimmen.

Præsident.

Souil ich denn auß ewerm Gespräch verstehn können/ so führet jhr zu beiden theilen ein sehr vngleiche Lehr von der Apostolischen Catholischen Christlichen Kirchen/ was sie seie/ vnnd was derselben für gewisse vnfehlbare merck vnnd kennzeichen seien. Was auch beider theil beweisungen seind/ hab ich auch wol vernommen: vnnd hette ich leiden mögen/ daß jhr ettwas näher zusamen getretten/ vnd euch mit einander besser verglichen hetten.

Jesuiter.

Ich hett es auch leiden mögen. Dann da wir von der Catholischen Kirchen verglichen/ bedörffte es nicht vil weitleuffigs disputierens von den andern strittigē Articuln. Sonder/ wann man sagte/ das ist der Christlichen Catholischen Kirchen Lehr/ die nicht jrren kan im Glauben/ so soll kein Christ weiter fragen/ obs recht oder vnrecht seie. Dann Christus verläßt sein Gespons nicht/ sonder lehret sie stetigs durch sein heiligen Geist/ daß sie nicht jrren kan. Darumb die Göttlich warheit vil leichter vnnd richtiger auß der Kirchen/ denn auß der heiligen Schrifft gelehrt würdt.

L. Prediger.

Lieber Jesuiter/ das ist doch all zu grob gespunnen. Dann wie sollt die Catholisch Christlich Kirch nicht jrren können in Glaubenssachen/ den rechten Gottesdienst betreffend? Woher habt jhr Jesuiter das gelernet/ oder mit was grund H. Schrifft wöllet jhr solchs beweisen? Daß man die warheit gewisser vnd richtiger auß der Kirchen/ denn auß H. Schrifft lernen solte?

Jesuiter.

Mich wundert / daß jhr daran zweifelt / so ich euch doch droben klare Zeugnussen H. Schrifft angezeigt habe / daß die Kirch nicht jrren könne.

L. Prediger.

Jhr habt aber auch dargegen mein Antwort gehört / daß solche Zeugnussen nichts beweisen. Wie dann solchs in der H. Schrifft mit der offenbaren erfahrung / lauter dargethan worden.

Dann hat die Catholisch Kirch im alten Testament nicht gejrret? Wie sonderlich zur zeit Elia geschehen / da die recht Kirch in Jsrael / so hefftig in Jrrthumb vertiefft / daß der Prophet vermeint / es were jederman vom rechten Glauben abgefallen / vnd er allein vberbliben.

Jesuiter.

Mich wundert / daß jhr Lutherischen / vns die Kirch zur zeit Eliæ fürwerffen. So doch der Gottesdienst in disem Volck nicht hette reiner in Juda sein können.

L. Prediger.

Wir reden nicht von dem Königreich Juda / sonder vom Königreich Jsrael. Dann in Jsrael bey den zehen Stämmen ist allzeit auch ein Kirch Gottes gewesen / vngeachtet / daß die weltlich Regierung vom Hauß Dauid abgetretten / vnd ein eignen König auffgeworffen hatten / auch dise zehen Stämme keine rechtschaffne Priester in jhrem gantzen Land gehabt / sonder denselben die außerwöhlte fromme Gottselige Leut weit vber Feld besuchen vnd holen müssen.

Dar-

Darumb laßt euch nicht gedunckẽ / daß wir das Exempel der Kirchen im Königreich Jsrael angezogen / da auch ein rechte Kirch gewesen / aber gar verdunckelt / vnd wie es Augustinus nennet / ein (latens) verborgne Kirch gewesen ist.

August. de veritate Ecclesiæ.

Aber ich will euch wol ein anders sagen / von der Kirchen in Juda / welche Kirch eben so wol gejrret hat / als die in Jsrael / ja wie die Propheten vber sie klagen / sie habens mit Geistlicher Hurerey vnd Abgötterey vil gröber gemacht / daß jhr Schwester zu Samaria / ja ärger denn Sodoma vnnd Gomorra. Jm andern Buch der Chronica am 28. Capitel stehet geschriben / daß Ahas der König Juda / die Thüren am Hauß des HERRN zugeschlossen / vnnd Altar in allen Winckeln zu Jerusalem gemacht habe. Wo ist da der recht Gottesdienst in Juda so wol / als Jsrael / vnd die Catholisch Kirch gewesen? Dann da findet sich weder der hohe / noch geringer Priester / der vber dem rechten Gottesdienst gehalten hette. Gleiche gestalt hat es auch mit den hohen Priestern vnnd Schrifftgelehrten gehabt / welche in jhrem Göttlichen ordenlichen beruff gewesen / aber so gar von dem rechten Weg der Warheit abgewichen seind / daß sie Christum selbst getödtet / den sie dem Volck in jhren Opffern täglich fürbilden vnnd rhümen sollen. Heißt das nicht jrren / so weiß ich nicht was jrren heißt. Da sich denn allein (latens Ecclesia) die verborgne Kirch gefunden / welche auff die erlösung Jsraels gewartet / vnd vber den jrrthumb der Hohenpriester vnd Obersten im Volck geseufftzet hat.

Esa. 1. Ezech. 16

Jesuiter.

Es hat ein andere gestalt mit der Jüdischen Synagog / dann mit der Catholischen Kirchen im newen Testament / dann sie nicht so klare verheissung gehabt / sonderlich wann es zum ende mit jhr gehen werde.

L. Prediger.

Das diß fürgeben nichts sey / ist allein auß dem Propheten Esaia offenbar. Dann daselbst ein so herzliche verheissung / die disem gar zuwider / da der HERR also von den Juden geredt: Höret mir zu / jhr vom Hauß Jacob / vnnd alle vbrige vom Hauß Israel / die jhr von mir **im Leib getragen / vnd mir in der Mutter ligt** / Ja ich will euch tragen **biß ins Alter / vnnd biß jhr graw werdet.** Ich will es thun / ich will heben vnd tragen / vnd erretten. In massen ich droben dergleichen Zeugnus mehr / auß dem alten Testament / angezogen.

Esa. 46.

Darumb ist es ein nichtig fürgeben / daß die sichtbar Catholisch Kirch nicht sollt jrren / vnd von der warheit abweichen können / sonder daß sie jrren / vnd in was grewliche Finsternuß vñ Irrthumb sie / besonders vor dem jüngsten tag / durch abfall vom rechten warhafftigen Glauben gerahten soll / das ist droben auß S. Paulo gnugsam angezeigt / vnnd nach notturfft erwisen.

Aber noch eins muß ich mit euch von einem gar groben Knoten reden / ehe wir weiter in vnserm Gespräch fortfahren / Nämlich / daß jhr euch gegen meinem gnädigen Herrn vernemen lassen / daß man die Göttliche warheit vil leichter vnnd richtiger / auch sicherer / von der Kirchen / denn auß der Schrifft lehren vnd lernen könne. Ist es noch ewer meinung / so sagt mir es.

Jesuiter.

Ja / ich halt es noch dafür. Daß vil ein leichter / richtiger vnnd sicherer weg seie / die warheit zuerkundigen. Dann diser weg ist besser gebanet / vnd weitleuffiger erkläret / durch das

Pistorius in Analysi. pag. 8.

das Blut vnd Schrifften der Martyrer/ welche dise Lehr mit jhrem Blut/ vnnd mit jhren Schrifften bezeugt/ die man nicht allein in das Hertz eingeußt/ sonder auch Ohren vñ Augen darmit füllet. Darzu die außlegungen kostien/ vnnd die Exempel/ welche die gantze heilige Schrifft wunderbarlich erleuchten/ daß der weg/ der zuuor mit allerley beschwerlichkeiten verlegt/ jetzunder gantz vnnd gar im liecht der Kirchen/ vnd des H. Geists/gantz vnd ein leichte vnd richtige erklärung hat. Zudem/ daß von den Aposteln der Kirchen vil hinderlassen/ so in jhren Schrifften nicht begriffen.

L. Prediger.

Ich glaub wol/ das diß ein leichter weg seie/ wann zu einem Christen durch den Meßpriester gesagt würdt/ er soll diß oder jhenes glauben vnd thun/ daß es recht seie: Dann die Christlich Catholisch Kirch habs beuohlē. Aber daß es so richtig vnd sicher sey/ als wann er solchs jhme mit dürren/klaren hellen worten in H. Schrifft weiset/ in disem Euangelisten oder Apostel stehet es geschriben/ das würdt mich/ noch kein rechtschaffnen Christen/kein Jesuiter in alle ewigkeit bereden.

Dann daß vnter dem herrlichen Namen der Catholischen Kirchen vil verkaufft werde/ das nicht allein in H. Schrifft nicht gefunden/ sonder derselben stracks zuwider ist/ das ist droben zum theil gnugsam erwisen/ vnnd soll hernach weiter angezeigt werden.

So habt jhr Jesuiter droben auß Augustini lautern worten gehört: **Daß man auch den Catholischen Bischoffen nicht glauben soll**/ wann sie auß menschlicher schwachheit jrren/oder ettwas den Canonischen Büchern H. Schrifft zuwider lehren oder halten.

Weil denn kein Irrthumb in den Canonischen Büchern H. Schrifft/ sonder die gewiß vñ bestendig einfeltig Göttlich

warheit

Warheit in H. Schrifft gefunden / in den Schrifften aber der Kirchenlehrer vnd Martyrer / solche Irrthumben gelesen werden / darmit sie den weg zur Göttlichen Warheit mehr verlegt denn geöffnet / wie vom Martyrer Cypriano droben angezeigt / vnd dergleichen von andern auch hernach angezeigt werden soll: Wie kan dann die Warheit sicherer von der Kirchen / auß der Vätter Schrifften / dann auß der heiligen Schrifft gelehrt / vnnd gelernet werden? Ja der Weg würdt noch leuger / vnnd vnrichtiger gemacht / wann wir der Vätter Schrifften gelesen / vnd hernach erst widerumb hindersich lauffen / vnnd erst probieren müssen / ob der Vätter außlegung H. Schrifft gemeß seie oder nicht? Dann weiter bin ich sie nicht schuldig anzunemen / dann so weit sie mit H. Schrifft vberein stimmen / vnd derselben nicht zuwider sein.

Vnd wie müsten wir jhm thun / wann die Vätter die H. Schrifft nicht mit jhren Schreiben erkläret / solten wir denn nicht wissen / was in derselben geschriben seie? Item zeig mir vber die 100. vnd mehr Jaren / nach der Himmelfahrt / ein einig Buch heiliger Schrifft / das die Vätter mit jhren Schrifften erklärt haben.

Darauß versteht E. G. gnugsam / warfür vnd wie hoch dise Jesuiter vnnd jhr Societet / die heilig Schrifft halten. Dann da sie es sagen dörfften / ist es eben souil / als wann sie sprechen / was bedörffen wir doch der H. Schrifft / die nichts dann Zanck vnd Hader macht / man hat sie lang gnug in der Catholischen Kirchen gehabt / vnnd die Catholisch Kirch souil gelernet / daß sie wol weiß / was man glauben soll: Darumb der allerrichtigst weg / man bemühe sich nicht vil mit der Bibel / wider die Ketzer / sonder man sag den Leuten / weil Christus so ernstlich beuohlen / daß man die Catholisch Kirch höre / vnnd wer sie nicht hören will / den thue man in Bann / als

als ein Ketzer/ vnd halt jhn wie ein Zölner vnd Sünder. Vnd werden die Catholischen Oberkeiten/ hochs vnnd niders Stands/ auch mit dem Bann dahin gehalten/ daß sie solchs in das werck richten.

Præsident.

Es hat fürwar dennoch ein seltzams ansehen. Dann ob ich wol kein Schrifftgelehrter bin / so kan ich dennoch nicht verstehn noch glaubē/ daß es sicherer sein solte/ denen Schrifftgelehrten glauben/ darinnen offenbarliche Irrthumb befunden/ denn der heiligen Schrifft selbst / darinnen gantz vnd gar kein Irrthumb ist.

Aber ich will noch nicht vrtheilen/ sonder dem Colloquio biß zu ende abwarten/ ehe wir weitter fortfahrē. Welcher theil vnter euch beiden/ Päpstischen vnd Lutherischen/ von der Catholischen Kirchen abgefallen / vnnd demnach nicht die recht Kirch sein könne/ beger ich nochmals von euch zuwissen/ weil in H. Schrifft der Christlichen Kirchen so herrliche Titel geben werden / wie droben erzelt / Daß sie sey ein Statt auff einem Berg / vber alle Berg erhöhet/ zu deren die König eilen/ vnnd sie herrlich zieren : Ob jhr zu beiden theilen einhellig glauben/ daß solche Titel nochmals der Kirchen gebüren/ wie sie in die gantz Welt / von Jerusalem an außgebreittet worden/ vnd biß daher von Auffgang der Sonnen / biß zum Nidergang / von Mittag biß zu Mitternacht / von einem Meer zum andern erhalten worden?

L. Prediger.

Ich halt vnnd glaub es vestiglich. Dann wo das Wort Gottes ist/ vnnd wo getauffte Christen sein / da müssen auch

rechtschaffne Christen sein / das kan nimmer fehlen/ wie droben angezeigt worden. Vnd hat Gott Israel für sein Volck erkennet vnd gehalten/ auch da sie mit Abgötterey seind vberschüttet worden/ wegen des guten Samens/ so vnter denselben gewesen / wie auch von wegen seiner verheissung / die er den Vättern dises Volcks gethon hat: So hat er auch noch das Volck für sein Christenheit / darinn sein Name/ sein wort vnd seine H. Sacrament seind. Denn solchen vorzug haben sie vor allen andern Völckern / wie Paulus Rom. 3. von Juden sagt/ den sie vor den Heiden gehabt / daß jhnen das Wort Gottes vertrawt worden ist. Vnd so lang sie dasselbig gehabt/ wann gleich Abgötterey mit vntergelauffen / doch diß Volck für Gottes Volck gehalten/ vnd den Namen auch bey andern Völckern behalten hat.

Esa. 43. 45.

Jesuiter.

Ich kans auch nicht allerdings widersprechen/ wann allein die Ketzer vnnd Ketzereyen nicht darein gerechnet werden.

Præsident.

Von den Ketzern vnd Ketzereyen / ob/ vnd wie sie in der Catholischen Kirchen seien/ oder nicht/ ist droben gnug gesagt. Ich frag aber jetzunder das allein / ob jhr beide darfür halten/ daß die Catholisch Christlich Kirch sich nicht weiter erstrecke/ denn die den Papst zu Rom für jhr Haupt erkennt / vnd allen seinen Ordnungen vnnd Satzungen sich vnterworffen haben?

Jesuiter.

Wann sie es gleich in allen Articuln der Religion mit der Römischen Kirchen hielten/ die allzeit Catholisch gewesen/

so

so köndten wir sie doch nicht für Glider der Catholischen Kirchen halten: Dieweil sie schismatica, das ist/ sich von der einigkeit vnnd gehorsam der Römischen Kirchen abgesöndert haben.

Præsident.

Das ist mir gleich new vnnd wunderbarlich zuhören. Dann zu Jerusalem/ von dannen auß die Christenheit in die gantze Welt gepflantzt worden/ ist noch heutigs Tags (wie ich berichtet werde von denen/ die zum heiligen Grab walfahrten) ein Patriarch/ wie auch zu Antiochia/ Alexandria/ vnd zu Constantinopel. Da ein jeder seine Ertzbischoff/ Bischoff/ vnd grosse anzal Christlicher Kirchen vnter jhnen haben/ die sich nicht allein zu den Schrifften der Propheten vnd Apostel bekennen/ sonder auch der fürnembsten Kirchenlehrer Schrifften/ vnnd außlegungen der Canonischen Bücher H. Schrifft gebrauchen/ Die auff den Namen vnnd Tod Jesu Christi getaufft/ das hochwirdig Sacrament des Altars gebrauchen/ wie es Christus verordnet vnd eingesetzt hat: Solten da nicht so wol als zu Rom/ rechtschaffne Catholische Christen sein? Deren aller ein grosse anzal/ vnter dem Türckischen Reich hin vnd wider ist.

L. Prediger.

Gnädiger Herr. Ich halt sie nicht allein für Catholische Christliche Kirchen/ sonder/ da es der Jesuiter nicht zürnen wolt/ besser vnd richtiger im Glauben/ dann er vnd sein gantze Societet seien. Wie dann hernach an seinem ort soll außführlich angezeigt/ vnnd zum augenschein erwisen werden. Da sich denn auch finden soll/ ob sie/ oder von denen sie anklagt werden (schismatica Ecclesia) von der rechten Catholischen Kirchen sich abgesöndert haben.

Præsident.

Noch hab ich nichts gewisses/ ob jhr beid in dem einig seien/ daß sich die Christlich Kirch mit jhren Titeln so weit erstrecke/ so weit Christen gefunden/ die auff den Namen Christi getaufft/ vnnd sich zum Christlichen Glauben bekennen/ daß Christus seie der Sohn Gottes/ vnd sey für sie gestorben.

L. Prediger.

Ich sage richtig Ja/ vnd nicht Nein/ wie ich allzeit gesagt habe.

Jesuiter.

Ich will es auch nicht weiter streitten. Denn wo man auff den Tod Christi getaufft würdt/ im Namen der heiligen Trifaltigkeit/ da müssen auch gewißlich rechte Christen sein/ vnd sollten es lauter Kinder/ darzu auch vnter den Ketzern sein.

Præsident.

Nun hab ich ein lauters von euch beiden/ daß die Catholisch Kirch nicht so eng eingespannen seie/ wie ettliche/ auch ich selbst/ vermeint haben. Dann ewer beider erklärung vnnd bekanntnus nach/ so erstreckt sie sich noch heut dises tags in
Psalm. 2. 110. die gantze Welt/ so weit der Name Christi bekannt ist/ vnnd regieret der HERR Christus in seinem Erb noch heutigs tags in der gantzen Welt/ mitten vnter seinen Feinden/ auch wider derselben willen.

Weil dann droben auß S. Paulo angezeigt/ daß in den letsten zeitten ein grosser abfall vom Glaubē geschehen solt/ nach der weissagung S. Pauli/ wolt ich nun auch gern ein eigentlichen bericht haben/ vñ auff dißmal allein von zweien hauffen hören/

hören / nämlich den Päpstischen vnd Lutherischen / wie man auch zu beiden theilen nennet/ weil beide theil einander / wegen des abfalls vom Glauben / auff das ernstlichst anklagen/ wie es doch je ein theil wider den andern auß H. Schrifft erweisen wolte. Dann ich anfangs bezeugt / daß ich allein auß heiliger Schrifft ein gründtlichen bericht begere/ darauff ich mich hernach der gebür zuuerhalten habe.

L. Prediger.

Gnädiger Herr. Nach dem E. G. auß vnserm vorgehenden Gespräch vernommen / daß nur ein einige Christliche Kirch zu allen zeiten / von der Welt anfang biß auff disen tag gewesen/ vnd noch ist (deren grössern theil im Himel/ mit Christo lebet/ der ander vberig theil aber noch auff Erden wider Sünd/ Teuffel/ Tod / Hell / kempffet) welche an alle ort der Welt zerstrawet/ nicht in allen Artickeln der Religion einig / gleichwol aber in allen denselben / da man sich zu den Schrifften der Propheten vnd Apostel bekannt / vnd auff den tod Christi im namen der H. Trifältigkeit getaufft/ Christen vnnd lebendige Glider der rechten warhafftigen Catholischen Kirchen vnd Gespons Christi gefunden / die Gott ewig selig machen würdt/ vnd E. G. allein von zweien hauffen fraget: Wöllen wir in dem vberigen theil nicht von der Gemein / sonder allein von derselben Kirchen Dienern/ Priestern vnd Predigern reden/ welchs theils Lehrer von der rechten warhafftigen Catholischen Kirchen abgefallen/ vnd jre Gemeinden/ so vil jnen derselben folgen / von der rechten warhafftigen Catholischen Kirchen/ in abgrund der Hellen abführen.

Dann daß wir keins theils gantze Gemeind vnnd Kirchen nicht verdammen sollen/ ist droben gnugsame vrsach angezeigt worden. Vnd zweiffelt mir gar nicht/ in massen auch

die Kirchenhistorien bezeugen / das hochs vnd niders Stands vil frommer Hertzen im Papsthumb / jhnen nicht alles gefallen lassen / noch für Catholisch erkennen / was die Geistlichen für Catholisch halten / darüber hertzlich seufftzen / vnd solchs alles vor vilen Jaren gern abgeschaffen / vnnd verbessert gesehen hetten / in massen die Stånd des Röm. Reichs auff dem Reichstag gegen der Röm. Key. May. zum höchsten sich beklagt / aber kein besserung erfolgt / sonder auff dem Concilio zu Trient alles von newem bestettigt worden.

Wann dann eins theils Zuhörer vnd Gemeind / auß disem Gespräch vernemen würdt / daß jhre Lehrer des abfals vom Glauben vnd dem rechten Gottesdienst / vberzeugt / vnd auß H. Schrifft vberwisen / werden sich alsdenn die Herrschafften / vnnd jhre getrewe liebe vnterthonen / sich der gebür wol zuuerhalten wissen.

Præsident.

Jch laß mir es für mein Person auch wolgefallen / daß allein von beider theil Lehrer geredt werde. Vnd das / souil jmmer müglich / mit guter bescheidenheit vnd Christlicher sanfftmut.

Jesuiter.

Weil es einmal angefangen ist / so muß es auch außgemacht werden / sonst tåget es nichts. Vnd will ich an meiner Person nichts erwinden lassen. Allein will ich hiemit solenniter protestirt haben / daß ich in mein Antworten / der Catholischen Apostolischen Römischen Kirchen / vnnd derselben Lehrer nichts begeben haben will / das solcher vnser Catholischen Lehr vnd Kirchen zu nachtheil vnnd abbruch gereichen möchte.

L. Prediger.

Es hat nicht not/ lieber Herr Jesuiter/ denn es werden beide theil jhren Glauben/ weder auff mich/ noch auff euch bawen/ soll auch eines rede souil gelten/ als des andern/ wann nicht mit gutem offenbarem grund H. Schrifft/ jeder sein Meinung vnd Lehr darthun würdt.

Præsident.

Wir wöllen ein kleinen Rast halten/ vnnd ein weil von andern Sachen reden/ auff daß jhr mit lust zu dem andern Theil dises Colloquij tretten.

Der ander Theil des Colloquij

Von der Catholischen Apostolischen Christlichen Kirchen.

Præsident.

NAch dem ich ewer beider meinung von der Catholischen Kirchen/ wol eingenommen/ vnnd was jeder helt/ daß derselben vnfehlbare kenn vnnd merckzeichen seien/ dardurch eigentlich erkennt werden mag/ welche Particular Kirchen/ warhafftig der rechten Catholischen Kirchen/ mit dem eusserlichen Gottesdienst/ rechtem Glauben vnnd Bekanntnus/ zugethon seien.

So

So will ich nun auch anhören / welches theils Priester oder Prediger/vnd derselben Gemeind/so jhener Lehr anhangen vnnd nachfolgen / mit der rechten Catholischen Kirchen vnnd jhren kennzeichen sich vergleichen. Darmit ich mich auch wisse zu derselben mit gutem vnuerletztem Gewissen zu halten.

L. Prediger.

Ich für mein Person bleib fest vnnd steiff auff meiner einmal beschehner bekanntnus / es sey denn / daß ich mit Gottes Wort daruon getriben werde. Daß nämlich die rechte Catholische Kirch/vnd derselben warhafftige Lehrer vnd Zuhörer / vnd also derselben Glider seien / welche die Stimm des Ertzhirten / vnd jhres Breutigams Jesu Christi hören/ vnd derselben mit Glauben vnnd Leben folgen / wie Christus Johan. 10. lauter bezeugt: Meine Schaaff hören mein Stimm/ vnd folgen mir. Vnd der Vatter von Himmel herab rüffet:
Matt.13 Diß ist mein lieber Sohn / an dem ich ein wolgefallen hab/
Luc. 3. **den höret.** Vnd halt vngezweiffelt / daß solche Lehr nicht fehlen könne. Welche darumb Catholisch genennet worden/ weil Christus nicht gewolt noch beuohlen / daß sie allein in einem Land (wie zuuor allein bey dem Volck Jsrael der recht Gottesdienst gewesen) sonder in der gantzen welt solt verkündigt vnd angenommen werden / was Christus zuglauben vnd zuthum beuohlen hat.

Jesuiter.

Gleicher gestalt bleib ich auch bey meiner meinung/ daß diß der Catholisch Glaub seie / was nach der Apostel zeit an allen orten der Christenheit/ vnnd zu allen zeitten/ ohn verenderung/einhellig in der Religion geglaubt vnd gehalten worden

[illegible]ist. Dann das ist vnnd heißt bey mir Catholisch/das zu allen zeiten/vnnd an allen orten einhellig in der Christenheit gehalten worden ist.

L. Prediger.

Hie möcht es sich villeicht stossen/daß/meines erachtens/ wir nicht einerley vnnd gleichen verstand des worts Catholisch haben. Dann jhr ohn zweiffel nachgeben/vnnd nicht laugnen werdet/daß nichts Catholisch seie/das nicht Christlich ist.

Jesuiter.

In allweg bekenn ich solches/vnnd laugne es nicht.

L. Prediger.

Nun ist aber nichts Christlich/denn das Christus gelehrt vnnd beuohlen zulehren vnnd anzustellen/wie er sagt: Gehet hin in alle Welt/(da steckt das wort Catholisch) vnnd lehret alle Völcker/(hie ist wider das wort Catholisch) vnd lehret sie halten/ **alles/was ich euch beuohlen habe.**

Aber ich will hiermit oberstehen/vnnd zuuor hören/warmit jhr beweisen wöllet/daß wir Lutherische Prediger nicht rechte Catholische Lehrer seien/auch vnsere Kirchen/die durch vnsern Kirchendienst gepflantzt worden/nicht rechte Catholische Kirchen/sondern von der Catholischen Kirchen abgefallen seien.

Jesuiter.

Es ist nicht nur ein stuck/sonder etlich vil/daran es euch Lutherischen Prediger vnnd ewern Kirchen mangelt/daß sie nicht recht Catholische Prediger vnd Kirchen seien. Aber ich

will es anfangs alles zusamen fassen / nachmal von einem stuck zum andern greiffen / vnnd himmelklar erweisen / vnnd so hell die liechte Sonn scheinet / daß jhr nicht Catholische Christliche Prediger / auch ewere Kirchen nicht Catholische Kirchen seien.

L. Prediger.

Sehet aber zu Jesuiter / daß euch nicht ettwa ein finster dicke Wolcken darzwischen komme / daß jhr es selbst nicht sehen / ich geschweig / andern Leuten zeigen könnet.

Jesuiter.

Da lasset mich für sorgen / E. G. sollen es sehen vnd greiffen.

Præsident.

Ich will gern mit allem fleiß / ernst vnnd eifer zuhören. Dan es gilt mir nichts zeitlichs / sonder mein vnd meiner lieben vnnd getrewen Vnderthonen ewig Heil vnd Seligkeit. Vnd da ich derselben fehlen solt / mir besser were / daß ich nicht allein ein Bawr / sondern gantz vnnd gar nichts / ja niemals geboren were / daß ich verloren / vnd meine Vnderthonen mit mir hette zur Helle bringen sollen.

Jesuiter.

Gnädiger Herr / ich will E. G. mein Seel zum Pfand setzen / daß E. G. ich nicht verführen will.

Præsident.

Darauff wag ichs nicht / lieber Herr: Dan dardurch mir nichts

nichts geholffen / wann jhr / als ein Blindenlaiter/mich verführeten/ vnnd wir beid in die Gruben fielen / wie Christus sagt/Matth.15. Wann ein Blinder den andern laitet / fallen sie nicht beid in die Gruben? Ja wann jhr allein in den fewrigen Pful fielen/ were es ohne gefahr. Aber wo kem ich auff die weise hin / wann ich mit mein Vnderthonen euch gefolgt hette?

Jesuiter.

Es seind auff vnserm theil so vil gelehrter Leut / die auch wissen/was in der heiligen Schrifft geschriben stehet/die werden nicht jrren/noch Ewer Gnaden verführen.

Præsident.

Lieber Herr / jhr wisset aber auch das gemein Sprichwort wol: Die Gelehrten/ die Verkehrten. Darumb es nicht sicher ist im Glaubenssachen auff die Gelehrten zusehen. Denn gemainlich seind sie vnserm HErrn Gott zugelehrt/ vnnd wöllen jhr Vernunfft nicht gefangen nemen in den gehorsam Christi/ wie S. Paulus schreibet: Darumb Christus gesagt hat: Ich preise dich Vatter/vnnd HErr Himmels vnd der Erden / daß du solches den Weisen vnnd Klugen verborgen hast/vnd hasts den Vnmündigen geoffenbaret. Ja Vatter/denn es ist also wolgefällig gewesen vor dir.

Seidt jhr aber in ewer Societet so gelehrt in H. Schrifft/ wie jhr meldet / so ist es euch desto leichter auß derselben heiligen Schrifft allein mir grund ewer Lehr vnd ewers Glaubens anzuzeigen/ darauff ich gewiß fussen / vnnd nicht wöhnen/ sonder gewiß wissen möge / warauff ich Christlich glauben/leben/vnd sterben möge.

Jesuiter.

Gnädiger Herr/ ich merck wol/ daß E. G. hefftig von den Lutherischen eingenommen/ deßhalben vns Catholischen beschwerlich vor E. G. zudisputirn.

Præsident.

Warbey mercket jhr das/ mein lieber Jesuiter?

Jesuiter.

Darbey merck ichs/ daß E. G. so hefftig vnd ernstlich auff die heilige Schrifft tringen/ vnd nichts glauben wöllen/ denn das man in heiliger Schrifft zeigen können.

Præsident.

Ist denn das Lutherisch/ vnd nicht Catholisch/ den Grund vnsers Catholischen Glaubens in heiliger Schrifft zusuchen? Förchtet jhr euch vor der heiligen Schrifft?

Jesuiter.

Nein/ gnädiger Herr/ sondern das geschicht allein der vrsachen/ daß man die heilige Schrifft nicht verstehn kan/ man höre dann zuvor die Catholische Lehrer hierüber/ vnnd suche der heiligen Schrifft rechten verstand in jhren Büchern.

Præsident.

Wie/ wann derselben Lehrer keiner gelebt/ oder nichts geschriben/ sollte man darumb die heilige Schrifft nicht lesen/ noch ein rechten verstand darauß fassen können? Seind dann die Euangelisten vnnd Apostel so vngeschickte oder mißgünstige

stige Leut gewesen / daß sie geschriben / daß man es nicht verstehn kan/oder gewolt/daß man sie nicht verstehn soll? Item/ seind jhr zwen vor angehendem Colloquio nicht also verglichen/daß jhr in disem Colloquio vor mir allein auß heiliger Schrifft disputiren / vnnd auß derselben mich berichten wöllen/welches die recht / Catholisch / Apostolisch / Christlich Kirch seie / vnd welcher theil von derselben abgefallen seie?

Jesuiter.

Gnädiger Herr / das ist mit seiner maß also geschehen/ was durch ein gute Consequentz auß heiliger Schrifft geschlossen werde / das soll gleich souil gelten/als wenn ein lauter Spruch heiliger Schrifft fürgebracht worden.

L. Prediger.

Das ist/gnädiger Herr / allein von den Artickeln der Lehr zuuerstehn / die nicht so außtruckenlich in heiliger Schrifft stehn/aber darauß durch ein gute Consequentz oder Folg erzwungen/vnnd lauter bewisen werden: Als / die Kinder soll man tauffen. Dise wort werden also in heiliger Schrifft nicht gefunden / dann nirgend eben mit disen worten geschriben stehet: Die Kinder soll man täuffen: aber andere Sprüch heiliger Schrifft beweisen es gewaltig / vnnd widerlegen alle Einred darwider. Als/ das Christus sagt: Es seie denn / daß jemand geboren werde auß Wasser vnnd Geist / kan er nicht in das Reich Gottes eingehen. Denn was auß Fleisch geboren ist/das ist Fleisch. Nun seind die Kinder Fleisch / auß Fleisch geboren/das ist/Sünder/wie jhre Eltern/in Sünden empfangen vnd geboren/darumb müssen sie auch auß Wasser vnnd Geist widergeboren werden / sollen sie anderst auch in das Reich Gottes eingehen. Dise Beweisung ist eben so

vest vnd starck/als wann in heiliger Schrifft dise wort auß-
truckenlich gefunden wurden/ jhr sollt die Kinder tauf-
fen.

Præsident.

Dem sey wie jhm wölle / so ists doch bey mir eins/mit kla-
rem Spruch heiliger Schrifft ettwas beweisen/oder auß ei-
nem klaren Spruch heiliger Schrifft ein vnfehlbar Conse-
quentz oder Folg machen. Denn es muß zu beiden theilen ein
lauterer Spruch heiliger Schrifft fürgebracht werden/ vnd
nicht menschliche vernunfft oder Philosophia/ das einer oh-
ne helle Zeugnussen heiliger Schrifft allein auß seinem spitz-
fündigen Kopff spinnet.

L. Prediger.

Gnädiger Herr/E. G. haben es recht vernommen. Dann
es sey einer so gelehrt/ so spitzfündig/ als er jmmermehr sein
mag/so gilts hie alles nicht/wenn er nicht alle seine Rede mit
lautern/klaren/hellen worten heiliger Schrifft beweiset vnnd
darthut.

Præsident.

Eben der meinung vnnd vrsachen hab ich euch zu mir er-
fordert/dz ich auff dißmal hören wölle/ wie beide theil allein
auß heiliger Schrifft jhr Lehr/von der Catholischen Kirchen
darthun können vnnd wöllen.

Demnach Herr Jesuiter beger ich von euch zuhören/ wie
jhr beweisen wöllet/ daß die Lutherische Prediger falsche Leh-
rer/vnnd jhre Kirchen/ die sie biß daher gepflantzt haben/ vnd
noch pflantzen / nicht Catholische / sonder newe/Ketzerische
falsche Kirchen seien.

Jesuit.

Jesuiter.

Die summ vnnd innhalt aller meiner beweisung ist in di-ser meiner kurtzen Schlußrede verfasset.

Welche Lehrer ein solche Lehr führen / die nicht in allen Articklen mit allen Kirchen vberein stimmet / die fünffzehen hundert Jar lang ohn alles auffhören / biß auff vns / gewesen sind / das seind falsche Lehrer / vnnd jhr Gemein oder Kir-chen seind nicht Catholisch / sonder newe / falsche vnd Ketzeri-sche Kirchen.

Die Lutherische Lehrer führen ein solche Lehr / die nicht in allen Articklen der Christlichen Religion / mit allen Kirchen vberein stimmet / so von fünffzehen hundert Jaren / biß auff disen tag / in der Welt gewesen.

Darumb kőñen sie nicht Catholische / Apostolische / Christ-liche Lehrer sein / sonder müssen newe / falsche / Ketzerische Leh-rer / vnd jhr Gemein / so jhrer Lehr folget / nicht Catholische / Apostolische / Christliche / sonder newe / falsche / Ketzerische Kirchen sein.

Præsident.

Was sagt jhr Lutherischer Prediger darzu?

L. Prediger.

Gnädiger Herr / ehe ich mich mit dem Jesuiter auff sein fürgebrachte Schlußrede einlasse / muß ich jhn zuuor kurtz-lich eins fragen. Nämlich / warumb er die Christlich / Catho-lisch / Apostolisch Kirch erst nach der Apostel Tod anfang zu-zelen / vnnd die Kirchen außgeschlossen / so durch der Apo-stel Lehr gepflantzt worden seind? Oder / daß er mich noch bes-ser verstehe / frage ich jhn / ob er die Apostolisch Kirch / wie sie bey lebzeitten der Apostel gewesen ist (in der Lehr vnd Cere-monien) in seiner Schlußrede ein oder außgeschlossen habe? Dann daran ist gar vil gelegen.

Jesui-

Jesuiter.

Ich rede jetzt allein von der Catholischen Kirchen / wie sie nach der Apostel zeitten in der Lehr vnnd Gottesdienst geschaffen gewesen.

L. Prediger.

Darauff wöll E.G. wol achtung geben / denn hie ligt der gantz Handel verborgen.

Jesuiter.

Ehrnhofer in seinem Danck / &c.

Ich tringe so gar nicht darauff / daß ich nu begere vom Lutherischen Prediger / er soll mir nur ein einige Kirchen / ja ein Hürtenhäußlin / innerhalb dreyzehen hundert jaren / oder nur hundert jaren zeigen / darinnen nicht anderst gelehrt worden / dann wie die Lutherischen Prediger lehren in jhren newen Kirchen.

L. Prediger.

Ihr schlaget hefftig ab mit anzal der Jaren / wann das Korn auch also bey diser thewren zeit abschliege / were ein wolfeile zuuerhoffen. Dann erstlich habt jhr fünffzehen hundert jar / darnach dreyzehen hundert / letstlich hundert jar genennet / darunder ohn zweifel ettwas verborgen ligt. Dann jhr euch bey der sachen ettwas geförcht / vnnd besorgt habt / weil ausserhalb den Schrifften der Apost. in zweyhundert jaren lang nicht vil Schrifften / oder schier gar keine in der ersten Kirchen (deren man durchauß gewiß sein möge) gewesen / vnnd auff vns kommen / sonder die Kirch sich an der Euangelisten vnnd Aposteln Schrifften benügen lassen / die sie mit eigner Hand verfertigt / man möchte ewrer Schlußrede dardurch ein abbruch thun / vnd leichtlich erweisen / daß die

Luthe-

Lutherischen Lehr mit der Lehr allerdings vberein stimme/ welche in den Schrifften der Apostel begriffen ist. Darumb habt jhr bald mit 200. jaren/ ja mit 1400. jaren abgeschlagen. Vnd möchtet jhr leiden/ daß zur Prob ewerer Catholischen Kirchen/ allein die Kirch herfür gezogen würde/ die vor 100. Jaren gewesen/ dardurch jhr leichtlich erweisen köndtet/ daß vnser Lehr mit derselben nicht vberein stimme/ vnnd da dieselbige für Catholisch vnnd Apostolisch erkennt/ vnser/ der Lutherischen Lehr vnnd Kirchen/ nicht Catholisch noch Apostolisch/ sonder falsche/ newe vnnd Ketzerische Kirchen sein müsten.

Darumb frag ich euch noch einmal/ daß jhr mir ein kurtze runde Antwort gebet/ ob jhr in ewrer Schlußrede die Kirch abgeschlossen/ so in den Schrifften der Apostelн/ besonders in der Apostel Geschichten/ durch den Euangelisten Lucam/ beschrieben ist? Ja oder Nein.

Jesuiter.

Ich sag Ja/ vnnd nicht Nein. Dann biß daher jhr Lutherischen vns Catholischen auß dem Streich gesprungen. Vnd wann wir euch von der fünffzehen hundertjärigen Kirchen Pag. 18.
gefragt/ jhr allzeit vns von der Apostolischen Kirchen geantwortet/ die gleich nach der Himmelfahrt Christi/ durch die Apostel selbsten ist gepflantzt worden.

Dann das ist gefragt worden: Ob nach der Apostel zeit jemals ein Kirchen in der gantzen Christenheit gewesen seie/ die in der Lehr/ vnnd allen derselben Artickeln/ der Lutherischen Kirchen gleich seie? Dann da jhr antworten wurden/ es were keine gewesen/ wurden jhr hiemit vnser Kirchen gantz vnnd gar zu nichten gemacht haben. Dann je vnmüglich/

Pistorius in Analysi Pag. 18.

S daß

„ das die Apostolisch Kirch so lange zeit solte verlassen/ ja tod
„ gewesen sein/vnd still geschwigen haben.

L. Prediger.

So haben nun E.G. von dem Jesuiter ein lautern/ daß er rund bekennet/er hab in vorgesetzter seiner Schlußrede die Apostolisch Kirchen außgesetzt/ vnnd allein die Kirchen verstanden habe/die erst nach der Apostolischen Kirchen in der Christenheit/in der gantzen Welt gewesen. Vnnd hat all sein grund darauff gesetzt/welche Lehr vnd Kirch nicht in allen Artickeln der Lehr vnnd Gottesdiensts mit allen Kirchen/so innerhalb 1500. jaren in der Christenheit gewesen/ vberein stimmet/vnd mit derselben sich vergleichet/ das könne nicht ein Catholische Christliche Kirch sein/ sondern muß not halben eine newe/falsche vnd Ketzerische Kirch sein.

Zu disem vermeinten grund des Jesuiters sage ich lauter Nein/vnnd widersprich demselben schlechts als falsch vnnd vnrecht/ der in alle ewigkeit nicht kan noch würdt erwisen werden.

Dann die Prob der Catholischen Apostolischen Christlichen Kirchen/keins wegs auff solche gleichförmigkeit aller Kirchen in der Christenheit/der Lehr vnd des Gottesdiensts/ sonder einig vnnd allein auff die Lehr der Propheten vnnd Aposteln gesetzt/die sie der Kirchen mündelich fürgetragen/ vnd vns in Schrifften hinderlassen haben. Wie geschriben stehet: Ihr seidt nicht mehr Geste/vnd Frembdling/ sondern Burger mit den Heiligen/vnnd Gottes Haußgenossen/ erbawt auff den Grunde der Apostel vnd Propheten/da Jesus Christus der Eckstein ist. Wer nun bey disem Grund bleibt/ der ist vnnd bleibt auch ein Glid der Apostolischen Kirchen/ das kan nimmermehr fehlen.

Ephes. 2.

Aber

Aber ich will gern von dem Jesuiter hören / wie er disen seinen vermeinten Grunde/vermög seines versprechens/ auß H.Schrifft erweisen wollt. Denn wie sollen oder könnē dise 1500. järige Kirchen Apostolische Kirchen sein/ von welchen die Apostolisch Kirch außgeschlossen / vnd nicht eingeschlossen ist?

Jesuiter.

Ich hab sie nicht allerdings außgeschlossen / sondern allein auff dißmal von den Kirchen reden wöllen / die nach der Apostel zeit gewesen sind.

L. Prediger.

Warumb straffet jhr deñ vnsere Lehrer/wann sie die Apostolisch Kirch zeigen/mit deren vnser Lehr vnd Kirchen vbereinstimmen? Darbey E.G. sehen / daß der Jesuiter / vnnd sein Gesellschafft / ein böß Gewissen vnd nagenden Wurm darinnen haben/vnd nicht wissen/wie sie jhrer faulen Sach ein Nasen drehen / vnnd den einfeltigen Leuten ein blawen Dunst für die Augen machen können.

Denn es lautet je gar grell vnnd seltzam in Ohren frommer Christen/die solchen betrug nicht mercken / noch wegen jhrer einfalt verstehn/wie es die Jesuiter meinen/ wann die Jesuiter in jhren Schrifften/ vnd mündtlich vor jhren Zuhörern/ Hochs vnd Nider Stands declamiren vñ schreien / es sollē die Lutherischen nicht ein Kirchen/ein gantzes Lande / Statt oder Dorff/sonder nur ein Hirtenhäußlin zeigen/ das innerhalb 1500. jaren/oder jhrem abschlag nach/1300. jar lang in derselben / in allen Artickeln Christlicher Religion gelehrt worden sey/wie die Lutherische lehren/oder derselben in allem Gottesdienst ein gleiche Kirch gewesen seie/ mit jhnen.

Darmit jhr Jesuiter aber nicht gedencken möchtet / ich wöllte euch in disem Gespräch auß dem Streich springen vnd nicht gerad zugehen / so will ich euch mein meinung auff ewer Schlußred fein rund anzeigen/vnnd sage/daß sie falsch sey. Beger demnach/daß jhr solche mit heiliger Schrifft erweiset. Zum ersten disen Articul/ daß diß nicht können reine Lehrer/auch jhre Kirchen/ die sie pflantzen/ nicht rechte Apostolische/ Catholische Kirchen sein / welche nicht in allen Artickeln der Religion / vnnd des Gottesdiensts/ mit allen den Kirchen / oder doch nur ettlichen derselben / so innerhalb fünffzehen/dreyzehen/ oder nur ein hundert Jar nach der Apostel zeit gewesen / vberein stimmen. Dann das geschicht euch nimmermehr.

Jesuiter.

Das will ich bald thun / vnnd das mit so klaren / lautern Zeugnussen heiliger Schrifft / daß jhr sie nicht werdt läugnen können.

L. Prediger.

Jch will es gern hören. Dann ich derselben keines weiß in heiliger Schrifft zusuchen oder zufinden.

Jesuiter.

Joan. 14. Christus der HErr spricht: Jch will euch nicht waisen lassen. Jtem: Jch will den Vatter bitten / vnd er soll euch ein andern Tröster geben / daß er bey euch bleibe ewiglich / den Geist der warheit. Jtem: Wañ der Geist der war-
Joan. 16.
heit kommen würdt / der würdt euch in alle warheit laiten.
Matth. 28. Jtem: Sihe / ich bin bey euch alle tage / biß an den

Welt

Welt ende. Seind das nicht herrliche Zeugnussen heiligen Schrifft/ von der Gegenwart Christi/vnnd seines heiligen Geists/ bey seiner Catholischen Kirchen? welche lauter bezeugen/ daß er alle zeit bey jhr sein/ vnnd sie durch sein heiligen Geist in alle warheit laiten wölle. Dergleichen ich noch mehr hab/vnnd an seinem ort auch fürbringen will.

L. Prediger.

Ich bekenn gern / daß diß herrliche Zeugnussen heiliger Schrifft seien: Ob sie aber das beweisen/dahin jhr sie zeucht/ darzu gehört noch mehr arbeit.

Dann erstlich frage ich euch/ob Christus seinen Jüngern/ vnnd seiner Kirchen/den heiligen Geist also bloß vnnd lediglich verheissen habe/ sie thun/ lehren/ ordnen vnnd setzen gleich was sie wöllen / so soll sie der heilig Geist nichts desto weniger allzeit regieren/vnnd in alle warheit führen?

Jesuiter.

Ich sehe nichts / das der Herr Christus diß orts darzu gesetzt/ vnnd sein heiligen Geist / oder sein verheissung so enge eingespannen habe/wie mich geduncket/das jhr thun wöllet.

L. Prediger.

So suchet/ vnnd besehet es an einem andern ort / nämlich eben in disem Euangelisten / darauß jhr oberzehlte Zeugnussen genommen habt. Joan. 8. da Christus also saget: So jhr bleiben werdet an meiner rede / so seidt jhr meine rechte Jünger / vnnd werdet die warheit erkennen / vnnd die warheit würdt euch frey machen. Jst nicht / lieber Jesuiter / diß auch ein klarer heller Spruch? der lauter vns allen zuerken-

nen gibt/daß wir vns weder des HErrn Christi gnadenreiche Gegenwart/noch seines H. Geists Lehr der Warheit zutrösten haben/wenn wir nicht an der Rede Christi bleiben/sonder dieselbige auß den Augen thun/auff ein ort legen/vnnd vnsern eignen gedancken nachgehen/ die wir hernach für des H. Geists eingeben verkauffen wollen.

Ja der Apostel Paulus bezeugt beides von sich selbst/vnd allen seinen Mitaposteln / daß er so gar an die Rede Christi gebunden seie/daß er an die Galater geschriben: Wann auch

Gal. 1. wir selbst (die Apostel) anders Euangelium predigen wurden/dann wie wir einmal gepredigt haben / so sollen wir verflucht vnd vermaledeiet sein.

Darauß folgt vnwidersprechlich: Wer nicht an der Rede Christi bleibt/sonder daruon abweicht/daß solcher die warheit nicht erkennt/ auch von dem heiligen Geist nicht regiert/ noch in alle Warheit / sonder vom bösen Geist zur Lugen vnnd Vngerechtigkeit gelaitet. Darumb ist es nicht gnug/ mag auch den stich nicht halten / wann man sagt / diß oder jhens ist in der Catholischē Kirchē souil hundert jar gelehrt/ geordnet / vnnd gehalten worden / denen der HErr Christus den heiligen Geist verheissen hat: Darumb ist es Catholisch/Apostolisch/Christlich vnd recht/als vom H. Geist eingegeben vnd verordnet.

Dann soll es die warheit / vnd vom H. Geist eingegeben sein/so muß er der rede vnd ordnung vnsers HErrn Christi nicht zuwider sein. Sunst ist es vom Teuffel/wann es gleich (da es müglich were) von den Aposteln selbst geordnet wer. Wie Paulus in der Epistel an die Galater mit lautern worten bezeugt / daß es auch in seiner / als in eines Apostels Hand vnd gewalt nicht stehe/etwas zu endern / das Christus geredt/vnd zuglauben oder zuthun beuohlen hat.

Jesuiter.

Jesuiter.

Die Verheissungen stehn also bloß an obgemelten orten/ Darumb ich nichts daruon oder darzu thun will.

L. Prediger.

So saget meinem gnädigen Herrn fein lauter vnnd klar herauß/ jhr glaubet vnnd haltet/ wenn ein Kirch einmal von einem Apostel Catholisch gepflantzt/ sie oder jhre Priester vnnd Kirchendiener ordnen vnnd machen was sie wöllen/ so werde sie in solchem allzeit vom H. Geist regiert/ wenn es gleich der Rede Christi zuwider ist.

Præsident.

Jhr möget sagen was jhr wolt/ so glaub ich das nimmermehr/ wenn ich gleich kein Gelehrter bin.

Jesuiter.

Ich rede nicht von einem jeden Priester allein/ sonder von der Allgemeinen Catholischen Kirchen. Weñ die etwas ordnet vnd helt in Religionssachen einhellig/ so soll man für gewiß glauben/ daß es auß einsprechen vnnd verordnung des H. Geistes geschehen/ wann es schon mit der H. Schrifft nicht zuschlag/ auch der stifftung Christi zuwider sey.

L. Prediger.

Herr Jesuiter/ das ist gar zu grob/ darumb mein gnädiger Herr sich nicht vnbillich an solcher ewer vngeschickten/ hette schier gesagt/ gottlosen vnuerschämbten rede geärgert.

Jesuiter.

Warumb sollte ich mich aber dessen schämen / daß die heylige Vätter auff dem Concilio zu Costnitz offentlich bekennt vnnd beschlossen haben: Vngeachtet/daß Christus das Hochwürdig Sacrament des Altars in beiden gestalten für Priester vnnd Layen eingesetzt / die Apostel auch sampt der ersten Kirchen es also gebraucht / so habe doch die Catholisch Römisch Kirch/auß einsprechen des heiligen Geists / von dem es regiert worden / verordnet / daß allein die Priester diß Sacrament in beiden gestalten empfahen / die Layen aber allein in einer gestalt gebrauchen sollen?

L. Prediger.

Vnnd haltet jhr diß für des heiligen Geists ordnung vnd Regierung?

Jesuiter.

Warumb nicht? Denn allzeit/ ehe die Vätter zusamen kommen/man ein Meß vom heiligen Geist gehalten/ vnnd darinnen gebeten / daß er mit seiner Gnad dem Concilio beywohnen / vnnd sie in alle warheit laiten vnnd führen wölle.

L. Prediger.

So angenem jhme das Opffer der Meß gewesen/ (dardurch das Creutzopffer Christi zum höchsten entunehret/vnd dem Werck des Priesters zugelegt / das die heilige Schrifft allein dem Creutzopffer Christi zugeschriben) so starck ist er gewiß mit seiner Gnad den Vättern des Concilij gegenwertig gewesen/ das ist souil als nichts. Vnd da sie auß rechter

er andacht/ vnnd warem glauben an Christum ein einig andächtig Vatter vnser darfür gebeten/ wurden sie des heiligen Geists gnad vil ehe erlangt haben/ die sie in alle warheit führen mögen.

Jesuiter.

Es würdt sich die Authoritet vnnd ansehen der heiligen Concilien nicht also hinlegen lassen/ wie jhr vermeinet. Dann was die Concilia auß eingebung des H. Geists beschlossen/ vnd verordnet/ das ist alles von der H. Christlichen Catholischen Kirchen verordnet. Wer die nicht höret/ der soll sein wie ein Zöllner vnd Sünder.

L. Prediger.

Jhr habt ein guts stuck hinzu gesetzt/ was die Concilia auß eingeben des H. Geists beschlossen vnd geordnet. Wie aber/ wann es jhnen nicht der H. Geist/ sonder ein anderer Geist eingespiehen hette?

Jesuiter.

Wer will aber hie richter sein?

L. Prediger.

Ein jeder einfeltiger Christ/ der sein Christliechen Catechismum wol gelernet hat. Wie geschriben stehet: Glaubet nicht einem jeden Geist/ sonder prüfet die Geister/ ob sie auß Gott seien/ 1. Johan. 4. Item: Hüttet euch vor den falschen Propheten/ Matth. 7. Welches alles dem gemeinen Christlichen Volck gesagt ist.

Jesuiter.

Solcher weise wurde der Jünger vber den Meister/ vnd die Zuhörer vber die Lehrer sein/ wann sie richten sollen obs war seie/ was jhre Lehrer jhnen sagen. Welchs sich gar nicht schicket/ noch reimet.

L. Prediger.

Es schickt vnd reimet sich gar wol. Dann die Concilia/ wie auch einzige Priester/sollen dem Volck zuglauben vnnd zuhalten nichts aufftringen/ da sie nicht zuuor jhren Zuhörern auß H. Schrifft gezeigt/ vnd gnugsam erwisen/ daß es dem Glauben vnd dem Wort Gottes nicht zuwider seie. Inmassen die rechtschaffne Concilia/ als Nicænum, Constantinopolitanum, Ephesinum, vnd Chalcedonense, die vier Haupt Concilia gethon/ welche nichts news geordnet/ sonder allein den alten Christlichen Glauben/ von der ewigen Gottheit Christi/ vnd des heiligen Geists/ wie auch von beiden Naturn/ jrem wesen vnd eigenschafften/ vnd persönlichen vereinignung derselben/ nichts newes gemacht/ sonder wider die jrrige Lehr der Ketzer/ Arrij, Macedonij, Nestorij vnnd Eutychetis, auß heiliger Schrifft/ nach anleittung vnsers einfeltigen/ Kinderglaubens bestritten vnnd erhalten haben. Darumb auch der Christlich Glaub nicht vntergangen/ wann wir gleich diser vier Concilia vnd derselben Handlungen verlohren hetten/ Wie D. Luther im Buch von den Concilijs vnd der Kirchen gar herzlich außgeführt hat.

Jesuit.

Jesuiter.

Was plaget jhr mich mit dem Luther / der ein von der Catholischen Kirchen verdampter Ketzer ist.

L. Prediger.

Es ist noch nicht gewiß / daß Luther ein Ketzer/ vnd die jhn verdampt haben / die Catholisch Kirch seien. Vnd wie künte die Christliche Kirch / Lehrer vnnd Zuhörer darzu/ wann in einem Concilio acht / dreyzehen / vierzehen / neunzehen / weniger oder mehr Pfaffen zusamen kommen / verdampten andere / oder ordneten ettwas jhres gefallens / daß souil hundert tausent Kirchen / in der Christenheit gleich ja darzusagen/ für des H. Geists eingeben/ vnd der Christlichen Catholischen Kirchen Ordnung vnnd Satzung halten müßten?

Jesuiter.

Es hat nicht die meinung mit den Concilijs / daß sie in so ringer anzal zusamen kommen / vnnd andern fürschreiben wöllen. Zu dem / daß sie auch nicht so grosses ansehens/ wie die allgemeine Concilia, da die Bischoff zu 300. vnnd 600. zusamen kommen seien/ darinnen solche particular Concilia bestetiget worden.

L. Prediger.

Einmal helt es sich also/ vnd nicht anderst/ daß sie nämlich mehrmals in so geringer anzal zusamen kommen/ vnnd jhr Versamlung den herzlichen Namen eines Concilij haben müssen / darmit jhren Phantaseyen ein ansehen vor dem

gemeinen Volck gemacht wurden. Vnd da es je dise meinung nicht hat/ warumb pranget man dann mit solchen Concilien nicht anderst/ als wann es also richtig were? Ich will nicht sagen/ wie offt ein Concilium wider das ander gewesen/ vnnd widerwertigs verordnet haben.

Jesuiter.

Es kan der heilig Geist so wol bey wenigen/ als bey vilen/ mit seiner Gnad sein.

L. Prediger.

Das ist war. Darmit aber die Christlich Gemein wissen möge/ daß nichts wider den Christlichen Glauben verordnet/ so ist ein jedes Concilium schuldig/ auß Gottes Wort einem jeden/ der es begert/ rechenschafft zugeben/ warumb diß oder jenes geordnet. Vnd da das nicht geschicht/ so ist es nicht ein Christlich Concilium, sonder ein Tyranney in der Kirchen/ daruor Petrus der Apostel alle Kirchendiener gewarnet/ vnd abgemanet hat/ da er also schreibt: Die Eltesten/ so
1. Pet. 5. vnter euch seind/ ermane ich/ der Mitelteste: Weidet die Herde Christi/ nicht als die vber das Volck (Clerum) herschetent/ sonder werdet Fürbild der Herde. Da ich euch denn auch des worts (clerus) welchs hie S. Petrus gebraucht/ erinnern wöllen/ das auff Teutsch heißt ein Loß/ oder Theil/ der einem durch das Loß zugetheilet würdt. Vnd heisset hie Petrus/ das Pfarruolck oder Kirchspil ein Loß/ das ist/ ein Theil/ das seinen Pfarrern beuohlen ist.

Disen Namen/ oder Titel der Kirchen/ haben jhr Priester zu euch gerissen/ vnnd wöllen allein der Clerus genennt werden/ als wann jhr allein das Loß des HERRN weren/ vnd

in der

in der Kirchen ewers gefallens regieren vnnd machen dörfften/ was jhr wolt.

Præsident.

Wir kommen von der Hauptsach/ dann diß würdt sich an seinem ort finden/ daruon zureden. Jetzt fahret fort in der vorgelegten Frag.

L. Prediger.

Gnädiger Herr/ Ich bitt vmb verzeihung. Denn es ist mir eben also auß dem Spruch Petri eingefallen/ vnnd auch mein meinung nicht/ jetzt weitter daruon zureden.

Præsident.

Darauff solt jhr noch/ Jesuiter/ ein richtige Antwort geben/ das der Prediger gesagt vnd gefragt hat/ wann die Kirch/ das ist/ die Concilia (wie jhr es verstehn) ettwas verordnen/ das offenbarlich wider die Rede vnd verordnung Christi ist/ ob jhnen solchs der H. Geist eingesprochen/ vnd daß es als deß H. Geists/ vnnd Christi des Breutigams verordnung/ von allen Christen angenommen/ vnd gehalten werden solle?

Jesuiter.

Gnädiger Herr. Ich kan nicht anderst antworten/ denn wie ich zuuor geantwortet habe. Nämlich ja. Dann sonst müste ich die heilige Catholische Kirchen/ vnnd jhre verordnungen verwerffen/ als ob sie nicht Catholisch weren/ dardurch vnser Catholischen Kirchen ein grosser abbruch geschehen/

vnd alle jhre Ordnungen/welche souil hundert jar in der Christenheit gehalten worden / nicht allein in beschwerlichen zweifel vnnd verdacht gezogen/ sonder gantz vnnd gar veracht werden / als sollten sie nicht vom H. Geist eingesprochen sein/ den der HERR Christus seiner Kirchen verheissen hat.

Præsident.

Lieber Herr Jesuiter / wann jhr dann nicht bessere beweisung auß H. Schrifft habt / denn dise / so hab ich für mein Person / was ich glauben soll / berichts gnug. Dann daß ein versamlung der Priester / sie sey groß oder klein / wenig oder vil/ Macht haben solle / **der Rede Christi offenbar zuwider**/ etwas in der Kirchen zuordnen/ vnnd Christus ordnung zuendern vnd abzuschaffen/ vnd daß solche verordnung des H. Geists einsprechen sein soll/ das würdt mich kein Jesuiter oder Päpstischer Priester in alle ewigkeit nimmermehr
Esa 40. bereden. Dann des HERRN Wort bleibt in ewigkeit. Him-
Luc. 21. mel vnd Erden werden vergehen / aber Christi Wort werden nicht vergehen/ der sich nicht endert.

L. Prediger.

E. G. seind recht daran. Dann Christus bezeuget mit klaren worten / daß der H. Geist Christum verklären / vnnd seine Jünger erinnern werde / alles was er jhnen gesagt/ vnd verordnet hat. Dann also lauten Christi klare Wort: Wann der Geist der warheit kommen würdt / der würdt euch in alle warheit laitten. Dann er würdt nicht von jhme selber reden/
Joan. 16. **sondern / was er hören würdt / das würdt er reden.** Vnnd abermals: Wann aber der Tröster kommen würdt/

würde/ welchen ich euch senden werde vom Vatter/ der Geist der warheit/ der vom Vatter außgehet/ **der würdt zeugen von mir.** Vnd abermals: Solches hab ich zu euch geredt/ weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster der H. Geist/ welchen mein Vatter senden würdt in meinem Namen/ **derselbig würdt euch alles lehren/ vnnd euch erinnern alles des**/ das ich euch gesagt habe.

Die Zeugnussen sein alle zumal lauter vnd klar/ daß der heilige Geist nichts reden werde/ daß er nicht zuuor vom Vatter vnd Sohne höret/ sonder werde von Christo vnnd seiner Lehr zeugen/ daß es die ewige vnd vnwandelbare warheit seie. Er werde sie nicht lehren/ daß sie ändern sollen/ was Christus geredt vnd verordnet hat: **Sonder die Jünger allein erinnern alles des/ das Christus gesagt hat**/ daß sie steiff vnd vest darüber halten/ vnnd weder für ihr Person selbst darwider thun/ noch jemand recht heissen sollen/ der Christo seine Rede endern/ vnnd darwider vnter dem schein vnd namen des einsprechens heiliges Geists handlen wolten. Wie dann S. Paulus solches mehrmals auch den Kirchen einbildet/ die er gepflantzt hat. Ich habs/ sagt er/ vom HERREN empfangen/ das ich euch gegeben habe: empfangen/ sagt er/ nicht geendert. Item: Seidt meine Nachfolger/ wie ich Christi. Wann nun Paulus in der Rede oder Verordnung Christi/ etwas geendert hette/ so hetten sich die Corinther seines Exempels auch wol gebrauchen können/ wann sie gleich der Rede vnnd Verordnung Christi/ etwas zuwider in ihrer Kirchen fürgenommen hetten. 1. Cor. 11. 1. Cor. 10.

Præsident.

Ich hab gnug berichts hieruon.

L. Prediger.

Gnädiger Herr/ Ich bitt umb verzeihung/ daß ich nur noch eins vermelde. S. Paulus in der Epistel an die Epheser am 5. Capitel/ vermanet die Weiber/ daß sie jhren Männern vnterthenig sein sollen/ vnnd stellet jhnen die Christlich Kirch zu einem Exempel für/ vnd schreibt also: **Wie die Gemein** (Kirch) ist Christo vnterthon/ also auch die Weiber jhren Männern/ **in allen dingen.** Wann aber die Christlich Kirch gewalt vnd macht hette/ jhres gefallens vnd gutbeduncken zulehren/ zuhandlen vnnd zuordnen/ daß der Rede vnd Verordnung/ ja dem Testament vnd letsten willen Christi des HERRN/ jhres Breutigams zuwider were/ welcher Herr oder Christlicher Eheman würde ein gehorsam Eheweib in seiner Haußhaltung haben/oder behalten? Dann diser Lehr des Jesuiters nach/ hette ein Eheweib jhren freyen willen/ vnd köndte gegen jhrem Eheman fürwenden/ vnd sagen: Herr/ich bin euch nicht **in allen dingen**/ja nicht mehr oder weittern Gehorsam schuldig/ dann die Christliche Kirche jrem Breutigam dem HERRN Christo schuldig ist. Nun hat aber/ der Jesuiter vnnd Catholischen Priester Lehr vnnd Außlegung nach/ die Catholisch Christlich Kirch gewalt vnd macht in der Kirchen zuschaffen/ zuordnen vnd handlen/ das der Rede Christi jhres Breutigams zuwider ist/ ja sein Testament vnd letsten Willen darff sie ändern/ warumb solt denn ich euch in **allen dingen gehorsamen?** Ich bins nicht schuldig/ will es auch nicht thun. Was würde für ein wüst wild wesen in der Haußhaltung werden?

Præsident.

Weit weit auß mit diser Lehr/ vnd Außlegung der Jesuiter/ vnd aller Päpstischen Priester. Denn es hat ohne das vnterweilens bey ettlichen Weibern müh vnnd arbeit/ dieselbige im gehorsam zuhalten/ wann jhnen gleich der gehorsam der Christlichen Kirchen in allen dingen wol einbildet würdt. Was solt denn erst geschehen/ wann dise Lehr der Jesuiter vnter die Weiber kommen/ vnd für Catholisch gehalten/ vnd geglaubt werden solte?

Jesuiter.

Gnädiger Herr/ Es will mich schier bedunncken/ E. G. seien Parteyisch/ vnd hencken das ohr mehr auff der Lutherischen/ denn auff der Catholischen seiten.

Præsident.

Herr Jesuiter/ das ist richtig. Wann jhr ewer Lehr in den andern strittigen Articuln/ so zu seiner zeit folgen sollen/ nicht mit besserm grund auß H. Schrifft darthun werden/ dann jhr mit disem Articul geschehen/ so werden jhr ein schlechten beyfahl bey mir finden. Dann diser Articul ist so lauter vnd klar/ daß jhn ein jeder einfeltiger Christ mercken kan/ daß diß orts ewere Sachen wurmstichig seien.

Vnd hab ich nunmehr ewer beider meinungen in dem Articul von der Christlichen Catholischen Kirchen/ gnugsam angehört. Vnd dieweil ich befind/ daß jhr Jesuiter (vnangesehen jhr euch erbotten/ auß heiliger Schrifft ewer Lehr/ von der Catholischen Kirchen/ zuerweisen) ewern grund nicht auff Gottes Wort/ sondern auff die Satzungen vnd Gewonhei-

ten der Kirchen setzen / So werde ich (vermittelst Göttlicher Gnaden) bey der Christlichen Augspurgischen Confession bestendig verharren / welche auff Gottes vnfehlbar Wort gegründet. Vnd ist mir gnug zu meiner vnd meiner gehorsamen Vnterthonen Seligkeit / daß ich bey der Apostolischen Christlichen Catholischen Kirchen bleibe / welche mit der Kirchen in der Lehr vnd Sacramenten vberein stimmet / die Christus vnd seine Apostel selbsten gepflantzet haben. Vnd bin ich in disem Articul gnugsam berichtet: Möget jetzt also hinziehen / biß ich euch widerumb erfordere / euch von den vbrigen Articuln auch anzuhören.

E N D E.

